



1835. Nro. 179.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Mittwoch den 1. Juli.



## Hiesiges.

Am Donnerstage, dem Feste der Nachkirchweihe, ist auf dem Michaelsberge gutbesetzte Harmoniemusik der Hornisten des königl. 3. Jägerbataillons. Ein ausgezeichnet gutes Bier wird dem Herrn Wirthe alle Ehre machen. Für gute Speisen, Bedienung rc. ist bestens gesorgt. Alle Freunde eines trefflichen Bieres und guten Musik sind höflichst von dem Herrn Wirthe Engert dazu eingeladen.

---

Donnerstag, den 2. Juli, ist Scheibenschießen in Aurach.

---

## Verschiedenes.

### Das Ludwigsbad bei Wipfeld.

Die dortigen Mineralquellen erfreuen sich erst seit dem Jahre 1811, wo Professor Pickel von Würzburg auf höheren Auftrag eine chemische Analyse derselben vornahm, eines ausgebreiteteren Rufes, wiewohl ihre Heilkraft schon früher den Bewohnern von Wipfeld (circa 3 Stunden unter Schweinfurt) und der Umgegend nicht unbekannt war. Daher erklärt es sich, wenn man in den gewöhnlichen Brunnen- und Bäderbeschreibungen die Aufführung jenes Badeortes noch vermißt, welcher allerdings anderen berühmten Bädern an die Seite gestellt zu werden verdient*).

Die Quellen enthalten vorzüglich Schwefel. Den Geruch und Geschmack nach diesem Minerale fand Referent so stark,

*) Monographien über jenes Bad geben Dr. Zeller, 1818; Pfarrer [illegible], 1829; Dr. Kirchgessner, 1830.

daß er (Ehre der Heilkraft!) schon mit einem Munde voll von dem Wasser sich begnügte und selbst den sauersten bamberger Hainslein (Nachbier) für lieblicher hielt, als jenes unschätzbare Getränk. Der Gebrauch des Wassers *) äußert seine Hauptwirkung wohl bei hartnäckigen Hautausschlägen; deßgleichen hat dieses bei Lähmungen, Rheumatismen, Gicht u. dgl. seine heilende Kraft bewährt.

Das stattliche, drei Stockwerk hohe Kurhaus steht seit 1828. Seine Facade ist dem am entgegengesetzten Mainufer liegenden Dorfe Wipfeld zugekehrt. Die vor dem Kurhause sich ausbreitende Anlage, auf beiden Seiten mit Parken; der nicht weit davon vorbeiströmende Main; die auf der jenseitigen, die Aussicht begrenzenden, Anhöhe liegende Kirche; am Fuße der Anhöhe das genannte freundliche Dorf — gewähren einen recht schönen Prospekt und machen den dortigen Aufenthalt angenehm. Vorzüglich imposant ist es, wenn man den Main aufwärts gegen Heidenfeld fährt und beiläufig eine viertel Stunde von Wipfeld sich plötzlich dem Auge eine unübersehbare grüne Fläche erschließt, in deren Mitte das freiherrlich von Bodeck'sche Schloß liegt, dessen stattliche Flügel weithin die Gegend überschauen.

Die Zimmer des Kurhauses sind bereits ziemlich mit Gästen besetzt; für den Anfang des nächsten Monats sind noch mehre Kurgäste angesagt. Das dortige Leben kömmt freilich höher als in Bamberg zu stehen, dafür entbehren aber auch wir Bamberger der Schwefelgenüsse **). Für ein Zimmer wurden per Woche 4 fl. verlangt; das Couvert an der Tablechote 30 kr.; für ein Dougebad werden 48 kr. gezahlt. Der Besitzer des Kurhauses, Herr Herold, empfiehlt sich durch zuvorkommendes Benehmen. Ein äußerst liebevoller und galanter Mann ist der königl. Badearzt, Herr Dr. Kirchner. Aus der Unterhaltung mit ihm leuchtet seine ausgebreitete wissenschaftliche Bildung und treffliche ärztliche Diagnose hervor.

Ich will nur noch diejenigen, welche einmal eine Reise nach jener Gegend machen sollten, auf die gute und billige

*) Berichterstatter ist in der Medicin ein Laie.

**) Unser gutes Schwefelbier kann natürlich hier nicht in Anschlag kommen.

Bedienung aufmerksam machen, welche ich unterwegs zu Haßfurt bei Herrn Vogel, zum Wallfische antraf.

Ein Correspondenz-Artikel über Ludwigsbad wird bald nachfolgen.

---

In München wurde dieser Tage eine neue Wasserzubringmaschine von der Erfindung des königl. Oberstbergrathes Ritter von Baader probirt, welche für die große Zukkersiederei in Stettin bestimmt ist. Sie sog durch einen biegsamen 130 Fuß langen Schlauch so viel Wasser ein, und führte dasselbe vier großen in einiger Entfernung aufgestellten Feuerspritzen zu, daß diese über eine viertel Stunde lang ununterbrochen im stärksten Spiele erhalten werden konnten. Nach einer genauen Messung betrug dieser Wasserzufluß in jeder Minute 17 bayer. Eimer. Da mittelst einer hinlänglichen Anzahl von aneinander geschraubten Leitschläuchen diese Wirkung bis auf eine Entfernung von 3000 Fuß ausgedehnt werden kann — wozu mit dem gewöhnlichen Zuführen in Fässern 40 beständig hin- und zurückeilende zweispännige Fuhren bei der unvermeidlichsten und größten Verwirrung nicht hinreichen würden, — so ist durch diese schöne Erfindung dem fühlbarsten Gebrechen bei allen Löschungsanstalten, dem Mangel an hinlänglichem Wasser, abgeholfen. (Augsb. Tagbl.)

---

In Berlin hat kürzlich eine arme Wittwe, die Haushälterin eines Kaufmanns plötzlich durch den Tod eines entfernten, ihr gänzlich unbekannten Verwandten in Amerika, die ungeheure Summe von 46 Millionen Franken geerbt. Dieser unerwartete Reichthum hat jedoch nicht die mindeste Aenderung in ihren Verhältnissen bewirkt, und nach wie vor versorgt sie die Kochtöpfe ihres Brodherrn.

---

Ein Schuhmacher schickte seinen Lehrling um ein Paar Bratwürste. Beim Heimkehren konnte der arme Junge dem Gelüste nicht widerstehen und verzehrte eine von den Würsten. „Ja, das ist ja nur eine," sagte der Meister, „wo hast du denn die andere?" — „Ja, das ist eben die andere!" erwiederte der verlegene Kleine.

---

(Verbesserung.) Im gestrigen Tagblatte Art. 4 S. 726 lies statt „Pränumeration," Remuneration.

# Anzeigen.

## Naturforschende Gesellschaft.

Sonntag den 5. Juli Vormittag 10 Uhr ist Versammlung im Lesezimmer des Lyceums.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die große Theilnahme an dem Leichenbegängniße und den Exequien des Bierbrauers Friedrich Dorsch, sagen dessen Hinterbliebenen den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank, und empfehlen sich zur ferneren Freundschaft und Liebe.

## Anzeige.

In der Drausnick'schen so wie in allen Buchhandlungen Bambergs ist zu haben:

**Programm**
des dritten
**Theresien-Volksfestes**
zu
**Bamberg**
gefeiert zu Ehren und unter dem besonderem Schutze
Ihrer Majestät der regierenden
**Königin Therese von Bayern**
vom 8. bis 10. Julius 1835.
Folio. Preis 6 kr.

## Anzeige.

Bei Kaufmann Klein ist Seegras der Centner zu 10 fl. zu haben.

## Verkauf.

Ein Bürger Militair-Uniform mit Armatur, noch ganz neu, ist zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der Exped. ds. Blattes.

## Gesuch.

Ein Königshündchen wird zu kaufen gesucht.

## Vertauschter Hut.

Ein ganz neuer Filzhut mit schwarzseidnen Futter wurde gestern aus Versehen in dem Wirthshause zum Eichhörnchen in der langen Gaße mitgenommen. Man bittet denjenigen, der in Besitz desselben ist, um gefällige Zurückgabe in erwähnte Wirthschaft, um dagegen einen andern zurückgebliebenen Hut in Empfang zu nehmen.

## Verlornes.

Auf dem Wege von der Kapuzinergasse bis zum Ende des Theresienhaines wurden zwei Messer mit silbernen Griff verloren. Der Finder erhält gegen Zurückerstattung ein angemessenes Douceur.

---

Gestern Abend hat sich ein junges semmelfärbiges Pinscherchen verlaufen, an 3 Pfoten ist er weiß gezeichnet, hat gestutzte Ohren, langen Schweif und geht auf den Ruf Jocko. Der Aufbewahrer wird gebeten, ihn gegen ein Douceur in der Exp. ds. Blattes zurückzugeben.

---

Vorgestern entlief ein junger Pinscherhund, oben schwarz und unten gelb; man bittet gegen Douceur um Zurückgabe in Nro. 230.

---

Ein Regenschirm, ein Beutelchen mit Geld und ein kleiner Schlüssel wurde gefunden.

---

Vom 30. Juni auf den 1. Juli.

**Bamberger Hof.**

Hr. Frh. v. Grolmann, Kammergerichts-Präsident mit Gemahlin von Berlin. Hr. Frhr v. Stauffenberg, Reichsrath v. Würzburg m. Gemahlin. Hr. Dr. v. Gelbern, Legationsrath v. Ebersdorf. Hr. Böhler, Kfm. v. Frankfurt mit Familie.

**Deutsches Haus.**

Hr. Pelingal, Rentier v. London. Hr. Brüll, Kfm. v. Sulzbach. Hr. Butti, Kaufm. von Nürnberg Hr. Helderich, Reg.-Rath v. Freiberg. Hr. Dr. v Konink, v. Leuvain. Hr. Dr. Weinhold, von Dresden. Hrn. Neumüller, Haenle, Kfl. v Fürth. Hr. Craven, Kfm. v. Soligliano. Hr. Bartels, Kfm. v. Naumburg. Frau v. Liebeskind v. Ansbach m. Sohn.

**Zum schwarzen Adler.**

Hr. v. Künsberg, Rendant v. Ludwigstadt. Hr. Dr. Stein, v. Erlangen.

**Zum weißen Kreuz.**

Hr. Liebmann, Kfm. v. Tettau.

**Engelwirth D. II.**

Hr. v. Kreß, Forstkandidat von Herrnsdorf. Hr. Kohlbauer, Privatier v. Nürnberg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 180.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Donnerstag den 2. Juli.

### Hiesiges.

#### Für Vierzehnheiligen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 73. J. S. | 1 | fl. — | kr. |
| 74. „Ungenannt" | 1 | = 12 | = |
| Transport | 146 | = 11 | = |
| Summa | 148 | fl. 23 | kr. |

---

Für die Bäuerin zu Pödeldorf ging weiter ein:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von einem Ungenannten | — | fl. 12 | kr. |
| Latus | 9 | = 9 | = |
| Summa | 9 | fl. 21 | kr. |

---

Herr Hofmusikus Friedl hat sich in einigen der hiesigen Gesellschaften in Konzerten auf der Viola und Viola d'Amour hören lassen. Wir können versichern, daß er seine Vorträge mit vieler Fertigkeit, so wie mit Reinheit und schönem Ausdrucke durchgeführt hat, und daß sich von seinem Künstlertalente noch vieles versprechen läßt.

---

O kommt hieher, von diesen Zauberhöh'n
Hinüber in die beſſ're Welt zu seh'n!
Frhr. v. Wessenberg, Blüthen aus Italien.

Einer der schönsten Vergnügungsplätze unserer Stadt ist unstreitig der auf dem Michaelsberge. Die unvergleichliche Aussicht, welche sich dort dem Auge darbietet, verschafft dem Freunde der Natur einen Genuß, der nichts zu wünschen übrig läßt. Die vor dem Blicke ausgebreitete weite Ebene, geschmückt mit tausend bunten Blüthenteppichen und wiederspiegelnd von dem Silber der Seen und der sie durch-

schlängelnden Stromes auf derselben die unzähligen Dörfer u. Maiereien; in der Ferne die blaue Gebirgskette, welche das Thal einem großen Amphitheater gleich einschließt; links die nahen Rebenhügel; rechts die freundliche Stadt — Alles vereinigt sich zu dem Bilde von einer Gegend, welche geborne Italiener selbst nur in den anmuthigsten Landestheilen Hesperiens, so um Florenz, wiederfanden. *) Wer selbst schon fühlenden Herzens dieses Tempe überblickte, wird auch die Wahrheit erkannt haben, welche in der Zeichnung des Dichters liegt:

Siehst du vor dir ein blumenreiches Thal,
Des Maines Silberband durch selbes hingezogen,
Rings um dich her die tiefen Saaten wogen,
Und Früchte, golden, purpurn sonder Zahl,
Dem Auge Lust, verführerisch der Hand:
Dann weile Freund! dies ist, dies ist mein Vaterland.

Erblickest du, gleich einem blauen Kranz,
Gebirge, die sich dir entgegenthürmen,
Amphitheatern gleich die Gegend schirmen,
Auf ihrer Stirne, tief im Wolkenglanz,
Der Rittervesten hohe Riesenwand:
Dann weile Freund! dies ist, dies ist mein Vaterland! rc. **)

Wüßte man nicht, daß ohne Zweifel bei den Meisten die Gewohnheit auch die Eindrücke der Schönheit herabstimmt, so könnte sich wohl mancher wundern, daß dieser Platz von Bambergern nicht häufiger besucht wird, als es der Fall ist, um so mehr, da auch noch andere Ansprüche dort ihre Befriedigung finden. Der Michaelsberger Wirth, ein sehr thätiger Mann, sucht sich durch sein zuvorkommendes Benehmen bei jedem, der jenen Platz besucht, zu empfehlen. Derselbe verdient es, immer und namentlich heute, als an der Nachkirchweihe, bei der dort anberaumten Harmoniemusik, durch recht zahlreichen Zuspruch für seinen Eifer belohnt zu werden.

---

*) Pfeufer Gesch. Bambergs. §. 2.
**) Vaterland und Vaterstadt in Dr. und Oberbürgermeisters Bayl poetischem Nachlasse.

Die eiserne Anhaltstange an der Treppe, welche vom Bach zum Kaulberge führt, wurde noch immer nicht reparirt. Wir machten schon früher aufmerksam, daß ihr Zweck nicht blos für den Winter beim Glatteise berechnet ist, sondern daß sie auch sonst alten und gebrechlichen Leuten, welche jene Treppe besteigen, Dienste leistet. Abgesehen von Allem verursacht ihre jetzige Beschaffenheit ein höchst widerliches Aussehen und einen Uebelstand, den schwerlich ein Privatmann auf seinem Eigenthume dulden würde. Die treffende Behörde wird diesen öffentlichen Uebelstand beseitigen.

---

Der Tempel, welcher auf der Halbinsel im Theresienhaine steht, gewährt gar keine Aussicht mehr, indem die gegenüber stehenden Bäume nicht mehr, wie sonst, ausgeschnitten werden, um die schönen Eichengruppen, welche man durch eine Collecte retten will, (und, wie nach dem bisherigen günstigen Erfolge dieser Collecte zu schließen ist, wahrscheinlich auch retten wird) so wie die schön gelegene Jägersburg zu beschauen.

(Eingesandt.)

---

## Palindrom.

Zwei Meere schlagen stets an meine Küsten,
Als ob sie endlich mich verschlingen müßten.
Doch rückwärts muß ich (frage nur die Alten)
Das Weltenall in seinen Angeln halten.

Auflösung der dreisylbigen Charade in Nro. 177:
„Wintergrün.“

---

Versteigerung.

(2a) Die zur Verlassenschaft des verlebten Herrn Stadt-Pfarrers Dr. Hergenräther gehörige Mobiliarschaft wird dem Verkaufe gegen baare Bezahlung ausgesetzt; und zwar beginnt der Strich am Montage den 6. d. M. Vormittags 9 Uhr mit verschiedenen modernen Silber-Sachen, einer schönen goldenen Dose, Uhren, worunter eine Stock-Uhr, die ein volles Jahr geht, sich befindet, Spiegeln, Glas- und Porzellain-Waaren, einigen Gemälden und Kupfer-Stichen unter Rahm und Glas; am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr kommen die Schreinerei-Waaren ein Kaunitz, Kamöde, Kanapee, Sessel ꝛc. und am Dienstage den 7. d. M. zu den gewöhnlichen Stunden die übrigen Haus-Geräthe, Schränke ꝛc zur Versteigerung.

Am Mittwochen den 8. d. M. Vormittags 9 Uhr wird der zur Massa gleichfalls gehörige Franken-Wein 28 Eimer 1819r und hierauf die leeren Fässer in Holz und Eisen gebunden versteigert.

Die Bibliothek wird erst später zum Verkaufe gebracht und werden diejenigen, die hieraus noch einige Bücher in Händen haben, um baldige Zurückgabe ersucht.

Wer übrigens an der Nachlaß-Massa noch irgend eine Forderung zu machen hat, beliebe solche längstens binnen 14 Tagen den Erben während ihrer Anwesenheit zur geeigneten Kenntniß zu bringen.

Bamberg den 1. Juli 1835.

---

Samstag den 4. fährt eine leere Chaise nach Kissingen. Näheres bei Brehm, Wasserwirth.

---

Eine Hypothek von 950 fl., im Landgerichte Bamberg II. ist gegen baares Geld umzutauschen; das Nähere in der Exped. ds. Bl.

---

Auszuleihendes Kapital.

344 fl. Kapital, auf erste gerichtliche Hypothek sind auszuleihen. Bei wem sagt die Exp. d. Bl.

---

Ein Brief mit etwas Geld wurde von einem Boten verloren; er bittet um Zurückgabe gegen ein Douceur.

---

Verlornes.

Ein von Perlen gestickter Geldbeutel worin sich etwas kleine Münze befand, wurde von der Domkirche bis an den Hof Nr. 1974 gestern um 10 Uhr verloren; der redliche Finder wird ersucht, diesen gegen eine Belohnung dort abzugeben.

---

Entlaufener Hund.

Vorgestern Abend hat sich ein junges semmelfärbiges Pinscherchen verlaufen, an 3 Pfoten ist er weiß gezeichnet, hat gestutzte Ohren, langen Schweif und geht auf den Ruf Jocko. Der Aufbewahrer wird gebeten, ihn gegen ein Douceur in der Exp. ds. Blattes zurückzugeben.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 1. auf den 2. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Hutmann, Kfm. v. Hamburg. Hr. Brn. v. Imhof, Regier. Assessor m. Gemahlin v. Koburg. Frln. v. Meiern, v. da. Hr. Pühn, Postverwalter v. Kulmbach m. Tochter. Hr. Sitzler, Kfm. v. Kitzingen. Hr Geißler, Stadtgerichtskanzlist v. Bayreuth m. Frau. Hrn. Trentl, Schneider, Kfl. v. Kulmbach. Hr. Knoch, Komerzienrath v. Hirschberg. Hr. Kütter, Hagelvereinsdirekt. v. Gotha. Hr. v. Proff, Referendär v. Köln. Hr. Hahnbaum, Kfm. v. Nürnberg m. Tochter. Hr. Naumburg, Kandidat v. Arnstadt m. Tochter. Hr. Sonntag, Kfm. v. Geiersthal.

Bamberger Hof.

Hr. Brn. v. Berchem, Major à la suite v. Regensburg. Hr. Brn. v. Münchhausen, Gutsbes. v. Würzburg. Hr. Brn. v. Seefried, Regierungsrath v. Regensburg. Hr. Adam, Kfm. v. Hemhofen m. Sohn. Hr. Dr. Heim, m. Fam. v. Berlin. Hr. Walscheid, Kfm. v. Ronsdorf. Hr. Antz, Kfm. v. Düren. Hr. Küchler, Kfm. von Frankfurt mit Familie.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Gehm, Auditor v. Forchheim.

---

(Druckfehler.) S. 729. Z. 2. v. u. lies gaben; S. 730 Z. 9. lies Façade; Z. 28 kostet 30 kr. ebenda Douchebad.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 181.

# Tag-  blatt
## der Stadt Bamberg.

Freitag den 3. Juli.

## Hiesiges.

### Für Vierzehnheiligen.

75. „Ungenannt" . . . . . . . . . . . — fl. 48 kr.
Transport 148 „ 23 „
Summa 149 fl. 11 kr.

---

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

4. Von Frau v. R..... . . . . . . . . 1 fl. 18 kr.
5. Von Herrn B—m—r H........ . . . 2 „ 42 „
6. Von Frau Franziska Kreutzer . . . — „ 24 „
Transport 26 „ 57 „
Summa 31 fl. 21 kr.

Bamberg, am 2. Juli 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Für die Bäuerin zu Pödeldorf ging weiter ein:

Von S. E. C. . . . . . . . . . . . . 1 fl. 45 kr.
Transport 9 „ 21 „
Summa 11 fl. 6 kr.

---

Das heutige Intelligenzblatt enthält zwei Bekanntmachungen des Magistrats zur Erhaltung der Ordnung während des Theresien-Volksfestes.

---

### Rechtfertigung.

Der Einsender des Artikels über die Fronleichnamsprozession in Nro. 173 des Tagblattes berührt unter den manchfachen Rügen auch den Musikdirektor, die Choristen

und das Orchester. — Dagegen sey Nachfolgendes bemerkt. Die Kathedralkirche sollte allerdings die beste Kirchenmusik haben; allein sie ist in jeder Hinsicht vernachläßigt. Denn

a) in St. Martin und der oberen Pfarrkirche sind eigene Chordirektoren angestellt; an der Kathedrale muß die Musik ohne Direktion oder ohne Orgel aufgeführt werden, wenn nicht aus Gefälligkeit Jemand die Orgel spielt; denn der Organist soll für seine 120 fl. auch noch Chordirigent, Musiklehrer, Instrumenten- und Musikalieninspektor und Musikdiener seyn.

b) Jeder Sachverständige weiß, daß die ungeeignete Lokation der Domorgel ein doppelt besetztes Musikchor erfordert, es ist aber nicht einmal einfach besetzt. Man sieht daher den Organisten am Vorabende eines Festes von Haus zu Haus rennen, um die nöthigen Hülfsmusiker, die er oft aus eigener Tasche bezahlt, einzuladen.

c) Auch für die wenigen angestellten Musiker sind nicht einmal die nöthigen Instrumente vorhanden.

d) In anderen Kirchen werden verhältnißmäßig mehre gute, neue Musikalien angeschafft.

e) Die ganze jährliche Besoldung des Metropolitan-Musikchors mit Einschluß des Organisten beträgt 652 fl., nämlich 120 fl. für Letzteren und 532 fl. für die zwanzig Musiker, und hierfür haben dieselben 52 Produktionen. Es kömmt also im Durchschnitte auf einen Musiker jährlich 26 fl. und auf eine Produktion 30 kr. Wer mag aber für 30 kr. bei großer Hitze oder Kälte über den Domberg und dann noch die beschwerliche Wendeltreppe steigen?

f) Den Musikern kann man also für die geringe Bezahlung nicht zumuthen, vor jeder Produktion eine Probe zu halten. Warum bezahlt man aber beim Theater, bei Konzerten, Bällen u. dgl. die Musiker besser, und gibt keine öffentliche Produktionen ohne voraus gegangene, genügende Einübung? Glaubt man vielleicht, daß für den lieben Gott Alles gut genug sey?

g) Aber dennoch werden am Dome alle neuen Musikalien eingeübt, und bei Festtagen eigene Proben auch über schon bekannte Messen gehalten, wie dies auch an Fronleichnam geschah. Aber die Hülfsmusiker kann man zu den Proben nicht bekommen, man muß froh seyn, daß sie zur Produktion kommen, weil sonst eine Gesammtparthie oder ein Instrument ganz

abginge. Dieses war auch der Fall an Fronleichnam; denn, hätte der so bitter getadelte Sänger nicht aus Gefälligkeit mitgesungen, so hätte man gar keinen Tenoristen gehabt. Es ist zwar richtig, seine Stimme ist etwas grell, allein, wäre die nöthige Anzahl von Sängern und Instrumentalisten vorhanden gewesen, so würde seine Stimme gar nicht vorherrschend bemerkt worden seyn, und es wäre das zarte Ohr des Rezensenten nicht belästigt worden. Uebrigens wird ja auch das geübtere und feiner fühlende Ohr des Musikers gar häufig durch Mißtöne beleidigt und er muß es dulden, wo er es nicht ändern kann.

h) In der Martinskirche wird wohl viermal so viel, als im Dome, auf die Kirchenmusik verwendet, und in der oberen Pfarrkirche nicht viel weniger; zudem hat letztere noch die Beihülfe sämmtlicher Schulkandidaten. Wenn daher im Dome nur die Hälfte des nöthigen Personals mit dem vierten Theile der Besoldung anderer Kirchen angestellt ist, so kann man auch nur im Verhältnisse zu anderen Kirchen den achten Theil der Leistungen fordern. Herr Rezensent scheint aber den Maßstab verkehrt angelegt zu haben, und verlangt wohl bei dem achten Theile der Mittel eine zehnmal bessere Musik, als anderwärts.

Aus dem Gesagten wird hervorgehen, daß der Grund der manchmal mißlungenen Musikproduktionen in der Domkirche nicht in dem Mangel an Ehrgefühl bei den Musikern, sondern in dem Mangel an Geld zu suchen ist, und daß solche kränkende, öffentliche Rügen das Uebel nur ärger machen müssen. Damit ich aber auch zur Aufbringung der nöthigen Geldmittel mein Scherflein beitrage, so erlaube ich mir einen Vorschlag zu machen: Wenn schon die Bürgeroffiziere, die von ihren Offizierstellen gar keine Besoldung, im Gegentheile noch bedeutende Auslagen und Beschwerden haben, und bei denen die Musik nur eine aufmunternde Nebensache ist, durch monatliche Einlagen eine Musikkasse bilden, durch welche sie ihre Regimentsmusik immer mehr zu vervollkommnen suchen; könnte nicht auch unserer Kirchenmusik, die doch einen Haupttheil des katholischen Ritus ausmacht, durch Errichtung einer solchen Musikkasse einigermassen aufgeholfen werden?

(Eingesandt.)

---

# Anzeigen.

## Theresien-Volksfest zu Bamberg.

Die Preisefahnen, welche die Frauen und Jungfrauen der Stadt dem diesjährigen Feste gewidmet haben, und wofür das Comité den besten Dank hier auszusprechen, sich freudig verpflichtet fühlt, werden am Sonntage den 5. Julius Vormittags 10 Uhr im Gasthofe zur Krone zum erstenmale ausgestellt.

Bamberg, den 3. Julius 1835.

Central-Comité des Theresien-Volksfestes.

---

Anzeige.

In der Drausnick'schen so wie in allen Buchhandlungen Bambergs ist zu haben:

*Programm*
des dritten
**Theresien-Volksfestes**
zu
Bamberg
gefeiert zu Ehren und unter dem besonderem Schutze
Ihrer Majestät der regierenden
Königin Therese von Bayern
vom 8. bis 10. Julius 1835.
Folio. Preis 6 kr.

---

Anzeige.

Frischer Ragozzi ist angekommen und zu haben bei

Jos. Leonard Kratzer.

---

Verkauf.

Ein schöner, junger, lebender Geier, zum Verscheuchen der Vögel in Gärten sehr dienlich, ist zu verkaufen.

---

In D. I. Nr. 396 sind Miltenberger Mühlsteine um billigen Preis zu verkaufen.

---

Vorgestern wurde vom Wächtershof aus, bis auf den Polizeyplatz ein goldener Ring mit 5 Rubinen in Form eines Vergißmeinnichts gefaßt, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen ein angemessenes Douceur in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Das Buch: „Die Königin Hirlande" wurde gestern auf dem Markt verloren, man bittet um Zurückgabe.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 2. auf den 3. Juli.

Bamberger Hof.

Hr. Simon, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Ritter v. Schulz, Collegienrath v. Warschau. Hr. Reicheneder, Kfm. v. Augsburg. Hr. v. Braun, Postmeister v. Erlangen. Hr. v. Lamers, Advokat v. da. Hr. Hilpert, Kfm. v. Nürnberg mit Familie. Hr. v. v. Hujus, Kreisfiskal v. Riga.

Deutsches Haus.

S. Durchl. Fürst Gallizin v. St. Petersburg. S. Durchl. Fürst Kutschuboy, General und Flügeladjutant v. Petersburg. Hr. Graf Degenfeld-Schönburg v. Schönburg m. Fam. Hr. Angermüller, Kammerdiener v. Koburg. Mad. Pechhold v. Kempten. Hr. Reichert, Kommissionsrath v. Berlin. Hr. Kammerer, Kaufm. v. Mktbreit. Hr. Steinl, Mechanikus v. Nürnberg. Hr. Schmitt, Stadtrichter v. München. Hr. Just, Rittergutsbes. v. Dresden. Hr. Engelhardt, Schauspieler v. Weimar. Hr. Georg, Mahler v. Grosneustadt. Hr. Harricks, Rentier v. London. Frln. v. Frankenberg, v. Ansbach. Hr. Hergel, Alumnus v. Pforta.

Zum weißen Kreuz.

Hrn. Piretti, Moguetti, Stukateure v. Barallo. Hr. Schaller, Fabrkt. v. Mktselbitz. Hrn. Schlegel, Linhardt, Fabrktn. v. Sparnek. Hrn. Stöckel, Strößenreuther, Imhof, Limmer, Fabr. v. Münchberg. Hrn. Gebr. Jareis, Fleisner, Söllner, Kirschhof, Fabrkt. v. Münchberg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 182.

# Tag-  blatt
# der Stadt Bamberg.

Samstag den 4. Juli.

---

## Hiesiges.

Für die Bäuerin zu Pödeldorf ging weiter ein:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Von N. H. . . . . . . . . . . . . . . | — fl. | 15 | kr. |
| Von F. . . . . . . . . . . . . . . . | — „ | 12 | „ |
| Von C. S. . . . . . . . . . . . . . . | — „ | 27 | „ |
| Transport | 11 „ | 6 | „ |
| Summa | 12 fl. | — | kr. |

---

## Harmonie.

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin ist am Dienstage den 7. d. Mts. Festball von Abends 8 bis Morgens 3 Uhr; unter Beziehung auf die §. §. 30 und 31 der Statuten, kann jedes verehrliche Mitglied gesellschaftsfähige Fremde hierbei einführen.

Das Leselokal wird am Tage des Festballes Nachmitags ein Uhr geschlossen.

Bamberg, den 3. Juli 1835.

Der Harmonie-Vorstand.

---

### Bekanntmachung.

Zur Verherrlichung des Theresien-Volksfestes zu Bamberg, gibt sich die Schützen-Gesellschaft die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß sie ein Scheibenschießen auf den laufenden Hirschen in dem hiesigen Schießplatze vom Mittwoch den 8. bis Freitag den 10. Julius veranstaltet habe.

Der erste Gewinnst besteht in fünf bayerischen Thalern nebst einer Preisfahne. Die ferneren Gewinnste werden nach der Einlage regulirt.

Die Einlage für ein Loos zu sechs Schuß ist 1 fl. 12 kr.

Das Schießen beginnt an obigen Tagen jedesmal Frühmorgens 7 Uhr.

Hierzu alle in- und auswärtigen Herren Schützen höflichst einladet, und sich zu einer zahlreichen Theilnahme bestens empfiehlt

Bamberg, den 1. Juli 1835.

Die Schützen-Gesellschaft.

---

Beim diesjährigen Theresien-Volksfeste finden im Theater im Freien am 8., 9. u. 10. Juli folgende Produktionen statt:

Am 8. Juli wird Karl der Zwölfte bei Bender von Kunstfreunden aufgeführt.

Dieses Stück wurde für das Fest besonders bearbeitet, historische Treue und ein von Akt zu Akt steigender Bühnen-Effekt dabei berücksichtigt.

Am 9. Juli wird dasselbe wiederholt.

Am 10. Juli werden bei einbrechender Nacht und bei vollkommener Beleuchtung folgende Glanzmomente aus der vaterländischen Geschichte theils in Handlungen, verbunden mit Tableaux, theils in reinen Tableaux mit passender Musikbegleitung gegeben.

1) Die Befreiung des deutschen Heeres durch Otto den Großen von Wittelsbach im Engpasse von Chiussa ao. 1155. Ganze Handlung mit 3 Tableaux.

2) Die letzten Momente der Schlacht bei Ampfing und die Gefangennehmung Friedrich des Schönen durch Rindsmaul ao. 1322. Reines Tableaux.

3) Ludwig der Bayer bewillkommt seinen Vetter Friedrich nach der Schlacht auf dem Schlachtfelde. Reines Tableaux.

4) Jedem Manne ein Ey, dem braven Schweppermann zwei, im Zelte Ludwigs. Reines Tableaux.

5) Der Sturm von Belgrad durch Max Emanuel anno 1688. Ganze Handlung mit drei Tableaux.

Zum Schlusse:

6) Ein auf die 25jährige Feier Ihrer Majestäten bezügliches Tableaux mit Transparent, Brillantfeuer und Feuerwerk.

Das Costüme ist sowohl zu den Theaterstücken als zu den mimisch-plastischen Darstellungen historisch treu gehalten.

---

Seit einigen Tagen wird der schon einigemal in Anregung gebrachte mephitische Geruch in der untern Stadt so heftig, daß wenigstens zehn Anmeldungen deßfalls bei der Redaktion des Tagblattes geschahen. Unter Andern wird die Frage aufgeworfen, ob nebst mancherlei Unannehmlichkeiten ein solcher Geruch nicht der Gesundheit nachtheilig sey?

Vergangenen Sonntag gefiel es dem Hausbesitzer auf einer unserer Bergstrassen, in den der Hinterseite seines Hauses anstoßenden Lokalitäten, welche auf das Freie hinausgehen, ein Feuerwerk abbrennen zu lassen. Man würde ihm diese Freude recht wohl gegönnt haben, hätte er die brillante Scene nur auf seinem Grunde und Boden ausgeführt. So aber erlaubte man sich, in einen fremden Garten zu steigen, und allda den Apparat zu dem Feuerwerke aufzupflanzen. Abgesehen davon, daß dabei durch Zertreten der Pflanzen dem Pächter jenes Gartens Schade zuging, zeugte jenes Verfahren, wonach man ohne vorgängige Rücksprache und eingeholte Erlaubniß willkührlich auf fremdem Eigenthume schaltete, von einer Unverschämtheit, welche öffentliche Zurechtweisung verdient.

München, 2. Juli. J. k. H. die Frau Herzogin Max in Bayern werden bis gegen Ende dieses Monats in ihrem schönen Lustschlosse Possenhofen am Starnbergersee verweilen, und Sich sodann zu Ihrer Allerdurchlauchtigsten Frau Mutter nach Tegernsee begeben. — S. H. der Herr Herzog Max in Bayern wird ganz nächstens von Seiner Reise dahier zurückerwartet.

Sellen, Ehestandsgrammatik. 9 kr.
Bayerischer Briefsteller. 826. 45 kr.
Wohlunterrichtete Frankfurter Köchin. 833. 36 kr.
Die Kunst mit Weibern glücklich zu seyn. Nach Göthe, Wieland, Lafontaine u. Roußeau. 20 kr.

Sickmüller, Bücherantiquar, unweit der Garküche nächst dem Hause des Hrn. Kfm. Streble.

## Gesuch.

Es sucht Jemand einen Mitleser, entweder in der langen Gasse oder im Sande, zum nürnberger Correspondenten. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

## Anzeige.

Bei Wilhelm Stöcklein Rangschiffers-Wittwe wohnhaft in Sand Nro. 1689, ist heute frisches Selterser Wasser angekommen, auch ist guter Rhein- und Franken-Wein um billigen Preise zu haben.

## Anzeige.

Bei Joel Kronacher in Nr. 16. sind Pariser Shawls zu 40 Prozent unter dem Preise angekommen.

## Versteigerung.

(2b) Die zur Verlassenschaft des verlebten Herrn Stadt-Pfarrers Dr. Hergenröther gehörige Mobiliarschaft wird dem Verkaufe gegen baare Bezahlung ausgesetzt; und zwar beginnt der Strich am Montage den 6. d. M. Vormittags 9 Uhr mit verschiedenen modernen Silber-Sachen, einer schönen goldenen Dose, Uhren, worunter eine Stock-Uhr, die ein volles Jahr geht, sich befindet, Spiegeln, Glas- und Porzellain-Waaren, einigen Gemälden und Kupfer-Stichen unter Rahm und Glas; am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr kommen die Schreinerei-Waaren ein Kaunitz, Kamöde, Kanapee, Sessel ꝛc. und am Dienstage den 7. d. M. zu den gewöhnlichen Stunden die übrigen Haus-Geräthe, Schränke ꝛc zur Versteigerung

Am Mittwochen den 8. d. M. Vormittags 9 Uhr wird der zur Massa gleichfalls gehörige Franken-Wein 28 Eimer 1819r und hierauf die leeren Fässer in Holz und Eisen gebunden versteigert.

Die Bibliothek wird erst später zum Verkaufe gebracht und werden diejenigen, die hieraus noch einige Bücher in Händen haben, um baldige Zurückgabe ersucht.

Wer übrigens an der Nachlaß-Massa noch irgend eine Forderung zu machen hat, beliebe solche längstens binnen 14 Tagen den Erben während ihrer Anwesenheit zur geeigneten Kenntniß zu bringen.

Bamberg den 1. Juli 1835.

Gestern entlief ein junger Pinscherhund, oben schwarz und unten gelb: man bittet gegen Douceur um Zurückgabe in Nro 230.

## Entlaufener Hund.

Ein weißes Mopshündchen mit zwei gelben Ohren und einem gelben Flecken hat sich vor einigen Tagen verlaufen. Der Aufbewahrer wird gebeten, die Anzeige bei der Exp. d. Bl. gegen ein Douceur zu machen.

Ein franz. Hausschlüssel wurde gef.

Eine Hypothek von 950 fl., im Landgerichte Bamberg II. ist gegen baares Geld umzutauschen; das Nähere in der Exped. ds. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 3. auf den 4. Juli.

### Deutsches Haus.

Hr. Hughes, Professor v. Dresden m. Gemahlin. Hr. v. Roth, Kfm. v. Köln. Hr. Lesser, Kfm. v. Brotteroda. Hr. Reuter, Pfarrer v. Sulzdorf. Hr. Sessinghaus, Kfm. v. Haagen. Hr. Roth, Kfm. v. Ansbach m. Tochter. Hrn. Flach, Gulden, Kfl. v. Chemnitz. Hr. Fuchs, Kfm. v. Schmalkalden. Hr. Leonhardi, Kfm. v. Posen m. Fam. Frln. Scheuerlein, Frl. Pfister, v. München. Hr. Breidt, Kfm. v. Pforzheim. Hr. Merl, Opern-Sänger v. Wien, Frl. Vanoni, v. Salzburg.

### Bamberger Hof.

Hr Baumgärtner, Buchhändler v. Leipzig. Hr. v. Seufferth, Hauptm. v. Würzburg m. Fam. Mad. Zapf, Mad. Willenkampf, v. Bayreuth. Hr. Dressel, Gastwirth v. Erlangen.

### Zu den 3 Kronen.

Hr. Landauer, Hdlsm. v. Härben. Hr. Fleisig, Hdlsm. v. Marolsweisach.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 183.

# Tag- blatt

der Stadt Bamberg.

Sonntag den 5. Juli.



## Hiesiges.

Für die Bäuerin zu Pödeldorf ging weiter ein:

| | | |
|---|---|---|
| Von W. S. . . . . . . . . . . . . | 1 fl. | 1 1/2 kr. |
| Transport | 12 „ | — — „ |
| Summa | 13 fl. | 1 1/2 kr. |

## Concordia.

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin, Montag den 6. d. M., anfangend Abends 6 Uhr: Harmoniemusik im Gesellschaftsgarten durch das Musikcorps des königl. 6. Chevauxlegers-Regimentes, nebst einem Feuerwerke.

Bamberg, am 4. Juli 1835.

Der Vorstand.

Dienstag, den 7. d. M. Früh 10 Uhr, finden zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Therese, musikalische und deklamatorische Vorträge von Seite der Studirenden der hiesigen Anstalten, in der Aula Statt.

In dem Garten des Herrn Magistratsrathes Leist, ist ein Holunderbaum sehenswerth, den ein Rosenstock bis zu dem Wipfel umrankt. Mit vielen hunderten von Rosen schmückt dieser jenen; und man glaubt, einen Baum, künstlich mit Rosen geziert, zu sehen. (Eingesf.)

Der Herr Rabbinatskandidat Klein, ein Schüler unseres verehrten Rabbiners, Herrn Rosenfeld, hat uns am gestrigen Sabbathe durch eine vorzügliche Predigt einen herrli

chen geistigen Genuß verschafft. Eine gebildete Sprache, verbunden mit einem sehr schönen Vortrage, sprach eben so sehr das ästhetische Gefühl, als echte Religiösität und reine Moral das Gemüth gebildeter Zuhörer an. Solche herzliche Worte müssen in's Herz dringen. Indem wir ihm hiermit unsern wärmsten Dank abstatten, wünschen wir, daß (nach dem Inhalte der Predigt) Wahrheit und echte Gottesverehrung in Israel obsiegen, und Herr Klein bald als Vorstand einer für Wahrheit empfänglichen Gemeinde seine Talente und schönen Gesinnungen belohnt sehen möge. Ein Israelite für Viele.

---

Die früher im Tagblatte erschienene Rüge, daß die beiden Spitalhöfe auf dem Michaelsberge nicht reinlich gehalten werden, so wie der damals ausgesprochene Wunsch, daß das Holz entfernt und ordentliche Wege, vorzüglich vor dem Eingange des Gartens, angelegt werden möchten, haben im Publikum allgemeine Freude erregt, weil man hoffen konnte, daß einem Mißstande abgeholfen, und dieser Wunsch erfüllt werden würde. Allein, gegen alles Erwarten wurde für die Verschönerung der beiden Höfe nichts gethan, sondern das Holz nach, wie vorher, vor dem Spitalgebäude beim Eingange in den Garten aufgethürmt, was im Publikum allgemeinen Unwillen und Unzufriedenheit verursacht hat. Fremde, welche die Anstalt und den Garten besuchen, tadeln laut diesen unverzeihlichen Uebelstand. Möchte doch endlich auch hier der Sinn für das Schöne durchdringen! (Wird schwer halten, da er wohl durch einige hundert Klafter Stöcke, und anderen weichen und harten Holzes dringen müßte. Uebrigens würde der Herr Einsender wohl gethan haben, wenn er angegeben hätte, an welchem anderen Orte man einen so großen Holzvorrath unterbringen kann.)

---

## Revue der Einläufe.

1) Wie ein Freund dem andern Jagd- und Reisegegenstände besorgt, dabei aber den Juden spielt. (Eine saubere Freundschaft!)

2) Einem rasenden Ajax neuerer Zeit werden zur Genesung von der Hundswuth „kalte Plasmata" angerathen. (Aus Mangel medicinischer Kenntnisse können wir hierüber kein parere abgeben.)

3) Einen Aufsatz, welcher mit der „großen Ruina gegenwärtigen Zeitpunkts" anhebt und im Eingange wie am

Schlusse von der Nothwendigkeit spricht, konnte ich nicht lesen. Selbst die sämmtlichen Schriftsetzer der **Reindl'schen** Offizin mußten ihre sonstige Fertigkeit, unleserliche Handschriften zu entziffern, an dieser Schrift scheitern sehen.

4) Einige Mädchen, welche mittels eines Fernrohres den Herren nachsehen, sollen dies künftig unterlassen. Letzteres sollen auch andere thun, welche, zwar mit unbewaffneten Augen, theils vom Fenster aus, theils sogar in der Kirche dergleichen Observationen anstellen. (Lorgniren also die Mädchen auch gerne?)

---

## Verschiedenes.

Ein neuerer Beweis, wie gefährlich die Johannesfeuer sind, welche meistens von unbedachtsamen jungen Burschen auf dem Lande aufgeschürt werden, ist das Unglück, welches sich in Schlüsselau zugetragen hat. Man schürte nämlich oberhalb der Revierförsterswohnung Abends vor Johanni ein Feuer, und die Jugend vom Orte versammelte sich und hüpfte über dasselbe, ohne daß die Ortspolizei ein Verbot einlegte. Auch das fünfjährige Kind des dasigen allgemein geschätzten Revierförsters **Baumann**, stellte sich an das Feuer. Auf einmal kam ein Bursche gerennt, um über das Feuer zu springen, und stieß das kleine Kind mitten in das hochlodernde Feuer. Am ganzen Leibe verbrannt, wurde es heraus gezogen und es steht noch dahin, ob es davon kommen wird. Welch ein Unglück für die geehrte Familie! Ein Augenzeuge.

---

## Homonyme.

Wie oft hast du mir Lust gewährt
In meiner Kindheit Tagen!
Drum schau' ich immer freudig zu,
Wenn Knaben nach dir jagen.

Wer sieht nicht gern nach kühler Nacht
Im Anbeginn des Lenzen,
Wenn früh des Morgens Strahl erwacht,
Im Silberschein dich glänzen?

Auflösung des Palindroms in Nro. 180:
„Suez — Zeus."

## Anzeigen.

### Theresien-Volksfest zu Bamberg.

Das Abonnement zum Theater im Freien wird am Montag den 6. d. M. Mittags 12 Uhr geschlossen, von da an findet die Abgabe von Billets bei den Herren Comitemitgliedern Ruß und A. Burger nur gegen die vollen Eintrittspreise statt. Bamberg den 5. Juli 1835.

Central-Comité des Theresien-Volksfestes.

---

### Liederkranz.

Montag den 6. Juli Abends 7 Uhr

**Generalprobe**

der Gesänge, welche bei der musikalischen Produktion auf der Theresien-Wiese zum Vortrage kommen.

---

So eben ist erschienen:

## Karl der Zwölfte bei Bender.

Historisches Schauspiel in 4 Abtheil.
Bearbeitet für das
**dritte Theresien-Volksfest zu Bamberg**
und am 8. und 9. Juli 1835 im
**Theater im Freien aufgeführt.**
Geheftet 9 Kreuzer.
Comptoir der Zeitung,
Hauptexpedition desselben.

---

### Todes-Anzeige.

Dienstag den 30. Juni Abends um 8 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere vielgeliebte Schwester Nanny, nach einem Jahre lang andauernden Leiden ruhig und Gott ergeben, und hoffend auf eine bessere Zukunft, welches allen ihren hochgeehrten Freunden und Bekannten die zwei tieftrauernden Schwestern hiermit zur Anzeige bringen. — Zugleich statten sie auch allen ihren hochgeehrten Freunden und Bekannten ihren innigsten Dank ab, für die letzte Ehre, die sie am Donnerstage der Leiche ihrer verblichenen Schwester durch ihre gütige Begleitung erwiesen haben, und empfehlen sich hochachtungsvoll der fernern Freundschaft und Gewogenheit.

Christina Kercher,
Barbara Zöpfel,
geborne Kercher.

---

### Todes-Anzeige.

Vorgestern, am 3. Juli Abends 8 Uhr, verschied in den Herrn nach einem Jahre langen, schmerzvollen Leiden, jedoch mit größter Geduld, versehen mit allen Heilsmitteln, unsere geliebte Schwester, Margaretha Markert, Schuhmachermeisters-Tochter. Tief gerührt bitten wir alle Freunde und Bekannte um stille Theilnahme. Heute um 4 Uhr Nachmittags ist das Leichenbegängniß.

Nikolaus Klauer,
Kunigunda Klauer.

---

### Anzeige.

Heute Abends ist Tanzmusik auf dem Michaelsberge durch die Hornisten des Jägerbataillons.

---

An der Promenade wurde gestern Abend eine Perücke gefunden. Der Eigenthümer kann sie in der Exped. ds. Bl. abholen.

---

Vom 4. auf den 5. Juli.

**Bamberger Hof.**

Hr. Brn. v. Dörnberg, kgl. Kämmerer m. Dienersch. v. Regensburg. Frhr. v. Kreß, v. Nürnberg. mit Schwester. Hr. Kähler, Konsistorial-Rath m. Tochter v. Königsberg. Hr. Heubach, Kfm. v. Sonneberg. Hr. Wetzler, Bürgermstr., Hr. Dr. Fink, Hr. v. Großmann, Beneficiat, von Günzburg.

**Deutsches Haus.**

Hr. Brn. v. Tettenborn, General-Lieutnant u. Großherzogl. Bad. Gesandter v. Wien. Hr. Buttler, Hüttendirekt. v. Traitendorf. Hr. Bähr, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Balan, Kammergerichts-Assessor v. Berlin.

**Zu den 3 Kronen.**

Hr. Esch, Hdlsreis. v. Frankfurt.

**Zum goldenen Adler.**

Hr. Lehmann, Kfm. v. Langenau.

---

(Nebst einer Beilage.)

1835. Nro 184.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Montag den 6. Juli.

---

Hiesiges.

## Museum.

Heute den 6. Juli Abends zur Vorfeier des Volksfestes

**Gartengesellschaft**

mit Harmoniemusik, Bolzschießen Kegelschieben, Soupé à la Charte.

Dienstag den 7. Juli Abends Eröffnung des neuen Billards.

---

Morgen Nachmittags drei Uhr wird der Tanzsaal auf der Theresienwiese geöffnet.

---

Der sehr verehrte Herr Einsender eines Aufsatzes, rubricirt: wehmüthigste Beschwerde und Bitte....... an das gesammte BambergerPublikum, wird inständig gebeten, entweder mit meiner Wenigkeit oder mit dem Herrn Tagblattverleger Reindl Rücksprache zu nehmen, da wir demselben eine Eröffnung zu machen haben. Für die strengste Verschwiegenheit wird demselben unser Pflichtgefühl bürgen.

---

So angenehm es mir war, durch meine in Bamberg gehaltene Predigt das Gemüth meiner verehrlichen Zuhörer angesprochen zu haben, und so sehr es mich freute, daß meine Worte den erwünschten Anklang in den Herzen derselben fanden, so unangenehm überraschte mich die Lobpreisung meines geringen Verdienstes im gestrigen Tagblatte.

Abgesagter Feind alles öffentlichen Lobes habe ich stets nur gewünscht, bei meinem beschränkten Wirken Herz und Geist zum Forum desselben zu haben, nicht aber die verfliegenden Lobesworte.

Dies wäre mein und meines verehrungswürdigen, stets unvergeßlichen Lehrers, Herrn Rabbiners Rosenfeld, süßester und köstlichster Lohn, dies unser stolzestes Lob, wenn die vom Herzen gesprochenen Worte und Belehrungen durch die That bei unsern verehrten Zuhörern bewiesen, daß sie tiefe Wurzel in deren Herzen gefaßt hätten, und so theile ich von ganzem Herzen den Wunsch meines Apologeten „daß Wahrheit und Gottesverehrung in Israel stets obsiege!" J. Klein,
Rabbinatskandidat.

---

Aus Veranlassung der gestrigen Anmerkung zu dem Artikel, die Höfe des Bürgerspitals betreffend, führen wir den Herrn Tagblattmeister im Geiste*) auf den Michaelsberg.

Dort angelangt gehen wir links bergein gegen den Mulkersee zu. Wenn nun der Herr Tagblattmeister vor dem Mulkersee linker Hand eine große Scheune erblickt, so bleibe derselbe stehen**) und höre Nachfolgendes an***).

Sagen Sie, lieber geplagter Herr Tagblattmeister, diese große Scheune da wurde von den ehemaligen Michaelsberger Klostergeistlichen zu dem Zwecke erbaut, um die Holzvorräthe des Klosters aufzubewahren. So gut sie einstmalen diesen Zweck erfüllte, eben so gut wird sie denselben auch noch heut zu Tage erfüllen.

Jetzt verzeihen Sie, daß ich Sie incommodirt habe und leben Sie wohl****).

---

## Revue der Einläufe.

1) Eine lange Geschichte von einem Anstoßenden am Stelgerwalde. (Der mag sich wohl ordentlich gestoßen haben!)

2) Von einem „Flura," welcher über einen Markstein stolperte. (Soll besser Acht geben.)

3) Eine gewisse vornehm thun Wollende soll kein Bier mehr aus dem Keller eines Brauers stehlen, wenn sie nicht für den Wiederholungsfall mit einer Tracht Prügel nach Hause geschickt seyn will. (Das Ganze klingt eben nicht vornehm.)

---

*) Lassen Sie doch meinen armen Körper auch mit.
**) Nur nicht lange und in der Sonnenhitze.
***) Das Anhören bin ich schon ganz gewohnt.
****) Ganz gehorsamster Diener! Höflicher wäre es indessen gewesen, wenn Sie mich resp. meinen Geist auch wieder retour geleitet hätten.

4) Von Damen, welche ob der Däuschung über eine in Forma sein könnende Matam in tispetazion geriethen. (Entsetzlich!)

5) Eine Abschiedskarte aus einem mit Bleistift beschriebenen Papierfetzen bestehend. (Wenn's ernst ist, leben Sie wohl.)

6) Der —meister in der K—straße möge künftig, wenn er nach Mitternacht zu Hause geht, nicht mehr durch Brüllen die Nachbarschaft aus dem Schlafe stören und in Schrecken setzen, als ob Feuerlärm sey. (Ein umständlicheres Artikelchen könnte bei abermaligen Excessen leicht nachfolgen.)

7) Apologie der Seiltänzern und Wasserspringer. (Wir lieben derlei halsbrecherische Künste nicht.)

---

## Verschiedenes.

• Die Heuärnte fiel in dem reichen Ebrachgrunde nicht zum Besten aus. Es gab wenig Gras; besonders in den tiefen Wiesen, welche im April und Mai total überschwemmt wurden. Die Ursache eben dieser ungewöhnlichen und ausserzeitlichen großen Ueberschwemmung, liegt in der vernachläßigten Reinigung des reichen Ebrachflusses. Von Mühlhausen bis unterhalb Sambach, ist der Fluß durch die polizeiliche Aufsicht des Landgerichtes Höchstadt, wohl von Weiden und Gesträuchen gereinigt und bei 20 bis 24 Schuhe breit, und die genaueste Untersuchung wird alle Frühjahre durch eine sogenannte Wasserkommission veranstaltet. Aber von der Grenze des Landgerichtes Bamberg II. unterhalb Wied, über Wingersdorf, Ellersdorf, Schlüsselau, ist der Fluß so beengt, daß man einen Sprung über demselben machen kann; Weidenbäume, Erlengebüsche und dergleichen hinein hängende Gesträuche, beengen den Fluß und hindern seinen Lauf. Kömmt daher das wilde Wasser von Oben herab, so stemmt es sich an und überschwemmt die ganze obere Au und fügt den Wiesenbesitzern großen Schaden zu. Von dem bekannten Eifer des neuen Herrn Landgerichtsvorstandes Bamberg II., läßt sich erwarten, daß diesem Uebelstande und den Klagen der Wiesenbesitzer abgeholfen werde. Es darf ja nur alle Frühjahre oder im Herbste, wie im Landgerichte Höchstadt, eine Kommission abgeschickt werden, welche den Fluß säubern läßt, so, daß er 24 Schuhe breit ist.

Die Wiesenbesitzer in der reichen Ebrachau.

# Anzeigen.

## Liederkranz.

Wegen der von Seite des Museum am heutigen um 8 Uhr veranstalteten Vorfeier des Theresien-Volksfestes werden die verehrl. Mitglieder des Liederkranzes geziemend ersucht, bei der heutigen Generalprobe präcise sieben Uhr zu erscheinen.

Bamberg den 6. Julius 1835.

Der Vorstand.

## Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind folgende Fortsetzungen angekommen:

Littrow Astronomie. 5. Lfg. 54 kr.
Prosaiker, Griechische. 140s Bd. 14 kr.
Prosaiker, Römische. 101-3s Bd. à 13 kr.
Zeitschrift für Theorie und Praxis des bayerischen Civil-Criminal- und öffentl. Rechtes. Herausgegeben von Dr. Fr. Frh. von Zu-Rhein, kgl. Kämmerer, Oberstudienrath im Minist. d. Innern u. Ministerialreferenten. 1r Band. 3s Heft. gr. 8. brosch. 1 fl. oder 16 gr.

Bamberg den 6. Juli 1835.

J. C. Dresch.

## Anzeige.

Franz Carl Kraus jr.,
Meubelshändler am Maxplatz
in Bamberg,

empfiehlt sein best assortirtes Lager von allen Gattungen der modernsten Meubels in Mahagony-, Nuß- und Kirschbaumholz ꝛc. sowohl, als auch ganz feinen weißen Spiegel-Gläsern in verschiedenen Größen und Rahmen; unter Zusicherung reeler billiger Bedienung zur geneigten Abnahme bestens, mit der Bemerkung, daß während der Dauer des Theresien-Volksfestes die Läden desselben zur gefälligen Einsicht geöffnet sind.

## Verkauf.

Ein in der Wildsorg gelegenes Söldengut, bestehend 1) in einem Hause mit Keller Stallung und anderen Bequemlichkeiten. 2) Einer großen Scheune. 3) Einer Wiese des besten Futters am Hause gelegen, nebst einem großen, und kleineren Garten mit einem kleinen Fischweiher und Winterung ringsumschlossen, dann 3 Stück Feldes als Gemeind-Antheiles ꝛc., worauf Sechshundert Gulden am Kaufschillinge verzinslich stehen bleiben können, ist von dem Besitzer dahier zu Bamberg Distr. IV. Nro 1904 Rechtspraktikanten Bockelb aus freier Hand zu verkaufen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 5. auf den 6. Juli.

### Deutsches Haus.

Hr. Rosenbaum, Konditor von Küps. Hr. Spittler, Archidekt von Weimar. Hr. Graf Scheel-Plesen, Kammerherr v. Sinnhagen. Hr. Dr. Spies v. Nürnberg. Hr. Schreiber, Fabrikant v. Nürnberg. Hr. Salborn, Kfm. v. Mainbernheim. Hrn. Walch, Lenz, Privatiers v. Elbigenalp. Hr. Seitz, Oekonom v. Rudolstadt. Frhr. v. Müffling Reg. Rath v. Münster. Hr. Major v. Bork, v. Berlin. Mad. Stuttgardter, v. Fürth. Hr. Kolb, Kfm. v. Baireuth m. Gemahlin. Hr. Graf v. Beust, v. Bonn mit Gemahlin. Hr. Baron v. Beust, mit Familie v. Neuensalza. Hr. v. Carlowitz Staats-Minister v. Koburg. Hr. Junghans, Kfm v. Elberfeld. Hr. Wehner, Kfm. v. Leipzig. Hr. Steibel, Kfm. von Aschaffenburg. Hr. Probst, Kfm. v. Langenau.

### Bamberger Hof.

Hr. v. Kraut, Rittmeister u. Divisions-Adjutant von Berlin. Hr. Bindernagel, Kaufm. von Bremen. Hr. Seebode, Gymnasiumsdirektor v. Koburg mit Familie. Hr. Schöller, Partikulier v. Düren. Fräul. Therese, und Nanny Gensler v. Koburg. Mad. Späth mit Tochter, Kfms-Gattin v. Würzburg. Hr. Barron, Kisson, Rent. v. London. Hrn. Dümlein, Ldgerichts-Assessor v Neustadt mit Gattin. Hr. Grund, Kaufm. v Hamburg. Hr. Grund, Kapellmeister v. Meiningen. Hr. Scholz, Kfm. v. Berlin. Hr. Friese, Sänger v. Mainz.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 185.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Dienstag den 7. Juli.

## Hiesiges.

Se. Hoheit der Herr Herzog Max in Bayern ist gestern hier angekommen, im deutschen Hause abgestiegen und wird während des Theresien-Volksfestes unsere Stadt mit seiner Gegenwart beglücken. Auch Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant Freih. von Lamotte kommt heute von Nürnberg zu dem Feste hieher und Se. Excellenz der Herr General-Commissär Freih. v. Andrian-Werburg wird erwartet.

## Harmonie.

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin ist am Dienstage den 7. d. Mts. Festball von Abends 8 bis Morgens 3 Uhr. Unter Beziehung auf die §. §. 30 und 31 der Statuten, kann jedes verehrliche Mitglied gesellschaftsfähige Fremde hierbei einführen.

Das Leselokal wird am Tage des Festballes Nachmittags ein Uhr geschlossen.

Bamberg, den 3. Juli 1835.

Der Harmonie-Vorstand.

## Liederkranz.

Die am heutigen stattfindende musikalische Produktion auf der Theresienwiese beginnt Nachmittags präcise fünf Uhr an der Haupttribüne, welches den verehrlichen Mitgliedern des Liederkranzes zur Kunde bringt

Bamberg den 7. Juli 1835.

Der Vorstand.

Von unserer Theresienwiese her wehen nun die blauweißen Nationalfahnen, einladend zu dem Volksfeste. Mit den Zubereitungen für die Festfeier war man dort gestern schon so ziemlich im Reinen. Stattlich überschauen die hohen Tribünen den Festplatz, welchen ein Kranz von sinnreich verzierten Buden einschließt. In der Mitte erhebt sich der tempelförmige Tanzsaal, in welchem heute die lustigen Reigen beginnen werden. Der Pächter desselben hat für gute Musik, gutes Getränke und prompte Bedienung die eifrigste Fürsorge getroffen. Die Anstrengungen, welche die verschiedenen Budenpächter bei der unerträglichen Sonnenhitze hatten, waren groß und ihre Mühe verdiente wohl belohnt zu werden.

Unter den verschiedenen Ausstellungen, welche in der Stadt selbst seit dem letzten Sonntage Statt fanden und allgemeinen Beifall ernteten, gefielen besonders die schön gestickten Preisfähnchen, die von den Bamberger Frauen und Jungfrauen gefertigt wurden, und im Gasthause zu den drei Kronen aufgestellt sind.

So laßt uns denn hinauswallen zu der freundlichen Wiese, um an einem Feste Theil zu nehmen, welches erzeugt aus echtem Nationalsinne mit gleichem Sinne ausgeführt werden soll.

---

Einem gewissen jungen Herrn wird gerathen, künftig bei seinen Spaziergängen in den Hain, die schönen Blüthen der Tulpenbäume nicht abzubrechen, widrigenfalls er gewärtigt seyn muß, daß sein Name bekannt gemacht wird. D.

---

## Verschiedenes.

In der bayerischen Nationalzeitung wird dem praktischen Arzte zu München, Dr. Karl Pfeufer, unserem Landsmanne, von Seite eines dortigen Bürgers öffentlicher Dank für die väterliche Sorgfalt und edlen Verdienste abgestattet, womit er die Familie jenes Bürgers 9 Monate lang ärztlich behandelte und 5 Kinder nebst einer 75jährigen Base von oft gefährlichen Krankheiten glücklich herstellte.

---

Auflösung der Homonyme in Nr. 183: „Reif."

## Anzeigen.

Zur Verherrlichung des Theresien-Volksfestes zu Bamberg, gibt sich die Schützen-Gesellschaft die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß sie ein Scheibenschießen auf den laufenden Hirschen in dem hiesigen Schießplatze vom Mittwoch den 8. bis Freitag den 10. Julius veranstaltet habe.

Der erste Gewinnst besteht in fünf bayerischen Thalern nebst einer Preisfahne. Die ferneren Gewinnste werden nach der Einlage regulirt.

Die Einlage für ein Loos zu sechs Schuß ist 1 fl. 12 kr.

Das Schießen beginnt an obigen Tagen jedesmal Frühmorgens 7 Uhr.

Hierzu ladet, sich zu einer zahlreichen Theilnahme bestens empfehlend, alle in- und auswärtigen Herren Schützen höflichst ein

Bamberg, den 1. Juli 1835.

Die Schützen-Gesellschaft.

---

### Naturforschende Gesellschaft.

Während der drei Tage des Theresien-Volksfestes ist die Sammlung der naturforschenden Gesellschaft im hiesigen Lyceums-Gebäude Vormittags von 10 — 12 Uhr geöffnet.

Bamberg den 5. Juli 1835.

Der Vorstand.

---

### Anzeige.

Für alle Mütter und Familienväter.

Bei G. Franz in München ist erschienen, und in Bamberg bei J. C. Dresch zu haben:

**Die Kunst das neugeborne Kind zu pflegen.**

Leitfaden zur Bildung von Kindswärterinnen und zur Belehrung der Mütter, welche ihre Kinder gesund erziehen wollen. 8. brosch. 5 gr. oder 18 kr.

Aeltern! — Mütter! — gebt den Kindswärterinnen, denen ihr eure Lieben in den ersten Jahren ihres Lebens überlaßt oder überlassen müßt, dieses Büchlein in die Hand. Achtet darauf, daß es gelesen und auch benützt werde!

---

### Anzeige.

In der Dresch'schen so wie in allen Buchhandlungen Bambergs ist zu haben:

*Programm*

des dritten

**Theresien-Volksfestes**

zu

**Bamberg**

gefeiert zu Ehren und unter dem besonderem Schutze Ihrer Majestät der regierenden Königin Therese von Bayern vom 8 bis 10. Julius 1835.

Folio. Preis 6 kr.

---

So eben ist erschienen:

**Karl der Zwölfte bei Bender.**

Historisches Schauspiel in 4 Abtheil. Bearbeitet für das dritte Theresien-Volksfest zu Bamberg und am 8. und 9. Juli 1835 im Theater im Freien aufgeführt.

Geheftet 9 Kreuzer.

Comptoir der Zeitung, Hauptexpedition derselben.

So eben habe ich wieder eine Sendung der bekannten Gothaer Zungenwürste erhalten, die ich zu geneigter Abnahme empfehle, ferner auch feinen Weinessig, zum Einmachen von Früchten vorzüglich geeignet.

Ernst Ferdinand Thomas.

---

In der Kapuzinergaße Nr. 393 in dem Fischer- und Schiffer-Handwerks-Haus sind wie gewöhnlich alle Freitag und das Volksfest hindurch, jeden Tag um den gewöhnlichen Preis gebackene Fische zu haben.

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein Adam Demer,

Schiffer- u. Fischermeister.

---

Dist. IV. Nro. 1977 sind schöne Pflanzen zu verkaufen.

---

### Versteigerung.

2a) Die zur Verlassenschaft des verlebten Hrn. Stadtpfarrers Dr. Hergenröther gehörigen Bücher werden einzeln gegen baare Bezahlung versteigert.

Die Versteigerung findet nach dem Aufnahms-Verzeichnisse

am Freitage den 10. d. M. Vormittags, dann am Samstage den 11. d. M. Vor- und Nachmittags zu den gewöhnlichen Stunden statt.

Bamberg den 5. Juli 1835.

---

### Verkauf.

Es ist eine Chaise mit ledernen Steckbach zu verkaufen, von wem? ist bei der Exp. d. Bl. zu erfahren.

---

### Verlornes.

In der Weide vom ehemal. Industriegarten an, gegen das Dorn'sche Haus hin und über desselben hinaus, wurde ein kleiner Schlüssel verloren.

---

Vorgestern Abend wurde vom Balthasar-Wirthshause über den Theresienplatz, die untere Brücke, durch das Lebergäßchen bis zum Maxplatze, ein gedruckter weißer seidene Geldbeutel, mit broncenen Schloß verloren. Der redliche Finder wird gegen ein Douceur um die Zurückgabe gebeten.

---

Der Finder eines in der Nähe des hohen Kreuzes verlornen Gollets erhält in d. Exp. d. Bl. ein Douceur.

---

### Verlornes.

Gestern wurde vom Theresienhain bis zur Festwiese eine braune Tasche mit Sacktuch verloren. Der redliche Finder erhält ein Douceur bei Zurückgabe in Nro. 175.

---

### Vom 6. auf den 7. Juli.

#### Bamberger Hof.

Hr. Knorr, Kaufm. v. München. Hr. Korr, Salinneninsp. v. Berchtesgaden. Hr. Weber, Dr. med. v. Leipzig. Hr. Wolfrum, Kfm. v. Hof. Hr. Werner, Kfm. v. München. Hr. Franz, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Sommer, Kanzlei-Insp. v. Koburg. Hr. Ottermann, Kfm. v. Halle. Hr. v. Sumarokoff, Gen.Adj. m. Dienersch. v. St. Petersburg. Hr. Loretz, Part. v. Obernhof.

#### Deutsches Haus.

Se. Hoheit Hr. Herzog Max in Bayern. Frau v. Thümel, v. Dresden. Hr. Arnold, Rentier v. Stolpe mit Fam. Hr. Rahlenbeck, Kfm. v. Hohenstein. Hr. Dr. Schaarschmitt, Geh. Reg. Rath v. Dresden. Hr. Brüll, Kfm. v. Sulzbach. Hr. Scheeler, Kfm. v. Hildburghausen m. Fam. Hr. Weckersheimer, Kfm. v. Fürth. Hr. Roth, Kfm. v. Ansbach m. Tochter.

#### Zu den 3 Kronen.

Hr. Ray, Handelsmann v. Obermeusingen Hr. Mayer, Handelsmann v. da Hr. Schaumberg, Handelsmann von Hildburghausen. Hr. Seuberth, Pfr. v. Kronach. Hrn. Reitzner, Oppmann, v. Würzburg.

#### Zum goldenen Adler.

Hr. Wiesengrund, Hdlsm. v. Dettelbach. Hr. Seemann, Hdlsm. v. Rödelsee. Hr. Straus, Hdlsm. v. Zeckendorf. Hr. Putzel, Hdlsm. v. Burgkundstadt. Hr. v. Waldenfels, Lieutenant v. Amberg. Hr. Straus, Hdlsm. v. Dettelbach.

#### Zum goldnen Löwen.

Hrn. Strauß, Gütermann, Hopfenhändler v. Merzbach. Hrn. Gebr. Fischer, Holzhdl. v. Friesen. Hrn. Wolllauf, Amen, Kfl. v. Nürnberg. Hrn. Gebr. Klein, Hdlsl. v. Memmelsdorf. Hr. Brüll, Hdlsm. v. Lichtenfels. Hr. Schwarz, Holzhdl. v. da.

---

Morgen, als am ersten Tage des Volksfestes, erscheint nur dann das Tagblatt, wenn die Nothwendigkeit einer allgemein zu verbreitenden Bekanntmachung sein Erscheinen gebieten sollte.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.


1835. № 186.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Donnerstag den 9. Juli.

## Theresien-Volksfest zu Bamberg.

Die Vorfeier begann am 7. Juli mit einer großen musikalischen Produktion vor der Haupttribune, welche von 4 Musik-Chören aufgeführt wurde, nämlich 1) vom Liederkranz, 2) den Musikchören der Landwehr, 3) den combinirten Chören der Studien-Anstalt und des SchullehrerSeminars, dann 4) der ebenfalls vereinigten Musik des 3. Jägerbat. u. 6. Chevauxl. Reg.

Die zwei ersten Chöre wurden vom Vorstande derselben, Hrn. Magistratsrath Schneider, die Musik der Studirenden u. Schulkandidaten vom Hrn. Musiklehrer Jungengel, Mitglied des Ludwigsordens, und die Militärmusik von Hrn. Stabshornist Pfister geleitet. Das Ganze wurde unter den genannten Dirigenten vortrefflich ausgeführt und gewährte den zahlreich Anwesenden einen sehr schönen Genuß. Besonders überraschte der seit so kurzer Zeit begründete Liederkranz durch zwei herrliche Chöre, so wie die Garnison mit Blechharmonie ein wunderschönes Pot-pourri aus der Prinzessin v. Grenada ausgezeichnet vortrug. Die übrigen Musikchöre reihten sich dem Ganzen würdig an, nur wäre zu wünschen gewesen, daß die Musik der Landwehr und der Studienanstalten gleich der Militärmusik ebenfalls ein Ganzes gebildet hätten. (Einges.)

---

Unser Theresien-Volksfest hat gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, verherrlicht durch die Gegenwart Seiner Hoheit des Herrn Herzogs Maximilian in Bayern, und unter dem Zuströmen einer unzählbaren Menschenmenge, und zwar nach dem großen Festzuge mit dem Pferderennen begonnen. An diesem nahmen folgende Rennmeister Theil, und erhielten in der Ordnung, wie sie hier aufgeführt sind, die dafür ausgesetzten Preise:

1) Xaver Krenkel aus München mit einem hellbraunen Wallach. 2) Matthias Biberger aus Eggenfelden im Donaukreise mit einer Stute, der Farbe ein Fuchs. 3) Johann Zauner aus Haunersdorf, Landgerichts Landau, mit einer braunen Stute. 4) Jakob Ostermayer aus Petershausen Landgerichts Dachau im Isarkreise mit einem kastanienbraunen Wallach. 5) Johann Deintel, Wirth aus Neuburg a/D. mit einem kastanienbraunen Wallach. 6) Peter Ostermayer aus Peterhausen mit einem Schimmel. 7) Lorenz Bergmaier aus Aiach Landgerichts Pfaffenhofen mit einem hellbraunen Wallach. 8) Lorenz Bergmaier aus Aiach mit einem braun und weiß getiegerten Wallach. 9) Johann Bergmeyer aus Gundramsried Landger. Pfaffenhofen mit einem Fliegenschimmel. 10) Johann Bapt. Hansensperger aus Straubing mit einer hellbraunen Stute.

Den Weitpreis erhielt: Matthias Biberger aus Eggenfelden.

Für die schönsten Festwägen empfingen Preise: 1) Gärtnermeister und Landwehrhautboist Mayer von hier. 2) Die Führgesellen der Gärtnerzunft. 3) Die Gemeinde Hallstadt. 4) Die Gemeinde Bueg bei Nürnberg. Letztere erhielt zugleich den Weitpreis. (Eingesandt.)

---

Der nachmittägige große Festzug selbst ging ohne die mindeste Störung in schönster Ordnung vor sich. Vorzüglich muß hier den Mitgliedern der Gewerbszünfte für ihre bereitwillige Theilnahme, für den Geist der Ordnung und ihren an den Tag gegebenen Gemeinsinn ausgezeichneter Dank abgestattet werden.

---

Das schönste Licht über die Industrie und die Gewerbe hiesiger Stadt und unseres Kreises verbreitet die Ausstellung im Kaisersaale der Residenz. Jeder Kenner wird dem Ruhme, welcher den Verfertigern jener Produkte im Allgemeinen gebührt, Anerkennung schenken. Bei der Unmöglichkeit, alles einzelne dortSehenswerthe anzuführen, erlauben wir uns nur etliche Gegenstände hervor zu heben.

Vorzügliche Werke sind die dort aufgestellten Claviere nebst der Orgel. Die trefflichen Schreinerarbeiten, die Hafner-, Silber- und Gürtler-, die Buchbinderarbeiten u. dgl.

ernteten allgemeinen Beifall. Namentlich sind hier die zwei gothischen Sterne aus Alabaster zu erwähnen, welche der Herr Buchbindermeister Fuß verfertigte. Die Stickereien, welche das englische Institut und Fräulein Röhrer lieferten, gefielen allgemein. Ein Ofenschirm, von Fräulein Panzer gestickt, und ein reichgewebter Teppich von einer nicht genannten Hand, wurden von Jedem bewundert. Die Fabrikate des Herrn Bader, die Messerschmiedarbeiten, der chirurgische Apparat von Herrn Grau sind äußerst brav. Herrlich sind die Stroh- und Weidengeflechte aus dem Landgerichte Lichtenfels. Ein äußerst fein gearbeitetes Crucifix aus Elfenbein von einem Müllerssohne zu Altendorf zog die Aufmerksamkeit auf sich.

Se. Hoheit der Herr Herzog Maximilian, welcher die Ausstellung zu besuchen geruhte, gaben über dieselbe laut Höchstihren Beifall zu erkennen. Unter andern gefiel Höchstdenselben eine Karte — das Herzogthum Ostfranken in seinen Gauen — welche der Hr. Lieutenant v. Spruner entwarf und die von dem historischen Vereine zur Ausstellung gegeben ward. — Besonderer Dank für die rastlose Thätigkeit bei dem Arrangement der ausgestellten Gegenstände und bei der Leitung des Ganzen, so wie für die zuvorkommende Güte gebührt den eigens beauftragten Herren Inspektoren, Sensal Paul Leist und Kaufmanne Emanuel Adams.

Zum Schlusse nun den Wunsch, daß mehrere Gewerbsleute für die Folge mit ihren Lieferungen zur Ausstellung nicht mehr zurückbleiben, sondern gleich andern ihren Gemeinsinn bewähren mögen.

Sehr merkwürdige Gegenstände enthält die Sammlung des historischen Vereins im untern Lokale der Residenz. Unter den Alterthümern, welche sich hier finden, zeichnen sich die achthundertjährigen Elfenbeinarbeiten aus, dann die Meßgewänder und Teppiche von Nonnenhänden gestickt, aus dem 15ten Jahrhunderte, und verschiedene Gemälde von sehr alten Meistern. Wir erwähnen eines dieser Gemälde, welches mit der Jahreszahl 1443 versehen und dessen Meister demnach Zeitgenosse der älteren van Eyk ist. Drei Gemälde sind von Paul Lautersak, 1513. Interessant ist jenes von Georg Adam Arnold (1650?), das Innere des hiesigen Domes vorstellend. Durch die patriotischen Aufopferungen des Alterthumsforschers, Herrn Prof. von Reider wurden diese Gemälde und Schätze für unsere Stadt erhalten. In der Vereinsbibliothek sind die

monumenta Boica und die Denkschriften merkwürdig, Geschenke von der Münchner Akademie der Wissenschaften. Ein dortiges interessantes broncenes Schwert wurde von Se. Excellenz dem Hrn. General-Kreiskommissär Freih. v. Andrian-Werburg dem historischen Vereine geschenkt.

## A n z e i g e n.

### Anzeige.

Auf Verlangen mache ich hiemit bekannt, daß im Theater. im Freien, Punsch, Erdbeer- und Vanille-Gefrornes zu haben ist, auch Punsch, und alle kühlende Getränke, z. B. Limonade, Mandelmilch rc. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Joh. Adam Messerschmitt, Conditor.

### Gefundenes.

Ein Bracelet mit grünen Steinen wurde gefunden.

### Fremden-Anzeige.

Vom 8. auf den 9. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Behr, Postkommissair v. Berlin. Hr. Nesser, Hofrath v. Königsberg m. Sohn. Hr. Röschel, Juwelier v. Frankfurt. Hr. Weiß, Brauer von Nürnberg. Hr. Ekhardt, Fbrkt. Mad. Fischer, v. Koburg. Hr. Lebküchner, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Schlör, Kfm v. Dettelbach. Hr. Dr. Eller, v. Kaltenbrunn. Hr. Sturm, Kfm. v. Koburg. Hr. Ekhardt, Kfm. von Frankfurt. Hr. Lehmann, Kfm. von Leipzig. Hr. Dr. Eschenburg, v. Lübeck.

Bamberger Hof.

Hr. Graf v. Schönburg, m. Dienersch. v. Schönburg. Hr Graf v. Hahn, Landmarschall v. Meklenburg m. Dienersch. Hr. Baron v. Staufenberg, Reichsrath v. Würzburg m. Familie. Hr. v. Grosch, Aufschläger v. München. Hr. Jacobi, Amtm. v. Rentweinsdf. m. Fam. Hr. Brn. v. Redwitz, von Unterlangenstadt. Hr. v. Bay, Rechtsprakt. v. Hammelburg m. Schwestern. Hr. Seligsberg, Kfm. v. Kronach. Hr. Heim, Gutsbes. v. Kronach. Hr. v. Grabl, Landrichter v. Lichtenfels m. Fam. Hr. Striegel, Amtmann v. Weingartsgereuth. Hr. Bill, Amtm. v. Gereuth. Frau Gräfin Brockdorf, m. Tochter v. der Schney. Hr. Spitzbart, Kfm. Hr. Lammers, Bürgerm. Hr. Pauly, Kfm. Hr. Wolfing, Kfm. v. Erlangen. Hr. Brn. v. Münchhausen, v. Würzburg. Hr. Brn. v. Seefried, Reg. Rath v. Regensburg. Hr. Krappmann, Gastwirth v. Lichtenfels. Freifrau v. Alvensleben, von Nürnberg. Frau v. Müller, von da. Hr. Eckhardt, Kfm. v. Frankfurt. Hr. v. Cavello, Hofrath v. Augsb. Hr. Seebode, Direktor, Frl. v. Gensler, v. Koburg. Hr. Brükner, Gastwirth v. Höchstadt. Hr. Brükner, Gastwirth v. Burgkundstadt. Hr. Förster, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Angely, Dr. med. v. Erlangen. Hr. Eimerlein, Kfm. v. Bruk. Hr. Büking, Stadtrath, Hr. Gareis, Professor, von Erlangen.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Baron v. Imhof v. Hohenstein Hr. Pfann, Kfm. v. Nürnberg. Hr. v. Ibscher, Lieut. v. da. Frau Doktorin Oehr, v. da.

Zum Prinz Karl.

Hr. Zintel, Musiker v. Lanitz. Hrn. Kaiser, Gastwirth, Walther, Bäkerm. v. Pfarrweisach. Hr Tischinger, v. Kulmbach mit Familie. Hrn. Lebermann u. Herrmann, Lehrer v. Burgebrach.

Engelwirth D. II.

Mad. Weis, v. Würzburg mit Sohn u. Tochter. Hr. Bauer, Kantor. v. Neunkirchen. Hr. Arnold, Bürgerssohn v. Bayreuth. Hr. Kißling, Lehrer von Klosterebrach. Hr. Wolfert, Hdlsm. v. Nürnberg.

Zum weißen Kreuz.

Hr. Brandt, Kontrolleur u. Hr. Klee, Brigadier v. Weißmain. Hr. Schäfer, Hammerschmied v. Erlangen.

Die vertheilten landwirthschaftlichen Preise werden wir Morgen anzeigen.

(Nebst einer Beilage.)

# Beilage
## zum Bamberger Tagblatte Nr. 186.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | |
|---|---|
| 7) Von Herrn M...... M...... . . . . . | 1 fl. — kr. |
| 8) Von Friedr. Bilsbach, Schreinermeister, unentgeldliche Beischaffung und Fertiguug zweier hölzerner Kästen zur Deckung der Bodenleitungen; mit dem Erbieten, für den Fall sich zur Uebernahme der übrigen erforderlichen fünf Stücke Kästen keine Gutthäter finden sollten, dieselben mit 1 fl. per Stück in Arbeit zu übernehmen . . . . . . . . . . . . . . | — fl. — kr. |
| 9) Von Andreas Reinlein . . . . . . . | — fl. 36 kr. |
| Transport | 31 „ 21 „ |
| Summa | 32 fl. 57 kr. |

Bamberg, am 4. Juli 1835.

Schaupp, Rendant.

---

* Am 3. Juli kam zu Kappel bei Burgwindheim Abends um acht Uhr ein Knecht vom Wirthshause betrunken nach Hause, wollte in der Scheuer auf dem Balken Stroh herunter werfen, fiel aber herab und zerschmetterte den Kopf so, daß er des andern Tages Früh um drei Uhr starb. — Eine Warnung für Betrunkene. —

---

### Logogryph.

Mit st.

Natur gab Jedem mich, dem Armen wie dem Reichen.

Mit w.

Wenn dieser Wille spricht, muß jeder Wille schweigen,
Wenn dies Gesetz gebeut, darf kein Gesetz befehlen.

Mit h.

Wem Gott ein Amt verleiht, dem kann auch ich nicht fehlen.

# Anzeigen.

## Anzeige.

Für jede denkende gebildete Dame.

Bei G. Franz in München ist erschienen, und in Bamberg bei J. C. Dresch zu haben:

**Ueber die Emanzipation der Frauen.**

Ein wohlgemeintes Wort von S*******

12. eleg. brosch. 5 gr. od. 48 kr.

Eine Dame tritt hier gewandt und mit Zuversicht eines guten Erfolgs in die Schranken, um für ihr Geschlecht die bisher vorenthaltenen oder verkümmerten ewigen unveräußerlichen Menschenrechte von der Gesetzgebung in Anspruch zu nehmen. Wir sind überzeugt, daß die gute Absicht der Verfasserin allenthalben werde anerkannt werden und daß jede Leserin dieser Schrift die größte Verbreitung und den besten Erfolg wünschen wird.

So eben ist erschienen:

**Karl der Zwölfte bei Bender.**

Historisches Schauspiel in 4 Abtheil. Bearbeitet für das dritte Theresien-Volksfest zu Bamberg und am 8. und 9. Juli 1835 im Theater im Freien aufgeführt.

Geheftet 9 Kreuzer.

Comptoir der Zeitung, Hauptexpedition desselben.

## Anzeige.

**Franz Carl Kraus jr.,**

Meubelshändler am Marplatz in Bamberg,

empfiehlt sein best assortirtes Lager von allen Gattungen der modernsten Meubels in Mahagony-, Nuß- und Kirschbaumholz ꝛc. sowohl, als auch ganz feinen weißen Spiegel-Gläsern in verschiedenen Größen und Rahmen; unter Zusicherung reeler billiger Bedienung zur geneigten Abnahme bestens, mit der Bemerkung, daß während der Dauer des Theresien-Volksfestes die Läden desselben zur gefälligen Einsicht geöffnet sind.

## Versteigerung.

(2b) Die zur Verlassenschaft des verlebten Hrn. Stadtpfarrers Dr. Hergenröther gehörigen Bücher werden einzeln gegen baare Bezahlung versteigert.

Die Versteigerung findet nach dem Aufnahms-Verzeichnisse

am Freitage den 10. d. M. Vormittags, dann am Samstage den 11. d. M. Vor- und Nachmittags zu den gewöhnlichen Stunden statt.

Bamberg den 5. Juli 1835.

Ein Flügel ist bei der Lehrerin Walter im Michaelsberg Nr. 1835 zu vermiethen.

## Verkauf.

D. II. Nr. 987 ist ein Kochapparat und mehrere gebrauchte Kanon- und Plattenöfen zu verkaufen.

## Gesuch.

Es sucht Jemand eine eiserne Kette nebst Rad, für einen Ziehbrunnen geeignet, zu kaufen. Das Nähere in der Erped. ds. Bl.

Ein Ladstock wurde gefunden.

## Verlornes.

Ein deutscher Schlüssel wurde verloren. Man bittet um die Zurückgabe.

Gestern Abends wurde eine silberne Uhr verloren. Der Finder erhält ein gutes Douceur.

Von der Frauengasse bis in die Königsstraße wurde ein deutscher Schlüssel verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exp. d. Bl.

## Verlornes.

Am verflossenen Sonntag ging ein Wachstaffenter Ridikül mit einem weiß gestickten Sacktuch und etwas Geld verloren. Der redliche Finder erhält bei Zurückgabe in der Erped. ds. Bl. ein Douceur.

## Verlornes.

Vergangenen Samstag verlor eine arme Dienstmagd vom Michaelsberg bis in den Sand ein seidenes Tüchlein mit Franzen. Man bittet, da sie es ersetzen muß, um so dringender um Zurückgabe.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 187.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Freitag den 10. Juli.

Für Vierzehnheiligen.

76. F. R. . . . . . . . . . . . . 1 fl. — kr.
Transport 149 » 11 »
Summa 150 fl. 11 kr.

---

## Theresien-Volksfest zu Bamberg.

Aus der Pferdezucht erhielten Preise: 1) Johann Martin Fatz aus Erlau; 2) Hr. Revierförster Peter Spörlein aus Oesdorf; 3) Johann Müllich aus Viereth.

Aus der Rindviehzucht wurden preiswürdig befunden: 1) Hr. Landrath Georg Link von Wernsdorf; 2) Andreas Reinlein, Bierbrauer zu Bamberg; 3) Joseph Hümmer, auf dem Milchhäuschen bei Bamberg; 4) Andreas Roll, Hirte zu Bamberg; 5) Pankratz Hofmann, Gastwirth zu Hallstadt.

Aus der Schafzucht empfingen Preise: 1) Adam Wichert, Schäfer von Buttenheim; 2) Peter Wichert von Sassanfahrt; 3) Hr. Oekonom Ritter von Reinprechter zu Schlüsselau; 4) Hr. Landrath Georg Link von Wernsdorf; 5) Andreas Güßregn von Hallstadt.

Aus der Schweinzucht wurden Preise ertheilt den: 1) Hrn. Oekonomen Ritter von Reinprechter zu Schlüsselau; 2) Christian Schmidt, Tünchergeselle zu Bamberg.

Wegen vorzüglich schöner Ziegen bekamen Preise: 1) Johann Hebeis von Wernsdorf; 2) Koppel Braun von Trunstadt.

Die Preise für das Wagenrennen erhielten: 1) Hr. Georg Schmitt, Gastwirth zu den drei Kronen dahier; 2) Hr. Jo-

hann Paul Röhring, königl. Poststallmeister und Gastwirth zum deutschen Hause dahier; 3) die Herren Sebastian Sack, Schreinermeister und Adam Baumann, Bierbrauermeister dahier; 4) Hr. Andreas Pfister, Gastwirth zum Kleebaum und Bierbrauermeister dahier.

---

Folgende Dienstboten wurden mit Preisen belohnt:

Männliche Dienstboten:

1) Franz Müller, 40 Jahre, und 2) Joseph Herberich, 24 Jahre im Dienste des Intelligenz-Comptoirs. 3) Friedrich Schneider, 11 1/2 Jahre bei Eisenhändlers-Wittwe Zapf.

Weibliche Dienstboten:

1. Kuneg. Reyner, 30 Jahre bei Patrimonialrichters-Wittwe Stahl. 2. Eva Dehm, 29 J. bei Kaufm. Geyerischen Relikten. 3. Margaretha Gick, 24 J. im allgem. Krankenhause. 4. Lisabetha Dentzler, 24 J. bei Landrichter Rascher. 5. Anna Vogel, 21 1/2 J. bei Amtmann Muß. 6. Elisab. Krapp, 21 J. im Hause der Unheilbaren.

---

Ferner wurden Preise vertheilt für:

**Obstbaumzucht** erhielten Preise: 1. Hr. Lehrer Baumann, 2. Hr. Lehrer Schülein bei St. Gangolph; für Flachs: 1. Joseph Hümer, Pächter auf dem Milchhäuschen. 2. Albrecht, Revierjäger zu Bug. 3. Konrad Popp von Steppach. Oelpflanzen: 1. Franz Eichfelder, Gärtnermeister und Gemeindevollmächtigter. 2. Johann Bail aus Pödeldorf. Hopfen: 1. Georg Schubert, Gastwirth. 2. Johann Reuder, Magistrats-Offiziant. 2. Michael Friedrich, Schneidermeister. Seidenzucht: 1. Johann Rauh Schuhmachermeister v. Baireuth. 2. Gleußner, Lehrer zu Kemmern. 3. B. Bossert, Lehrer zu Gremsdorf.

---

(Eingesandt.)

Bei der gestrigen Erwähnung der vorzüglichsten Kunstprodukte der Ausstellung im Kaisersaale blieb unter andern auch die dortselbst aufgestellte Kirchenuhr unberührt. Dieses Werk zeichnet sich aber durch die neuesten praktikabelsten Verbesserungen an Thurmuhren aus, und ist schon hinsichtlich seiner prompten Ausführung um so mehr ruhmwürdig, als

eine Arbeit der Art in unserer Vaterstadt seit sehr langer Zeit, wenn auch gar nicht, doch wenigstens nicht mit so vielem Fleiße und Solidität vollzogen worden ist. Einsender dieser rechnet es sich daher als Sachkenner zur angenehmen Pflicht, auch diese Uhr der rühmlichsten Anerkennung zu würdigen, und dieses sein Urtheil vor einem sachverständigen Publikum auch auszusprechen. — Ehre, dem Ehre gebührt!

---

Ich finde mich veranlaßt, hiemit zu erklären, daß die von mir gefertigte Karte weder durch mich, noch durch den verehrl. historischen Verein zur Ausstellung gebracht worden, sondern vom Herrn Lithographen Rössert als Probe seiner Arbeiten in diesem Fache dahier übergeben wurde.

v. Spruner, Lieutenant.

---

Forchheim, 8. Juli. — Auch hier ward am gestrigen Abende von der seit einem halben Jahre etwa gebildeten Harmoniegesellschaft zur Verherrlichung des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät, unserer allergnädigsten Königin Therese, eine Vorfeier veranstaltet, welche in Vocal- und Instrumental-Produktionen bestand.

Die Festlichkeit war nicht im großen Tone und rauschendem Prunke, wie derselbe in größeren Städten erwartet werden kann; aber sie war ein gemüthliches, trefflich gelungenes Ganze. Die vier- und dreistimmigen Gesänge, stark besetzt und von tüchtigen Sängern vorgetragen, ließen gar nichts zu wünschen übrig, und unter den übrigen Produktionen verdienen das Duett zwischen Jakob und Richard aus der Schweizerfamilie, ein Guitarre- und Hornkonzert, so wie die Ouverturen aus der weißen Dame und Joko, rühmliche Erwähnung.

Was den Abend noch besonders zu einem feierlich schönen Abende machte, war der Geist, welcher die Gesellschaftsmitglieder beseelte. Allenthalben war Theilnahme mit ganzer Seele bemerkbar, und darum wurden die vier Toaste, von denen die beiden ersten den königlichen Majestäten, der dritte Sr. Majestät, dem Könige Otto, und der vierte dem steten Fortblühen des Hauses Wittelsbach gebracht wurden, wie mit Einem Herzen, so mit Einem Munde erwiedert. Die Gesellschaft bewährte sich als das, was ihr Name kündet. —

als Harmonie im Freudengenusse so wohl, als in der Liebe zu dem Königshause.

Mögen solche trauliche Abende öfters in unsere Mitte wiederkehren. — Sie verschönern das Leben und erhöhen Bürgerglück und Patriotismus. *

## Anzeigen.

### Anzeige.

Sehr wichtige Schrift.

Bei G. Franz in München ist erschienen und bei J. C. Dresch in Bamberg zu haben:

Baader, Fr. Ritter v., über das dermalige Mißverhältniß der Vermögenslosen od. Proletairs zu den Vermögen besitzenden Klassen der Societät in Betreff ihres Auskommens, sowohl in materieller, als intellektueller Hinsicht. gr. 8. 5 gr. od. 18 kr.

### Aufforderung.

Gestern wurde mir auf der Theresienwiese eine Tabacks-Pfeife aus der Tasche gezogen, der Thäter wird hiermit aufgefordert, sie an die Exp. ds Bl. zurückzugeben, widrigenfalls sein Name öffentlich bekannt gemacht wird; auf dem Pfeifenkopfe ist vorn ein Wappen u. hinten der Name „Heinrich Welz." Heinrich Welz, Messerschmidtgehülfe.

Sonntag fährt eine leere Chaise nach Kissingen, bei Brehm, Wasserwirth.

### Verlornes.

Jemand verlor zwei Schlüssel an einem Haken mit dem Buchstaben C. auf der Volkswiese. Der redl. Finder wird ersucht, solche gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Von der Promenade die lange Gasse hindurch wurde ein französischer Zimmerschlüssel verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Im letzten Harmonieball wurde ein seidnes Sacktuch verloren. Man bittet um Zurückgabe.

### Fremden-Anzeige.

Vom 9. auf den 10. Juli.

Bamberger Hof.

Hr. Major v. Babel-Ramingen, mit Gemahlin v. Geiersberg. Hr. Kahn, Kfm. v. Würzburg. Hr. Ultsch, Kfm. v. Altenkundstadt. Hr. Dr. König, v. Eltmann mit Gemahlin. Hr. Dresel, Gastw. v. Erlangen. Hr. Barth, Kfm. v. Forchheim m. Fam. Hr. Dr. Feust, v. Fürth. Mad. Walter und Mad. Rindskopf, v. Fürth. Hr. Kropf, Gastw. v. Erlangen. Hr. v. Feilitsch, Rittergutsbes. v. Nenndorf. Hr. Brod, Modelleur v. Blankenhain. Hr. Cahn, Kfn. v. Frankfurt. Hr. Merkel, Amtm. v. Zeilitzheim. Hr. Scherer, Amtm. v. Weiler. Hr. Dr. Bösch, v. Höchstadt m. Familie.

Deutsches Haus.

Frhr. v. Alvensleben, Obristlieut. u. Adjutant m. Gemahlin v. Koburg. Hr. Rodozewsky, Student v. Berlin. Hr. Marchowsky, Rentier v. Berlin. Hr. Hoffmann, Kammergerichtsrath v. Koburg. Lord Houbill, v. London. Hr. Schezler, Brauereibes., Hr. Teufel, Pfarrer, v. Stier-Hofstetten.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Uklansky, Lieutn. v. Bielefeld. Hr. Weigel, Musikus v. Nürnberg. Hr. Behr, Verwalter v. Obertheres.

Zum goldenen Adler.

Hr. Schaffner, Bierbrauermstr. v. Koburg. Hr. Sperl, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Hesselbach, Hofmusikus v. Koburg. Hr. Schmelzel Privatier v. Staffelstein.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 188.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Samstag den 11. Juli.

### Hiesiges.

Dem Vernehmen nach werden bei günstiger Witterung von einigen Mitgliedern des Liederkranzes heute Abends 5 Uhr auf der Theresienwiese 4stimmige Gesänge vorgetragen werden.
(Einges.)

---

Unter die vorzüglichsten religiösen Festtage werden bei uns Bambergern mit Recht die Tage der h. h. Landespatronen Heinrich und Kunigunda gezählt. Namentlich wurde der Tag Henrici von jeher durch eine feierliche Procession verherrlicht und Mancher erinnert sich noch mit fühlendem Gemüthe an die Pracht und Solennität, womit dieser kirchliche Zug früher, besonders in fürstbischöflichen Zeiten, wo der gesammte Hofstaat und das hohe Domkapitel denselben beiwohnten, abgehalten wurde. Leider, daß es dem nicht mehr so ist und in dieser Hinsicht der religiöse Eifer erkalten zu wollen scheint! So blieben im vorigen Jahre mehre Zünfte von der Procession ganz zurück; die Musikchöre, welche sonst die Festlichkeit erhöhten, waren verstummt, und zur Schilderung des traurigen Verhältnisses bedarf es wohl weiter nichts, als der Erwähnung, daß man nur mit Mühe ein paar Kerzen für das Geleite des hochwürdigsten Gutes aufbringen konnte. Der ganze Zug, bei welchem einst tausend und tausend dankgerührte Herzen in heiliger Andacht und Freude flammten, bewegte sich so traurig, gerade als ob das Gedächtniß und der Dank an jenen Landespatron, den Stifter und Ausstatter unseres Bisthums, welchem wir alles schulden, haben zu Grabe gehen wollen. Möchte doch in dieser Beziehung der alte fromme Sinn der Ahnen uns Enkeln nicht zur Beschämung gereichen müssen;

möchte die Anregung, welche, dem Wunsche biederer Bamberger Bürger zufolge, zu Gunsten der guten Sache hier gegeben sei, keine fruchtlose sein!

---

Die beiden Darstellungen des historischen Schauspieles „Karl XII. vor Bender" auf der Theresienwiese waren sehr zahlreich besucht und wurden mit allgemeinen Beifall aufgenommen. Etwas über die Behandlung der einzelnen Rollen von Seite der Darstellenden zu sagen, hieße die Grenze der Bescheidenheit übertreten, und die den darstellenden Kunstfreunden gebührenden Rücksichten hintansetzen. Doch wird es erlaubt seyn, im Allgemeinen anzuführen, daß die Darstellung nichts zu wünschen übrig ließ; auch scheint ausgemacht, daß „Arkas Opfertod", wäre er mit solchen äußeren Mitteln, wie das diesjährige Stück, unterstückt worden, noch mehr Stimmen, die sich für dessen Wiederholung ausgesprochen hätten, laut gemacht haben würden, als dies wirklich geschah.

---

## Revue der Einläufe.

1) Von Schlägereien. (Der Tagblattmeister liebt die Schläge nicht.)

2) In der K—straße will Einer einem Andern eine Grube graben. (Der verderbe das gute Pflaster nicht.)

3) Von gewißen nächtlichen Zusammenkünften in einem Garten der K—straße. Man droht, es der Mama zu deferiren, selbst polizeiliche Anzeige zu machen. (Nehme man sich in Acht; die Sprache lautet ernstlich.)

4) Vom Obststehlen. (Dergleichen Aufsätze müssen verbürgt seyn.)

5) Ueber die Reparatur einer Staffel. (Da der Einlauf anonym und unverbürgt ist, so wird der Tagblattmeister, wenn einmal die Hitze nicht mehr so stark ist, nachsehen, ob sich die Sache dem wirklich so verhalte und dann den Artikel geben.)

6) Zwei junge Leute sollen Abends nicht mehr vor einem gewissen Gasthause zwanzigmal hin und her rennen. (Möchte ihnen schwerlich zu wehren seyn.)

---

7) Noch einige Einläufe über die Fronleichnamsprozession. (Dürfte in früheren zu Genüge besprochen worden seyn.)

Verschiedenes.

München, 9. Juli. Auch nach Erlangen soll später Militär kommen, wie nach Neuburg und Eichstädt.

In England wird eine Lufteisenbahn über Häuser, Strassen ꝛc. errichtet.

Ueber die sonstige Beförderung des Ehestandes *).

„O Paradies! kaum kann ich dich erwarten" **).

Allgemeine, auf die Beförderung des Ehestandes abzielende Gesetze und Anstalten, finden sich in Deutschland nicht, wenn wir nunmehr gleich nicht weniger benöthigt seyn möchten, als Rom ihrer zu August's Zeiten bedurfte. (?) Nur das Hagestolzenrecht war, nach den besondern Rechten einiger deutschen Provinzen, dem Ehescheuen doch eine Strafe. Ein Beispiel eines besondern Stadtgesetzes gegen den Cölibat, gibt das Danziger Stadtrecht (Theil 3., Cap. 2., §. 5.) „Wer unser Stadtbürger werden will, der soll bei vierzig Marken verbürgen, daß er sich binnen Jahr und Tag allhier ehelich verändern will, und ob er das nicht thun würde, soll er seines Bürgerrechtes und der obbeschriebenen Buße verfallen seyn; und ob derselbe wieder Bürger werden wollte, das soll stehen zu des Raths Erkenntniß; wenn er dann fähig erkannt wird, so soll er wiederum für die Wette gehen, sich daselbst auf's neue vertragen ꝛc." ***) B.

Ein Landjunker, der die Merkwürdigkeiten der Stadt Wien besehen wollte, nahm einen Fiacker. Als ihm der Knecht den Wagen öffnete, sagte er: „Lassen's nur gut seyn, ich steig hinten aufi, da kann i alles besser überschaun."

Auflösung des Logogryphs in Nro. 186:
„Gestalt, Gewalt, Gehalt."

*) Da spitzt gewiß manche Schöne die Ohren.

**) Daß hier nur nicht aus dem Munde manchen Paradiesbewohners ein paar „Ach!" ertönen!

***) So gewiß der sehr galante junge Herr Einsender, welcher sich gerade nach einer Braut umsieht, manchen schönen Dankes für diesen Artikel seyn dürfte, eben so leid thut es uns, wegen der heutigen Reception von derlei Gesetzen wenig Hoffnung machen zu können.

### Palindrom.

Senkt Morpheus sich zur Erde nieder,
Wenn nur des Mondes Auge wacht,
Da schwing' ich emsig mein Gefieder,
Ein Freund der stillen, dunklen Nacht.
Von hinten und von vorn gelesen
Bin ich derselbe stets gewesen.

---

In der gestrigen Anzeige von der entwendeten Tabacks-Pfeife lies „Metz" für „Welz."

---

## Anzeigen.

**Anzeige.**
So eben ist erschienen:

**Karl der Zwölfte**
**bei**
**Bender.**

Historisches Schauspiel in 4 Abtheil
Bearbeitet für das
dritte Theresien-Volksfest
**zu Bamberg**
und am 8. und 9. Juli 1835 im
Theater im Freien aufgeführt.
Geheftet 9 Kreuzer.
Comptoir der Zeitung,
Hauptexpedition desselben.

---

**Verlornes.**
Vorgestern wurde eine silberne Brille im Kasern-Hofe oder auf der Promenade verloren. Der redliche Finder erhält einen Kronenthaler Erkenntlichkeit.

---

**Verlornes.**
Gestern Abend wurde auf der Theresienwiese ein grün seidnes Halstüchlein verloren. Der redl. Finder wird gebeten, es in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

---

**Entlaufener Hund.**
Gestern hat sich ein Königshund, weiß mit gelben Flecken, verlaufen. Man bittet um dessen Zurückgabe.

---

**Gefundenes.**
Es blieb gestern bei der Theater-Kasse ein Halstuch liegen. Die Eigenthümerin kann solches bei Hrn. Kassier Ruß auf der oberen Brücke abholen.

---

**Gefundenes.**
Verschiedene Sacktücher wurden auf der Theresienwiese gefunden.

---

Zwei frz. Schlüssel wurden gefunden.

---

**Fremden-Anzeige.**
Vom 10. auf den 11. Juli.

Deutsches Haus.
Hr. Tegoborsky, k. ruß. Staatsrath v. St. Petersburg. Hr. Ehrich, Churfürstl. heß. Konsul zu München. Hr. Mohl, Oberlieutn. v. Bayreuth. Hr. Schmitt, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Grünbaum, Kfm. v. Ansbach.

Bamberger Hof.
Hr. Mayer, Kfm. v. Blotho. Hr. Vogt, Kfm. v. Neustadt. Hr. Schober, Gastwirth v. Bayreuth.

Zum goldenen Adler.
Hr. Eckardt, Häfnermstr. v. Koburg. Hr. Volkart, Schriftsetzer v Amorbach.

Zum weißen Kreuz.
Hr. Göller, Kfm. v. Schwarzenbach a/S. Hr. Fleisner, Zolleinnehmer v. Münchberg m. Sohn. Hr. Weis, Kfm. v. Künzelsau.

Zum Prinz Karl.
Hr. Schulz, Dr. med. v. Berlin m. Fam. Hr. Meier, Dr. phil. v. Wittenberg. Hr. Blumenröther, Dechant v. Weismain. Hr. Lippert, Kfm. v. Roth.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 189.

# Tag-  blatt
## der Stadt Bamberg.

Sonntag den 12. Juli.

### Hiesiges.

Hr. Dr. Reinbeck k. würtemb. Professor und Hofrath in Stuttgart, an welchen der reine Ertrag des für Schiller's Denkmal dahier gegebenen Festes mit einem Begleitungsschreiben abgesendet wurde, hat den Studirenden der hiesigen Anstalten ein vom 7ten l. M. datirtes Antwortschreiben zukommen lassen, welches man aus dem Grunde der Publizität übergab, weil es geeignet seyn dürfte, die Gemüther der Beförderer des edlen Nationalunternehmens, auf welche die ihnen bekannt gewordenen neuesten Nachrichten hierüber im Nürnberger Korrespondenten Nro. 188 gewiß einen unangenehmen Eindruck gemacht haben, zu beruhigen. Dasselbe lautet also:

An die geehrten Herren Studirenden zu Bamberg.

Geehrte Herren!

„Der Unterzeichnete hat das Vergnügen und die Ehre gehabt, Ihr Schreiben vom 28. v. M. nebst dem Ertrage eines von Ihnen zum Besten des Denkmals für den großen deutschen Dichter, den Deutschland mit Recht vor Allen verehrt, veranstalteten musikalisch-deklamatorischen Festes in fl. 120 rhein. zu erhalten und dieß sogleich zur Kenntniß des Vereins gebracht. Dieser Beitrag wird in der öffentlichen Anzeige der Beiträge vom Monate Juli in den hiesigen Blättern und in der Augsburger allgemeinen Zeitung einen ehrenvollen Platz behaupten. Es muß dem Vereine der allgemeine Anklang, den seine Aufforderungen für seinen Zweck finden, höchst erfreulich seyn, besonders aber eine so sinnige Theilnahme in den gebildeten jugendlichen Kreisen, die sich den Wissenschaften und der Beförderung deutscher Kultur nach allen Rücksichten widmen. Mit großem Vergnügen kann ich Ihre Anfrage in Hinsicht

des Fortgangs unseres Unternehmens dahin beantworten, daß wir einem sicheren und würdigen Gelingen entgegen sehen. Die Statue wird bereits in Rom von dem berühmtesten der gegenwärtig lebenden bildenden Künstler angefertigt und es stehen dem Vereine, wenn auch noch nicht ganz zureichende, doch bereits bedeutende Mittel zur Ausführung zu Gebote, die noch täglich wachsen. Die Redaction des Albums wird erst im Auguste beginnen können und Ihre Einsendung ist den übrigen Beiträgen beigelegt. — Genehmigen Sie, geehrte Herren, den Ausdruck der aufrichtigsten Hochachtung und erhalten Sie dem Vereine und dem Unterzeichneten Ihr ferneres Wohlwollen.

K. W. Professor, Hofrath Dr. Reinbeck,
Vorstand des Schiller-Vereines.

---

(Eingesandt.*) Ganz mit dem verehrten Herrn Einsender des Artikels Nr. 187 d. Bl. die Thurmuhr des Herrn Eugen Leitherer betreffend, einverstanden, glauben wir, daß die Verbesserungen berührten Gegenstandes, welche Hrn. Leitherer alle Ehre machen, noch so Manchem (vorzüglich was das Druckwerk, womit die Einschnitte in die eisernen Räder gemacht wurden, anbelangt) ziemlich problematisch bleiben dürften. Herr Leitherer ist ein mechanisches Genie. Darum Ihm Ehre, weil Ihm Ehre gebührt.

Doch wollen wir die Arbeit eines anderen unserer Landsleute auch eines Blickes und einer unpartheiischen Kritik würdigen.

Gewiß verdienen nach dem Urtheile jedes Sachverständigen auch die Stereotypen (hier Holzschnitte) des Hrn. Panzer, Vignetten-Drucker bei Hrn. Raulino vorzügliche Erwähnung. Derselbe brachte es in unglaublich kurzer Zeit dahin, bei der diesjährigen Gewerbausstellung Holzschnitte und deren Abdrücke zu liefern, die uns zu dem Prognostikon veranlassen, daß die Arbeiten des Hrn. Panzer im Verlaufe weniger Jahre denen

---

*) Der Herr Einsender wird wenigstens durch die erfolgte Aufnahme gegenwärtigen Aufsatzes zur Ueberzeugung gelangen, daß wir Parteilichkeit in keinem Punkte kennen, weßhalb wir den eben nicht delikaten Eingangssatz als überflüssig wegließen. Im Uebrigen wurde sein Aufsatz, um nicht zu allenfallsigen neuen Vorwürfen Veranlassung zu geben, wörtlich abgedruckt.

der besten Formschneider des In- und Auslandes an die Seite gestellt werden dürften.

Möge vorstehender Aufsatz dem Hrn. Panzer die Ueberzeugung gewähren, daß das bescheidene Verdienst allenthalben Anerkennung und Apologen findet.

---

## Verschiedenes.

In Frankreich ist eine neue Art Weizen angekommen, die in 60 Tägen wächst und reift, und also in einem Jahre dreimal geärntet werden kann, und dabei mit allerhand Wetter, auch kaltem zufrieden ist und gedeiht.

---

Ein Jude, der über Feld ging, sah in einiger Entfernung einen Hasen, welcher auf den Hinterfüßen saß. Der wäre eppes leicht zu schießen, denkt er und legt in Ermauglung einer Flinte sein Ellenmaß auf ihn an. In demselben Augenblicke stürzt der Hase durch den Schuß eines Jägers, der im Gebüsche versteckt war, zu Boden. Gottes Wunder, ruft der Jude, und sieht sich nach allen Seiten um; da er aber Niemanden erblickt, so geht er dem Hasen näher und steckt ihn endlich in seinen Sack. So läßt ihn der Jäger eine gute Strecke weit gehen. Endlich ruft er: Halt! Wie vom Donner getroffen blieb der Jude stehen. „Du hast einen Hasen geschossen“ — „Soll mich Gott“ sprach der Jude, „wie könnt' ich das, hab' ja kane Flinte bei mir.“ Ohne Umstände läßt ihn der Jäger seinen Sack aufmachen, worin sich das Corpus delicti wirklich vorfindet. Als Waldfrevler muß nun der Jude ins nächste Amthaus mitgehen, wo er zu einer hohen Geldbuße verurtheilt wird. „O wai!“ rief der bestürzte Hebräer, „trag ich das Ellenmaß schon 8 Jahr und hätt nit gewußt, daß es geladen wär.“

---

## Zahlenräthsel.

1. 2. 3. 4. 5.

Was soll ich von dem großen Geiste singen?
  Wen hat sein Adlerflug noch nicht ergötzt?
Wenn seine gold'nen Saiten hell erklingen,
  In's Eden wird der Fühlende versetzt.

3. 1. 2. 4. 5.

Mein Name aber dient zum Spott' und Hohne;
  Einfach und schlicht werd' öfters ich verlacht.

5. 1. 2. 3.

Durch mich ward manche königliche Krone
Als fremdes Gut an Andere gebracht.

5. 1. 3. 4.

Ich lebe in den oberen Revieren,
Durchsegle kühn den lüft'gen Ocean.

3. 1. 4. 5.

Ein wildes Thier muß ich zum Tanz' maschiren,
Und angestaunt schreit' ich die Künstlerbahn.

Ph. Leop. St—k.

Auflösung des Palindroms in Nro. 188:
„Uhu."

**Einladung.**
Heute und Morgen ist Tanzmusik auf der Theresienwiese, wozu höflichst einladet der Pächter.

**Empfehlung.**
Ein quiescirter Lehrer mit sehr guten Zeugnissen, besonders über musikalische Kenntnisse, empfiehlt sich bei seiner Ankunft dahier zur gründlichen Unterweisung im Klavier- und Violinspielen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. ds. Bl.

**Versteigerung.**
(2a) Vermöge Dekret der königl. Regierung des Obermainkreis, Kammer der Finanzen vom 5. Juni werden in dem k. Schloße zu Bamberg Dienstags

am 14. d. M.

und die folgenden Tage Vormittags von 8—12, und Nachmittags von 2—6 Uhr verschiedene Geräthschaften, und Inventarstücke, als: Glas, Zinn, Messing, musikalische Instrumente, Kunst-Gegenstände, Stoffe, Kupfer, Blei, Eisen und Blech-Geräthe, Alabaster u. Marmorplatten, Bettdecken, Schreinerei, Fußteppich, Meubels, Betten, dann Tafel- und Bettweißzeug und andere Effekten gegen sogleich baare Bezahlung der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Bamberg den 4. Juli 1835.
Königliche Schloßverwalt Bamberg.
Renner.

Am 10. d. M. ging vom Theater auf der Theresienwiese, bis in die Stadt, ein durchbrochener Strohhut mit violettem breiten Florbande verloren. Der redliche Finder desselben wird gebeten, solchen in der Redaktion des Tagbl. gegen ein dem Werthe des Hutes angemessenes Douceur abzugeben.

Am zweiten Festtage wurde in der Krone oder deren Nähe, auf der Theresienwiese eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife mit Saftsack von Horn und Weichselrohr verloren. Auf dem Kopfe ist der Markt von Muggendorf gemalt. Der redliche Finder erhählt ein Douceur in der Exp. d. Bl.

**Fremden-Anzeige.**
Vom 11. auf den 12. Juli.

Bamberger Hof.
Hr. Gutterstein, Kfm. v. Heidelberg. Fr. v. Wurmbs, Forsträthin m. Fam. v. Wartenbach. Hr. Klaucke, Kfm. v. Hamburg m. Gemahlin. Hr. Roth, Kfm. v. Augsburg.

Deutsches Haus.
Hr. Souling, Privatier v. Geiersthal. Hr. Sulzer, Kfm v. Frankft. Hr. Dänicker, Kfm. v. Rio Janeiro. Hr. Henkel, Advokat v. Stadt Ilm m. Gemahlin. Ihre Durchlaucht Prinzessin Soltikoff-Stronanoff, v. St. Petersburg. Freyfrau v. Burgdorf, m. Fam. v. Berlin.

Zum goldnen Löwen.
Hr. Becher, Mettallurg, v. Oppurg. Hr. Rheinhardt, Theolog v. Wittenberg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 190.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Montag den 13. Juli.

## Hiesiges.

Wie in den beiden früheren Jahren so haben auch bei dem diesjährigen Theresien-Volksfeste die Gewerbs-Vereine den Festzug durch ihre Theilnahme auf eine sehr überraschende Weise verherrlichet. Ihre eleganten und eigenthümlichen Kostüme, die große Anzahl ihrer schönen Zunftfahnen, die so gut gewählten Symbole der verschiedenen Gewerbe, mehr aber noch die von den Gewerbsmeistern und Gesellen beobachtete würdevolle Haltung und der Wetteifer in Bezeugung von Liebe und Freude für das patriotische Fest gaben dem Ganzen einen höchst imposanten Anblick.

Bei diesem Wetteifer war es dem Comite nicht möglich, unter die löblichen Zünfte Preisefahnen nach besonderen Verdiensten für das Fest zu vertheilen, es wurde deshalb über die Zünfte, welche in den früheren Jahren noch keine Preisfahnen erhielten, durch das Loos entschieden, nach dessen Resultat für dies Jahr folgende löbliche Zünfte heute Nachmittags 4 Uhr auf der Festwiese Preisefahnen zu erhalten haben:

1) Die Meister und Gesellen der löbl. Schmiedezunft.
2) — — — — — — Schlosserzunft.
3) — — — — — — Tüncherzunft.
4) — — — — — — Müllerzunft.
5) — — — — — — Schneiderzunft.
6) — — — — — — Kammmacherzunft.
7) — — — — — — Buchbinderzunft.
8) — — — — — — Häfnerzunft.
9) — — — — — — Seilerzunft.
10) — — — — — — Schuhmacherzunft.
11) — — — — — — Maurerzunft.
12) — — — — — — Sattlerzunft.

Indem dies das Comite zur öffentlichen Kenntniß bringt, erstattet es allen Gewerbsmeistern und Gesellen, die zur Verherrlichung des Festzuges beitrugen, mit Vergnügen den schuldigen Dank ab.

Bamberg, den 13. Juli 1835.

Das Central- und General-Comite.

---

Zur Erhöhung des geselligen Vergnügens wird heute 5 Uhr auf der Theresien-Wiese ein Luftballon steigen, auch wurden mehrere Scherzspiele statt finden.

---

## Brief an *

Du wünschtest von mir Nachricht über den Ablauf unseres Volksfestes zu erhalten. Da wir heute den letzten Tag begehen, welcher seiner Feier und den Lustbarkeiten gegönnt wurde (Nachts 12 Uhr werden die Wirthschaftsbuden auf der Theresienwiese geschlossen), so werde hiermit Deinem Wunsche entsprochen, indem ich unter Beischließung des Festprogrammes wenigstens in gedrängten Zügen und im Allgemeinen über die Ausführung Bericht erstatte. Denn bei einer detaillirten Schilderung müßte, wie Du von selbst erachten wirst, mein Brief noch etlichemal größer als das schon große Festprogramm selbst ausfallen, und ich würde auf Gegenstände kommen, welche in dem Programme gar nicht angedeutet sind, so zuletzt auf die Spiele der Seiltänzer, Eskamoteurs, Orgeldreher, Sänger und Sängerinnen u. dgl. — auf Punkte, die sich sämmtliche gar nicht beschreiben ließen. Zur Sache!

Um gleich mit der Witterung zu beginnen, so war diese für die Abhaltung des Festes sehr günstig. Der Besuch von Seite Einheimischer, auch wohl von Fremden war äußerst zahlreich; manche, welche der vorjährigen Festfeier beiwohnten, hielten den diesjährigen Besuch des Festes für zahlreicher. Insbesondere wurde uns Bambergern heuer wieder die Freude zu Theil, Se. Hoheit, den heißgeliebten Fürsten, Herzog Maximilian, an der Spitze der Festfeier zu sehen.

Herrlich wurde der große Festzug ausgeführt; den Gewerbsleuten, welche durch ihre Theilnahme denselben verherrlichten, wurde bereits für ihren Gemeinsinn öffentlicher Dank ausgesprochen. Auch das Pferde- und Wagenrennen ging trefflich, das heißt hier äußerst schnell und ohne Unglück, von Stat-

ten. Namentlich sprachen sich Sachverständige über das Wagenrennen dahin aus, daß die vier Renner, obgleich sie nicht zugleich am Ziele anlangen konnten, doch sämmtliche alle Ehre davon trugen. Bei dem Pferderennen blieben zwei ziemlich ausgewachsene Rennknaben (?) mit ihren Cavallen zurück.

Das Theater im Freien, welches mit einen vorzüglichen Artikel der Festfeier bildete, wird ohne Zweifel gleich gut ausgeführt worden seyn; Näheres darüber kann ich Dir nicht schreiben, da finanzielle Gründe mich vom Besuche abhielten.

Sehr erfreulich ist es, daß bei dem unermeßlichen Drängen und Treiben von tausend und tausend Menschen doch Alles ohne Excesse und Unglücksfälle vor sich ging. Der Geist der Ordnung war mit dem Geiste des Frohsinns im Bunde, und so wurde denn die Aufgabe des Festes, wie sie im Eingange des Programmes bezeichnet wurde, auf eine schöne Weise gelöst.

Wer an der Festfeier Antheil nahm und neben den Vergnügungen und dem Schönen, was dieselbe darbot, vorzüglich auch das Nützliche dieses Festes berücksichtigte, namentlich die Regsamkeit und Ermunterung, welche es in die landwirthschaftlichen und die Gewerbsverhältnisse brachte, wovon die verschiedenen Ausstellungen so herrliche und glänzende Belege waren; wer unter den fröhlich jauchzenden Menschenschaaren überall nur Einen Geist wahrnahm, den Geist der Treue und Liebe gegen Thron und Vaterland, der gestand auch: es war ein großes und schönes Nationalfest! etc.

P. S.

Kleinere, mitunter komische Vorfälle sollst Du nächstens in einer allenfallsigen Volksfests-Revüe erfahren; denn ich zweifle nicht daran, daß man uns, sobald einmal von dem lustigen Leben völlig abstrahirt ist, und die Stunden der Reflexion eingetreten sind, mit sehr manchfachen Einläufen bescheren werde.

---

Im Bezuge auf den eingesandten Artikel in Nro. 187. d. Bl. wird (ohne dem Verfertiger in seiner Verbesserung nahe treten zu wollen) der Wahrheit gemäß bemerkt, daß die erwähnte Kirchen-Uhr, welche zur Zeit noch unvollendet in der Kunstausstellung steht, das Modell einer bekannten guten Stadt-Uhr in Bamberg ist, welche 1766 von dem berühmten Groß-Uhrmacher Leopold Hoys verfertigt wurde. Arbeiten der Art befinden sich mehrere

in unserer Vaterstadt durch den Hof- und Domkapitel'schen Uhrmacher Schmitt, dessen Kunstwerke in und um Bamberg geschätzt und zu finden sind, so wie neuerer Zeit durch dessen Söhne (Beilage Nro. 44. Jahrgang 1830 des fränk. Merkur) in Rabenstein und auf mehreren Plätzen in und ausser der Stadt ähnliche geliefert wurden.

Die Gebrüder Georg und Heinrich Schmitt,
Stadt-Uhrmacherssöhne.

---

**Liederkranz.**

Dienstag den 14. Julius Abends 7 Uhr

**Gesangunterricht,**

dann um 8 Uhr

**Singprobe.**

---

Todes-Anzeige.

Ich bringe hiemit meinen Freunden und Gönnern die traurige Anzeige, daß meine vielgeliebte Frau, Katharina Scharf, geborne Bard, vorgestern Nachts um 9 3/4 Uhr, mit allen Heilsmitteln unserer heiligen Religion versehen, gestorben ist. Wer sie kannte, wird diesen Verlust für mich und meine 3 unerzogenen Kinder fühlen; ich bitte um stille Theilnahme, und bringe sogleich die Anzeige, daß sie heute Nachmittags um 4 Uhr zur Erde bestättigt wird.

Bamberg den 13. Juli 1835.

Heinrich Scharf,
Schuhmacher, u. seine 3 Kinder

---

Gefundenes.

Eine silberne Brille und ein Buch wurden gefunden.

---

Gefundenes.

Eine silberne Uhr wurde gefunden.

---

Eine Schnalle mit Leibbinde für Frauenzimmer wurde auf der Theresien-Wiese, in einer Bude gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe in Nr. 29 im 2. Stock abholen.

---

Verlornes.

Am Mittwoch den 8. als am ersten Festtag, blieb in der Wirthschaft zu den drei Kronen ein rothseidener Regenschirm stehen, der redliche Finder wird gegen ein angemessenes Douceur gebeten, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Versteigerung.

Da auf die zur Verlassenschaft des Herrn Stadt-Pfarrers Dr. Hergenröther gehörigen Bücher sich Liebhaber im Ganzen vorfanden, die Taxe aber nicht erreicht wurde, so werden solche unwiderruflich am

Donnerstag den 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr gegen baare Bezahlung einzeln versteigert.

Vormittags 9 Uhr werden noch einige geringe Hausgeräthe, 12 silberne Löffel und ein dergleichen Vorleglöffel, dann einige Klafter gemachtes und ungemachtes Holz verstrichen.

Bamberg den 11. Juli 1835.

---

Vom 12. auf den 13. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Bartels, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Hartag, Kfm. v. Aachen. Mad. Laug, Schein und Lips, v. Nürnberg. Hrn. Königswärter Banquier, Berolzheimer, Kfm. v. Fürth. Hr. Unger, Bchhdlr. v. Breslau. Hr. Enke, Bchhdlr. v. Erlangen. Hr. Rosenkranz, Kfm. v. Frankfurt. Hrn. Reitzmann, Görtzel, Architekten v. Nürnberg. Hr. Berheim Kfm. v. Mktsteft.

Bamberger Hof.

Hr. General-Major Graf Lippe v. Ulm. Hr. Reichmann, Kfm. v. Koblenz. Hr. Krause, Pfarrer v. Geilsdorf.

Zum weißen Kreuz.

Hr. Lindner, Hammer-Gutsbesitzer v. Erbendorf. Hr. Prager, Revierförster mit Tochter v. Schnaittach.

Engelwirth D. II.

Hrn. Huppmann, Müllermeister. Hummelmann, Oberschreib., Fr. Kögler, Gastwirthin v. Weismain. Hr. Seeler, Bäkermeister v. Baiersdorf Hr. Porzelt, Gastwirth v. Oberglöth.

---

(Verbesserungen.) Im Nro. 187 S. 764 Z. 22 muß es statt „Revierjäger" Revierförster heißen. Auch blieb dort, wie vor andern Namen, durch Versehen das Prädikat Herr weg. — S. 763 Z. 9. statt „preiswürdig befunden" lies mit Preisen gekrönt. — Auch lese man Joseph Hiemer statt „Hümmer."

1835. № 191.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Dienstag den 14. Juli.

### Hiesiges.

Heute Nachmittags 3 Uhr findet im Kaisersaale die Verloosung der Gewerbsgegenstände statt.

---

Unter denjenigen, welche zur Belohnung langjähriger treuer Dienste, des Fleißes und der Sittlichkeit, bei unserem Volksfeste Preise erhielten, waren die ersten Preiseträger drei Gehilfen in der Officin des Herrn Tag- und Intelligenzblatt-blatt-Verlegers Reindl, namentlich der Setzer des Intelligenzblattes Gabriel Huber, welcher nunmehr 26 Jahre in genannter Offizin ununterbrochen arbeitet, dann die Drucker Johann B. Günther und Georg Laßkorn, von welchen der erste 24, der andere 22 Dienstjahre nachzuweisen hat. Wenn wir dieser wackern und braven Männer hiermit in einem eigenen Artikel unseres Blattes rühmliche Erwähnung thun, so geschieht es aus dem gewiß gerechten Grunde, echten Verdiensten auf jede mögliche Weise Anerkennung zu verschaffen. Der Erstgenannte, G. Huber, hat bereits früher sein 25jähr. Dienstjubiläum gefeiert. Die Art, auf welche ihm damals seine Collegen, die Reindl'schen Typographen, ihre Liebe und Achtung zu erkennen gaben, war eben so ausgezeichnet, als rührend. Es wurde am Tage seines Jubiläums ihm zu Ehren ein Souper veranstaltet, bei welchem eine feierliche Rede gehalten, desgleichen ein vom Dr. Petrognio verfaßtes Gedicht abgesungen und dem Jubiläus eine silberne Tabatiere überreicht wurde.

Ehre, dreimal Ehre Denen, welche sie im vollem Maaße verdienen!

---

Vorgestern Abends bemerkte der Stadtthürmer zu St. Martin einen Brand in der Richtung über das Siechschloß.

---

## Anfrage.

Warum wurde gestern bei der Abendandacht zu Ehren des heiligen Kaisers Heinrich in der Domkirche die Orgel nicht mitgespielt? Von mehren Andächtigen.

---

Neulich fiel auf dem Markte, dem Neptunsbrunnen zunächst, eine Bauersfrau in einen ohnmächtigen Zustand. Man wandte alle augenblicklich zu Gebote gestandenen Mittel an, um dieselbe wieder zum Leben zu bringen, jedoch vergebens. Da eilte der dort wohnende Caffetier und Liqueurfabrikant, Herr Denis Michel herbei und wandte sein gutes und kräftiges Eau de Cologne an, worauf die Ohnmächtige sogleich wieder Lebenszeichen gab.

Dem menschenfreundlichen Helfer sey öffentlicher Dank gesagt.

---

Durch die Bemerkung der Herrn Gebrüder Schmitt in Nr. 190 d. Bl. in Bezug auf die in der Kunstausstellung sich befindende Thurmuhr sieht sich Unterzeichneter veranlaßt, ebenfalls eine der Wahrheit gemäße Bemerkung um so mehr folgen zu lassen, da man von so geachteten sachverständigen Männern am wenigsten eine solche Dareinsprache vermuthet hatte.

Die Punkte, die hiebei besonders ausgehoben zu werden verdienen, sind:

1) Meine Uhr verfertigte ich nach dem Muster einer bekannten guten hiesigen Stadtuhr.

Wahrscheinlich ist die Uhr des Rathhauses gemeint; denn sonst sah ich von den hiesigen Uhren noch keine, und zwar diese erst zu einer Zeit, da die meinige in der Hauptsache schon vollendet war. Da die Hrn. Gebrüder Schmitt den Verbesserungen nicht nahe treten wollen, so erlaubt man sich hiebei nur die Frage: wie dieselben als Kenner blos rücksichtlich des Uebrigen diese Bemerkung zu machen sich getrauen konnten, da doch meiner Uhr eine ganz andere Berechnung, als fraglicher zu Grunde liegt. Die Uhr des Rathhauses ist in einem Rechtecke gebaut, die meinige auch; sollte vielleicht darin die Nachahmung bestehen? Ubi mens, ubi ratio!!! —

2) Arbeiten der Art befinden sich mehrere in unserer Vaterstadt, und auf mehreren Plätzen ausser derselben.

Leopold Hoys war ein trefflicher Uhrmacher seiner Zeit, wie auch Albrecht Pfister, der erste hiesige Buchdrukker, vortrefflich in seiner Art; wer wird denn aber behaupten wollen, daß die Kunst bisher nicht fortgeschritten sey? — Die Uhr des Rathhauses darf sich rücksichtlich der Solidität, Reinheit der Arbeit und mechanischen Construktion mit der meinigen nicht messen, und leicht würde sich ein Gleiches auch bei den übrigen hiesigen Thurmuhren nachweisen lassen. Ferne sey es jedoch, mich dessen rühmen zu wollen, während sich jedoch die Hrn. Gebrüder Schmitt nicht wenig darauf zu Gut thun, daß sie mit Hinweisung auf ein öffentliches Blatt auf ihre äußerst gelungenen Arbeiten in Rabenstein und andern Orten aufmerksam machen.

Thatsache ist es aber, daß beiden Herren kein einziges zu solcher Arbeit erforderliches Instrument besitzen, eigener Maschinen und Schmelzapparate gar nicht zu gedenken. Wenn freilich unter den genannten Arbeiten blos Reparaturen alter Uhren, die von andern Uhrmachern, z. B. in Dörfleins gefertigt und unter deren Namen passirend gemeint sind, so legt man zu dem Weihrauche, den beide Herren sich streuen, gerne auch sein Krönlein dazu.

3) Meine Uhr steht zur Zeit noch unvollendet in der Kunstausstellung.

Allerdings — ein Erdschwamm wächst über Nacht, eine Arbeit aber, wie diese, erfordert Zeit, und um so mehr, wenn dieselbe nur von einer einzigen Person verrichtet wird. Einerseits wäre allerdings die völlige Vollendung zu wünschen, weil dann das Werk rücksichtlich des Zeigerwerks und anderen selbst jede Einwendung hätte widerlegen können; anderseits ist aber doch auch den Hrn. Gebr. Schmitt Gelegenheit gegeben, ihre Kunstfertigkeit durch Hinzufügung des noch Fehlenden an den Tag zu legen. Uebrigens ist man aber auch bereit, jedem, der noch etwas an der Uhr, oder meinem Druck- und Drehwerke problematisch findet, in aller Freundschaft die nöthigen Aufschlüsse zu geben. Sapienti sat.

Eugen Leitherer, Stadtuhrmacherssohn.

## Verschiedenes.

München den 12. Juli. Se. K. Hoheit, der Kronprinz von Bayern, gegenwärtig in Ungarn, erfreuen sich der besten Gesundheit. —

Noch im Laufe dieses Monats wird das von der Weber'schen Buchhandlung angekündigte „Addreßbuch der Hauptstadt München" erscheinen und an die Subscribenten ausgegeben. Wer sich jetzt als Abnehmer meldet, erhält dasselbe für 2 fl. Nach Erscheinen desselben tritt der Ladenpreis von 3 fl. ein.

---

In Stuttgart sollen die Residenz, das Theater und 60 Häuser ein Raub der Flammen geworden seyn.

(Bayer. Nationalztg.)

---

## Anzeigen.

### Einladung.

Sonntag den 19. d. Mts. wird das Kirchweihfest zu Baunach abgehalten. Dienstag und Donnerstag ist Kegel- u. Scheibenschießen, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Lukas,
Gastwirth zum goldnen Hirschen.

---

### Versteigerung.

Da auf die zur Verlassenschaft des Herrn Stadt-Pfarrers Dr. Hergenröther gehörigen Bücher sich Liebhaber im Ganzen vorfanden, die Taxe aber nicht erreicht wurde, so werden solche unwiderruflich am

Donnerstag den 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr gegen baare Bezahlung einzeln versteigert.

Vormittags 9 Uhr werden noch einige geringe Hausgeräthe, 12 silberne Löffel und ein dergleichen Vorleglöffel, dann einige Klafter gemachtes und ungemachtes Holz verstrichen.

Bamberg den 11. Juli 1835.

---

### Verkauf.

Eine große, sehr gute Trommel zur türkischen Musik, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Tagbl.

---

Es wurde wieder ein Schlüssel gefunden.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 13. auf den 14. Juli.

Bamberger Hof.

Lord, Bridges, m. Familie u. Dienerschaft v. London. Hr. Sieger, Kfm. v. Mainz. Hr. Conradi, Justizrath v. Göttingen. Frau Gräfin Fourches, m. Fam. v. Paris. Hr. Kratzeisen, Hauptm. v. München mit Fam. Hr. Orville, Kfm. v. Offenbach m. Gemahlin. Frln. Andreä, v. Frankfurt. Hr. Frank, Registrator v. Ulm. Hr. Gabe, Partikulier v. Hamburg.

Deutsches Haus.

Hr. Rössel, Kaffetier v. Nürnberg. Hr. v. Ziegeler, Geh. Rath u. Präsident v. Sondershausen. Hr. Prinzing, Kfm. v. Hof m. Gemahlin. Hr. Schmitt, Kfm. v. Delitsch mit Gemahlin.

Zum goldenen Adler.

Hrn. Scharrer, Franz, Hpfhdl. v. Hohenstadt. Hr. Müller, Forkt. von Buchholz. Hr. Straus, Hpfhdlr. v. Zetendorf. Hr. Rosenbaum, Hdlsm. v. Disbek. Dem. Kleinlein, Jägerstochter v. Tambach. Mad. Käplin, v. Münchberg. Hr. Freund, Hdlsm. von Mitwitz.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 192.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Mittwoch den 15. Juli.

---

### Hiesiges.

Nachstehende Nummern erhielten bei der gestrigen Verloosung der Gewerbsausstellung Gewinnste.

1. Preis: 645. 2. 1938. 3. 2364. 4. 2603. 5. 466. 6. 1032. 7. 1491. 8. 2111. 9. 2717. 10. 1285. 11. 1693. 12. 2706. 13. 1342. 14. 1655. 15. 2392. 16. 2101. 17. 1730. 18. 661. 19. 1695. 20. 2232. 21. 2270. 22. 1563. 23. 2503. 24. 1546. 25. 1508. 26. 1564. 27. 2165. 28. 742. 29. 407. 30. 1339. 31. 606. 32. 2373. 33. 260. 34. 2708. 35. 629. 36. 1750. 37. 426. 38. 142. 39. 2068. 40. 2389. 41. 2758. 42. 1096. 43. 372. 44. 1588. 45. 1476. 46. 1550. 47. 1013. 48. 597. 49. 998. 50. 315. 51. 1. 52. 1751. 53. 1990. 54. 284. 55. 2609. 56. 2225. 57. 504. 58. 780. 59. 544. 60. 2413. 61. 1657. 62. 1785. 63. 1119. 64. 1943. 65. 1652. 66. 106. 67. 883. 68. 1150. 69. 2071. 70. 643. 71. 2324. 72. 2628.

Der Catalog der aufgestellten Gegenstände folgt morgen.

Paul Leist.

---

Als ich am letzten Abende von der Theresienwiese heim ging, traf ich unterwegs mit vier mir fremden Personen zusammen, welche gleichfalls sich nach Hause zu begeben schienen und die eine gar sonderbare Gruppe bildeten. Es waren drei Mannspersonen von ganz burleskem Aussehen und eine Dame, welche, schon nach der Taille zu schließen, ein wahres Ideal von Schönheit seyn mußte, welche ich aber eben deßhalb am wenigsten in einem so komischen Geleite gesucht hätte. Ich drängte mich dicht neben dieselben, ich gestehe, um meine Neugierde zu befriedigen, vielleicht auch, um die schöne Dame et-

was zu beaugapfeln. Wie wurde ich überrascht, als ich an eine Laterne kam, daselbst flink einen Schritt voraus ging und das Antlitz dieser Holdseligen bewundern konnte. Jede Schilderung würde ihren Zweck nicht erreichen; ein solches Bild hatte Raphael nie gemalt, ein Guido Reni nie aus seinem Himmel herab gerufen. Welchen Contrast bildeten dagegen die drei männlichen Figuren. Der eine, ein übermäßiger dickbäckiger Herr, der sich mit Mühe auf seinen Beinen zu halten schien; der andere, zwar schöneren Aussehens, auch jünger, der aber eher einem sogenannten Lachengel, als einem vernünftigen Menschen glich; der dritte erst eine hagere Gestalt, mit einer eigentlichen Narrenkappe geschmückt. Denke man sich nun meine Ueberraschung, als ich gerade in dem Moment, wo ich meine Observation aufgeben und schneller voraus gehen wollte, deutlich den Zuruf: „Tagblattmeister!" vernahm und mich zugleich, wahrscheinlich von dem dicken Bengel, ziemlich unsanft in die Seite gestupft fühlte. Schon wollte ich nach der Volkssprache aufbegehren, als die Silberstimme der Donna mich zurück hielt. „Mögen Sie wegen der etwas unsanften Berührung nachsichtig seyn," redete mich die Reizende an, „Sie sehen, daß mein Begleiter, wie es beim Volksfeste wohl verzeihlich war, des Guten etwas zu viel gethan hat. Kommen Sie gefälligst mit uns." Welcher von meinen Lesern hätte solcher Fürsprache, die zugleich mit einer Einladung verbunden war, widerstehen können? Ich schloß mich zufrieden an und ging mit den Unbekannten fort.

(Ende und Aufklärung folgen.)

---

## Revue der noch vor dem Volksfeste geschehenen Einläufe.

1) Jemand, der sich in der Kirche stets auf dem Chore einzufinden pflegt, wohin er nicht gehört, soll sich künftig, um die Musiker nicht zu geniren, wenigstens hinter die Orgel zu dem Balgtreter stellen. (Der bleibt gewiß lieber ganz vom Chore weg.)

2) Ob Einer Lehrer, Jäger, Holzhändler und Kellner zugleich seyn könne? (Schwerlich.)

3) Ein Herr überreicht Jemanden für Blüthen von Tulpenbäumen ein anderes Bouquet. (Riecht nach Rache.)

4) Besorgniß um die geraden Glieder gewisser junger

Herren, welche über den Nebenstrom im Haine sprangen. (Solche Springinsfelde leiden selten Schaden.)

5) Ein übergalanter Herr möge seine Toilette nicht mehr in der Küche eines Wirthschaftsgebäudes besorgen. (Von Männern und Toilette höre ich überhaupt gern.)

6) Zwei Mädchen gewannen in Schnatterergar das große Loos. (Die Glückskinder!)

7) Den Virtuosen im Gesange, welche sich auf dem —ph— hören ließen, wird viel Lob gespendet. (Mit dem Loben, gleich wie mit dem Tadeln, ist es so eine Sache.)

8) Verläumderische Nachbarsleute werden, wofern sie ihren bösen Zungen nicht Einhalt thun, demnächst die Freude erleben, gewisse „Leiterparthien" der Oeffentlichkeit übergeben zu sehen. (Das waren gewiß keine Parthien auf der Himmelsleiter.)

9) Einlauf, unterzeichnet: „Im Namen vieler tausend Menschen." Nach dem Inhalte zu schließen, rührt derselbe jedoch wohl nur von einem oder einigen mit garstigen Insekten behafteten Menschen her.

---

## Verschiedenes.

München, 13. Juli. Gestern traf die betrübende Nachricht von dem Ableben des um die Medizin hochverdienten Hrn. Hofraths u. Prof. Dr. Andreas Röschlaub ein. Er starb auf einer Urlaubsreise zu Ulm.

---

Ein Rothkopf stieß derb an einen Entgegenkommenden. Mit dem Worte: „Carrambolirt" sich entschuldigend, fiel er selbst zu Boden. „Und den rothen gemacht," entgegnete der Andere.

---

### Einem neuvermählten Ehepaar.

Das Band der Liebe, junges Ehepaar!
Das Dich mit Rosenfarbe jetzt umschlingt,
Umschling' Dich noch, wenn einst der Enkel Schaar
In frohem Kreise liebend Dich umringt,
Und sanft bewegt Ihr in dem Silberhaar
Dem güt'gen Gotte Dankesopfer bringt!
O mögt Ihr stets auf ihn — auf Gott vertrauen,
Dann wird auf Euch des Himmels Segen thauen.

---

## Logogryph.

Mit a.

Nenne mir den Ort, wo Jubelhymnen schallen,
Im Staub die Menschenkinder niederfallen.

Mit e.

Nennt mir die Last, die auf dem Lebenspfad'
Dem Menschen leis' und unvermerkt sich naht.

---

Auflösung des Zahlenräthsels in Nro. 189:
„Auber, Bauer, Raub, Rabe, Baer."

---

**Anzeige.**

Bei Unterzeichnetem sind folgende Fortsetzungen angekommen:
Bulwer's Werke. 38—39s Bdch.
Heller=Magazin. Nr. 26—27.
Klitsche, Geschichte des Tridentinischen Conciliums. 9. Lfg.
Pfennig=Magazin. Nr. 118.

Bamberg den 14. Juli 1835.

**J. C. Dresch.**

---

**Aufforderung.**

Man ersucht wiederholt diejenigen, welche noch geliehene Bücher, besonders aber das 1., 2., 3. und 17. Bändchen von Göthe's Werken aus der Bibliothek des verlebten Herrn Stadtpfarrers Dr. Hergenröther besitzen, solche binnen 8 Tagen in der Exp. d. Bl. abzugeben; widrigenfalls man sich genöthigt sieht, die aus einem Verzeichnisse abgehender Bücher bekannten Leiher bei ihren Namen öffentlich anzuführen.

Bamberg den 15. Juli 1835.

J. A. Hergenröther.

---

**Verlornes.**

Ein paar braune Manns=Handschuhe sind gestern im Louisenhain verloren worden. Der Finder wolle selbige D. I. Nro. 536 gegen ein Douceur abgeben.

---

Auf dem Weg von hier nach Wernsdorf wurde ein Schlüssel verloren.

---

**Fremden=Anzeige.**

Vom 14. auf den 15. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Klett, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Beck, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Reizamer, Architekt, v. Nürnberg. Hr. Angermeier, Kfm. v. Mktbreit. Hr. Schlör, Kfm. v. Dettelbach. Hr. Bornemann, Partikulier v. Hannover. Mad. Schröder=Devrient, Hofsängerin v. Dresden. Frau v. Skyeska, mit Familie v. Lenza.

Bamberger Hof.

Hr. Brn. v. Redwitz, v. Küps. Frhr. v. Schaumberg, v. Kleinziegenfeld. Hr. Dubois, Kfm. v. Aachen. Hr. Linn, Kfm. v. Weida. Hr. Lehmann, Kfm. v. Leipzig. Hr. Kastner, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Schierlinger, Kreisbaurath m. Gemahlin v. Würzburg. Hr. Riedel, Oberbaurath von München. Frau Hänel, Professors Wte. v. Leipzig. Hr. Buddens, Professor v. da. Frl. v. Langnay, v. Würzburg. Hr. v. Holbein, Hoftheaterdirektor v. Hannover.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Bauer, Kfm. von Pegnitz. Frhr. v. Lamezan, Lieutn. v. Würzb. Hr. Vogler, Handl.=Commis von Gefrees. Hr. Hensch, Handl.=Commis v. Burgstadt.

Engelwirth D. II.

Hr. Burschmitt, Handelsmann von Altenkundstadt. Hr. Weigel, Musikus v. Nürnberg. Hr. Hollfelder, Müller v. Forchheim.

Zum weißen Kreuz.

Hr. Werthheimer, Hopfenhdlr. v. Redwitz. Hr. Neuburger, Isrmtm. v. Rekendorf. Hr. Brükner, Weinhdlr. v. Mainstokheim.

Zum goldnen Löwen.

Hr. Güthlein, Metzgerm. v. Lichtfls. Hr. Fillweber, Floßherr v. Kronach. Hr. Gruber, Professor v. Nürnberg. Hr. Brüll, Hdlsm. v. Lichtenfels. Hr. Bergmann, Baukondukteur v. Oberneusalza.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 193.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Donnerstag den 16. Juli.

## Hiesiges.

Gestern Nachmittags um halb ein Uhr verlor die Stadt einen ihrer geachtetsten und wohlthätigsten Bürger, den Herrn Johann Kolb, Wachszieher und seit Einführung der Verfassung, bürgerlichen Magistratsrath. Lange kränkelnd verschied derselbe, nach dem Empfange der heiligen Sterbsakramente, am Schlagflusse, im 69. Lebensjahre. Freitags, am 17. d., Nachmittags um drei Uhr, wird das feierliche Leichenbegängniß, und Samstags, am 18., Vormittags um neun Uhr, das Traueramt in der oberen Pfarrkirche, deren verdienter Pfleger der Verlebte in den jüngsten Zeiten war, gehalten werden.

---

Den Ausfällen in Nro. 191 auf unsere ruhige und wahrheitsgemäße Entgegnung in Nro. 190 dieses Blattes erwiedern wir zum letztenmale wieder eben so ruhig, daß wir den Verbesserungen des Verfertigers durchaus nicht zu nahe treten wollten, noch wollen, sondern beloben sogar noch die Bescheidenheit des jungen Künstlers, daß er sich auf das hiesige Rathhaus bemühte, um aus dem Meisterwerke eines alten Künstlers (des Hofuhrmachers Leopold Hoys) sein neues Kunststück heraus zu lernen; — nur geben wir dem jugendlichen Herrn Collegen den gutgemeinten Rath, ja sich nicht selbst zu täuschen und glauben zu machen, daß er, selbst durch offenbare Unwahrheiten, den bewährten Künstlerruhm unseres Großvaters und Vaters verdunkle oder deren Enkeln und Söhnen die anerkannte und durch vieljährige Reisen und Erfahrungen errungene Meisterschaft entziehen könne; will er diesen Rath nicht befolgen, so können wir ihn nur bedauern! —

Georg und Heinrich Schmitt, Uhrmacher.

Eine Fortsetzung dieser Debatte möchte am Ende zu tief in das Bereich der Mechanik einführen und Artikel veranlassen, welche mit dem Zwecke des Tagblattes und dem allgemeinen Interesse unserer Leser nicht übereinstimmen, weßhalb die Redaktion hiermit den Streit für geschlossen erklärt. Derselbe müßte ohnehin überflüssig erscheinen, indem, was die Ehre der sich hier gegenüberstehenden Künstler betrifft, der Ruhm, welchen die Gebrüder Schmitt behaupten, allgemein anerkannt ist, gleichwie der äußerst talentvolle Leitherer vermöge seiner Leistungen mit Auszeichnung und Ehre unter seinen Mitbürgern da steht.

---

Manchfach, so viel mir zu Ohren kam, wurde ein gestriger Artikel gedeutet. Mädchen rümpften die Nase, wobei ihren Lippen die Worte: sauberer Ehemann, entschlüpften; junge Herren zogen vorzüglich gegen mich los, obgleich sie in meiner Stelle wahrscheinlich dasselbe gethan und die Einladung der Dame acceptirt haben würden, wo sie demnach weiter nichts als einen gewissen Neid bewiesen. Möchte man doch überhaupt bei Urtheilen über andere, die eigene Schwäche nie übersehen, deßgleichen nicht zu vorlaut abjudiciren. — Die Sache lief ganz unschuldig ab, denn die vier Fremden waren nichts anderes, als vier Personen aus der alten Götterwelt, wo gewiß keiner mehr etwas Arges denken kann; sie waren Venus, Bachus, Jokus *) und Momus **). Dieselben hatten zu unserem Volksfeste einmal wieder einen kleinen Abstich vom Himmel gemacht und ersuchten mich vor ihrer Heimreise, in der Revue des Tagblattes ihrer zu gedenken.

Ich versprach es zu thun, sobald ich durch Einläufe dazu im Stande bin, und natürlich auf eine Weise, wie sie mit unserer heutigen Sitte übereinstimmt.

Bei unseren Abschiedskomplimenten benahm ich mich jedoch gegen den häßlichen Momus beflissentlich recht kalt.

---

## Verschiedenes.

Oeffentliche Blätter theilen folgende Handlung von Aufopferung und Muth mit, welche dem Herrn Erzbischof von Auch in Frankreich zur höchsten Ehre gereicht. Zwei Häuser standen zu Auch in Flammen. Aus dem einen derselben ertönte der klägliche Ruf: „Rettet uns, rettet uns!" Man hörte vorzüglich eine Stimme, es war jene einer Gattin, einer Mutter: „Rettet mein Kind!" Der Herr Erzbischof war vor dem brennenden Hause angekommen. Er hatte, so lange er

---

*) Für manche Leser: Gott des Scherzes. — **) Gott der Tadelsucht.

konnte, mit den Löschenden gearbeitet und die Menge aufgemuntert. „Fünfundzwanzig Louisd'or," rief er, „fünfundzwanzig Louis'dor Demjenigen, der diese Frau und ihr Kind rettet." Man hörte die Stimme des Prälaten. Mehre Menschen aus dem Volk rückten einige Schritte gegen die Flamme vor, traten aber bald wieder zurück. „Fünfzig Louisd'or Demjenigen, der das Kind und seine Mutter aus den Flammen rettet," rief noch lauter der Erzbischof. Die Menge hörte und bewegte sich nicht. Da sah man bei dem Scheine des Brandes diesen guten Hirten ein Tuch in einen Eimer Wasser tauchen, sich damit umwickeln und eine an die Mauer gelehnte Leiter besteigen. Die ganze Menge ward von so viel Nächstenliebe ergriffen, fiel auf die Knie und heftete ihren Blick stets auf ihren muthigen Hirten; sie sah, daß es ihm gelang, ein in Flammen stehendes Fenster zu erreichen und — dann sah sie ihn nicht mehr. — Jetzt athmete sie nicht mehr. — Aber bald erschien eine Gruppe am Fenster! — Es war der Erzbischof, die Frau und das kleine Kind. O, welche Freude bei diesem Anblick! Der Erzbischof war, nachdem er das halbverbrannte Tuch von seinen Schultern geworfen hatte, auf die Knie gefallen, um im Gebete Gott seinen Dank für die gelungene Rettung darzubringen. Hierauf erhob er sich und sagte zu der armen, durch den Brand zu Grunde gerichteten Mutter: „Madame, ich hatte fünfzig Louisd'or Demjenigen versprochen, der Sie retten würde; ich habe sie gewonnen; Ihnen schenke ich sie."

---

Charade.

Mein Erstes speis't, als wär' es Glaubenspflicht,
Bei aller Welt, nur bei sich selber nicht.
Von meinem Zweiten wird (wer sollt' es nicht erheben?)
Dort ein Planet und hier ein Fürst umgeben.
Mein Ganzes ist, was oft der Wanderer besucht,
Und beim Verlassen oft — verflucht.

---

Auflösung des Logogryphs in Nro. 192:

„Altar, Alter."

## Anzeigen.

Wer wegen Leistungen von Arbeiten oder käuflicher Abgabe von Effecten bei dem diesjährigen Theresien-Volksfeste an das Comité Forderungen zu machen hat, wolle seine Conti binnen längstens 14 Tagen an das Central-Comité übergeben. Wer diesem nicht nachkommt, hat die hieraus entstehenden Verzögerungen in Berichtigung seiner Ansprüche sich selbst zuzuschreiben.

Bamberg, den 15. Juli 1835.

Das Central-Comité.

---

**Liederkranz.**

Freitag den 17. Julius Abends 7 Uhr

**Gesangunterricht,**

dann um 8 Uhr

**Singprobe.**

Die Generalprobe für die am künftigen Dienstag zu veranstaltende Produktion, findet am Montag d. 20. Abends um 7 Uhr im Kauer'schen Saale statt. Die verehrl. Mitglieder werden eingeladen, sich sowohl bei der morgigen Probe, als bei der Hauptprobe recht zahlreich einzufinden, was um so mehr wünschenswerth ist, da bei der Produktion auch einige vollständige Chöre von männl. und weibl. Stimmen ausgeführt werden sollen.

Der Vorstand.

---

Folgende Fortsetzungen sind bei Unterzeichneten angekommen:

Musikalisches Conversations-Lexikon. 36 Heft.
Pfennig-Encyclopädie. 17. Lfg.
Pfennig-Magazin. Nr. 119.
Originalbibliothek für Pianoforte-Spieler. 23 — 26s Heft.
Weltgeschichte in Bildern. 13s Heft.

Bamberg den 16. Juli 1835.

**J. C. Dresch.**

---

Zwei Personen, welche am Montage oder Dienstage nach Steben fahren, suchen eine Reisegesellschaft hierzu. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

Freitag den 17. fährt ein Chaise von hier nach Würzburg Heidelberg Baden-Baden, wo noch mehrere Personen mit fahren können; das Nähere in der Klebersgasse Nro 272.

---

Vom 15. auf den 16. Juli.

Bamberger Hof.

Hr. Bodemer, Kfm. v. Merseburg. Hr. Adam, Kfm. v. Hemhofen. Hr. Schuster, Forstmeister v. Lichtenf. Hr. Schober, Gastwirth v. Bayreuth Hr. Püttmann, Kfm. v. Elberfeld. Hr. Förster, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Reicheneder, Kfm. v. Augsburg. Hr. Zinner, Fabrkt. v. Bayreuth. Hr. Riemann, Kfm. v. da. Frau v. Maria, m. Schwester v. Regensburg. Frhr. v. Reichlin-Meldegg, General-Major m. Familie v. Ingolstadt. Hr. Punning, Kfm. v. Hamburg. Hr. Liebich, Kfm. v. Erfurth.

Deutsches Haus.

Frl. v. Diedenhofen, Haushofmeisterin, Hr. Wagenrieder, Tafeldecker, v Oehringen. Hr Müller, Großhändler von Regensburg m. Gemahlin. Hr. Brn. v. Wenz, m. Fam. v. Bayreuth. Hr. Fuchs, Kfm. v. Brotteroda. Hr. Seidewitz, Regierungskopist v. Altenburg. Hr. Ballantine, Kfm. v. Amerika.

Zu den 3 Kronen.

Hrn. Zscheske, Schödel, Handels-Commis v. Oelsnitz. Hr. Krebs, Bildhauer v. Berlin.

Zum goldnen Löwen.

Hr. Deuerling, Rektor. Hr. Bey, Ldgrichtsdiener v. Stadtsteinach. Hr. Geiger, Bäckermeister v. Steinberg. Hr. Vogler, Flößer v. Hitdorf.

---

Eingetretener Hindernisse halber kann Hr. Gastwirth Pfister dem mehren Herrn gegebenen Versprechen, auf heute seinen Felsenkeller zu öffnen, nicht nachkommen.

1835. № 194.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Freitag den 17. Juli.

### Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 10. | Von Jungfer B...... K........... | — fl. | 48 kr. |
| 11. | Von Johann Johannes, Schreinermeister, unentgeldliche Beischaffung und Fertigung zweier hölzerner Kästen zur Deckung der Bodenleitungen . . . . . | — | — |
| 12. | Von Geschwister G........ . . . . . | 1 | 45 |
| 13. | Von Michael Thumann, Tünchermeister, unentgeldliche Fertigung und Oelfarbe-Anstrich der sieben hölzernen Kästen zur Deckung der Bodenleitungen . . . . . | — | — |
| 14. | Von Margaretha Zapf, Wittwe . . | 1 | 45 |
| 15. | Von Herrn Heinrich Weiß. . . . | — | 30 |
| 16. | Von Kaspar Schäfer, Schreinermeister, unentgeldliche Beischaffung und Fertigung zweier hölzerner Kästen zur Deckung der Bodenleitungen . . . . . . . . . | — | — |
| 17. | Von Herrn J..... H........ . . . . | 2 | — |
| 18. | Von Herrn H....... B... . . . . . | — | 32 |
| | Transport | 32 | 57 |
| | Summa | 40 fl. | 17 kr. |

Bamberg, am 16. Juli 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Von denjenigen, welche unsere obere Pfarrkirche besuchen, wird man bald nicht mehr sagen können, daß sie in die Kirche gehen, sondern daß sie in die Kirche rutschen. Wenigstens

sind die Treppen, welche von der Hauptthüre in das Innere der Kirche hinabführen, der Art ausgetreten, daß man dort alle Augenblicke Personen ausgleiten, häufig auch hinstürzen sieht. Namentlich verunglückten mehre Damen daselbst und Eine, etwas corpulent, welche auch gegenwärtigen Artikel veranlaßte, erlitt einen so unangenehmen Fall, daß sie die Spuren desselben noch zur Stunde denen, welchen die Herstellung jener Treppe obliegt, auf Verlangen nachweisen könnte. Abgesehen davon, daß durch dergleichen Scenen Beter in ihrer Andacht gestört, nicht selten, wenn dieselben schwache Nerven haben, in Schrecken versetzt werden, so waltet auch Gefahr ob, daß sich einmal ein bedeutenderes Unglück ereigne, und man bittet ernstlich um Reparatur jener Staffel.

Nach bereits geschehener Abfassung dieses Artikels kam zufällig auch noch ein anderer Einlauf in meine Hände, welcher denselben Punkt berührt. Es wird darin des Guten erwähnt, welches sich aus dem jetzigen Zustande jenes Einganges ergibt, indem nämlich steife Kirchengaffer dort schnelle Kniefälligkeit lernen können. Indessen halten wir dies für keinen triftigen Grund, die verlangte Reparatur zu unterlassen.

Wir haben hier auch noch eines andern Mißstandes, respective der Mißtöne zu erwähnen, welche sich bei dem Geläute der großen Glocke jener Kirche ergeben. Es scheint an gehöriger Einölung zu fehlen, denn so oft die Glocke geläutet wird, ist ein schreckliches Knarren und Knatzen und Heulen zu vernehmen, oder wie man jene widrigen grellen Töne bezeichnen mag. Ein sehr angesehener Herr wollte einen Gulden beisteuern, wenn dem Uebel abgeholfen würde; wir glaubten jedoch, daß auch ohne solche Beisteuer (man ist ohnehin heut zu Tage durch Collekten sehr in Anspruch genommen) durch diejenigen, welchen die Fürsorge obliegt, Abhilfe erfolgen werde.

---

Das Trottoir an dem städtischen Altan auf dem Markte ist so abhängig, daß schon mehre Individuen hinfielen und kaum der Gefahr entrannen, sich recht unglücklich zu beschädigen. Die dortigen Ladenbesitzer legen die baldige Abänderung dieses Mißstandes dem wohllöblichen Magistrate um so mehr an das Herz, als derselbe ihr Verlangen bei einer Untersuchung des Platzes gewiß gerechtfertigt finden wird.

Einer für Alle.

---

**Gremsdorf, am 8. Juli.** — Die hiesige Pfarrgemeinde feierte heute ein Doppelfest; und zwar das hohe Geburtsfest **Ihrer Majestät**, unserer allverehrtesten Landesmutter, und den feierlichen Einzug ihres neuen, hochwürdigen Herrn Pfarrers **Zirkel**. Zu diesem Feste wurde ein herrlicher Triumphbogen mit passenden Inschriften und nationellen Ausschmückungen errichtet. Kirche und Altäre waren auf das Prachtvollste geziert. Dem neuen Herrn Pfarrer gingen die Pfarrkinder in feierlicher Prozession entgegen. Sämmtliche Schüler und Schülerinnen, welche blaue und weiße Kränze trugen, zogen voran; ein Mädchen überreichte dem Herrn Pfarrer einen Rosenstrauß und trug eine passende Anrede vor, worauf zwei andere Mädchen abwechselnd deklamirten. Ein dreimaliges Lebehoch erscholl unter schmetternden Intraden. Unter Absingung eines hierzu eigens verfertigten Liedes, welches mit voller Instrumentalmusik begleitet wurde, zog der neue Herr Pfarrer unter dem Geläute aller Glocken in feierlicher Prozession in die Kirche, wo die herkömmlichen Ceremonien abgehalten wurden.

---

schaffen kann. Nur aus diesem Grunde haben wir die Ausgabe in Monatsheften vorgezogen, sonst könnte der Druck durch unserere kräftige Unterstützung binnen Jahresfrist vollendet werden.

Priestern und Laien war es ein fühlbares Bedürfniß geworden, eine „Legende der Heiligen" zu besitzen welche zwischen der großen „Butt=ler'schen Legende in 23 Bänden" und den kleinen Auszügen die richtige Mitte hält, nicht zu ausführlich und dennoch alles Wichtige umfassend. Dem hochw. Clerus ist diese Bearbeitung von besonderer Wichtigkeit, wegen der Einschaltung des vollständigen Martyrologiums nach Baronius, welches zumal in Seminarien täglich gelesen wird; dem Laien, wegen den Anwendungen auf die Sittenlehre, welche nebst dem Gebete der Kirche jedem Tage beigefügt sind; durch diesen großen Vorzug waren einstens die „Legende von Goldhagen, — und jene von Vogel" so sehr geschätzt, (welche jetzt gänzlich vergriffen sind) — und keine in neuerer Zeit erschienene Ausgabe hat diese Lücke wieder ausgefüllt als die obige, wodurch dieselbe einen Vorzug vor allen andern Legenden genießt. — Möge durch diese kräftige, kirchliche Speise, die oft Geist und Herz tödtende Lektüre in recht vielen Familien ersetzt werden, möge diese Bilder=Legende bald ein allgemeines Hausbuch christlicher Familien seyn.

Die bereits erschienenen 6 Hefte können durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Subscribenten=Sammler erhalten auf 12 Exemplare 1 gratis. Briefe und Gelder werden franco erbeten. Augsburg, den 24. Juni 1835.

Matth. Rieger'sche Buchhandlung.

Vorräthig bei J. C. Dresch.

---

Gesangschule.

Nach dem Wunsche mehrerer Aeltern erhalten von nun an die Knaben am Montag, Mittwoch und Samstag, und die Mädchen am Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag von 5 — 6 Uhr gesondert Unterricht. Da noch täglich neue Schüler eintreten, mit welchen die Anfangsgründe wiederholt werden müssen; so werden bis künftigen Montag den 20. d. M. noch Schüler angenommen.

Hennemann.

---

Für einen Elementarschüler wird ein Instruktor zum Unterricht im Lateinischen gesucht. Näheres in der Exp.

---

Eine Brille in Horn gefaßt, mit silbernen Baken wurde verloren. Der redliche Finder beliebe dieselbe gegen ein gutes Douceur in Nr. 572 abzugeben.

---

Vom 16. auf den 17. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Graf v. Waseltschikof, Oberst-hofmstr., Hr. Graf v. Philosofchoff, k. russ. Gardeobrist und Hr. Gousieff, Ingen. Kapitain v. St. Petersburg. Hr. Kirschner, Kfm. v. Brotteroda. Hr. Teufel, Stadtgrchtsschrber von Bayreuth. Hr. Schäzler, Gutsbesitzer Hr. Teufel, Pfarrer v. Steinhoffstetten. Hrn. Bayer, Vierzigmann, Kfl. von Erlangen. Hr. Berolzheimer, Kaufm. v. Fürth. Hr. Baron von Ringel, Regierungs=Rath v. Regensburg. Hr. Mähnel, Kfm. v. Hohenstein. Hr. Gerber. Kfm. v. London. Hr. Rein, Professor von Erlangen. Hr. Lehmann, Kfm. v. Langenau.

Bamberger Hof.

Hr. Cleasby, Partikulier v. Koppenhagen. Hr. Bischoff, Partikulier von London. Frhr. v. Seckendorf, Oberstthofmeister mit Familie v. Stuttg. Hr. Jungblatt, Referendär v. Aachen. Hr. Woishofer, Salinen=Inspektor mit Sohn v. Stralsund. Hr. Brymer, Rentier mit Gemahlin v. London. Hr. Riedel, Oberbaurath v. München. Hr. Schaller, Forstpraktikant von Erlangen. Frau Gräfin Rotenhan mit Familie und Dienerschaft v. Merzbach. Hr Steinhardt Kfm v. Frankfurt.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Bachmann, Hdlsm. v. Schneebg.

Zum schwarzen Adler.

Hr. Hebler, Fbrkt. v. Helmbrechts. Hr. Bartholomäus, Gymnas. v. Weimar. Hr. Göhren, Stud. v. Jena. Hrn. Höfling, Kand., Müller, Landgerichtsadv., Weber, Regier. Audit. u. Wagner, Landsch. Maler v. Meiningen.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 195.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Samstag den 18. Juli.

## Hiesiges.

Heute Nachmittags um 4 Uhr findet das Leichenbegängniß der verlebten Hofrathswittwe Wagner Statt.

---

Auf vielseitiges Verlangen wird heute der Schmitt'sche Garten geöffnet.

---

Mit großer Freude und zu ihrer Beruhigung bemerkten Freunde der Religion und der religiösen Handlungen bei der diesjährigen Henriciprozession wieder eine regere Theilnahme: Heiligenbilder, welche man im vorigen Jahre vermißt hatte, wurden heuer mitgetragen; zahlreicher wehten wieder die Fahnen zur Verherrlichung des Zuges; freudiger erscholl die Musik, kurz Alles, wie jeder aufmerksame Beobachter gestehen mußte, war schöner. Wir wollen hier nur erfreulichen Wahrnehmungen und dem Danke für die erhöhte Theilnahme Platz gönnen.

Allerdings muß die Schlußfolge, welche sich aus dem Ganzen ziehen läßt, für diejenigen, welchen die Achtung der kirchlichen Gebräuche, so wie alles Fromme und Gute am Herzen liegt, höchst troſtreich seyn. Denn es ergibt sich das freudige Resultat, daß der religiöse Sinn, wodurch Bamberger von jeher sich auszeichneten, er — der schönste Erbtheil unserer Ahnen, aus welchem so viele wohlthätige, schöne und unvergängliche Handlungen empor keimten, gleichwie er überhaupt die einzige Quelle echten Glückes ist — unter den Enkeln fortlebt. Derselbe hat sich forterhalten in den Stürmen vergangener Jahre, welche an dem kirchlichen Horizonte aufgezogen waren und die wir noch nicht gar lange auf unseren Auen austoben sahen, und es bedarf nach Allem nur einer kräftigen Anregung, daß er vollends seine Herrschaft wieder erlange.

Aus euerer Mitte selbst, Mitbürger, die ihr für jedes gute Wort empfänglich seyd! muß diese Anregung, muß die Wiederbelebung ausgehen. Ein kräftiges Zusammenwirken zur Beförderung religiöser Zwecke, ein Vorangehen in Wort und That von Seite jener Bürger, deren Brust für das Heilige flammt — und die mildstrahlende Sonne der Religion wird bald ihre Mittagslinie erreichen; auch bessere Zeiten werden mit ihr wiederkehren.

Daß diese Worte bei Allen Anklang fänden und unsere Hoffnung erfüllt würde!

## Oeffentliche Danksagung.

Bei einem zufälligen Bedarfe eines Verlagsartikels des Herrn Kunz, wurde das Gesuch um Schenkung desselben gestellt. Bei der Gewährung desselben, wurde sogleich der ganze Verlag zur Auswahl gesendet. Für dieses ausserordentliche Geschenk aus reinstem Patriotismus an die öffentliche Bibliothek, sieht sich zum ergebensten Danke veranlaßt

das königliche Bibliothekariat.

(Eingesandt.)

## Catalog der Gegenstände mit Benennung der Gewerbsmeister, welche im Kaisersaale der Residenz während des Theresien-Volksfestes aufgestellt waren.

Eine Clarinett und eine Flöte vom Instrumentenmacher Herrn Adler.

Drechslerarbeiten vom Herrn Bergner.

Ein Sattel vom Chaisenfabrikanten Herrn Beck.

Ein Mühlsieb vom Herrn Barnickel.

Posamentierarbeiten vom Herrn Bader.

Sacktücher vom Herrn Berger in Naila.

Eine Orgel u. ein liegender Flügel vom Herrn Berger de la Rivoire.

Zwei Oefen vom Herrn Dirr.

Ein Stück rothes Tuch und Festtücher vom Färbermeister Herrn Dürig.

Künstliche große Laternen und Spiritus vom Herrn Denis Michel.

Ein aufrecht stehender Flügel u. Guitarren von Madame Ehrlich, Wittib.

Zwei paar Leuchter u. 2 Girandolen vom Herrn Fleischmann.

Hüte von Madame Funk, Wittib.

Zwei Bücher und zwei Sterne von Alabaster vom Herrn Buchbindermeister Fuß.

Ein Stück Leinwand vom Webermeister Herrn Fuß.

Ein pharmazeutischer Apparat von Zinn mit kupfernem Dampfkessel und Kühlfaß vom Herrn Grau.

Zwei Gypsfiguren vom Herrn Saccia.

Ein Mannsrock vom Herrn Grohe.

(Fortsetzung folgt.)

---

Warum erschien der Kleintrommelschläger der Landwehr-Musik bey dem Leichenbegängniße des Hrn. Magistratsrath Kolb mit der Holzkappe, während die Hrn. Officiere, die Musik und übrige Mannschaft in Ordonanzuniform nach ausdrücklichem Befehle des Regiments-Kommando den Zug bekleideten? Ist es ihm vielleicht nicht angesagt worden, oder hat er das vom Hr. Musikintendanten ihm selbst übergebene Circulaire nicht lesen können?

---

## Anfragen.

1) Hat der Lehrer als Kirchner und Organist nicht den vollen Bezug aller im Jahre anfallenden Accidenzien?

2) Oder bezieht er nur so viel davon, als ihm dieselben in der Fassion nach zehnjährigem Durchschnitte angesetzt sind? Und

3) darf der Mehrertrag der fassionsmäßig angesetzten Accidenzien dem Lokalschulfonde zugewiesen werden?

Man bittet Sachverständige um rechtliche Aufklärung in diesem Blatte. Z***.

---

(Verspätet.) Die meisten Stadtbewohner wissen wohl noch gar nicht, welchen Schrecken vorgestern Nachts die lieben Süttner ausstanden. Es war in ihrer Straße nach neun Uhr Feuerlärm. Kam zwar bei dem Ganzen weiter nichts heraus, als daß in einer Küche ein Haufe Lumpen in Flammen gerathen war, wobei man keinen großen Verlust zu beklagen hatte, so sprachen doch viele von glücklich überstandener weiterer Gefahr. Der Heroismus, mit welchem bei dieser Gelegenheit vorzüglich die Süttner Jungfrauen in ganzen Schaaren zur Hilfe herbeieilten, verdient öffentliche Belobung.

---

## Verschiedenes.

„Weeß Er nich,“ fragte ein Handwerksbursche einen Eckſteher in Berlin, indem er auf die beiden Thürme der Werder'schen Kirche zeigte, „weeß Er nich, worum an diese Thürme zwee Uhren sind?“ — „„Schaafkopp! det merkt Er nich? Wenn nu Zwee zujleich nach de Uhre sehen wollen, so braucht doch Keener uf den Andern zu warten!““ war die Antwort.

## Palindrom.

(Von vorne.)

Ich kann den Sterblichen erquicken,
Wenn Schmerzen ihn und Kummer drücken,
Wenn ihn der Erde Freuden flieh'n.

(Von hinten.)

Wer so sich seinem Freund' bewährte,
Im Unglück' ihm den Rücken kehrte,
Verachten, meiden will ich ihn.

Auflösung der Charade in Nro. 193:
„Gasthof.“



### Fremden-Anzeige.

Vom 17. auf den 18. Juli.

Bamberger Hof.

Hr. Schaumberg, Kfm. v. Schweinfurt. Freyfrau v. Reding, Hr. Baron v Lottersberg, Freyherr v. Lottersberg mit Gemahlin von Würzburg. Hr. Dauber, Kfm. v. Dettelbach. Hr. Krapf Rentbeamter v. Bergrheinfeld. mit Gemahlin. Hrn. Jak. Graubner, Ludw. Graubner, Kfl. v. Frankfurt. Hrn. Reisig, Walz, Kfl. v. Hof.

Deutsches Haus.

Hr. Graf Powerskourt, Hr. Graf Strange, v. London. Hr. Guttenberg, Revierförster v. Eltmann. Hr. Beck, Partikulier v. Schwabach m. Fam. Hr. Kleinknecht, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Albrecht, Kfm. v. Nürnberg mit Fam. Hr. Striegel, Hofthierarzt v. München. Hr. Formegini, Rentier v. Modena. Hr. Battalora, Rentier v. Florenz. Hr. Lux, Kammerdiener v. da. Hrn. Mahr, Luchs, Kfl. v. Nürnb.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Meyer, Kfm. v. Würzburg.

Zum weißen Kreuz.

Hr. Brand, Controlleur. Hr. Klee, Brigadier, v. Weismain. Hrn. Stöckel, Strösenreuther, Limmer. v. Münchberg. Hrn. Gebr. Schöpf, v. Stambach. Hr. Schlott v. Mktselbitz. Hr. Schlegel, v. Spareck.

Engelwirth D. 11.

Hr. Seidler, Schauspieler v. Wien mit Frau.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 196.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Sonntag den 19. Juli.

## Hiesiges.

Herr Buchdrucker Reindl übergab dem Vereine zur Unterstützung für arme taubstumme Schüler an der hiesigen Lehranstalt den baaren Betrag von

achtzehn Gulden

als Erlös der zum Besten des Vereines im Drucke gegebenen „Predigt über die Zerstörung der Welt." Für diese edle Gabe sey dem würdigen Ehrenmanne öffentlicher Dank dargebracht, von

dem Vorstande.

---

Es ist ganz richtig, daß die Treppen, welche von dem Haupteingange in das Innere der Kirche zu unserer lieben Frau führen, sehr ausgetreten sind; und es wäre auch längst diesem Uebelstande abgeholfen worden, wenn nicht die Extradition des Kirchenvermögens durch die Krankheit des nunmehr verstorbenen Herrn Pfarrers verhindert worden wäre. Die Extradition dieses Vermögens ist nunmehr erfolgt, und es wurde auch sogleich die Reparatur aller Treppen an den Thüren dieser Kirche angeordnet und wird auch möglichst bald vollzogen werden. Dies dem Referenten über diesen Punkt im Tagblatte Nro. 194 zur Nachricht.

Von einem Mitgliede der Kirchenverwaltung.

---

In der vorletzten Nacht wurde einem hiesigen Schiffermeister ein Anker entwendet. Dem Belangen desjenigen, welcher diesen Schaden erlitten hat, entsprechend, geben wir von dem Diebstahle Kunde, mit dem Ersuchen, jeden möglichen Weg einzuschlagen, welcher zur Entdeckung führen könnte.

---

Derjenige junge Herr, welcher gestern Abends in einem Wirthshause einen Hund unter dem Rocke mit fort nahm, wird aufgefordert, ihn frei zu lassen, ausserdem sein Name öffentlich bekannt gemacht werden wird. (Eingesandt.)

---

## Revue der Einläufe.

1) Jemand setzt sich, um Abends von der Theresienwiese schneller nach Hause zu gelangen, hinten auf eine Chaise auf, welche an einem Wirthshause der Wunderburg stand und ihre Deichsel gegen die Stadt zu kehrte. Nach seiner eigenen Versicherung saß er äußerst bequem, so daß er etwas einschlummerte und nicht bemerkte, wie der Kutscher umkehrte und in der entgegengesetzten Richtung nach Hirschaid fuhr. Er mochte sich wohl recht glücklich träumen, auf so gute Manier nach Hause gekommen zu seyn, als er aus dem Schlummer sich losreißend, sich statt zu Hause ausserhalb des Waldes bei Strullendorf fand. (Der ist gewiß bedächtiger, wenn er sich wieder einmal auf eine Chaise aufsetzen sollte.)

2) Eine liebenswürdige Brünette äußerte sich über einen Herrn, daß er ein Gesicht wie von Zucker habe. (Bei einem solchen Liebhaber möchte das Caffeetrinken wohlfeiler zu stehen kommen, indem es statt ein paar Brocken Zucker allenthalben nur ein paar Küsse bedürfte.)

3) Eine Dame erkundigt sich bei einem Herrn, wie denn das Vögelein singe, welches er vor längerer Zeit ihr abgekauft, aber nicht bezahlt hat, trotz dem, daß er sich wegen der Bezahlung mit seinem Ehrenworte verbürgte. (Der Herr wird doch so artig seyn, wenigstens eine Antwort zu geben.)

4) Wie ein Töchterlein eine Lustreise macht, verstohlener Weise aber den Liebhaber auch mitnimmt; wie solches die Frau Mama in Erfahrung bringt, im gestreckten Galopp nachfährt, die Liebenden einholt, und was da noch weiter vorgehen thäte. (Könnte unter dem Titel „die Ueberraschung“ einen artigen Stoff zu einem Lustspiel für ein Liebhabertheater geben.)

5) Doris wunderte sich nicht wenig, daß die Rennwägen so schnell fuhren, da doch an jedem derselben zwei Räder fehlten. (Noch wunderlicher wäre es gewesen, wenn jedem der vorgespannten Pferde ein paar Beine gefehlt hätten.)

6) Ob man mit einer Heugabel kalligraphisch schreiben könne. (Versuche man es.)

7) Ein Töchterlein soll, nach der Versicherung der Mama, gegen alle Herren gleichgültig sein, und sie mit Verachtung strafen. (Vielleicht wird sie noch bekehrt.)

8) Jenes Schreiben, einen „feuerhertafagagat" betreffend, welches der Tagblattmeister nach der ausgesprochenen Hoffnung des Einsenders besser verstehen sollte, als letzterer selbst, habe ich wahrhaftig nicht verstanden.

9) Jener Einlauf über einen widrig duftenden See in der Nähe des Elephantenhauses, welcher von dem schlechten Zustande der dortigen Rinne herrühren soll, muß verbürgt sein.

10) Man bedauert, daß die Lohnkutscher die Gewohnheit der Wiener, Pariser und Londoner Kutscher nicht kennen, bei der Ruhezeit den Pferden einen Maulkorb mit Hafer vorzuhängen. (Hätten diese Leute, wenn sie nicht selbst an jenen Orten waren, nur die Reisebeschreibung des Herrn Bibliothekar Jäck gelesen!)

11) Ein junger gebildeter Mann mußte von seinen Verwandten Unarten jeder Art dulden, weil er sich auf der Festwiese mit einer geachteten Dame unterhalten hatte, die eine sehr nahe Verwandtin zu ihm war. (Hat er sie denn nicht durch den Stammbaum überzeugt?)

12) Rüge an ein Herrchen, welches öfters mit Rock und Tappen an den Füßen im Garten spazieren geht und sich durch Lachen und Zusammenklatschen der Hände charakterisirt. (Ich möchte ihn nur in seinem Costüme sehen.)

13) Eine das Forstwesen betreffende Abhandlung von Einem, welcher dem Volksfeste beigewohnt hat. (Eine saubere Abhandlung.)

14) Rosa studirt seit einiger Zeit den Calender. (Wohl ein unbehagliches Studium.)

---

## Verschiedenes.

München den 17. Juli. Se. M. unser allergnädigster König werden bis zum 19. August hier eintreffen, einige Tage verweilen und Sich sodann nach Berchtesgaden begeben.

---

## Logogryph.

Mit M. Immer führt der Faule mich im Mund.
Mit S. Mit der Hoffnung bin ich stets im Bund.
Mit B. Nur der Mangel konnte mich erzeugen,
Denn sein eig'nes Gut genügt dem Reichen.

---

Auflösung des Palindroms in Nro. 195:
„Schlaf, Falsch."

A n z e i g e n.

**Liederkranz.**
Montag den 20 Julius
Abends 7 Uhr
**Generalprobe**
im Kauer'schen Saale,
wozu auch die dem Liederkranze beigetretenen Damen höflichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Wir erfüllen die traurige Pflicht, allen unsern Verwandten und Freunden anzuzeigen, daß am 16. d. M. Abends um 5 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Doktors- und Hofraths-Wittwe Christiana Wagner geb. Eder, in einem Alter von 64 Jahren, versehen mit allen Heilsmitteln der katholischen Religion, sanft und ruhig, wie sie lebte, verschieden ist. — Wer die Seelige kannte, der wird unsern unersetzbaren Verlust und und tiefen Schmerz fühlen. Mit der Bitte um stille Theilnahme empfehlen wir uns fernerer Freundschaft.
Bamberg den 17. Juli 1835.
Juliana Wagner.
Maria Anna Wagner.

Anzeige.
Ich habe eine Parthie Alpenhaare in Commission zum Verkauf, diese Alpenhaare auch, Waldhaare genannt sind sehr weich dem Gewichte nach sehr leicht, von ungemeiner Stärke und Elasticität und ersetzen die Roßhaare und das Seegras, sind um die Hälfte billiger als Letzteres, dieselben können zu allerley Meubels ohne Ausnahme mit größten Vortheil gebraucht werden, dienen vorzüglich für Kinder u. Krankenbetten wie auch zum Gebrauch in Wirthshäusern, Bädern, Kasernen, Hospitälern etc. Paul Leist.

Anzeige.
Eine leere Chaise fährt am Dienstag oder Mittwoch früh nach Kissingen. Näheres an der Kettenbrücke Nro. 260.

Anzeige.
Heute ist bei Konditor Messerschmitt Vanille-Gefrornes zu haben.

Anzeige.
Heute am 19. d. M. ist Tanzmusik im Bughof.

Verkauf.
Für eine katholische Kirche auf dem Lande ist das Bildniß des hl. Petrus schön gemalt um einen billigen Preis zu haben. Näheres in der Exp. des Blattes.

Im Hause D. III. No. 1191 neben der Hofapotheke ist auf Jakobi eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Kammer, heller Küche, Speiskammer, Boden, Keller etc. zu vermiethen. Dieselbe kann täglich zwischen 12 und ein Uhr eingesehen werden.

Fremden-Anzeige.
Vom 18. auf den 19. Juli.
Deutsches Haus.
Hr. Löbel, Herrschaftsrichter von Guttenberg. Hr. Erhard, Kfm. von Gemünd. Hr. Reineke, Kammerdiener v. Koburg. Hr. Heydrich, Gymnasiast v. Leipzig. Hr. Eisenstuk Präsident v. Dresden. Hr. Krafft, Kfm. v. Nürnberg. Frau v. Hohenhausen mit Fam. Oberstlieut. Gattin v. Landshut. Hrn. Größer, Reminger, Kfl. v. Würzburg.
Bamberger Hof.
Hr. Bindernagel Kfm. v. Bremen. Hr. Baron v. Lichtenberg v. Koburg. Hr. Dr Ihler Landgerichts-Physikus v. Scheinfeld. Hr. Bechmann, Kfm. v. Leipzig. Hr. Kellermann, Kfm. v. Frankfurt.
Zu den 3 Kronen.
Hr. Henning, Inspector v. Ebersdorf. Hr. Gleusner, Postverwalter v. Neustadt.
Goldener Löwe.
Hr. Geisler, Privatier v. Freyenfels. Hr. Pfennig, Schieferdeckermeister. v. Münnerstadt. Hr. Krämer, Privatier v. Uffenheim. Hr. Pfahler, Stadtgerichts-Kanzlist v Rothenberg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 197.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Montag den 20. Juli.

## Hiesiges.

Bei dem gestrigen Gewitter schlug in Buttenheim der Blitz ein und zündete. Ein Haus und eine Scheune wurden ein Raub der Flammen. Ein Dienstknecht, welcher während des Brandes auf dem Dache eines Nebenhauses arbeitete, stürzte herab und brach seinen Arm.

(Eingesandt.)

## Catalog der Gegenstände mit Benennung der Gewerbsmeister, welche im Kaisersaale der Residenz während des Theresien-Volksfestes aufgestellt waren.

(Fortsetzung.)

Buchbinderarbeiten vom Herrn Heßlein.

Ein kleines Pferd von Perlenmutter vom Goldarbeiter Herrn Heßlein.

Ein Etouis, vier Bestecke und eine Karte mit Messern vom Herrn Hoffmann.

Eine Chatoulle vom Herrn A. Heberlein.

Eine Chatoule vom Herrn J. Heberlein.

Ein Crucifix von Elfenbein vom Herrn Hagen, Müllerssohn in Altendorf.

Silberarbeiten vom Herrn Herbig.

Körbchen von Horn und Kämme vom Herrn Hickel.

Ein Gewehr vom Herrn Heinlein aus Kronach.

Hosenträger und Jagdriemen vom Herrn Heßdorfer.

Ein Damensattel vom Herrn Heiligenthaler.

Ein Tempel als Aufsatz vom Herrn Jörgum.

Steindrücke vom Herrn Jäck.

Figuren von Thon vom Herrn Küfner.

Seilerarbeiten vom Herrn Kraus.

Chatoulen und andere Schreinerarbeiten von hiesigen Meistern verfertigt, aus dem Meublesmagazine des Herrn Kraus.

Ein Ofen, eine Figur und Blumenvasen vom Herrn Köth.

Zahn- und Gebährinstrumente vom Herrn Kraus.

(Fortsetzung folgt.)

---

Nur auf den Bergen wohnt Freiheit und Leben. Dies möchte sich am schönsten gegenwärtig bei uns Bambergern bewähren. Von den Bergen fließt ja den Thalbewohnern der Stadt der irdische Nektar zu, denn nur auf diesen (ich meine den Stephansberg, Jakobsberg, Kaulberg) sind — die Felsenkeller, der Inbegriff des trefflichen Bamberger Bieres. Und vorzüglich jetzt, bei den Kirchweihen, welches Jauchzen und Jubeln! Kaum daß die Blumengewinde verwelkt sind, welche sich neulich auf dem Stephansberge, dem Michaelsberge über die Straßen zogen, so prangt gegenwärtig schon wieder eine neue Guirlande auf dem Jakobsberge, einladend zum Kirchweihfeste. Zwei schlanke Fichtbäume an dem Hause des braven Wirthes, Herrn Meinlein, tragen ein Geflechte von Laub, Blumen und blauweißen Bändern, welches sich über die Straße zieht und in dessen Mitte ein Kranz schwebt, die Anfangsbuchstaben der königlichen Namen umschließend. Auch die Süttner zierten ihre Straße mit einer solchen Guirlande, deren Ausschmückung gleichen nationellen Sinn verräth. Die Musikchöre wollen gar nicht mehr schweigen, es drehen sich die schlanken Mädchen in ewigen Reigen — wer das lustige Treiben und Wogen mit ansieht, wird beistimmen: Nur auf den Bergen wohnt Freiheit und Leben!

---

Herr Professor und Bibliothekar Jäck meldet in seiner verdienstvollen Schrift „Pantheon der Literaten Bambergs“ unter dem Verzeichnisse der Urkunden, welches er der Biographie des Abtes Knauer zu Langheim beifügte, von einer Fehde am linken Ufer der Baunach. Bischof Hermann (von Lobdenburg) zu Würzburg, ließ zwölf Altensteiner nach geendigtem Gastmahle auf ihrem Schlosse, wohin sie ihn eingeladen hatten, köpfen. Aber der letzte derselben, schnitt vor seinem Tode dem Bischofe ein Stück der Nase hin-

weg. Alle Todtgebliebenen wurden 1250 nach Langheim in die dortige Kirche begraben. Diese Begebenheit könnte Stoff zu einem Rittertrauerspiele geben. Zunächst fragt es sich aber: ist kein Monument über Beisetzung dieser Todten zu Langheim bis in die neuere Zeit geblieben? Hat Niemand, überhaupt die dortigen Grabmäler und Inschriften abgezeichnet und gesammelt? Wollte er nicht dieselben bekannt machen, oder vielleicht zur weiteren Benützung Geschichtsfreunden mittheilen? —

---

Bei dem Vorgange mit einem Hunde, welchen ein gestriger Artikel des Tagblattes betraf, sollen gewiße von dem Herrn Einsender nicht angegebene Verhältnisse obgewaltet haben, wodurch die Sache eine andere Bewandtniß erhält. Wir bitten ein für alle Mal, bei Einläufen der Art, wie der berührte, und wenn dieselben Thatumstände enthalten, welche wir nicht wissen können, die demnach verbürgt werden müssen, mit größter Behutsamkeit zu Werke zu gehen, um nicht für Unschuldige Kränkungen herbeizuführen.

Uebrigens kann der Herr Einsender das Schicksal seines Hundes auf unserem Comptoire erfahren.

---

## Tr ◡ rum tututum tumtum.

Der Kleintrommelschläger bringt in einem unter dem gestrigen Datum ergangenen Einlaufe vor, daß er die Rüge im Nro. 195 des Tagblattes nicht verdient habe. Die Herren, welche dieselbe einrücken ließen, hätten bedenken sollen, welche Confusion*) er vor einigen Jahren durch einen Sturz vom Baume erlitten habe, was ihm zu gewissen Zeiten das Tschakotragen unmöglich macht. Uebrigens verstehe er das Lesen eben so wohl, als seine Trommel zu rühren**).

---

## Anzeigen.

### Liederkranz.

Dienstag den 21. Juli Abends 7 1/2 Uhr

**Production**

im Kauer'schen Saale.

Die verehrl. Mitglieder, welche ihre Eintrittskarten noch nicht in Handen haben, belieben diese bei den Cassier, Hrn. Kfm. Thomas in der langen Gasse abholen zu lassen.

Der Vorstand.

---

Oeffentliche Danksagung

für die zahlreiche Begleitung am 17. d. beim Leichenbegängniße des H. Mag. Rath Kolb, bringen den Hrn.

---

*) Sollte ohne Zweifel Contusion heißen.

**) Da ist er ja ein gemachter Mann, der allerdings eine glimpflichere Behandlung verdient.

Offizieren der Linie und der Landwehr wie sämmtlichem Magistratspersonale, allen hohen Freunden und Bekannten des Verblichenen dem innigsten Dank
die Verwanndten.

In der Steindruckerei des Unterzeichneten, sind die neuern Wahltabellen Nr. 1. 2. 3. nebst Einzeichnungsbogen, so wie auch Alle andern Tabellen, auf weißes Papier das Buch 24 kr. auf Concept 21 kr. zu haben.
Joh. Fruhauf, Lithograph
in der Fischgasse D. I. N. 407.

In der Steindruckerei bei Lachmüller sind die 3 Tabellen die Aufzeichnung der Gemeinde Angehörigen, nach k. Verordnung v. 9. April 1835 und dem k. Regierungs-Blatte Nro 44, das Buch zu 24 kr. zu haben.

Von einem der ersten Teppichfabrikanten habe ich so eben wieder eine Sendung der neuesten Tischdecken in verschiedenen Größen, ferner alle Sorten Fußteppiche, Carpets, Sophavorlagen, Reisesäcke von 3 fl. 30 kr. bis zu 9 fl. p. Stück und leinene Decken unter die Speisetische, erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann.

Desgleichen habe ich wieder eine Sendung Würtemberger mousirenden Wein I. Qualität zu 1 fl. 48 kr. die Flasche, erhalten, womit ich mich zur geneigten Abnahme ergebenst empfehle. J. F. Mohr.

**Rother Lyoner Wein**
erster Sorte
ist zu haben — die Maas zu zwei Gulden — D. III. Nr. 1444.

Am letzten Samstag den 18. Jul wurde von Schleichach über Trunstadt nach Bamberg, eine Brieftasche verloren. In derselben befindet sich ein Kaufbrief, ein Abschied und 2 Handelspäße. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung im Gasthaus zum grünen Baum in der Königsstraße abzugeben.

Gestern früh ging ein Buch 4to schwarz gebunden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Vorgestern Abends hat Jemand vom Reubel'schen Hause bis ins Tränkgäßchen eine Tabakspfeife mit Silber beschlagnen Ulmerkopf verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in d. Exp. d. Bl. gegen Douceur abzugeben.

Gestern frühe ging eine vergoldete Kette verloren. Der Finder erhält ein Douceur in d. Exp. d. Bl.

Es wurde gestern von der Kapuzinerstraße bis im Theresienhaine über die Mühlbrücke ein roth seiden flores Halstuch mit vier bunten Enden, blau, rosa, grün, das andere gelb verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen ein Douceur Nr. 424 abzugeben.

Vom 19. auf den 20. Juli.
Bamberger Hof.

Hr. Schneider, Patrim.-Richter v. Ipsheim. Hr. Kremer, Partikulier v. Uffenheim. Hr. Noll, Rechnungsführer v. Baireuth. Hr. Goll, Kfm. v. Biberach. Hr. Offermann, Kfm. v. Hakerswagen. Hr. Gerson, Kfm. v. Paris. Hr. Engländer, Kfm. von Würzburg. Hr. Krapf, Rentbeamter v. Bergrheinfeld mit Gattin. Hr. Britt, Professor von Liegnitz. Hr. Kr. Knispel, Apotheker v. Haynau. Hr. Levi Dr. med. v. Würzburg. Hr. Geisler, Stadtgerichts-Kanzlist v. Bayreuth mit Gattin. Madame Friedmann, mit Familie v. Koburg.

Deutsches Haus.

Hrn. Schell, Aktuar, Heß, Sportelrendant v. Markscheinfeld Hrn. Frich, Waßer, Löffler, Bischoff, Trenkele, Studenten v. Erlangen. Hr. Klett, Kfm. v. Nürnberg. Mad. Berolzheimer, v. Fürth mit Familie. Hr. Johannes, Sänger v. Koburg mit Frau. Hr. Müller, Kfm. von Nürnberg Hr. Kutter, Hagelversicherungs-Direktor v. Gotha.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Schreider, Rechnungskommissair v. Nürnberg m. Familie. Hr. Schreiber, Fbrkt. v. Nürnberg.

Goldener Löwe.

Hrn. Gebr. Mauser, Gebr. Haubensack, Kemler, Herrmann, Reiber, Hols v. Tübingen. Hr. Pfaff, Holzhdl. von Kronach. Hr. Zapf, Kfm. v. Bayreuth.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 198.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Dienstag den 21. Juli.

## Hiesiges.

### Für Vierzehnheiligen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 77. Dienstmagd M. S. . . . . . . . . . . | — fl. | 24 kr. | |
| Transport | 150 „ | 11 „ | |
| Summa | 150 fl. | 35 kr. | |

---

Durch die Regieverwaltung der königlichen Regierung des Obermainkreises zu Bayreuth, wurden dem Vereine zur Unterstützung armer taubstummer Schüler in Bamberg zugesendet die erhaltenen Beiträge der nachbenannten königlichen Landgerichte.

| | fl. | kr. | |
|---|---|---|---|
| Bamberg II. . . . . . . . . . . . | 9 fl. | — — | kr. |
| Culmbach. . . . . . . . . . . | 18 „ | — — | „ |
| Ebermannstadt. . . . . . . . . | 13 „ | — — | „ |
| Forchheim . . . . . . . . . . . | 16 „ | 36 — | „ |
| Gefrees . . . . . . . . . . . . | 7 „ | — — | „ |
| Lauenstein . . . . . . . . . . . | 4 „ | — — | „ |
| Münchberg . . . . . . . . . . . | 22 „ | 22 1/2 | „ |
| Neustadt an der Waldnaab . . . | 50 „ | — — | „ |
| Pottenstein. . . . . . . . . . . | 17 „ | 42 — | „ |
| Stadtsteinach . . . . . . . . . | 12 „ | — — | „ |
| Tirschenreuth . . . . . . . . . | 12 „ | — — | „ |
| Weißmain . . . . . . . . . . . | 17 „ | — — | „ |
| Summa | 198 fl. | 40 1/2 | kr. |

Hierfür sagt anburch den edlen Gebern, dann den königlichen Landgerichten und dem Vorstande der Regieverwaltung der königlichen Regierung, für die milden Gaben und für die thätige Beiwirkung, öffentlichen Dank

Der Vorstand.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 19. | Von Friedrich Clemens, Tünchermeister, unentgeldliche Fertigung und echte Metallvergoldung der erforderlichen sieben Auffangspitzen . . . . . . . . . . . | — fl. | — kr. |
| 20. | Von Herrn W...... St..... . . . | 1 • | 21 • |
| 21. | Von Lorenz Dennefeld, Schreinermeister, unentgeldliche Beischaffung und Fertigung eines hölzernen Kastens zur Deckung der Bodenleitung . . . . . | — • | — • |
| | Transport | 40 • | 17 • |
| | Summa | 41 fl. | 38 kr. |

Bamberg, am 20. Juli 1835.

Schaupp, Rendant.

---

(Eingesandt.)

Catalog der Gegenstände mit Benennung der Gewerbsmeister, welche im Kaisersaale der Residenz während des Theresien-Volksfestes aufgestellt waren.

(Fortsetzung)

Bürsten vom Herrn Kellermann.
Die Ottokapelle und Figuren vom Herrn Küffner.
Eine Knopfmaschine vom Herrn Kernaul.
Körbe von Horn und Holz vom Herrn Kirmer.
Korbmacherarbeiten vom Herrn Kaiser in der Schney.
Ein Kleidermann vom Herrn Euchar Kraus.
Figuren von Thon vom Herrn Thomas Küffner.
Ein liegender Flügel vom Herrn Kober.
Eine Thurmuhr und 3 Uhrwerke vom Herrn Leitherer.
Korbmacherarbeiten vom Herrn Nemert in Michelau.
Ein Kaunitz und eine Holztafel vom Herrn Müller.
Posamentierarbeiten vom Herrn Magdalener.
Ein Standrohr und eine Bolzbüchse vom Herrn Mond.
Uhren, Thermometer und Hygrometer vom Herrn Muß.
Ein Stammbuch vom Herrn Metzner.
Ein Stück Leinwand vom Herrn Oehm.
Die schönsten Holzschnitte und Abklatsche vom Herrn Panzer.

(Fortsetzung folgt.)

Von heute an, ist wie gewöhnlich, Dienstag und Freitag abwechselnd mit Musik u. bei günstiger Witterung der Schmitt'sche Garten geöffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein Georg Schmitt.

---

I. Der Bauer bewegt keinen Fuß, wenn er nicht muß. Dieses Sprichwort bewährt sich besonders an der alten Straße, welche die Bewohner von Aurach nach Bamberg gewöhnlich befahren, deren viele Löcher ihre Wägen und Vieh ruiniren. Würden diese Löcher nur eingeebnet, so wäre auch der Fußweg um eine viertel Stunde verkürzt, was die Bamberger einladen möchte, diesen Lustort noch öfters zu besuchen, als wenn sie erst über Debring dahin gehen oder fahren müssen. (Eingesandt.)

II. Am oberen Ende des Ortes Stegaurach, gegen Mühlendorf zu, befindet sich eine Hohlgasse, deren Herstellung wegen ihrer engen und schlechten Beschaffenheit sehr zu wünschen wäre; denn zwei einander begegnende Fuhrleute, sind nicht im Stande, sich gegenseitig auszuweichen.

Die Einwohner des Aurachs- und Prölsdorfer Grundes wählen das Tagsblatt, um Abhülfe zu erlangen, weil sie glauben daß die Gemeinde Stegaurach sich des Fortbestandes ihrer schlechten Hohlgasse selbst schämen und eine 2te Aufforderung vermieden werde *). A. Z.

*) Der appellirt an das Ehrgefühl, während der erste Hr. Einsender so quasi mit dem Stocke auftritt.

---

zeichneten, sind die Tabellen Nr. 1. 2. 3 nebst Einzeichnungsbogen, zur Aufzeichnung der Gemeinde-Angehörigen nach k. Verordnung vom 9ten April 1835 in dem k. Regierungsblatte Nro. 44. sowie auch alle andern Tabellen, auf weißes Papier, das Buch zu 24 kr. auf Concept 21 kr.

Joh. Fruhauf, Lithograph in der Fischgasse D. I N.407.

---

Da ich Unterzeichneter meine Konzession von dem hochlöblichen Magistrate der Stadt Bamberg erhalten habe, so gebe ich mir die Ehre, dem geehrten Publikum zu melden, daß man bei mir sowohl neue, als alte Instrumente als Violinen und Guitarren haben kann, und solche reparirt werden. Auch vorzüglich gute italienische Saiten sind bei mir zu haben .. Meine Wohnung ist bei Madame Kirchheimer. im Sand No 2013.

Ludwig Engleder.
Geigen- und Saiten-Instrumentenm.

---

Künftigen Samstag oder Sonntag fährt Jemand über Kissingen nach Brückenau; an dieser Reise können noch 1 oder 2 Personen Theil nehmen. Das Nähere in Zinkenwörth Nro. 30.

---

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und dagegen das Quartier zu ebener Erde bei Herrn Bernard in der Frauengasse Dist. I. Nro. 467 bezogen habe. Mayr,

Stadtwundarzt.

---

Verkauf.

Im D. I. Nro. 138 sind 6 Sessel und ein Kanapee von Kirschbaumholz modern gepolstert, billig zu verkaufen.

---

Im untern Sand Nro. 1724 sind 3 Blumenstellagen zu verkaufen.

---

Verlornes.

Gestern wurde ein gefaßter Ring mit 5 Rossetten, wovon einer im Eck schon etwas gelb ist, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen 2 Kronenthaler in d. Exp. ds. Blattes abzugeben.

---

Dem Revierförster Spörlein zu Burggrub ist ein brauner Hühnerhund mit weißer Brust zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen gehöriger Ausweisurg und gegen Futtergeld und Inserationsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

---

Vorgestern Nachmittags wurde von der Wunderburg durch die Königsstraße bis zur Hauptwache ein großer goldener Ohrenring verloren. Man bittet den redlichen Finder gegen Erkenntlichkeit um die Zurückgabe in der Exp. d. B.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 20. auf den 21. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. v. Lobstein, Partikul. v. Petersburg. Hr. Koch, Kfm. v. Meiningen. Hr. Herrlein, Kfm. v. Erfurt. Hr. Prinzing, Kfm. v. Hof m. Gemahlin. Hr. Eckart, Hr. Pfeufer, Kflte. v. Leipzig. Hr. Brosche, Garde-Obrist, Hr. v. Lobstein, Collegienrath v. Petersburg.

Bamberger Hof.

Hr. Graf Rotenhan v. Merzbach mit Dienersch. Hr. Baumgärtner, Kfm. v. Heidenheim. Hr. Hofmeister, Apotheker v. Mktbreit. Hr. Blumenthal, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Sachse, k. preuß. Uhlanen-Major v. Düsseldorf mit Familie.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Lutzelberger, v. Dieterswied. Hr. Rasp, Brauer v. Inweiler. Frl. Zinn, v. Königshofen.

---

(Verbesserung.) Bei der Correktur des gestrigen Tagblattes ereignete sich der unangenehme Fall, daß durch ein Versehen des Setzers die auf heute festgesetzte Produktion des Liederkranzes in mehren Exemplaren schon für den gestrigen Tag angekündigt wurde, weil dieses von dem Correktor anfangs übersehen worden war, in Folge dessen wohl manche von den verehrlichen Mitgliedern dieses Vereins einer ärgerlichen Täuschung ausgesetzt wurden. Indem man von diesem Umstande Rechenschaft gibt, wiederholt man, daß die genannte Produktion heute Abends um 7 1/2 Uhr im Kauer'schen Saale Statt findet.

Die Redaktion.

Endesunterzeichneter bittet wegen jenes Setzfehlers um gütige Nachsicht. Der Alarm, welchen der Kleintrommelschläger im gestrigen Tagblatte schlug, hatte in meinem Kopfe eine kleine Confusion bewirkt und den Mißgriff herbeigeführt.

Der Setzer.

1835. Nro. 199.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Mittwoch den 22. Juli.

## Hiesiges.

Die gestern stattgehabte Produktion des Liederkranzes hat endlich den Zweifel gelöst, ob in Bamberg ein vollständiger Chor gebildet werden könne, indem die dem Institute bereits beigetretenen Damen im Vereine mit dem Männerchore drei sehr gelungene Chöre zum Vortrage brachten. Ein Beweis, daß der Liederkranz sein vorgestecktes Ziel mit rühmlichem Eifer und Ausdauer verfolgt; die ganze Produktion hatte sich des lautesten Beifalls der Anwesenden zu erfreuen.

Ein Freund des Gesanges.

---

(Eingesandt.)

## Catalog der Gegenstände mit Benennung der Gewerbsmeister, welche im Kaisersaale der Residenz während des Theresien-Volksfestes aufgestellt waren.

(Fortsetzung.)

Ein Spinnrad vom Herrn Pfregner.

Zwei Stücke Tuch vom Herrn Quell in Lichtenberg.

Hüte vom Herrn Reichert.

Steindrücke vom Herrn Rössert.

Ein Kistchen von Horn und Kämme von Madame Roßer, Wittwe.

Ein Stück Leinwand vom Herrn A. Roßmann.

Ein Mannsrock vom Herrn Rottmann.

Eine Stockuhr in Crystall vom Herrn G. Schmitt.

Uhren vom Herrn Heinrich Schmitt.

Zwei Leuchter und ein Partikel vom Herrn M. Schellein.

Eine Uhr von Bronçe vom Herrn Schellein.

Leimproben vom Herrn Steinert.

Uhren und Vasen vom Herrn Sartorius.

Ein Bild, Teller und Tabakskˆpfe vom Porzellainmaler Herrn Schmidt.

Seife und Lichter vom Herrn Thomas.

Drechslerarbeiten vom Herrn Uffert.

Strumpfbänder vom Herrn Weber.

Seilerarbeiten vom Herrn Walther.

Ein Kaunitz vom Herrn Werner.

Schuhe und Stiefel vom Herrn Wittmann.

Eine Theemaschine vom Herrn Wolf.

Ein Bild vom Herrn Zeis.

(Fortsetzung folgt.)

---

Die Bewohner in und nächst dem Poppenhofe bitten wiederholt, daß das Pflaster zwischen genanntem Hofe und dem Schürer'schen Hause, gegen den Strom zu, welches an einer Stelle aufgebrochen ist, wieder hergestellt werde. Die vom Pflaster entblöste Stelle wird jetzt von Knaben zu Ausgrabungen benutzt und täglich erweitert, wobei die Straße ringsum mit ausgerissenen Steinen bedeckt wird.

---

Heute, den 22. Juli, wird auf dem Felsenkeller zu Aurach ein Scheibenschießen gehalten.

---

## Revue der Einläufe.

1) Auf der Festwiese wurden mehre Geldbeutel gefunden. Jemand drückte seine Verwunderung aus, daß in keinem derselben auch nur ein Kreuzer anzutreffen war. (Wir dagegen wunderten uns gar nicht.)

2) Laura's Phantasieen beim Volksfeste. Ihre Dichtung verliert sich unter einem süßen „Ach" im kühlen Waldesdunkel. (Allzu schwärmerisch.)

3) Warum denn im Tagblatte keine Erwähnung von dem großen Luftballon auf der Theresienwiese geschah? (Wäre er nur nicht vor dem Steigen unglücklicher Weise in Brand gerathen.)

4) Ein Herkules neuerer Zeit parirt, daß er mit einer Heugabel auf einmal einen Zentner Heu aufhebe. (Nur gehörte auch eine eigens gebaute Heugabel dazu.)

5) Leonore erschrickt jederzeit vor den neumodischen Strohkäppchen, und zwar einer Täuschung halber. (Sonderbar.)

6) Daß alle Würze des Lebens durch Eifersucht verdorben werde. (Ja wohl; so möge denn manche Frau das Erden-Thal ohne dieselbe durchwallen.)

7) Von einer Blondine, welche blos schwarze Vorstecknadeln trägt. (Geschmackssache.)

8) Ein weitläufigerer Artikel über gar süße Händeküsse, welche einem Kutscher gespendet wurden. (Einem sehr liebenswürdigen Fräulein zu Gunsten unterbleibt ein Näheres.)

9) Ein Mädchen kurirt ihren kranken Liebhaber durch ein gebratenes Huhn. (Eine ganz charmante Kur.)

10) Von einem Kunstwerke, bestehend aus einer Cigarrenbüchse, in welcher ein Kuckuck ruft. (Daß es doch nicht zur neulichen Ausstellung gegeben wurde.)

11) Zwei junge Weibspersonen, die wegen Liebschaftsverhältnisse schon lange eine Picke auf einander hatten, gerathen vor einer Kirchthüre in Conflikt und zausen sich erbärmlich bei den Haaren herum. (Das war ein sauberer Auftritt, der allerdings einen eigenen Artikel verdient hätte.)

12) Von einer reissenden Gallopade und einem schmelzenden Adagio, wodurch in einer der vergangenen Nächte auf geraume Zeit die Bewohner einer langen Gasse in den Köpfen verwirrt wurden. (Daß man aber nicht auf den Jakobsberg räth, denn sonst müßten wir auch darum wissen.)

13) Ein Schuster muß als „Peipes“ (Beifuß) zu einem Gansbraten dienen. (Bon appetit!)

14) Wieder etwas von einer Hundshälterinn. (Lasse man doch den Leuten ihr Vergnügen.)

15) Nachträglicher Dank jenes Herrn, welcher eine unwillkührliche Lustfahrt nach Strullendorf machte, für die ihm in unserem Blatte geschenkte Aufmerksamkeit. Auf die Anfrage, ob er auch Einrückungsgebühren zu entrichten habe, diene zur Antwort, daß die Insertion aus besonderer Freundschaft und umsonst geschah.

16) Großer Zorn des Tagblattmeisters auf die letzthinigen vier Personen aus der alten Götterwelt, welcher gleichfalls, eben seiner Größe wegen, keine Aufnahme finden kann. Eine Rüge wiewohl, gegen jene sauberen Gäste, die vom Him-

mel stammen wollten, kann nicht unterbleiben. Denn nach Allem scheinen sie es gewesen zu seyn, welche einen ganzen Wust von Einläufen veranlassen, die schwerlich die heutige Kritik aushalten würden. Meint denn namentlich die Madame Venus, daß es bei uns Menschen auch so hergehen dürfe, wie in Ihrem Olimpe, wo die Götter nur so im Neglige, oft ganz unbekleidet, beisammen sitzen. Und Sie, Herr Bachus, mögen wissen, daß man sich auf Erden zwar auch mitunter ein Räuschchen trinkt, dabei aber so politisch ist (wie wenigstens mehre Gäste in einem Keller des Jakobsberges neulich aussprachen), des andern Tags sich davon nichts merken zu lassen, oder es höchstens ein Spitzchen zu nennen. — Ich gestehe, daß es mir heute noch leid thut, in jene mythologische Gesellschaft gerathen zu seyn, und damals ein Versprechen gemacht zu haben, welches sich unter solchen Verhältnissen schlechterdings nicht erfüllen läßt.

---







Vom 21. auf den 22. Juli.

Bamberger Hof.

Hr. Bayrhofer, Kfm. v. Frankf. Hr. Gebr. Brükner, v. Höchstadt. Hr. Löbenberg, Kfm. v. Bregenz. Hr. Borike, Kfm. v. Glauchau. Hr. Reinemann, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Fulda, Oberbergrath v. Bonn m. Dienersch. Hr. Knobloch, Partik. v. Dresden. Hr. Hauptvogel, Kfm. v. St. Petersburg m. Gemahlin.

Deutsches Haus.

Durchlaucht Prinzessin Soltikoff v. St. Petersburg. Hr. Graf Hahn, Erblandmarschall v. Meklenburg mit Gemahlin. Hr. Graf Schlippenbach, General Adjudant v. Berlin. Hr. v. Schauroth, Obristlieutn. v. Koburg m. Familie. Mad. Teufel, Hr. Teufel Stadtgerichtsschreiber von Baireuth. Hrn. Baier, Vierzigmann, Kfl. v. Erlangen. Hr. Graf Schulenburg m. Gemahlin Kammerherr v. Dresden. Hr. Breiting, Sänger von Wien m. Fam. Hr. Dr. Lichtensteiner Geheim. Medizinal-Rath v. Berlin. Hr. Gebhardt, Kanzleidirektor v. Thurnau m. Gemahlin. Fräulein v. Tschernitscheff, Hofdame, Iwanoff, Kapitain v. St. Petersburg. Hr. v. Löbenstein Rentier v. Jena. Hr. Wagner Schsplr v. Wzbg. Hr. Klose, Sekretär v. Schönlake m. Frau. Hr. Landgraf, Kfm. v. Hohenstein. Hr. Orville, Kfm. v. Offenbach. Hr. Schilling, Forstamts-Aktuar v. Steinwiesen. Hr. Lobenstein, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Oppmann, Landarzt v. Hofheim. Hr. Huber, Kfm. von Köln. Hr. Winterstein, Privatier v. Nürnberg. Hr. Cavalli, Kfm. von Mannheim. Hr. Fried, Kfm. von Nürnberg. Hr. Albers, Obergerichts-Adv. v. Bremen m. Familie.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 200.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Donnerstag den 23. Juli.

## Hiesiges.

Für die Kirche zu Hausen bei Forchheim, welche ausgestohlen wurde, deponirte man bei uns nachfolgende Collekten:

| | | |
|---|---|---|
| Ungenannt. | 2 fl. | 42 kr. |
| Jungfrau A. M..... | — | 36 |
| Jungfrau Barbara Müller, Köchin | — | 30 |
| Jungfrau Anna Bergmann, Stubenmädchen | — | 30 |
| Ungenannt | — | 51 |
| Frau W....., Wittwe | — | 30 |
| Frau D..... | — | 12 |
| Herr Anton Müller, Schreinermeister | — | 24 |
| Summa | 6 fl. | 15 kr. |

---

(Eingesandt.)

## Catalog der Gegenstände mit Benennung der Gewerbsmeister, welche im Kaisersaale der Residenz während des Theresien-Volksfestes aufgestellt waren.

(Fortsetzung und Schluß.)

### Landesprodukten

vom Herrn Johann Stephan Leist.

### Gärtnerei und Landwirthschaft.

Flachs vom Herrn Albrecht, Revierförster in Bug.
Gemüse vom Herrn Friedrich Böhmer.
Gemüse vom Herrn Düssel.
Gemüse vom Herrn Dechant.
Kirschen vom Herrn Eichelsdorfer in Dörfleins.
Getraide und Flachs vom Herrn Hiemer.
Blumen vom Herrn Leuchner.

Türkischer Waiz vom Herrn Oechslein.

Flachs vom Herrn Popp in Steppach.

Gemüse vom Herrn Stix.

Gemüse vom Herrn Schöpfer.

Die löbliche Gärtnerzunft und Gesellen lieferten Süßholzwurzeln.

Hopfen vom Herrn Heinrich Wich in Hallstadt.

Seidenbau.

Seide u. Cocons vom Hrn. Bossert, Lehrer in Gremsdorf.

Cocons vom Herrn Lehrer Christ.

Cocons vom Herrn Gleußner, Lehrer in Kemmern.

Seide und Cocons vom Herrn F. Rem in Bayreuth.

Weibliche Kunstarbeiten.

Ein schöner großer gestickter Teppich von ungenannten Händen.

Ein gesticktes Gebetbuch von Demoiselle Bossert, Lehrerstochter von Gremsdorf.

Eine gestickte Tasche von Fräulein Preißmann.

Ein Bild aus Strohblumen von Demoiselle Beck.

Stickereien und sehr schöne Kunstarbeiten aus dem englischen Fräulein-Institute.

Hüte und Strohgeflechte von Demoiselle Fanny Küffer in Oberlangenstadt.

Gestickte Bilder und Taschen von Dem. Minderlein.

Stickereien für Uniforms von Demoiselle Murr.

Blumen und Haargeflechte von Demoiselle Mäsch.

Stickereien und sehr schöne Bilder von Fräul. Röhrer.

Ein gesticktes Kelchtuch von Madame Vogel.

Ein Lichtschirm von Demoiselle Barbara Schneyer.

Hüte und Haargeflechte von Madame Strock, Aktuarsgattin in Mitwitz.

---

Heute Nachmittags ist im Letterleinskeller Harmoniemusik durch die Hornisten des königl. 3. Jägerbataillons.

---

Zunächst dem Eingange zum Clerikalseminare befinden sich ein paar, wenn auch unbedeutende Stellen, an welchen die Pflastersteine noch von dem Einpflanzen der Bäume bei der Prozession ausgebrochen sind. — Eine erfreuliche Wahrnehmung machten wir in der Hadergasse, indem diese Gasse nun-

mehr durch Anlegung einer gepflasterten Abzugsrinne auf eine dauerhafte Weise hergestellt wird.

---

## Verschiedenes.

München, den 21. Juli. Man spricht in München immer noch sehr zuverläßig von der zum nächsten Jubiläumsfeste erfolgten Ankunft des heiligen Vaters; das Volk sehnt sich nach solchen Augenbliken, um den Segen desselben zu empfangen. — Die Festlichkeiten beim nächsten Oktoberfeste werden Alles übertreffen, was man nur immer erwarten mag. Bereits sind viele Wohnungsbestellungen zum Voraus gemacht. (Bayer. Natinalztg.)

---

Offenherzigkeit, Treue, Biedersinn sind ein paar der Züge, welche den Charakter unserer Vorfahren, der alten Deutschen, bezeichneten. Der Nationalstolz eines römischen Geschichtschreibers konnte es zulassen, ihr Volk seinen eigenen Landesleuten zum Muster hinzustellen. Wir selbst, die Nachkommen, rühmen uns, von einem solchen Volke abzustammen, und thun uns nicht wenig darauf zu Gute, indessen genau und unpartheiisch die Sache betrachtet, scheint das Beispiel der Ahnen heut zu Tage mehr zur Ergötzung der Phantasie zu dienen, als ein Gegenstand des Herzens und der Nachahmung zu seyn. Die Worte, wir sind Söhne Hermann's, hört man wohl noch, besonders häufig in Gedichten erklingen, mit diesen aber stimmen die Thaten, stimmt das heutige Benehmen im Lebensverkehre nicht überein, wo man allenthalben Verstocktheit und Falschheit antrifft, und den alten geraden Sinn vermißt. Man grüßt dich Freund, sagt dir tausend Schönheiten; du kehrst den Rücken, und — die Deutschen, welche dir eben die Hände drückten, stellen sich (Schande ihnen!) als Doppelzüngler dar. Ich rechne hierher vorzüglich auch jene, welche eine Lust daran finden, sich über Andere zu moquiren. Eine solche Neigung zum Spötteln läßt stets einen traurigen Zustand des Geistes und Herzens muthmassen und derlei moquante Leute sind eben wegen ihres traurigen Zustandes in geistiger und moralischer Hinsicht zu verachten, vielleicht mehr noch zu bedauern. Von ihrem Herzen wollen wir ganz abstrahiren, die Schwäche ihres Verstandes aber gibt sich genügsam schon dadurch an den Tag, daß sie das Bedenkliche, welches hierbei in Betracht kommt,

ganz übersehen. Denn, nehme man an, daß diejenigen, welche sie bespötteln wollen oder zur Zielscheibe ihres Witzes auserkoren haben, schwächer an Geisteskräften, als sie, vielleicht ganz dumm sind: dann bringt es ihnen keine Ehre, sich über solche Menschen lustig zu machen; gesetzt aber, der Bespöttelte ist ihnen überlegen: für diesen Fall laufen sie Gefahr, wie Studenten sich ausdrücken würden, aufzusitzen und die Blame, welche sie einem andern zugedacht hatten, sich selbst zu bereiten...... Alter deutscher Biedersinn! der du einst Gemeingut einer Nation warst, du scheinst in das Eigenthum weniger Privaten zurückgetreten zu seyn!

Manchen zur Beherzigung.

---

**Liederkranz.**

Freitag den 24. Juli Abends 7 Uhr

**Gesang-Unterricht,**

um 8 Uhr

**Singprobe.**

---

**Anzeige.**

(3a) Weinessig, die Maas zu 4—6 und 8 Kreuzer, Delicoten Senft in Töpfen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme Emanuel Adams.

---

Künftigen Sonntag fährt eine Chaise über Kissingen nach Brückenau, worin noch für eine 1 oder 2 Personen Raum ist. Das Nähere in der Kapuzinergaße Nro. 425.

---

Im untern Sand Nro. 1724 sind 3 Blumenstellagen zu verkaufen.

---

**Gesuch.**

Ein — wenn auch in den äussern oder oberen Stadttheilen gelegenes Quartier mit 5 bis 6 Zimmern und den übrigen Erforderniſſen wird auf das Ziel Martini zu miethen gesucht.

---

Gestern, Mittwoch den 20. Mittags, sind aus einem Hofe auf dem Michelsberg vier junge weiße Gänse entlaufen. Da dieselben ein armer Dienstbote ersetzen muß, so wird der Aufbewahrer der Gänse ersucht, sich an die Exped. d. Bl. zu wenden, wo der Eigenthümer genannt werden wird.

---

Gestern wurde auf dem Markte ein Messer verloren, man bittet um Zurückgabe.

---

Vor einigen Wochen wurde ein Gebetbuch, wahrscheinlich einem Schüler gehörig, gefunden.

---

Vom 22. auf den 23. Juli.

**Deutsches Haus.**

Hr. Weisenberg, Kfm v. Aachen. Madame Roth, Hr. Deuster Kfm v. Kitzingen. Frau v. Helmrith mit Tochter v. Nürnberg. Hr. Beck, Kfm. v. Schweinfurth. Hr. Ruff, Bankkaß. v. Nürnb. mit Fam. Hr. Höppel, Kfm. v. Augsburg.

**Bamberger Hof.**

Hr. v. Siebenwurst, Ober-Appell.-Rath zu München. Hr. Just, Kfm. v. Annaberg. Hrn. A. Grüner, Part. W. Grüner, Partikulier m. Gattin v. Schild, Obergerichts-Anwalt von Bremen. Hr. Schnitzer, Brgmstr. v. Kempten mit Sohn. Hr. Frank, Kfm. v. Augsburg. Hr. Sänger Polizei-Arzt, v. München. Frau v. Michels, Hauptmannsfrau v. Nürnberg. mit Familie. Hr. Goltermann, Partikul. v. Göttingen mit Frau.

**Zum weißen Kreuz.**

Hr. Kesselring, Weinhdl. v. Hohenfeld. Frhr. v. Redwitz, v. Redwitz.

**Zum Prinz Karl.**

Hrn. Gebhardt, Rieger, Kfl. von Selb. Hr. Frank, mit Familie von Rentweinsdorf. Hr. Waßmann, Papierfabrkt. v. Weismain.

**Engelwirth D. II.**

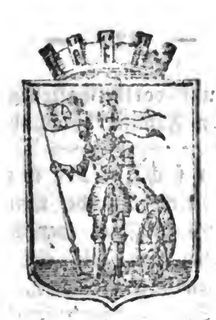
Hrn. Goßmann, Brunner, Weiß, Amrein, Papierhdl. v. Frammersbach. Hr. Arnstein Kfm. v. Sulzbach.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 201.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Freitag den 24. Juli.

## Hiesiges.

In der Gegend von Gößweinstein muß diese Nacht ein fürchterlicher Brand gewüthet haben. Wenigstens nahmen unsere Stadtthürmer in dieser Richtung eine große ausgebreitete Helle des Firmamentes wahr.

---

An der Elmerspitze wurden herrnlose Kleidungsstücke aufgefunden, die, nach ihrer Beschaffenheit zu schließen, einem Handwerksbursche gehörten. In der Westentasche war ein Spitalzettel, was die Ausmittelung des Näheren herbeiführen dürfte.

---

Von Seite der hiesigen Polizeibehörde wurde an der Elmerspitze ein zweckmäßiger Badeort angewiesen. Allein, wie wenig die ausgesteckten Badetafeln beachtet werden, davon überzeugte sich Einsender dieses bei einem Spaziergange nach dem Fischerhofe, wo er sah, wie die Badenden ganz nackt bis an den sogenannten Jungfernbrunnen am Ufer gingen und erst bei der alten Landstraße sich wieder in das Wasser begaben. Möge gegen diese ärgernißgebende und alle Sittlichkeit beleidigende Auftritte ernstlich eingeschritten werden.

---

## Anfrage.

Gestern Morgens hörte man zunächst dem Louisenhaine mehre Schüsse knallen und bemerkte einen Jagdhund. Zu erfahren, was, oder vielleicht blos wonach, man geschossen, treibt uns nun zwar die Neugierde nicht, wohl aber möchten wir wissen, ob in gegenwärtiger Jahreszeit an bezeichnetem Orte das Schießen erlaubt sey?

---

Eine gewisse Frau in der K........straße wird ersucht, sich künftig nicht mehr in fremde Angelegenheiten zu mischen, son-

dern, was am besten und vortheilhaftesten wäre, für das Wohl und Glück ihrer eigenen Familie hübsch besorgt zu seyn.

---

## Verschiedenes.

Zu Teisenort, eine Stunde unterhalb Kronach, kam diese Tage ein trauriges Beispiel menschlicher Verirrung vor. Es war am letzten Dienstage, als ein junger Bursche beim Nachhausegehen von genanntem Dorfe, wo Kirchweihe war, und zwar eine viertel Stunde davon im Walde gegen Kronach zu, einer Bauerstochter aufpaßte. Liebe und Eifersucht bewogen ihn dazu; dabei war er stark betrunken. Gewisse, an dem Orte der schrecklichen That dem Mädchen vergeblich gestellte Anträge entflammten seine Rache und vermochten ihn, Gewalt aufzubieten. Ein mit dem Stocke nach ihrem Kopfe geführter Hieb verfehlte sein Ziel und traf blos die Schulter, wobei der Stock zerbrach. Die Weibsperson, ziemlich kräftig, rang hierauf mit ihm, wobei der ohnehin Betrunkene zu Boden stürzte. Da zieht der Unglückliche ein Messer hervor, zerschneidet der Widerstrebenden das Mieder und die übrigen Kleidungsstücke auf der Brust und bringt derselben fünf Stiche bei. Die Mißhandelte raffte sich auf und war kaum eine Strecke weit entfernt, als sie beim Umsehen wahrnahm, wie der Bursche ein bei sich gehabtes Barbiermesser aus der Tasche zog und sich die Kehle durchschnitt. — Derselbe Bursche hatte im heurigen Frühjahre das Unglück gehabt, daß ein umgerissener Baum an seinem einen Schenkel das Fleisch bis auf den Knochen wegriß, wo er seinen Aeltern durch die Kur unsägliche Kosten verursacht hatte.

In Kronach selbst war man schon eine Woche früher Zeuge von zwei andern Unglücksfällen. Den vorletzten Sonntag nämlich wurde ein Postillon, welcher sein Pferd zur Schwemme ritt, im Wasser abgeworfen, wobei er seinen Tod fand. An demselben Tage hatte man die Leiche eines andern Mannes aus dem Wasser gezogen, von welchem es unerwiesen ist, ob er absichtlich den Tod gesucht habe oder, ohne Absicht des Selbstmordes, ertrunken sey.

---

München, 22. Juli. Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König schon mit Anfang des nächsten Monats hierher zurückkehren, einige Tage in der Hauptstadt verweilen

und Sich dann nach Berchtesgaden begeben. Se. Maj. werden heuer früher in die Residenz zurückkehren, als gewöhnlich, daher der Aufenthalt in Berchtesgaden nicht von gar langer Dauer werden soll. — Die jüngere königliche Familie wird ebenfalls Anfangs des nächsten Monats in Nymphenburg eintreffen und daselbst den Sommer über verbleiben.

— Heute sind fünf barmherzige Schwestern nach Landshut abgereist und übernehmen das dortige Krankenhaus.

---

Aus Toulon berichtet man täglich Traurigeres über das Wüthen der Cholera. Kaum 40 Läden stehen noch offen, und auf den Straßen begegnet man blos Leichen, welche zu vier oder fünf beerdigt werden. Die Säle der Mairie sind in Werkstätten für Tischler verwandelt, welche Särge verfertigen müssen, da die in den Hospizen und in der Stadt verfertigten nicht ausreichen. Eine große Anzahl von Arbeitern ist zu Fuß aus Toulon in Marseille im elendesten Zustande angekommen. Drei davon sind an der Cholera gestorben.

---

Am 19 d. schlug in Obertrubach, Landgerichts Pottenstein, der Blitz ein. Drei Menschen wurden vom Blitze getödtet, zwei andere beschädigt. Auch wurden drei Bauers-Häuser nebst einer Scheune in Asche gelegt, wobei nur das Vieh, von den Effekten aber gar nichts gerettet werden konnte. Der Brandschade wird auf 2600 fl. angeschlagen.

---

## Räthsel.

Welcher Unterschied findet zwischen dem Sultan und dem Banquier Rothschild Statt?

---

## Fünfsylbige Charade.

Hört, als ich noch ein Knabe war,
Da glaubt' ich, was ich wußte,
Als ich zum ersten Sylbenpaar'
Dem Lehrer zählen mußte.
Das zweite Paar erhält nur Werth,
Steht's erste mit im Bunde.
Wär'n beide mir vom Glück bescheert
Zum Ueberfluß: zur Stunde
Sollt heute sich ein jeder freu'n

Im trauten Brüderkranze.
Die fünfte such in Feld und Hain,
Es ist nur eine Pflanze.
Was aber wird das Ganze seyn?
Der fünften soll es gleichen;
Der Heilung Kräfte schließt es ein,
Steht in des Waldes Reichen.

Ph. L. St.

---

Auflösung des Logogryphs in Nro. 196:
„Morgen, Sorgen, Borgen."

---

Verbesserungen. Im gestrigen Tagblatte Seite 816 Zeile 19 ist statt Demoiselle „Beck" Bok zu lesen. — S. 817 Z. 6 statt erfolgten l. erfolgenden Z. 25 statt Verstocktheit l. Verstecktheit.

---

## Bürger-Verein.

Samstag den 25. d. M. Abends von 6 — 8 Harmonie- und von 8 — 11 Uhr Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

---

Versteigerung.

(3b) Am künftigen Montag den 27. d. M. werden in dem Sterbhause der verlebten Bäckermeisterin Sophia Zöpfel D. I. Nr. 165 Gold, Silber, alte Silbermünzen, Stockuhren, Kleider, Weißzeug, Kupfer, Zinn, Betten, Holzwaaren, Fässer und sonstige Geräthschaften zu den bestimmten Stunden Morgens und Abends öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bamberg den 22. Juli 1835.

Die Erben.

---

Auszuleihendes Kapital.

(2a) 2000 fl. sind auf erste stadtgerichtliche Hypothek gegen 4 Prozent auszuleihen. Näheres sagt die Exp. dieses Blattes.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 23. auf den 24. Juli.

Bamberger Hof.

Hr. Barth, Geheimer-Rath von Erlangen mit Familie. Hr. Müller, Regierungs-Kanzlei-Assessor v. Kreutzwertheim. Hr. Baron von Oelsen, Majoratsherr m. Familie u. Dienerschaft von Mitau. Hr. Baron von Friks, Majoratsherr v. da. Mad. v. Schwanenfeld, Obristlieutnants-Gattin mit Fam. v. Breslau. Hr. Werthmann, Kfm. v. Mktranstädt. Hr. Rechmann, Kaufm. von Leipzig. Hr. Reichart, Kfm. v. Mainz. Hr. Pizaller, Kfm. v. Heilbronn. Hr. Schönenberg, Kfm. v. Berlin. Hr. Wertheim, Kfm. v. Hamburg.

Deutsches Haus.

Hr. Baron v. Zedlitz, österr. Kammerherr v. Wien. Hr. v. Biberstein, Lieutnant v. Koblenz. Hr. v. Wangenheim, Oberlandes-Geheimer-Rath v. Glochau. Hr. Weiß, Kfm. v. Nbg. Hr. Lauer, Kfm. Heidenheim. Hr. Schreivogel, Partikulier v. London. Hr. Milius, Privatier v. Sonnenbg.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Kraus, Dr. med. v. München. Hr. Derlet, Schauspieler von Saal. Mad. Levenn, von Würzburg. Hrn. Gütermann, Kastor, Handelsleute v. Redwitz.

Zum Prinz Karl.

Hr. Stang, Kfm. v. Hildburghausen. Hr. Thaler, Kfm. v. Wzbg. Hr. Friedmann, Fabrikant v Memelsdorf. Hr. Künell, Rothgerber von Staffelstein.

Zum weißen Kreuz.

Hr. Jareis, Fbrkt. v. Münchberg. m. Gemahlin. Hr. Schöpf, Fbkt. v. Stambach mit Sohn. Hr. Köster, Fbkt. v. Kulmbach. Hr. Schaller, Fbkt. v. Mktselbitz.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 202.

Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Samstag den 25. Juli.



## Hiesiges.

„Kurzer und wahrhaftiger Bericht, und erschreckliche neue Zeitung von sechs hundert Hexen, Zauberern und Teufelsbannern, welche der Bischof zu Bamberg hat verbrennen lassen, was sie in gütlicher und peinlicher Frage bekannt. Auch hat der Bischof von Würzburg über die neunhundert verbrennen lassen. Und haben etliche hundert Menschen durch ihre Teufelskunst um das Leben gebracht, auch die lieben Früchte auf dem Felde durch Reifen und Frost verderbet, darunter nicht allein gemeine Personen, sondern etliche der vornehme Herrn, Doctor und Doctorsweiber, auch etliche Rathspersonen, alle hingericht und verbrannt worden: welche so schrecklicheThaten bekannt, daß nicht alles zu beschreiben ist, die sie mit ihrer Zauberey getrieben haben werdet ihr hierinnen allen Bericht finden. Mit Bewilligung des Bischofs und des ganzen Thum Capitels in Druck gegeben. Bamberg im Jahr 1659."

Diese Schrift wünscht der Unterzeichnete zu kaufen, oder zur Einsicht zu erhalten, indem er solche zu einer Biographie des Jesuiten Spee bedarf. Joseph Heller.

---

Sonntag, den 26. Juli Nachmittags 4 Uhr, musikalische Unterhaltung im Fischerhofe von den Hautboisten der Landwehr.

---

Morgen spielen die Hornisten des k. 3. Jägerbataillons im Schlenk'schen Felsenkeller zu Forchheim.

---

Heute Abends findet auf dem hiesigen Werft (sogen. Schiffbauerei) an der Regnitz ein Schauspiel Statt, zu welchem der Eintritt unentgeldlich ist und ganz offen steht. Un-

sere mit Recht berühmt zu nennenden Schiffbauer haben nämlich den Bau des Frankfurter Marktschiffes, welcher ihnen übertragen worden war, so weit vollendet, daß das Schiff vom Stapel gelassen werden kann. Die Scene, welche die Schiffbauer auf mehrseitiges Verlangen zur öffentlichen Anzeige bringen, geht um 6 Uhr vor sich.

## Aufforderung.

Mademoiselle M. B. wird aufgefordert, die gegebenen 49 fl. wieder abzuholen, und zwar da, wo sie hingeschickt wurden. Werden dieselben binnen zwei Tage nicht erhoben, so hat M. B. selbst die Schuld, wenn dieses Geld anderwärts vertheilt wird.

## Verschiedenes.

Da in Kurzem die im deutschen Style erbaute alte Pfarrkirche zu Eltmann eingerissen, und an deren Stelle eine grössere erbaut wird, so wäre sehr zu wünschen, daß die daselbst befindlichen schönen Monumente der Familie von Fuchs aus dem sechzehnten Jahrhunderte und mehre andere, worunter auch jenes bürgerliche aussen an einem Pfeiler der Kirche zu zählen ist, gehörig erhalten, und wieder im Innern der Kirche eingemauert würden. Denn es ist sehr häufig der Fall, daß bei Umbauungen von Kirchen die Monumente entweder als Baumaterial benützt werden, wie es bei Aufführung der Kirche zu Arzberg mit dem Grabsteine des Hans Schreyer, welcher sich im 30jährigen Kriege als Vertheidiger des Engpasses bei Schirnding so sehr auszeichnete, geschah, der zu einer Staffel verwendet wurde; oder daß dieselben an den Kirchhofmauern eingesetzt und so der Witterung und dem Verderben preisgegeben werden, wie dies mit den schönen Monumenten zu Buttenheim, Kirchehrenbach, Mühlhausen der Fall ist, an welch letzterem Orte eines von dem geschickten Bildhauer Hans Werner zu Bamberg gefertigt wurde. Von eben diesen Künstler ist auch das schöne Monument aussen an der Kirche zu Gößweinstein, welches ebenfalls immer mehr beschädigt wird. — Es wäre endlich einmal Zeit, daß für Erhaltung dieser historischen Kunstwerke etwas geschehe. (Eingesandt.)

Am 19. d. wurde die Ordinari zwischen Ingolstadt und Denkendorf ausgeraubt.

---

In Pommersfelden steht in einem Holzschoppen ein Fortepiano zu verkaufen, worauf zur Zeit noch die Hühner spielen!

---

Ein Arzt kam zu seinem Patienten, einem Ritter des Podagraordens, und traf ihn gerade über einer Flasche Wein. „Angestoßen, Doctor," rief ihm der Kranke entgegen, „so eben haben wir ein frisches Fäßchen geöffnet." „„Dieser Wein,"" sprach der Arzt, „„ist die einzige Ursache Ihres Uebels."" „Eben darum," antwortete der Patient, „wollen wir ihn geschwind trinken; je eher wir der Ursache los werden, desto besser ist's."

---

### Anagramm.

(Dreifache Stellung.)

Wer über And're sich erhebt
Und kühn nach meiner Ersten strebt,
Der hüt' sich, daß sein Streben nicht
Ihn in die Zweite führe,
Und daß er nicht von Ehr' und Pflicht
Die Dritte (zwar ein klein Gewicht)
Im Thatendrang' verliere. L. R***.

---

Auflösung des Räthsels in Nro. 201:

Der Sultan ist nach seiner Titulatur Fürst der Gläubigen (Emir al Mumenin); Rothschild: Gläubiger der Fürsten.

---

Auflösung der fünfsylbigen Charade in Nro. 201:
„Tausendguldenkraut."

---

Die Namen Napoleon's und seiner Brüder geben folgendes Acrostichon:

Napoleon.
Ioachim.
Hieronimus.
Ioseph.
Ludwig.

# Anzeigen.

## Anzeige.

(3b) Weinessig, die Maas zu 4—6 und 8 Kreuzer, Delicoten Senft in Töpfen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme Emanuel Adams.

---

Künftiges Ziel Martini d. J. ist die Pachtzeit meines Pächters auf dem Milchhause nächst dem Theresienhaine zu Ende.

Ich bin daher gesonnen, diese Besitzung mit den dazu gehörigen Feldern, Wiesen, Hölzchen entweder auf Weiteres zu verpachten oder zu verkaufen. Durch eine allerhöchste Entschließung der K. Regierung v. 28. Oktober 1824 wurde mir gestattet, denjenigen, welche das Milchhaus der Aussicht wegen besuchen, auf Verlangen Bier zu verabreichen, welches ich jedoch von concessionirten Wirthen oder Schenkern zu nehmen habe. Ferner steht dem Pächter oder Eigenthümer die Befugniß zu, seine Oekonomie-Produkte zu Essigsieden und Brandweinbrennen zu verwenden.

Wer oben genanntes Milchhaus daher zu pachten oder zu kaufen wünscht, hat sich an mich zu wenden, um den Kauf oder die Pachtbedingungen mit mir abzuschließen.

Franz Muß,
Uhrmacher u. Mechanikus, D. I. Nr. 208. in der Keßlersgasse.

---

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich ganz schöne vergoldete Uhren in Bronce, Alabaster und Kirschbaumholz, dann vergoldete Rahm-Uhren, silberne Repetir-, Minuten-, Damen- und Cylinder-Uhren, so wie alle Gattungen Barometer, Thermometer, Alkoholmeter oder Spiritusmesser, Brandewein- u. Bierwagen, Hygrometer, botanische Besteck, Brillengläser, Brillengestelle, Zündmaschinen und chemische Feuerzeuge, fertige, reparire und verkaufe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die billigsten Preise.

Franz Muß,
Uhrmacher u. Mechanikus D. I. Nr. 208. in der Keßlersgasse.

## Fremden-Anzeige.

Vom 24. auf den 25. Juli.

**Deutsches Haus.**

Hr. Graf Degenfeld-Schönburg m. Fam. v. Schönburg. Hr. v. Dubernskr, Staatsrath v. St. Petersburg. Frau v. Skripizin v. St. Petersburg. Hr. Kleinknecht, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Stark, Kfm. v. Altsattel m. Gemahlin. Hr. Heins, Kfm. v. Prag. Hr. Heck, Kfm. v. Reims. Hrn. Tyruff, Langrüdiger, Kfl. v. Nürnbg. Mad. Fischer, Mad. Töpfner, v. Nürnbg. Hr. Irmisch, Oberpostamtsrevisor v. Nbg. m. Gattin. Hr. Penzler, Justizrath Hr. Humann, Finanzrath, v. Lobenst. Hr. Schede, Kfm. v. Hohenstein.

**Bamberger Hof.**

Hr. Baron v. Guttenberg Major v. Baireuth. Hr. Baron v. Schaumberg, v. Kleinziegenfeld. Hr. Baron v. Schweitzer, Garde-Offizier v. Frankfurt. Madame Likawetz, Doktors-Gattin mit Familie v. Prag. Hr. Voigt, Hofpost-Sekretär v. Berlin m. Schwester und Nichte. Hr. Winter, Kfm. von Düren. Hr. Laubmann Gastw. v. Hof. Hr. Räbel, Kfm. v. Magdeburg. Hr. v. Knoch, Kommerzien-Rath v. Hirschberg.

**Zu den 3 Kronen.**

Hrn. Gebr. Klopfer, Handelsleute v. Hürben.

**Zum goldenen Adler.**

Hr. Schauer, Typograph v. München. Frln. Kleinlein, v. Tambach.

**Zum schwarzen Adler.**

Hr. Wagner, Scribent v. Ebern. Hr. Keller, Oberlieut. v. Günzburg. Hr. Löw, Sprachlehrer v. Bayreuth. Hr. Mannheimer, Kaufm. v. Fürth. Hr. Gröser, Kfm. v. Langensalza.

**Zum goldnen Löwen.**

Hr. Faber, Kfm. v. Gräfenthal.

**Engelwirth D. II.**

Hr. Albersdorfer, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Schuster. Maler. v. München.

**Zum Prinz Karl.**

Hr. Auerbach, Bijouteriehändler v. Pforzheim. Hr. Thomer, Kfm. v. Falkenstein mit Sohn. Hr. Seitz, Uhrmacher v. Münchberg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 203.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Sonntag den 26. Juli.



## Hiesiges.

Im Rezatkreise erscheint ein noch wenig bekanntes Zeitblatt von, für und über Israeliten, von welchem eine Nummer zufällig dem Einsender dieses zukam. In diesem Blatte S. 236 tritt ein Hebräer als Lehrer der deutschen Sprache auf, in welcher seine Landsleute, in der Regel, am Weitesten zurück sind, und tadelt mit jüdischem Witze einige Ausdrücke, welche in einer herausgekommenen Schrift: „B...... und seine Umgebungen. Ein Wegweiser für Fremde und Einheimische.“ gebraucht sind. Er sagt nemlich: „unter der Aufzählung von Gewerben rc. kömmt vor: „acht jüdische Handelsleute mit Läden.“ Wer also Läden zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, hat sich an diese Handelsleute zu wenden. Hätte der Verfasser doch lieber kürzer hingeschrieben: Lädenhändler! Mich wenigstens hat der Wegweiser nicht gut geführt: Als ich einst nach einem jüdischen Handelsmann mit Läden (!) fragte, wußte mir Niemand Bescheid zu geben. Endlich erfuhr ich, daß der Verfasser eigentlich jüdische Kaufleute im Sinne hatte; um dieser noblen (sic) Benennung aber auszuweichen, auf jene glückliche Umschreibung gerathen sey, da war ich nun vollkommen beruhigt. Doch hätte der Wegweiser „jüdische Verkaufsleute“ geschrieben, da wäre dem Uebel mit Einer Sylbe abgeholfen gewesen.“

Wie dem Uebel mit Sylben abgeholfen werden könne, sieht man nicht ein; auch hält man dafür, daß Verkaufsleute und Handelsleute identisch und letzteres Wort üblicher sey, und daß Handelsleute mit Läden und einem geregelten Verkaufsgeschäfte von Hausirhändlern sich unterscheiden. Wahrscheinlich wollte der Wegweiser nur diesen Unterschied andeuten, ohne eine gehässige Absicht zu haben.

In jenem Aufsatze heißt es weiter: „Noch schlimmer ergieng es mir, als ich weiterhin in dem Büchelchen die Stelle wahrnahm: „Speditions- und Commissionshändler.“ Ich dachte, (!) Spedition und Commission sey eine Waare, mit der Jemand Handel treibe. Ich gieng aus Neugierde zu dem Händler und forderte für einige Groschen Spedition und Commission. (!!) Der Mann lachte und sagte: daß er wohl Spediteur und Commissionair sey, aber keine Waare führe, die so heiße, u. s. w.

Der Verfasser kennt vielleicht den Speditions- und Commissionshandel weniger, als den Hausir- und Schacherhandel, welche letztere Bezeichnungen, so wie mehre andere z. B. Schmuß- und Schnorrjude, die deutsche Sprache der Lebens- und Handlungsweise der Israeliten verdankt. Die Redaktion des angezeigten Blattes hat hiebei das Verdienst, diese Proben scharfsinniger Analise unter der Aufschrift: „Lächerlichkeiten“ hingestellt zu haben, und zur Anerkennung dieses Verdienstes werden wir diese Rubrik zu vervollständigen trachten, indem wir von Zeit zu Zeit Proben von dem richtigen Sprachgebrauche der Hebräer in angenehmen Anekdoten der Redaktion gratis mittheilen werden. (Eingesandt.)

---

Der Anker, dessen Entwendung wir neulich zur öffentlichen Kenntniß brachten, ist halt noch nicht wiedergekommen, meinte vorgestern der Schiffermeister, zugleich Wirth, welchem derselbe gestohlen wurde. Ich hatte es zwar gleich im Voraus gedacht, daß ein so schwerfälliges Amphibium, wenn es sich einmal vom Platze bewegt hat, sich nicht leicht mehr wieder zurück begibt. So leid mir der Schade jener lieben Leute that, in demselben Maaße wurde ich für mein Leidwesen durch eine Schüssel trefflich gebackener Fische entschädigt. Wir können dieses Gericht, wie es allda zubereitet wird, Fischliebhabern empfehlen. Dieselben mögen sich, besonders an Freitagen, bei einem allenfallsigen Spaziergange auf der Straße nach Baustadt, ganz ungenirt links in das letzte Haus am Fuße des Maienbrunnens drücken, von wo aus ihnen die Düfte der gebackenen Ambrosia entgegenwallen.

---

Heute Nachmittags ist durch die Hornisten des königl. 3. Jägerbataillons Tanzmusik in Bughof.

---

## Verschiedenes.

München, den 24. Juli Dem Vernehmen nach werden die Ersparungen bei'm Militär ausgedehnt.

---

Der engl. Herald sagt: Die Preise bei den Dampfschiffen sind so ermäßigt worden, daß auf einigen derselben im Norden des Landes die (engl.) Meile für den Reisenden noch nicht einmal einen Heller kostet.

---

In Folge einer ausserordentlichen Discusion in der combinirten Schneider- und Schuhmacherzunft zu Leipzig werden von diesen Handwerkern ihren Schuldnern nicht mehr die bisher gewöhnlichen Mahnbriefe, sondern, als symbolische Erinnerungsmittel an das zu zahlende Kleider- oder Stiefelhonorar, schön gearbeitete Vergißmeinnichte überreicht.

---

Schlüsselau, den 22. Juli. — In dem Tagblatte der Stadt Bamberg, Nro. 183, Seite 147, vom 5. Juli 1835, fand sich unter der Rubrik „Verschiedenes" eingerückt, daß sich dieses Jahr beim aufgeschürten Johannesfeuer in Schlüsselau ein Unglück ereignet habe, wobei aber vom Einsender einzelne Fakta nicht richtig angegeben wurden. Namentlich ist 1) das Feuer nicht vor Johanni, sondern an dem nämlichen Tage aufgeschürt worden. 2) Ist das Revierförstersmädchen nicht von einem Bursche, sondern von einem achtjährigen Knaben aus Unvorsicht in's Feuer geworfen worden. 3) Ist das Unglück weit nicht so groß, als angegeben wurde; denn das Mädchen war gleich nachher frisch und gesund. Ein größeres Unglück wiewohl hätte allerdings entstehen können. 4) Ist der Familienname des Herrn Revierförsters, Bachmann und nicht Baumann. Ein Augenzeuge.

---

### Charade

Wenn alles ringsum grünt und lacht,
Im Feld' und Hain' das Lied erwacht,
Dann eilen mit Göttergefühlen
In's Erste die Knaben zum Spielen.
Wo aber nimmst du die Zweite her?
Nicht beut's der Fluß, doch's tiefe Meer.
Und wem das Ganze in Fülle gegeben,
Dem wünsche ich Liebe und glückliches Leben.

---

# Anzeigen.

Anzeige.

(3c) Weinessig, die Maas zu 4—6 und 8 Kreuzer, Delicaten Senft in Töpfen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme Emanuel Adams.

Versteigerung.

(3c) Am künftigen Montag den 27. d. M. werden in dem Sterbhause der verlebten Bäckermeisterin Sophia Zöpfel D. I. Nr. 165 Gold, Silber, alte Silbermünzen, Stockuhren, Kleider, Weißzeug, Kupfer, Zinn, Betten, Holzwaaren, Fässer und sonstige Geräthschaften zu den bestimmten Stunden Morgens und Abends öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Bamberg den 22. Juli 1835.
Die Erben.

Auszuleihendes Kapital.

(2b) 2000 fl. sind auf erste stadtgerichtliche Hypothek gegen 4 Prozent auszuleihen. Näheres sagt die Exp. dieses Blattes.

Anzeige.

Heute Nachmittags ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

Gefundenes.

Vor einiger Zeit wurde bei der Exp. d. Bl. eine blaue Pendeloque, in Gold gefaßt, hinterlegt.

Vorgestern hat Jemand eine Weste gefunden. Der Eigenthümer kann solche gegen die Einsatzgebühren in der Exped. d. Bl. abholen.

Heute ist bei Konditor Messerschmitt Vanillegefrornes zu haben.

Gefundenes.

Am 25. d. M. Abends wurden 2 Gänse auf dem Maximiliansplatze herrnlos angetroffen. Den Finder erfährt man in der Exp. d. Bl.

Verlornes.

Ein goldenes Ohrenring wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 25 auf den 26. Juli.

Bamberger Hof.

Hr. Graf Geldern, m. Dienersch. v. Weisendorf. Hr. Raab, Patrim. Richter v. da. Hr. Schenk, Stadtrichter v. Jena m. Gattin. Hr. Herrmann, Regier. Präsident v. Altenburg. Hr. Burger, Justizrath v. da. Hr. Philippi, Justizamtm. v. Grünhayn. Hr. v. Cerf, Kommissionsrath v. Berlin m. Familie. Hr. Brn. v. Plötz, Lieutn. v. Nürnberg. Hr. Bernreiter, Partik. v. München. Hr. Gürtler, Kfm. v. Ißnay. Hr. Stein, Kfm. v. Stuttgardt. Hr. Ullmann, Kfm. v. Leipzig. Hr. Hr. Gauthier, Kfm. v. Paris. Hr. Garmatter, Justizkommissair v. Berlin m. Gattin. Frln. v. Crüsemann, v. Berlin. Hr. Bertel, Advokat v. Augsburg m. Gattin. Hr. Faber, Kaufm. von Nürnberg.

Deutsches Haus.

Hr. Graf v. Wassilitschkof, Frau Gräfin v. Urkühl, Obersthofmeisterin v. St. Petersburg. Hr. Genth, Kfm. v. Leipzig mit Familie. Hr. Dr. Poselt, v. Heidelberg. Hr. Kirchhof, Kapellmstr. v. Oehringen. Hr. Pape, Kfm. v. Görlitz. Hr. Schneider, Kfm. v. Kulmbach. Hr. Engelhardt, Kfm. v. Nürnberg. Fr. Majorin v. Halleben, Frl. Amon u. Frl. Kast, v. Koburg. Hr. Kreger, Kfm. v. Würzburg. Hr. Sämann, Partik. v. London. Frlns. Sophie u. Agathe Glosschoff, v. Hamburg.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Graf v. Taufkirchen, Lieutenl v. Nürnberg. Hr. v. Imhof, Assess. v. Koburg. Mad. Pickel und Mad. Miesling, v. Nürnberg.

Zum schwarzen Adler.

Hr. Voit, Kfm. v. Hildburghausen m. Fam. Hr. Fleischmann, Kfm. v. Nürnberg m. Familie. Hr. Funk, Hdlsm. v. Altdorf.

Zum Prinz Karl.

Hr. Heil, Fabrikant v. Hanau m. Sohn. Hr. Bügel, Aktuar v. Reinfeld.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 204.

# Tag-blatt



der Stadt Bamberg.

Montag den 27. Juli.

## Hiesiges.

Für die Kirche zu Hausen bei Forchheim, welche ausgestohlen wurde, deponirte man bei uns nachfolgende Collekten:

| | | |
|---|---|---|
| Von Fr. B. . . . . . . . . . . . . | — fl. | 30 kr. |
| Von Fr. v. W. . . . . . . . . . . . | — „ | 12 „ |
| Von Hrn. J. . . . . . . . . . . . . | — „ | 12 „ |
| Von Hrn. W. . . . . . . . . . . . . | — „ | 12 „ |
| Transport | 6 „ | 15 „ |
| Summa | 7 fl. | 21 kr. |

Der Himmel lohne die Edlen! Die arme Kirche bedarf noch so vieler Paramente und weder die Kirche noch die Kirchengemeinde vermögen die dringenden Bedürfnisse zu bestreiten.

---

Heute Nachmittags um 5 Uhr wird von dem Neubaue der Kapelle auf der Altenburg herab von den Zimmerleuten ein bei solchen Gelegenheiten üblicher feierlicher Spruch gehalten.

---

Mittwoch den 29. Juli wird Nachmittag bei guter Witterung, zur Unterhaltung ein Scheibenschießen auf dem Felsenkeller in Aurach gehalten. — Wer Lust hat allda zu Mittag zu speisen, der lasse es Tag's zuvor dem Hrn. Gastgeber zu Wissen machen.

---

## Verschiedenes.

(Eingesandt.) In A*** und W*** zeigt sich eine Bande Musikanten, welche durch einige eingeübte Hornstücke mit drei Horn und einer Posaune Bewunderung erregen möchten. An ihrer Spitze steht ein vielseitig bekannter Lehrer. Hierbei wird fleißig mit einem Teller eingesammelt; zur Unterhaltung wird

auch dabei getanzt, und die Schuljugend fehlt auch nicht dabei; denn natürlich, wo der Hirt ist, dürfen auch die Schaafe nicht fehlen. Berüchtigte weibliche und männliche Personen sind thätige Theilnehmer. Diese Bachanalien endigen gewöhnlich in Raufereien, wie dies erst am 13. Juli nach Mitternacht in W*** der Fall war. Hierbei muß man bemerken, daß diese Konzerte, wie sie ihre sechs abgedroschene Kirchweihstücke nennen, an den heiligsten Festtagen produzirt werden.

## Etwas über Doctoren.

Die Ueberschrift gegenwärtigen Artikels könnte manchen unserer Leser irre führen, indem er darin vielleicht Etwas über die Herren Aerzte erwartet. Um deßhalb Keinen einer Täuschung auszusetzen, sey gleich im Voraus bemerkt, daß ich über Doctoren oder die Doctorswürde im Allgemeinen etwas zu sagen vorhabe. Es dürfte das zu Sagende in der Hinsicht von Nutzen seyn, als unter der minder gebildeten Klasse noch sehr mangelhafte Vorstellungen über den Doctorsstand im Gange sind, wonach man sich vorzüglich unter Doctor stets nur einen Doctor der Medizin oder Arzt denkt. Mancher Doctor juris kam schon durch diese mangelhaften Begriffe in nicht geringe Verlegenheit, besonders wenn ihm eine junge Schöne ihre leiblichen Angelegenheiten klagte, und er so ein liebes Kind ohne Hilfe entlassen mußte.

Es gibt Doctoren der Theologie, der Jurisprudenz oder Rechtswissenschaft, der Medizin und der Philosophie. Die ältesten nach der Zeit des Aufkommens dieser akademischen Grade, sind die Doctoren der Rechte, auch Doctoren der beiden Rechte genannt, nämlich des römischen oder Civil- und des canonischen oder Kirchenrechtes, deren Würde aus dem zwölften Jahrhunderte von der Universität Bononien in Italien herstammt. Auf die Mediziner wurde erst im dreizehnten Jahrhunderte der Doctorstitel übergetragen.

Die Doctoren der Rechte, welche die angesehensten waren, hatten früher selbst einen persönlichen Adel und es fiel, wenn es zwischen ihnen und andern Adeligen zum Streite kam, die Entscheidung selbst zum Vortheile der ersteren aus. Runde in seinem deutschen Privatrechte erzählt nachfolgenden Fall. Ein Jurist, Namens Georg Fiscellinus, welcher Doctor war, erlangte die Ritterwürde. Es wurde so zweifelhaft, ob er sich zu den Rittern oder Doctoren setzen sollte. Da fiel

Kaiser Sigismund ein: „Du machst dich recht lächerlich, Georg, wenn du die Ritterwürde jener eines Doctors vorziehen willst. Du mußt doch wissen, daß ich aus solchen Leuten, welche keine Literaten sind, in Einem Tage, wenn es darauf ankommt, 600 Ritter, während ich aus diesen auch nicht einen einzigen Doctor ernennen kann."

Heut zu Tage steht es mit dem Adel der Doctoren der Rechte freilich schlecht. Zwar hatten Graduirte überhaupt, auch nach unserem bayerischen Gerichtscoder mit Adelichen und höheren Beamten sich eines privilegirten Gerichtsstandes zu erfreuen, allein mit jener Verordnung, welche auch andere privilegirte Gerichtsstände aufhob, ist diese Herrlichkeit der Doctoren zu Grabe gegangen.

---

Nur noch wenige Tage und unsere lieben Getreid-Garben werden vollends auf den Feldern an der Aisch eingeheimet seyn. Manche Kornäcker, besonders von späterer Saat, sind mit schlechter Frucht dagestanden; die Gerste ist dagegen im Durchschnitte gut zu nennen, obgleich die Halme an vielen Orten kaum Spannenhoch wuchsen. Der Waitzen ist durchaus vortrefflich, und in einer Zeit von 10 — 12 Tagen sind die 3 Fruchtarten, Korn, Gerste und Weizen mit einander gezeitigt und eingeführt; so daß das Sprichwort heuer wahr wurde, daß also heißt: in einem Viertel-Jahr steckt die Gerste in einem und demselben Sacke. Selbst der Hopfen ist schon von gutem Aussehen in hiesiger Gegend; nur wird seiner nicht immer geschont, und mit Wehmuth geht der Wanderer an Hopfengärten vorüber, wo erbärmliche Gauner-Hände ganze Reihen abschnitten, die jetzt wie Gerippe dastehen. O, gehirn- und gefühllose Menschen — Race, die auf solche Art an den Nebenmenschen Rache sucht, da der Ewige sich doch allein die Rache vorbehielt: mein ist die Rache, spricht der Herr!"

---

Auflösung des Anagramms in Nro. 202:
„Rang, Garn, Gran."

Auflösung der Charade in Nro. 203:
„Thaler."

---

## Charade.

Die Erste ist der Zweiten feind,
Die Zweite ist der Ersten feind,
Das Räthsel hat sie doch vereint.
Beeile dich,
Errathe mich,
Bis morgen Früh entfliehe ich.

### Harmonie.

Heute Montag am 27. bei günstiger Witterung im Garten musikalische Unterhaltung. Anfang Abends halb 7 Uhr.

Bamberg den 27. Juli 1835.

### Liederkranz.

Dienstag den 28. Juli Abends 7 Uhr
**Gesang-Unterricht,**
um 8 Uhr
**Singprobe.**

Künftiges Ziel Martini d. J. ist die Pachtzeit meines Pächters auf dem Milchhause nächst dem Theresienhaine zu Ende.

Ich bin daher gesonnen, diese Besitzung mit den dazu gehörigen Feldern, Wiesen, Hölzchen entweder auf Weiteres zu verpachten oder zu verkaufen. Durch eine allerhöchste Entschließung der K. Regierung v. 28. Oktober 1824 wurde mir gestattet, denjenigen, welche das Milchhaus der Aussicht wegen besuchen, auf Verlangen Bier zu verabreichen, welches ich jedoch von concessionirten Wirthen oder Schenkern zu nehmen habe. Ferner steht dem Pächter oder Eigenthümer die Befugniß zu, seine Oekonomie-Produkte zu Essigsieden und Brandweinbrennen zu verwenden.

Wer oben genanntes Milchhaus daher zu pachten oder zu kaufen wünscht, hat sich an mich zu wenden, um den Kauf oder die Pachtbedingungen mit mir abzuschließen.

Franz Muß,
Uhrmacher u. Mechanikus, D. I.
Nr. 208. in der Keßlersgasse.

### Gesuch.

Ein Kutscher wird in Dinsten zu nehmen gesucht.

### Verlornes.

Am 26. Juli wurde von dem Theresienhain bis in die Wunderburg ein Bracelet mit lilla Steinen verloren. Der Finder wird ersucht solches gegen Erkenntlichkeit in Nro. 224 D. I. bei dem Hauseigenthümer abzugeben.

### Entlaufener Hund.

Ein junger, weiß und schwarz gefleckter englischer Dachshund mit ganz kurz geschnittenen Ohren und einem sogenannten Glasauge ist heute früh entlaufen, man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit in D. I. Nro. 161 abzugeben.

### Gefundenes.

Ein Armbracelet wurde gefunden.

Ein Dienstbotenbüchlein und eine Anweisung von 50 fl. wurden gefunden.

Eine silberne Kette mit Schlüssel und Petschaft wurde gefunden.

### Fremden-Anzeige.

Vom 26. auf den 27. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Baron v. Waltenfels Oberhauptmann v. Hilbrechtshausen mit Familie. Hr. v. Kamps, Staats-Minister v. Berlin m. Gemahlin. Hr. Bibach, Kfm. v. Mainstokheim. Hr. Hr. Habich, Professor v. Gotha. Hr. Ekermann Partikulier v. Bonn mit Familie Hr. Drille, Kfm. v. Offenbach. Hr. Lobenstein, Kfm. v. Nbg. Hr. v. Rehmann, Oberlieutn. v. Wien. Frl. v. Meis, v. München. Hr. Bergner, Stadtdirektor v. Koburg.

Bamberger Hof.

Frhr. v. Pfister, Ritterguts-Besitzer v. Dresden. Hr. Baron v. Dittmer, Regierungs-Sekretär v. Regensburg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 205.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Dienstag den 28. Juli.

## Hiesiges.

### Für Vierzehnheiligen.

| | | |
|---|---|---|
| 78. „Ungenannt" | 1 fl. | 24 kr. |
| 79. Eine Dienstmagd | — | 24 |
| Transport | 150 | 35 |
| Summa | 152 fl. | 23 kr. |

Diesen Morgen ging auf unserem Stadtmagistrate die Verpflichtung des neuen Magistratsrathes, Herrn Thomas Schlimmbach, seither Gemeindebevollmächtigten und Ersatzmannes, vor sich, welcher an die Stelle des verstorbenen Magistratsrathes Kolb eintrat.

In der bayerischen Nationalzeitung (Nro. 49) unternahm es ein Correspondent aus Bamberg, — wie es heißt, in dem Betrachte, daß der fränkische Merkur, das hiesige Tagblatt, zum Theile die bayer. Nationalzeitung selbst, bereits eine treue und umfassende Darstellung der Lichtseiten des diesjährigen Theresien-Volksfestes geliefert hätten; — auch noch eine Schilderung der Schattenseiten desselben mitzutheilen. Unter den Schattenseiten werden aufgeführt der Staub, Sand, Unfug einzelner Fiaker, zu lange Pausen zwischen den einzelnen Scenen, namentlich im Theater, Bettler und Bettelmusikanten, Theuerung der Viktualien und schlechte Zubereitung derselben bei einzelnen Wirthen. Zuletzt wird in eigenen Punkten die Gefährlichkeit und Schädlichkeit des Festes in moralischer und finanzieller Hinsicht auseinandergesetzt. Das Ganze schließt mit dem Wunsche, daß die künftigen Volksfeste in ihren Folgen sich nur segensreich, erfreulich und nützlich bewähren möchten. Die Glossen überlassen wir den Lesern.

In der vorigen Woche kaufte in Scheßlitz ein Jude, angeblich aus der Pfalz, bei einem dortigen Kaufmanne für 800 fl. Wolle. Derselbe erlegte den Kaufschilling in Gold. Als nun der scheßlitzer Kaufmann in einer hiesigen Handlung die Goldstücke umsetzen wollte, ergab es sich, daß es lauter falsche, blos überschmierte, Geldstücke waren.

Der in der Nacht vom 23. auf dem 24. d. in der Entfernung wahrgenommene Brand soll in Kemnath 4 Häuser und 22 Scheunen eingeäschert haben.

## Revue der Einläufe.

1) Jene Partie, welche ein Herr während des Volksfestes auf dem Hintertheile einer Chaise von der Wunderburg nach Strullendorf gemacht hat (vergl. die vorhergegangenen Revuen), war doch in der That eine höchst verhängnißvolle Partie. Um von allen früheren Unannehmlichkeiten, welche der Herr hatte, zu schweigen, so kömmt neuerer Zeit auch noch der Kutscher, der unterdessen von dem Vorgange Wissenschaft erhielt und seinen Passagier ausmittelte, und fordert von letzterem den Fuhrlohn. Wir wollen mit der Entscheidung der juristischen Frage, ob derselbe einen Fuhrlohn zu entrichten schuldig sey oder nicht, den Lesern nicht vorgreifen.

2) Wie Einer durch ein schnell geleertes Glas Punsch sich Courage antrinkt, um ein schwarzlockiges Mädchen zum Cotillon zu engagiren, bei dem Tanze aber mit seiner Schönen einen mißbeliebigen Fall erleidet. (Dem ist seine Courage übel bekommen.)

3) Ein paar Herren trinken einem Mädchen auf öffentlicher Straße aus Liebe ihren Bierkrug aus. (L'amour ne peut mal faire! Zu Deutsch: Was aus Liebe geschieht, kann nicht böse seyn.)

4) Drei Frauenzimmer retten sich vor einem vermeintlichen wilden Thiere, welches einen Baum hinaufkletterte, in ein nahes Wirthshaus, wo es sich aufklärte, daß sie von einer blosen Katze davon gelaufen waren. (Die werden brav ausgelacht worden seyn.)

5) Etliche Herren fahren mit einer Demoiselle über Land, zechen dort in einem Wirthshause tief in die Nacht hinein und lassen am Ende, da sie kein Geld hatten, die Demoiselle

mit dem Wagen im Stiche. (Die wird sich bald wieder zu einer Landpartie engagiren.)

6) Eine Dienstmagd macht ihrem gnädigen Herrn eine sehr respektswidrige Erklärung. (Warum ließ er sich's gefallen.)

7) Ob es denn kein Mittel gegen den immerwährenden üblen Geruch und das Lärmen der Kinder in der Keßlersgasse gebe. (Wir wenigstens können nicht helfen.)

8) Ein Gedicht von einem Judenmädchen auf ihren Liebhaber. (Der Anfang wenigstens ist sehr sentimentalisch.)

9) Zwei Einläufe von einer Illumination in der .. (Dem Wunsche der Einsender kann gewisser Rücksichten halber nicht entsprochen werden.)

---

## Verschiedenes.

In Schnaid K. L. F. wurde mit Genehmigung der K. Reg. ein Musikverein gebildet, um das hohe Ziel, Fortbildung der Lehrer in der Musik nach Möglichkeit zu realisiren. Zwar fand dieses noch nicht bei allen umliegenden Lehrern Anklang, um so rühmlicher ist es von den Theilnehmenden, daß sie in Verbindung mit den Geistlichen und einigen Musikdilettanten bereits sehr schöne und gediegene Musik produzirten. Der damit verbundene Liederkranz erhöhet das Ganze.

---

Jemand erfuhr in einer Gesellschaft den Tod seines Freundes. „Hatten Sie mir denn nicht erst heute gesagt," sprach er zu einem Bekannten, der neben ihm stand, „daß sein Fieber aufgehört hätte?" „„Ja wohl,"" war die Antwort, „„ich hatte nur vergessen, Ihnen zu sagen, daß auch er mit aufgehört hat.""

---

Subscribentensammler das 11te Exemplar gratis erhalten.

Nürnberg, im Juli 1835.

Joh. Ad. Stein.

In Bamberg vorräthig bei J. C. Dresch.

---

In der Lachmüller'schen Buchhandlung ist wieder zu haben.

Wandkarte von Königreich Bayern für Schüler, von P. Bittorf. 9 Blätter. 2 fl. 24.

Wand-Karte von Deutschland, für Schulen, von K. F. V. Hoffmann. 4 Blätter 4 fl.

---

### Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er seine Wohnung verändert, und das ehemalige Ottische Haus Nro. 398 in der Kapuzinergasse bezogen habe.

Büttner, Stadt- u. Zentwundarzt, bei dem k. Landgericht Bamberg I.

---

### Anzeige.

Während der Dauer des diesjährigen Freischießens sind noch einige Plätze im Schießhaus-Garten zum Ausspielen verschiedener Gegenstände zu vermiethen.

---

### Aufforderung.

Wer voriges Jahr eine fast neue Aeols-Harfe aus Ehrlichs Fabrik im D. III. 1529 entlehnt hat, wird um gefällige Rückgabe ersucht.

---

### Anzeige.

Am künftigen Freitage fährt eine leere Chaise nach Kissingen, wo noch mehrere Personen mitfahren können. Das Nähere in Nro 986.

---

### Verlornes.

Am verflossenen Mittwoch der 20. d. Mittags, sind aus einem Hofe auf dem Michaelsberge vier Gänse, woran eine weiß und schwarz gefleckt ist, entlaufen. Da dieselben eine arme Dienstmagd ersetzen muß, so wird der Aufbewahrer der Gänse um so mehr ersucht, sich an die Exped. d. Bl. zu wenden, wo der Eigenthümer genannt werden wird.

---

### Auszuleihendes Kapital.

Es sind 600 fl. auf erste Hypothek auszuleihen, wo sagt die Exp. d. Bl.

---

### Gefundenes.

Vorgestern Abends hat Jemand auf dem Wege nach der Wunderburg ein Bracelet gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen die Einsatzgebühren im Sande Nro. 1685 abholen.

---

Es sucht Jemand Dienst als Hausknecht.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 27. auf den 28. Juli.

**Bamberger Hof.**

Mad. Prager, Mad. Lewin, v. Fürth. Hr. Koch, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Herrmann, Kfm. v. Köln. Hr. Graf v. Meerveld, preuß. Landrath v. Münster. Hr. Graf Potoky, Gutsbes. v. Podolien. Hr. Metzler, Kfm. v. Frankft. Hr. Dr. Marc, Kreismedizinal-Rath v. Bayreuth. Hr. Graf Gelbern, v. Weisendorf. Hr. Raab, Patrimonial-Richter v. da.

**Deutsches Haus.**

Frhr. v. Steinberg, k. Großbrittan. Obermundschenk v. Hannover m. Gemahlin. Hr. Billing, Kfm. v. Fürth m. Tochter. Hr. Fendler, Kfm. v. Nürnberg m. Tochter. Hr. Dyke, Kapitän v. London mit Gemahlin. Hr. Ziegler, Kfm. v. Ruhla. Hr. Butti Kfm. v. Nürnberg. Frau Gräfin v. Kiolka, v. Warschau. Frau v. Trembizka, Gutsbesitzerin v. Dresden. Frau Gräfin v. Brokdorf mit Fam. v. Kiel. Hr. Wülfing, Kfm. v. Elberfeld. Hr. Müller, Kfm. v. Erlangen. Hr. Hauser, Kfm. v. Ansbach.

**Zu den 3 Kronen.**

Mad. Maurer, Bau-Inspektorin v. Eichstädt.

**Zum goldenen Adler.**

Hr. Groß, Privatier v. Werdau. Hr. Wertheimer, Kfm. v. Mitwitz. Hr. Freund, Handelsm. v. da. Hr. Dorner, Hopfenhdl. v. Altdorf. Hr. Putzel, Hopfenhdl. v. Altenkundstadt.

**Goldener Löwe.**

Hr. Thurnauer, Kfm. v. Burgkstdt. Hr. Weintheim, Oberlehrer v. Kronach.

**Weis Kreutz**

Hr. Bauer, Skribent v. Wallerstein. Hrn. Gebr. Werthheimer, Hpfhdl. v. Mitwitz.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 206.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Mittwoch den 29. Juli.

## Hiesiges.

(Eingesandt.) So manches kömmt im Tagblatte zur Rüge, was man als Verbesserung wünscht, sollte man nicht auch dasjenige erwähnen, was gegen die Vorzeit sehr verbessert wurde und es zur dankbaren Beherzigung hinstellen? Dahin möchte billig gehören, daß wir schon seit mehren Jahren von herumirrenden wüthigen Hunden nichts mehr hören und von dem Gefahr verkündenden Lärmruf und Ausschellen in keine Angst mehr gesetzt werden, während in früherer Zeit oft kaum vier Wochen vergingen, wo nicht neuer Schrecken über herrschende Hundswuth sich verbreitete. Ohne Zweifel haben wir diese erfreuliche Wahrnehmung den trefflichen Maßregeln der gegenwärtigen verehrlichen Vorstände unserer bamberger Polizei zu danken. Die angeordnete thierärztliche Untersuchung eines der Wuth verdächtigen Hundes, und im richtigen Befunde die unter polizeilicher Aufsicht erfolgende Einkalkung und tiefe Vergrabung desselben gewährt nicht nur die in vorgekommenen Fällen erforderliche Sicherheit, sondern setzt auch allen hiebei möglichen Ränken und Unterschleifen einen Damm. Die alljährlich dem Publikum zu Gedächtniß geführte Verordnung, Belehrung und Warnung über die Ursachen der Hundswuth, und die Kenntniß derselben, ohne Beimischung harter und unnöthiger Cautelen, hat der Verlauf von Jahren in ihrer Milde und Weisheit als Muster ausgesprochen und bestätigt.,....

Was eine zu besorgende Vielheit der Hunde angeht, welche man so häufig in Erwägung zieht, so hat hier schon die Schöpfung das ihrige gethan, indem die meisten Hunde schon in ihrem Keime wieder zu Grunde gehen, und von einer übertriebenen Hundssucht möchten doch nur wenige Menschen befal-

len seyn. Lasse man aber alle Hunde abgeschafft seyn, kaum möchte das Fleisch und Brod dadurch wohlfeiler werden. Es ist so eingerichtet, daß das Thier im Allgemeinen von Abfällen zu leben hat................

Ist im Geiste humaner Führung und der Aufmerksamkeit durch die Polizei in unserer Stadt überhaupt schon viel des Guten gefördert worden, so möchte hier auch eine rühmliche Erwähnung verdienen, daß in Bamberg die gehandhabten Vorsichtsmaßregeln wegen Feuersgefahr viele Jahre keinen Brand entstehen ließen. Auch von Raufhändeln und Schlägereien verlautet nichts hauptsächliches mehr, unter den hiesigen Einwohnern, ein Beweis eben sowohl van einer guten Polizei, als davon, daß auch die niederen Stände in fortschreitender Bildung begriffen sind. Als Zeitbemerkung.

Eine äußerst traurige Schilderung kam uns über eine Familie im untern Sande zu. Die Mutter dieser Familie ist vor ungefähr drei viertel Jahren gestorben; der Familienvater, welcher sich nach einer neuen Hausfrau umsehen soll, ist wahrscheinlich in Folge dieses Geschäftes wenig zu Hause und so sind denn drei unmündige Kinder den ganzen Tag über ihrem Schicksale heimgestellt. Gute Nachbarsleute stillten seither den Hunger der Verwaisten, denn der Vater, wenn er auch nach Hause kömmt, theilt statt Brodes nicht selten blos Schläge aus. Zwar nicht spaßhaft, wohl aber herzergreifend war in dieser Hinsicht die Aeußerung, welche ein Nachbar that, als die Kleinen auf angegebene Weise vom heimgekehrten Vater regalirt wurden und zusammen heulten und schrieen: „hört, der "meister füttert seine Menagerie.“ Abgesehen davon, daß diese Kinder an Leib und Seele ganz verwahrloßt werden, so kann durch dieselben, wenn sie ganze Tage über sich selbst überlassen sind, leicht einmal auch noch ein Unglück für andere Leute herbeigeführt werden, namentlich durch Feuer, mit welchem derlei Kinder gewöhnlich nicht vorsichtig umgehen. Die Nachbarsleute, von welchen wegen der Wahrheit der vorgetragenen Umstände Einer für Alle steht, wählten unser Blatt, um die Polizei auf dieses Elend aufmerksam zu machen, und ihr wohlthätiges Wirken — ihre Fürsorge zu veranlassen.

---

Aus einem an einen hiesigen sehr verehrten Mann adressirten Briefe theilen wir auf Verlangen Nachfolgendes mit, unter dem Bedeuten, daß das Nähere in der Expedition des Blattes zu erfahren ist.

„Alles in Europa und anderen Welttheilen, wo Spekulationsgeist herrscht, sucht durch schnelle Dampffahrt Vortheile im Handel zu erringen. Nun sind zwar die theueren Eisenbahnen nicht allenthalben ausführbar, warum sollten wir aber nichts desto ungeachtet bei unseren vielfachen guten Straßen nicht auch mit vielem Vortheile die Dampfwägen darauf anwenden können? — was sich doch bestimmt thun läßt. Sollten daher einer oder einige unternehmende Männer zu solcher Spekulation in Loco sich finden lassen, die Muth genug hätten, auf eine Probe der Art 1000 bis 1200 fl. verwenden zu wollen, so lege ich Ihnen eine ausdehnende Erörterung ab und bemerke hier blos, daß meine Dampffahrt manchfach von der bisherigen, nach der englischen, abweicht, also kein Affe ist, sondern ihr eigenes Rädel hat. Ziehen Sie einen Sachkundigen hierin in Rath. Wir müssen auch mit wohlfeileren Maschinen fahren, wie die Engländer, sonst wäre die Sache nicht rentirend 2c.“

## Verschiedenes.

In Schnaid, königlichen Landgerichts Forchheim, stellte man für dieses Jahr keinen Flurer auf, damit die Bauern nicht, wie es im vorigen Jahre geschah, im Rufe durch denselben kämen, als bestählten sie einander selbst. — Man hat auch da die Gänse emancipirt, sie können hinlaufen, wohin sie wollen, um sich ihre Nahrung zu suchen.

(Seitenstück.) Wer noch einige gute Tropfen Pechbier auf den Kreuzkellern trinken will, der eile; es möchte sonst nach so langer Tröckne einmal zu regnen anfangen, und dann könnte Niemand über Schnaid dahin gelangen, ohne daß er bis an den Knieen auf den Vicinalwegen im Kothe waden müßte und dabei in Gefahr stünde, die Stiefel entweder ganz oder theilweise zu verlieren *).

*) So lange das Regenwasser nicht in die Fässer dringt, geht es, so schlecht es selbst dahin gehen mag, immerhin noch an.

# Anzeigen.

Anzeige.

Sollte Herr G. B. in F. noch nicht abgereist seyn, so dient ihm zur Nachricht, daß ich am 31. d. noch hier zu sprechen bin.

Bamberg den 29. Juli

**Marc,**
Regierungs-Rath.

---

Anzeige.

Geschäfts-Tagebuch für Vermögen- und Kirchen-Verwaltungen sind zu haben bei Joh. Mich. Reindl.

---

Anzeige.

Aechte Waterloo'sche Waffensalbe welche das Rosten von Stahleisen verhindert und vorzüglich den Herren Jagdliebhabern zu empfehlen ist, verkauft Michael Burger.

---

Anzeige.

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich ganz schöne vergoldete Pariser Bronce-Uhren erhalten habe, so wie auch alle Sorten Uhren in Bronce, Alabaster und Kirschbaumholz, dann vergoldete Rahm-Uhren, silberne Repetir-, Minuten-, Damen- und Cylinder-Uhren, so wie alle Gattungen Barometer, Thermometer, Alkoholmeter oder Spiritusmesser, Brandwein- u. Bierwagen, Hygrometer, botanische Besteck, Brillengläser, Brillengestelle, Zündmaschinen und chemische Feuerzeuge, fertige, reparire und verkaufe.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die billigsten Preise.

Franz Muß,
Uhrmacher u. Mechanikus D. I. Nr. 208. in der Keßlersgasse.

---

Anzeige.

Am künftigen Freitage fährt eine leere Chaise nach Kissingen, wo noch mehrere Personen mitfahren können. Das Nähere in D. II. Nro 986.

---

Ein mit lilla Steinchen besetzter goldener Ohrenring ist am 27. d. M. verloren worden, der Finder desselben beliebe ihn gegen eine Erkenntlichkeit im D. I. Nr. 30 abzugeben.

---

Gestern hat ein armer Bote eine Feile verloren. Der redliche Finder möge solche in der Exp. d. Bl. abgeben.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 28. auf den 29. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Graf Rechtern-Limpurg Volonteur v. Dresden. Hr. Graf Rechtern-Limpurg v. Sommerhausen. Frhr. v. Bettendorf von Dresden. Hr. Berndt, Kadett v. Mainz. Hr. Münch, Kfm. v. Mgdbrg. Hr. Walz, Kfm. v. Hof. Hr. v. Weizenbeck, Hptm., Hr. de Almer, Oberlieut. v. Regensburg. Hrn. Tyruff, Laugrüdiger, Kfl. v. Nürnb. Hr. Käppel, Landrichter v. Schwabach. Hr. Gademann, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Neustätter, Kfm. v. München. Hr. Benditt, Kfm. v. Fürth. Hr. Baron v. Wangenheim v. Koburg m. Gemahlin. Hr. Schulze, Kfm. v. München m. Fam. Hrn. Wendeland, Bethel, Rentier von Hanover. Hr. Bonn, Kfm. v Aachen.

Bamberger Hof.

Hr. Baron v. Griesheim, Lieutn. v. Koburg. Hr. Albrecht, Rechnungsführer v. Baireuth mit Sohn. Frau v. Döbner, Regier.-Räthin, Frau Hofräthin Fromm, Frl. Herwarth, Frl. Döbner, v. Meiningen. Hr. Kummer, Kammermusikus v. Koburg. Hr. de Roß, Kfm. v. Altona mit Fam. Hr. Vogel, Rechnungs-Akzesist v. Baireuth. Hr. Brede, Kfm. v. Euven. Hr. Brn. v. Röppert, Kammerjunker v. Koburg. Frau v. Wangenheim, v. Gotha. Hr. Sixtus, Schauspieler v. Würzburg. Dem. Ringelmann, Sängerin v. da. Hr. Stahl, Schauspieler von Hof.

Zum Greßkopf.

Hr. Geider, Hdlsm. v. Fürth.

Weis Kreutz

Hr. Eggensberger, Kantor v. Erlangen. Hr. Lindner, Präparand v. da. Hr. Albrecht, Lehrer v. Herzogenaurach. Hr. Herdwig, Weinhdl. v. Mainstockheim. Hr. Friedmann, Kfm. v. Burgkundstadt.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 207.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Donnerstag den 30. Juli.

## Hiesiges.

Die verehrlichen Mitglieder des für den Ankauf des Heßleinischen Huthangers gebildeten Comité's werden ersucht, sich Montag den 3. August Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Rathhauses zu einer Berathung gefälligst zu versammeln.

Unser diensteifriger Stadtthürmer zu St. Martin nahm vergangene Nacht um 12 Uhr in der Richtung über Buttenheim und einer Entfernung von ungefähr 8 Stunden schon wieder einen Brand wahr.

---

Sicherem Vernehmen nach, werden die hiesigen Gebrüder Lukas kommenden Samstag, am ersten August, im Fischerhofe ein Feuerwerk abbrennen. Die Leistungen dieser beiden wackeren Männer bei vielen früheren Gelegenheiten fanden stets rühmliche Anerkennung und es ist zu erwarten, daß ihr Talent durch eine recht zahlreiche Beiwohnung gleiche Anerkennung auch dieses Mal finden werde, wo bei dem gewählten herrlichen Lokale mit der dortigen trefflichen Wirthschaft überhaupt ein höchst genußreicher Abend vorherzusehen ist.

---

Die alte Judengasse verschönert sich immer mehr, durch die äußere Verzierung der in derselben stehenden schönen Gebäude. Neuerdings sieht man zwei Tünchergerüste und bald werden alle Häuser in neuen Kleidern prangen, wofür den Bewohnern dankbare Anerkennung gebührt. Da in derselben kein einziger Jude wohnt und in Bamberg schon eine gleich benannte Gasse ist, so wäre es zweckmäßig, ihr einen anderen Namen (allenfalls Schrannengasse) zu geben. Der Wunsch, daß der allen architektonischen Regeln zuwider gebaute Brun-

nen, weniger Gefahr drohend versetzt werden möge, scheint nicht erfüllt zu werden. Gott verhüte, daß nicht erst ein Unglück die Beherzigung der gemachten gründlichen Vorstellungen der Nachbarn erzeugen möge.

---

Mit großer Indignation wird in den hiesigen Felsenkellern ein rüstiger Mann bemerkt, der arbeitsscheu sich herumtreibt, seine Bekannten anbettelt, und wenn ihn diese mit einer Gabe unterstützen, zum Felsenbiere eilet und bei einer Pfeife Tabak sein erhaltenes Geschenk vertrinkt. Solche praktische Tagediebe verdienen gar keine Unterstützung; vielmehr sollten sie mit aller Strenge zur Arbeit angehalten und ihren Finten nicht ferner Gehör und Mitleid geschenkt werden. (Eingesandt.)

---

Die Antwort auf die im Nro. 195 des Tagblattes gestellten Anfragen, wird sich der Anfragesteller selbst aus einer hohen Regierungsentschließung leicht geben können. Sie lautet: Kein Schullehrer kann einen größeren Gehalt in Anspruch nehmen, als ihm dekretmäßig zugesichert worden ist. Es ist auch unrichtig, daß einem Schullehrer, wenn er einige Schulkinder mehr hat, als bei dem Anfange seiner Anstellung, er deßhalb eine größere Mühe auf sich nehmen muß, weil die Schulzeit dieselbe bleibt. Dem zu Folge kann auch keiner einen größeren Betrag des Schulgeldes fordern, als zur Ergänzung eines dekretmäßigen Gehaltes nothwendig ist. Wo sich demnach darin Ueberschüsse ergeben, sind sie zum Besten des Lokalschulfondes zu verwenden.

---

Ein paar Herren wollten unlängst mit einem Kutscher nach Güßbach fahren. Dieser aber will sich bei der Unterhandlung schlechterdings nicht bestimmen lassen, über Hallstadt hinaus zu fahren und begegnete sämmtlichen Ueberredungskünsten, welche man aufbot, damit: „Meine Herren! es thut sich nicht.“ Mißmuthig setzten sich endlich die Herren in die Chaise. Da schläft der gute Kutscher unterwegs ein. Die Passagiers hüten sich wohlweislich, ihn zu wecken und haben keine kleine Freude, als die Pferde, sich selbst überlassen, über Hallstadt hinaus nach Güßbach zu trabten. Angelangt endlich an dem erwünschten Ziele, wecken sie den schlafenden Kutscher auf, der zu dem Refrain „Schwager, es hat sich gethan,“ gar saure Mienen machte.

Man spricht viel von der Emancipation des weiblichen Geschlechtes. In Hallerndorf, Willersdorf, Zentbechhofen, Schnaid ꝛc. haben sie sich selbst emancipirt. Da sieht man sie in Wirthshäusern mit einander pokuliren, dann wird auch die weibliche Schamhaftigkeit hinter die Thüre gestellt. Zotten und Possen werden nach aller Dimension gerissen; und hierbei kommt es nun nicht selten, daß sie in ihrer edlen Freiheit nicht recht stehen können, besoffen unter den Bänken und auf öffentlicher Straße herum kugeln, wobei sich für die liebe Jugend sehr erfreuliche Gruppen u. dgl. zeigen, welche auch tüchtig applaudirt werden. — Erst neulich benützte eine ihre Freiheit so weit, daß sie so viel trank, bis man sie für todt auf einen Schiebkarren band und nach Hause fuhr, wobei man öfters lauschte, ob noch Leben in ihr sey. (Eingsdt.)

---

## Zahlenräthsel.
### Sonett.

1. 2. 3. 4. 5.

Wer kennt ihn nicht, den ruhmbedeckten Helden,
Der wegen meiner von dem Vaterland'
Das er zuvor befreite, ward verbannt?
Wer kennt ihn nicht, den tapf'ren Griechenhelden?

1. 3. 4. 5. 2.

Als steter Feind der Dichtkunst werd' ich gelten.

1. 4. 5. 2.

Der Deutschen Lieblingsdichter nimm zur Hand,
Mit einem Schwärmer macht er dich bekannt
Für Lieb' und Freundschaft und das Wohl der Welten.

3. 4. 5. 2.

Was endlich diese Zeichen in sich einen?
Ach laßt mich Thränen, heiße Thränen weinen,
An ihrer theuren liebevollen Brust.

Mein Herz entflammt vom heftigsten Verlangen,
Dies holde Bild bald bräutlich zu umfangen
Mit Engelsreinheit, niegefühlter Lust.

Dem Herrn Einsender des Gegenwärtigen, welcher uns schon mit mehren Zusendungen beehrte, erwiedern wir auf sein sehr gütiges Zuschreiben, daß wir stets mit Dank Produkte seiner Muse in unser Blatt aufnehmen und dessen Wunsche, eine Bezeichnung des Verfassers, wie sie vor ein paar Tagen geschah, für die Folge wegzulassen, entsprechen werden, wenn gleich seine Leistungen der Art sind, daß sie dem ausgezeichnet talentvollen jungen Manne nur zur Ehre gereichen können. Die Redaktion.

**Verehelichungs-Anzeige.**

Unseren geehrten Verwandten und Freunden bringen wir unsere heute dahier geschlossene eheliche Verbindung andurch zur Kenntniß, mit der Bitte, um die Fortdauer Ihres Wohlwollens.

Schloß Neusiedl bei Wien, den 26. Julius 1835.

Dr. von Hornthal,
k. bayer. Appellationsgerichts-Advokat rc. zu Bamberg.
Ernestine von Hornthal,
geborne Ritter Edle von Wallemary.

---

**Concordia.**

Donnerstag den 30. d. M. Abends 5 Uhr, beginnt im Gesellschaftsgarten ein Preis-Kegelspiel, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden. Die näheren Bestimmungen sind im Locale angeheftet.

Bamberg den 29. Juli 1835.
Der Vorstand.

---

**Bürger-Verein.**

Samstag den 1. August l. J.
**Generalversammlung.**

Der zu berathende Gegenstand, liegt den verehrlichen Mitgliedern, im Lokale zur Einsicht offen.

Bamberg den 30. Juli 1835.
Der Vorstand.

---

**Anzeige.**

Arac de Batavia, feiner grüner Thee, Provenzer oder feines Salat-Oel, und ächter Weinessig zum Einmachen der Früchte sind in ganz vorzüglichen Qualitäten zu haben bei

M. A. Bayerlein.

---

**Anzeige.**

Frisches Püllnaer und Saidsitzer Bitterwasser ist so eben wieder angekommen bei Fr. M. Dürrbeck, in der Au.

---

**Aechte Waterloo'sche Waffensalbe,** welche das Rosten von Stahl, Eisen, rc. verhindert und vorzüglich den Herren Jagdliebhabern zu empfehlen ist, verkauft Michael Burger.

---

Vorgestern entfloh ein Kanarienvogel; wer ihn in Nro. 169 zurückbringt, erhält ein Douceur.

---

**Gefundenes.**

Ein Brief und ein Hausschlüssel wurde gefunden.

---

**Gesuch.**

Es wird ein Fortepiano oder ein Flügel um nicht zu hohen Preis zu kaufen gesucht. Näheres darüber in der Exp. d. Bl.

---

Es sind 400 fl. zu 4 Procent in die Stadt oder in die kgl. Landgerichte Bamberg I. oder II. stündlich auszuleihen.

---

**Verlornes.**

Es ließ gestern Jemand einen Schillergrünen Regenschirm in der St. Martinskirche stehen, der redliche Finder wird ersucht, denselben bei dem Kirchner gefälligst abzugeben.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 29. auf den 30. Juli.

Bamberger Hof.

Frau Gräfin v. Egglofftein, Stiftsdame v. Hildesheim. Hr. Eichel, Partikulier v. Eisenach mit Familie. Hr. Brn. v. Rotenhan mit Familie, v. Rentweinsdorf. Mad. Dietz, Doctors-Gattin mit Tochter v. Leutershausen. Hr. Elbers, Kfm. v. Montjoe. Hr. Decker, Agent u. Hr. Prehn, Kanzleivolonteur von Koppenhagen, Hr. Mengen, Kfm. v. Viersee. Hr. v. Gutzmerow, Hauptm. v. Berlin. Hr. Deby, Kfm. v. Eupen. Hr. Nikolay, Kfm. v. Riga mit Fam. Hr. Steiner, Kfm. v. Regensburg mit Sohn. Hr. Zinner, Handelsm. v. Bayreuth. Hr. Philippi, Justizamtm. v. Grünhayn.

Deutsches Haus.

Frhr. v. Rommel, Staatsarchivdirekt. mit Familie v. Kassel. Hr. Geier, Rittergutsbes. v. Leutendorf. Hr. Voß, Kfm. v. Bremen.

Zum Prinz Karl.

Hr. v. Reiche, Hr. Purgoldt, Studenten v. Gotha. Hr. Kuhn, Kfm. v. Altenschönbach.

Zum goldnen Löwen.

Hr. Strelin, Baukondukteur v. Kulmbach. Frhr. v. Seckendorff, v. Peusenhof. Hr. Zimmermann, Maler v. Pösnek.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 208.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Freitag den 31. Juli.

---

### Hiesiges.

Für die Kirche zu Hausen bei Forchheim, welche ausgestohlen wurde, ging weiter ein:

| | | |
|---|---|---|
| Von Herrn Sch...... | — fl. 48 — kr. | |
| Von Herrn L.. | 1 » — — » | |
| Von Herrn G. | — » 40 1/2 » | |
| Transport | 7 » 21 — » | |
| Summa | 9 fl. 49 1/2 kr. | |

---

Gestern Abends brachten die Mitglieder des Liederkranzes dem Herrn Magistratsrathe Schneider eine Serenade. Auch von Seite der Hautboisten der Landwehr wurde demselben eine Nachtmusik gebracht.

Zu gleicher Zeit fand vor dem Bamberger Hofe durch die Trompeter des Jägerbataillons Nachtmusik Statt.

---

Heute Freitag den 31. Juli ist im Ströbleins-Wirths-Garten Harmonie-Musik durch die Trompeter des k. 6. Chevauxlegers-Regiments.

---

Die Kaulberger klagen in einem Einlaufe über Wassermangel, indem sie nur zwei Brunnen hätten und diese sie nicht hinreichend mit Wasser versehen könnten. Es wird zwar dem hochlöblichen Magistrate für die Herrichtung des Brunnens im Laurenti-Kirchhofe gedankt, indessen hätten die Menschen vor seinem Wasser, wegen des Platzes, wo er steht, einen Eckel, auch sey er mit einigen Butten ausgeschöpft und im Winter bei Glatteis unzugänglich. Mit der Bitte um mehre Brunnen, macht man im Einlaufe auf einen im bayerischen Garten an der Straße stehenden Brunnen aufmerksam,

welchen der Besitzer ohne Zweifel gerne zum allgemeinen Gebrauche hergeben würde, wenn man die Reinigung und Herstellung des Brunnens übernehmen würde.

Weit größer, als auf dem Kaulberge, ist der Wassermangel auf dem Stephansberge. Besonders für den Fall eines Brandes bliebe hier nichts anderes übrig, als mit Bier zu löschen, das sich zum Glücke in den Felsenkellern dieser Straße in reichlicher Quantität vorfindet. Woferne man uns recht berichtete, wurde auf unserem Stadtmagistrate bereits die Grabung eines neuen Brunnens auf dem Stephansberge ausgesprochen.

---

In einem anonymen Einlaufe wird unter dem Rubrum, Historisches, erzählt, daß man beim Abbrechen einer Kirche auf eine bisher unbekannte Gruft gestoßen sey, worin sich zwei Leichname vorgefunden hätten. Der eine sey der Leichnam eines Frauenzimmers in weißem Purpur, noch ganz unversehrt; goldrothes Haar hänge in Flechten über die Wangen, an den Fingern sollen Ringe mit kostbaren Steinen funkeln und die Füße mit goldgestickten Schuhen bekleidet seyn u. dgl. Der andere sey ein männlicher Leichnam in der Größe von von 7 1/2 Fuß mit Abrechnung der Kopfes, welcher nicht im Sarkophage vorhanden war. Ueber die auf dem zinnernen Sarge der erstbeschriebenen Person befindliche Jahreszahl 1097, welche auf die Zeiten der Kreuzfahrer zu verweisen scheint, habe man nicht einig werden können ꝛc. — Wir fordern den Einsender auf, den vernünftigen Zweck anzugeben, welchen er mit diesem Einlaufe, der ohne Zweifel mehr als ein höchst gutmüthiger Witz seyn sollte, verbunden habe?

---

Jenem unbärtigen, weibischen Bürschchen, welches sich eine Angelegenheit daraus machte, einen durch den Geist, der schon Urpapa Noa zum Straucheln brachte, veranlaßten Vorgang zwischen zwei sich sonst befreundeten Gästen, am folgenden Tage in anderen Wirthshäusern auszuplappern, wobei es den besonderen Zweck verfolgt zu haben schien, durch Verdrehung den einen jener Gäste möglichst lächerlich zu machen, diene zur Beherzigung, daß die Betheiligten ihm zwar, eben weil es ein weibisches Bürschchen und Plauderbäschen ist, Nachsicht

geschenkt haben, daß indessen sein eines Mannes unwürdiges Benehmen anderwärts Indignation erregte.

Von einem Bekannten.

---

### Verschiedenes.

Vom 28. Juli. — Jenem Waidmanne aus Sch. oder der Umgegend, welcher am Donnerstage oder Freitage voriger Woche auf einen Wilderer schoß, diene zur Nachricht, daß der Schuß sein Ziel nicht verfehlte. Der rechte Arm des schwarzköpfigen Burschen (aus E.) ist gut markirt; zwei Schrote, Nro. Null, drangen am Vorderarme von hinten in schiefer Richtung nach vorne zu, während der Wildfrevler das Hasenpanier ergriff, und stecken ganz hoch in der ziemlich fleischigen Masse. Für diesmal wird er genug haben und sein Lebtage an Kirchweihe denken.

J. aus H.,
ein entfernter Freund, der recht gerne auf gefällige Anfrage eine weitere Erörterung abgibt.

---

In Oesdorf, Ldg. Forchheim, badeten sich vorige Woche zwei Bursche in einem Weiher, an welchem die Straße vorüber führt. Eine honette Frauensperson aus einem nahen Marktflecken, ging jene Straße. Die Bursche wollten dieselbe ergreifen, als sie die Flucht nahm, trotz des häufigen Werfens mit Morast auf ihr gutes Gewand, besonnen die Kleider der Badenden aufraffte und der geeigneten Behörde auslieferte. Wahrscheinlich haben sie dort ihre Kleider nicht so ganz gratis zurück erhalten. Sic jus fasque esto!

---

## Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Geschäftsleute, welche Rechnungen für das diesjährige Theresien-Volksfest dem Comite eingereicht haben, können Sonntag den 2. und Montag den 3. August früh von 7 bis 10 Uhr ihre Zahlungen bei dem Hrn. Sekretair Ruß in Empfang nehmen.

Zugleich fordert man Diejenigen, welche noch Rechnungen für das diesjährige Volksfest zu machen haben, wiederholt auf, ihre Rechnungen binnen acht Tagen den Herrn Secretair Ruß zu übergeben, weil sonst in auf später eingehenden Contis nicht mehr gerechnet werden kann, und diese bis zum nächsten Volks-Feste mit ihren Forderungen verwiesen werden müssen.

Bamberg den 31. Juli 1835.

Das Central-Comite des Theresien-Volksfestes.

**Liederkranz.**

Samstag den 1. August Abends 7 Uhr

# Gesangunterricht,

um 8 Uhr

# Singprobe.

Den verehrl. Mitgliedern wird zur Kunde gebracht, daß die Proben von nun an im Hause des Tünchermeister Georg Gottschall Nr. 185 zunächst dem hintern Ausgange des Postgebäudes gehalten werden.

Der Vorstand.

---

Anzeige.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in Bamberg bei J. C. Dresch zu bekommen:

Das entdeckte Geheimniß
zur Erlangung
eines vorzüglich
**guten Gedächtnisses,**
so daß man alles, was man hört und liest, so genau behalten kann, daß man es fastwörtlich wiedererzählen kann.

Als Anhang:
Der spaßhafte
**Grillenverscheucher.**
8. 1835. Brosch. — 40 Kr.

Unstreitig ist ein schwaches Gedächtniß ein wahrhaft großes Uebel. — Endlich ist das wichtige Geheimniß entdeckt, ein schwaches Gedächtniß zu stärken und ein gutes zu erhalten bis zum höchsten Lebensalter. Der sicherste Erfolg wird die geringe Mühe der Anwendung so belohnen, als man es wünscht.

---

Am Krahnen ist Frankenhaber zu verkaufen.

---

Verkauf.

Es hat Jemand einen großen Vorrath guter Geißmilch zu verkaufen, und wird sowohl in großen, als kleinen Parthieen abgegeben. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

---

Gesuch.

1600 fl. werden gegen 4 Procent auf erste Hypothek in das Landgericht Forchheim, und 1000 fl. in das Landgericht Scheßlitz, aufzunehmen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exp. d. Bl.

---

Es ist ein langhäriger weiß und braungeflekter, gutdressirter Hühnerhund zu verkaufen. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

---

Verlornes.

Am 30. d. wurde ein Zimmerschlüssel verloren, der Finder beliebe denselben in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Fremden-Anzeige.
Vom 30 auf den 31. Juli.

Deutsches Haus.

Hr. Fischer, Rittmeister v. Baireuth. mit Gemahlin. Frhr. v. Kreß, Landrichter v. Nürnberg mit Frau. Hr. Graf Kreuth, Lieutnant v. Neustadt. Hr. Graf Boße, General-Steuer-Direktor v. Stockholm mit Gemahlin. Hr. Foreus, Sekret. v. Stokholm m. Fam. Hr. Scheubach, Maler v. Meiningen. Hr Dr. Menting, v. Erfurt. Frl. Keck, v. Nürnberg. Frl Banoni, v. Sulzbach Hr. Cavalli, Kfm. v. Mannheim.

Bamberger Hof.

Frhr. v. Kirschbaum, Gen.-Major v. Nürnberg m. Sohn. Hr. Graf v. Platten-Hallermund, Gen.-Postmstr. m. Fam. u. Dienersch. v. Hannover. Fr. Gräfin v. Reventlow, v. Holstein. Baronesse Adeline u. Natalie v. Biono, v. da. Hr. Brn. v. Lottersberg, Oberl. v. Würzbg. Hr. Brn. v. Stauffenberg, v. da. Hr. Ehlinger, Kfm. v. Wesserlingen. Hr. Graf v. Brockdorf, v. d. Schney. Hr. Benkert, Banquier v. Würzbg. Hrn. Ritter v. Fetzloff, Reg.-Rath, Ritter v. Fetzloff, Reg.-Sekret. v. Stralsund. Hr. Wöste, Kfm. v. Lödenscheid. Hr. Papstmann, Kfm. v. Küps. Hr. Pfaff, Holzhdlr. v. Kronach. Hr. Dr. Müller, v. Wzbg.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Hertten, Wundarzt v. Kunreuth. Frhr. v. Lamezan, Lieutn., Hr. Hertwig, Kfm., v. Würzburg. Mad. Röhlein, Kanzlistenfrau, Frln. Meisner v. Würzburg.

Engelwirth D. II.

Hr. Dr. Altenburg, Konrektor v. Schleusingen. Hr. Wild, Lehrer von Modschiedel.

Weiß Kreutz

Hr. Korntheuer, Kfm. v. Staffelstein. Hr. Gütermann, Kfm. v. Redwitz.

---

Nro. 206 S. 841 ist Z. 29 „(Seitenstück)“ am unrechten Platze.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

# Monat Julius 1835.

| Monatst. | Barometer. | | | | …fenheit. | Meteorische Begebenheiten. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bei S. A. | Nchm. 2 Uhr. | bei S. U. | S… | Nachts. | Vormittags. | Nachmitt. u. Abends. | Nachts. |
| | ‴ 10 | ‴ 10 | ‴ 10 | | | | | |
| 1 | 330. 2 | 329. 9 | 330. 3 | + | heiter | „ | „ | „ |
| 2 | 331. 2 | 331. | 330. 6 | + | heiter | „ | „ | „ |
| 3 | 331. | 330. 7 | 330. 3 | | heiter | „ | „ | „ |
| 4 | 330. | 329. 4 | 329. 4 | | heiter | „ | „ | „ |
| 5 | 329. 3 | 328. 6 | 328. 3 | | 3/4 bew. | „ | „ | Don. u. R. 1 |
| 6 | 329. 2 | 329. 7 | 330. | | 1/2 hell | „ | „ | „ |
| 7 | 330. 2 | 330. 1 | 330. | | ganz trüb | Tropfen | Gew.uR.1 | Regen 2 |
| 8 | 330. 2 | 330. 2 | 330. 2 | | heiter | „ | „ | „ |
| 9 | 330. 4 | 329. 9 | 329. 2 | | heiter | „ | „ | „ |
| 10 | 328. 5 | 327. 9 | 328. | | 1/2 bew. | „ | „ | Regen 2 |
| 11 | 329. | 330. 2 | 331. | | heiter | „ | „ | „ |
| 12 | 331. 2 | 330. | 329. 7 | | heiter | „ | „ | „ |
| 13 | 329. | 327. 8 | 327. 8 | | 1/2 bew. | „ | Tropfen | Regen 1 |
| 14 | 328. 8 | 328. 8 | 329. 3 | | heiter | Tropfen | „ | „ |
| 15 | 329. 5 | 329. | 329. | | heiter | „ | „ | „ |
| 16 | 329. 2 | 328. 8 | 329. | | heiter | „ | „ | 1/2 9 U. ein glänz. |
| 17 | 329. 4 | 329. 7 | 329. 4 | | heiter | „ | „ | Met. v. O. n. W. |
| 18 | 329. 3 | 329. | 328. 5 | | 1/2 hell | „ | Regen 1 | Regen 1 |
| 19 | 328. 5 | 328. | 329. | | 1/2 hell | „ | Donner 1 Regen 2 | Tropfen |
| 20 | 330. | 329. 8 | 330. | | 3/4 hell | „ | „ | „ |
| 21 | 330. 2 | 329. 8 | 329. 8 | | heiter | „ | „ | „ |
| 22 | 330. | 330. | 330. 2 | | heiter | „ | Gew.uR.1 | „ |
| 23 | 331. | 330. 4 | 330. | | 1/2 bew. | „ | Don.uR.1 | Regen 1 |
| 24 | 330. | 330. 5 | 331. 2 | | heiter | „ | „ | „ |
| 25 | 331. 2 | 331. 2 | 331. 4 | | heiter | „ | „ | „ |
| 26 | 331. 4 | 331. 5 | 331. 5 | | heiter | „ | „ | „ |
| 27 | 331. 5 | 331. | 330. 4 | | heiter | „ | „ | „ |
| 28 | 330. 5 | 329. 4 | 329. 2 | | heiter | „ | „ | Wetterleuchten. |
| 29 | 329. 3 | 329. | 329. | | heiter | Tropfen | „ | „ 3 |
| 30 | 329. 4 | 330. | 330. | | heiter | Tropfen | „ | „ |
| 31 | 330. | 328. 3 | 328. 3 | | heiter | „ | „ | „ |

Die Sonnenflecken …ne Aufmerksamkeit des Beobachters auf sich
zu ziehen. Vorzüglich …streifen am östlichen Rande sichtbar wurde
und, wiewohl noch halb …scheibe hinweg und bestand aus einem ring=
förmigen, d. h. in der …nflecken, die in seiner Umgebung angereiht
waren. Die Gestalt des …ar vermehrt oder vermindert worden. Nach
einer muthmaßlichen Ann… bis 8000 d. Quadratmeilen eingenommen
haben. — Die übrigen i…

1835. № 209.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Samstag den 1. August.

## Hiesiges.

### Concordia.

Sonntag, den zweiten August, bei günstiger Witterung Wasser-Parthie mit Instrumental- und Gesang-Quartetten. Abfahrt um fünf Uhr Abends.

Bamberg, den 31. Juli 1835.

Der Vorstand.

---

Am Sonntage, den zweiten August, Nachmittags um vier Uhr, findet im Tempel'schen Garten Harmoniemusik durch die Hautboisten der Landwehr Statt.

---

In ein paar Einläufen schon wurde die Anfrage gestellt, ob denn der Tag Mariä Himmelfahrt aufgehört habe, ein Feiertag zu seyn, da er im diesjährigen Bamberger Kalender nicht roth markirt sey. Um noch mehre Anfragen überflüssig zu machen, sey bemerkt, daß hier ein bloses Versehen beim Drucke vorkam.

---

Eine gewisse honett seyn wollende Frau auf dem M....... wird für die Folge gewarnt, sich in fremde Häuser zu schleichen, um die Dienstmägde in andere Dienste zu bringen, ansonst dieselbe gewärtiget seyn muß, als Seelenverkäuferin öffentlich bekannt gemacht zu werden. (Eingesandt.)

---

Am gefährlichsten Platze an der Elmerspitze baden sich seit einiger Zeit Knaben und verüben dabei einen solchen Unfug, daß man wünschen muß, es möchte ernstlich dagegen eingeschritten werden. (Eingesandt.)

---

## Am Grabe meines Freundes Kaspar Kröner,

Kandidaten der Philosophie,
am 29. Juli 1835.

Hier steh' ich an Deines Grabes Gähnen,
Ein wunderlich Gefühl ergreift die Brust;
Nicht halten kann ich länger meine Thränen,
Sie rollen heiß; — und leichter wird die Brust.

Geliebter Kröner, Deines Lebens Veste
Vertheidigte nicht Riegel und nicht Schloß;
Der Würger kam, die theu'ren Ueberreste
Zu stoßen in den kühlen Mutterschoos.

Vergebens war Dein Streben, ach! vergebens,
Umsonst die Mühe, die man angewandt;
Im Lenze Deines hoffnungsvollen Lebens
Erfaßte Dich des Todes kalte Hand.

Und wie das Mädchen ihre zücht'gen Wangen
Durch einen Flor dem lüstern Aug' entzieht;
So hat auch Dich des Grabes Nacht umfangen,
Die nimmer mehr, o Theu'rer, von Dir flieht.

Doch nur die Hülle sank. — Auf Seraph's Schwingen
Entschwebt' Dein Geist zu jenen Purpurhöh'n,
Dem Gott, Jehova, seinen Dank zu bringen,
Und um den lichterhellten Thron zu steh'n.

Was Dir im Leben dunkel war gewoben,
Liegt jetzt vor Deinen Augen sonnenhell;
Des Wissens dichter Schleier ist verschoben;
Du schöpfst, o Freund, das Licht vom reinsten Quell.

Drum laßt, o Freunde, mit dem letzten Schollen,
Den wir dem theu'ren Sarcophage weih'n,
Die letzte Thräne in die Grube rollen,
Und auf das Grab der Freundschaft Blumen streu'n.

(Eingesandt.)

---

## Verschiedenes.

München. Künftigen Montag, den 3. August, findet die fünfte Vertheilung der Aussteuer an vier Waisenmädchen nach der brasilianischen Stiftung Statt.

Don Pedro, I. Kaiser von Brasilien, zuletzt Herzog von Braganza, wollte nämlich zur Feier seiner Vermählung mit J. K. H. Amalia, Prinzessin von Leuchtenberg in München ein Denkmal, steter Erinnerung würdig, gründen, indem er die hiesige Waisen-Anstalt mit einem Kapital von 40,000 fl. beschenkte, aus dessen Zinsen jährlich vier, während ihrer Dienstes-Zeit durch Fleiß, Geschicklichkeit und Sittlichkeit sich auszeichnende Waisenmädchen — jede eine Aussteuer von 500 fl. erhalten sollen, welche bis zu ihrer Verehelichung verzinset werden. Don Pedro setzte sich da wirklich ein Denkmal, das in der Beglückten Herzen nie verlöschen wird, und wenn ihm auch hier minder günstig Fortunas Sonne lächelte, wenn Schätze und Kronen, kaum erlangt — ihm schnöd' entfloh'n, — so werden solche Diamante jetzt um so schöner in seiner Sternenkrone glänzen, von Perlen umstrahlet, aus Thränen der Glücklichen erwachsen.

— Ende Dezembers wird die Schleisheimer Bildergallerie nach München transportirt.

---

Seit dem 26. Juni ist die Leiche des am 24. ejusd. verstorbenen griechischen Seehelden Miaulis auf einem Vorsprunge des Piräus nahe am Denkmale des Themistokes beigesetzt.

---

Vier Dinge gibt es, sagt Saphir in seinem „Ausflug nach Pesth," die es keinem Menschen recht machen können: der liebe Himmel, die Polizei, ein Recensent und ein Theaterdirektor! (Der Tagblattmeister wüßte fast auch noch ein fünftes.)

---

Ein Münchner Blatt läßt den allverehrten Tenoristen Breiting gegenwärtig in Bamberg verweilen, und die hiesigen Freunde der Oper bald durch eine Reihe von Gastvorstellungen entzückt werden! —

---

„Därfi' i mi net auf sei hinters Pferd setzen und bis Bayersdorf mitreiten?" ging ausserhalb Forchheim Schmul einen Erlanger Postillon an. „„Setz' Dich auf, Schmul,"" war die gefällige Antwort. Schmul besteigt den Cavall und trabte auf demselben dem Postillon nach, gegen Bayersdorf. Dicht vor Bayersdorf gibt der Postillon seinem Pferde die

Sporne und Schmul ist genöthigt, mit dem seinigen, das dem vorderen nacheilt und sich nicht einhalten läßt, im Galoppe nachzujagen. Gotteswunder! was hat Schmul, daß er so schnell reitet, ruft Alles erstaunt, als es durch Bayersdorf ging. Erst nahe an Erlangen vor der Windmühle hält der Postillon ein und sieht sich nach Schmul um, der sich den ganzen Weg recht wacker an den Mähnen des Thieres angehalten hatte. „Reit' ich Dir vielleicht zu schnell, Schmul?" fragte ersterer. „„Schlingel! jetzt erst frägst, häst mi net friher frag'n kenna,"" war Schmul's Entgegnung, der nun abstieg und getrost die Strecke nach Bayersdorf zurück wandern mußte.

---

**Naturforschende Gesellschaft.**

Sonntag, den 2. August, Vormittags 10 Uhr, ist Versammlung im Lesezimmer des Lyzeums.

---

**Bürger-Verein.**

Heute Samstag den 1ten August

**Generalversammlung.**

Die verehrlichen Mitglieder, werden mit dem Ersuchen hiezu eingeladen, bestimmt bis 7 Uhr Abends zu erscheinen. Der Vorstand.

---

Sonntag, den 2. August, ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

---

Sonntag den 2ten August ist Tanzmusik zu Gaustadt im Leichtischen Wirtshause.

---

**Peter Joseph Zeiner**

empfiehlt sich mit nachstehenden Artikeln zur gefälligen Abnahme.

Aecht englische Näh-, Stopp- und Stricknadeln, vorzüglich gute Scheeren, Herrnhuther und ordinäre Leinenband, Frisolet und Lothband, Nähseide, Brabanter und Schlesinger Zwirn 2 und 3dräthig, Näh-Baumwolle weiß und in Farben, Hemdenknöpfe, Metall- und Beinknöpfe, Stecknadeln, plattirte Hacken und Schlingen ꝛc. mein Laden ist bei Herrn Herbig, Silberarbeiter, nächst Hrn. Kfm. Stengel.

---

Ein Quartier mit Meubeln, bestehend in zwei Zimmern u. 1 Kammer, wird stündlich auf 1 Monat zu miethen gesucht. Näheres im Heßleinischen Hause am Maxplatze zwei Stiegen hoch.

---

Gestern wurde ein Dienstbotenbüchlein mit dem Namen: Barbara Trunk verloren. Der Finder wird um Zurückgabe in d. Exp. d. Bl. gegen ein Douceur ersucht.

---

Im Hause Dist. I. Nro. 395, auch auf der Schranne ist alte Gerste, zu Pferde- und Hühnerfutter brauchbar, zu verkaufen.

---

Vom 31. Juli auf den 1. August.

Bamberger Hof.

Hr. Marquard, Gymnasial-Lehrer v. Berlin. Hr. Us, Student v. Erlangen. Frau Gräfin v. Gich, v. Thurnau. Hr. Ullmann, Student v. Erlangen. Hr. Dr. Dräsecke, General-Superintendent mit Tochter v. Magdeburg. Frau v. Ahrens, v. Koburg. Hr. Kräzer, Kfm. v. Mainz. Hr. Goßler, Kantor v. Erlangen.

Deutsches Haus.

Fräulein Heidel, Fräulein Prita, v. Regensburg. Frau Obristin v. Kärsten mit Sohn v. Masow. Hr. Dr. Jakobi, Oberkons.-Rath, Hr. Madelung, Bankdirektor, Hr. Stieler, Geh. Reg.-Rath mit Fam. v. Gotha. Hr. Schirmer Kfm. v. Erfurt. Mad. Hofmann, Hr. Schmitt, Privatier v. Würzburg.

Zu den 3 Kronen

Hr. Wegelin, Maler v. Köln. Hr. Straus, Student v. München. Hr. Schuck, Apotheker v. Obernburg. Hr. Pieger, Landg. Diener v. da.

Zum rothen Ochsen.

Hrn. Koschmied, Fischer, Handlsl. v. Hohenstein.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 210.

# Tag-  blatt
# der Stadt Bamberg.

Sonntag den 2. August.

## Hiesiges.

### Theater-Nachricht.

Jenem Theile des gebildeten Publikums, welcher sich für das Theater interessirt, können wir eine erfreuliche Aussicht auf die mit dem ersten Oktober beginnende Theaterperiode eröffnen.

Tüchtige Mitglieder, die bereits für Oper und Schauspiel in hinlänglicher Anzahl gewonnen sind, eine im vollzähligen Stande gesetzte prächtige Garderobe, so wie der Ankauf neuer gehaltvoller Opern, Schau- und Lustspiele, die auf den Repertoiren der ersten Bühnen Deutschlands glänzen, mögen als Bürgschaft gelten, daß jeder billigen Anforderung der Freunde dramatischer Kunst auf das vollkommenste entsprochen werden wird.

Obschon bei diesen Unternehmungen nicht zu verkennen ist, daß die Direktion auf die möglichste Unterstützung des Publikums zählt, so können wir doch mit Bestimmtheit und zur Widerlegung eines, seit einigen Tagen circulirenden Gerüchtes, versichern, daß es dem Herrn Direktor Schemmer nie einfallen wird, die bisher üblich gewesenen Abonnementsbeträge zu erhöhen.

---

Seit einiger Zeit kommen häufig Neckereien vor, indem an verschiedene Personen Briefe adressirt, auch mit Einschlüssen versehen werden, mit Angabe eines bestimmten Werthes auf der Adresse, wo man sich aber beim Eröffnen höchlich getäuscht findet. Um ein paar Beispiele anzuführen, so wurde ein Brief an ein Fräulein aufgegriffen, in welchem angeblich ein Ring im Werthe zu 6 fl. eingeschlossen seyn sollte. Der-

selbe enthielt einen lediglichen messingenen Vorhangring. So erging auch einem Forstmanne eine ähnliche Zusendung. Man kann sich den schnellen Mienenwechsel vorstellen, als ein so freudig Ueberraschter in dem vermeintlichen inhaltsvollen Packetchen beim Eröffnen statt einer vermutheten Baarschaft, ein Stück Backstein nebst einem höhnischen Schreiben antraf. Mögen dergleichen Neckereien, welche am besten durch Knabenstreiche zu bezeichnen seyn dürften, immerhin von Manchen belächelt werden, so glauben wir doch vor diesem Muthwillen warnen zu müssen, indem aus derlei faden Witzen einmal ernstliche Folgen erstehen könnten.

---

An einer Weinlaube in der Mitte der Stadt fand man am 31. Juli weiche Trauben.

---

## Verschiedenes.

(Eingesandt.) Daß es rathsam seyn möchte, in den Kirchen so manche gemachte Blumenstöcke, die ohnehin oft farbenlos und sehr durch Zeitlänge ausgedorrt sind, zu entfernen, beweist ein Vorfall in Ezelskirchen, Ldg. Höchstadt, wo am Annatage, als dem Kirchweihfeste, allda ein solcher Blumenstock Feuer fing und bald weiter um sich gegriffen hätte, als der Stiftungspfleger rasch das Löschhorn ergriff und ihn herunterwarf, aber auch den eben celebrirenden königl. Pfarrherrn nicht wenig erschreckte und nebstdem das Altartuch stark beschädigte.

Weil denn nun von dem oben erwähnten Pfarrorte die Rede ist, so findet sich ein Wanderer veranlaßt, die kalte Handhabung der Landesverordnungen daselbst zu rügen, indem fast die Hälfte der Werk-, Sonn- und Feiertagsschüler an den beiden Kirchweihtagen auf dem Tanzboden und im anstoßenden Zimmer sich vorfand, sogar mehre davon um die Linde tanzten, als ein 48 kr. theuerer Eierring und sechs Hörnlein als Preise aufgehängt waren und auch nach Beendigung dieses Planes auf der finstern, erkerartigen, fensterlosen Tanzkammer zur Fortsetzung ihres Tanzes schritten. Die Aeltern standen mit einem, auch zwei Kindern auf den Armen, und nebenher noch Einige, als müßige Zuschauer da. Ein anderer Theil der Kinder tummelte sich in blutigen Zweikämpfen am Wirthshause herum und erfüllte so den allerliebsten Spruch: Die Jugend muß vertobt seyn!

---

Auf dem A.......... Felsenkeller fand vor einigen Wochen ein trauriges Ereigniß Statt. Zwei Bursche kamen aus Eifersucht in Streit und der schwächere ward durch zahllose Messerstiche im Gesichte so beschädigt, daß er nach wenigen Stunden verschied. Er war der einzige Sohn noch lebender bejahrter und wohlhabender Aeltern. (Vom Lande eingesʃ.)

---

Unlängst wurden in W...... auf besonderes Verlangen mehre von einem berühmten Meister verfaßte Waldhornquartette mit ungetheiltem Beifalle aller Zuhörer ganz unentgeldlich produzirt, was ein notorischer musikalischer Stümper (?) im Tagblatte zu rügen und jene ordentliche Gesellschaft auf eine arglistige Weise anzuschwärzen wagte, worauf erwiedert wird, daß diese Anschwärzung blos ein voller Ausfluß der Roh-, Bos- und Unwissenheit des Verfassers jenes Aufsatzes sey, welcher aus Mangel einer ihm eigenthümlich angebornen Brauchbarkeit als Musikant und Mensch (!) *) freilich nicht in jene musikalische Gesellschaft gelassen werden konnte, wodurch er sich wie ein zanksüchtiges Weib zum Verläumden berufen fand. (Auf ausdrückliches Verlangen ungeändert mitgetheilt.)

---

In dem Pfarrdorfe Reuth, kgl. Ldg. Forchheim, trug der Ortsvorstand für die Hunde etliche 40 Zeichen nach Hause. In seiner Rocktasche klangen diese ziemlich großen blechernen Dinge wie Thaler und erregten natürlich einige Aufmerksamkeit; und siehe da! des Nachts verschwanden die sämmtlichen, vermeintlichen Geldstücke, aber auch der Rock durch's Fenster.

---

Versöhnlichkeit.

Daß ich versöhnlich bin,
Habt ihr bei Gott erfahren;
Es wirft, seit 70 Jahren,
Der Wein mich her und hin,
Und dennoch lieb' ich ihn.

D. S. a. d. A.

---

Auflösung der Charade in Nro. 204:
„Montag."
Auflösung des Zahlenräthsels in Nro. 207:
„Paros, Prosa, Posa, Rosa."

---

*) Daß man sich nicht etwa in der Person jenes Einsenders geirrt hat.

Anzeige.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und bei J. G. Dresch zu bekommen:

Der gut unterrichtete

**Spargel-Gärtner,**

oder:

die auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie man Spargel von vorzüglicher Größe und Schönheit, sogar den Stengel zu 1 — 2 Pfund, das ganze Jahr hindurch erzeugen kann. Von Friedrich Bartels. 8. 1835. Brosch. — 36. K.

Unter die vorzüglichsten und beliebtesten Speisen gehört unstreitig der Spargel. Der Verfasser, welcher sein Geschäft aufgegeben hat, theilt nun seine frühern Geheimnisse öffentlich mit, in der Hoffnung, seinen Mitmenschen durch die Herausgabe dieses Werkchens Nutzen zu stiften und Freude zu machen.

Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

Hanus, die Zimmermannskunst. Mit vielen Abbildungen. 1 fl. 45. kr.
Neues Handbuch der Gerberei. Mit vielen Abbild. 1 fl. 48 kr.
Nosbau, die Tischlerkunst. Mit vielen Abbild. 2 fl. 24 kr.
Garnier, Tapezierer- und Decorateurkunst. 1 fl. 12 kr.
Die Fabrikation der Rauchtabakspfeifen. 54 kr.
Zang, Büttner- und Küferlehre. Mit vielen Abbild. 43 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

Anzeige.

Immerwährende Nachtlichter, welche vorzüglich hell, in Talg und Oel brennen und sehr empfehlenswerth sind, verkauft billig

Michael Burger.

Anzeige.

Heute ist im Zink'schen Felsenkeller zu Gaustadt ausgezeichnet gutes Pechbier zu haben.

Auszuleihendes Kapital.

300 bis 500 fl. gegen vier Procente sind in die Stadt oder in die beiden hiesigen Landgerichte auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung nächst der Nonnenbrücke verlassen und seine neue, im Hause des Büttnermeisters, Herrn Kraus, Distr. I. Nro. 29, bezogen hat. Er empfiehlt sich ergebenst zu ferneren gütigen Aufträgen.

Lorenz Blauberger,
Mannskleidermacher.

Es kam Jemand in der vorigen Woche eine Tabakspfeife mit einem Ulmer Kopfe und mit Silber beschlagen, auf dem Beschläge mit J. B. E. bezeichnet, abhanden. Wer hiervon Kenntniß erhalten sollte, wird ersucht die Exp. d. Bl. davon zu benachrichtigen.

Während der Heinrici-Prozession ging ein braun lederner Frauenzimmer-Handschuh verloren.

Ein Kapital zu 600 fl. ist ständlich gegen erste stadtgerichtliche Hypothek im Dist. III. Nro. 1205 auszuleihen.

Fremden-Anzeige.

Vom 1. auf den 2. August.

Deutsches Haus.

Frhr. v. Kreß, Landrichter v. Nbg. mit Fam. Hr. Streib, Landbaumstr. v. Koburg. Hr. v. Ronken, Rentier v. London m. Fam. Hr. Kolb, Kfm. v. Baireuth m. Gemahlin. Hr. Koch, Künstler v. Gotha. Hr. v. Wohnlich, Banquier v. Augsburg. Hr. Schulz, Kfm. v. München m. Fam. Hr. Radecke, Konsistorialrath v. Wernigeroda. Hr. Sanner, Kfm. v. Schmalkalden, mit Fam.

Bamberger Hof.

Se. K. Hoheit Hr. Herzog v. Meklenburg-Schwerin, m. Dienerschaft. Frhr. v. Riedesel, Erbmarschall von Hanau m. Familie. Hrn. Gebr. Havelaar, v. Haag. Demoisl. Helfreich, v. Hof. Hr. Lydow, Prediger, Hr. Heßbach, Konsist. Rath, v. Berlin. Hr. Barth, Fabrkt. v. Forchheim. Hr. Wagner, Kfm. v. Hanau.

Kleebaum.

Mad. Höfen, v. Würzburg. Hr. Richler, Hdlsreis. v. Lilgendorf.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 211.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Montag den 3. August.

## Hiesiges.

Ende vergangener Woche sandte die hiesige Kaufmannschaft eine Deputation an Se Majestät des Königs, nach Brückenau ab.

---

Gestern stattete Jemand in einem Hause der alten Judengasse Besuch ab. Derselbe fand den ganzen Hofraum mit Spähnen bedeckt, welche von einem dortigen Gewerbsmanne herrühren. Der Jemand meinte, es sei dies nicht ganz in der Ordnung, namentlich, wenn man allenfalls des Nachts mit einem Lichte über den Hof ginge, feuergefährlich. Auch ersuchte uns dieser Jemand, den Gewerbsmann auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen, was denn freundlich und mitbürgerlich hiermit geschehe.

---

In einer hiesigen, frequenten Straße wohnen ziemlich nachbarlich 2 Männer, wovon der eine aus Eifersucht, der andere aber aus angeborner Rohheit ihren Eheweibern manchmal sehr handgreifliche Beweise ihrer Zärtlichkeit beibringen, so daß die Nachbarschaft von dergleichen Auftritten beunruhigt wird. Jüngsthin, als bei dem einen dieser feinfühlenden und zärtlichen Gatten ein solcher Auftritt sich ergab, und mehrere Leute sich darüber aufhielten, sagte eine gerade vorübergehende Gärtnersfrau zu ihnen, „nun da wollt ihr euch darüber entrüsten, hier wird blos die Liebe aufgefrischt.“

Ein Vorübergehender.

---

Frau R. erbietet sich, alle ihr anvertrauten Briefe aus besonderer Affection und um ihrer Corpulenz eine Bewegung zu verschaffen, unentgeldlich und sicher auf die Post zu tragen, und wünscht Zuspruch.

## Revue der Einläufe.

1) Antwort eines Mädchens auf die Frage, warum sie nicht heurathe. (Allzu sinnreich! — Der Herr Einsender wird mich verstehen.)

2) Dringende Bitte, einen schon früher eingesandten Aufsatz — über einen scheußlichen, dem Hungertode preisgegebenen Hund in der E—gasse, welcher sich zum Aerger und Eckel der sämmtlichen Nachbarn herumschleppe — endlich einmal einzurücken. (Wir glaubten, die arme Bestie habe inzwischen schon geendet.)

3) Drei Musiker, welche neulich die Bewohner der F—gasse durch eine Serenade entzückten, werden gebeten, ja recht bald wieder einen genußreichen Abend zu verschaffen. (Daß sie nur auf diese Bitte nicht ganz und gar ausbleiben.)

4) Eine Dame will aus Liebesgram ihre jungen Tage in einer Zelle verweinen.

(„Und ach, verschmähte Liebe
Bräch' ihren Wanderstab
Getrost entzwei, und grübe
Sich vor der Zeit ihr Grab;
Doch Hoffnung hebt in Leiden
Das schlaffe Haupt empor,
Und spiegelt uns die Freuden
Erhellter Zukunft vor."

Dies der Schönen zum Troste!)

---

## Verschiedenes.

Höchstadt, 31. Juli. Gestern ergötzten ausgezeichnete musikalische Vorträge das Ohr aller Anwesenden auf hiesigen Felsenkellern. Das ohnehin schon so kräftige schmackvolle Felsenbier erhielt hierdurch erst seine volle Würze. Dank daher jenen Musikdilettanten, welche uns auf so angenehme Weise unterhielten. An diesen ausgezeichneten Männern könnte wohl der Musikverein zu Schnaid — das hohe Ziel der Fortbildung in der Musik nach Möglichkeit zu realisiren — ein würdiges Beispiel finden.

---

In Pommersfelden befindet sich auch eine noch sehr brauchbare Orgel auf dem Dachboden, worauf die Fledermäuse spielen und die Bleiläuse und Holzwürmer sich mästen.

---

Die große Frage, ob Dampfwägen auf gewöhnlichen Landstraßen gebraucht werden können, ist nunmehr durch den Dampfwagen der Herren Maudsley und Field bejahend entschieden, welcher bereits mehre Fahrten nach Slough und Reading ohne den mindesten Unfall mit einer großen Anzahl von Passagieren gemacht hat. Der Wagen hat im Durchschnitte 14 englische Meilen stündlich zurückgelegt. Vergl. Bamb. Tagbl. Nro. 206 S. 841.

---

Hr. Girolamo Segato in Belluno hat die Erfindung gemacht, alle animalischen Körper in allen ihren Theilen versteinern zu können, und zwar in einem Grade, daß dieselben dann sogar geschliffen und polirt werden können. Es wäre dies ein vollständiger Ersatz für das Einbalsamiren, und würde Tranchina's Methode noch insoferne übertreffen, als es minder kostspielig zu stehen kömmt; allein das Bedenken dürfte dagegen obwalten, daß am Ende, wenn die Versteinerung allgemein werden soll, vor lauter Statuen kein Platz mehr für die Lebendigen überbleiben dürfte.

---

### Dreisylbige Charade.
(Locales.)

Bricht des Eises dicke Rinde
  Von des Zephyrs sanftem Hauch';
Spendet Balsamduft die Linde,
  Wie der Rosen holder Strauch.

Athmet ringsum alles Leben
  In dem Schooße der Natur,
Zeigen sich des Weinstocks Reben
  Und das Veilchen auf der Flur;

Treibt die Heerde auf die Waide,
  Schwingt sich kühn empor der Aar;
Dient der Dritten auch zum Kleide
  Dann das Erste Sylbenpaar.

In des Ganzen munt're Zelle
  Ziehet Alle fröhlich ein,
Bei des Knasters Ringelwelle
  Schlürft behaglich Gambrin's Wein.

**Liederkranz.**
Dienstag den 4. August Abends 7 Uhr
## Gesangunterricht,
um 8 Uhr
## Singprobe.
Der Vorstand.

---

**An das gebildete Publikum.**
Bei C. F. Rieger et Comp. zu Stuttgart ist so eben erschienen:
## v. BALZAC'S
## erzählende Schriften,
deutsch bearbeitet
von
**Friedrich Seybold,**
etwa 15 Lieferungen in Taschenformat zu 12 kr., 3 ggr., 4 Sgr. pr. Bändchen von 6 Bogen, oder 9 Lieferungen in Octav zu 30 kr., 7 1/2 ggr., 9 1/2 Sgr. pr. Lieferung von 8 Bogen Velinpapier.
**Mit Abbildungen**
nach Originalzeichnungen v. L. Igelsheimer.
1ste Lieferung in Octav mit 2 Kupfern, 1ste und 2te Liefg. in Taschenformat m. je 1 Abbild.

Die bekannten Namen des Verfassers und Uebersetzers ersparen uns jede Anpreisung; wir beziehen uns daher blos auf die in der Dresch'schen Buchhandlung zu Bamberg zu habenden ausführlichen Anzeigen und Probehefte und glauben bei jenen überaus billigen Preisen auf eine zahlreiche Theilnahme der gebildeten Lesewelt rechnen zu können. — Jeden Monat erscheinen 2 Lieferungen, deren jede mit einer schönen Abbildung geziert ist. —

---

Die Herrschaftsrichterswittwe, Frau Josepha Stahl, geborne Titus, entschlief zu einem froheren Erwachen gestern, am 2. d. M., vor 7 Uhr, in einem Alter von 70 Jahren, durch einen Nervenschlag dahin genommen. Mit dieser Todesanzeige verbinden die Unterzeichneten die Nachricht, daß die Beerdigung morgen Nachmittags um 4 Uhr, die Exequien aber übermorgen Früh um 9 Uhr Statt haben, wozu die verehrten Verwandten, Freunde und Bekannten angelegenst eingeladen werden. Bamberg, d. 3. August 1835.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Früh verschied nach einem 24wöchigen schmerzvollen Krankenlager und versehen mit allen Heilsmitteln der Religion, unsere Mutter, Elisabetha Lobert, Gastwirthin, in ihrem 54. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Morgen Nachmittags 3 Uhr und die Exequien Mittwoch früh 9 Uhr statt, wozu alle Freunde und Bekannte einladen
Die Hinterbliebenen.

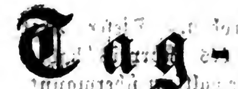
---

Danksagung.
Für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse ihres geliebten Sohnes Kaspar Kröner, Kandidaten der Philosophie, sagt Allen den höflichsten Dank und empfiehlt sich der fernern Wohlgewogenheit
Bbg. am 1ten August.
Die betrübte Mutter
Christina Kröner aus Viereth.

---

Vom 2. auf den 3. August.
Bamberger Hof.
Se. Durchlaucht Fürst Otto von Lynar Standesherr auf Trenau mit Dienerschaft v. Berlin. Hr. Graf v. Nesselrode, k. ruß. Staatsminister m. Dschft. v. St. Petersburg. Hr. Damisch, Partikulier v. St. Petersburg. Hr. v. Papoff, Lieut. v. da. Hr. Baron v. Dörnberg mit Dienersch. v. Regensburg. Hr. Borleidner, Amtmann v. Weiher. Hr. Graf v. Pahlen, v. London m. Dienerschaft. Hr. Wolf, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Graf Kastel, v. Kastel m. Dienersch. Hr Graf Ortenburg m. Fam. v. Tambach. Hr. Dr. v. Hungertshausen, Archivar v. Würzburg. Frh. v. Löffelholz v. Nürnberg. Mad. Zenker, Fräul. Felsenstein, Fräul. Benkert, von da.
Deutsches Haus.
Hr. v. Philosophoff, Garde-Obrist v. St. Petersburg. Hr. Bergner, Stadtdirektor v. Koburg. Fehr. Faber, v. Nürnberg. Hr. Berthold Kfm. v. Augsburg Hr. Kreisner, Assessor v. Sonnenberg. Mad. Buderus, Bergraths-Gattin v. Frankfurt.
Weiß Kreutz
Hr. Amberger Privatier v. Nürnberg Hr. Hofmann, Handelsmann v. da. Meinländer, Handelsdiener v. Heiligenstadt Hr. Ring, Seilermeister v. Schweinfurt.

1835. Nro. 212.





# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Dienstag den 4. August.

## Hiesiges.

Für die Kirche zu Hausen bei Forchheim, welche ausgestohlen wurde, ging weiter ein:

| | fl. | kr. | |
|---|---|---|---|
| Von einem Ungenannten . . . . . . | 1 fl. | 12 | — kr. |
| Von einem Ungenannten . . . . . . | — | 24 | — |
| Unentgeldliche Fassung der vier Stangen des Traghimmels. | | | |
| Von Jungfrau Barbara Ritz, Schullehrerstochter von Hausen. . . . . | 2 fl. | — | — kr. |
| Von Jungfrau A. B. drei Ellen breite und sieben Ell. schmale Kirchenspitzen | | | |
| Von Herrn S. . . . . . . . . . | — | 24 | — |
| Von einem Ungenannten abermals . . | — | 40 | 1/2 |
| Von demselben sechs Purificatorien und ein Altartuch. | | | |
| Von Frau M. B. . . . . . . . . | — | 35 | — |
| Von Frau A. B. . . . . . . . . | — | 48 | — |
| Von Jgfr. Maria Hofmann, Köchin | — | 12 | — |
| Transport | 9 | 49 | 1/2 |
| Summa | 16 fl. | 5 | — kr. |

## Museum.

### Großes Kegelschieben.

Der Anfang ist Donnerstag den 6. August um 4 Uhr, das Ende Sonntag den 9. August um 9 Uhr Abends.

### Bamberger Bier.

Kürzlich fand sich einer der ersten Aerzte aus einer benachbarten Stadt hier ein, um die Heilkraft des gerühmten

Bamberger Bieres an sich selbst zu erproben. Dieser Arzt soll aber mehr Kräfte des Geistes, als des Körpers haben und wurde von dem edlen Gerstensafte so gewaltsam übermannt, daß er die Hülfe eines seiner Collegen in Anspruch nehmen mußte und den andern Tag sogleich wieder abreiste. Seitdem soll er allen Patienten untersagt haben, Bier zu trinken.

(Eingesandt.)

---

— Schon von jeher wetteiferten viele Städte mit einander, zur Erinnerung an ihre berühmten Männer Denkmäler zu stiften. Rotterdam mag wohl eine der ersten gewesen seyn, welche in neuerer Zeit einem Gelehrten, nämlich dem ausgezeichneten Erasmus von Rotterdam ein aus Erz sehr schön gegossenes Denkmal setzen ließ. Ausserdem suchte man auch deren Geburtshäuser näher zu bezeichnen, wie z. B. jenes des berühmten Malers Peter Paul Rubens zu Köln. Auch benannte man öfters nach ihnen ganze Straßen; wer erinnert sich hier nicht sogleich einer Albrecht Dürer- und Grübels-Straße zu Nürnberg? Sollte dieser löbliche Gebrauch nicht auch in unserer Stadt Eingang finden, die doch aus älterer und neuerer Zeit so manche wichtige Männer aufzuweisen hat, wie z. B. den berühmten Polihistor Joachim Camerarius, geb. am 12. April 1500 in einem Hause der langen Gasse; den gleichfalls berühmten Mathematiker Christoph Clavius, geb. 1538 in dem sogenannten Schlüsselwirthshause im Sande? Auch in unserer Nachbarsstadt Kronach, deren Bewohner in dem 30jährigen Kriege sich so heldenmüthig auszeichneten, verdiente das Haus näher bezeichnet zu werden, worin der treffliche Maler Lucas Cranach geboren wurde. Blieb doch in dieser Hinsicht selbst der kleine Ort Wohnsees nicht zurück, woselbst mit einer recht passenden Inschrift das Haus des Satyrikers und launigen Dichters Taubmann, bezeichnet ist, nämlich: „In diesem kleinen Hause ist ein großer Mann geboren den 16. Mai 1565 von Markus Taubmann Bürger M. allhier und Barbara, e. geb. Hofmannin — Friedrich Taubmann — ein weltberühmter Professor und Poet zu Wittenberg in Chursachsen. Er starb alt in Schriften; aber jung an Jahren im 48sten daselbst seelig, den 24. März 1613. Zum Andenken errichtet in seinem 200. Geburtsjubeljahre 1765 von Conrad Meißner, Maurermeister des ingl. Besitzer.“

Die Nachrichten aus Jerusalem — sagt ein französisches Blatt — lauten sehr betrübt. Seit mehren Jahren hat die Pest diese Gegenden nicht so gewaltig verheert, wie heuer. Auch das kath. Kloster blieb, ungeachtet aller angewandten Sicherheitsmaaßregeln, nicht davon befreit. Es ist üblich, daß beim Ausbruche der Pest ein Geistlicher dieses Klosters, nachdem er zuvor sich durch den Empfang der Sterbsakramente gestärkt hat, das Kloster verläßt, um sich dem geistl. Beistande der Pestkranken seiner Religion zu widmen. Dieser läutet alle Tage zu einer bestimmten Stunde eine kleine, vor dem Kloster aufgehängte Glocke, um seinen Mitbrüdern anzuzeigen, daß er von der Pest noch nicht ergriffen worden sey. Verstummt die Glocke, so ist dieses ein Zeichen, daß er der Epidemie unterlegen ist. Alsdann setzt sich ein anderer in Bereitschaft, aus bloser christl. Liebe sein Leben als Panuglarios (Pestpriester) zu enden. Dieses Jahr sind 19 Franziskaner als Opfer ihres Eifers und mit jenem Heldenmuthe gestorben, welchen der Glaube den Christen einflößt.

---

## Forchheim.

Die Festung ist, wie die Bewohner sagen,
Noch eine Jungfrau, keusch und rein;
Um nun der Keuschheit nicht im Weg' zu seyn,
So trägt in Kriegestagen,
Wenn sich der Feind der Festung naht,
Der Bürgermeister und der Rath
Zu ihrem eig'nen Heil und Segen
Die Schlüssel ihm entgegen. D. S. a. d. Ai.

---

## Räthsel.

A. (Calembourg *). Auf welcher Baumfrucht kann man nach der Ostsee fahren?

B. Welchen Namen eines Baumes kann man mit zwei Buchstaben schreiben?

*) D. i. eine Art von Wortspiel, indem einem Worte ein anderes, dem Klange nach gleiches, aber dem Sinne nach ganz verschiedenes untergeschoben wird. Der Name kommt von einem Franzosen Calembourg, welcher besonders reich an solchem Wortwitze war.

Auflösung der dreisylbigen Charade in Nro. 211:
„Grünewald."

Nachstehende Fortsetzungen sind so eben bei Unterzeichnetem eingetroffen:
Oken, Naturgeschichte, 20 21. H. 36 k.
Weltgemäldegallerie 47-48. Lfg. 12 k.
Lewald, Europa, 4. Lfg. 18 k.
Bamberg 3. Aug. 1835.

**J. C. Dresch.**

Anzeige.

Bei mir ist zu haben:
Niedergesees, die Schneiderkunst. Mit Abbild. 24 kr.
Thon, die Drehkunst. Mit Abbild. 54 kr.
Leischner, Anleitung zu allen Arten Papparbeiten. Mit 100 Fig. 54 kr.
Marperger, Tuchmacherhandwerk. 18 kr.
Der selbstlehrende Uhrmacher. Mit vielen Abbildungen. 36 kr.
Frischholz, Lehrb. der Steinschneidekunst. Mit Abbild. 54 kr.
Ewert, Handb. der Zeichenkunst. Mit vielen Abbild. 1 fl. —
Neuestes Complimentirbuch. 30 kr
Die Kunst Testamente zu machen. 36 kr.
Fleury, hist. ecclesiastica. 93. Vol. 25 fl.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung nächst der Nonnenbrücke verlassen und seine neue, im Hause des Büttnermeisters, Herrn Kraus, Distr. I. Nro. 29, bezogen hat. Er empfiehlt sich ergebenst zu ferneren gütigen Aufträgen.

Lorenz Blauberger,
Mannskleidermacher.

Am letzten Samstage Nachmittags kam aus dem Hause Nro. 1620 Distr. III. ein Hahnen von Messing abhanden. Wem er zum Kaufe angeboten werden, oder wer irgend Kenntniß davon erhalten sollte, wird ersucht, die Expedition dieses Blattes hiervon zu benachrichtigen.

Aus einem Hause dahier, wurde am Samstage, den ersten August, ein Couvert über eine Tröschke entwendet. Wer Nachricht davon geben kann, erhält im Hause Nro. 1176 ein Douceur.

Am Samstage wurde ein deutscher Schlüssel verloren. Man bittet um Zurückgabe.

Ein Dienstbotenbüchlein wurde verloren; man bittet um Zurückgabe.

Auf dem Stephansberge verlor ein armer Dienstknecht sein Goller; er bittet um Zurückgabe.

Unterzeichneter kömmt Mittwoch den 5. d. mit neuem Sauerkraute zu Markte.

Johann Oehm,
Krauthändler.

Auszuleihendes Kapital.

300 bis 500 fl. gegen vier Procente sind in die Stadt oder in die beiden hiesigen Landgerichte auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Vom 3. auf den 4. August.

Deutsches Haus.

Hr. Graf Salis, mit Sohn. Hr. v. Planta, Rentier v. Chur m. Fam. Hr. Korntheuer, Kfm. v. Staffelstein. Hr. Plöthner, Rechtskandidat von Gräfenthal. Mad. Wertheimer, von Fürth. Hr. Schneider, Landgerichts-Funktionär v. Hof. Hr. v. Kraft, Kreisforstkommissair v. Baireuth.

Bamberger Hof.

Hr. Dr. Gensler, General-Superintendent v. Koburg m. Fam. Hr. Günther, Kfm. v. Chemnitz. Hr. v. Eckert, Ritterguts-Besitzer v. Brodau. Hr. Görg, Kfm. v. Deidesheim. Hr. Pick, Kfm. v. Hamburg.

Drei Kronen.

Hr. Hänel, Lieuten. v. Saarlouis. Hr. Kresse, Kaufm. v. Leipzig. Hr. Bernhardt, Kaufm. v. Augsburg. Hr. Gundel, Gastwirth v. Nürnberg.

Zum goldenen Adler.

Hr. Götz, Stadt-Musikus v. Kloch. m. Fam. M. Fleischmann, Kfmsfrau v. Kulmbach. Hr. Scharrer, Hpthdl. v. Hohenstadt. Hr. Brüll, Kfm. von Lichtenfels. Hr. Oppenheimer, Kfm. v. Aschhausen. Hr. Rosenbaum, Kfm. v. Diespek. Hr. Alschmitt, Theolog v. Erlangen. Hr. Silbermann, Kfm. v. Lichtenfels. Hr. Landgraf, Holsm. v. Aschhausen.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 213.

# Tag-  blatt
# der Stadt Bamberg.

Mittwoch den 5. August.

## Hiesiges.

Endlich hat bei uns der Himmel die lechzende Erde mit Regen erquickt. Reicht derselbe, wie er in den letzten Tagen unsere Fluren begoß, zwar noch nicht hin, um alle erwünschten Wirkungen hervorzubringen, so ersehen wir doch, daß der Himmel uns seine Wohlthat nicht ganz verschlossen hat und von den über uns schwebenden regenschwangeren Wolken ist zu erwarten, daß sie uns noch mehr von dem gegenwärtig allenthalben höchst nöthigen Elemente spenden werden. Es kann sich so die seither gehemmte Vegetation in unserer Gärtnerei erneuen, vorzüglich können sich auf unseren Feldern die allnährenden Kartoffel, wo sie nicht ganz verdorrt sind, wieder erholen; letzteres gilt wohl auch vom Hopfen; und der liebe Landmann dürfte im Hinblicke auf die Grummeternte, wie solche auch im Jahre 1822 nach vorhergegangener gleich langer Tröckne noch Statt gefunden halte, seine Besorgniß wegen Futtermangels gehoben finden. Unter den Getraiden wird freilich der Haber von dem Regen nicht mehr viel Nutzen ziehen können, eben so die Gerste, obgleich es hier mit der Frühsaat nicht so ganz schlecht, als um die Spätsaat aussieht. Um so mehr müssen wir der Vorsehung danken, daß sie uns eine reiche Ernte an Korn und Waizen angedeihen ließ. Diese Fruchtgattungen sind heuer von ausgezeichneter Güte. Einer gewissen Klasse von Menschen, welche durch den Namen Wucherer gebrandmarkt sind, werden freilich solche Bemerkungen nicht recht seyn, mögen dafür die übrigen dankbar ihre Hände zu dem Geber alles Guten empor heben. — Beinahe hätte ich auf den Wein vergessen. Wie blumen- und gewürzreich muß nicht dieser heuer werden? Es ist eine wahre Lust,

in den Weinbergen spazieren zu gehen und die vollhängenden Stöcke zu betrachten. Fast glaubt man schon ein Glas 22r, 11r, besser sage ich 83r, an den Lippen zu haben. — Doch vorerst laßt uns den lieben Gott, statt Weines, um noch mehr Wasser bitten. Selten, daß wir in einem Jahre so großen Mangel, als heuer daran hatten. Auch auf dem Jakobsberge ist die Quelle zum dortigen Röhrenbrunnen (sogen. Jakobiterleiher) seit acht Tagen ganz versiegt und die anstoßende Hülle dem Austrocknen nahe.

---

(Zur Beachtung im Leben.) „Jeder Mensch gilt in dieser Welt nur so viel, als er sich selbst gelten macht.“ Dieser Satz braucht wohl am wenigsten zur Beherzigung hingestellt zu werden, da er im Gegentheile den meisten Menschen bei ihrem Benehmen und dem Umgange mit anderen als Motto vorzuschweben scheint. Der Schwachkopf, welcher bei dem Besitze von ein paar hochtrabenden Floskeln oder etlichen oberflächlichen, encyklopädischen Kenntnissen in Gesellschaften einen Nymbus von Weisheit um sich zu ziehen und durch seine Witze zu inponiren sucht, weiß es ja, was in diesem Erfahrungssatze Wahres liege; der Dummkopf, welcher mit hochgetragener Nase über die Straße stolzirt, scheint es instinktmäßig zu fühlen, daß jeder Mensch in dieser Welt nur so viel gelte, als er sich selbst gelten macht. Wie aber, wenn es Männer gegeben hätte und noch gäbe, welche vermöge ihrer Intelligenz und Herzensgaben auf wirklichen Werth Ansprüche machen dürften, die aber obigen Satz gleichsam mit Füßen zu treten scheinen und beinahe absichtlich Schwächen offen geben? Werden diese deßhalb weniger gelten, oder vielmehr nur soviel, als sie sich selbst gelten machen? Vor dem Richterstuhle von Männern, welche selbst Geist und Herz haben, schwerlich; wohl aber vor den blöden Augen der Schwachen, „die sich ohnehin ein Fest daraus machen, an einem Menschen, der sie verdunkelt, Mängel zu entdecken und dann einem solchen Manne einen einzigen Fehler höher anrechnen, als Leuten ihres Gelichters selbst ein ganzes langes Register von Bosheiten und Pinseleien.“ Laßt uns nach Allem obigen Satz so stellen: Jeder Mensch gilt in einer moralischen Welt nur so viel, als er nach seinen intellektuellen und moralischen Eigenschaften verdient, — auch gegenwärtiges Fragment mit den inhaltsreichen Worten **Knigge's** (über den

Umgang mit Menschen) schließen: „vor allen Dingen wache über dich, daß du nie die innere Zuversicht zu dir selber, das Vertrauen auf Gott, auf gute Menschen und auf das Schicksal verlierst.“

---

## Glückwunsch von Hrn. Dekan H...... zu M...h..sen.

Doctor heißet mit Recht von jeher der wahre Gelehrte,
Andre heißens wohl auch, aber — der Wissenschaft fremd
as nur mancher und trank, und schlief und gähnte hienieden.
Schellhorn! lieblicher Freund! Keiner von denen bist Du;
Geistvoll spähet Dein Blick in des Wissens höhere Sphären,
lichtvoll schwingt sich Dein Geist hoch zu den Musen empor;
er, Dein gütiger Fürst, hat selbst aus besonnenem, weisen
Rathschluß Deinem Verdienst höhere Würden verliehn.

## Dank.

Freund! wie soll ich es Dir vergelten das freundliche Denkmal
Deines gediegenen Geists, das Du mir gestern geweiht?
Freudig erstaunt bewunderten Alle das sinnige Kunstwerk
Von des Musensohns Witz und Gewandtheit vereint.
Hoch zwar schätz ich die Gabe, so zarte Gebilde zu schaffen,
Aber sie scheinet nur Dir, Freund! von Minerva verliehn.
Dankbar preise ich Dich ob Deiner gefälligen Weise,
Ehre zu machen und Freud' Deinem Verehrer und Freund.

Sch...h..n.

---

Der Marquis de Granée, mit eiligen Depeschen von der Armee kommend, trat ganz bestaubt in dem Louvre ein, um sich seiner Mission ohne Verzug zu entledigen. Als die dienstthuenden Kammerherren Anstand nahmen, ihn in diesem Zustande bei dem Könige zu melden und etwas keck äußerten, daß er wie ein „Stallknecht“ aussähe, erwiederte der Marquis: „der Sie gehörig striegeln wird, meine Herren, wenn Sie mich nicht augenblicklich anmelden.“

---

Aus dem königl. Forstwalde Holz stehlen, es am Ufer der Regnitz nach B. liefern, um dann mit dem gelösten Gelde nach G. wallfahrten zu können, wie klingt dies, ihr .........r?

---

# Anzeigen.

## Liederkranz.

Donnerstag den 6. August Abends 7 Uhr

**Singprobe,**

wozu die Damen geziemend eingeladen werden.

Der Vorstand.

---

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittags 11 1/2 Uhr starb mit den hl. Sterbesacramenten versehen, Frau Magdalena Martin, Conditorin. Die Beerdigung findet Morgen Nachmittags 3 Uhr; das Leichenamt am Freitag 9 Uhr statt.

---

Anzeige.

Eine im D. II. Nro 588 liegengebliebene Hose nebst Sacktuch, kann daselbst gegen die Einsatzgebühren abgeholt werden.

---

Am Freitag fährt eine leere Chaise nach Kissingen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Heute Nachmittag um 3 Uhr werden bei Unterzeichnetem die Meubles des Büttnermeisters Heiligenthal gegen baare Bezahlung versteigert.

Thomas Litz,
Schuhmacherm. u. Dist.-Vorsteher.

---

20 Kupferplatten in 8vo Format, worin Heiligenbilder eingegraben sind, werden verkauft. Das Nähere in der Exped. ds. Blattes.

---

Für eine stille Haushaltung ohne Kinder wird ein Logie von 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche rc. zu miethen gesucht. Näheres in d. Exp. d. Bl.

---

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung nächst der Kettenbrücke verlassen und seine neue, im Hause des Konditor, Herrn Messerschmitt, Distr. I. Nro. 6, bezogen hat. Er empfiehlt sich ergebenst zu ferneren gütigen Aufträgen.

Heinrich Melly, junior,
Zinngießermeister.

---

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung nächst der Nonnenbrücke verlassen und seine neue, im Hause des Büttnermeisters, Herrn Kraus, Distr. I. Nro. 29, bezogen hat. Er empfiehlt sich ergebenst zu ferneren gütigen Aufträgen.

Lorenz Blauberger,
Mannskleidermacher.

---

Vorgestern verlor Jemand vom Markte durch die Jesuitengasse bis an die Beck'sche Chaisenfabrik einen Kommodschlüssel. Der Finder erhält den Werth desselben in d. Exp. d. Bl.

---

Gestern Abends ist Jemand ein junger rother Pudel, mit Schlappohren entlaufen. Wem er zugelaufen ist, wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung in D. IV. Nr. 1965 zurück zu bringen.

---

Vorgestern wurde ein Beutel mit Geld gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einsatzgebühren in Nro. 356 abholen.

Eine Dose wurde gefunden.

---

Vom 4. auf den 5. August.

Bamberger Hof.

Frau Gräfin v. Brockdorf v. Kiel mit 2 Töchtern. Freifrau v. Droschel, Reg.-Raths-Gattin v. Nürnberg. Hr. Mayer, Part. v. München. Hr. Götz, Lieutn. v. Amberg. Hr. Löwig, Kfm. v. Gemünd m. Sohn. Hr. Schmitt, Theolog v. Berlin. Hr. Brükner, Ober-Auditor v. München. Hr. von Krug, Reg.-Direktor v. Aresberg.

Deutsches Haus.

Hr. Schuberth, Conrektor v. Saalfeld. Frau v. Mugga, Kriegsräthin v. Berlin. Hr. Schulze, Divisions-Prediger v. Torgau. Hr Bridges, Partik. v. London. Hr. Fill, Restaurateur v. Mainz. Frau v. Besancon, von da. Mad. Mühlens, v. Frkft. Hr. Schmittlein, Appell.-Gerichts-Assessor v. München m. Gattin. Hr. Kolb, Kfm. v. Baireuth m. Familie. Hr. Clericus Kfm. v. Nürnberg Hr. Stockmann, Kfm. v. Neujork. Hr. Gioble, Hr. Pauli, Stukkateure v. Rima. Hr. König, Kammerdiener v. Biberich.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 214.

Tag-  blatt

der Stadt Bamberg.

Donnerstag den 6. August.

## Hiesiges.

### Harmonie.

Heute Donnerstag den 6. d. Ms. bei günstiger Witterung im Garten des Harmonie-Lokals

**musikalische Unterhaltung**

durch Herrn Stadtmusikus Heindl und dessen Familie aus Amberg. Anfang Abends fünf Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet diese musikalische Produktion um eine Stunde später im größeren Saale Statt.

Bamberg, den 6. August 1835.

Der Vorstand.

---

Der Herr Stadtmusikus Heindl mit acht Musikern aus Amberg, welcher heute seine erste Produktion im Gesellschafts-Garten der Harmonie zu geben die Ehre haben wird, verdient bei allen Kunstfreunden bestens empfohlen zu werden. Die Leistungen eines kleinen Flötisten von acht Jahren wurden bisher überall mit entschiedenem Beifalle aufgenommen.

Ein Ohrenzeuge.

---

Einen recht erfreulichen Eindruck macht es auf den Beobachter, welcher jene Gasse betritt, die zum grandiösen Gesellschaftslokale der Concordia führt, und dort viele der sich in der Perspektive hinziehenden Häuser ganz neu und freundlich hergerichtet, die meisten wenigstens von erträglichem Anblicke findet. Nur etliche stechen durch ihr altergraues Aussehen gegen die übrigen ab und darunter zeichnet sich vorzüglich gleich im Anfange der Straße links ein rabenschwarzes Gebäude auf eine mißgefällige Weise aus. Man möchte an seinen wohlha-

benden Besitzer, im Vertrauen auf den mitbürgerlichen Sinn desselben, die Bitte stellen, dasselbe, was mit geringem Kostenaufwande geschehen könnte, anstreichen zu lassen.

---

Dem Einsender der Antwort im Nro. 207 des Tagblattes wird gerathen, die Fragen im Nro. 195 genauer anzusehen. Er wird dann finden, daß dort nicht vom Lehrer als solchen, nicht von der Anzahl der Schulkinder und vom Schulgelde die Rede ist, sondern daß die Anfrage die Accidenzien betrifft, welche ein Lehrer als Kirchner und Organist bezieht. Die Accidenzien sind zufällig, wie schon das Wort sagt, und nach dem zehnjährigen Durchschnitte berechnet; sie können daher in einem Jahre mehr, im anderen weniger betragen, als die Fassion angibt. Wer ergänzt die Besoldung des Lehrers, wenn die Accidenzien unter dem Fassionsansatze stehen? Wahrscheinlich Niemand; deßhalb möge auch Niemand dieselben schmälern, wenn sie mehr abwerfen sollten. So wenig der Mehrertrag der Accidenzien des Pfarramtes zum Kirchenfonde kommt, eben so wenig gehört der Mehrertrag der Accidenzien des Lehrers, die er als Kirchner und Organist bezieht, zum Lokalschulfonde. Jedem das Seinige! (Einges.)

---

Welches Prädikat dürfte man wohl demjenigen geben, welcher sich Scribenten hält, die, in der Hoffnung eines bedeutenden Honorars, für 42 Bogen gedrängter Schrift 40 Kreuzer Besoldung erhalten? (Einges.)

---

## Verschiedenes.

Nicht unbemerkt kann eine Feier bleiben, welcher ich am 29. Juli zufällig beiwohnte. Es war der feierliche Einzug des zum Pfarrer in Staffelstein ernannten hochwürdigen Dechants Herrn Franz Volk, bisher in Döringstadt, in seinen neuen Bestimmungsort. Nachdem der Gesammt-Magistrat demselben bis an den Uebergang des Maines von Döringstadt entgegen gefahren war und von dort aus denselben bis an das Stadtgebiet begleitet hatte, wurde er an der äußersten Kapelle von der Pfarrgemeinde unter Vortritt der beiden Kapläne gebührend empfangen, und nachdem der bisherige Pfarrverweser Herr Uhlmann eine herzliche Empfangsrede gehalten, die eben so herzlich erwiedert wurde, prozessionaliter unter dem

Geläute der Glocken und dem Donner der aufgestellten Böller in die Stadt nach der Pfarrkirche begleitet. Zwölf weiß und blau gekleidete Mädchen schritten dem Gefeierten unter Vortragung von Blumen zur Seite; Musik und feierlicher Gesang wechselten während des Einzuges und allgemein war der Jubel über die Ankunft dieses in allgemeiner Hochachtung und Verehrung stehenden Seelsorgers. Sowohl an dem Stadtthore, als an dem Eingange in die Pfarrkirche und in den Pfarrhof, wären Dekorationen mit auf die Feier passenden Inschriften angebracht. Eben so herzlich ward derselbe von den anwesenden Beamten und Geistlichen des Dekanats empfangen und dieselben blieben, bis spät Abends eine dem Gefeierten gebrachte Fackelmusik, während welcher sich wiederholt allgemeiner Jubel aussprach, beendigt war, anwesend.

Gutes läßt sich von dem Wirken eines Seelsorgers erwarten, wenn sich bei seinem Empfange Liebe und Vertrauen der Pfarrkinder, wie dies hier der Fall war, allenthalben bethätigen.

Von einem Augenzeugen.

---

Am 31. v. M. zeigten sich in der Oberau bei Staffelstein zwei (wie sich nachher auswies) dem Zwangsarbeitshause in Plassenburg entsprungene Sträflinge. Es wurde sogleich von dem dortigen Magistrate durch Beiziehung einiger Landwehrmannschaft eine Streife auf sie veranstaltet, wo man dieselben auch in einem Gebüsche bei dem Dorfe Zettlitz verborgen aufgriff. Ein dritter entsprungener Sträfling, welcher mit diesen beiden entfloh, aber sich früher von ihnen trennte, Namens Schmidt, ist noch nicht ausgekundschaftet. (Eingeſ.)

---

„Warum biß Adam in den Apfel?" fragte unlängst ein Schullehrer einen Bauernknaben. „„Weil er kein Messer hatte, sonst hätte er ihn zerschnitten,"" war die Antwort.

---

An Lisette.

Ich weiß, Lisette! Dir gefällt,
Wie aller schönen feinen Welt,
Der Blumen selt'ne Art;
Drum stehen immer
In Deinem Zimmer
Sie prunkend aufbewahrt.

Und dies besond're Wohlgefallen
Gab heut mir den Gedanken ein,
Zum Angebinde Dir vor Allen
Gar einen Blumenbaum zu weih'n.

**Klageweiber und Erben.**

Die Römer hatten Weiber, die weineten für Geld;
Ob's nicht mit manchen Erben sich's eben so verhält?

D. S. a. d. Ai.

---

Nachstehende Fortsetzungen sind so eben bei Unterzeichnetem eingetroffen:
Strahlheim, Welttheater. 13 Lfg. 54 k.
— — Wundermappe. 63—64. Lfg. fl. 1. 12 k.
Weltchronik. 6. Hft. 45 kr.
Burkhardt, Kaiser Joseph II. 3. Hft. 42 k.
Malerische Reisen. 17. Lfg. 27 k.
Bamberg 5. Aug. 1835.

**J. C. Dresch.**

---

Anzeige.

Bei mir ist zu haben:
Die Frankfurter Köchin. Ein Handbuch für Frauenzimmer. 36 kr.
Meißner, fränkisches Kochbuch. 40 kr.
Siebel, neues Kochbuch von 303 Speisen. 21 kr.
Bayerisches Nationalkchbch. 1 fl. 12 kr.
Neubecke, die bayerische Köchin. 24 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

---

Vor ihrer Abreise nach München sagt ihren sämmtlichen Bekannten u. Freunden ein herzliches Lebewohl

Christina Wagner,
herzogliche Weißzeugverwalterin.

---

Gesuch.

Es werden 2 Schüler von honeten Eltern in Logie mit oder ohne Kost aufzunehmen gesucht, im nämlichen Hause ist ein Logie für einen ledigen Herrn mit oder ohne Meubel stündlich zu verlassen. Näheres im Comptoir d. Bl.

---

Beim Volksfesttheater kam ein französischer Infanteriesäbel mit messingenem Griffe abhanden. Wer vielleicht zufällig in dessen Besitz gekommen ist, wolle denselben gegen angemessene Belohnung bei Hrn Kfm. C. C. Schaupp abgeben.

---

Es ist Jemand eine roth gescheckte Packeter-Taube entflohen, der Aufbewahrer derselben erhält bei der Zurückgabe eine angemessene Belohnung. Der Eigenthümer davon ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

---

Vom 5. auf den 6. August.

Deutsches Haus.

Se. Durchlaucht Fürst Souzo k. griechischer Gesandte am k. russischen Hofe. Hrn. Kämmerer, Dittrich, Ziegler, Partikulers v. Gotha. Hr. Zwenkau, Kfm v. Zwenkau. Hr. Hohenbaum, Kfm. v. Nürnberg mit Tochter. Hr. Röthlisberger, Kfm. v. Luzersvil. Hr. v. Geldern, Legations-Rath v. Ebersdorf m. Gemahlin. Hr. Schellhorn, Maler v. Meiningen. Hr. Strombeck, Fürstl. Lippesche Geh.-Rath v. Wolfenbüttel. Hr. Kuszkowky, m. Sohn, Gutsbes. v. Polen.

Bamberger Hof.

Freyfrau v. Guttenberg, v. Würzburg m. Dienersch. Hr. Bulleth, Partikulier v. Bayreuth. Hr. Klehe, Kfm. v. Frankft. Hr. v. Führer, Partik. v. Nürnberg m. Familie. Frl. Benzen, v. Rom. Hrn. Gebr. v. Petersen, v. St. Petersburg. Hr. Creutznach, Theolog v. München. Hr. Graf Zedwitz, Uhlanenlieutn. v. Prag. Hr. Brömmer, Partikulier v. St. Petersburg.

Drei Kronen.

Mad. Böhlein, Kanzlistengattin v. Würzburg. Frln. Meisner, von da. Hr. Hofmann, Auditor v. Nürnberg. Hr. v. Remich, Hauptm. v. Bayreuth. Hr. Dietsch, Bezirksrichter v. Zweybrücken.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835.  № 215.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Freitag den 7. August.

## Hiesiges.

### Für Vierzehnheiligen.

| | | |
|---|---|---|
| 80. „Ungenannt" | . . . . . . . . . . | 1 fl. — kr. |
| | Transport | 152 „ 23 „ |
| | Summa | 153 fl. 23 kr. |

---

Gestern Vormittags wurde in einem Hause des ersten Distriktes eine Frau, welche sich eben mit gestohlenen Kleidungsstücken entfernen wollte, ertappt und von der Polizei sogleich in Verwahrsam gebracht.

---

Heute Freitag, den 7. d., wird die Familie Heindl von Amberg sich im Schmitt'schen Garten hören lassen, wobei ein achtjähriger Sohn, Johann Heindl, sich auf der neu construirten böhmischen Flöte produciren wird. Der Anfang ist um fünf Uhr.

---

## Revue der Einläufe.

1) Die Antwort auf eine im Nro. 208 S. 348 ergangene Aufforderung von Seite der Redaktion machte uns in der Hinsicht Vergnügen, daß sie nicht ohne Witz abgefaßt war. Der Tagblattmeister nimmt aus dem Schlußsatze Veranlassung, den verehrten Herrn Einsender zu einem Spazierritte einzuladen und sich hierzu, dreist genug, von ihm ein zugerittenes Pferd, welches keine Untugenden hat, auszubitten. Während des Spazierrittes könnte ich denselben über irgend einen Punkt privatim näheren Aufschluß geben. Sollte sich übrigens der Herr Einsender Scrupel machen, meine, was mir leid thun sollte, vielleicht indiscrete Einladung anzunehmen,

so möge Er wenigstens in jedem Falle die Versicherung hinnehmen, daß ich mir die Aufnahme von etwaigen künftigen Aufsätzen, welche mir durch seine Handschrift oder das Siegel auf dem Umschlage kennbar gemacht werden, höchst angelegen seyn lassen werde.

2) Von einem gewissen Herrn, welcher vor seiner Abreise einer Geliebten nach der Rückkehr einen goldenen Ring verspricht, und auch wirklich überreicht, wo jedoch die Schöne bei genauerer Besichtigung wahrnahm, daß der Ring aus einem unedlen Metalle bestand. Mit der vom Einsender selbst gemachten Glosse: „Sollte dies Geschenk Spott ahnden lassen?" (Arme Schöne!)

3) Wie ein stattlicher Ehemann bei einem mitternächtigen Nebel, von Bamberg nichts mehr wissen wollte. (Um diese Bamberger Nebel, welche zur jetzigen Jahreszeit aus den Felsenkellerdünsten entstehen, ist es auch eine fatale Sache.)

4) Umständliche Beschreibung einer herzzerreissenden Abschiedsscene zwischen einem zartfühlenden Ehegatten und seiner herzallerliebsten Ehehälfte in der Geisterstunde. (Wird schwerlich ausbleiben; übrigens Stoff zu einem weinerlichen Romane.)

5) Von einer verliebten Lustwandlerin im Hauptsmoore, mit dem Motto: Laßt die Todten ruhen. (Wer dies zusammenreimen mag.)

6) Ein Liebesbrief mit einem entsetzlich schönen Schlußverse. (Die ewigen Liebestándeleien!)

7) Ein Betbruder soll auf seinen Kirchengängen denen, welche ihn grüßen, christlich danken. (Grüße man ihn nicht mehr, wenn er so ein Grobian ist.)

8) Jemand möchte „Schleifsäbel und Kamaschen" zusammengereimt haben. (Da muß er zu einem besseren Poeten gehen, als der Tagblattmeister ist.)

9) Wozu denn viele Mädchen an Sonn- und Feiertagen ihre Gebetbücher und Rosenkränze in die Wirthshäuser mitnehmen? (Die wollen halt überall für fromm gelten.)

10) Ein fremder Gutsbesitzer bewarb sich um eine Bamberger Dienstmagd, trug aber einen Korb davon. (Vielleicht noch dazu einen recht großen Marktkorb.)

11) Wegen eines .......en aus Franken, der für einen Franzosen gelten will. (Tollheit!)

12) Die Erzählung von einem Satyr in der Gestalt eines Boten hätte verbürgt seyn sollen. An einer gehörigen Zuchtruthe würden wir es dann nicht haben mangeln lassen.

13) Notiz von dem unthätigen Leben eines jungen Menschen in —, aus Besorgniß mitgetheilt, derselbe möchte durch die Zeitlänge gefährlich werden. (Derlei Einläufe werden nur verbürgt gegeben.)

14) Ein Minnesänger beschwört Magdalena. (Treiben Minnesänger auch Exorcismus?)

---

## Verschiedenes.

Die Ernte im bayerischen Unterlande wird diesmal um ein Dritttheil mehr geben, als in andern fruchtbaren Jahren.

---

Mainz, 28. Juli. Vor einigen Tagen schlug in der Nähe von Kastel ein kleines Boot, ein sogen. Dreibord, auf welchem sich drei oder vier Personen befanden, um; einige davon verstanden zu schwimmen und retteten sich, nur einer kämpfte mit den Wogen und war dem Untergange nahe; da ging zufällig ein preussischer Offizier, Namens Adenarius, auf der Brücke spazieren, und gewahrte die dringende Gefahr des dem Ertrinken nahen Unglücklichen. Ohne sich zu besinnen, zog er eilends seinen Rock aus, warf den Degen zur Seite, sprang in die Fluthen, und es gelang ihm, nach großer Anstrengung, den Menschen vom sichern Tode zu retten. Alle Zuschauer waren hocherfreut über diese menschenfreundliche That.

---

Ein Pächter, der seiner gnädigen Gutsbesitzerin persönlich den Pachtzins ablieferte, war ganz erstaunt, diese alte Dame, die er schon früher oft gesehen, mit einem Male hochroth geschminkt, mit falschen Zähnen und jugendlichen Locken vor sich zu sehen. Als er sie starr ansah, fragte die Dame ganz entrüstet: „Na, was sieht er mich an, bin ich ihm so etwas Neues?“ — „„Neu nicht,““ entgegnete er, „„aber gut reparirt.““

---

## Glosse.

Die Dichter lügen! sang der Dichter Einer.
Nun, wenn Er log, so lügt ja Keiner!

D. S. a. d. A.

---

## Logogryph.

Mit m bin ich ein Bindungsmittel;
Mit n werd' ich zum Bauernkittel;
Mit d bin ich der Freude Feind;
Mit b hat mich der Mensch, wie's Thier;
Mit ch weiß ich nichts von mir;
Nun rathe, Freund, was ich gemeint.

### Todes-Anzeige.

Am 5ten August Nachts 1/4 über 11 Uhr starb dahier, versehen mit den Heilsmitteln unserer heil. Religion, nach einem fast 3/4jährigen Krankenlager an allmähliger Entkräftung sanft und ergeben in den göttlichen Willen meine gute Mutter in einem Alter von 75 Jahren. Indem ich diese Trauerkunde meinen Freunden und Bekannten hinterbringe, verbinde ich damit die Anzeige, daß das Leichenbegängniß heute Abends 4 Uhr und der Trauer-Gottesdienst Morgen um 9 Uhr in St. Martin gehalten wird, und empfehle die Verblichene ihrem frommen Gebethe und mich ihrem ferneren Wohlwollen.

Bamberg am 7ten August 1835.

Regens Brendel.

### Liederkranz.

Samstag den 8. August Abends 7 Uhr

**Generalprobe**

im Kauer'schen Saale zu der am Dienstag dem 11. August stattfindenden Production.

Der Vorstand.

### Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

Die feinere Kochkunst oder Bereitung der feinen Kochereien. 24 kr.
Weilheber, deutsches Universalkochbuch. 2 Thl. 1 fl. 48.
Neues Wienerisches Kochbuch 54 kr.
Magdeburgisches Kochbuch 3 Thle. 1 fl. 48 kr.
Rosenfeldin, Taschenbuch der Kochkunst 24 k.
Zenker über Gastmahle, Pikeniks, Theezirkel ꝛc. 40 k.
Niedererderin, Kranken-Kochbuch 21 k.
La Cuisiniere bourgeoise. 15 kr.
Le Cuisinier moderne 2 vol. 30 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

### Verkauf.

Dist. II. Nro. 612, ist reingehaltener 1833er Wein, die Maaß zu 5 Kreuzer, und dem Eimer nach, noch billiger zu verkaufen.

### Gefundenes.

Ein Armbracelet wurde gefunden.

### Entlaufener Hund.

Ein junger weißer Spitzhund, mit dem Hundszeichen Nro. 881 ist gestern entlaufen, man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit D. IV. Nro. 2029 abzugeben

### Fremden-Anzeige.

Vom 6. auf den 7. August.

Bamberger Hof.

Hr. Brn. v. Uxküll, k. russ. Colleg.-Rath v. St. Petersburg. Fr. v. Wenkstem, m. Familie v. Neustrelitz. Hr. Schneider, Amtm. v. Gleisenau. Hr. Gütermann, Kfm. v. Frankfurt.

Deutsches Haus.

Freifrau v. Haagen mit Tochter v. Nürnberg. Hr. v. Krafft, Kreisforstkommissair v. Baireuth. Hr. Hoffmann, Kfm. v. Aschaffenburg. Hr. Pater Perchold, v. Altbg. Hr. Münch, Kfm. v. Mgdbg. Hr. Kost, Oberamtm. m. Frau v. Hldbghsn. Hr. Küffer, Justizamtm. v. Nbg. Hr. Lukas, Apotheker v. Erfurt. Hr. Pingel, Syndikus v. Erfurt. Hr. Henze, Kfm. v. Nbg. Hr. Klosen, Revisor v. Brschwg.

Zu den 3 Kronen

Hr. Knie, Prof. v. Breslau. Mad. Dittmarsch, Schausplrn. v. Leipzig m. Tochter. Mad. Bolzano, v. Dresden. Frl. v. Huer, v. Würzburg.

Weiß Kreutz

Hr. Springer, Hdlsm. v. Hundshibel.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 216.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Samstag den 8. August.

---

### Hiesiges.

Die Familie Heindl aus Amberg, deren musikalische Leistungen allenthalben rühmliche Anerkennung fanden, gibt heute Abends Produktionen im Gasthause zum Kleebaum auf dem Kaulberge. Anfang 7 Uhr.

---

Das Schürer'sche Haus am Arme der Regnitz, dem Geierswörthgarten gegenüber, befindet sich, wenigstens die Aussenseite desselben, in einem sehr schadhaften Zustande. Vorzüglich an den beiden Erkern reißt sich der aufgetragene Mörzel los und vor ein paar Tagen wäre dort ein Kind von einer herabfallenden Kalk- und Steinmasse beinahe getroffen worden, wodurch es leicht eine bedeutende Beschädigung hätte erleiden können. Wir machen diejenigen, welchen die Reparatur obliegt, allenfalls auch die Polizei, aufmerksam.

Auch an der Brustmauer auf dem Domberge — man betrachte nur das untere Ende derselben nächst dem Hause des Herrn Expeditors Schwab — ist ein Stein des Anstoßes.

---

Mit der morgen stattfindenden Kirchweihe auf dem Kaulberge sind nun die Kirchweihfeste in der Stadt zu Ende, und die Reihe kömmt an die Landkirchweihen, welche freilich auch die Fuhrwerke (mitunter lediglichen Füße) der Städter nicht wenig in Bewegung setzen werden. Wir nehmen diesmal zu einer Betrachtung ernsterer Natur Veranlassung. Vielleicht, daß mancher im Voraus die Nase rümpft, denn wie sollten Ereignisse, welche lauter Frohsinn, nichts als Sang und Klang und Tanz in sich schließen, zu ernsteren Betrachtungen geeignet seyn? Wohl wissen wir es selbst, daß bei dem Worte

Kirchweihe die meisten blos an den Inbegriff der dabei herkömmlichen Lustbarkeiten denken, und den eigentlichen Sinn des Wortes, welchen die Etymologie gibt, übersehen. Ohne indessen moralisiren zu wollen, was recht gerne anderen überlassen sey, werde blos die Frage berührt, woher diese Verbindung von Lustbarkeiten mancher Art mit einer religiösen Feier sich herleite? — In früheren und den ersten Zeiten der Verbreitung des Christenthums auf unserem vaterländischen Boden ging es noch weit bunter zu; es wurde damals bei solchen Gelegenheiten in den Kirchen selbst gezecht und getanzt. Wer auf die religiösen Feste der alten Heiden reflektirt, wird finden, daß solche gewöhnlich unter Schmaus und Vergnügungen begangen wurden und hiernach läge offenbar in unserem fraglichen Gegenstande ein heidnischer Ueberrest. Die ersten Prediger des Evangeliums konnten einmal die Neubekehrten von ihren heidnischen Gewohnheiten nicht ganz losreissen. Eine andere Beantwortung obiger Frage möchte sich freilich in der Rücksicht ergeben, daß wir in der Welt allenthalben (und nicht blos sonst bei den Heiden) bedeutendere Feste jeder Art mit Mahlzeiten und Assembleen sich endigen sahen. — Früher war noch während der Aufführung des Planes der sogen. Hahnenschlag üblich. Man hätte jenes, nunmehr untergegangene Herkommen, auf nachfolgende Weise deuten können. Der Hahn ist Symbol der Wachsamkeit und gewöhnlich auf den Kirchthurmspitzen aufgepflanzt. Durch das Erschlagen eines Hahnes wurde etwa angedeutet, daß man sich an diesen Tagen freier Vergnügungen hingeben und hierbei den lästigen Wächter entfernt wissen wollte.

---

## Verschiedenes.

München, 6. August. Zuverlässige Nachrichten aus Ungarn geben uns die erfreulichste Versicherung, daß Se. K. Hoh. Maximilian, Kronprinz von Bayern, in bester Gesundheit Höchstihre Reise in diesem Lande fortsetzen, und nur da verweilen, wo Wißbegierde und Forschungen Raum finden. Die Zeit der Rückreise ist noch unbestimmt.

---

Die Marbacher (Marbach, Schiller's Geburtsort) und die Stuttgarter (Stuttgart, Schiller's Bildungsstadt) streiten sich, ob dort oder da das projektirte Denkmal errichtet

werden soll. Das Publikum und die gesunde Vernunft entscheiden für Stuttgart. —

Das Nürnberger Theater liegt in Zügen. (B. Nztg.)

---

## Dreisylbige Charade.

Zeus war einmal vor vielen Jahren
Als reicher Kavalier
Mit Extrapost auf's Land gefahren
Zum guten Kirmesbier.

Die Ersten auf dem Schoose habend,
Ein Mädchen ohne Fehl,
Sich an der Holden Küsse labend,
Ist Jovis kreuzfidel.

Bei froher Gäste lust'gen Schwänken
Dem Kutscher es gefiel,
Drum trank er auch (das läßt sich denken)
Ein Gläschen Bier zu viel.

Kaum hat's vom Thurme fünf geschlagen,
So spannt er wieder an.
Doch rückwärts fuhr er seinen Wagen
An meiner Dritten an.

Der Wagen fiel. — Vor Jovis Worte
Erbebt' der Postillon:
„Schnell hole mir von jener Pforte
Das Ganze; du Coujon."

---

Bei Unterzeichnetem ist so eben eingetroffen und wird zur Einsicht mitgetheilt das reichhaltige und prachtvoll ausgestattete Werk eines der geistreichsten Schriftsteller Deutschlands.

**Europa.**

**Chronik der gebildeten Welt.**

In Verbindung mit mehreren Gelehrten und Künstlern herausgegeben von

**August Lewald.**

Mit vielen Stahlstichen, Lithographieen Modekupfern, musikalischen Beilagen u. s. w.

In Bänden von 40 Bogen, deren jeder in 13 Wochen-Lieferungen à 18 kr. rhein. oder 5 gr. sächs. erscheint.

Prachtvolle Ausstattung in jeder Beziehung.

(Stuttgart Scheible's Verlags-Exp.)

Erste Lieferung; enthält unter Anderem:

Frankreich: Geschichte e. April-Angeklagten. England: Portrait, Anekdoten u. Erinnerungen v. Walter Scott. Italien: Ein Sonntag, Villa Catalani, Gräf. Lipona. Spanien span. Lenz 1835, Navarra Deutschland: das Volksfest in Bamberg. Vom Verf. d. Briefe eines Aprilangeklagten. Ferner 3 artistische Beil:

Bamberg 4. Aug. 1835.

**J. C. Dresch.**

---

Gestern Vormittags 10 Uhr starb Gallus Düll, Partikulier. Er verschied mit allen Heilsmitteln unserer hl. Religion versehen, am Schleimschlage, in seinem 58. Lebensjahre. Christlich und sanft, wie sein Leben, war sein Hintritt zu einem besseren Jenseits. Das Begräbniß ist Morgen Nachmittags 4 Uhr; der Trauergottesdienst am Montag 9 Uhr in der obern Pfarrkirche. Den Verblichenen dem freundschaftlichen Andenken empfehlend, widmen diese Traueranzeige den Verwandten und Freunden

die Hinterbliebenen.

---

Am Kirchweih-Sonntag und Montag ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberg.

---

Sonntag den 9. August ist Tanzmusik im Zink'schen Wirthshaus in Gaustadt, auch ist der Felsenkeller allda geöffnet.

---

Montag am 10. dieses, werden in der Wohnung des Herrn Taxator Schulz verschiedene Gegenstände als: Shawltücher, verschiedene Wollnetücher, dann Zitz, Westen- und Hosenzeug, wie auch Strümpfe, und sodann auch verschiedene Galanterie-Waaren Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen. Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen.

---

Mittwochen ist einem Bauer ein junges Mutterschweinchen vom Wagen abhanden gekommen. Wer hierüber Kenntniß erhält, beliebe es im Spezials-Wirthshause zu melden.

---

Vom 7. auf den 8. August.

Bamberger Hof.

Hr. Göhring, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Butz, Kfm. v. Augsburg. Hr. Koch, v. Koburg mit Familie. Mad. Späth. v. Wzbg m. Tochter. Hr. Teichfuß, Kfm. v. Gera. Hr. Dr. Mehlmeister, Bataillons-Arzt von Baireuth. Hr. Bolonius, Kfm. von Bielefeld. Hr. Dr. Thaulow v. Christiania. Frl. Helfreich, v. Hof.

Deutsches Haus.

Hr. Hayn, Cand. Theol. von Heubisch. Hr. Fischer Cand. Theol. v. Moggen. Hr. Beelitz, Geheimer Just.-Rath. v. Berlin. Hr. Scheuer, Kfm. v. Fürth. Hr. Loßen, Hütten-Besitzer v. Michelsbach. Hr. Angermüller, Kammerdiener v. Koburg.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Herrmann, Cand. Phil. von Riga. Hr. Grüber, Kfm. v. Kempten. Mad. Arnold, Bataillonsarztgattin. Mad. Ger, Regier. Assessorsgattin, v. Eichstätt.

Zum Prinz Karl.

Hrn. Herrmann, Horn, Hopfhdl. v. Sangenberg. Hr. Tröbert, Förster, v. Kleinziegenfeld. Hr. Scholl, Förster aus Michelstadt.

Engelwirth D. II.

Mad. Scheibe, v. Lauf m. Tochter. Pöpperlein, Hpfhdl. v. Sangenberg. Hr. Baumann. Fabrikant v. Erlangen.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 217.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Sonntag den 9. August.

## Hiesiges.

### Museum.

Heute Abends um 7 Uhr im Garten

**Harmoniemusik**

von Herrn Heindl aus Amberg; dann Preisevertheilung nach Beendigung des Kegelschiebens.

---

Die verehrlichen Mitglieder des für den Ankauf des Heßlein'schen Huthangers gebildeten Comité's werden, wegen Vorlage eines wichtigen Gegenstandes, ersucht, sich Dienstags, den 11. d. Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Rathhauses recht zahlreich zu versammeln.

---

Der verdienstvolle seitherige Landwehrhauptmann und Musikintendant Herr J. G. B. Schaupp hat die bei der kgl. Regierung nachgesuchte Entlassung aus dem Landwehrdienste erhalten. Die Liebe und Achtung, welche er sich von Seite der Mitglieder der Landwehr durch sein humanes Benehmen erwarb und die ihn beim Abtreten von seiner rühmlichen Wirkungssphäre begleiten, werden ihm, verbunden mit dem männlichen Bewußtseyn, seine Pflichten treu erfüllt zu haben, der schönste Lohn für ein langjähriges rastloses Wirken seyn, insbesondere für die Verdienste, welche er sich im freundlichen Zusammenwirken mit Herrn Hauptmann und Dirigenten Schneider um die Fortbildung der Landwehrmusik gesammelt hat.

---

Herr Stadtmusikus Heindl von Amberg, welcher nebst seinem achtjährigen Sohne und noch sechs braven Musikern hier ankam und bereits an mehren hiesigen Orten Produktio-

nen gab, erntete durch die gute Durchführung der Tonstücke allgemeinen Beifall; besonders bewundert man die Virtuosität seines Sohnes auf der Flöte, der durch reinen und schönen Ton und gediegenen Vortrag sich auszeichnet, und einstens einen tüchtigen Virtuosen auf diesem Instrumente verspricht.

(Von einem Musikfreunde eingesandt.)

---

In einem Einlaufe vom Lande wird die Obrigkeit bittlich auf das ärgerliche Treiben und Herumschweifen zweier höchst unglücklicher Individuen aufmerksam gemacht. Das Eine, männlichen Geschlechts, treibt in der Umgegend von Großbuchfeld sein Unwesen; das andere, eine ledige Weibsperson von Sassanfahrt, läßt sich häufig in der Stadt selbst blicken. Beide sind taubstumm. Die Beschreibung, welche uns über diese von der Natur so ganz vernachläßigten menschlichen Geschöpfe gemacht wurde, ist ergreifend, so daß wir sie, um das Gefühl unserer Leser zu schonen, weglassen mußten.

---

Sollte es sich ein Sattlerslehrjunge noch einmal beigehen lassen, boshafte und lügenhafte Geschwätze in der Stadt zu verbreiten, so wird man sich gezwungen sehen, zu strengeren Maaßregeln zu greifen. Dieses ihm zur Warnung. A. K.

---

## Verschiedenes.

Vom 6. August. Eine Deputation der Stadt Forchheim, die gegen Anfang dieser Woche vom Bade Brückenau zurückkehrte, hatte bei Sr. Majestät liebevolle Aufnahme und huldvolle Gewährung ihres Wunsches wegen der schönen Klosterkapelle gefunden. — Se. Maj. sagten dem Hrn. Dechante und Stadtpfarrer die verbindlichsten Worte und empfahlen ihm fortwährende Aufrechthaltung der h. Religion, damit sie im Herzen des Volkes immer festere Wurzel schlage. Hierauf erkundigten sich Allerhöchstdieselben nach Namen, Stand und Gewerb jedes einzelnen Deputationsmitgliedes und machten jedesmal die väterlichsten, treffendsten Bemerkungen. — Hoch lebe das königl. Haus! und Bayerns Schutzgeist walte mit ewiger Milde über unsere Gauen!

Von einem Bayern an der Aisch.

---

Stuttgart. Hier bestehen seit längerer Zeit und gegenwärtig nicht weniger als 20 Frauenvereine zu dem Zwecke

der Verpflegung und Erziehung verwahrloster Kinder. 12 bis 14 Frauen vereinigen sich, an ihren Haushaltungsausgaben wöchentlich einige Kreuzer zu ersparen und von diesem Ersparten ein verwahrlostes Kind, das sie selbst wählen, in einem Privathause oder einer Rettungsanstalt verpflegen und erziehen zu lassen. Die Vereine wollen durch diese Einrichtung zugleich der verderblichen Bettelei steuern, bei der man Kindern gibt, die man in der Regel kaum kennt, sie dadurch an Leib und Seele immer mehr verderbt, so daß sie am Ende oft den Zucht- und Arbeitshäusern anheim fallen. — Gewiß wird auf jene Weise ein böser Fleck, an dem viele unserer Staatskörper leiden, durch Frauenhände sanfter, sicherer und gründlicher geheilt, als alle Polizeiverbote es vermögen.

---

Der k. Förster Lübscher in Naundorf war von einer Fliege, die muthmaßlich auf einem milzbrandkranken oder todten Thiere gesessen, gestochen worden, und wenige Tage darauf mit allen Zeichen dieses schrecklichen Leidens gestorben.

---

### Ermunterung.

Den graden Weg nur immer fortgeschritten,
Zur Rechten nicht, zur Linken nicht gewanket;
Und wenn auch Unkraut deinen Fuß umranket, —
Tritt's in den Staub mit männlich festen Tritten!

Der Starke schreitet ruhig seine Gleise,
Die er als recht in seinem Geist erkannte;
Ihn fesseln nicht der armen Erde Bande,
Er strebet nach der Wahrheit ew'gem Preise.

Wie sich zum Himmel auf die Eichen thürmen,
Wie grad' der Aar zur Sonne lenkt die Schwingen,
So muß der Edle nach der Palme ringen;
Er lacht der Welt und ihrer Ohnmacht Stürmen!

L. K. Stuckert.

---

Auflösung der Räthsel in Nro. 212:
A. „Auf der Weichsel."
B. „SP, d. i. Espe."
Auflösung des Logogryphs in Nro. 215:
„Leim ꝛc."

Auflösung der dreisylbigen Charade in Nro. 216:
„Hebebaum.“

## Anagramm.

(Dreifache Stellung.)

Als ein Kind der Menschenlaunen
Bringt die Erste uns zum Staunen.
Fängt die Zweite an zu schwinden,
Wirst du bald dein Ende finden.
Täglich steigen fromme Bitten
Auf zum Schöpfer in der Dritten.

## Anzeigen.

### Anzeige.

Zu meinem Kommissionslager von Fußteppichen, Carpets und Reisesäcken, habe ich aus derselben Fabrik eine sehr schöne Auswahl von Tischteppichen erhalten, die sich durch ihre neuen Dessins und lebhaften Farben besonders auszeichnen; desgleichen ganz wasserdichtes Jagdtuch in verschiedenen Qualitäten. Jos. Fr. Mohr.

### Verkauf.

Die früher schon zum Verkaufe ausgeboten gewesenen 38 ersten Bände des neuen großen Conversationslexikons von Ersch und Gruber, welche auf 266 fl. zu stehen kommen, werden um den erniedrigten Preis von 88 fl. abgegeben.

### Verkauf.

Eine Quantität ganz rein gehaltenen 1811r Iphöfer Weines von circa 18 Eimern entweder ganz, oder in Parthien zu 6 Eimern wird verkauft. Von wem ist bei der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Montag am 10. dieses, werden in der Wohnung des Herrn Taxator Schulz verschiedene Gegenstände als: Shawltücher, verschiedene Wollentücher, dann Zitz, Westen- und Hosenzeug, wie auch Strümpfe, und sodann auch verschiedene Galanterie-Waaren Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen. Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen.

Morgen fährt eine leere Chaise nach Koburg, wo mehre Personen mitfahren können. Näheres im D. II. Nro. 1031.

### Fremden-Anzeige.

Vom 8. auf den 9. August.

Deutsches Haus.

Se. K. Hoheit Hr. Herzog Ernst v. Würtemberg. Hr. Brn. v. Wangenheim, Hofkavalier. Frhr. v. Brentano-Camerilo, v. Wien. Hr. v. Korniloff, k. rußisch. Staatsrath v. St. Petersburg. Hr. Bach, Kfm. von Mktsteft. Hr. Dr. Seelig, Hr. Dr. Schuberth, Hr. Fbrkt. Riedel, von Kulmbach. Lord Roden, v. London. Hr. Forster, Rittmeister v. Nürnbg. Hr. Träger, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Gerbel, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Heilmann, Kfm. v. Krefeld. Hr. von Blankenburg, Student, Hr. Gedicke, Kammerger. Rath mit Gemahlin, v. Berlin. Hr. v. Schlegel, Gutsbesitzer v. Zwikau. Hr. Meizer, Kfm. von Nürnberg mit Tochter. Hr. Beck, Dekan v. Michelau. Hr. Stein, Prof. v. Eisenach. Hr. Herz, Kfm. v. Bremen. Hrn. Gschwindt, Näst, Kfl. v. Stuttgardt.

Bamberger Hof.

Hr. Heuschel, Kriminalrichter, Hr. Prenzel, Amtskommissair, Hr. Guthmann, Amtsaktuar, Hr. Trautwetter, Theolog v. Dermbach. Hr. Baron v. Sternfeld, Divisionsadjut. v. Ettgdt. Mad. Reiher, Mad. Paulitscheck, v. Wien. Mad. Scheibe m. Tochter, v. Lauf. Hr. Mevius, Part. v. Koburg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 218.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Montag den 10. August.

---

### Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 22. Von Fräulein K...... R...... . . . | 1 fl. | — | kr. |
| 23. Von Herrn Johann Zapf . . . . | 3 | 30 | |
| 24. Von Herrn Amtmann R..... . . . | — | 48 | |
| 25. Von Herrn G...... . . . . . . . | 1 | 10 | |
| Transport | 41 | 38 | |
| Summa | 48 fl. | 6 | kr. |

Bamberg, am 8. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Für die Bäuerin zu Pödeldorf ging weiter ein:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Von F. W., Hausknecht . . . . | 1 fl. | — | — | kr. |
| Von N. N.. . . . . . . . . . . | 1 | 45 | — | |
| Transport | 13 | 1 | 1/2 | |
| Summa | 15 fl. | 46 | 1/2 | kr. |

---

Eingetretener Hindernisse wegen, kann die Versammlung der Mitglieder des für den Ankauf des Heßlein'schen Huthangers gebildeten Comité's morgen nicht stattfinden.

Bamberg, den 10. August 1835.

---

Dem Kirchner zu ...... ist größere Sorgfalt anzuempfehlen, daß, wenn Samstag Abends die Kirche ausgekehrt ist, auch die Kirchen-Stühle vom Staube und Schmutze gereinigt werden, damit man nicht nöthig habe, diese mit seinen Sonntagskleidern abzukehren. Ein Freund der Reinlichkeit.

---

## Verschiedenes.

† Der durch seine politischen Umtriebe bekannte und noch in gefänglicher Haft befindliche Dr. Wirth*) hat vor kurzer Zeit ein Werk geschrieben, das den Titel „Fragmente zur Kulturgeschichte" führt, und wovon der erste Theil bereits in den Händen des Publikums ist. Die Haupttendenz dieses Evangeliums, für das er es gerne ausgeben möchte, besteht darin, die bisherigen, auf das sorgfältigste zusammengestellten, durch größtmöglichste Genauigkeit der Beobachtung festgesetzten und durch die unumstößlichsten Grundsätze der mathematischen Analyse bewiesenen Lehren der Astronomie mit einem Schlage und ganz sans façon über den Haufen zu werfen. Mit einer ans Unglaubliche gränzenden Anmaßung bedauert er die Astronomen, daß sie bisher so ungereimtes Zeug annehmen und vertheidigen konnten, sagt, das Wort „allgemeine Gravitation" habe keinen Sinn, weil er sich davon nie einen rechten Begriff habe machen können; der Mond sey kein eigener kugelförmiger Körper, sondern blos die Rückseite der Sonne, die sich periodisch von ihrer andern Halbkugel trenne und zu gewissen Zeiten mit ihr wieder zusammen schnappe; ein solches Auseinandergehen und Wiedervereinigen finde auch bei der Erde Statt; Jupiter, Saturn und Uranus seien große Sonnen, der Ring des Saturn sei namentlich nichts weiter, als eine leuchtende Athmosphäre, und wenn die vorausgesagten Sonnen- und Mondfinsternisse bisher auf Minuten und Sekunden eingetroffen wären, so sei dies, da derlei Berechnungen auf grundfalschen Voraussetzungen beruht hätten, dem blindesten Zufall zuzuschreiben. Mehr solche Sätze, die er oft ohne alle Beweise als Axiome hinstellte, und von denen einige auf seine bloße persönliche Ueberzeugung gegründet sind, anzuführen, verlohnt sich der Mühe nicht. Schwerlich wird es einem Astronomen einfallen, etwas gegen die Lehre des neuen Apostels einzuwenden, der, nachdem es ihm mit der Politik mißglückt ist, nun in der Wissenschaft eine Reformation bewirken will. Denn hier müßte die evidenteste Wahrheit mit der krassesten Unwissenheit auf den Kampfplatz treten, mit einer Unwissenheit, deren Vertreter nicht einmal einen klaren Begriff von dem hat, was im Weltenraum oder auf der Erde oben oder unten ist, und jene verachtet einen solchen Gegner. Soviel

ist gewiß: Dr. Wirth hat mit diesem Werke seinen schriftstellerischen Ruhm, den man ihm in gewissen Beziehungen nicht absprechen kann, mit der wegwerfendsten Arroganz zu Grabe getragen und sich ein Denkmal gesetzt, zu dem wohl weder die Mit- noch Nachwelt jemals wallfahrten wird.

*) Nach der beigefügten näheren Bezeichnung des Verfassers wird es überflüssig seyn, vor einer Verwechslung desselben mit einem hiesigen Mathematiker and Philosophen gleichen Namens zu warnen, welcher zwar auch — ein höchst origineller Mann — manches schon über den Mond u. dgl. geschrieben hat, dabei aber in seinem geräuschlosen ländlichen Leben von demagogischen Umtrieben ferne ist.

Oeffentlichen Blättern zufolge hat Se. Maj. der König den unternehmenden Bierbrauer Pschorr zu München, welcher kürzlich die großen Brauereien zum Pschorr und Hacker daselbst seinen beiden Söhnen übergeben und für sich selbst ein palastähnliches Haus auf dem Hauptplatze gebaut hat, in den Adelsstand des Königreichs erhoben.

Nach einer im Zeitblatte „das Füllhorn" (Nro. 32) mitgetheilten Zählung der israelitischen Glaubensgenossen in den deutschen Bundesstaaten, befinden sich in den österreichisch-deutschen Staaten 83,077 Juden; in den preussisch-deutschen Staaten (im J. 1828) 73,980; im Königreiche Sachsen (1832) 874; Hanover 6100; Würtemberg (1832) 10,670; im Großherzogthume Baden (1830) 18,981. — 2c.; in unserem Königreiche 57,574 und zwar in den verschiedenen Kreisen a) Isarkreis 702; b) Regenkreis 716; c) Obermainkreis 6,602; d) Untermainkreis 17,512; e) Rezatkreis 14,706; f) Oberdonaukreis 4,538; g) Unterdonaukreis 11; h) Rheinkreis 12,998.

In einem juristischen Rigorosum fragte der Dekan einen W. Kandidaten: „Was würden Sie thun, wenn Sie Ihr Onkel zum Erben einsetzte, und die Passiva die Activa überstiegen?" — Der Kandidat erwiederte ganz gelassen: „Für ani solche Erbschaft würd' i mih halt bedanken."

Auflösung des Anagramm's in Nro. 217:
„Mode, Odem, Dome."

## Calembourg.

A. Welche Rolle nimmt der Schauspieler ohne Widerrede an?
B. Welche Großmuth ist zugleich ein großes Verbrechen?
C. Welche Kinder blieben am längsten Kinder?

---

**Liederkranz.**
Dienstag den 11. August.
**Production**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

---

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind folgende Fortsetzungen angekommen:

Buchner Repertorium für die Pharmazie 2r Band 3s Heft.

Geschichte des tridentinischen Conciliums. 10 — 12 Hefte.

Lewald, Europa. Chronik der gebildeten Welt. 1r Band, 5s bis 6s Heft.

Bamberg 10. Aug. 1835.

**J. C. Dresch.**

---

Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

Gürker, der Obstbaumschnitt. 10 kr.
— — die Veredlung der Obstbäume. 12 kr.
Spitzner, die Korbbienenzucht. Mit 3 Kupf. 1 fl.
Neuester Briefsteller für Liebende. 10 kr.
Körner, sämmtliche Werke 2 Thle. 2 fl.
Beck, Katechismus über das Brauwesen. 12 kr.
Täubel, Handbuch der Buchdruckerkunst. 54 kr.
Natürliches Zauberbuch oder Spielplatz rarer Künste 2 Thle. 54. kr.
Die Fingersprache. Mit einer illum. Kupfertafel. 12 kr.
Die Blumensprache. Eine Gabe der Liebe und Freundschaft. 45 kr.
v. Train, Chochemer Loschen. Wörterbuch der Gauner- und Diebssprache. 1 fl. 6 kr.
Schatzkästlein für Liebhaber der Pferde. 30 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

---

Verkauf.

Im Hause D. II. Nr. 606, sind schöne Charlottenzwiebeln zu verkaufen.

---

Verlornes.

Eine silberne Uhr mit kleinem Zifferblatte und mit durchbrochener Vergolgung eingefaßt ist verloren gegangen. Man bittet um Rückgabe in D. 1. Nro. 312.

---

Verlornes.

Vorgestern wurde ein Hausschlüssel verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er seine Wohnung verändert und die mittlere Etage in dem ehemals Schuhmacher Fischer'schen, jetzt Grasmann'schem Hause in der Au, bezogen hat. Es werden nicht nur neue Regen- und Sonnenschirme gefertigt, sondern auch alle und jede Reparaturen gut und billig gemacht.

Karl Braun,
Regen- u. Sonnenschirmmacher.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 9. auf den 10. August.

Bamberger Hof.

Hr. Kraft, Reg. Rath v. Bayreuth. Hr. Redlinger, Kfm. v. Augsburg. Hr. Bayer, Kfm. v. Hanau. Hr. Dr. Heiberg, v. Christiania. Hr. Gutmann, Kfm. v. Heidingsfeld. Frhr. v. Grundherr, mit Familie v. Nürnberg. Mad. Herz, Apothekersgattin m. Sohn. Frl. Bischkopf, v. Berlin.

Deutsches Haus.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Wolkonsky, v. St. Petersburg. Hr. Prediger, Gastwirth v. Koburg. Hr. Franz, Kfm. v. Hersbruk. Hrn. Gebr. Schmitt, Kfl. v. Erlangen. Hr. Scheurer, Kfm. v. Nürnberg m. Tochter. Hr. Frömmling, Aufschläg. v. Mktzeuln. Frl. Mahner, v. Braunschweig.

Zum goldnen Adler.

Hr. Rögner, Portraitmaler v. Nbg. Hr. Berger, Privatier v. Ansbach. Hr. Kreller, Kfm. v. Nürnberg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 219.

# Tag- blatt

der Stadt Bamberg.

Dienstag den 11. August.



## Hiesiges.

Im geheimen Consistorium vom 24. Juli erhielt der von Sr. Majestät neuernannte Bischof von Speier, Peter Richarz, die päpstliche Präconisation. Die Consecration desselben wird nunmehr bald in der hiesigen Metropolitankirche durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischof unter Assistenz zweier Bischöfe vorgenommen werden.

---

## Wünsche.

1. Die Thurmuhr der oberen Pfarre ist seit einiger Zeit verstummt. Möge diese Zunge der Zeit, deren Stimme die Nachbarschaft sehr vermißt, recht bald die Sprache wieder erhalten.

2. Während die Wege im Theresien- und Louisenhaine sehr rein gehalten werden, ist die Promenade vor der langen Gasse beständig mit dürrem Laube, Stroh rc., selbst an Feiertagen, bestreut. Dem Wunsche, daß baldige Säuberung erfolge, und, so oft es nöthig ist, wiederholt werde, wird noch der beigefügt, daß auf dieser Promenade, welche eine sehr schöne Aussicht darbietet, ähnliche Sitze, wie im Theresien- und Louisenhaine, angebracht werden.

---

Dem Mr. A. K. wird auf das Inserat im Nro. 217 von demjenigen, welchen er dort Lügen strafen wollte, entgegnet, daß er statt andere strafen zu wollen, lieber sich selbst in jeder Hinsicht, in seinem Benehmen, bezügeln möge. (Fort mit dieser Klatschgeschichte!)

---

## Verschiedenes.

### Königliche Großmuth.

Bekanntlich wurde vor nicht langer Zeit in einem Städtchen des Untermainkreises so mancher Unfug verübt. Orb heißt der Ort. Unser geliebter König ließ der Sache tiefer auf den Grund spüren und es ergab sich, daß die dortige Bürgerschaft sehr verarmt sey. Der Monarch öffnete seine Kasse und gab den Armen 2000 fl. Die Thränen dankbarer Unterthanen segnen Ihn dafür.

---

— München, 9. August. Bei der gestrigen Verloosung des Staatslotterie-Anlehens für die noch rückständigen unverzinslichen Loose zu 400 fl. erhielten Preise: Hauptpreis: 50000 fl. Lit. G. Nr. 1198. — Erster Preis: 8000 fl. Lit. F. Nr. 532. — 2r Preis: 3000 fl. Lit. B. Nr. 1497. — 3r Preis: 3000 fl. Lit. A. Nr. 1651. — 4r Preis: 2000 fl. Lit. I. Nr. 426. — 5r Preis: 2000 fl. Lit. E. Nr. 598. — 6r Preis: 2000 fl. Lit. D. Nr. 1256. — 7r Preis: 2000 fl. Lit. H. Nr. 1666. — 8r Preis: 2000 fl. Lit. K. Nr. 1553. — (Schluß folgt.)

---

Das Münchner Tagblatt sagt, daß von der Erhebung des Bierbrauers Pschorr in den Adelsstand, welche durch Augsburger Blätter in andere Zeitungen überging, Münchner Blätter noch nichts wüßten.

---

Marseille, 28. Juli. Durch die in den letzten Tagen so bedeutend vermehrte Zahl der Todesfälle (am. 25. zählte man deren 231) ist der Muth unserer Bevölkerung tief erschüttert worden. Mehr als die Hälfte hat sich vor dem Uebel geflüchtet. Die nahen Dörfer, Weiler und Landhäuser sind mit Ausgewanderten angefüllt; Viele kampiren sogar unter freiem Himmel.

---

### Sonett.

Wir gleiten hin auf ewig schwanken Wogen
Die Bahn des Lebens, fern hinab zum Ziele;
Jetzt lacht im Blau des Himmels heit'rer Bogen
Und ladet ein zum wonnereichen Spiele;
Doch bald, fernher von Mitternacht gezogen

Kommt Sturmeswehn; in schäumendem Gewühle
Erbraust die Fluth; des Lebens Lustgefühle
Ach! haben nur mit Schatten dich betrogen.
Getrost! zwar schwand der Lenz und Wintergrauen
Deckt die Gefilde, doch die Blumen kehren,
Bald schmückt mit Pracht der Frühling neu die Auen,
Sein Odem trocknet deiner Sehnsucht Zähren,
Nach langer Nacht strahlt schöner uns die Sonne,
Und ohne Schmerz, was wäre noch die Wonne? —

L. K. Stuckert.

## Anzeigen.

### Liederkranz.

Bei der letzten Production wurde die Bemerkung gemacht, daß mehrere Einheimische, die nicht Mitglieder des Liederkranzes sind, sich einfanden, ohne durch ein Mitglied einem der Vorstände aufgeführt zu seyn, auch erschienen neuerdings mehrere, welche bereits schon früher aufgeführt waren.

Dieses ist den Statuten zuwider, und gab zugleich zu mißbilligenden Bemerkungen Anlaß.

Es werden daher die verehrlichen Mitglieder geziemend ersucht, heute Abends sich mit ihren Eintrittskarten zu versehen, um solche beim Eintritte vorzuzeigen, und im Betreffe der Einführung Einheimischer zur Production den § 9. der Statuten, der Ordnung willen, zu beachten.

Bamberg den 11. August 1835.
Der Vorstand.

### Anzeige.

Bei Voigt in Weimar ist erschienen und bei J. C. Dresch in Bamberg zu haben:

**Eupels vollkommener Conditor**

oder gründliche Anweisung zu Zubereitung aller Arten Bonbons, Stangenzucker, Conserven, Zuckerkuchen, Essenz-Pasteten, Gefrornen, Cremes, Marmeladen, Compots 2c., so wie auch zum Einmachen und Glasiren der Früchte, nebst Abhandlungen vom Zucker, den Graden bei dem Zuckerkochen von den zur Conditorei nöthigen Gefäßen und Geräthschaften, ingleichen erprobte Vorschriften und Recepte zu allen Gattungen von Kunstbäckerei als zu Torten, Pasteten, Makronen, Marzipan, Biscuit, Aufläufen Leb- und Pfefferkuchen, Hohlippen, Hobelspänen, Schmalz- und anderem Backwerk, ferner zu den beliebtesten Arten künstlicher Getränke und Chocoladen, als zu den verschiedenen Obstweinen, Punschen, Eierpunsch, Bischof Vin brûlé, Ricus, Mandelmilch 2c. Vierte Auflage. 8 broschirt. 1 fl. 48 kr.

### Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

— — — — — — — —

Die Kunst jedes deutsche Wort richtig zu schreiben. 18 kr.
Ueber Augenübel, Brillen undFerngläser mit einer illum. Kpftfl. 24 kr.
Anweisung nach der leichtesten Methode das Rechnen zu erlernen. 36 kr.
Kögel, der erfahrne Weinschenker. 15 kr.
Rohlwes, Heilart der Krankheiten der Thiere 30 kr.
Schubert, die Symbolik des Traumes. 36 kr.
Die Verfertigung der Strohhüte und des Feuerschwamms. 30 kr.
Der aufrichtige Lottospieler. 6 kr.
Müller, Handb. der Mineralogie. 54 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

**Danksagung.**

Für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und dem Trauer-Gottesdienste unsers geliebten Bruders und Onkels, Gallus Düll, sagen wir den herzlichsten Dank, empfehlen den Verblichenen dem frommen Gebete, uns aber dem ferneren Wohlwollen unserer Anverwandten, Freunde und Bekannten.

Julianna Ender, geb. Düll.
Kunigunda Schmit, geb. Düll.
Adam Ender, Benefiziat.

---

**Todes-Anzeige.**

Mit innigsten Schmerz machen wir unsern verehrten Freunden die ergebenste Anzeige, daß uns heute früh um 3 Uhr unsre geliebte Mutter Anna Maria Oppelt, Gastwirthsfrau zum goldenen Hirsch auf dem Kaulberg im 45. Lebensalter nach 3 jährigen Leiden durch den Tod entrissen wurde. Wir empfehlen die Verblichene ihren frommen Andenken mit der Bitte, derselben am 12ten Nachmittags 3 Uhr die letzte Ehre zu schenken und am 13. Morgens 8 Uhr dem Leichen-Amte beizuwohnen.

Bamberg den 10. August. 1835.

Die Hinterlassenen 5 Kinder.

---

**Anzeige.**

Daß ich mein bisheriges Wohnhaus in der Klebersgasse verlassen, und das Haus Dist. I. Nro. 237 am Max-Platze, neben Hrn. Kaufm. Körner, bezogen habe, bringe ich meinen verehrlichen Abnehmern hiermit zur schuldigen Anzeige, um fernere gütige Bestellungen in allen Artikeln der Kammmacher-Arbeit ergebenst bittend.

Bamberg den 10 August.

Jakob Hickel,
Kammmachermeister.

---

**Anzeige.**

Am Donnerstag oder Freitag fährt eine leere Chaise von hier nach Kissingen, und am ersten Tage eine nach Würzburg. Näheres in Nro. 419.

---

**Gesuch.**

Es werden 2 Schüler von honeten Eltern in Logie mit oder ohne Kost aufzunehmen gesucht.

---

**Verkauf.**

Dist. II. Nro. 612, ist reingehaltener 1833r Wein, die Maaß zu 5 Kreuzer, und dem Eimer nach, noch billiger zu verkaufen.

---

**Gesuch.**

Ein Forte-Piano wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

**Verlornes.**

Sonntag den 2. Aug., ist im Wirthshause zu Aurach ein blauer umliegender Sonnenschirm, aussen von karierter Seide und einen mit baliagelben Tafent gefüttert, liegen geblieben. Der Finder erhält in Nro. 418 eine Belohnung.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 10. auf den 11. August.

Deutsches Haus.

Frau Gräfin Kieseloff, v. Petersburg. Hr. Rieb, Fabrik. m. Tochter, Hr. Heckel, Pfarrer mit Tochter. v. Kulmbach. Hr. Schmaus, Kfm. v. Kitzingen. Frl. Ester, v. Koblenz. Hr. Heinz, Kfm. v. Zweibrüken. Hr. Kerl, Kfm. von Marktbreit. Hr. Auster, Obrist von London m. Fam. Mad. Stuttgardter v. Fürth. Hr. Böschel, Kfm. v. Nürnberg.

Bamberger Hof.

Hr. v. Buff, Landrichter v. Rödelheim mit Nichte. Hr. Dr. Feust, v. Fürth mit Gemahlin. Frau v. Markhard, v. Regensburg. Hr. Dr. Lur, von Aachen. Hr. Kuhn, Kfm. v. Frankfurt mit Gattin. Hr. Kraft, Kfm. v. Baireuth. Hr. Kohl, Rentier, v. Frankfurt mit Gattin. Frau v. Lubienska, Frau v. Rodoschewska, von Warschau mit Fam. Frau v. Groshay, Oberpostmeisters-Gattin v. Agsbg. Hr. Stephan, Kfm. v. Frankfurt. Mad. Carli, Kfms.-Frau v Augsbg.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Hochmuth, Schneiderm. v. Nbg. Mad. Gogl, v. da. Hr. Boi, Künstler v. Heidelberg.

Großkopf.

Hr. Peton, Handelsm. v. Espa m. Frau und Tochter. Hr. Wenker, Handschuhfabrikant v. Koburg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 220.

# Tag- blatt



## der Stadt Bamberg.

Mittwoch den 12. August.

### Hiesiges.

Herr Kaufmann S. A. Heßlein übergab bei seiner Verehelichung dem Taubstummen-Institute dahier

2 fl. 42 kr.

Gott segne die mit einem frommen Werke edler Mildthätigkeit begonnene Ehe!

Der Vorstand.

---

Der Liederkranz schreitet auf der bereits betretenen Bahn immer mehr vorwärts. Einen schönen Beweis davon lieferte die gestrige Produktion, bei welcher ein rühmlicher Wetteifer der Damen mit dem Männerchore wahrzunehmen war. Bei so regem Streben und guten Willen läßt sich mit Zuversicht erwarten, daß der bisher so vernachläßigte Gesang einmal gewürdigt werde; manche schöne Stimme hat nun Gelegenheit gefunden, sich weiter auszubilden, die außerdem für die musikalische Welt verloren gewesen wäre. Darum vorwärts, Freunde und Freundinnen des Gesangs, verfolgt rastlos das schöne Ziel, welches ihr euch vorsteckt!

Ein Freund des Liederkranzes.

---

Kräftig-große und wunderschöne Menschen waren die alten Deutschen, unsere Uraltern, bewundert deßwegen und angestaunt von allen Völkern, die sie kannten und besonders den Römern, so daß selbst den Römerinnen die schönen Deutschen mit ihren himmelblauen Augen, ihren goldgelben Haaren und ihren kräftig-großen Körpern, welche im Durchschnitte die eines jeden Römers wenigstens um einen Schuh übertroffen haben, beinahe besser gefielen, als ihre eigenen schönen

Landsleute; aber welcher Contrast stellt sich nun unseren Augen dar — an uns, ihren Nachkommen! Freilich ändert sich in der Länge der Zeit Alles, und der scharfe Zahn der Zeit nagt auch an Körper, Kraft und Schönheit durch ganze Generationen; veränderte Sitten, Klima, Lebensweise, Verfassung und eine Menge anderer Einwirkungen mögen die Schuld dieser fatalen Veränderung tragen; jedoch eine Hauptsache liegt ohne Zweifel in der Erziehung und insbesondere in der allerersten körperlichen Erziehung der Neudeutschen und unsere jetzige Kindererziehung ist gewiß einer kräftigen Reform höchst bedürftig, wenn nicht die nächste Generation — schon im Alter von 30 Jahren — das Greisenalter erreicht oder gar schon das zu frühe Grab gefunden haben soll! — Auf die bestmöglichste erste körperliche Erziehung, als die Grundfeste aller späteren religiös-moralischen Bildung der Kinder zu wirken, thut daher vor Allem Noth; eben deßwegen konnte allen Deutschen keine größere Wohlthat erwiesen werden, als sie die hochwichtige Kunst genannter Erziehung zu lehren, und wirklich ist diese unbeschreiblich große Wohlthat uns dargeboten in einem kleinen Werke, mit dem uns die Buchhandlung des für das allgemeine Beste durch Verlegung gemeinnütziger Schriften verdienstlichen Herrn Georg Franz in München beschenkt hat. — Dieses Schriftchen, „die Kunst, das neugeborne Kind zu pflegen, oder: Leitfaden zur Bildung von Kindswärterinnen und zur Belehrung der Mütter, welche ihre Kinder gesund erziehen wollen," (im Preise zu 18 kr. auch zu Bamberg in jeder Buchhandlung zu haben) — ist im gediegenen populären Vortrage, daher jeder Frauensperson verständlich, somit darum so vortrefflich und allgemein empfehlenswerth, daß man aus reinster Menschenfreundlichkeit und Patriotismus den innigsten Wunsch nicht unterdrücken kann, „daß es in den Händen aller Mütter und Kindsmägde seyn, und als ein wahres Noth- und Hülfsbuch in jedem Hause in der Stadt und auf dem Lande gelesen, benützt und von Jedem, dem das wahre Wohl der aufblühenden bayerischen Jugend, dem das allgemeine Beste aller Deutschen am Herzen liegt, mehr und mehr empfohlen und verbreitet werden sollte."

Ein guter Deutscher.

---

Auch hier scheint sich, wie in Paris, ein Haarschneider-kabinet errichtet zu haben, da man unlängst in einem Laden einen Friseur einem seiner ältesten Kunden die Haare schneiden sah.

*

Nächst dem Katzenberge spuckte es wieder des Nachts schon zweimal hintereinander in einem Hause, wodurch die Nachbarschaft, und besonders die Hausleute, auf die unangenehmste Art belästiget und im Schlafe gestört wurden. Dieser Poltergeist hat durch fingirte Eifersucht meistens seine gute Frau, eine der unbescholtendsten Weiber, zum Stichblatte, was wirklich an Narrheit grenzt. — Wenn derselbe sein übermässiges Trinken, besonders in Branntwein, ferner nicht unterläßt, das nur den Ruin seines Körpers und seiner braven Familie nach sich zieht, so wird man denselben entweder näher bezeichnen, oder bei der Behörde die Anzeige bewirken, mit dem Antrage: denselben unter Kuratel zu setzen, oder ihm eine andere Wohnung anzuweisen. (Eingesandt.)

## Verschiedenes.

Dem Dichter Hebel wird in Carlsruhe ein Denkmal im großherzogl. Hofgarten gesetzt, wozu die fürstl. Personen einen sehr ansehnlichen Beitrag gegeben haben. Auch einem andern tüchtigen Manne, Jean Paul, wird ein Denkmal in Bayreuth errichtet.

In einem Münchner eleganten Cirkel war unlängst von dem in diesem Monate erscheinenden Halley'schen Cometen die Sprache. Im Verlaufe des Gespräches fiel eine Münchner Schöne forschend ein: „wird man denn diesen Cometen eine Stunde von hier auch sehen können?"

Y. sagte, daß er in's Bad reisen werde. „Wie weit ist denn nach Bad?," fragte Demoiselle N. —

## Die goldene Zeit.

Entflohen ist die gold'ne Zeit,
Wo Jeder thun konnt', was ihm freut'.
Ach wär' nur uns're Zeit so gut,
Daß Jedem freute, was er thut.

D. S. a. d. Ai.

**Wohlfeilster Schul-Atlas.**

In unserm Verlage ist erschienen:

**Allgemeiner Schul-Atlas**

über alle bis jetzt bekannten Theile der Erde

in 15 Blättern.

(Quer Folio.)

Den Preis dieses Atlasses, welcher sich durch Genauigkeit der Zeichnung und Reinheit des Stichs auszeichnet, dabei sauber illuminirt ist, haben wir auf nicht mehr als 1 fl., festgesetzt und es verdient derselbe die besondere Aufmerksamkeit der Herren Vorsteher und Lehrer an Gymnasien, Seminarien, Gewerbs- und Bürgerschulen rc. Gleichzeitig sind zu diesem Atlasse bei uns erschienen:

**Netze**

**zum Landkartenzeichnen nebst einer kurzen Anleitung zum richtigen Gebrauch derselben,**

von

**Gottlieb Serz.**

Preis 40 kr., für Schulen 36 kr.

Das Erscheinen dieser Netze ist, da erwiesenermassen das Zeichnen der Karten zur Kenntniß der Erde sehr wesentliche Vortheile hat, allen Lehrern der Geographie gewiß eben so erwünscht, als ihren Schülern nützlich.

Schneider und Weigel,
Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung in Nürnberg.

In Bamberg bei J. C. Dresch vorräthig.

---

In der protestantischen Kirche wurde am vorigen Sonntage Vormittag ein kleiner Schlüssel gefunden, und kann gegen die Einsatzgebühren in der Exp. d. Bl. abgeholt werden.

---

Es wird ein braver lat. Vorbereitungsschüler in einem Hause, wo gute Aufsicht ist, für nächstes Studienjahr in's Quartier zu nehmen gesucht.

**Fremden-Anzeige.**

Vom 11. auf den 12. August.

Bamberger Hof.

Mad. Walther u. Mad. Rindskopf, v. Fürth. Hr. Rewel, Kfm. v. Magdeburg. Hr. Werner, Partik. v. Wien. Fr. v. Rupperthal, Reg.-Präs.-Gattin v. Köln. Frln. Koch, v. da. Hr. Maquet, Reg.-Assess. v. Stettin m. Gattin. Hr. Zündorf, Kfm. v. Aachen.

Deutsches Haus.

Se. Durchl. Fürst v. Gallizin von St. Petersburg. Freifrau v. Seckendorf v. Wallerstein m. Fam. Hr. Sander, Kfm. v. Kitzingen m. Sohn. Hr. Winter, Prof. v. Potsdam. Hr. Rudolph, Fbkt. v. Zeulnroda. Hr. Hofmann, Kfm. v. Ruppengrün. Hr. Thiel, Pfarrer v. Gotha mit Fam. Hr. Remy, Hüttenwerk-Besitzer von Banndorf, Frhr. v. Frankenfels. Lieut. v. Prag. Hr. Schobert, Kfm. v. Frkft. Frl. Weihknecht, v. Frankfurt. Hr. Reuter, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Seidel, Kfm. v. Fürth mit Familie. Hr. van der Dusen, Hr. van Goidscholroost, Partiküliere v. Amsterdam. Hr. Lux, Rechnungsführer v. Zolkein. Hr. Hertwig, Kfm. v. Koburg. Hr. Heinemann, Geh. Rath v. Ebersdorf. Mad. Winter, m. Tochter v. Nürnb. Hr. Leistner, Fbrkt. v. Stützengrün. Hr. Jazio, Rentier v. Palermo. Hr. Harricks, Edelmann v. London. Hr. Rettig, Goldarbeiter v. Braunschwg. M. Roth, v. Kitzingen. Hr. Friedlein, Part. v. Leipzig. Frln. Berngeuber, v. Mktsteft. Hr. Barlo, Courier v. London. Hr. Schuster, Pfarrvikar v. Bug am Forst.

Zu den 3 Kronen

Hr. Gehm, Auditor v. Forchheim. Hrn. Gebr. Lehmann, Kflte. v. Billigheim.

Zum goldenen Adler.

Hr. Clausen, Bildhauer v. Bremen. Hr. Klett, Fabrikant v. Suhl.

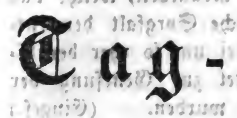
---

Die Redaktion sieht sich veranlaßt, zu erklären, daß die in der vorgestrigen Nummer mitgetheilten Bemerkungen über die neueste Schrift des bekannten Schriftstellers Dr. Wirth im Rheinkreise nicht aus der Feder des hiesigen Hrn. Dr. Wirth gekommen, oder durch ihn der Red. zugesandt worden seien.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 221.





# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Donnerstag den 13. August.

## Hiesiges.

Gestern Nachts von 3/4 nach 12 Uhr bis Früh 1/4 nach 2 Uhr bemerkten unsere Stadtthürmer wieder eine Feuersbrunst in der Richtung über das Giechschloß, wahrscheinlich 10 bis 12 Stunden von hier.

---

Die Rüge im Nro. 218 wegen unterbleibender Reinigung der Betstühle in einer hiesigen Kirche mag nicht ohne Grund gewesen seyn. Genau wiewohl läßt sich ihr Grund oder Ungrund nicht bestimmen, da in Folge von vielleicht übertriebener Schonung (die wenigstens in den Tagblättern anderer Städte nicht so weit ausgedehnt wird), die nähere Bezeichnung der Kirche resp. des Kirchners vom Herrn Tagblattmeister durch lediglich Pünktchen supplirt war *). Ich möchte nun auch der Art etwas vorbringen. In einer hiesigen Kirche nämlich sind die hinteren Betstühle, vorzüglich zwei geschlossene Stühle mit Fenstern, gleich am Haupteingange, von der Erde auf fast bis zur Mitte ganz mit Schmutz bedeckt und gewähren ein höchst eckelhaftes Aussehen. Wäre es denn nicht möglich, daß einmal, vielleicht nach Jahren, eine Reinigung vorgenommen würde? — Um dabei den Herrn Tagblattmeister der Mühe des Punktirens zu überheben, sey blos so ganz unbestimmt angegeben, daß die gemeinte Kirche sich beiläufig in der Mitte der Stadt befindet. Ein schonungsvoller Einsender.

*) Bitte zu beachten, daß der verantwortliche Herr Tagblatt-Verleger auch manchmal einen Strich oder ein paar Pünktchen in das Concept macht.

---

Auf den im Nro. 219 ausgesprochenen Wunsch hinsichtlich der Thurmuhr der oberen Pfarre diene hiermit zur Ant-

wort: die Nachbarschaft kennt genau die Krankheit, welche das Verstummen zur Folge hatte, die zärtliche Sorgfalt der entfernter Wohnenden kann sich jedoch gabei um so eher beruhigen, als bereits die nöthigen Heilmittel zur Genesung der Patientin mit gutem Erfolge angewandt wurden. (Eingef.)

---

Welche unangenehme Fälle die Verwechslung von Personen gleichen Namens herbeiführen könne, dürfte Nachfolgendes bewähren, was wir nach einer uns mündlich gemachten Erzählung mittheilen.

Ein Schreinermeister schickte durch seinen Lehrjungen in ein Haus, wo die Frau gestorben war, einen Sarg. Der Lehrjunge hatte den Namen des Hausbesitzers recht wohl verstanden, kam aber in ein unrechtes Haus, dessen Besitzer denselben Namen führte. Dieser war nicht wenig erstaunt, vor seinem Hause einen Menschen mit einem Sarge anfahren zu sehen, fragte den Burschen, was er mit dem Sarge wolle und gab ihm auf dessen Antwort, der Meister schicke ihn, den Bescheid, daß bei ihm Niemand gestorben sey und er sich auf der Stelle mit seinem Sarge fortpacken möge. Der Lehrjunge verharrte indessen auf dem Auftrage des Meisters und konnte erst nach langer Dispute bewogen werden, die unangenehme Ladung weiter zu schaffen. — Welche Folgen hätte dieser Vorgang auf nervenschwache und allenfalls abergläubige Leute haben können? Nicht genug. In dem Hause befand sich gerade eine Wöchnerin. Wie, wenn diese eben zum Fenster hinausgeblickt und die Schreckenswohnung vor ihrer Hausthüre anlangen gesehen hätte? —

---

Als Gegenstück zu dem im gestrigen Tagblatte pag. 897 angeführten Poltergeist, der seine brave Frau so abscheulich mißhandelt, wird auf einen zweiten aufmerksam gemacht, der in der Nähe einer Brücke wohnend, bei Tag und Nacht, sein grundloses Schreien und wahnsinniges Toben gegen seine rechtschaffene, gute Frau nicht unterlassen will. Die Nachbarschaft, Vorübergehende machen den Wütherich aufmerksam, solchen Unfug einzustellen, widrigenfalls man seinen Namen öffentlich nennen, oder die Polizeibehörde, als Ruhestifterin, in Anspruch nehmen muß.

---

## Verschiedenes.

### Ein englisches Kunstwerk.

Zur letzten Industrieausstellung in Paris gab ein Engländer, Namens Bolton, eine gewöhnliche Nähnadel, die man nur auf seine Bitten mit aufnahm. Jedermann ging an der unscheinbaren Nadel vorüber, ohne etwas an ihr zu bemerken. Am Schlusse der Ausstellung endlich zog Bolton die Preisrichter zu seiner Nadel. Erst ließ er die Nadel unter dem Mikroskop untersuchen, und es war nicht die mindeste Ungleichheit auf ihrer Oberfläche zu entdecken; dann nahm sie der Verfertiger und schraubte sie auseinander; da erschien eine andere von gleich ausgezeichneter Arbeit, und so kam vor den Augen der erstaunten Richter ein halbes Dutzend schöner Nadeln zum Vorscheine, welche ineinander gesteckt waren — ein Wunder der Kunst, das mit jedem wetteifern zu können scheint.

---

### Mode.

Was tadelt ihr mit ernstem Blick
Der Schönen luftiges Gewand? —
Sie kehren ja nur in den Stand
Der Unschuld wiederum zurück.

---

### Calembourgs.

A. Wie kann man die drei Worte, Gram, ach, nimmer, mit Einem Worte vollkommen ausdrücken, ohne welches die Musik nicht existiren kann?

B. Was ist eine musikalisch-optische Täuschung?

---

Beantwortung der Calembourgs in Nro. 218:

A. „Eine Rolle mit 100 Ducaten, wenn auch eine weniger darin wäre."

B. „Das Vergeben, gleichbedeutend mit Vergiften."

C. „Die Kinder Israels; denn nach 40jährigem Herumziehen in der Wüste kamen sie noch als Kinder nach Palästina.

---

### Anagramm.

(Zweifache Stellung.)

Die Erste, umspühlet vom dunkelen Meere
Versendet die Flaggen zu fernen Reichen.
Es brachte die Zweite mit mächtigem Heere
Im Süden die Gothen zum Weichen.

---

# Anzeigen.

**Liederkranz.**

Freitag den 14. August Abends 7 Uhr

**Gesangunterricht.**

Der Vorstand.

---

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1 Uhr starb dahier, versehen mit den Heilsmitteln unserer heiligen Religion, nach einem 10 wöchentlichen Krankenlager an allmähliger Entkräftung sanft in dem Herrn, die Forstmeisters-Wittwe Margaretha Eber, eine geborne Stöhr, in einem Alter von 68 Jahren. Das Leichenbegängniß findet Morgen Abends 3 Uhr, und der Trauer-Gottesdienst Montag den 17. d. Morgens 9 Uhr in St. Gangolph statt.

Die Hinterlassenen empfehlen die Verblichene ihren Verwandten, Freunden und Bekannten ihrem frommen Gebete und sich ihrem ferneren Wohlwollen.

Fiedrich Eber, Oberlieut. a la Suite.
Marg. Schülein, geb. Eber.
Johann Schülein, Schwiegersohn.

---

Wohnungs-Veränderung.

(2b) Daß ich mein bisheriges Wohnhaus in der Klebersgasse verlassen, und das Haus Dist. I. Nro. 237 am Max-Platze, neben Hrn. Kaufm. Körner, bezogen habe, bringe ich meinen verehrlichen Abnehmern hiermit zur schuldigen Anzeige, um fernere gütige Bestellungen in allen Artikeln der Kammmacher-Arbeit ergebenst bittend.

Bamberg den 10 August.

Jakob Hickel,
Kammmachermeister.

---

Anzeige.

Bei der kommenden Sonntag statthabenden Kirchweihe zu Hallstadt empfiehlt sich Endesgezeichneter zu einem recht zahlreichen Zuspruche. Für gutbesetzte Tanzmusik ist Fürsorge getroffen; desgleichen werden gutbereitete Speisen und Getränke nebst prompter Bedienung die Ansprüche der verehrlichen Kirchweihgäste in jeder Hinsicht zufrieden stellen.

Rückner,
zum Schlößlein.

---

Frisches Püllnaer und Saidschitzer Bitterwasser, Ragozi, Eger, Franzensbronn und Marienkreuzbronn ist so eben angekommen bei

F. M. Dürrbeck in d. Au.

---

Vorgestern am 11. August wurde auf dem Weg nach der Wunderburg ein Spazierstock mit einem Knopf von weißen Bein verloren; wer ihn aufgehoben hat, beliebe ihn an die Exp. d. Bl. zubringen, wo er für seine Bemühung eine gute Belohnung erhält.

---

Am verflossenen Sonntage hat Jemand von der weißen Taube bis zum Maxplatze eine goldene Vorstecknadel mit einigen blauen Steinchen, ein Vergißmeinnicht vorstellend, verloren. Man bittet den redlichen Finder, solche im Dist. I. Nro. 487 gegen Erkenntlichkeit, abzugeben.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 11. auf den 12. August.

Deutsches Haus.

Hr. Nast, Kfm. v. Stuttgardt. Hr. Pflug, Oberlehrer, v. Kulmbach. Hr. Striegel, Hof-Thier-Arzt von München. Hr. Lux, Rentier v. Florenz. Hr Buchenräder, Fabrik-Besitzer v. Schleusingen. Gebr. Gossler, Simon, Kammergerichts-Assessoren v. Magdeburg. Mad. Barthe, v. Erlangen. Hr. Schuberth, Student von Wzbg. Hr. Berolzheimer, Kfm. v. Fürth. Hr. Meletta, Kfm. v. Hmbg.

Bamberger Hof.

Hr. Berg, Kfm. v. Stuttgardt. Hr. Kroß, Kfm. v. Frankf. Hr. Ziegler, Kfm. v. Köln. Everken, Kfm. v. Elberfeld. Frau v. Bassewitz v. Koburg. Hr. Delbermann, Kfm. v. Lenepp. Mad. Philippsen mit 2 Töchtern v. Koppenhgn. Hr. v. Brückner, Ober-Auditor v. München. Hr. Karfürst, Kfm. v. Neuß. Hr. Sommer, Kfm v. Pforzheim. Hr. Troll, Lieut. v. Köppnhgn. Hr. v. Silwerskold, Art. Offiz. v. Stockholm. Hr. Troll, k. Sek. v. Koppnhgn. Gläser, Part. v. Hbg. m. Fam. Hr. Grunthal, Part. v. Baireuth. m. Tochter.

Zu den 3 Kronen.

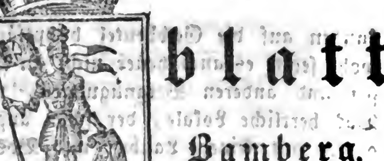
Hr. Herbig, Amts-Comm. v. Sondershausen.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 222.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Freitag den 14. August.

## Hiesiges.

Für die arme Pfarrkirche zu Hausen, Landgerichts Forchheim, sind weiter eingegangen:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Von einem Ungenannten wiederholt ein Meßkleid mit aller Zugehör, dann ein Meßbuch mit Pult und Pultdecke. | | |
| Von Jungfrau C. G. | 5 | 24 |
| Von einem Ungenannten | 3 | 30 |
| Von Herrn A. L. | — | 33 |
| Von Jungfrau Susanna Müller | — | 30 |
| Von Herrn L. S. | 1 | 45 |
| Von einem Ungenannten ein ganz neues Cingulum. | | |
| Von Herrn K. R. | 3 | 30 |
| Von einem Bedienten | 1 | 12 |
| Von Frau A. B. wiederholt | — | 48 |
| Von Herrn D. S. | 1 | 45 |
| Transport | 16 | 5 |
| Summa | 35 fl. | 2 kr. |

In Hausen wird täglich um Gotteslohn für die edlen Geber gebetet.

---

Gestern war in dem Schießhause großes Diner, veranstaltet durch die Schützengesellschaft. Während desselben spielten auf dem Altan die Trompeter der Schützen-Compagnie, welche auch nachher ihr Spiel fortsetzten.

Das lustige Leben während des Freischießens hat im Verhältnisse zu früheren Jahren nachgelassen, woran ohne Zweifel das vorausgegangene Volksfest mit seinen fatalen Einwir-

lungen auf die Geldbeutel hauptsächliche Schuld hat. Wiewohl fehlte es auch heuer nicht an Theilnehmern am Freischiessen und anderen Vergnügungen, welche sich dort darboten. Das herrliche Lokale, der schön angelegte äußere Schießhausgarten mit seinen Lauben und Boskets, in welchen manches liebende Pärchen eine kühle Zufluchtsstätte fand, bieten recht angenehme Partien dar. Vorzüglich Abends zwischen 7 und 10 Uhr ist der Zudrang von Menschen bedeutend, die sich freilich meistens blos am Zuschauen, zärtlichen Beobachtungen u. dgl. ergötzen, von denen aber auch viele in den dortigen Glücksbuden, Roulets, wo mitunter selbst mit Pfennigen hazardirt wird, die Gunst Fortunens versuchen, oder Speisen und Getränke einnehmen, welche nebst einer sehr artigen Bedienung dem Wirthschaftsbesitzer Ehre machen. — Vor dem Garten ist ein Caroussel angebracht, wo sich die lieben Kleinen belustigen.

Nicht vergessen darf ich, daß der Ruhm unserer Schützen durch eine zärtliche Schützin, welche übrigens recht wacker das Feuerrohr nach der Scheibe anzulegen weiß, und ein paar Mal tiefe Schwarzschüsse machte, heuer beinahe verdunkelt worden wäre.

Heute ist Sternschießen, Samstag Abends Ball, (Entré 24 kr.); Herr Diller wird im morgigen Blatte noch besondere Einladung ergehen lassen, mögen einstweilen die Schönen ihre Ballanzüge zurecht machen. Sonntag findet die Preise-Vertheilung und Harmoniemusik im Garten Statt.

---

Nächstens erscheint der dritte Band geschichtlicher Denkmäler aus Deutschland von Dr. Pertz, in welchem die Beschlüsse einer noch unbekannten Mainzer Kirchenversammlung vom Jahre 852, mit Fac-Similes aus der hiesigen öffentlichen Bibliothek, abgedruckt sind. Derselbe fand am 7. — 8. August 1833 mit Dr. Böhmer dahier eine ganz unleserliche Handschrift der Geschichte Frankreichs von Richerius aus dem zehnten Jahrhunderte, dessen ungedrucktes, von Montfaucon erwähntes Original er als einen so wichtigen Schatz betrachtete, daß er es auf das Sorgfältigste und Genaueste abschrieb, und aller Schwierigkeiten ungeachtet ganz druckfertig machte, damit es im nächsten Bande seiner Denkmäler erscheinen kann. Dieß wird auf ewige Zeiten zur höchst angenehmen Erinnerung an seinen Aufenthalt dahier um so mehr die-

nen, als er manches günstigen Sonnenblickes bedurfte, um den höchst verbleichten Text, mit Einschluß der vom Buchbinder vor 220 Jahren abgeschnittenen Theile, welche er bis auf eine Sylbe ergänzte, ganz herzustellen. — Beide Herren reisen nächstens durch Belgien und Holland, um die Archive und Bibliotheken für die historischen Denkmäler Deutschlands zu benützen. (Eingesandt.)

---

Im Jahre 1656 kostete das Sümra Korn 6 Batzen, Waiz 11 B., Dinkel 5 B., Gerste 9 B., Erbsen 6 B., Wicken 5 B., Haidel 5 B., Hirs 10 B. und Haber 5 Batzen. Welcher Abstand von den jetzigen Preisen! (Eingesandt.)

---

Vor einiger Zeit wurde in diesem Blatte eine Anregung von Staffeln, aber keine weitere Meldung darüber gemacht.(?) Ich will nun von den Staffeln reden, welche vom Sande am sogenannten Katzenberge zum Dom- oder Residenzplatze hinaufführen, oder, wenn man will, von da herabgehen. Die unteren sind neu hergestellt worden, aber die obersten nicht. Diese sind ziemlich ausgetreten, wo man also Gefahr läuft hinabzurutschen und Arme oder Beine zu brechen, welcher Fall sich schon ereignet hat. (?) Die Gefahr ist größer bei Regenwetter und bei Eis und Schnee. Möge der betreffenden Stelle, welche man nicht kennt, es gefallen, noch vor dem Eintritte der Regen- und Winterzeit die nöthige Aenderung mit jenen Staffeln vornehmen zu lassen. Die Kosten werden nicht beträchtlich seyn und dürfen daher auch nicht abschrecken. Es sind nur zehn Staffeln zu machen. (Eingesandt.)

---

Das Gäßchen zunächst dem Schmitt'schen Garten auf dem Stephansberge ist öfters unrein und im Ganzen nicht gut geebnet. Es liegen Steine, zum Theile große, auf dem Wege, worüber man in der Nacht, besonders bei schweren Füßen, leicht stolpern und fallen kann. Möge diesem Uebelstande abgeholfen werden. Hübsch wäre es aber, wenn die kleine Strecke Weges, gleich dem unteren Theile, gepflastert würde. Es könnte nicht viel kosten. (Eingesandt.)

---

Wie nothwendig die Ausbesserung des im Tagblatte neulich schon erwähnten und von innen und aussen sehr ruinösen

Schürer'schen Hauses sey, mag sich neuerdings daraus ergeben, daß gestern Mittags von dem hinteren Eckthurme ein morscher Balken herabfiel, zum Glücke aber Niemand beschädigte. Das zugemauerte Fenster des vorderen Eckthurmes wird bald ein Gleiches erleiden, wenn nicht diesem zuvorgekommen wird. (Eingesandt.)

---

Hinter der Garküche auf dem sogenannten Häfnersmarkte befindet sich ein sehr altes Judenhaus, welches gegenwärtig durch Kauf an mehre Individuen übergegangen seyn soll. Dieses Haus ist schon wegen seines äußeren sehr unscheinlichen schwarzen Aussehens und wegen der Gefahr, die sich an solchem durch den täglich mehr sich ablösenden Kalkanwurf ergibt, wodurch die Vorübergehenden, vorzüglich Kinder, leicht beschädigt werden könnten, einer augenblicklichen Reparatur zu unterstellen.
Von einem Vorübergehenden.

---

Samstag den 15. ds. Nachmittags ist im Fischerhofe Harmoniemusik durch die Hornisten des k. 3. Jägerbataillons.

---

München, 12. August. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz Maximilian von Bayern sind in der Nacht von 27. auf den 28. Juli unter dem Incognito eines Grafen von Werdenfels in Grätz eingetroffen.

---

H. F. wolle heute Nachm. 4 Uhr sich im Gasthause zum Licht der Welt einfinden, um mit der bewußten Gesellschaft den Ueberschuß des so trefflich revidirten Contos zu verzehren.

---

Während der Kirchweihtage zu Hallstadt werden in meinem Wirthschaftslokale die rühmlichst bekannten Gaustadter Musiker spielen. Ich werde ausserdem für gute Speise und Getränke Sorge tragen, und in jeder Hinsicht mich der Empfehlung zu einer zahlreichen Einkehr, welche höflichst beigefügt sey, werth zu machen suchen.
Süßregen.

---

Vom 13. auf den 14. August.
Deutsches Haus.

Se. Erlaucht Hr. Graf Schönburg Wechselburg v. Wechselburg m. Fam. Hr. Bernhardt, Prof. m. 5 Zöglingen. Hr. Dr. Göß, v. Meiningen. Hr. Schmitt, Kfm. v. Schweinfurt. Hr. Röhring, Kfm. v. Waldsassen. Hr. Leschedizky, Kfm. v. Offenbach. Hr. v. Gries, Lieut. v. Berlin. Hr. Frank, Kfm. v. Münster. Hr. Kraus, Kond. v. München. Hr. Heilmann, Kfm. v. Crefeld. Hr. v. Helderich, Reg.-Rath v. Freiburg. Hr. Dr. v. Hauperts-hausen, Archivar v. Wzbg. Hr. Webendörfer, Fbrkt. v. Zeulnroda. Hr. Mertel, Kontroll. v. Sophiar. Hr. Theune, Divis.-Pred. v. Magdeburg.

Bamberger Hof.

Hr. Oelrichs, Kfm. v. Bremen m. Gattin. Hr. Meyer, Kfm. v. Karlshafen. Hr. Eckert, Aktuar v. Würzburg. Hr. Mönch, Kfm. v. Ofenbch. Hr. Felsenstein, Part. v. Nbg. mit Frau u. Schwest. Mad. Püttner, v. Baireuth mit Fam. Hr. Amuisen, Subrektor v. Kiel mit Frau. Frhr. v. Zobel, Kammerherr v. Würzbrg. Hr. Landquist, Kfm. v. Altona. Hr. Köllner, Apotheker v. Zella mit Gemahlin. Hr. Köllner, Forst-Commiß. v. Gotha mit Gemahlin. Frl. Engelhardt, v. Gotha. Frl. v. Guttenberg, v. Würzburg.



1835. Nro 223.





# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Samstag den 15. August.

## Hiesiges.

In unseren deutschen Kirchengesängen kommen öfters unpassende, lächerliche und mitunter ärgerliche Wortzerstücklungen vor, die manche Organisten durch unzweckmäßig in die Melodie eingeschobene Zwischenspiele veranlassen; z. B. in dem Meßliede wird gesungen:

Hier liegt vor dein — er Majestät,
Die Au — gen zum Altar.

Dieses Zerreißen der Worte würde nicht Statt haben, wenn die Organisten ihre Melodie, ohne die übel angebrachten Zwischenspiele, im Zusammenhange fortspielten.

Der Unfug fällt sogar in's Aergerliche in dem Muttergottesliede:

Maria, wir fall'n dir alle zu Füßen,
Wir wollen dich hundert tausendmal grüßen 2c.,

wo in dem „hundert" ein Hiatus zum Vorscheine kommt, welcher, um das religiöse Gefühl nicht zu kränken, von uns gar nicht angedeutet werden soll. Schon wegen dieses empörenden Hiatus sollte dieses Lied aus unseren Kirchen verwiesen werden, selbst wenn dessen Poesie und Melodie besser wären, als sie es wirklich sind.

Eben so unglücklich sind mitunter Chorrektoren und Organisten in der Auswahl alter eingeführter Melodien zu neugedichteten Kirchenliedern, die ihnen als präsumptiven Sachverständigen gewöhnlich überlassen wird. Wie auffallend ist es, wenn man dieselbe Melodie heute in einer marianischen Andacht als Hymne auf die Mutter Gottes und morgen als Trauerlied bei dem Besuche des Kreuzweges hört? Selbst in der jüngsten Zeit erschien ein solcher Mißgriff bei der Wahl einer Melodie zu einem ganz neuen Liede auf das Kron-Christifest. Diese

schöne Melodie war dem Urtexte ganz angemessen, indem die Ausrufungen: Mein Gott, mein Trost und Zuversicht, ein dreimaliges Absetzen des Gesanges nicht nur zuließen, sondern nothwendig herbeiführten. Sie paßt aber gar nicht zu dem neuen Liede, indem schon im ersten Verse

Mit Thrän — endlich — en sey gegrüßt,

die Worte höchst unnatürlich zerhackt werden.

Sehr vieles ließ sich noch über das Fehlerhafte unseres Kirchengesanges sagen; aber schon dieses Wenige wird beweisen, wie nothwendig es sey, den Organisten wohlgewählte und richtig harmonisirte Melodienbücher in die Hände zu geben, von denen sie niemals sollten abweichen dürfen. (Eingef.)

---

**Anfrage.** Ist es absolute Nothwendigkeit, daß jährlich gerade zur Zeit des Freischießens in hiesiger Stadt die Geländer an der Promenade und dem Wege nach dem Schießhause mit Schifftheer angestrichen werden? Könnte es nicht acht Tage früher oder später geschehen?

---

Gestern brachte uns ein Häcker eine völlig reife schwarze Traube aus einem hiesigen Weinberge, mit dem Versichern, daß in den Weinbergen ganze Stöcke von zeitigen schwarzen Trauben anzutreffen seyen.

An einem hiesigen Orte wurde ein Krauthaid gewogen. Es hatte circa 13 Pfund an Gewicht. Sollten derlei Wahrnehmungen nicht eher an die Zeiten des alten Kanaan erinnern, als eine Noth verrathen, wie von ihr allenthalben jetzt gesprochen wird.

---

## Verschiedenes.

Die ehem. berühmte Benediktiner-Abtei Scheuern, kgl. Ldg. Pfaffenhofen a. d. Ilm, verkaufte der Besitzer, Frhr. v. Taube, an Hrn. v. Krammer, und dieser hierauf dieses Stammschloß der Wittelsbacher an den Staat.

---

Diese Tage stürzte zu Gaustadt ein Kind in ein mit Wasser gefülltes Wasch-Schaff und ertrank.

---

Die im Nro. 210 des Tagblattes unrichtig gegebene Mittheilung eines Vorfalles auf dem Ampferbacher Felsenkeller veranlaßt mich, jenen Vorfall der Wahrheit gemäß zu erzählen.

Sonntags, den 12. Juli d. J., fand man auf einem der beiden aneinander stehenden Ampferbacher Felsenkeller, Nachts gegen 10 Uhr, einen in seinem Blute schwimmenden 20 1/2 Jahre alten Menschen, vom Orte Ampferbach. Derselbe hatte sich Abends auf den allda befindlichen Rasen gelegt, um zu schlafen; und während seines Schlafes wurde er so verwundet, daß er zwar nicht, wie der Einsender jenes Aufsatzes bemerkte, einige Stunden, wohl aber am zweiten Tage darauf starb. Während des Schlafes geschah diese ruchlose That und zwar so fein meuchelmörderisch, daß von den vielen, auf beiden Felsenkellern anwesenden Gästen, nicht Einer einen Schmerzens- und Hülferuf vernahm. Es war auch nicht der geringste Wortstreit vorausgegangen, welcher, wenn er auch Statt gefunden hätte, sicherlich nicht zu solch einem Unglücke geführt haben würde, denn zur Ehre der beiden rechtschaffenen Gastwirthe sey es gesagt, das beide Streite nie excessiv werden lassen. Wenn der Einsender jenes Aufsatzes im Nro. 210 schrieb, daß zwei Bursche aus Eifersucht in Streit geriethen und der Schwächere unterlag, so war er jedenfalls von dem Vorgange nicht gehörig unterrichtet. P. J. Z.

---

Zu M—f, Ldg. .....ch, findet sich ein neuer praktischer Arzt, welcher seine Kranken nach Dr. Eisenbart's Weise kurirt. Dies beweist Nachfolgendes. Ein —meister, welcher in jener Gegend eine Geschäftsreise machte, fühlte sich, als er durch angedeuteten Ort reiste, unwohl. Er begab sich in das an der Straße stehende Wirths- und Gasthaus und suchte sich durch ein Gläschen Schnaps zu restauriren. Indessen vermehrte sich sein krankhafter Zustand dergestalt, daß er ohnmächtig zu Boden stürzte. Die anwesende Magd rief ihren Herrn, den Gastwirth, zu Hülfe, welcher auch mit letzterer nicht säumte, in der Art, daß er einen ungefähr armlangen Strick brachte und so lange auf den Patienten losschlug, bis dieser antworten konnte, er möge ihn vollends todt schlagen, was aber unterblieb. Indessen richtete sich der Kranke im Kurzen wieder auf und war bis auf die kleine, sechstägige Nachkur, welche er gebrauchen mußte, so ziemlich hergestellt. (Homöopathisch scheint die Kur eben nicht gewesen zu seyn; ob sich indessen jener Arzt — in der Gestalt eines Gastwirthes — auch einer starken Praxis zu erfreuen haben werde? —)

---

Bei J. M. Daisenberger, in Regensburg ist erschienen und in Bamberg bei J. C. Dresch vorräthig: Schönberger, Dr. Paul, geistl. Rath und Stadtpfarrers bei St. Emeran und Rupert in Regensburg: Predigten auf alle Sonn- und die vorzüglichsten Feste eines Kirchenjahres I. II. Jahrgang oder 4 Bände 6 fl.

Zum Schlusse des Freischießens, wird heute Samstag, als den 15. August, ein Ball gegeben; das Entrée ist 24 kr. Damen sind Entrée frei. Der Anfang ist Abends 8 Uhr. Hiezu ladet höflichst ein

J. Diller.

Samstag den 15. d. Mts. bei günstiger Witterung Nachmittag 3 Uhr, Harmonie-Musik von den Musik-Korps der k. Landwehr in Bug, unter Versicherung prompter Bedienung; empfiehlt daher sein Haus zu zahlreichen Besuch ganz ergebenst

Louis Wild.

Morgen, als den 16. August, ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

Die Unterzeichneten machen hiermit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie, wie im vorigen Jahre, während der Kirchweihfeste zu Hallstadt und Memmelsdorf fiakern und bitten um zahlreichen Zuspruch.

Die hiesigen Lohnrößler.

Verkauf.

Dist. II. Nro. 612, ist reingehaltener 1833r Wein, die Maaß zu 5 Kreuzer, und dem Eimer nach, noch billiger zu verkaufen.

Verkauf.

(3b) Eine Quantität ganz rein gehaltenen 1811r Iphäfer Weines von circa 18 Eimern entweder ganz, oder in Parthien zu 6 Eimern wird verkauft, von wem ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

2000 fl. sind gegen 4 0/0 hier, oder in die Landgerichte I. oder II. stücklich auszuleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Vorgestern Früh 4 Uhr starb dahier, versehen mit den Heilsmitteln unserer hl. Religion, sanft und ruhig der bürgerliche Dachdecker-Meister Georg Koch in einem Alter von 73 Jahren; das Leichenbegängniß findet heute Abends 4 Uhr und der Trauergottesdienst den 19. d. M. Morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu U. L. F. Statt, wozu man Freunde und Bekannte höflichst einladet.

Den Verblichenen im liebenden Andenken zu erhalten und uns ferneres Wohlwollen zu schenken, bitten ergebenst

Die Hinterbliebenen.

Vorgestern hat sich ein schwarzer Pudel mit weißer Brust verlaufen. Der Aufbewahrer möge ihn in Distr. IV. zurückbringen.

Den 10. d. M. wurde ein Kindertäschchen verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in D. I. Nro 408.

Vom 14. auf den 15. August.

Bamberger Hof.

Hr. Dr. Herwarth, geh. Reg. Rath v. Eisenach m. Fam. Hr. Oertelt, Landesdirektionsrath v. da. Hr. Mauter, Rentbeamter v. Lichtenfels mit Fam. Hr. Meier, Apotheker v. Mellrichstadt. Hr. Graf, Kfm. v. Hanau. Hr. v. Friesländer, Rittergutsbesitzer v. Berlin. Hr. Weismann, Oberzollbeamter v. Mergentheim. Hr. Schorr, Postfunktionär v. Erlangen. Hr. Viertel, Partikulier v. da. Hr. Barkhausen, Kfm. v. Bremen. Hr. Freudenthal, Kfm. von Würzburg. Hr. v. Schweitzer, Lieut. v. Frankf. Hr. de Castro, Kfm. v. Mgdbg. Hr. Krug, Kfm. v. Würzburg. Freifrau v. Haßdorf, v. Frankf. m. 2 Tocht. Frln. Ernstberger, v. Würzburg. Hr. Lindner, Apotheker v. Waldsassen.

Deutsches Haus.

Hr. Fröhlich, Ober-Landes G.-Ass. v. Stettin. Frau Gräfin Potolska v. Petersburg. Fürst Dolgorocki General-Major v. Petersb. m. Fam. Hr. Gebr. v. Greiertz, Stud. v. Bern. Hr. Fischach, Kaufmann von Meiningen. Hr. Graf v. Stroganoff, k. ruß. Ges. m. Gem. v. Petersbg. Hrn. Gebr. Schmitt, Kflte. v. Erlangen.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 224.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Sonntag den 16. August.

## Hiesiges.

Dem Vereine zur Unterstützung armer taubstummer Schüler in Bamberg sind neuerlich zugesendet worden

6 fl.

von Sr. Excellenz, dem königl. Herrn Staatsminister und Gesandten, Freiherrn von Lerchenfeld.

10 fl.

vom königl. Landgerichte Waldsassen, und

23 fl. 12 kr.

vom königl. Landgerichte Kronach,

wofür andurch öffentlichen Dank darbringt

der Vorstand.

---

Der Einsender der beiden Wünsche im Nro. 219 des Tagblattes hat die erfreuliche und für die Behörde ehrenvolle Erfahrung gemacht, daß es nur der Anzeige irgend eines Mangels bedürfe, um sogleich schnelle Abhilfe zu erwirken. Es mag daher auch die so betitelte Antwort in Nro. 221, welche einer excusatio non petita gleicht, auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen. (Eingesandt.)

---

Zu dem neulichen Artikel vom hiesigen Freischießen haben wir, denselben in einem Punkte berichtigend, zu bemerken, daß die Zahl der gefallenen Schüsse und der Theilnehmer am Schiessen heuer größer war, als in den beiden vorhergegangenen Jahren.

---

Bei der letzten Anwesenheit Sr. Majestät des Königs wurde einem achtbaren jüdischen Kaufmanne von Seite des löbl. Magistrates förmlich befohlen, sein Haus frisch tün-

chen zu lassen, obgleich es noch keineswegs dessen bedurft hätte.(?) Auf dem Marplatze in der schönsten Lage desselben befinden sich aber jetzt zwei Häuser christlicher Eigenthümer, welche einen wahrhaft kläglichen Anblick gewähren und den ganzen Platz verunstalten. Wäre es nicht billig, daß die für Verschönerung so eifrig bedachte Polizeibehörde auch hier ihren Machtspruch ergehen ließe, da jene Häuser das Antünchen höchst dringend bedürfen und überdies notorisch sehr wohlhabende Eigenthümer haben. (Eingesandt.)

---

„Heute will ich Diät halten,“ sagte diese Tage während des Mittagmahles Meister X. zu seiner Frau. Und Meister X. hatte einen guten Grund, beim Mittagessen seinen Magen nicht zu überladen, denn er war auf den Abend zu einer Bocksschlegelpartie engagirt. Derselbe hatte den ganzen Nachmittag einen lieblichen Vorgeruch von dem auf Wildpretsart zubereiteten Bocksbraten in der Nase — ein herrliches Gericht, besonders, wenn geröstete neue Kartoffel als Zugemüse dabei sind. Als endlich die sehnsuchtsvoll erwarteten Abendstunden herannahten, macht er, um seine Eßlust zu erhöhen, noch einen Spaziergang. Machen Sie Ihren Spaziergang nicht zu lange, Meister X! damit Sie zur Bockspartie nicht zu spät kommen. Hart mußte er büßen, da er diese Ermahnung ausser Acht ließ. Das alte Proverbium: Wer nicht kommt zur rechten Zeit ꝛc. bewährte sich diesmal auch an Meister X. Einige rudera von dem bereits verzehrten Schlegel, dazu zwei Erdäpfel, wurden sein Antheil. Mit sauerem Gesichte nahm Meister X. diese Ueberreste zu sich; ein noch saurerers Gesicht machte er, als er gleich anderen Gästen 18 kr. für diese Bocksüberbleibsel zahlen mußte. (Auf Verlangen gegeben.)

---

## Verschiedenes.

Oeffentlichen Blättern aus München vom 8. August zufolge werden die Vorarbeiten zu der Errichtung des neuen Universitätsgebäudes, welches dem Willen Sr. Majestät gemäß an das Ende der Ludwigsstraße zu stehen kömmt, nunmehr fortgesetzt. Unwahrscheinliche Gerüchte sprechen schon von der Aufhebung der zwei andern bayerischen Landes-Universitäten.

---

Dem Vernehmen nach werden auch die Münchner bei ihrem diesjährigen Oktoberfeste, wie es seither bei den Bamberger Volksfesten der Fall war, ein Wagenrennen veranstalten.

---

Bei dem gestrigen Gewitter sollen zu Scheßlitz zwei Menschen vom Blitze getödtet worden seyn.

---

Aisch. Wir feierten unsere Kirchweihe mit solcher Freude, daß wir uns die ganze Nacht hindurch nicht von der Musik trennen konnten. Da gingen wir aber auch selig des Morgens von der Musik hinweg und in die Kirche, um Gott recht demüthig für die genossenen Freuden zu danken. *

---

Unlängst ließ sich in B....d....fen Abends eine weiße Gestalt sehen. Ein dortiger unerschrockener Mann ging gerade vom Walde nach Hause und traf mit dieser weißen Gestalt an einer Haustreppe zusammen. Beide geriethen in einen heftigen Wortstreit, ja beinahe in ein Handgemenge. Möge jener Unerschrockene gefällige Aufklärung geben, ob es ein Mensch oder ein Gespenst war? — (Eingesandt.)

---

Das im Nro. 202 erwähnte Forte-Piano ist eigentlich auf ebräisch gestimmt und wartet auf eine ebräische Licitation. *

---

Am 4. August zeigten die Nachtwächter in Schnaid, wie man sich es bequem machen kann. Um 10 Uhr bliesen sie auf eine höchst rohe Weise, dann riefen sie 10, 11 und 12 Uhr zu gleicher Zeit aus; und so war das Tag-, resp. Nachtwerk vollendet. *

---

Die Gänse-Emancipirung, so wie die des weiblichen Geschlechtes, hat einen Anstoß erhalten. Von ersteren verloren viele das Leben. — Von letzteren erhielten mehre in A. auf der Kirchweihe, wo die Schuljugend auch thätigen Antheil an der Musik nahm, beim Nachhausegehen Nasenstüber. — *

---

## Trost.

Bange Seele, wenn Gewitter
Deinen Horizont umzieh'n,
Wenn die Sterne alle flieh'n,

Psyche weint im Kerkergitter:
Zage nicht! die Rettungsstunde
Ist dir näher dann, als je;
Denn im großen Geistesbunde
Wechselt Wonne stets und Weh!

L. K. Stuckert.

---

Auflösung des Anagramm's in Nro. 221:
„Albion (England), Alboin."

---

**Concordia.**
Montag den 17. d.
**Musikalische Produktion.**
Anfang Abends 7 Uhr.
Bamberg den 16. August, 1835.
Der Vorstand.

---

**Liederkranz.**
Montag den 17. August Abends 7 Uhr
**Gesangunterricht,**
um 8 Uhr
**Singprobe.**
Der Vorstand.

---

Todes-Anzeige.

Meine innigst geliebte Schwester, die quiescirte Lehrerinn, Maria Anna Ursula Seiz, verschied nach mehrjährigem Siechthume heute Nachmittags gegen 2 Uhr, mit derjenigen Fassung, welche sie aus der heil. Religion schöpfte, deren Geheimnisse sie zur Vorbereitung empfing. Nahe an 70 Jahre alt ist sie die letzte der Zöglinge hingegangen, welche der unsterbliche Landesvater, Franz Ludwig, zur Aufklärung hiesiger Volksschulen, frühzeitig anstellte. Ihr Patriotismus wird unvergeßlich bleiben. — Mit geziemender Einladung zum feierlichen Leichenbegängnisse Montags um 4 Uhr, und zu den Exequien in der obern Pfarrkirche Donnerstags 9 Uhr, empfiehlt die Verblichene dem frommen Andenken aller verehrlichen Freunde und Bekannten

Bamberg, am Marien Himmelfahrts Tage 1835.

die trauernde Schwester
Magdalena Seiz,
Lehrerinn Dist. III.

---

Vom 15. auf den 16. August.

Deutsches Haus.

Hr. Meier, Kfm. v. Berlin. Hr. Hr. Rau, Landwehrobrist v. Nürnbg. Lord Arnley, v. London. Hr. Platte, Kfm. v. Halver. Hr. Kirschneck, Prof. v. Lyon. Hr. Lucken, Oekon. v. Weimar. Hr. Graf v. Rose, v. Dresden. Hr. Gische, Rent. v. Marseille. Hr. Keiling, Partik. v. Härda. Hr. Hofmann, Kammerhr. v. Koburg. Hr. Braus, Kfm. v. Kiel. Hr. Lehn, Kastellan v. Koburg.

Bamberger Hof.

Hr. Lampson, Kfm. v. Aachen. Hr. Ringwald, Kfm. v. Steinen. Hrn. Gareis, Stadtger.-Dir., Gumbmann, Adv. m. Frau, Dr. Angely, Simmerlein, Kfm. u. Schnürer, Adv. v. Erlangen. Hr. Dürnhöfer, Banquier v. Nürnberg. Hr. Brückner, Oberaud. v. München. Hr. Striegel, Amtm. v. Weingartsgereuth.

Zu den 3 Kronen.

Hrn. Hebenstreit, Adler, Studenten Hr. Bockmann, Student v. Zeulnroda. Hr. Bochmann, Kfm. v. Neustädtel. Hr. Göstel, Accessist v. da. Frl. König, v. Schweinfurt. Hr. Uebelhaft, Maler v. Auerbach. Hrn. Stellmacher, Schilling, Pharmaz. v. Erlangen.

Engelwirth D. II.

Frau v. Droschel, v. Nbg. Hr. Hofmann, Handelsm. v. Erlangen. Hr. Herberth, Hdlsm. v. Zeil.

Zum Prinz Karl.

Hrn. Grad, Beier, Hdlsl. v. Ernstthal. Mad. Stösel, m. Tochter von Schweinf. Hrn. Ulrich, Laus, Lehrer v. Kirchröttenbach. Hr. Hack, Hdlsm. v. Hollfeld. Hr. Obermeier, Hdlsm. v. Merzbach.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 225.

Tag-  blatt

der Stadt Bamberg.

Montag den 17. August.

## Hiesiges.

(Eingesandt) Schon öfters wurde die Anzeige gemacht, daß die Wasser-Behälter auf den 3 Bergen sehr viel Unrath enthalten; folglich dem Zwecke, bei plötzlichen Feuers-Brünsten zu dienen, nicht entsprechen. Da es seit 2 Monaten nicht regnete, folglich mehre dieser Quellen nur wenig Wasser sprudeln konnten, so wurden die Behälter mit mehr Schlamm, als mit Wasser gefüllt, und sind daher unnütz, wenn auch jetzt der Regen anhalten sollte.

---

In der Königsstraße wurde jüngster Zeit eine neue Weinkneipe eröffnet, welche sich füglich den Namen "zum letzten Hiebe" beilegen dürfte. Nachdem nämlich junge Bursche sich des Tags in Bierschenken gehörig regalirt haben wird von ihnen des Nachts noch jene Schenke besucht, wo sie (wie uns wenigstens berichtet wurde) auch über die Polizeistunde hinaus beisammen sitzen und poculiren. Zu guter letzt und beim Nachhausegehen auf der Straße setzt es nach allen Dimensionen Prügel ab, wobei selbst dritte, welche vorübergehen und nicht zu dem Klubb gehören, insultirt werden, wie man schon ein paar Feiertage her, so vorgestern, die traurige Wahrnehmung hatte.

---

(Verspätet.) Letzten Freitag Morgens 6 Uhr wollte ich über die obere Brücke gehen, mußte aber dort circa 10 Minuten warten, bis die Passage, welche durch das Ineinanderfahren der Wägen ganz gesperrt war, wieder frei wurde. Man lief bei dem Gedränge Gefahr, eine Quetschung oder sonstige Beschädigung zu erleiden. Sogar der Eilwagen wurde aufgehalten. Sollte dem nicht dadurch abgeholfen werden können,

daß man die leeren Wägen über die untere Brücke fahren ließe? (Daß unsere braven Polizeisoldaten in solchen Fällen, wie wir selbst schon Augenzeugen waren, gewöhnlich sehr thätig sind, natürlich aber nicht immer dergleichen Affairen vorkehren können, sey v n Seite der Redaktion bemerkt.) (Egs.)

Es wurde die Beobachtung gemacht, daß der Federbusch eines L. D. durch die anhaltende Hitze beinahe um die Hälfte eingetrocknet ist. Der letzte Regen wird auch diesem Federbusche seine wohlthätige Wirkung nicht versagt haben, weßhalb zu hoffen ist, daß derselbe bei nächster Gelegenheit aufgefrischt, auch bis zur gesetzmäßigen Höhe herangewachsen, erscheinen werde. (Einges.)

---

(Eingesandt.) Die Bewohner von Wildensorg hatten vor 20 Jahren Hoffnung, daß die reiche Jungfrau Sabina Mulzer die Bockeld'sche Scheune in einen Betsaal, und das anstoßende Wohnhaus zur Schule verwandle. Allein der damalige Herr Pfarrer von Aurach war besorgnißvoll, mancher Cleriker möchte zu Wildensorg Gottesdienst halten, der seine Stolgebühren vermindern könnte; so bot er alles auf, die fromme Jungfrau von ihrem guten Vorhaben abzubringen. Da sein Nachfolger menschenfreundlicher in dieser Hinsicht ist, so wäre Gelegenheit zur Ausführung jener Idee, ohne daß die Gemeinde neue Schulden machte, wenn sie den Zahlungsplan der hiesigen Armenkommission, oder des Comité's vom Louisenhaine, auf einen jährlichen Abtrag in einer Reihe von Jahren, befolgen wollte.

---

Im Rüdel'schen Schulgarten des Dist. II. sind an einem jungen, 5jährigen, aus einem Knoten gezogenen Weinstocke über 250 Trauben zu zählen.

---

Die in der Nacht vom 12. auf den 13. d. in der Entfernung wahrgenommene Feuersbrunst hatte in einem Orte 1 1/2 Stunden seitwärts von Bayreuth Statt.

---

## Verschiedenes.

Das Turnieren nimmmt auf dem Lande sehr überhand. In W. turnte man neulich am Sonntage vor den Abendgottes-

dienste, und dabei verlor ein Knabe die halbe Hose; so daß er dem Religionsunterrichte nicht beiwohnen konnte. Damit nun auch das Turnen etwas feierliches und gottgefälliges werden möchte, so turnte sich schon mehrmalen die liebe Jugend in S., in der Kirche, wobei es sogar blutige Gesichter gab. — Am meisten übt man das klettern, versteht sich auf Obstbäume. — Das Werfen wird vorzüglich in Sch. eingeübt, wo sich nur immer eine Oeffnung an den Häusern bemerklich macht, sieht man Haufen Kinder stehen, und sich im Treffen derselben exerzieren.

---

Bei Paganinis Abreise von B., wo er einige Conzerte gab, las man folgenden Nachruf in einer dortigen Zeitung:

„Paganini lebe wohl!
Unsre Ohren sind von deinen Tönen,
Deine Taschen sind von unserm Gelde voll."

---

„Herr Y. ist ein sehr geschickter Doctor," sagte Jemand, denn oft schon hat er bei gefährlichen Kranken im Voraus gesagt: „Sie werden sterben, und immer traf es ein."

---

Zwei Verbrecher wurden zum Schafotte geführt. Ein Fremder fragte einen Arzt, warum die armen Schelme sterben müßten? „Der Eine," war die Antwort, „hat ein um sich greifendes Uebel (Raub); und der Andere eine ansteckende Krankheit (Brandstifter)."

## Logogryph.

Zwar mit fünf Zeichen kannst du meinen Namen schreiben,
Doch nimmst du tausend weg, so müssen acht noch bleiben.

---

Beantwortung der Calembourgs in Nro. 221:

A. „Durch Harmonie, (Harm = o = nie)."

B. „Wenn Einer den Himmel für eine Baßgeige ansieht."

---

Kausler, Kunst calcinirte Potasche zu machen 20 kr.

Müller, Lehrb. der allgemeinen Geschichte für die studierende Jugend. (sonst 2 fl.) 21 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

---

Anzeige.

Den 14. Nachts wurden in der Kapuzinerstraße Nro. 420 folgende Kleidungsstücke entwendet als:

1. ein olivengrüner Rock, mit einer Reihe seidener Knöpfe und hellen Futter,
2. graue Hosen, grün baspolirt,
3. eine helle sommerzeugene Kappe,
4. ein gelbes Piquegilet,
5. eine seidene Halsbinde,
6. ein paar Stiefel sehr kleinen Fuß,
7. ein schwarzer Oberrok mit 2 Reihen ovalen seidenen Knöpfen,
8. ein schwarzes Gilet von Tuch mit einen Stehkragen worin sich 3 fl. 8 kr. befanden,
9. eine schwarze tuchene Kappe,
10. eine helle Tuchhosen ganz eng auf auf den rechten Knie ein Rieß,
11. eine gewendete helle Tuchhose mit hellen Futter, noch nicht ganz fertig,
12. eine weise Hose ganz weit mit einen Zug.

Derjenige welche von diesen Effekten etwas aussindig macht, wird höflichst ersucht, die Anzeige sogleich auf der Polizei, oder in der Langengasse Nro. 129 zu machen.

---

Anzeige.

Im D. III. Nro. 1223 auf dem Kaulberge ist selbst gebauter gut und rein gehaltener 1832r Wein die Maas zu 4 kr. über die Straße zu verschenken.

---

Wohnungs-Veränderung.

(2b) Daß ich mein bisheriges Wohnhaus in der Klebersgasse verlassen, und das Haus Dist. I. Nro. 237 am Maxplatze, neben Hrn. Kaufm. Körner, bezogen habe, bringe ich meinen verehrlichen Abnehmern hiermit zur schuldigen Anzeige, um fernere gütige Bestellungen in allen Artikeln der Kammmacher-Arbeit ergebenst bittend.

Bamberg den 10. August.

Jakob Hickel,
Kammmachermeister.

---

Es wird ein Mädchen zu einem Kinde täglich von 2 bis 8 Uhr gesucht. Das Nähere ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

---

Vom Markte bis zum Fischerhof wurde gestern ein Buch verloren. Bei Zurückgabe desselben erhält der redliche Finder ein Douceur.

---

Gestern Abends verlor Jemand einen von Wolle gestrickten Beutel mit etwas Geld. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

---

Von der Frauengaße bis zum Maxplatze ist ein kleines Ohrenringchen verloren worden. Der redl. Finder wird ersucht, solches gegen Erkenntkeit in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Vom 16. auf den 17. August.

Bamberger Hof.

Hr. Berner, Kfm. v. Kronach. Hr. Denzinger, Professor v. Würzburg Hr. Meßon, Kfm. v. Brandenburg. Hr. Sommerville, Rentier v. London. Hr. Haumeder, Tabaks-Fabrik.-Kontrolleur v. Wien. Hr. Koch, Finanzrath, v. Kassel.

Deutsches Haus.

Ihre Durchl. Fürstin Soltikoff v. Petersburg. Prinz Alexander Soltikoff v. Petersburg. Hrn. Morgenstern, Thiel, Förster, Kfl. v. Leipzig. Hr. Völker, Kfm. von Edenkoben. Hr. Görner, Glasschneider v. Meistersdf. Hr. v. Sockau, ruß. Kollegien-Rath mit Gem. v. Gotha. Hr. Einfeld, Amts-Assessor v. Hanover. Hr. Saise, Rentier, v. Berlin. Hr. Kohlenberger, Brunnenm. v. Nürnb. Hr. May, Rentier v. Sonniez. Hr. Joll, Rentier v. London. Hr. Butti, Kfm. v. Nbg. Hr. Buchenröder, Kfm. v. Schleusig.

Zum goldnen Adler.

Hr. Pacher, Gend.-Brigad. v. Hchst. Hr. Vogel, Hdls-Com. v. Baireuth. Hr. Putzel, Kfm. v. Altkdstdt. Hr. Weil, Kfm. v. Fürth.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 226.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Dienstag den 18. August.

Lichtenfels, den 11. August 1835.

(An die Expedition des Tagblattes in Bamberg.)

Indem wir für die gütige Einnahme der mit Schreiben vom 4. et pr. 9. August d. Js. zur Wiedererbauung der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen hierher gesendeten Einhundert fünfzig zwei Gulden 23 kr., danken, bescheinigen wir den richtigen Empfang derselben.

Königliches Landgericht.

v. Gradl. Kiesner.

---

Wir erlauben uns, voranstehenden Empfangsschein mit dem Bemerken der Oeffentlichkeit mitzutheilen, daß nach bereits geschehener Aushändigung der quittirten Summe noch 1 fl. einging, welcher gestern durch die Post an die oben bezeichnete königliche Behörde eingesandt wurde.

Die Expedition des Tagblattes.

---

## Hiesiges.

In einer früheren Nummer des Tagblattes wurde von Betheiligten die Bitte hingestellt, daß an dem Kanale zwischen den Wohnhäusern Distr. IV. Nro. 1914 — 15 eine Thüre angebracht werden möge. Dieser Bitte wurde freundlich entsprochen. Die dortigen Hausbesitzer wählten uns zum Organe, der einschlägigen Behörde hierfür öffentlichen Dank auszusprechen.

Mit eben so großem Vergnügen entledigen wir uns eines von Seite mehrer Bewohner des Stephansberges und der Sutte gegebenen Auftrages, für die Herstellung der dortigen Brunnen zu danken.

Die Freunde des Tagblattes werden hierin neue Belege von demjenigen finden, was der sehr verehrte Einsender eines Artikels im vorgestrigen Nro. Seite 911 aussprach.

---

Das Pflaster des zweiten Sackgäßchens seitwärts in der Kapuzinergasse befindet sich in einem erbärmlichen Zustande, so daß man recht inständig um baldige Reparatur zu bitten genöthigt ist. (Eingesandt.)

---

— Eines der Lieblingsworte der modernen Welt ist „Emancipation.“ Man spricht heut zu Tage von politischer, von religiöser Emancipation, dehnt dieses Wort auf verschiedene Menschenklassen und Stände, Confessionsverwandte, das Geschlecht — auch über geographische Grenzen aus; Emancipation der Sklaven in anderen Welttheilen, der Juden, des weiblichen Geschlechtes werden auf diese Weise Stoff für Broschüren- und Zeitungsschreiber, ja selbst in Verbindung mit Gegenständen der unvernünftigen Thierwelt und der Pflanzenwelt traf man das Wort schon an, z. B. Emancipation der Gänse, der Runkelrüben u. dgl. Mag diese Emancipation meistens noch als bloßes pium desiderium erscheinen, wie es zweifelsohne hinsichtlich der Emancipation der Juden der Fall ist, so hat dieselbe doch auch mitunter im Leben Wurzel geschlagen. Als Beispiel mag hier die Emancipation der Gänse dienen, welche wir auch in hiesiger Stadt, in den äußeren Theilen und Straßen derselben, häufig wahrnehmen. So laufen auf der Straße nach dem Michaelsberge die Gänse völlig emancipirt umher und verunreinigen die Straße und die Trottoirs an den Häusern, belästigen auch durch ihr Geschnatter die dortigen Bewohner und geniren Vorübergehende. Wie indessen die Emancipationsidee überhaupt heftige Gegner gefunden hat, so auch hier, indem an die Besitzer jener Gänse das Verlangen gestellt wird, dieselben wenigstens an Sonn- und Feiertagen zu Hause einzusperren, damit man sich nicht genöthigt sehe, durch andere Maaßregeln diesem Unfuge abzuhelfen. (Eingesandt.)

---

## Verschiedenes.

Die im Tagblatte besprochenen Hornquartetten wurden am ersten Pfingsttage auf dem Kreuzkeller ausgeführt, wobei die Schuljugend zugegen war ꝛc. Ungeachtet der Orts-

vorstand von Hallerndorf, der die Polizei hier auszuüben hat, diesen Unfug untersagte resp. einzustellen suchte, wurde dennoch diese Winkelmusik mit Spectakel fortgesetzt ꝛc., wobei nun öffentlich mit dem Teller gesammelt wurde. — In Willersdorf geschah der ähnliche Unfug am Feste des heil. Kaisers Heinrich. Anfangs war die Musik in einer oberen Stube, wobei sich eine Junfer, die nüchterner Weise (Ausdruck der W. Bursche statt lediger Weise) blos drei Kinder hatte, aufhielt und die Hauptrolle mitspielte; und nachdem die Musikanten das fehlervolle Aufführen einander vorwarfen, trennte sich die Partie; ein Theil spielte in der unteren Wirthsstube, in und ausser welcher sich fast ganz W. versammelte, wobei man sich nach den Noten schlug. Sollte der Premiermusikant (oder Konzertmeister, wie er sich gerne schimpfen hört) nicht wissen, wie viel öfters gesammelt wurde, so wollte man ihm auf sein Anfragen genau sagen, wie viel jeder Musikant als Antheil erhielt. Woraus nun ganz deutlich hervorgeht, daß der durch seine gewohnte Verläumdungs- ꝛc. Wuth bekannte Einsender in Nro. 210 nur sich Mohren weiß waschen möchte. Demselben rathet man, daß er, statt solche Gesellschaften aufzusuchen, Aufwieglungen ꝛc. ꝛc. anzustiften, sich lieber in den Elementarwissenschaften, vorzüglich der deutschen Sprache (man vergleiche seine Anzeige), unterrichten lassen möchte, damit bei ihm das Sprichwort aufhöre, daß ein Blinder Blinde führe. — Uebrigens gilt die Anmerkung zu dessen Anzeige im erwähnten Blatte.

---

Weitere Anfragen auf die Antwort im Nro. 207 des Tagblattes; vergl. Nro. 195:

1) Wer soll dem Lehrer das fehlende Schulgeld darauf zahlen, wenn er nicht so viele Kinder hat, als ihm fassions- und dekretmäßig zugesichert sind (— ?), auch die festgesetzte Anzahl der Kinder aus dem Taufregister für die Folge nicht zu ersehen ist? —

2) Das Nämliche mit den Accidenzien. —

3) Muß dieser Wenigerertrag aus dem Lokalschulfonde darauf gezahlt werden? (Eingesandt.)

---

Auflösung des Logogryph's im Nro. 225:

„Macht = M acht.“

---

# Anzeigen.

## Anzeige.

Folgende Fortsetzungen sind so eben eingetroffen.

Convers.-Lexikon 8te Aufl. 13te Lfg. 1 fl. 12 kr.
Canabich Hülfsbuch 13. Aufl. 18 kr.
Pfennig-Encyclopädie der Anatomie 18te Lfg. 32 kr.
Pfennig-Magazin Nro. 122 — 23.
Sonntags-Magazin II. Nro 41.

Bbg. den 12. August 1835.

**J. C. Dresch,**

## Anzeige.

In der Lachmüller'schen Buchhandlung in Bamberg, ist so eben erschienen, und zu haben:

**Kurze vertrauliche Reden an künftige Volks-Schullehrer. Worte der Liebe und des Ernstes, seinen Zöglingen zur Erinnerung an das Seminar, den Lehrern überhaupt aber zur Beherzigung gewidmet**

von

**Heinrich Emmerling,**

ersten Inspektor des k. Schullehrer-Seminars zu Bamberg.

(10 Bogen) gr. 8. in Umschlag 45 kr.

Wir zeigen mit Vergnügen Geistlichen und Weltlichen, in deren Wirkungskreis das Volksschulwesen gehört, d. Schrift an, u. erwarten mit Zuversicht, daß der redliche Freund, dem die Erziehung und der Unterricht der Schuljugend am Herzen liegt, dieselbe nicht unbefriedigt aus der Hand legen werde; denn Auswahl interessanter Themate, Wahrheit in lebendiger Darstellung, Kraft bei herzlicher Sprache, berechtigen uns zur offenen Empfehlung. Indem auf diese Weise der geachtete Verfasser im Allgemeinen einen sehr wichtigen Beitrag zur Erzeugung eines guten Geistes in den Volksschulen lieferte, so statteten wir unsererseits das Ganze in Papier und Druck würdig aus, und stellten zur leichten Anschaffung, einen sehr billigen Preis.

## Verlornes.

Es wurde ein roth seidener Geldbeutel, worin sich etwas Scheidemünze 1 ganzer Prßthl. 2 halbe und 3 viertels Kronenthl. befanden, vom Haine bis zur langen Gaße verloren. Der redliche Finder erhält in der Exp. d. Bl. 1 Kronenthaler Douceur.

## Fremden-Anzeige.

Vom 17. auf den 18. August.

**Deutsches Haus.**

Hr. Hauser, Handels-Com. v. Nbg. Hr. Bosch, Professor v. Berlin. Hr. Rudolph, Bauer, Oehmig, Kfl. von Meerana. Hr. Löbenthal, Kfm. von Berlin. Hr. Baron v. Künsberg v. Kulmbach. Hr. Baron v. Liesinger, Kammerherr v. Berlin. Hr. Benz, Kfm., Wallinger, Privat. v. Nünbg. Hr. Hannel, Kfm. v. Schneeberg. Hrn. Henry Budd, William Buttler, Rentiers v. London. Hr. Thiel, Pfarrer v. Gotha.

**Bamberger Hof.**

Hr. Graf v. Harrach, k. preuß. Geh.-Rath m. Fam. und Dienerschft. v. Dresden. Baronesse v. Broißem v. Dresden. Hr. Baron v. Vogel, kgl. preuß. General-Major m. Fam. v. Berlin. Lord Robert Blagdon-Halle m. Fam. Fam. v. London. Hr. Baron v. Lichtenberg. v. Kobg. m. Familie. Hr. Decke, Kfm. v. Bremen. Hr. Baron v. Dittfürth von Theres mit Fam. Hr. Kapitain Scholz, v. Kaßel. Hr. v. Siebenwurst, Ober-Appel. Gerichts-Rath v. München. Hr. v. Roth, Kfm. v. Köln. Hr. Weis-Weismann, Oberzollbeamter v. Mergentheim. Frl. Oehlinger, v. Mergentheim. Hr. Dr. v. Friedrich Ober-Stabs-Arzt v. Wien. Hr. Singer, Regiments-Arzt v. Iglau. Hr. Ferner, Bürger v. Wien. Hr. Walker, Kfm. v. Berlin. Hr. Wesch, Domainen-Beamter v Kastell. Hr. Reitz, Kfm. v. Frkft. Hr. Sucro, Hof-Prediger v. Kastel.

**Zu den 3 Kronen**

Hr. Schrader, Theol. v. Erfurt.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 227.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Mittwoch den 19. August.

## Hiesiges.

Wenn in den Wasserbehältern auf den drei Bergen viel Schlamm vorhanden ist, so erscheint dieses bei weitem nicht so beklagenswerth, als der Einsender des ersten Artikels im Nro. 225 des Tagblattes glaubt. Wasser, mit Schlamm vermischt, ist bekanntlich ein weit besseres Feuerlöschungsmittel, als reines Wasser; ja Schlamm allein, wenn es die Lokalität gestattet, auf brennende Gegenstände geworfen, erstickt die Flamme augenblicklich. (Eingesandt.)

---

(Eingesandt.) Noch nicht lange äußerte Jemand im Tagblatte, daß die obere Treppe, die vom Katzenberge zum Domberge führt, ausgebessert werden möchte. — Noch besser, bequemer und ansehnlicher wäre es, wenn die ganze Treppe in die Mitte gesetzt, die schwerfällige Brustmauer entfernt und die ehemalige Brustwehre, wozu die Steine noch aufbewahrt liegen, wieder aufgerichtet würde. Der Kostenaufwand wird nicht so groß seyn, indem ja die alte Treppe und die daranstoßenden Quadersteine wieder gebraucht werden können. Da diese neu anzulegende Treppe zur Verschönerung der Stadt wäre, so könnten allenfalls die Kosten durch Beiträge bestritten werden, dazu Einsender eilf Gulden unterschreibt.

---

(Eingesandt.) In einem Gast- und Wirthshause der Königsstraße, wo der edle Gerstensaft in seinem vollen Gehalte ausgeschenkt wird, ereignete sich am vergangenen Sonntage ein Exceß zwischen einigen jungen Leuten und einem geachteten Bürger und Meister von hier, welcher, obgleich dieser Vorfall an und für sich nicht bedeutend war, doch für den Eigenthümer der Wirthschaft nachtheilig seyn dürfte in Folge dessen,

als ein Nachbar, der Vater des einen jungen Menschen, seinem Sohne auf öffentlicher Straße zugerufen haben soll, daß er sich in ein so verdächtiges Haus nicht zu begeben habe.

Da nun mehre Gäste dabei auch ihre Ehre angegriffen finden, der besagte Eigenthümer aber, dem Vernehmen nach, im Stande ist, die Beschimpfung, wodurch sein Wirthschaftshaus als verdächtig gehalten wird, durch Zeugen zu beweisen; so wird derselbe von Ersteren hiermit aufgefordert, im Wege Rechtens sich deßhalb Genugthuung zu verschaffen und den Erfolg zu seiner Zeit den Gästen mitzutheilen.

---

Bei einem hiesigen Wundarzte wurden in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. zwischen 11 und 12 Uhr mittels eines Faustschlages Fenster zertrümmert. Da in Folge zurückgebliebener Blutspuren der Thäter an der Hand sich beschädigt haben muß, so möge derselbe Behufs der Heilung bei besagtem Wundarzte sich einfinden, indem derselbe für den freundschaftlichen Hand- resp. Faustschlag die Heilung gratis zu übernehmen sich erbietet. (Eingesandt.)

---

Wer den Verschönerungsgeist will wehen sehen, der beliebe einen kleinen Spaziergang zum Ankerwirthshause an der Pfeifersbrücke zu machen; allda werden sich ihm am Berge die Disteln halbmannshoch präsentiren. (Eingesandt.)

---

Letzthin fehlte nicht viel, so wäre man Zeuge des Unglücks gewesen, wie ein Herr von Gaustadt nach Bamberg gehend, auf der Kunststraße in einen der dortigen aus Quadern gebauten Abzugsgräben gestürzt wäre. Einige Gewandtheit aber erhielt ihm diesmal seinen Hals. Möge doch der allgemeine Wunsch endlich in Erfüllung gehen und diese gefährlichen Stellen mit steinernen Brustwehren, wie es unterhalb Gaustadt der Fall ist, versehen werden. Mancher Wanderer würde nicht allein der Gefahr entgehen ein Bein, oder gar den Hals zu brechen, sondern er würde auch die Wohlthat genießen, für seine müden Beine ein Ruheplätzchen zu haben, wie dieses an vielen Kunststraßen anzutreffen ist. (Eingesandt.)

---

Seite 908 des Tagblattes ist die Rede von einem Kinde von Gaustadt, welches in einem Wasch-Schaffe ertrunken ist. Man muß sich wundern, daß solches Unglück nicht schon läng-

stens bei dem dortigen Brunnen geschehen, da derselbe an der Kunststraße zu ebener Erde ist und die Kinder von zwei bis vier Jahren an demselben spielen. Diesem könnte leicht abgeholfen werden, wenn eine Pumpe angebracht würde, wodurch auch die Gaustadter sich eines reinen Wassers erfreuen könnten, welches sie gegenwärtig vor Eckel nicht gebrauchen. (Eingeſ.)

---

## Verschiedenes.

Montag, den 17. August Mittags, verschied Hr. Franz Nikolaus Ollmann, königl. Pfarrer zu Zentbechhofen, Dekanats Höchstadt, in einem Alter von 79 Jahren. Er war geboren zu Scheßlitz. Groß waren die Schmerzen eines langen Krankenlagers; er ertrug sie duldsam; groß war aber auch die Liebe seiner Pfarrkinder, und der Herr belohnt seine treuen Diener. Sit tibi terra levis!! (Eingesandt.)

So eben vernehmen wir, daß auch Hr. Pfarrer und Definitor Ritz zu Ebensfeld gestorben sey. Derselbe war geboren am 5. Oktober 1769 zu Staffelstein.

---

Zwischen Geisfeld und Litzendorf wurde diese Tage eine Mineralquelle, eisenhaltig, ähnlich der Bockleter, von acht Graden Temperatur, vom Herrn Waldbereiter Wirth in Geisfeld, entdeckt. Es wäre zu wünschen, daß sie bald chemisch untersucht würde.

---

## Zweisylbige Charade.

### Erste Sylbe.

Einst stand ich da in voller Pracht
Vor vielen, vielen Jahren,
Doch endlich mußt' auch ich die Macht
Des Zeitenzahns erfahren.

### Zweite Sylbe.

Das Zweite ist ein kleines Wort,
Doch ist's dem Freunde wichtig;
Denn nimmst du's aus der Sprache fort,
Ist Bund und Freundschaft nichtig.

### Das Ganze.

Das Ganze war ein mächtig Reich
Einst in der Vorzeit Tagen,
Doch schickt's auch jetzt Gesandte noch
Zu großer Herrn Gelagen.

---

## Anzeigen.

### Todes-Anzeige.

Sonntag den 16. d. Mts. früh 9 Uhr starb mein Sohn, der Kammmachermeister Ambros Leipert zu Geroldshofen, in seinem 33ten Lebensjahre. Indem ich diesen für mich so schmerzlichen Todesfall meinen Bekannten zur Anzeige bringe, bitte ich um stille Theilnahme.

August Leipert,
Kammmachermeister.

---

Mit allerhöchster Genehmigung empfiehlt sich Unterzeichneter bei seiner Durchreise den hochverehrten Damen ganz ergebenst nach einer selbst erfundenen Methode im Schnitt der Kleidung in 4 Stunden so vollkommen zu unterrichten daß sie sich in jeder vorkommenden Kleidungssache zu helfen wissen, indem auf Papier oder Zeug gezeichnet das Maas mit 4 Nummern bemerkt diese Methode sich in alle Moden formt und stützt, die Grundlage der zukünftigen bleibt, dabei jeder anderen weitläufigen mathemathischen Berechnung enthebt und das Honorar 3 Rthl. für die Person beträgt, jedoch erweitert sich die Lehrzeit bis alle es genau begriffen haben. Jede Theilnehmerin erhält eine gedruckte Beschreibung und Tabelle, und sämmtlich passende Schnitte.

Fast alle preusischen und sächsischen Zeitungsblätter haben sich über diese bewährte Methode ausgesprochen und auf mehrere hundert Atteste der bedeutensten adeligen und bürgerlichen Familien schmeichle ich mich mit der Hoffnung auch hier bedeutenden Zuspruch zu erhalten.

Ich bemerke noch, daß ich auch gern den Unterricht in Privathäusern ertheilen werde und bitte, Ihre Adressen an mich im Gasthofe zu den 3 Kronen abzugeben.

Karl Adolf Perlich
geb. aus Danzig, Lehrer und Musterzeichner zum Verfertigen der Damenkleider.

---

Bei der kommenden Donnerstag, den 20. d. zu Hallstadt stattfindenden Nachkirchweihe bittet Endesgezeichneter um freundlichen Zuspruch, mit dem Bemerken, daß er alles aufbieten werde, um sich und seiner Wirthschaft Ehre zu machen, gleichwie in seinem Wirthschaftslokale spielenden Gaustadter Musiker ihren alten Ruhm zu behaupten sich bestreben werden.

Süßregen.

---

Freitag den 21. August, fährt eine leere Chaise über Schweinfurt nach Kissingen, wozu mehrere Personen hiezu eingeladen sind, das Nähere ist in der Langengasse Nro 134 zu erfragen.

---

Ein gutes Forte-Piano wird zu miethen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

Bibliotheque des Romans. Juillet. 1777. blau broschirt, wurde von einem Bedienten verloren; der Finder wolle es in der Exped. d. Bl. abgeben.

---

Der Knopf zu einer Vorstecknadel — eine Leier vorstellend — mit drei Saiten, die eine lädirt, und Lila-Amethyst-Stein, wurde gestern verloren, der redliche Finder wird gebeten, solche gegen ein Douc. vom halben Werth in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 18. auf den 19. August.

**Bamberger Hof.**

Hr. Baron v. Seckendorf v. Oberzenn. Hr. Baron v. Rottenhan von Rentweinsdorf. Hr. Lorenz, Kfm. v. Hamburg. Hr. Groß, Kfm. v. Pforzheim. Hr. Roser, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Frühling, Partikulier v. Bremen. Hr. Sickmann, Banquier v. Dresden.

**Deutsches Haus.**

Hrn. Schmitt, Lohle, Kirchner, Kfl. v. Gemnitz. Hrn. Gebr. Haagen, Kfl. v. Hohenstein. Hr. Prägner, Rentier v. Wien. Hr. Bender, Kfm. v. Brüssel. Hr. Kunz, Archivar v. Gotha. Hr. Grobe, Lehrer v. Nürnberg. Hr. v. Kitzing, Oberland. Gr. Rath. von Münster. Frl. Wittig, Frl. Knauer, v. Berlin. Hr. Krämer, Kfm. von Nürnberg. Hr. Schwarz, Kfm. von Frankfurt.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 228.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Donnerstag den 20. August.

---

### Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 26. | Von Hrn. Appell.-Ger.-Adv. Elßner | 1 fl. | 10 | 1/2 kr. |
| 27. | Von Frau A... R...... . . . . | 1 » | — | — » |
| 28. | Von Frau M........ St...... . . | 1 » | 45 | — » |
| 29. | Von Schiffermeister J..... K.... . | — » | 24 | — » |
| 30. | Von einem Landmanne. . . . . . | — » | 3 | — » |
| 31. | Durch Sammlungen am Titularfeste Mariä Himmelfahrt . . . . . . . | 9 » | 58 | 1/2 » |
| | Transport | 48 » | 6 | — » |
| | Summa | 62 fl. | 26 | 1/2 kr. |

Bamberg, am 18. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

In der letzten Nummer der Biene wurde bei mitgetheilten Aphorismen aus Dr. Bayl's Gedankenbuche (welches Endesgezeichneter der jenseitigen Redaktion zur Benutzung für ihr Blatt mitgetheilt hat) aus Veranlassung eines von dem nun Seligen geäußerten Wunsches, — durch eine Bemerkung der Redaktion in Anregung gebracht, daß demselben ein Leichenstein gesetzt werden möge. Das Andenken von theueren Verstorbenen geehrt zu wissen, berührt so freundlich das Gemüth derjenigen, welche den Verblichenen im Leben nahe standen — lindert ihren Schmerz über den unnennbaren Verlust, und ich fühle mich in dieser Hinsicht gedrungen, einer uns befreundeten Redaktion für jene Anregung zu danken. Nur habe ich dabei anzuführen, daß dem berührten Wunsche von Seite der Familie entsprochen werden wird. Das Epitaphium soll, woferne die erforderliche Erlaubniß hierzu (wie wohl nicht zu

bezweifeln) erfolgen wird, nach meinem schon längst gehabten Plane in die Kirche der marianischen Congregation, deren Präfekt Bayl war, zu stehen kommen. Sollten übrigens die verehrlichen Repräsentanten der hiesigen Stadt geneigt seyn, dem Seligen eigens ein Denkmal zu stellen, so möchte ich auf mein früher ausgesprochenes Projekt zurückführen, die Geburtsstraße Bayl's nach dessen Namen umzutaufen. Die Ausführung dieses Projektes dürfte unserer Stadt nicht minder zur Ehre gereichen, als es mit anderen Städten, so München, Nürnberg u. dgl. der Fall ist, welche auf ähnliche Weise ausgezeichneten Männern den Zoll der Achtung und Dankbarkeit abstatteten und ihr Gedächtniß zu feiern suchten.

Dr. Felsecker.

---

Ein Artikel des Tagblattes in der Nummer vom vorigen Montage, den 17. d., machte auf den schlechten Zustand der Wasserbehälter auf den Bergen unserer Stadt aufmerksam. Von der treffenden Behörde, deren Umsicht, Thätigkeit und gütige Fürsorge allenthalben wahrzunehmen und zu rühmen sind, wurden sogleich Anstalten getroffen, diesem Uebelstande abzuhelfen. So wurde bereits gestern zur Reinigung des Wasserbehälters (sogen. Hülle) auf dem Jakobsberge an das Werk geschritten. Ohne Zweifel wird bei den übrigen Wasserbehältern ein Gleiches erfolgen.

---

Die bekannte Gesellschaft der Musiker aus Grätz in Steyermark, welche auf ihrer Durchreise dahier Produktionen geben wird, spielt heute im Theresienhaine und morgen, Freitag, im Gastwirth Schmitt'schen Garten. Der Anfang ist jedesmal Abends um 5 Uhr.

---

## Verschiedenes.

Der blaue Montag ist jetzt abgestellt, aber alte Gewohnheiten wurzeln noch immer, darum wurde jener Tag nun auf die Feiertage transferirt, aber auch der Unterschied der Handwerker und Nichthandwerker aufgehoben. Und so ist denn am Mariä Himmelfahrtstage der Buckel des Schullehrers von L— —, Ldg. F— —, von den Bauern aus Dietzhof so blau, auch schwarz und ecce homo-ähnlich geschlagen worden, daß man für sein Leben befürchtet und kopfschüttelnd

am Qualenlager des kämpfenden Dulders verweilt. Eine Gerichtskommission verfügte sich unverweilt in locum (an Ort und Stelle). Zwei Personen wurden verhaftet. Hätte doch jener Schmerzenreich den 30jährigen Krieg gelesen und aus seinem Munde nicht das ewige Lieblingswort ertönen lassen: „Bauernhund, Bauernvieh," so wäre ein lange vernarbter Groll nie zum Ausbruche gekommen. Ein Weiser sagt: Der Mensch hat zwei Ohren und nur einen Mund; darum rede wenig, höre viel, das verdirbt der Thoren Spiel.

Von einem Nichtschullehrer,
vier Stunden entfernt am Schwanenflusse.

---

In einem Garten sprach man über Emancipation der Juden. Ein paar in der Nähe sitzende Hebräer hörten lange stillschweigend dem Gespräche zu; endlich fragte David den Salomo: „Jo, Salomo, was wär' denn eigentlich Manzupaziun?" „„Nu, Manzupaziun,"" erwiederte Salomo, „„des is', daß unsere Leit' aach kännten ävenciren vom Gerichtsdiener bis zum Minister."" Voll Verzückung drückte die gleichfalls anwesende Mämmich ihren kleinen Schmul an das Herz und rief aus: „Gotteswunder, Schmul, bist doch aach ä Chochem, kännst einst aach wer'n ä Minister!"

---

### Zweisylbige Charade.

Erster Wanderer.

„Warum vor diesem Abgrund' schaudern?
Kühn wagen wir hinein;
Was nützet uns das lange Zaudern?"

Zweiter Wanderer.

„Ja, wäre ich allein.
Wo soll ich aber mit dem Jungen,
Der von des Berges Zinn'
So eilig kömmt herabgesprungen,
Wo soll ich mit ihm hin?"

Der Knabe.

„Ach, Vater, was hab' ich gesehen
Von jenes Berges Höh',
Die Erste ist's; schnell lass' uns gehen,
Sie bringt uns über'n See."

Obstfrau.
„Die schönsten Aepfel, ersten Trauben,
Beliebt es, meine Herrn?"
Die Käufer.
„Wohl nähmen wir die ersten Trauben,
Wenn sie die Zweite wär'n."
Der Dichter.
„Als neulich Minna mit mir schmollte,
Mir meinen Kuß verwehrt',
Gebot sie, daß ich dichten sollte
Wie dich das Ganze lehrt."

---

**Liederkranz.**

Freitag den 21. August Abends 7 Uhr
**Gesangunterricht,**
um 8 Uhr
**Singprobe.**
Der Vorstand.

---

Folgende Fortsetzungen sind bei Unterzeichnetem eingetroffen:
Heller-Magazin Nro. 32 — 33.
Kupfer-Tafeln, chirurgische 66s Hft. à 54
Pfennig Encyclopädie 18. Lfg. à 36 kr.
Pfennig-Magazin Nro. 124.
Sonntags-Magazin Nro 142.
Vereinsbücher, Wiener 1835. 3. Lfg.
Bamberg den 20. August 1835.
**J. C. Dresch,**

---

Bei mir ist zu haben:
Fort, Erklärung und Berechnung der Wechselpreise. 40 kr.
Witschel, Morgen und Abendopfer. 45 kr.
v. Hohenlohe, tägliches Gebetbuch. 45 kr.
Schlez, Gesch. des Dörfleins von Traubenheim 2 Thle. 36 kr.
Gesetzblatt für Bayern von 1831 und 1832, ungebunden. 45 kr.
Lehrbuch über die drei Reiche der Natur 2 Thle. mit 37 Kupf. 54 kr.
Anweisung zur Bienenzucht. 54 kr.
Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

---

Alle Gesellen und Lehrjungen in der Stadt und auf dem Lande, welche die technische Schule 1834/35 besuchten, werden aufgefordert, ihre Zeichnungen bis Sonntag den 23. August zur Ausstellung einzuliefern.
M. v. Reider,
Prof. der techn. Zeichnungs-Kunst

---

Entlaufener Hund.
Ein großer schwarzer Hühnerhund mit weißen Stern auf der Brust, an jedem Fuß eine Zehe weiß, ist am Dienstag entlaufen. Der Aufbewahrer erhält ein Douceur in der Exp. d. Bl.

---

Fremden-Anzeige.
Vom 18. auf den 19. August.

Deutsches Haus.
Hr. Dietrich, Kfm. v. Pforzheim. Hr. Wenzel, Kfm. v. St. Toner m. Gemahlin. Hr. Gräfner, Gastwirth v. Amsterdam. Hr. Kürschner. Kfm. v. Brotteroda. Hr. Baron v. Scheubelfingen v. Fürth.

Bamberger Hof.
Hrn. Gebr. Müller, v. Birnbaum. Hr. Baron v. Künsberg. v. Steinbch. Hr. Siligmüller, Kfm. v. Würzburg mit Sohn. Hr. Simon, Kfm. von Schweinfurt. Se. Durchl. Fürst Zizianoff ruß. Gardekapitain. v. Moskau. Hr. Weinhagen, Kfm. v. Bremen mit Frau. Kr. Karbrun, Kameralist v. Berlin m. Frau. Frhr. v. Gunderode, Senator v. Frankf. m. Fam. Hr. Ehrenbach, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Strehling, Kfm. v. Marktbreit.

Zu den 3 Kronen.
Hr. Krämer, Kfm. von Nürnberg. Hr. Dreschfeld, Kaufmann, von Niederwerra.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 229.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Freitag den 21. August.

## Hiesiges.

Zu dem Behufe der Herstellung der Treppe am Domberge, nach der in einem Artikel im Nro. 227 angegebenen Art, hat sich abermals ein Unterzeichner mit „eilf Gulden" gefunden. Aus Auftrag erstatten wir hiervon Anzeige.

## Revue der Einläufe.

1) Ein Einlauf vom Lande, welcher den Einsender eines früheren Artikels im Tagblatte zurechtweisen soll. Unter gewissen Verhältnissen, welche wir dem verehrlichen Herrn Einsender desselben privatim und gelegenheitlich notifiziren könnten, möchte derselbe von der verlangten Insertion von selbst zurückstehen. Ueberhaupt nehmen wir Artikel, welche Reibungen enthalten, sehr unlieb auf. Wir bitten den Herrn Correspondenten, uns mit ferneren Beiträgen zu beehren, welche von allgemeinem Interesse sind.

2) Ein anderer Artikel von denselben Herrn Einsender, einen Kirchweiherceß enthaltend, ist dennoch bedenklich. Er könnte selbst widrige Folgen für die Existenz jenes armen T—s herbeiziehen. Wenn übrigens Herr Einsender von einer Rüge in unserem Blatte bessere Wirkungen erwartet, als von gerichtlichen Anzeigen selbst, so möchte uns derselbe zu hoch stellen.

3) Etliche Artikel, gleichfalls vom Lande, haben den Zweck, eine amtliche Person lächerlich zu machen, zu welchem wir nicht behülflich seyn können. Ueberdies ist gedachte Person J. ein recht fleißiger Correspondent von uns, dem wir auf eine solche Weise — durch die Aufnahme berührten Artikels — unseren Dank nicht wohl abstatten möchten.

4) Abermals finde ich mich veranlaßt, zu erklären, daß

Aufsätze, welche das Interesse unserer Leser berühren, unentgeldlich und zwar mit Dank aufgenommen werden. Dabei sey bemerkt, daß man uns durch Notizen über Ereignisse edleren Charakters, über Handlungen, welche zur Nachahmung hingestellt zu werden verdienen, den meisten Gefallen erzeigt, indem nur dadurch die schöne Aufgabe des Redakteurs von irgend einem öffentlichen Blatte, wohlthätig auf den Sinn des Volkes zu wirken, gelöst werden kann.

3) Ob es im militärischen Reglemente stehe, daß Einer, ausser dem Dienste, in der Kirche die Mütze auf dem Haupte zu lassen hat? (Wir glauben: Nein.)

## Verschiedenes.

Zur Verherrlichung der diesjährigen Oktoberfeste in München, sollen die Bewohner der umliegenden Ortschaften sich mit schön geschmückten Wägen, für welche besondere Preise ausgesetzt worden sind, bei dem Feste einfinden, und von 2000 reitenden Bauern mit Lanzen und in alterthümlicher Nationaltracht begleitet werden. Die Landwehrkavallerie von Straubing will sich durch Anzahl, Equipirung und Haltung bei dem Feste besonders auszeichnen.

---

Am 25. d. M. wird der Grundstein zu dem neuen Kurhause in Steben gelegt.

---

(Eingesandt.) Vom 18. August. Gerstern berührte ich auf meiner Wanderung eine mir noch wenig bekannte Gegend. Schon beim Aufgange der Sonne kam ich nach H. an d. Ai. (L. B.); da sah ich drei Gensd'arme einen kräftigen Burschen geschlossen führen. Ich fragte den Gastwirth, einen biederen Hausvater, und vernahm Folgendes: „Gestern Nachts ist der Sonntag wieder gut beschlossen worden; um 10 Uhr, gerade nach der Polizeistunde, wurde auf seinem Heimwege, mitten im Dorfe, unweit seines Hauses, der fleißige, sonst rechtschaffene Papiermachersgeselle L. von hier, ergriffen und mit tiefen Messerschnitten im Gesichte und einem Stiche im Arme armselig verwundet worden, so, daß man für sein Leben befürchtet ist. Warum? weiß ich nicht; man darf nur eine krumme Rede thun, oder ein scheeles Gesicht machen, so ist gleich der Teufel los. Es wird nicht eher Ruhe, als bis, wie früher und zeit-

her in Sch., ein Detachement Gensd'arme hierher verlegt wird, oder die wenigen Bramarbas und Poltergeister nach und nach, wie der so eben, eingeschüchtert oder verwahrt werden; unser Herr Landgerichtsvorstand geht auch strenge zu Werke. — O, möchte doch Gott der Herr die Herzen aller meiner Landsleute stets zum Guten und zur Versöhnung lenken und dauernden Frieden herab senden." — So sprach der Wackere und mit einem herzlichen Morgengruße schieden wir; jener in seine Wohnung und ich längs des Flusses hinab über die Regnitz nach den gesegneten Bamberger Gauen. Ego...

---

(A. a. d. L.) Der Vorsteher einer höheren Bildungsanstalt zu **** wurde von einem Zöglinge unversehens auf den Fuß getreten. Aufgebracht hierüber schrie er: „nun, Du bist ein rechter Flegel;" worauf der Zögling gelassen erwiederte: „„nach den Statuten heißt es: Sie sind ein rechter Flegel.""

---

Ein junges gebildetes Herrchen äußerte, als es neulich einen Artikel in der Zeitung las: „Was Teufel! in Paris haben sie das Attentat angezündet!"

---

## Dreisylbige Charade.

### Ein Student.

Ah, bravo, alter Heberäer,
Ich ließ Dich her citiren;
Bis morgen schaff' die Letzten her,
In's Loch muß ich spazieren;

Errette mich aus diesem Pech,
Aus der Philister Klauen;
Daß aber Du nicht kömmst schlecht weg,
Darfst meiner Ersten trauen.

### Ein Jude.

O Jemini! die Erste ist
Längst ausser Mod' gekommen.
Das Sprichwort sagt (wie Ihr auch wißt):
„Erst schwarz auf weiß genommen."

Und da der Jude steif verwehrt,
Die Letzten ihm zu geben

Auf seiner Ersten; bald man hört
Das Ganze sich erheben.

Doch unser Studio, glaubet mir,
Macht wenige honores;
Und lehrte mit dem Stoßrapier
Den alten Juden mores.

Auflösungen der zweisylbigen Charaden in den Nummern 227 und 228: „Burgund;" — „Stegreif."







Fremden-Anzeige.
Vom 20. auf den 21. August.

Bamberger Hof.

Hr. Mees, Kfm. v. Aachen. Hr. Ringwald, Kfm. v. Lörrach. Mad. Kraus, v. Koburg. Hrn. Gebr. Krocker, Kfl. v. Zeulnroda. Hr. General-Maj. Frhr. v. Kirschbaum m. Sohn, v. Nbg. Mad. Breuninger m. Tocht. v. Hbg. Baron v. Dittmer Reg. Assess. v. Regensburg. Hr. Fischer, Reg. Assess. v. München. Hr. Spencer, Rentier v. London.

Deutsches Haus.

Hr. Gebr. Höpfner, Fabr. v. Erlang. Hr. Dr. Müller, v. Nürnberg mit Gemahlin. Hr. Warnoth, Kfm. von Dresden. Freifrau v. Krafft-Delmensingen, Forstkommissairs-Gattin von Baireuth. Hr. Bleul, Landrath-Präsidenten Gattin v. Wzbg. Frl. Schmitt, v. Hof Hr. Schmitt, Kfm. v. Obersteinbach. Hr. Ziegler, Pfarrer v. Sontheim. Hr. Graf Capodistrier v. St. Petersburg Hr. Grünler, Mechanikus v. Zeulnroda. Hr. Pückert, Kfm. v. Zeulnroda. Hr. Weis, v. Langensalza. Hr. Keck, Hr. Herub. Hr. Berlir, Kfl. v. Fürth. Hr. v. Bobrowsky, Gutsbes. v. Warschau.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Semler, Kfm., Hr. Gehm, Auditor. v. Forchheim. Hr. Reindel, Kfm. v, Nbg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 230.

# Tag-  blatt
# der Stadt Bamberg.

Samstag den 22. August.

---

## Hiesiges.

## Museum.

Zur Feier des Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs, Dienstag, den 25. August,

**großer Ball**

von acht bis zwei Uhr.

---

Die öffentlichen Prüfungen an den hiesigen Studienanstalten beginnen am 22., jene an der vollständigen landwirthschaftlichen und Gewerbsschule am 29. August.

---

Gestern Nachts um halb neun Uhr bemerkten die Stadtthürmer in der Richtung gegen Oberhaid eine Feuersbrunst.

---

Der Tagblattmeister ritt einmal
Auf einem stattlichen Cavall
Auf's Land zur Kirchenweih,
Juhei, Juhei!

Einer werthen Einladung folgend bestieg ich das mir überlassene stattliche Roß und trabte um die Nachmittagszeit in sehr verehrter Gesellschaft gegen Hallstadt zu, wo Nachkirchweihe war. Wir hatten vom Hörensagen verleitet ein — wie wir uns später überzeugten, — ungegründetes Vorurtheil gegen das Kirchweihbier gefaßt, ritten deßhalb vorerst durch Hallstadt nach Kemmern, in dem Vorhaben, dort unseren Trank einzunehmen und später dann bei der Rückkehr nach Hallstadt unsere Kirchweihfreuden auf das ledigliche Zuschauen zu beschränken. Das Bier in Kemmern ist köstlich und der Ort in dieser Hinsicht würdig, von Bambergern häufig besucht zu

werden. Um 5 Uhr schon trennten wir uns von den wackeren Wirthsleuten und bald tönte uns das frohe Leben von Hallstadt entgegen. Die dortige Kirchweih kann wirklich großartig genannt werden. Ich besuchte das Schlößlein, rennte aber, als ich mich in den Tanzsaal begeben wollte, an einen Stiegenwächter an, welcher 12 kr. für das Entrée forderte. Mir kam diese Maaßregel an einem ländlichen Tanzplatze während der Kirchweihe, die übrigens auf Abhaltung des Pöbels abgesehen seyn soll, ärgerlich vor, weßhalb ich auf die zu bezahlende Ehre, einige Augenblicke den Tänzen der Honoratioren zuzuschauen, wohl etwas eigensinnig verzichtete. Völlig unverwehrt fand ich den Zutritt zu dem Tanzlokale bei Herrn Süßregn. Es ergötzte mich dort das herrliche Spiel der Gaustadter Musiker; das Bier, von welchem ich einem Freunde Bescheid gebend, ein paar Tropfen kostete, kann nur gerühmt werden; ausserdem hatte ich dort das Vergnügen, mit einem alten Schul- und Universitätsfreunde zusammenzutreffen, welcher sich nunmehr zu einem feinen Weltmanne herangebildet hat, mich aber wegen meines schlechten Aussehens, woran ohne Zweifel die tagblattmeisterlichen Strapazen Schuld sind, fast nicht mehr gekannt hätte. — Zuletzt verweilte ich in freundlichem Gespräche mit theueren Bekannten noch ein paar Viertelstunden bei dem wackeren Wirthe Herrn Kraus, wo sich mit dem Genusse eines gebratenen Huhnes meine Kirchweihfreuden endeten.

Daß doch die Chaussee von Bamberg nach Hallstadt gerade zu der Zeit hergestellt werden mußte, wo in letztgenanntem Orte Kirchweihe war und wo dieselbe von Reitern und Fahrenden am stärksten benutzt wurde! Man kommt in der Dunkelheit, besonders beim Ausweichen, in Gefahr über die aufgehäuften Steine zu stürzen und Hals und Beine zu brechen.

---

## Verschiedenes.

München, 20. August. Se. Maj. der König werden Sich am 22. und Ihre Maj. die regierende Königin am 21. d. von hier nach Tegernsee begeben, von wo aus Allerhöchstdieselben am 24. nach Berchtesgaden reisen.

---

Auf dem Ashleytheater in London wurde am 10. Aug. „die Höllenmaschine, oder der Tod des Marschalls Mortier" aufgeführt.

---

## Deutsche Eisenbahnen.

In die neueste Geschichte der in allen Zeitungen jetzt so viel besprochenen Eisenbahn-Angelegenheiten gehört eine dieser Tage zu Berlin um eine bedeutende Summe gemachte Wette. Es hat nemlich ein reicher Bewohner dieser Residenz, um ein Stück Geld von der Bedeutung, wie man es nur bisher in England gewohnt ist, auf eine so gewagte Sache anzulegen, gewettet, „daß binnen fünf Jahren trotz aller auf dem Papiere dazu gemachten Vorbereitungen, noch keine von allen den bis jetzt projektirten Eisenbahnen zu Stande gekommen seyn würde."

Wir können bei dieser Gelegenheit die gewiß zu beherzigende Bemerkung eines deutschen Blattes nicht umgehen, welches sagt, in England hätte die Industrie die Eisenbahnen hervorgerufen, während in Deutschland die Eisenbahnen zur Hebung der Industrie bestimmt schienen.

---

Ein Landjunker besuchte einen Bekannten in Wien. Da er nun wieder gehen wollte, sagte er zu diesem: Ich bin hier so unbekannt, daß ich in mehrere Häuser vergebens ging, bis ich endlich das deinige fand; sey doch so gut, mich bis aus dem Hause zu begleiten, damit es mir beim Weggehen nicht eben so gehe.

---

Ein Bürgersmann, der sich alle Tage ein Räuschchen in einem nahen Dorfe holte, wurde neulich von einem seiner Bekannten gefragt, warum er sich denn nicht seine Räusche in der Stadt trinke, wo er doch den Weg von einer halben Stunde ersparen könnte. Hierauf antwortete er: „Sehen Sie, das thue ich, weil ich viel dabei gewinne. In jenem Dorfe kostet die Maas Bier 1/2 Kreuzer weniger, als in der Stadt. Trinke ich also 10 Maas Bier, so stecke ich alle Tage 5 Kreuzer reinen Gewinn in die Tasche."

---

## Zahlenräthsel.

1, 2, 3, 4, 5, 6.
Es strahlt auf deutschem Helikone
Ein Sänger in der Sternenkrone;
1, 2, 5, 3,
Kannst du im Kriege stets erblicken;
1, 2, 3, 4,
Muß dir die Speisen täglich schicken;

6, 5, 4, 2,
Ist nur allein dem Menschen eigen;
2, 3, 4, 5,
Ernährt den Bettler, wie den Reichen.

Σχ......ϱ.

Danksagung.

Für die zahlreiche und ausgezeichnete Begleitung meiner sel. Schwester zum Grabe, wie für die Beiwohnung bei den Exequien, bezeige ich den verehrlichen Freunden und Gönnern, besonders den würdigsten Schulvorständen, meine tiefeste Rührung und Erkenntlichkeit und erharre, um stilles Beileid und fernere Gewogenheit bittend,

danknehmigste
Magdalena Seiz,
Lehrerin im Distr. III.

Sonntag, den 23. August, ist Tanzmusik im Leicht'schen Wirthshause zu Gaustadt.

Sonntag, den 23. d., ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

Morgen Nachmittags, als den 23. August, ist Tanzmusik im Dippold's schen Wirthshause (zum Pelikan).

Im Dist. I. Nro. 29 am Zinkenwörthe, ist guter 1833r Frankenwein, die Maas um 4 kr. zu haben.

Gestern Morgens wurde aus einem Hause dahier eine goldene Sackuhr entwendet. Dieselbe ist eingehäusig, hat ein goldenes Zifferblatt mit schwarzen römischen Ziffern und ist rückwärts zum Aufmachen eingerichtet, von wo sie auch aufgezogen wird. Wem sie käuflich angeboten werden sollte, beliebe die Exped. d. Bl. davon zu benachrichtigen.

Eine solide Familie in dem Hause Nro. 281c auf dem äußeren Graben, sucht zwei bis drei gebildete lateinische Vorbereitungs-, oder Gewerbs- und landwirthschaftliche Schüler, in Kost und Logie zu nehmen. Für Ordnung und Reinlichkeit wird bestens gesorgt werden.

Es wurde am verflossenen Sonntage in der oberen Pfarrkirche von einem armen Bauern 5 fl. Geld verloren. Der redliche Finder beliebe es gegen ein Douceur in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Tabakspfeife wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine Peitsche wurde gefunden und kann gegen die Einsatzgebühren abgeholt werden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 21. auf den 22. August.

Deutsches Haus.

Hr. Ott, Kfm. v Nbg. Hr. Thorer, Amtm. v. Redwitz. Hr. v. Stetten, k. russ. General-Lieutn. m. Fam. v. Petersb. Hr. Minopri, Banquier m. Gat. v. Frankf Baronin v. Schilling, Baronin v. Dästerloh, Majorin v. Dorper. Frl. v. Dästerloh, v. Mitau. Hr. Tichy. Hr. v. König. Hr. Welst, Stud. v. Berl. Hr. Graf, Gen.-Zoll-Adm.-Assess. m. Fam. v. München.

Bamberger Hof.

Hr. Grotefend, Maler v. Klausthal. Hr. Wegmann, Kfm. v. Stuttg. Hr. Ascher, Partik. v. London. Hr. Schindhelm, Rentmeister v. Merzbach, Hr. Graf, Kfm. v. Hanau. Hr. v. Marchtalch, Kfm. v. Heilbronn. Hr. Löbenthal, Kfm. v. Bayreuth. Frhr. v. Grundherr, m. Fam. v. Karlsburg. Hr. Goltermann, m. Gattin, Partik. v. London. Hr. Brükner, Kfm. v. Plauen. Mad. Hemerich, m. Tocht. v. Nbg. Hr. Braun, Gerichtsdirektor v. Plauen. Frl. Wiedemann, v. Rudolstadt. Hr. Beck, Kfm. v. Schwabach. Hr. Oeser, Kfm. Hr. Hetzel, Bürger. Hr. Dreizehner, Banquier v. Leipzig.

Weiß Kreutz

Hr. Schneider, m. Tocht. Kfm. v. Münchberg. Hr. Fichtner, Fabrik. v. Sauerhof. Hr. Kutschenreuther, m. Sohn Kfm. v. Redwitz. Hr. Hacker. Hr. Drigran, Stud. v. Erlangen.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 231.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Sonntag den 23. August.

---

## Hiesiges.

### Harmonie.

Zur Vorfeier des allerhöchsten Namenstages Sr. Majestät des Königs, ist am 24. d. Mts. eine Partie nach Bug veranstaltet; es werden zu diesem Ende mehre Kähne im obern Mühlwörthe bereit stehen, um die verehrlichen Mitglieder dahin zu bringen. Die Abfahrt ist Punkt 3 Uhr. Daselbst ist Tanzgesellschaft, bis 10 Uhr, wobei mit beleuchteten Schiffen die Rückfahrt geschieht.

Bei ungünstiger Witterung findet diese Partie nicht Statt, dagegen aber im Harmonie-Saale großer Ball von 8 bis früh 2 Uhr.

Bamberg, den 17. August 1835.

Heute Sonntag, am 23. d. M., dramatische Vorstellung im Theater von Mitgliedern der Gesellschaft:

Der
**Lorbeerkranz,**
oder:
**Die Macht der Gesetze.**

Ein Original-Schauspiel in 5 Aufzügen, von F. W. Ziegler. Der Anfang ist um 7 Uhr., das Ende um halb 10 Uhr. Logenplatz 36 kr., Parterre 24 kr., Amphitheater 15 kr., Gallerie 9 kr. Die Eintrittskarten sind bei Herrn Magistratsrath C. Leist an der unteren Brücke (Distr. I. Nro. 577) von Früh 9 Uhr, bis Nachmittags 3 Uhr, zu haben. Die Einnahmssumme wird dem Vereine zum Ankaufe des Eichenwaldes am Louisenhaine ausgehändigt, weßwegen man nicht nur die

sämmtlichen Harmoniemitglieder, sondern auch das ganze Publikum zur Theilnahme ergebenst einladet.

Bamberg, den 23. August 1835.

Der Vorstand.

---

# Concordia.

Zur Vorfeier des Namens- und Geburtsfestes
Seiner Majestät des Königs

Montag, den 24. d. M.,

**große musikalische Produktion im Garten.**

Anfang um fünf Uhr.

Bamberg, am 23. August 1835.

Der Vorstand.

---

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 32. | Von Herrn M...... Z...... | — | fl. | 48 | — | kr. |
| 33. | Von = = J... M... B.... | — | = | 24 | — | = |
| 34. | Von = = N...... | — | = | 36 | — | = |
| 35. | Von Frau E......... St... | 1 | = | 45 | — | = |
| 36. | Von Herrn L...... G.... | — | = | 24 | — | = |
| 37. | Von = = F.... L.... | — | = | 12 | — | = |
| 38. | Von = = K..... | — | = | 12 | — | = |
| 39. | Von = = G.... D........... | — | = | 24 | — | = |
| 40. | Von = = N........ L..... | — | = | 36 | — | = |
| 41. | Von einem Ungenannten | — | = | 18 | — | = |
| 42. | Von Herrn Ad..... P...... | — | = | 42 | — | = |
| 43. | Von = = J..... K.... | — | = | 12 | — | = |
| 44. | Von = = J..... F.... | — | = | 12 | — | = |
| 45. | Von = = P..... | — | = | 10 | — | = |
| 46. | Von = = J..... D...... | — | = | 12 | — | = |
| 47. | Von = = ....o Nro. 123 | — | = | 12 | — | = |
| 48. | Von M..... R........ | — | = | 36 | — | = |
| 49. | Von Herrn J...... B...... | — | = | 12 | — | = |
| 50. | Von = = B....... B..... | — | = | 12 | — | = |
| 51. | Von = = A....... L...... | — | = | 12 | — | = |
| 52. | Von = = B..... H........ | — | = | 57 | 7/8 | = |
| | Transport | 62 | = | 26 | 1/2 | = |
| | Summa | 71 | fl. | 55 | 3/8 | kr. |

Schaupp, Rendant.

---

Nebst der bereits an das königl. Landgericht zu Lichtenfels abgesendeten Summe von 153 fl. 23 krn. zur Wiederherstellung der Vierzehnheiligen-Kirche, wurde nachträglich vorgestern von L. St. 1 fl. hinterlegt, was wir hiermit zur Anzeige bringen.

---

(Eingesandt.) Gewisse Herren scheinen sich manchmal es zur Aufgabe gemacht zu haben, das oft übellautende Ausrufen der Stunden von Seite der Nachtwächter wo nicht zu verbessern, doch wenigstens erträglicher zu machen. So hat z. B. einer derselben jüngst einen Beweis seines Talentes abgelegt, indem es beim Nachhausegehen vor 12 Uhr den gerade vorübergehenden Nachtwächter um die Stunde befragte und sie sodann mit sehr kräftiger und sonorer Stimme in der —gasse zum Erstaunen der Bewohner jener Gasse ausrief. Zwar eilte der Nachtwächter dem Virtuosen nach, um ihm für den Unterricht zu danken; allein derselbe entzog sich dem Dankenden aus vorsichtiger Bescheidenheit durch die Flucht. (Verdient allerdings bei nächster Vacatur einer Nachtwächterstelle Berücksichtigung.)

---

Es wird bald Noth thun, daß oberhalb der Hauptstrassen dahier, noch eigene Kunststraßen errichtet werden, worauf das Fuhrwerk ungehindert passiren kann, um den Gemüse-, Obst- und Zuckerweiber die Straßen alleine zu überlassen. Das Vordringen der genannten Verkäuferinnen mit ihren Waaren von den Seiten der Straßen gegen deren Mitte nimmt in der Art überhand, daß sich zwei Wägen nur mit Mühe und Gefahr an einander vorbei drängen können, wobei Stockungen in der Passage und nicht minder Gefahr für die Gehenden unvermeidlich sind. Nicht selten ist es der Fall, daß zwei Mägde, welche über die gegenseitigen Erläuterungen ihrer Herzens- und Dienstesangelegenheiten Hören und Sehen, Einkaufen und Heimgehen vergessen, von einem Vorbeifahrenden in die Gemüsekörbe geworfen werden und die sonderbarsten Gruppirungen bilden, oder daß ein ruhig dahin Wandelnder nur dann erst angerufen wird, wenn ihm zu den bereits besitzenden noch ein paar Hörner in die Tasche geschoben worden sind. Um die Wiederholung hier nicht erwähnter größerer Unglücksfälle vorzubeugen, möge diese Rüge einer Berücksichtigung gewürdiget werden.

(Eingesandt.)

---

## Sonett.

(In vorgeschriebenen Reimen.)

O theu'rer Freund! in mir bestimmten Reimen
Soll ich der Lieb' ein kleines Liedchen singen; —
Wird's auch dem jungen Musensohn' gelingen?
Wohlan, ich fasse Muth, und will nicht säumen.

„Sie gleicht der Blum', entsproßt aus zarten Keimen;
Ihr wachsen mit der Blüthe auch die Schwingen,
Was nie geschah, vermag sie zu erringen,
Tritt sie gereift aus ihren engen Räumen."

„Mit Heldenmuth trotzt sie den Schicksalsstürmen,
Die sich an ihrem Horizont' aufthürmen;
Sie weiß sich selbst zu schützen und zu schirmen."

„Auf ihrer kühnen Fahrt ist ihr nicht bange,
Der Glaube hält sie in dem Wogendrange,
Und Hoffnung ist die höh're Segelstange."

## Anzeigen.

Die Unterzeichneten machen bekannt, daß Hr. Perlich nicht von der Schneiderzunft geprüft worden ist.

Die Zunftvorsteher.

Vom 23. d. Mts. an, ist ein aufrecht stehender Flügel mit 5 Oktaven zu vermiethen. Das Nähere ist in der Exp. d. Bl. zu erfahreu.

Zwei liegende und 1 aufrechtstehender schon gebrauchter Flügel, sind zu vermiethen oder zu verkaufen am untern Stephansberg 1495.

Vorgestern Abends wurde auf dem obern Kaulberg ein großes Halstuch nebst 2 Ellen Kattun verloren. Der redliche Finder erhält bei deren Zurückgabe ein Douceur.

Vom 22. auf den 23. August.

Bamberger Hof.

Frau Gräfin Raozyeska, m. 2 Töcht. v. Berlin. Hr. Graf, Champagne-Bouzey, m. Fam. v. Paris. Hr. Behrens, Justizrath v. Berlin. Hr. Solmstein, Fabrik-Besitzer v. Ansb. Hr. Hellwieg, Amtsrath v. Schölmar. Hr. Wolf, Kfm. v. Frankf. Hr. Becker, Kfm. v. Altenb. Hr. Hübsch, Renten-Verwalter v. Rentweinsdorf. Hr. Gollermann, Kfm. v. Bremen. Hr. Dr. Betzenberger, Oberjustizrath v. Ellwangen m. Gattin. Frl. Rheinhardt v. Prag. Hr. Baron v. Lichtenstein, v. München. Hr. Fell, Kfm. v. Frkf. Hr. Ebermayer, Banquier v. Agsbg. Hr. Cnobloch, Partikulier v. Dresden. Hr. Killinger, Konditor v. Prichsenstadt.

Deutsches Haus.

Ihre K. Hoheit die Frau Grosherzogin v. Meklenburg-Strelitz. Hr. Grefe, Kammerherr v. Strelitz. Hrn. Fichtel, Kühnreich, v. Küffner, Priv. v. Erl. Hr. Baron v. Virtinghof, k. ruß. Kammerherr v. Riga. Hr. v. Wostowsky, Gutsbesitzer von Warschau. Hr. Göth, Kaufmann von Mainz. Hr. Bauer, Hdls-Grchts-Ass. v. Nbg. Hr. Humann, Finanzrath v. Lobenst. Hr. Dr. Steigerwald, v. Kitzingen. Mad. Steigerwald, v. Prag. Hr. v. Ehrne-Melchthal, v. München. Hr. Schüssel, Kfm. v. Fürth. Hr. Brachmann, Oberrevis. v. Amorb. Hr. Baudeville, Abbe v. Prag. Hr. Manirr, Perückenmacher, M. Tierens, Kammerfr. v. Petersburg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 232.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg

Montag den 24. August.



## Hiesiges.

### Harmonie.

Bei der heute Statt findenden Partie nach Bug werden die Auslagen für die Kähne aus der Harmoniekassa bestritten. Der Tanz beginnt nach vier Uhr und endet um neun Uhr.

Bamberg, den 24. August 1835.

Der Vorstand.

---

Zur Feier des allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Königs, wird morgen, den 25. d., der Schmitt'sche Garten geöffnet, wo nebst anderen statthabenden Feierlichkeiten auch die Hornisten des k. 3. Jägerbataillons spielen werden. Der Anfang ist um halb fünf Uhr.

---

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| 53. | Von Herrn S.... F..... . . . . | 1 fl. | — | — kr. |
| 54. bis 84. | Von 31 ungenannten Gutthätern. . . . . . . | 5 | 45 | — |
| | Transport | 71 | 55 | 3/8 |
| | Summa | 78 fl. | 40 | 3/8 kr. |

Bamberg, am 22. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Auf dem Hause Nro. 1929 befindet sich der mittlere Schlot in solchem schlechten Zustande, daß sein völliges Einfallen zu befürchten und Gefahr für Vorübergehende vorhanden ist. Man will hiervon den Eigenthümer jenes Hauses in

Kenntniß setzen, damit dem Uebelstande schleunigst abgeholfen werde. Von einem Nachbarn.

## Revue der Einläufe.

1) Curiosa, die ein Spaziergänger auf seiner Wanderung antrifft; unter andern eine Warnungstafel, die aussagt, man dürfe bei Strafe von einem Thaler diese Stelle nicht ohne Rad befahren, — dann einen Leichenzug, bei welchem das Geschwisterpaar „Tod und Schlaf" vorgestellt wird, nämlich der Tod im Wagen, uud der Schlaf auf dem Bock — endlich eine Orgel in einem nahen Dorfe, die vor Kurzem so trefflich reparirt worden ist, daß sie für sich allein spielt und blos eines Balgtreters aber keines Organisten bedarf. (Schade, daß man des Balgtreters nicht auch entbehren kann.)

2) Eine Einladung, daß ein gewißer Herr bald wieder auf einen nahen Ort gehen wolle, um im Spiele eine gleiche Summe sitzen zu lassen, wie das vorige Mal. (Das wird er wahrscheinlich bleiben lassen.)

3) Anfrage, ob es wahr sei, daß die neuerlich im Tagblatt erwähnte, kürzlich entdeckte Quelle mineralhaltig, ob sie chemisch untersucht worden, und was das Ergebniß der Analyse gewesen sei? (Sobald wir etwas Näheres und Zuverlässiges erfahren, werden wir nicht ermangeln, darüber nähere Anzeige zu erstatten.)

4) Wunsch, die baldige Reparatur der Kirchenuhr auf dem M. B. betreffend.

5) Einer der zum Kartenspiel Geld borgte, wird erinnert, seine Schuld abzutragen — woferne nicht! — so will man ihn näher bezeichnen.

6) Mehrere Einläufe, deren kurzgefaßter Inhalt ist: „drei Gärtners-Mädchen, der gebackene Fisch, der Wittwer der Kutscher, die Mädchenzunge, vier Pudel und ein Tappfuß die junge Taube, gymnastische Uebungen und Malheur dabei, der Enten- und der Bokskopf, der Zauber und Schatzgräber, die gebrannten Locken, die lichtscheue Schöne und der bespornte Locken, die lichtscheue Schöne und der bespornte Galan, der lügenhafte Junge, das Hasenpanier beim Rendez-vous, die Versteigerung — beleidigen theils das Zartgefühl, theils enthalten sie uninteressante Dinge, theils sogar grobe Persönlich-

keiten, und können daher nur so, wie es hier geschehen ist, kurz erwähnt werden.

7) Von einigen honetten Mädchen, die ihre Freude daran finden, junge Herren sogar über's Wasser mit Spiegeln zu blenden. (Schickt sich freilich nicht.) —

8) Wie ein Jagdliebhaber eine Amsel statt eines Birkhuhns schießt. (Je nun! Irren ist menschlich.)

9) Ohrenweh, das einem Nachbarn durch nächtliches Spielen (oder Klimpern, wie er sich ausdrückt) auf einem verstimmten Flügel verursacht wird.

Was er in seinem Zimmer treibet,
Was kümmert einen Andern das?
Ob er dort singt, ob spielt, ob schreibet —
Ihm macht einmal das Klimpern Spaß.

10) Rath an eine gewisse Dame, ihre feuerigen Blicke unter die Läden betreffend.

11) Von einem Frauenzimmer, welches die Herren mit Aprikosen regalirt. (Sehr artig.)

12) Eine klägliche Elegie auf einen kaum gewachsenen und schon wieder abgenommene Schnurbart. Nach der lieblichen Melodie: Frosinn 2c. welche höchst tragisch also beginnt:

Warum wollt ihr Schnurbärt' tragen
Und die Frau nicht darum fragen!
Wißt ihr, was sie dann wird sagen?
Mit dem Schnurbart hat's noch Zeit.

(Ist zu herzbrechend.)

---

## Verschiedenes.

**München**, 22. August. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern, befindet sich gegenwärtig im erfreulichsten Wohlseyn auf der Reise nach Mailand und werden von da dieselbe nach der Schweiz fortsetzen.

— Unser geliebtester König, stets bemüht, der neuen k. Pinakothek den größten Glanz und Werth zu geben, hat von H. Querei della Rovere aus Venedig die kostbare Erwerbung eines berühmten Gemäldes von Tizian gemacht, das von Vasari erwähnte lebensgroße Bild des Fürsten Ludwig Grimani, als Großadmiral der venetianischen Flotte im Peloponnes.

Was werden sich die Türken denken, wenn sie erfahren, wie man mit ihnen in Bayern umgeht? —

In Augsburg wurden bei dem neulichen Volksfeste 176 Türkenköpfe durch berittene Bauernbursche abgeschlagen. — Sehr possierlich soll sich das Wasserschäfflaufen ausgenommen haben. Zwölf Bauernmädchen durchliefen eine Bahn von 140 Schritten mit zierlichen, mit Wasser angefüllten Schaffen auf dem Kopfe. Fünf erhielten Preise; die andern konnten das Wasser nicht halten; es ergoß sich ihnen über die Köpfe und Kleider.

(B. Ofztg.)

---

Vor einigen Tagen verunglückten einige Bauern in einem Steinbruche zu Weilersbach, als sie Deckmateriale für die Chaussee daraus nahmen. Zwei von ihnen blieben auf der Stelle und Einer kam mit einem Beinbruche davon.

---

## Anzeigen.



### Fremden-Anzeige.

Vom 22. auf den 23. August.

#### Deutsches Haus.

Se. Durchlaucht Fürst Leiningen. Frhr. v. Bostel, k. preus. General v. Koblenz. Hr. Hahnort, Adjutant von da. Hrn. Tentler, Fiedler, Belling, Kfl. v. Fürth. Hr. Zellner, Kfm. v. Nürnb. Hr. Meisel, Privat. v. Dresden. Hr. Hornschuh, Partik. v. Kitzingen. Hr. Bergmann, Archit. v. Berlin. Hr. Lauer, Rendant v. Lauf. Hr. Popp, Architekt v. Berlin. Hr. Sitzler, Kfm. v. Kitzingen. Hr. Stadler, Kfm. v. Fulda. Hr. Zunann, Kond. v. Mgdbg. Hrn. Bendit. Hr. Fleischmann, Kfl. v. Fürth. Hr. Lidl, Rentier v. Newyork. Hr. Halbig, Kfm. v. Schmalkalden. Hr. Gmeiner, Fabrk. v. Nbg. Hr. Sachse, Preuf. Major v. Düseldorf. Hr. Baron v. Gersdorf v. Dresden.

#### Bamberger Hof.

Hr. Baron v. Riedesel, Landmarschall v. Rentweinsdorf. Hr. Weiler, Kfm. v. München. Hr. Baron von Wohlfahrt, Obristlieut. m. Fam. von Berlin. Hr. Brinken, Kammerrath v. Braunschweig. Hr. Schwarzschild, Kfm. v. Fkf. Hr. Geret, Regier.-Rath v. Ansbach m. Sohn. Hr. Herwein, Kfm. v. Amsterdam. Frau Doktorin Steinpflug v. Rudolstadt. Hr. Lürsen, Kfm. v. Erfurt. Hr. Berkholz, Part. v. Paris. Hr. Simon, Part. v. da. Hr. Neuser, Groshändler v. Regensb.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 233.

# Tag-  blatt
## der Stadt Bamberg.

Mittwoch den 25. August.

### Hiesiges.

(Eingesandt.) Es wäre sehr wünschenswerth, daß die am Sonntage den 23. August von Dilettanten der Gesellschaft „Harmonie" gegebene und mit allgemeinem Beifalle aufgenommene Darstellung des Ziegler'schen Schauspieles „der Lorbeerkranz" für irgend einen guten Zweck, zum Beispiele des Taubstummen-Institutes, wiederholt werde.

Der Wunsch Vieler.

---

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 85. Von Herrn J. G. M. . . . . . . | 2 fl. | — | — | kr. |
| 86. Von Madame S. . . . . . . . . | 1 „ | 21 | — | „ |
| 87. Von J. . . . . G. . . . . . K. . . . . . . | 3 „ | — | — | „ |
| 88. Von F. . . . Z. . . . . . . . | 1 „ | — | — | „ |
| 89. Von B. . . . . . . . . | 1 „ | — | — | „ |
| 90. Von Herrn A. . . . . . K. . . . . . | 1 „ | 45 | — | „ |
| 91. Von „ „ M. . . . R. . . . | 1 „ | 45 | — | „ |
| 92. Von „ „ C. . . . . L. . . . | 1 „ | 45 | — | „ |
| 93. bis 111. Von 19 ungenannten Gutthätern . . . . . . . . | 5 „ | 32 | — | „ |
| Transport | 78 fl. | 40 | 3/8 | „ |
| Summa | 97 „ | 48 | 3/8 | kr. |

Bamberg, am 23. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Das für den Ankauf des Heßlein'schen Huthangers am Louisenhaine am letzten Sonntage gegebene und von Harmoniemitgliedern dargestellte Schauspiel wurde mit allgemeinem und wohlverdienten Beifalle aufgenommen. Ein neuer Beweis für das Gelingen dieses ehrenvollen Unternehmens. Ohne Zweifel wird auch bald noch von anderen Seiten zur Unterstützung desselben gewirkt werden.

---

Zur Vorfeier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs hielten die Studierenden der hiesigen Anstalten Vormittags 10 Uhr öffentliche musikalische und deklamatorische Vorträge in der Aula unter zahlreichem Besuche des Publikums. — Dieses Doppelfest wurde heute mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten begangen.

---

Es möchte nicht uninteressant seyn, der „Versicherungsgesellschaft gegen den Verlust der Prozeßkosten“ zu erwähnen, welche sich in Paris gebildet hat. Nachdem, wie in der Welt die Justiz getrieben wird, alle Prozesse zweifelhaft sind, so würde es auch in Deutschland gut seyn, wenn jeder Prozessirende sich, wie in Paris, versichern könnte. Verliert er, so werden ihm alle Kosten ersetzt; — gewinnt er, so werden von dem reelen Gewinne bestimmte Prozente bezogen.

---

Schon vor mehren Monaten verschwanden dem Herrn Professor Wühr vier Bändchen Quartetten aus dem Musikzimmer. Anfangs war man der Meinung, daß Jemand sie blos abschreiben und dann wieder bringen würde. Allein da dieselben der gemachten Erinnerungen ungeachtet nicht überliefert wurden, so muß man sie als entwendet betrachten. Man bittet daher jenen Herrn, der übrigens gut gekannt ist, dieselben dem Herrn Westen oder der Expedition des Tagblattes zu überliefern. — Im entgegengesetzten Falle würde man sich veranlaßt sehen, durch Veröffentlichung seines Namens ihn in ein sehr nachtheiliges Licht zu setzen. Derselbe soll ja nicht glauben, daß er sie bei seiner, vielleicht bald eintretenden Abreise von Bamberg unbemerkt mit sich fortnehmen kann; denn sie sind allgemein kenntlich durch die Schrift, und tragen den Namen des Eigenthümers auf der Stirne.

N. K. D. L.

---

Zur geneigten Würdigung des Inserats in diesem Blatte (Nro. 205) den Kauf für 800 fl. Wolle in Scheßlitz betreffend, wird einstweilen bemerkt, daß 1) die faktischen Umstände durchaus falsch und unwahr sind, und daß 2) der Käufer der Wolle zu Scheßlitz als rechtlicher Mann sich benommen hat und über diese rechtliche Handlungsweise die evidentesten Beweise zu den Untersuchungsacten brachte, auch seine Rechtlichkeit durch eine lange Reihe von Jahren bewährte.

Das Resultat der deßwegen eingeleiteten Untersuchung wird den Beweis der vorstehenden Sätze liefern und die durch eine bösartige Entstellung gekränkte Ehre retten. Der gerechten Sache vertrauend wird sich erboten, dieses Resultat zur Oeffentlichkeit zu bringen.

Die gegen alle Bekenner des mosaischen Glaubens gerichteten Schlußworte*) sind nicht erzeugt aus der hitzigen Krankheit des Fanatismus, sondern aus schmutzigem Eigennutze hervorgegangen. Den Urheber trifft daher sowohl von der intelectuellen, als moralischen Seite Verachtung. Auch in diesem concreten Falle wird der Beweis sich erneuern, daß der Wechsel der Religion nicht zum guten Menschen umbilde und daß er nur zu oft aus frecher Frivolität geschieht, die Gott, wie die Wahrheit, den Glauben, wie das Recht höhnt.

*) Von einem solchen Zusatze weiß weder die Redaktion noch der Leser des Tagblattes etwas. Wenn der Artikel in andere öffentliche Blätter überging, und von diesen Bemerkungen beigesetzt wurde, so trifft uns deßhalb weder Tadel noch Vorwurf.

## Verschiedenes.

Seit langer Zeit hat man in Frankreich keine solche Dürre erlebt, wie die, die nun über zwei Monate in fast allen Theilen des Königreiches währt. Der Wassermangel in der Normandie ist so groß, daß man in gewissen Lokalitäten dieser Provinz genöthigt ist, mit Cider das Geschirr zu putzen und das Vieh zu tränken. Ein Faß Wasser wird dort zu enormen Preisen verkauft.

Auflösung der dreisylbigen Charade in Nro. 229:
„Wortwechsel."

Auflösung des Zahlenräthsels in Nro. 230:
„Herder, Heer, Herd, Rede, Erde."

Logogryph.

Dort, wo der Rhein in Silberschleifen
Die steilen Ufer küßt;
Wo stets die besten Trauben reifen,
Ein schönes Land dich grüßt;
Bin ich als schöne Stadt zu finden.
Doch anders ist's, wird 1 und 5 mir schwinden,
Als Speise diene ich alsdann.
Und wirst du rückwärts diese Zeichen lesen,
Sind mehre meines Namens schon gewesen
Als Herrscher dort im Vatican.

**Liederkranz.**

Mittwoch den 26. August Abends 7 Uhr

**Gesangunterricht,**

um 8 Uhr

**Singprobe.**

Der Vorstand.

Anzeige.

Von Müller's Anleitung zum geistlichen Geschäfts-Style 5te Auflage ist 2. Band (mit dem d. Werk geschlossen ist) angekommen, was den verehrlichen Herren Subscribenten zur gefälligen Nachricht dient. Die beiden Bände kosten 5 fl. 24 kr. u. sind vorräthig bei

**J. C. Dresch,**

Bamberg den 24. August 1835.

Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

Der wohlberathene Geld-Negociant 18 kr.
Junker, Lehre vom Ausstopfen der Thierkörper. Mit Abbild. 30 kr.
Sind, der Pferdearzt. 21 kr.
Klopstock, Oden, 2) Ramler's lyrische Gedichte. 20 kr.
Stunden der Andacht, 1r Thl. 24 kr.
v. Reider, Naturgeschichte 2 Thle. m. viel. illum. Abbild. 2 fl. 54 kr.
Scharl, d. Braunbierbrauerei. 20 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

Verlornes.

Eine Sevigne von Bronce wurde gestern auf dem Kaulberg verloren. Der Finder erhält ein Douceur.

Gefundenes.

Vorgestern wurde ein aus Rohr geflochtenes Stöckchen gefunden, welches in der Exp. d. Bl. gegen die Inserationsgebühren abgeholt werden kann.

Gesuch.

Es wünscht Jemand eine anständige Reisegesellschaft nach Nürnberg oder auch bis Regensburg zu finden, Auskunft hierüber, erhält man in der Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Vom 23. auf den 24. August.

Bamberger Hof.

Hr. Vogel, Kfm. v. Stuttgardt. Mad. Obermeier, v. Kriegshaber. Demoiselle Götz, v. Frankfurt. Hr. Kargeles, Kfm. v. Baireuth. Hr. Boschardt, Kfm v. Zürch. Fräulein Heim, Stiftsdame von Meiningen. Erlaucht Graf v. Gich, m. Dienerschaft von Thurnau. Hr. Zink, Kfm. v. Würzb. Hr. Schöntag, Assessor v. Hollfeld. Hr. Neuwilling, Sekretär v. Thurau.

Deutsches Haus.

Don Paez de Cabena, k. spanischer Gesandter am kaiserl. rußischen Hofe. Hr. Riemann, Advokat v. Koburg. Hrn. Gebhardt, Apotheker, Türker, Kellein, Skribenten v. Thurnau. Hrn. Schmitt, Popp, Privatiers v. Koburg. Hr. Dresel, Kfm. v. Sonnenberg. Hr. Dr. Bernhardt, v. Leipzig. Hr. Dr. Dohlhoff, Hr. Kette, Komissionsrath v. Berlin. Hrn. Trentel, Schneider, Kfl. v. Kulmbach.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 234.

# Tag-  blatt

der Stadt Bamberg.

Mittwoch den 26. August.

## Hiesiges.

### Harmonie.

Der mit den besten Zeugnissen versehene Künstler Seckler aus Amberg, der in seiner Fertigkeit große Aehnlichkeit mit Philadelphia haben soll, produzirt sich heute im unteren Lokale der Harmonie, der Anfang ist um 7 Uhr.

Bamberg den 26. August 1835.

Der Vorstand.

---

### Die Vorfeier des Namensfestes Sr. Majestät von Seite der Harmonie am 24. August.

Es war ein schöner Tag, ein noch schönerer genußreicher Abend! Zu dem Königsfeste ein vom Himmel begünstigtes Wetter, heiß — von freundlichen Lüften geschmeichelt. Die Harmoniegesellschaft fuhr Nachmittags um drei Uhr unter jubelndem Hörnerklange in vielen Schiffen nach Bug ab. Dort angelangt, entwickelte sich ein heiteres Leben voll reger Lust in gemüthlicher Unterhaltung, Tanz und Spiel. Endlich sank die Nacht herab über die vielen fröhlichen Menschen; und als die Hörner zur Einschiffung riefen, da erhellten sich die Ufer im Schimmer der Lichter, und die kleine Flotille, auf jedem Kahne eine hell lodernde Fackel, bewegte sich, das von vielen Lampen glänzend beleuchtete Musikschiff in der Mitte, der Stadt zu. Glühwürmern gleich durchblitzten die Fackeln einzelner Fußgänger die ferneren Gebüsche. Noch immer hatten mehre Mitglieder der Harmonie die gefällige Güte, bei festlichen Veranlassungen das Vergnügen der Gesellschaft durch Feuerwerk zu erhöhen. Auch diesmal strebte, von schnellen Rudern getrieben, ein nur von einer Laterne schwach erhellter Kahn in

schweigsamer Eile den übrigen voran. Kurz darauf zeigte sich der Steinbruch in grotesker Schönheit von rothen Flammen durchglüht, wie grüssend schwankten von leisem Lufthauche berührt die einzelnen am obersten Rande desselben stehenden Bäume, gleich Smaragden glänzten die Blätter, und rosenfarbiger Schein legte sich um die Kuppel des Tempels im Theresienhaine.

Später leuchtete, wie eine vom hellsten Mondscheine überglänzte Alpenhütte, das freundliche Milchhäuschen herab. Von allen passenden Plätzen loderten bengalische Feuer empor, die wunderschöne Gegend verklärend, deren sich im ganzen Königreiche vielleicht nur Bamberg in so hohem Grade erfreuen kann.

Nun mehrten sich die Lichter immer mehr am Ufer, und die Zuschauer; zugleich gewann die ganze linke Uferseite ein feenhaftes Ansehen. Vom Schmitt'schen Garten erhellten zu Ehren des Festes rothe und weiße Feuer die Umgegend und gleich einem, den Lagunen entstiegenem Palaste, zeigte sich das herrliche, in allen seinen Gemächern beleuchtete, von leisen Wellen bespülte Gebäude der Concordiagesellschaft. Griechische Feuer von allen Farben in den Gärten derselben angezündet, Fackeln auf der Gartenmauer angebracht und schmetternde Trompeten begrüßten von Seite der zu gleicher Feier vereinigten Concordia die langsam unter dankendem Beifallsrufe und lautem Hörnerklange vorüberziehende Harmoniegesellschaft. Es war ein ergreifender und rührender Eindruck — diese bald durch gegenüber aufschlagende griechische Feuer hellbeleuchteten, bald von blendenden Streiflichtern überglänzten Ufer mit ihren wogenden Menschenmassen; — diese unter den glanzbesäumten Rauchwirbeln ihrer Fackeln und der bengalischen Flammen langsam heranziehenden Schiffe; — diese Concordia, mit ihrem von rothen Feuern bestrahlten mächtigen Säulen und reichen architektonischen Verzierungen, einem freudeerfüllten Palaste an den lachenden Ufern der Brenta gleichend; — dieses Schiff, das den anderen landenden Kähnen gegenüber eine fortwährende bengalische Flamme unterhielt; — diese freundliche Theilnahme, welche auch uns aus dem dichten Laubdache des Riegelhofgartens ein glänzendes Feuer emporlodern ließ, die Gebäude und Brücken weit hinab in helles Licht stellend: — und zu diesem Allen die milde laue Nacht, durchtönt von den

festlichen Klängen zweier trefflicher Musikchöre, und dem donnernden Lebehoch, welches, angestimmt in den Gärten der Concordia, dem Könige dargebracht wurde! Es war ein schönes würdiges Fest! Wohl dem Volke, das die Familienfeste seines Herrschers mit so warmer herzlicher Theilnahme als freudige Ereignisse feiert. Wohl seinem Könige!

Möge hochherziges väterliches Zutrauen und kindliche Treue und Liebe immerdar so Volk, wie Herrscher, beglücken!

(Eingesandt.)

---

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| 112. | Von Herrn J..... B...... | 1 fl. | 10 | — kr. |
| 113. | Von " " Mag.......... S..... | 2 " | 11 | 5/8 " |
| 114. | Von " " M...... W..... | — " | 48 | — " |
| 115. | Von " " K... M.... | — " | 24 | — " |
| 116. | Von Frau M........ D.......... | 1 " | 12 | — " |
| 117. | Von Herrn Magistr. S........ | 1 " | — | — " |
| 118. | Von " " A. P. M..... W..... | — " | 24 | — " |
| 119. | Von " " J..... F.... | — " | 24 | — " |
| 120. | Von " " J..... A... B...... | — " | 30 | — " |
| 121. | Von " " B....... S......... | — " | 24 | — " |
| 122. bis 152. | Von 31 ungenannten Gutthätern | 6 " | 18 | — " |
| | Transport | 97 " | 48 | 3/8 " |
| | Summa | 112 fl. | 34 | — kr. |

Bamberg, am 25. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Der in Nro. 232 bevorstehende Einfall eines Schlotes ist dahin zu berichtigen, daß nicht der Schlot, sondern die Schlotkappe einfälliger Natur sey.

---

## Verschiedenes.

(Eingesandt.) Nach Aussage eines Reisenden soll ein alter Grabhügel auf der neu projektirten Strasse zwischen Lichtenfels und Buch am Forst aufgefunden worden und von den dortigen Freunden des Alterthums bereits fleißig nachgegraben worden seyn.

Mögen erfreuliche Resultate dieses Nachforschens recht bald zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Ein Freund des Alterthums.

Auflösung des Logogryph's in Nro. 233:
„Köln, Oel, Leo."

## Anzeigen.

### Aufforderung.

Es wird der Schnelläufer F..... aufgefordert, seine eingegangene Wette wegen des Laufes von der alten Judengasse aus bis zum Platze wo die Haupttribüne auf der Volkswiese stand, zu erfüllen, indem sonst ernsthaftere Ahndung erfolgt.

### Verkauf.

3 Morgen Feld, in der Feuera (Kaulberger Flur) sind aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich in der Edelsgasse Nro. 449 zu ebener Erde einfinden und den Kauf abschließen.

In der Nacht vom 24. auf den 25. August wurde mir ein braunes Pferd, welches klein von Statur, 5 — 6 Jahre alt, und an den hintern Füßen etwas steif ist, und eingeschirrt war, entwendet. Ich warne vor dessen Ankauf

Jos. Schierer,
Metzgermeister in Ebensfeld.

### Verkauf.

Mehrere hundert Fuhren mit Sand, theilweise auch mit Lehm vermischter Erde liegen vor dem Hause Dist. I. Nro 342. Sie sind besonders geeignet zum Aufschütten von Kellern, Wasserbauten, Vertiefungen 2c. Es kann von diesem Haufen stündlich abgegeben werden.

### Gefundenes.

Eine mit Silber beschlagene porzellänene Tabakspfeife wurde am Sonntag gefunden. Der Eigenthümer erhält sie gegen die Einsatzgebühren.

### Verlornes.

Von der oberen Brücke bis zur Hauptwache wurde ein dunkelblaues Goller verloren.

### Fremden-Anzeige.

Vom 25. auf den 26. August.

Deutsches Haus.

Frhr. v. Guttenberg, Revierförster v. Eltmann. Hr. Voigt, Kfm. v. Friedberg. Hr. Calmann, Rentier v. London. Hr. Dr. Subeck, v. Bahia. Hr. Schluter, Privatier v. Hanover. Hr. Baron v. Dibitsch v. Kurland. Hr. Flinsch, Kfm. u. Leipzig. Hr. Klin, Professor v. Leipzig. Hr. Laube, Oberlandes-Geh. Referendär v. Magdeburg. Hr. Scheibner, Bank-Buchhalter v. Gotha.

Bamberger Hof.

Hr. Kettenbeil, Kfm. v. Frankf. Mad. Bayer, von München. Hr. Schwarz, Kfm. v. Marksteft. Frhr. v. Steuber, Kurf. Heßischer Staats-Rath und Gesandter am österr. Hofe. Hr. Dresel, Gastwirth v. Erlangen. Mad. Werthheimer, v. Fürth.

Zu den 3 Kronen.

Hrn. Oelrichs, Gebr. Senger, Studenten v. Berlin. Hr. Kleckeisen, Maler v. Schney.

Goldner Adler.

Hr. Butzel, Kfm. v. Altenkdstdt. Hr. Mack, Handelsm. v. Rekendorf. Hrn. Träger, Hempel, Porzlain-Maler v. Tettau.

Weiß Kreutz

Hr. Gehr, Stärkmacher v. Hippoltstein. Hr. Oppenheimer, Kfm. von Küps.

(Verbesserung.) Im Logogryphe des gestrigen Tagblattes wurde in einigen Exemplaren 2 statt 5 gedruckt. Der Vers heißt:
„Doch anders ist's, wird 1 und 5 mir schwinden."

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 235.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Donnerstag den 27. August.

## Hiesiges.

### Concordia.

Heute Abends wird sich der rühmlichst bekannte Künstler, Herr Säckler aus Amberg, der sich durch seine Leistungen allgemeinen Beifall erworben hat, produziren. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Bamberg den 27. August 1835.

Der Vorstand.

---

Samstag, den 29. d. Morgens um acht Uhr, findet in der Aula die Vertheilung der Preise am Gymnasium und an der lateinischen Schule Statt.

---

Zwei Bändchen Quartetten vom Herrn Professor Wühr wurden bereits richtig überliefert; die zwei übrigen, nämlich: Alt- und Baßstimme, sollen angeblich auf dem Wege von der Königsstraße bis zum Marplatze verloren gegangen seyn. Da diese zwei Stimmen allein Niemanden etwas nützen können, so ersucht man den redlichen Finder, dieselben in der Expedition des Tagblattes gegen ein angemessenes Honorar abzugeben. Widrigenfalls könnten leicht dem Finder einige Fluchkugeln nachfliegen. N. N. v. B.

---

Der Friseur, den ein Artikel einer früheren Nummer des Tagblattes betraf, worin sich ein Jemand über ihn lustig macht, daß er seinem ältesten Kunden im Laden die Haare geschnitten, dankt dem ersteren für seine ihm geschenkte Aufmerksamkeit, erklärt aber demselben zugleich, daß er, im Falle ein sol-

cher Laden nebst Haus sein Eigenthum wäre, gar kein Bedenken tragen würde, die Ueberschrift: „Haarschneidekabinet" in großen Charakteren davor zu setzen. (Nichts für ungut!)

---

Ein herrschaftlicher Kutscher, der sich wohl selbst fühlen wird, wird aufgefordert, seinen Zorn, den er oft nicht mäßigen zu können oder zu wollen scheint, künftighin nicht mehr an seinen unschuldigen Pferden auszulassen, mit denen er oft so barbarisch umgeht, daß in der Nähe alle Fenster erzittern. Sollte er diese gut gemeinte Aufforderung nicht verstehen wollen, so würde man Mittel finden, sie ihm auf eine noch empfindlichere Art deutlich zu machen. (Eingesandt.)

---

Die Bewohner des Hauses Nro. 56— im Distrikte I. werden aufmerksam gemacht, in Zukunft kein Bier mehr auf die Vorübergehenden herab zu schütten. (Eingesandt.)

---

Die schon einmal im Tagblatte in Anregung gebrachte Hohlgasse am Ausgange des Ortes Stegaurach, ist noch nicht in den erwünschten Zustand versetzt, sondern alle dort gerügten Inkonvenienzen dauern noch fort. Der Einsender dieses will den dortigen Gemeindevorsteher nochmals hieran erinnert haben, indem sonst leicht eine noch nachdrücklichere Erinnerung von Seite seiner vorgesetzten Behörde erfolgen könnte. ....r.

---

## Verschiedenes.

Die junge, schöne, durch alle Vorzüge des Geistes und Herzens ausgezeichnete Frau Generalin von Lesuire, eine geborne Gräfin von Berchem, ist leider auf ihrer Heimkehr aus Griechenland am 18. August zu Ancona gestorben.

---

Das zu München vor einigen Tagen vis a vis dem neu zu errichtenden Universitätsgebäude in einem Garten aufgefundene männliche Skelet, soll, wie man wenigstens vermuthet, der Ueberrest eines vor etwa 15 Jahren ermordeten Fuhrmannes seyn, dessen Wagen und Pferde man wohl, aber dessen Leichnam man damals nicht mehr gefunden hat. (B. Nztg.)

---

In Kraizsambach fuhr am vergangenen Samstage zweimal der Blitz in ein Bauernhaus in der Nähe des mit einem Blitzableiter bewaffneten Pfarrhofes und zündete; das

Feuer wurde aber durch vereinigte Hülfe der Ortsnachbarn gleich gelöscht. Die Bewohner des Hauses waren auf dem Felde beschäftigt und staunten bei ihrer Nachhausekunft nicht wenig über das in ihrer kurzen Abwesenheit Vorgefallene, über die zertrümmerten Balken, Fenster rc. und dankten Gott, daß sie während dieses Vorfalles nicht zu Hause und persönlich der Gefahr entgangen waren. *

---

Schon glaubten die Bewohner einiger Ortschaften auf dem Gebirge, namentlich von Stadelhofen, Wozendorf, Wölkendorf, Pfaffendorf, Eichenhüll, Träunitz, Klein- und Großziegenfeld versichert zu seyn, wie das Korn und den Waizen, so die zuletzt reifenden Getraidarten in Freude einzuernten; — doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell — als auf einmal Freitag, den 21. August Nachmittags vier Uhr, ein furchtbares Gewitter nordöstlich einherzog, alle Gerste und Haber durch Schlossen von der Größe eines Taubeneies ausdrosch und fortflößte, die an Abhängen befindlichen Aecker ihrer Früchte sammt der Erde beraubte und mit Sand und Steinen bedeckte. Sogar Feldhüner, Lerchen und Schwalben wurden von den Schlossen erschlagen. In dem tief liegenden Orte Kleinziegenfeld verursachten die von hohen Felsen herab stürzenden ungeheueren Steine mit fortwälzenden Wassermassen, ähnlich einem Katarakte, besonders in den Mühlen, sehr großen Schaden. In einer Mühle stieß es die Forellen zum Fenster hinein. (Letzteres ginge noch an.) Die Straße von Kleinziegenfeld nach Weißmain wurde mit ungeheueren Felsenbrocken bedeckt, so daß diese Passage nicht zu fahren ist. (Eingesandt.)

---

An den S. a. d. Ai.

Wenn jeden freute, was er thut,
So wär' d'rum uns're Zeit nicht gut;
Denn das ist ja die böse Zeit,
Daß jeder thun will, was ihn freut. Dr. B.

---

## Anzeigen.

Folgende Fortsetzungen und Neuigkeiten sind bei Unterzeichnetem angekommen:
Bilder-Conversations-Lexikon I. 68 Heft.
Pfennig-Magazin Nro. 125. Enthält in einer besonderen Beilage „Ansicht d. Höllenmaschine nebst Bildniß des bei derselben ergriffenen Fieschi aus Corsika. Diese Beilage ist auch einzeln um 9 kr. zu haben.
Sonntags-Magazin Nr. 43.
Das entdeckte Geheimniß zur Erlangung e. vorzügl. Gedächtnisses 40 kr.
Penelope. Tschbch. f. 1836. 3 fl.
Bamberg den 26. August 1835.

**J. C. Dresch,**

---

### Offene Stelle.

In einer hiesigen Gesellschaft, kann ein solider junger Mensch, als Marqueur Unterkunft finden, das Nähere ist **Dist. IV. Nro. 1708 zu erfahren.**

---

### Anzeige.

Künftigen Sonntag am 30. Aug, wird das Kirchweihfest in Kemmern gefeiert, wozu ergebenst einladet

Marg. Schober,
Gastwirthin.

---

### Strichs-Bekanntmachung.

Der diesjährige Ertrag an Zweschgen auf den herrschaftlichen Schloßfeldern zu Lisberg zu circa 200 Ztr. wird in einzelnen Abtheilungen am
Sonntag den 30. August. l. Js.
Nachmittags nach geendigten Gottesdienste öffentlich an den Meistbiethenden versteigert, wozu Kaufliebhaber in das dortige Brauhaus eingeladen werden.

---

Bei der Lehrerin Walter am Michaelsberge (Nro 1835) ist ein Leipziger Forte-Piano zu vermiethen.

---

Mehrere hundert Fuhren mit Sand, theilweise auch mit Lehm vermischter Erde liegen vor dem Hause Dist. I. Nro 342. Sie sind besonders geeignet zum Aufschütten von Kellern, Wasserbauten, Vertiefungen ꝛc. Es kann von diesem Haufen stündlich unentgeldlich abgegeben werden.

---

Es ist ein sehr schönes Kanapee um billigen Preis zu verkaufen; wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

### Verkauf.

Dist. IV. Nro. 1708 ist ein großer Kettenhund zu verkaufen.

---

Jüngst wurde vom Mühlwörthe bis in die lange Gasse ein Geldbeutelchen, worin zwei Ringe und ein Schlüsselchen waren, verloren. Da der Werth der Ringe sehr gering ist und blos Andenken sind, so bittet man den redlicher Finder, dasselbe in der Exp. d. Bl. gegen ein gutes Douceur zu hinterlegen.

---

### Anzeige.

Essigkümmerlinge sind zu haben in der Kapuzinerstraße N. 394; daselbst ist auch sehr scharfer Essig zum Einmachen der Kümmerlinge zu haben.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 26. auf den 27. August.

Bamberger Hof.

Hr. Eckert, Kfm. v. Hildburghausen. Hr. Branthen, Kapitain v. Hang. Hr. Geissler, Part v. Sonnenberg. Hr. Dresel, Kfm. v. Hildburghausen. Hr. Graf, Kfm. v. Hanau. Hr. Haße, Kfm. v. Bremen. Hr. Payler, Kolonell v. London. Hr. v. Herbst, Obristlieutenant v. Würzburg m. Gemahlin. Frau v. Wildt, Konsuls-Gattin v. Baireuth. Mad. Schwabercher, Mad. Dormitrer, v. Baireuth. Baronesse, de Hardenbrock v. Arnheim. Hr. Berner, Kfm. v. Kronach mit Gattin. Baronesse v. Stauffenberg v. Würzbg. Hr. Walter, Kfm. v. Sonnenberg. Hr. v. Melldorf, Großherz. Weimar. Kammer-Junker v. Weimar. Hr. Dübelin, Schauspieler v. Koburg.

Deutsches Haus.

Hrn. Wilken, geheim. Rath u. Gerhardt, Prof. v. Berlin. Hr. Neumann, Prof. v. München. Hr. Brn. v. Heygendorf, Gardeoberlieut. v. Dresden. Hr. Hubert, Privatier v. München. Fr. Gräfin v. Schwerin, v. Berlin. Frl. v. Wenden, v. da. Hr. Schmitt, Kfm. u. Hr. Popp, Privat. v. Kobg. Mad. Schmitt, Kommiss.-Räthin u. Frl. Freitag, v. Gotha.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Errleben, Architekt v. Karlsruhe. Hr. Ornano, Priester v. Sassari.

Weiß Kreutz

Hr. Barth, Kfm. v. Eschenbach.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835.  № 236.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Freitag den 28. August.

## Hiesiges.

In der letzten Produktion des Liederkranzes erntete das Quartett „die Unsterblichkeit,“ bei welchem Dichtung, Composition und Vortrag in gleich meisterhafter Größe Herz und Geist erhoben, den lebhaftesten Beifall; so daß wir keine der Rücksichten, die den produzirenden Mitgliedern und zunächst den edlen Damen der Gesellschaft gezollt werden, zu verletzen glauben, wenn wir dem von vielen Seiten geäußerten Wunsche, um Wiederholung dieses Quartetts, hier ein öffentliches Organ verleihen. (Eingesandt.)

---

Die neulich angekündigt gewesenen Feierlichkeiten im Schmitt'schen Garten zum Namens- und Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, welche schlechter Witterung halber, nicht abgehalten werden konnten, finden heute Statt. Eine brillante Beleuchtung des Gartens wird das Fest verherrlichen.

---

Sonntag, den 30. d. Abends, wird sich der Jongleur, Herr Spannmann, im Fischerhofe produziren. Von den manchfachen wackeren Stücken, welche derselbe zur Ausführung bringt, läßt sich für jenen Abend recht viele Unterhaltung versprechen.

---

Kann bei Landleuten zwar keine feinere Bildung vorausgesetzt werden, so ist denselben doch schwerlich ein Benehmen nachzusehen, welches an die wildeste Ausgelassenheit und Rohheit grenzt. Ein solches Betragen gab an einem Abende der vorigen Woche der Schultheiß von H..f.. in einem hiesigen Gasthause an den Tag. Nicht blos, daß er mit anderen

Schultheißen und Bauern dergestalt stritt und lärmte, daß es vielleicht zu Thätlichkeiten gekommen wäre, wenn sich die andere Parthei nicht entfernt hätte, so setzte er nach Entfernung der Landleute seinen Unfug noch fort und insultirte anwesende Gäste von der Stadt. Der ergangenen Zurechtweisung und Erinnerung an die Stelle, welche er begleite, setzte der Bengel das Motto entgegen: „wenn der Bauer in die Stadt kommt, muß er recht grob seyn.“ — Derselbe wird nachdrücklichst ermahnt, sich künftig seiner Stellung als Gemeindevorsteher gemäß u. so zu verhalten, wie es sich für einen ordentlichen Mann geziemt, ausserdem man ihm mittels polizeilicher Hülfe Ruhe einzuprägen suchen wird. (Eingesandt.)

---

Die Stadtbewohner an der Würzburger Hauptstraße werden seit undenklichen Zeiten durch Holzbauern, welche das stärkste und ununterbrochene Patschen auf dem ganzen Wege durch die Stadt zu ihrem vorzüglichsten Vergnügen rechnen, am frühesten Morgen aus dem Schlafe geweckt. Man bittet die Polizei, gegen diesen Unfug ernstlich einzuschreiten.

(Eingesandt.)

---

Wofern es sich noch einmal ereignet, daß Viehtreiber, während der Zeit sie in den Wirthshäusern sitzen, ihr Vieh ohne Futter auf der Straße stehen lassen, wo dieses dann durch erbärmliches, Mark und Bein durchdringendes Geblöcke die Nachbarschaft incommodirt, — wie es vorgestern in meiner Straße der Fall war, — so werde ich ungesäumt polizeiliche Hülfe requiriren. Der verehrliche Herr Gastwirth wird die Gefälligkeit haben, bei allenfalls vorkommenden künftigen Fällen auf diese Drohung, welche gewiß realisirt werden wird, die Landleute aufmerksam zu machen. Vom J—b—.

---

Die Quartetten des Herrn Professors Wühr, sind bereits sämmtlich und vollständig demselben wieder eingehändigt worden. Es sey dies zur Ehre derjenigen bemerkt, welche dabei betheiligt waren. N....., K. d. Th.

---

Ein kleiner besoffener Israelite, von einer religiösen Handlung kommend, machte auf einer Auction einen solchen großen Lärm, daß man von seinem grauen Schädel, trotz seiner Be-

trunkenheit, mehr Bescheidenheit und nicht derlei dumme Sprünge erwartet hätte. (Eingesandt.)

---

## Verschiedenes.

### Ueber einen Undank.

Jenseits des Maines bei Kemmern, haben mehre industriöse Bürger von Bamberg den wüsten Hügel in die fruchtbarsten Hopfengärten mit vielen tausend Stangen verwandelt. Der Kulturverein belohnte diese Industrie durch Auszeichnungen, Diplome und Medaillen. Allein den Unternehmern ist die Menschheit noch besonderen Dank schuldig. Denn die Anhöhe ist ohne große Erhitzung und Erschöpfung nicht zu ersteigen. Daher ist in dieser menschenleeren Gegend ein kühler Trank reinen Wassers ein vortreffliches Erquickungsmittel. Ein gefühlvoller Bürger ließ daher am Fuße seiner Besitzung auf der steilsten Anhöhe eine reine Quelle fassen und mit Quadern das Bassin bedecken. Dankbare Menschen haben die Inschrift beigefügt: „Hier ist der Friedrich Thomas Quell aus Bamberg erbaut 1822." Undankbare aber haben den Beinamen fast bis zur Unleserlichkeit ausgestoßen. Doch der edle Veranstalter kann sich mit dem großen Wellington trösten, an dessen Denkmal zu London, welches ihm für den Sieg bei Waterloo gestiftet wurde, die wichtigsten metallenen Buchstaben der Inschrift aus dem steinernen Fußgestelle bald ausgestoßen wurden. (Eingesandt.)

---

(Vom Lande eingesandt *). Vor etlichen Tagen fiel auf der Straße nächst der **kapelle **) ein Pferd todt nieder. Der Fallmeister wurde gerufen und mußte an Ort und Stelle das Pferd öffnen, damit man sich überzeugen konnte, was demselben gefehlt habe; — und siehe da, der Magistrat billigte dieses, resp. untersagte nicht diesen eckelerregenden Unfug in der Nähe einer Kirche!

*) Der Name der Landstadt, wo sich der Vorfall ereignete, wurde von uns aus Rücksichten weggelassen.

**) Woran sich der Tagblattmeister nicht mehr recht erinnern kann, ob jene Kapelle innerhalb der Stadt selbst, oder blos in der Vorstadt auf das Freie hinaus steht, was bei dem fraglichen Vorgange immerhin erheblich seyn dürfte; dies wurde vom verehrlichen Correspondenten nicht angegeben.

# Anzeigen.

Danksagung.

Den hochverehrten Mitgliedern der Harmonie und der Concordia, vor welchen Endesgezeichneter sich zu produziren die Ehre hatte, bringt denselben für den gezollten Beifall und die zu Theil gewordene Einnahme den wärmsten Dank   Säckler.

Anzeige.

Bei mir ist zu haben:
Zink, Oekonomisches Lexikon 2 Thle. 1 fl. 48 kr.
Walch, Philosophisches Lexicon 2 Thl. 1 fl. 30 kr.
v. Egger Kriegs-Lexicon 2 Thle. 48 kr.
Nouveau, Dictionnaire à l'usage des deux nations 2 Vol. 1 fl. 54 kr.
Silbert, kleines christkathol. Hausbuch für jeden Tag des Jahres. Hldfrzbd. 1 fl. 12 kr.

Sickmüller, Bücher-Antiquar.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Willen des Herrn hat es gefallen, unsern guten Gatten und Vater, den Negotianten Samuel Bär Rindskopf in Forchheim, am 22. d. Abends, in seinem noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre, unvermuthet und schnell, aus der Mitte seiner ihn liebenden Familie, zu einem bessern Leben abzurufen. Wer sein thätiges, rastloses Streben für das Wohl der Seinen, wer seine Liebe und Sorge für uns kannte, wird den Schmerz ermessen, der uns niederdrückt, und uns eine stille liebvolle Theilnahme nicht versagen

Die sämmtlichen Hinterbliebenen.

Auszuleihendes Kapital.

500 fl. sind auf erste Hypothek gegen 4|0 sogleich auszuleihen. Den Darleiher nennt die Exp. d. Bl.

Anzeige.

Von der freiherrl. von Rotenhan'schen Armen-Beschäftigungs-Anstalt in Mkt. Rentweinsdorf ist mir so eben die erste Partie verschiedener Leinwanden nebst Hand- und Tisch-Tücherzeuchen mit Servietten in vorzüglich schöner Qualität aus diesjähriger Bleich zum Commißionsverkaufe zugekommen, welches ich zur Begegnung mehrer Nachfragen hiemit zur Kentniß bringe, und dieselben einer geneigten Abnahme bestens empfehle.

Bamberg, den 27. Aug. 1835.

Joh. Gab. Keilholz.

In meiner Spezerei-Handlung ist ganz ächter Ementhaler Käse um billigen Preis wieder zu haben.

Joh. Zapff.

Anzeige.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich sowohl in allen Arbeiten in Gold, als in allen Arten von Uniforms- und Seidenstickerei. Ihr Logie ist im hinteren Theile des Karmelitengebäudes über eine Stiege.   Helena Muhr.

Verkauf.

Eine Dänische Rüde, (männlichen Geschlechts), 1 1|2 Jahr alt, sehr wachsam als Kettenhund welcher sich vorzüglich für Reisende eignet, ist zu verkaufen. Zu erfragen im Hause 1680 im Sandbade.

Fremden-Anzeige.

Vom 27. auf den 28. August.

Deutsches Haus.

Hr. Weber, Kfm. v. Elberfeld. Hr. Schmelzer, Kfm v. Trier. Hr. Eisig, Pferdehdl. v. München. Hr. Graf Platen m. Fam. v. Stokholm. Hr. Riemann, Kfm. v. Baireuth. Marquis de Pallavacini, Marchesa de Pallavacini, Marquis, Andre de Pallavacini, Marchesa de Doria Orielina, v. Genua. Hr. Charles Gudges, Edelmann v. Neapel. Hr. Herschen Kfm. v. Neujork. Hr. Hohn, Kfm. v. Ilmenau. Hr. Wilhelm, Maler v. Lichtenfels. Frl. Poland, v. Hof. Frl. Först, v. Kulmbach. Hr. Reuschenberg, Kammerdiener v. Ebersdorf. Hr. v. Wangenheim, Obristlieut. v. Hildburghausen. Hr. Grabe, Lehrer v. Nürnberg. Mad. Halloch, v. Reutlingen. Hr. Kraft, Kfm. v. Nürnb.

Bamberger Hof.

Hr. Krause, Kfm. v. Stralsund. Hr. Wellhofer, Hof-Thier-Arzt von München. Hr. Beyster, Kaufm. von Mktbreit.

(Nebst einer literarischen Beilage.)

1835. №. 237.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Samstag den 29. August.

## Hiesiges.

Die Preisevertheilung am Gymnasium u. der latein. Schule wurde diesen Morgen durch Se. Excellenz des Hrn. Erzbischofes vorgenommen. Nach Beendigung derselben begaben sich Se. Excellenz nach dem Schullehrerseminäre, um der dortigen öffentlichen Prüfung beizuwohnen.

---

Für die an innerer Kircheneinrichtung äußerst arme Pfarrkirche in Hausen sind weiter eingegangen:

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Von Frau K....... H...... . . . . . | 1 fl. | 45 kr. |
| Von Herrn J. G., Commis . . . . . | 1 „ | 21 „ |
| Von Frau U. D. wiederholt . . . . . | — „ | 25 „ |
| Von Handelsfrau B.... . . . . . . . | — „ | 18 „ |
| Von einem Ungenannten zwei Wandleuchter von Messing. | | |
| Von Herrn Handelsmann H...... . . . | 1 „ | 10 „ |
| Von einem mildthätigen Ehepaare an sehr feinen Spitzen 5 Ellen 1/8 breite und 2 Ellen 1/6 breite. | | |
| Von einer ungenannten Dame . . . . | — „ | 24 „ |
| Von Herrn G.... . . . . . . . . | 1 „ | — „ |
| Von Frau Magdalena N.. . . . . . | — „ | 24 „ |
| Von derselben für eine Ungenannte . . . | — „ | 12 „ |
| Transport | 35 „ | 2 „ |
| Summa | 42 fl. | 1 kr. |

Hocherfreut über diese in dem wohlthätigen Bamberg gefundene Theilnahme, ist die dankbare Pfarrgemeinde mit ihrem würdigen Herrn. Pfarrer, F. H. Striegel, nach Gößwein-

stein gewallt, um den Segen des dreieinigen Gottes über die Wohlthäter ihrer Pfarrkirche zu erbitten.

Berichtigung. In der Ausschreibung im Nro 222 dieses Blattes ist statt „von Herrn K. R." zu lesen: „von Herrn K....... St..... 3 fl. 30 kr."

---

## Ueber den Weinbau unserer Stadt.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Verstorbenen.

Unsere gegenwärtig noch vorhandenen Weinberge können nur als letzter Ueberrest des ehemaligen Weinbaues betrachtet werden. Daß dieser sehr bedeutend war, geht daraus hervor, daß beinahe das ganze Bergland mit Weinreben bepflanzt war. Auch weisen dieses die rentamtlichen Lehenbücher nach und nach Jäck wurde im Jahre ....? für 100,000 ...? Wein nach England verkauft. Dabei muß derselbe seiner Güte nach dem gegenwärtigen Erzeugnisse weit vorgegangen seyn, da das Fuder Weines aus den Beringersfeldern nächst der Altenburg gleich dem Zeiler im Jahre ....? um 700 Thaler verkauft wurde, wie schon Hofmann in seiner Erdebeschreibung bemerkt. Diese Kultur des Weinbaues war auch eben so bedeutend in der Umgegend und es genügt zu bemerken, daß das Kloster Banz, Jahr in Jahr gerechnet, zwanzig Fuder Zehentmost sammelte und die Urbarien des Klosters Langheim nennen den Wein, der um Burgkundstadt gebaut wurde, — vinum melioris notae — Wein von besserer Art. Alle diese Weinäcker sind nun in Getraidfelder oder Hopfengärten umgewandelt. Warum dieses?

Der Ertrag der Weinberge ist unsicher; oft geben sie gar keinen, oft nur geringen; oft ist die Ernte eine halbe, selten eine volle und ausgezeichnete. Viel besser daher, diese unsichere gegen eine sichere Rente umzutauschen. Mag es auch seyn, daß oft ein guter Herbst die Kosten und entbehrten Rentengenuß wieder ausgleicht, — hierauf zu warten, kann dem Weinbauer nicht zugemuthet werden; ihm ist ein jährlicher sicherer Gewinn der erwünschteste. Daher diese Umwandlung und der nahe Untergang aller Reben, deren Saft auf unserem Boden ohnehin geringhaltig und eben darum einer besonderen Pflege nicht werth ist. (Fortsetzung folgt.)

---

In einem neulichen Einlaufe, welcher unter die Revue gestellt wurde (Nro. 232 Ziff. 9), suchte ein Nachbar einen

anderen wegen seines schlechten Clavierspiels lächerlich zu machen. Ein Dritter, welcher die näheren Verhältnisse kennt, unternimmt es, dem mit Folgendem zu entgegnen. Der gemeinte Clavierspieler ist ein junger Mann, welcher nach Vollendung seiner Taggeschäfte die Abendstunden, statt herumzustreunen, dazu verwendet, etwas in der Musik zu erlernen. Der Fleiß dieses jungen Mannes ist zu achten; auch hat derselbe seit drei Monaten Fortschritte gemacht. (Ihm zur Ehre und Aufmunterung stehe dieser Artikel hier!)

---

Nach Berliner Briefen, hat der dort anwesende Graf Stanhope, auf den Rath des Polizeirathes Merker, einen Preis von Eintausend Pfund Sterling auf die beste juridische Beweisführung gesetzt, daß Kaspar Hauser kein Betrüger gewesen sey, und ihn, den edlen Lord, seinen Pflegevater, nicht an der Nase herumgeführt habe. Das Richteramt ist der Juristenfakultät zu Berlin übertragen, an welche die um den Preis concurrirenden Abhandlungen vor Ostern 1836 einzusenden sind.

---

## Anzeigen.

11) Vollständiges Wörterbuch zu Tristan und Isolde.

Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau.

(In Bamberg in der Dresch'schen Bchhdlg. vorräthig.)

Anzeige.

Bei mir ist zu haben:

Pär, Sargin, Oper im Klavierauszug. (Sonst 9 fl.) 3 fl. 30 kr.

Righini, Der Zauberwald. Oper im Klavierauszug 1 fl. 48 kr.

Mozart, Don Juan, Oper im Klavierauszug. 3 fl. —

Zwölf Lieder des Eulogius Schneider in Musik gesetzt v. J. Brandt. 30 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

Anzeige.

Indem ich anzeige, daß ich das Geschäft meines Schwiegervaters, des Büchsenmachers Adam Waas übernommen, und die Konzession als Graveur und Büchsenmacher-Meister dahier erhalten habe, empfehle ich mich in Fertigung aller hierin einschlagenden Artikeln, als Pistolen einfacher und doppelter Jagdflinten, Scheibenbüchsen ꝛc. mit dem Bemerken; daß auch fertige Jagdgewehre bei mir zu haben sind. Da ich selbst graviere und schäfte, so bin ich in den Stand gesetzt, jeden Anforderungen der Herrn Jagdfreunde bezüglich auf Eleganz und Schönheit der Gewehre zu genügen.

Ich verspreche billige und reelle Bedienung, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Bamberg den 28. Aug. 1835.

Valentin Heinlein,
Graveur u. Büchsenmacher-Meister.

Anzeige.

Sonntag, den 30. d. Mts., ist Tanzmusik im Leicht'schen Wirthshause zu Gaustadt.

Sonntag, den 30. d. Mts., ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

Morgen Nachmittag, als den 30. August, ist Tanzmusik im Dippold'schen Wirthshause (Pelikan).

Ein Kalter, ein Schrottwägelchen und eine ganz große Kiste, sind im D. II. Nro 612 zu verkaufen.

Es werden 2 Studenten mit oder ohne Kost in Logie zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp d. Bl.

Am 27. d. M. Abends wurde von einer Bauersfrau auf der Straße von Bamberg nach Memelsdorf eine blau-grüne Tasche verloren. In derselben befanden sich 14 1/2 fl. in einem trillernen Säckchen, ferner 18 kr., 2 Schlüssel, 1 Messer, 1 Fingerhut und eiserne Schraubchen. Dem gewissenhaften Finder ist ein gutes Douceur zugesichert.

Gestern entlief Jemand in der langen Gasse ein ganz kleines gelbes Windhündchen, welches ein lilla Band um den Hals hat. Dasjenige, dem dasselbe zugelaufen seyn sollte, wird ersucht es im sogenannten Weihbischofshofe (Dist. I. am Marplatze) über zwei Stiegen zu überliefern.

Fremden-Anzeige.

Vom 28. auf den 29. August.

Bamberger Hof.

Hr. Graf v. Drechsel, v. München. Hr. Schön, Kfm. v. Barmen. Hr. Walter, Landrichter v. Ochsenfurt mit Tocht. Hr. Schäfer, Rechtsprak. v. da. Hr. Klemm, Landgerichts-Aktuar v. Kitzingen. Hr. Prußmann, Kfm. v. Magdebg. Frhr. v. Gunderode, Senator aus Frankf. Hr. Linder, Kfm. v. Mktbr.. Hrn. Neumann, Heller, Kfl. v. Wrzbg. Hr. Engelken, Schauspieler v. Weimar. Hr. Dresel, Gastwirth v. Erlangen. Hr. Gadermann, Pfarrer v. Rappertshausen. Hr. Klepper, Kfm. v. Elberfeld. Hr. Adler, Hof-Zahn-Arzt v. Meiningen. Hr. Ritter v. Pidoll, zu Quietenbach Oberpostrath v. München. Hr. König, Kfm. v. Hanau. Hrn. Habesland, Theolog, Habesland, Advokat v. Eisenberg.

Deutsches Haus.

Hrn. Klunk, Kalkulator Rohde, Rechnungs-Kommissair v. Darmstadt. Frhr v. Guttenberg. Revierförster v. Eltmann. Hrn. Rudolph, Professor, Göscher, Privatdozent v. Berlin.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 238.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Sonntag den 30. August.

## Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging ein:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 153. | Von Herrn D.... Z........ | — fl. | 48 | kr. |
| 154. | Von " " Joseph Gengler. | — " | 24 | " |
| 155. | Von " " Georg Reuß | — " | 30 | " |
| 156. | Von " " v. H........ | 1 " | — | " |
| 157. | Von Ursula Haas | — " | 30 | " |
| 158. | Von G. L. | — " | 48 | " |
| 159. | Von Herrn E..... H.... | 1 " | — | " |
| 160. | bis 168. Von 9 ungenannten Gutthätern | 2 " | 39 | " |
| | Transport | 112 " | 34 | " |
| | Summa | 120 fl. | 13 | kr. |

Bamberg, am 26. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Für die Bäuerin zu Pödeldorf ging weiter ein:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Von einem Ungenannten | 2 fl. | 24 | — | kr. |
| Transport | 15 " | 46 | 1/2 | " |
| Summa | 18 fl. | 10 | 1/2 | kr. |

---

Ein B.......... wird gemahnt, für eine erkaufte goldene Uhr seine selbst bestimmte Zahlung zu leisten und zwar innerhal drei Tagen, widrigenfalls sein Name zur Warnung Anderer veröffentlicht wird. (Eingesandt.)

---

Diejenige Weibsperson, welche aus einem Hause neben der protestantischen Kirche vor längerer Zeit zwei silberne Kaffeelöffel und einen Mörser aus der Küche, und am 25. d.

Mts., als am Geburtstage des Königs, ein Betttuch und drei Herrenchemisetten entwendete, wird aufgefordert, genannte Sachen binnen acht Tagen zurückzugeben, widrigenfalls man geeignete Untersuchung gegen sie einleiten wird. — Sie ist den Bewohnern des genannten Hauses und der ganzen Nachbarschaft sowohl dem Namen, als der Person nach, sehr wohl bekannt. (Eingesandt.)

---

## Revue der Einläufe.

1) Liebröschens Scharfsinn hat sich bei der Deutung eines neulichen Artikels, worin einer an den Tagblattmeister ergangenen Einladung erwähnt wurde, schlecht bewährt. Dies ihr zur allenfallsigen neuen Belustigung.

2) Zwei sehr ehrwürdige Herren werden in Folge ihrer Menschenfreundlichkeit durch einen Gensdarm von Scheßlitz nach Bamberg escortirt. (Da zerbricht sich gewiß mancher den Kopf, um dem Faktum auf den Grund zu kommen.)

3) Martialische Bewillkommnung zweier Pistolen-Jäger mit einem schwarz feurigen Hunde durch vier Bullenbeißer. (Von einem solchen Willkomm, wobei es Fetzen geben kann, möchte man auf der Hut seyn.)

4) Ein Einlauf von 3 Kapiteln. Den Inhalt des ersten Kap. machen aus: ein M—meister, eine dritte Gratia, besseres Augenmerk, Vergessenheit der Frau Meisterin, viele und schöne Kleider, Etwas aus der Naturbeschreibung des Kukuks, welcher seine Eyer in fremde Nester legen soll. Zweites Kap. Zwei zuckersüße Mädchen, Ronde, Parole, Warnung, Glutheisen, Zuckerstengel. Drittes Kap. Gattin eines P—, scharfe Zahnhechel, sonst! sonst!.... zum Abzuge!

5) Junge Herren mögen das „amprosiren" an einem Bäckerladen bleiben lassen. (Zweideutig.)

---

## Verschiedenes.

Nicht blos in Rom und Tübingen, auch in Wien und Berlin wurde an den dortigen Sternwarten der Halley'sche Komet, und zwar an demselben Tage, nämlich den 22. August Morgens gesehen und beobachtet. Er zeigte sich als ein matter, länglich runder Nebel mit einem deutlichen Kern etwas nördlich von der Keule des Orion. Da er gegenwärtig ohngefähr noch 33 — 34 Millionen Meilen von uns entfernt ist, sich der Erde

aber sehr schnell nähert, so werden wir in einigen Wochen ohne Zweifel das Vergnügen haben, den hohen Reisenden mit bloßem Auge zu sehen.

---

Vielleicht möchte es Manchem nicht uninteressant seyn, einiges wenige von dem Brandunglücke zu Mainleus zu erfahren. In einem Nachbarhäuschen des Gasthofes kam die Flamme aus; auf letzteren war es wahrscheinlich abgesehen, um, wie gewöhnlich, auch hier zu stehlen. Dem Gasthofe war nirgends beizukommen, als durch das obenerwähnte Haus einer braven Frau, die als Muster der Vorsicht und Bedachtsamkeit genannt wird. Eine Magd, welche ihre Truhe aus den nahen Flammen heraustrug und dieselbe auf das Freie brachte, aber schnell wieder zurückkehrte, um noch die vergessenen Kleider zu holen, fand in zwei Minuten ihre Truhe rein ausgeleert. — Ein Mann eilte in seine obere Stube, um seine Habseligkeiten zu retten, sah aber zu seiner Bestürzung zwei unbekannte Menschen, die vor ihm schon da waren, im Begriffe zu stehlen. Wie unendlich viel mußte aber der Wirth vermissen, da Gaunerhände so gefräßig waren, als die Feuerswuth. 1000 Metzen Haber, 500 Metzen Waizen, alles Heu, — Chaisen, einige Wägen, — seine prächtigen Gebäulichkeiten wurden von den Flammen geraubt. Mitten unter diesen graunvollen Scenen setzte man den zeitherigen Besitzer alles Dessen auf seinen grossen Lehnstuhl, von welchem aus er in der Ferne, wie der gottgeliebte Job, all das Seine in Rauch und Asche verschwinden sah. *

---

## Anzeigen.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er heute, den 30. August, bei günstiger Witterung eine große brillante Vorstellung chinesischer und indianischer Kunstfertigkeiten, mit guter Musikbegleitung, im Fischerhofe zu geben die Ehre haben wird und ladet hierzu ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein. Dabei erlaubt er sich, zu bemerken, daß kein Entrée gezahlt wird. Der Anfang findet um vier Uhr Statt.

Fritz Spannmann, Jongleur.

---

Todes-Anzeige.

Gestern Abends um 8 1/2 Uhr verschied dahier meine innigst geliebte Tochter, Anna Magdalena. Ruhig und sanft wie ihr Leben, war auch ihr Tod. Gestärkt durch die

Heilsmittel unserer heiligen Religion, sah sie gefaßt dem entscheidenden Augenblicke entgegen.

Indem ich diesen für mich so schmerzlichen Verlust meinen geehrten Verwandten und Freunden eröffne, empfehle ich die zu früh Verblichene deren frommen Gebete, mich und ihre Geschwistrige unter Verbittung aller Beileids-Bezeigungen dem ferneren Wohlwollen.

Das Leichenbegängniß ist Sonntag den 30. Nachmittag 4 Uhr, das Leichenamt Tags darauf 9 Uhr.

Bamberg, den 29. August 1835.

Die tief trauernde Mutter
**Barbara Magdalener,**
Knopfmachers-Wittwe

## Anzeige.

Dienstag den 27. Oktober d. J. wird über acht Gemälde, und ein Historisches Werk entschieden.

## Gesuch.

Jemand der schon in den ersten Häusern in Diensten gestanden und sich durch seine Zeugnisse als sehr treu und brauchbar ausweisen kann, wünscht als Kammerdiener oder Bedienter ein Unterkommen. Seine Zeugnisse können in der Exp. d. Bl. eingesehen werden.

## Gesuch.

In einem Landstädtchen, 5 Stunden von Bamberg, sucht ein lediger Herr ein Forte-Piano gegen angemessenes Honorar zu miethen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

## Versteigerung.

Montag, den 31. d. M., werden in dem Hause Nro. 686 in der Wunderburg verschiedene Hausgeräthe, als: Behälter, Komöde, Bettstellen, Kienföhren-Bretter und sonstige Gegenstände Vorm. von 9—12 und Nachm. von 2 — 5 Uhr gegen sogleichbaare Bezahlung versteigert.

## Verlornes.

Gestern Vormittags verlor eine arme Bauersfrau eine Tasche von rothem Zitze. In derselben war ungefähr 1 fl. 45 kr. nebst zwei Schlüsseln. Der redl. Finder wird um die Zurückgabe gebeten.

## Verlornes.

Gestern verlor Jemand den untern Theil einer Pendeloque, welcher gutes Gold war. Der redliche Finder möge ihn in der Exp. d. Bl. gegen ein Douceur abgeben.

Am letzten Mittwoch Nachmittags blieb auf dem Maxplatze ein Schiebkarren mit einem Tragbande stehen. Den Aufbewahrer desselben ersucht man höflichst, ihn in der Klebersgasse Dist. I. Nro 274 gegen Erkenntlichkeit zu überliefern.

## Fremden-Anzeige.

Vom 29. auf den 30. August.

### Deutsches Haus.

Mad. Knerr, Sängerin von Mainz mit Tochter. Hrn. Strüpf, Hardt, Studenten v. München. Hr. Würsch, Fabrikant v. Hilgesau. Hr. Löffler, Fabrikant v. Weida. Hr. Müller, Sekretär v. Weimar. Hr. Prätorius Maler v. Koburg. Frl. Mantas, v. Rom. Hr. Behr, Kfm. v. Triest. Hr. Heinzmann, Kfm. v. Ulm. Hr. v. Stombeck, Student v. Braunschwg. Hr. Ebelin, Student v. Harzburg. Hr. Schwarz, Pfarrer v. Meiningen. Hr. Belke, Kammer-Musikus v. Lukka. Hr. Tauber, Adv. v. Baireuth. Hr. Tauber, Student v. Erlangen. Hr. Caron, Stud. Hr. Chervuel. Prof. v. Rouen. Hr. Zimmermann, Staatsrath v. Petersburg. Frau v. Landgraf Kriegsraths-Gattin, Frl. Groß, v. Baireuth. Hr. Bauer, Part. von Leipzig. Hr. Brn. v. Prielmeyer, v. Amberg. Hr. Unterberger, Appell.-G. Sekretär v. Amberg. Hr. Bauernfeind, Pfarramtskandidat m. 3 Zögl. v. Leupoldsgorf. Hr. Elligmüller, Kfm. v. Altenbg. Hr. Kreisner, Assess. v. Sonnenberg. Hr. Staud, Fabr. v. Berlin.

### Bamberger Hof.

Hr. Aulischeck, Hauptm. v. München. Mad. Krochez u. Mad. Kopp, v. Bayreuth. Mad. Schwarz, v. Weissenburg. Frl. v. Döringer, v. Bayreuth. Hr. Schneider, Rentamtsschr. v. Kulmbach. Fr. v. Daniloff, Gen.-Leut.-Wtb. v. Riga. Frl. Ingrisch, Kfmstochter v. Marienbad.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 239.

# Tag-blatt

## der Stadt Bamberg.

Montag den 31. August.

### Hiesiges.

Die verehrl. Mitglieder des für den Ankauf des Heßlein'schen Huthangers gebildeten Comité's werden ersucht, sich morgen, den 1. September Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Rathhauses zu versammeln.

Bamberg, den 31. August 1835.

---

Bis zum Eingange des neuen Schulhauses in der Habergasse ist zwar eine neue Pflasterrinne hergestellt worden, aber auch nicht weiter. Wenn man oben beim Kreuz die Gasse betritt, so kann man nur mit Mühe durchkommen, weil man bis an die Knöchel in den Boden einsinkt, da bei geringem Regenwetter die Gasse der ganzen Breite nach überschwemmt einem morastigen See ähnlich ist. Hiedurch wird nicht nur die Fußbekleidung der Passierenden sehr hat mitgenommen, sondern es leiden auch die gegenüberstehenden Gebäude und Mauern. Die Verwaltungs-Behörde beliebe eine Abhülfe zu treffen, jedoch nicht blos mit Ausgrabung eines leichten Grabens, sondern mit Herstellung einer dauerhaften Rinne, welche die vom Jakobsberg und dem Pöpelgäßchen herabstürzenden Wässer gehörig aufnimmt und ableitet.

Die täglichen Passanten der Habergasse.

(Ein vorzüglich zu beachtender Grund für die vollkommene Herstellung dieser Gasse möchte der seyn, daß sie zu verschiedenen öffentlichen Gebäuden, so zum v. Aufsees'schen Seminare, zur Leihanstalt ꝛc. führt.) D. R.

---

Bei den vielen Vergnügungen, die bei einem Glase guten Biers in den angenehmen und seit einiger Zeit sehr verschönerten Gärten der Wirthe in der — — zu genießen sind,

erhebt sich auch für Abend-Unterhaltungen in einem Garten ein zusammengepapptes papierenes Liebhaber-Theater mit unverkennbarem Fleiß von Dilettanten erbaut, deren Diregent alles Lob verdienen dürfte, wenn er für diese, gewöhnlich mit einem lärmenden Tanze sich endigenden Marionettenspiele, welche für die Abendstunden sehr ruhestöhrend sind, baldigst wieder sein Direktorium niederlegen möchte, wodurch dann die Nachbarschaft nicht gezwungen wäre, noch lautere Klage erheben, oder gar eine Theater Kritik erscheinen lassen zu müssen.

---

## Ueber den Weinbau unserer Stadt.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Verstorbenen.

(Fortsetzung.) Die armen Reben, bald werden sie von unseren Hügeln ganz verabschiedet und diese ihrer schönsten Zierde beraubt seyn! Und ist nicht die Traube die edelste der Früchte? Welche Ernte ist mit gleicher Freude und gleichem Jubel als eine Weinlese verbunden? Seyd daher nicht so grausam und bedenket, daß ihr mit der edlen Weinrebe auch zuletzt das schönere Leben vertilgt. Der Wein macht Geist, das Bier Phlegma — er erheitert das Gemüth, wie schon ein heiliger Seher sagte — das Bier schafft dichtes, schweres Blut; leichter, wie ihr alle wißt, ist der Wein-, als der Bierrausch, und Noa schlief nie seliger, als da, wo er von dem Safte seiner Pflanze ein wenig über die Gebühr nipfte.

Laßt mir daher meine Weinreben und den schönen Anblick ihrer grünen und schlanken Gewinde auf den Hügeln und Bergen — am wenigsten setzt mir an ihre Stelle die großen langen Hopfenstangen, welche, wie ihr ja täglich hört, schon eine Spottrede für den Menschen sind. Sonst hieb man Waldungen aus, jetzt pflanzt man sie wieder an. Sollte man es denn nicht vertragen können, daß es jetzt etwas mehr Licht als sonst und der Blick freier und weiter, als im Alterthume ist.

Unmöglich! Aber bietet die Hopfenlese nicht mehr schöne blanke Thaler? Ihr Unästhetiker! Soll denn die Welt nichts weiter als eine blose Gold- und Geldgrube seyn? Gilt euch Mammon mehr, als der ewig schöne und jugendliche Appollo? Aber der blanke Thaler ist auch Bedürfniß und daher über der Kunst. Bedürfniß? Wer sind diejenigen, welche so feindselig gegen unsere Reben losziehen? Die dürftigen Häcker? Nein, die reichen Güterbesitzer und Speculanten sind es, denen das Geld auch die Welt ist. (Fortsetzung folgt.)

---

## Verschiedenes.

Eine Landpartie führte mich unlängst an L..b.ch vorüber. Im Vorbeigehen hatte ich Gelegenheit, den dortigen Industriegarten zu bewundern, welcher füglich als Gegensatz von aller Industrie gelten kann. Derselbe bietet ein eigentlich melancholisches Aussehen dar. Von einer Anlage sind nur noch Spuren zu erkennen; mit Gras bewachsene Erdhäufen sind noch seine vorzüglichste Zierde, und verlassen stehen einige vom vorigen Jahre übriggebliebene Obstbaumstämmchen da, welche sich nach einer pflegenden Hand zu sehnen scheinen. Wer hat wohl die Anlage dieses Gartens zu besorgen oder darüber zu wachen, dachte ich, und schied so von meinen traurigen Betrachtungen.

(Eingesandt.)

---

Vom 27. August. In voriger Woche wurden bei Nachtszeit die Eggolsheimer Felsenkeller erbrochen und alles leicht fortzuschaffende mitgeheißen, als: Krüge, Heber, Gläser, Leuchter rc. Mit rühmlichem Eifer wurden mehre Nächte hindurch Streifereien angestellt und hier verdienen die biederen Bürger Forchheims insbesondere den schönsten Dank, indem sie der göttlichen Aufforderung: „Einer stehe dem Andern liebreich bei," hochherzig Genüge leisteten.

Die nächtlichen Kellerdiebereien pflegen sich seit einigen Jahren regelmäßig um diese Zeit einzustellen, und es ist eine traurige Wahrnehmung, daß das Eigenthum des harmlosen Bürgers selbst unter starkem Schlosse und Riegel nicht ganz gesichert ist. Oft ist es nicht einmal Stehllust, die die Habe des Nebenmenschen gewaltsam antastet. Dies mag folgendes Faktum lehren. In einem Ortskeller des Untermainkreises (nächst der rauhen Ebrach) wurde vor etwa fünf Wochen ebenfalls eingebrochen, die Eßmaterialien, e. g. Butter, Brod rc. in loco consumirt und am Morgen konnte der Wirth bis an die Knöchel in seinem edlen Gerstensafte waden, der wie ein goldener See still und fessellos da stand, während die übrigen Gegenstände und Geräthschaftrn unangetastet blieben. *

---

## Räthsel.

Es wogen zwei Seen wohl hin und her,
Sie trennt nur ein schmaler Rand;
Der Mann, der die Erde umwandert wär',
Hätt' doch nur den einen gekannt.

## August 1835.

# Meteoro

| Monatst. | Barometer. bei S. A. | Barometer. Nchm. 2 Uhr. | Barometer. bei S. U. | Ther[mometer] bei S. A. | …eit. …achts. | Meteorische Begebenheiten. Vor-mittags. | Meteorische Begebenheiten. Nachmitt. u. Abends. | Meteorische Begebenheiten. Nachts. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | ''' | ''' 10 | ''' 10 | 0R 10 | ter | = | = | = |
| 1 | 329. | 329. 2 | 329. 1 | +13. 8 | nz trüb | = | = | Regen 2 |
| 2 | 329. 1 | 328. | 327. | 11. 0 | nz trüb | Tropfen | = | = |
| 3 | 328. | 328. 4 | 328. 8 | 10. 4 | nz trüb | Tropfen | Regen 2 | Regen 1 |
| 4 | 329. | 329. | 329. | 12. 0 | nz trüb | = | = | = |
| 5 | 329. 3 | 329. 5 | 329. 8 | 10. 0 | nz trüb | = | = | = |
| 6 | 330. | 330. 4 | 330. 3 | 11. 7 | nz trüb | = | Tropfen | Regen 1 |
| 7 | 329. 5 | 329. 3 | 329. | 15. 2 | 2 bew. | = | = | = |
| 8 | 329. | 330. 3 | 330. 4 | 11. 6 | nz trüb | = | = | = |
| 9 | 331. 4 | 331. 6 | 331. 6 | 10. 1 | nz trüb | = | = | = |
| 10 | 332. | 332. | 332. | 7. 9 | ter | = | = | = |
| 11 | 332. | 331. | 330. 8 | 12. 0 | ter | = | = | = |
| 12 | 330. | 329. 2 | 329. | 11. 9 | 1 hell | Tropfen | = | Wetterleucht. 3 |
| 13 | 329. 7 | 329. | 328. 8 | 17. 0 | 2 hell | = | = | = |
| 14 | 329. 5 | 329. 7 | 329. 7 | 16. 0 | nz trüb | Gew. 1 R. 2 | Regen 1 | = |
| 15 | 329. 8 | 329. 6 | 329. 3 | 14. 9 | iter | Tropfen | = | = |
| 16 | 329. 2 | 329. 1 | 330. 2 | 14. 2 | iter | = | = | = |
| 17 | 330. 8 | 330. 3 | 330. 8 | 12. 0 | iter | = | = | = |
| 18 | 331. | 330. 5 | 330. 4 | 12. 8 | iter | = | = | = |
| 19 | 330. 5 | 330. | 329. 4 | 12. 8 | 4 hell | = | = | Wetterleucht. 2 |
| 20 | 328. | 327. 4 | 327. | 13. 7 | iter | = | Donner 1 | = |
| 21 | 326. 8 | 326. | 326. | 14. 0 | iter | = | = | = |
| 22 | 326. 6 | 326. 2 | 326. | 13. 9 | iter | 23 | = | = |
| 23 | 326. 2 | 328. | 328. 3 | 14. 9 | 2 bew. | Regen 2 | = | = |
| 24 | 328. 3 | 327. 4 | 326. 3 | 10. 9 | anz trüb | Tropfen | Regen 1 | Regen |
| 25 | 325. 3 | 325. | 324. 8 | 12. 0 | anz trüb | Regen 2 | Regen 2 | Regen |
| 26 | 324. 4 | 324. 4 | 325. 4 | 12. 2 | 2 bew. | = | = | = |
| 27 | 326. 4 | 327. | 327. 6 | 12. 3 | 2 bew. | = | = | = |
| 28 | 328. 5 | 328. 9 | 329. 5 | 11. 9 | iter | = | = | = |
| 29 | 329. 6 | 328. 6 | 328. 6 | 9. 9 | anz trüb | = | = | = |
| 30 | 328. 4 | 328. 4 | 328. 2 | 10. 7 | anz trüb | = | Regen 1 | Regen 1 |
| 31 | 328. 3 | 328. 5 | 328. 9 | 11. 1 | | | | |

1835. Nro. 240.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Dienstag den 1. September.

## Hiesiges.

Mittwoch, den 2. September Nachmittags 3 Uhr, ist Sitzung des historischen Vereines, wozu gebührend einladet

der Vorstand.

---

Die hochverehrlichen Mitglieder des Vereines zur Unterstützung armer taubstummer Zöglinge an der hiesigen Lehranstalt und die mildthätigen Bewohner Bambergs, ladet ein, der Prüfung der Taubstummen, am Donnerstage, den 3. September Vormittags 10 Uhr, in der Aula, beizuwohnen,

der Vorstand.

---

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging weiter ein:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 169. | Von Herrn Mathias Emmert . . | — fl. | 24 kr. |
| 170. | Von Anna K...... . . . . . . . | — " | 24 " |
| 171. | Von Herrn B.... v. B..... . . . . | 2 " | 42 " |
| 172. | Von " " H..... . . . . . . . . | — " | 36 " |
| 173. | Von " " B...... St.... . . . . . | — " | 24 " |
| 174. | Von F. G., Wittwe . . . . . . . | — " | 18 " |
| 175. bis 188. | Von 14 ungenannten Gutthätern | 3 " | 42 " |
| | Transport | 120 " | 13 " |
| | Summa | 128 fl. | 43 kr. |

Bamberg, am 27. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Da man gegenwärtig mit dem Herrichten der städtischen Brunnen beschäftigt ist, so wäre wohl der Wunsch zur rechten Zeit geäußert, daß an dem Brunnen in der Au ein Trinkgefäß

angebracht würde, indem durch das Hinaussteigen von Kindern solcher verdorben, auch den übrigen Leuten dadurch Eckel verursacht wird. (Eingesandt.)

---

Erklärung.

Das Tagblatt hat sein Gutes. Die Schnellläuferswette, an deren Erfüllung im Nro. 234 (unter den Anzeigen) erinnert wurde, ist durch einen Vergleich abgemacht worden. Die deßfalls gefallene Spende wurde zu einem hülfsbedürftigen Institute gegeben. (Eingesandt.)

---

Viel des Vortrefflichen wurde schon über Kindererziehung gesagt und geschrieben, und dennoch hat es bei einem Blicke in das Leben den Anschein, als ob dieses wichtige Capitel noch nicht erschöpft sey. Es mag wohl manchfache Ursachen geben, aus welchen hier das Leben hinter der Theorie so weit zurück steht, oder weßhalb die in der Theorie mit so rühmlichem Eifer hingestellten Grundsätze im Leben nicht recht gedeihen wollen: wir begnügen uns gegenwärtig, blos zwei jener Ursachen anzudeuten. Sie sind wohl auf der einen Seite übertriebene Aengstlichkeit bei der Erziehung und in der Anwendung jener Grundsätze, auf der anderen Abgestumpftheit gegen alles, was anempfohlen, gelehrt und gesagt wird. In ersterer Hinsicht trifft der Vorwurf fast ausschließlich Aeltern der gebildeteren Classe; in letzterer müssen wir zu der weniger gebildeten Classe herabsteigen. Erstere erblicken von dem angegebenen Extreme die Folgen in verzärtelten Pflänzchen, welche später für die rauhere Luft des Lebens nicht taugen, während wir in der genannten zweiten Classe oft an Leib und Seele verwahrloste und verkrüppelte Kinder antreffen. Für jene wurde hienach gleichsam zu viel gesagt, während bei Aeltern der letzten Classe alles Gesagte nichts fruchtet, Worte zum Herzen gesprochen, keinen Anklang finden. Bei diesen ist nur dann ein günstiger Erfolg zu erwarten, wenn über dem Rücken derjenigen selbst, welche die Zuchtruthe führen, der Stock geschwungen wird. Nachfolgender, von sehr geehrter Seite aus uns mitgetheilter Fall mag die letztere Bemerkung rechtfertigen.

Auf dem Stephansberge war ein Vorübergehender Zeuge, wie ein Vater seinem circa sechsjährigen Kinde einen dergestalt derben Fußtritt versetzte, daß das arme Kleine von einer

drei Stufen hohen steinernen Treppe seitwärts und rücklings mit dem Kopfe auf die Treppe des Nachbarhauses stürzte. Als der barbarische Vater deßhalb zur Rede gestellt wurde, war seine, das Zartgefühl allerdings empörende, Antwort: „so muß man die Racker ziehen, wenn sie nicht pariren wollen.“

---

## Verschiedenes.

Eine Erfindung, welche in der Malerei eine eigene Epoche begründen wird, wurde in der jüngsten Zeit durch Herrn Lauter zu Nürnberg gemacht, nämlich die, aus Metallsubstanz alle möglichen Farbennuancen zu erzeugen, welche sich zu allen Gattungen der Malerei, besonders zu Dekorations- und Landschaftsmalerei eignen.

---

## Palindrom.

Vorwärts bezeichn' ich das Frauengeschlecht;
Kehrst Du die Zeichen, bezeug' ich das Recht.

---

Auflösung des Räthsels im Nro. 239:
„Wiege und Grab.“

---

Mittwoch, den 2. September, wird Nachmittags in Oberaurach ein Scheibenschießen gehalten. Wer Lust und Liebe hat, diesem Vergnügen beizuwohnen, sey hiemit höflichst eingeladen.

Bamberg, den 30. August 1835.

---

## Bürger-Verein.

Heute Dienstag den 1. September General-Versammlung, wozu sämmtliche verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

---

### Anzeige.

So eben ist eingetroffen und zu haben. Bayerischer neuer Volkskalender für das Jahr 1836. . . 27 kr. dann erscheint in vier Wochen: Der Bürger in Rechtssachen sein eigener Anwalt. Ein belehrendes Hülfs- und Handbuch für Städter und Landleute Bayerns. Von Dr. F. C. Ernst. (160 Seiten) Dieses wichtige Werkchen wird selbst auch nicht ohne Nutzen für manchen Aspiranten zu Staatsdienst dann Unterrichter und Anwalt seyn.

Da dessen billiger Subscriptionspreis von 54 kr. mit den 1. Oktober erlischt, und dann der Ladenpreis von 1 fl. 12 kr. eintritt, so bittet um baldigst Bestellung

Lachmüller'sche Buchhandlung. in Bamberg.

---

### Verkauf.

(3c) Eine Quantität ganz rein gehaltenen 1811r Iphöfer Weines von circa 18 Eimern entweder ganz, oder in Parthien zu 6 Eimern wird verkauft von wem ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

---

### Verkauf.

In Dist. III. Nro. 1174 im oberen Sande, ist ein noch ganz gutes Kühlschiff, 12 1/2 Schuh lang und 10 1/2 Schuh breit, mit vier Zangen, stündlich zu verkaufen.

---

### Gesuch.

(2a) Es werden zwei Studenten in Logie zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Gesuch.

Schon gebrauchte Packkisten von beiläufig 5 Schuh Länge und 4 Schuh in der Breite suche ich zu kaufen.

Sickmüller, Bücher-Antiquar nächst dem Hause des Hrn. Kfm. Streble.

---

### Auszuleihendes Kapital.

(2a) 1000 fl. sind auf erste Hypothek, gegen 4 1/2 Procent sogleich im Ganzen oder theilweise auszuleihen. Den Darleiher nennt die Exp. d. Bl.

---

### Auszuleihendes Kapital.

500 fl. sind auf erste Hypothek gegen 4/0 sogleich auszuleihen. Den Darleiher nennt die Exp. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 31. Aug. auf den 1. Sept.

**Deutsches Haus.**

Hr. Baron v. Rotenhahn m. Fam. v. Rentweinsdorf. Hrn. Fleischmann, Geißler, Kfl. v. Erlangen. Hr. Ehrich, Konsul und Banquier v. München. Hr. Jorchem, Kfm. v. St. Wendel. Hr. Güttler, Kfm. v. Nördlingen. Hr. Reinhard, Kfm. v. Albersweiler. Hr. Beyerlein, Kfm. v. Baireuth.

**Bamberger Hof.**

Hr Baron v. Seckendorf nebst Dienerschft. v. Wohnfurt. Hr. Baron v. Lottersbg, nebst Fam. v. Wrzbg. Hr. Brn. v. Kayserling nebst Fam. von Dresden. Frau v. Rutenberg, nebst Sohn v. Mitau. Hr. Pinget, Hfmstr. v. Lausanne. Hr. Grunes, Prior v. Prag. Hr. Strieger, nebst Sohn v. Karlsbad. Hr. Linn, Kfm. v. Weide. Hr. Seuffert, Part. von Würzburg.

**Zu den 3 Kronen.**

Hr. Sommerer, Subrektor v. Wunsiedl. Hr. Heß, Studienlehrer v. da Hr. Klett, Huber, Mediziner v. Wzbg. Hr. Kraft, Rchtskandidat v. Erlangen.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 241.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Mittwoch, den 2. September.

## Hiesiges.

Mit Vergnügen nimmt man die eben erscheinenden Jahresberichte über den Stand der vaterländischen Unterrichtsanstalten zur Hand. Sie sind ein erfreulicher Beweis von dem Bestreben der Lehrer, gründlich und sorgfältig zu unterrichten, zugleich, daß es eine hinreichende Menge *) junger Leute gibt, welche sich den Studien widmen, eben so, daß die Pflege des Wahren, Schönen und Guten in Bayern einen hohen Rang einnimmt. Könnte es wohl auch ein größeres Unglück für ein Land geben, als Einsinsterung des Verstandes, Gleichgültigkeit gegen Talente und wissenschäftliche Kultur, daher auch Ausartung, Rohheit und Laster! Vorzüglich zieht im Kataloge über unser gut bestelltes Lyzeum eine gelehrte Abhandlung des Herrn Professors und Akademikers Rudhart an. Schade, daß sie wegen vieler Literatur und der scharfsinnigen Zusammenstellungen in ihrer jetzigen Gestalt nicht wohl Gemeingut eines Jeden werden kann! Was bisher kaum Einer oder der Andere ahndete oder zu sagen getraute, beweist er und stellt es in das hellste Licht. Nämlich: daß die heute sogenannte Altenburg keineswegs das alte Babenberg, die Babenburg war; sondern das Schloß Babenberg, das nämliche, woraus Kaiser Heinrich einen Bischofssitz machte, stand dort, wo heute der Dom und etwa die sogenannte alte Hofhaltung stehen. Dort also muß auch der Hauptschauplatz der Thaten und Schicksale unseres Babenberger Adalberts und so anderer berühmter Namen gesucht werden. Die uns heute unter dem Namen Altenburg bekannte Burg kommt mit diesem Namen zuerst 1251 vor. Damals lag sie auf Grund und Boden

*) Vielleicht eine nur zu große.

des Stiftes St. Jakob. Wahrscheinlich wurde sie vom heiligen Bischofe Otto zum besseren Schutze seiner Kirchen und Klöster erbaut; er war es auch, welcher am ersten Mai 1124 die Kapelle daselbst einweihte. Immerhin ist diese Altenburg würdig, nicht blos wegen ihrer Lage, weiten und anmuthigen Aussicht, sondern auch wegen vieler geschichtlichen Erinnerungen, welche sie wecket und nähret, fleißig besucht zu werden!

(Eingesandt.)

---

Die ländliche Stille, welche ich in meiner dem Geräusche der Stadt entzogenen Wohnung auf dem Jakobsberge genieße, wird seit längerer Zeit durch den Lärm gestört, welchen ein Knabe der Nachbarschaft durch sein beständiges Trommeln verursacht. Gehört die Trommel überhaupt nicht zu den wohllautendsten Instrumenten in der Musik, so thut ein Getrommel der Art, wie ich es tagtäg-anhören muß, dem Ohre um so weher. Ich stellte bereits an den Vater des kleinen Tambour das freundliche Ersuchen, Abhülfe zu verschaffen, allein letztere — die ich allerdings von seinem nachbarlichen Sinne erwarten durfte — erfolgte nicht. Da mir die Erhaltung eines guten nachbarlichen Verhältnisses am Herzen liegt, so sei jenes Ersuchen in diesem Blatte widerholt; falls es nicht fruchten sollte, werde ich durch die Polizei Abhülfe zu erreichen suchen. (Eingesandt.)

---

## Revue der Einläufe.

1) Unendlich leid thut es uns, dem Einlaufe, worin die herzliche und brillante Feier des königlichen Doppelfestes beschrieben wird, wie sie im Städtchen Scheinfeld Statt fand, die Aufnahme versagen zu müssen. Wenn der verehrte Herr Einsender die Größe seines Aufsatzes mit dem Raume zusammenhält, welchen unser Blatt darbietet, wird uns derselbe von selbst jeder weiteren Entschuldigung überheben.

2) Einer will behaupten, daß auf einem Jahrmarkte nicht so viel gehandelt wird, als von Seite dreier Herren während ihres Billardspieles der Fall ist. (Entweder hat der beim Handeln lange Weile empfunden, oder es ist dabei seine Billardkasse leer geblieben.)

3) Eine Schöne oder Häßliche (da ich sie nicht kenne) erklärt dem Tagblattmeister — welchem sie in dem Einlaufe eine neue Titulatur beilegt — nach vorher ertheilter Commission, ihre Zuneigung und gibt demselben zu erkennen, daß er

sie aufsuchen möge. (Letzteres wird der Tagblattmeister bleiben lassen; er könnte zuletzt eine **** finden.)

4) In der Gegend des Schürer'schen Hauses und am Wasserbaue aufwärts soll täglich des Abends von jungen Leuten manchfacher Unfug ausgeübt werden. (Der Einlauf, in welchem um polizeiliche Abhilfe gebeten wurde, kam uns anonym und unverbürgt zu, weßhalb er blos in der Revue erwähnt werden konnte.)

5) Ein mit Thränen benetztes Zettelchen, worin Eine ihr Bedauern über das Unglück eines schönen jungen Mannes äußert, der seit einiger Zeit den Arm in einer Bandage trägt. (Uns dauert er selbst.)

6) Jener Aufsatz, einen Landphysikus und dessen untergeordneten Chirurgen betreffend, kann unverbürgt nicht gegeben werden, da wir im Falle höheren Orts Recherche erfolgen würde, für die Wahrheit des Faktums keinen Beweis hätten.

7) Ein Wirth will sich künftig für die Plätze etwas zahlen lassen, da viele Herren und Damen, welche dieselben einnehmen, nichts verzehrten, sondern blos Zuckerwasser tränken, wobei er nur mit dem Herbeitragen von Wasser geplagt sey, denn die meisten brächten selbst den Zucker dazu mit. (Ganz zu verdenken wäre es dem Manne nicht.)

---

## Verschiedenes.

Frankfurt, 31. Aug. Einem Privatschreiben aus Zürich zufolge, ist der berühmte Arzt und Professor Dr. Schönlein in der Nacht von dem 26. zum 27. d. am Schlagflusse gestorben.

---

Aus dem Rheinkreise, im August. Die Entdeckung einer, die größte Grausamkeit und Barbarei beurkundenden Handlung, welche dieser Tage zu Hermersberg im Kanton Waldfischbach, des k. bayer. Rheinkreises erfolgte, bildet das Tagsgespräche. Ph. Adam Kettenring von Hermersberg und seine Ehegattin, Ackersleute, faßten, um die Verbindung ihrer Tochter mit ihrem Knechte zu verhindern, den Entschluß, das Mädchen, welches bereits 31 Jahre zählte, zu beseitigen. Sie gaben zu dem Ende dieselbe für wahnsinnig aus und sperrten sie ein. Ein Zufall entdeckte den Ort, wo sie verwahrt wurde und es ergab sich, daß dies ein eigenes hierzu erbautes Behältniß, in Form eines Hundsstalles, mit einem Schieber

versehen, war, in welchem dunklen Loche dieselbe während acht Jahren gefangen gehalten wurde, indeß die ihr gereichte Nahrung nur aus Wasser und Kartoffeln bestand. Stroh, welches nur spärlich gemistet wurde, diente ihr zum Lager, und als sie durch das Gericht befreit wurde, waren einige Lappen eines fast ganz verfaulten Hemdes ihre einzige Kleidung. Ihren Körper selbst hatte eine Kruste überzogen, die sich vielfältigen Badens unerachtet noch nicht ganz ablöste, so daß jetzt eigentlich noch keine Spur einer menschlichen Haut sichtbar ist. Die Menge Unrath, welcher mit verfaultem Repsstroh sich gemengt und seit Jahren aufgehäuft hatte, verbreitete einen solchen pestilentialischen Geruch, daß man sich Anfangs weder ihr, noch dem Orte ihrer Aufbewahrung nähern konnte. Das Mädchen selbst, wenn gleich verwachsen, erklärte der Arzt für physisch gesund; an sie gerichtete Fragen bewiesen, daß ihr Gedächtnißvermögen verschwunden war. Die unmenschlichen Aeltern, die sogleich verhaftet wurden, sehen, obschon hoch bei Jahren, zu Zweibrücken ihrem Urtheile entgegen, indeß das unglückliche Mädchen einer achtbaren Familie zu Waldfischbach zur Pflege und Wartung übergeben wurde. (Bayer. Landbote.)



Vom 1. Sept. auf den 2. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Sucro, nebst Tocht. Hofprediger aus Castell. Frau Gräfin v. Brockdorf, m. Tocht. v. der Schney. Hr. Wachter, Konsulent aus Hof. Hr. Reim, Kfm. v. Manheim. Hr. Dr. Schellwitz, Hofrath m. Fam. v. Suhl. Hr. Herold, Kfm. v. Hof. Hr. Meike, Kfm. v. Bremen. Hr. Linhard, Kfm. v. Hof. Hr. Baron v. Riedesel nebst Gemahl. Landmarschall v. Rentweinsdorf. Freifrau v. Schilling, nebst Tocht. Oberforstm. = Gattin v. Karlsruh.

Deutsches Haus.

Hr. Stöber, Kfm. v. Marktheidingsfeld. Hr. v. Rorreck, kais. russ. Gardeobrist. Hr. Leube, Student v. Ludwigstadt. Hr. Hanard, Hr. Schwelis, Studenten v. Erlangen. Mad. Faber, Baudirekt. = Gattin m. Fam. v. Nbg. Frau v. Hoggauer m. Fam. v. Koburg.

Zu den 3 Kronen

Hr. Riemann, Forstgehilf v. Koppenwind. Hr. v. Schelhaß, Cand. d. Phil. v. Schweinfurt. Hr. Schilling, Pharm. v. Nbg.

Goldner Adler.

Hr. Bach, Mahler v. Meiningen.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 242.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Donnerstag, den 3. September.

## Hiesiges.

Bei der heute abgehaltenen öffentlichen Prüfung der Taubstummen an der hiesigen Lehranstalt erachtet sich der Vorstand verpflichtet, im Namen der Taubstummen den herzinnigsten Dank für die edle und mildthätige Unterstützung zu sagen, welche diese Anstalt bisher gefunden hat. An der Spitze der hochherzigen Theilnehmer stehen der allgefeierte Greisenfürst, Seine königliche Hoheit Herr Herzog Wilhelm von Bayern, ferner Seine Excellenz, unser hochwürdigster Herr Erzbischof, Hochwelche die heutige Prüfungsfeier durch Dero Gegenwart zu erhöhen geruhten, und die Herren Vorstände des königlichen Appellationsgerichtes.

Der Verein ist noch im Entstehen. Die Statuten des Vereines liegen bei dem königlichen Staatsministerium des Innern, und der Sanktion derselben darf täglich entgegengesehen werden.

Indeß hat die königliche Regierung des Obermainkreises die Einleitung getroffen, daß mit dem nächst beginnenden Schuljahre die hiesige Lehranstalt mit 12 Taubstummen besetzt werde.

Was in dem heuerigen Jahre, in welchem der Besetzung der Taubstummenschule wesentliche Hindernisse im Wege standen, an den eingegangenen Beiträgen, die der Vereinskassier, Herr Kaufmann Stengel, zu beschäftigen die Güte hat und worüber derselbe nächstens Rechnung ablegen wird, erübrigt wurde, das wird wohl in dem kommenden Schuljahre aufgezehrt werden und vielleicht reicht es nicht einmal zur Deckung der sämmtlichen Schulbedürfnisse.

Doch! wenn der Bedarf anwachsen sollte, so vertrauen die Hilfsbedürftigen auf die hochherzigen Mitglieder des Vereines und auf die mildthätigen Bewohner Bambergs und des

Obermainkreises, von deren Edelsinn allerdings zu erwarten ist, daß sie einer sonst verwahrlosten Klasse von Menschen verhilflich seyn werden, sich durch den Unterricht an den Lehranstalten so weit zu befähigen, um ihren Lebensunterhalt in der Folge verdienen zu können.

Daher vereint, im Namen der armen Taubstummen, mit dem Danke für die edle Theilnahme, welche der Verein zur Unterstützung dieser Unglücklichen bisher in der Nähe und Ferne gefunden hat, die Bitte um Erhaltung und Erweiterung dieser wohlwollenden und wohlthätigen Gesinnungen

der Vorstand.

---

Gestern Nachts um 12 3/4 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm erschreckt; das Feuer ist jedoch sogleich wieder gelöscht worden.

---

Heute Nachmittags ist im Fischerhofe Harmoniemusik durch die Hornisten des königl. 3. Jägerbataillons.

---

## Verschiedenes.

### Feierlichkeiten bei'm Oktoberfeste zu München.

Sonntag, den 4. Oktober: Das Hauptfest mit dem grossen Zuge von Bauern, mit Wägen aus dem Isarkreise. Montag, 5.: Großer Schützenzug. Dienstag, 6.: Das römische Wagenrennen. Mittwoch, 7.: Das Radlaufen und olympische Spiele. Donnerstag, 8.: Das Feuerwerk. Freitag, 9.: Das große Feuerwerk. Samstag, 10.: Luftballon von Professor Reichard. In diesem fahren mit Herr Reichard, von Döderlein, Graf von Wallkirch, welche sich in einem Fallschirme herablassen. Sonntag, 11.: Das Nachrennen und Preisevertheilung der Schützen. Montag, 12.: Der Beschluß mit der festlichen Enthüllung des Monumentes auf dem Max-Josephs-Platze.

---

Schnaid, den 26. August. Gestern fand hier eine besondere Feierlichkeit Statt. Der Musikverein feierte das allerhöchste Doppelfest. Früh nach dem Pfarrgottesdienste versammelten sich die Mitglieder in ihrem Gesellschaftslokale, gingen dann in einem feierlichen Zuge, an welchem sich der größte Theil der Pfarrgemeinde anschloß, zur Kirche, wo eines der Mitglieder das Hochamt für Se. Majestät, unserem aller-

gnädigsten Könige, celebrirte, während die übrigen Mitglieder durch einen vierstimmigen deutschen Choralgesang dasselbe begleiteten. Die Orgel wurde zum Zwischenspiele bis zur Intonirung gespielt. Discant und Alt waren nebst den männlichen Stimmen auch mit Frauenstimmen besetzt, was den Gesang sehr erhob, der überhaupt sehr präcis durchgeführt wurde. Alles wurde dadurch zur innigsten Rührung gestimmt und sandte herzliche Gebete für das Wohl des Landesvaters zum Himmel empor. Nach vollendetem Gottesdienste ging der Zug eben so feierlich zurück zum Gesellschaftslokale. Nach eingenommenem Mittagmahle feierte die Gesellschaft durch Aufführung ausgezeichneter Instrumentalmusik und Quartettgesänge zugleich den Abschied eines ihrer verehrten Mitglieder, welcher durch eine Dienstesversetzung des letzteren herbeigeführt wurde. *

## Räthsel.

Ein Wand'rer irrt auf öder Haide,
Er weiß es nicht, wohin er eilt,
Ihn fesselt weder Schmerz noch Freude,
Es ist kein Ort, an dem er weilt.
Kein Land ist ihm zur Ruh' erkoren,
Es rastet nie des Wand'rers Stab,
Ihn hat kein irdisch Weib geboren,
Nie wird er ruh'n im stillen Grab'.
Nie darf er in die Ferne schauen,
Es ruht nur auf dem Jetzt sein Blick,
Doch sieht er oft mit Lust und Grauen
Auf die Vergangenheit zurück.

## Anzeigen.

In der vergangenen Mitternachtsstunde erschreckte die Feuerglocke unsere Stadt. Das Unglück traf diesmal die Bewohner des Habergäßchens, wo im Hause des Schuhmachermeisters Nießer das Feuer in der untern Etage unterhalb der Stiege ausgebrochen war. Schon glaubten die Bewohner des Hauses Alles verlieren und dem Elende entgegengehen zu müssen, so wie auch nicht minder die herbeigeeilten Nachbarn die große Gefahr erkannten — aber die Vorsehung wachte und die verzehrenden Flammen sollten bald durch das kräftige Zusammenwirken der Herbeigekommenen getilgt werden. Nachdem sie die ersten Dankgefühle dem Höchsten geweiht, erinnern sich die vom Unglücke zunächst Bedrohten der Anstrengung der erschienen Mitbewohner der Stadt und sie statten hiemit allen denen, welche hülfreiche Hand geleistet haben, den innigsten Dank ab. Wohl könnten sogleich die Namen mehrer edlen Männer, die sich vorzüglich durch ihre Thätigkeit ausgezeichnet haben, angeführt werden, allein Unterzeichnete glauben dieselben der tref-

fenden Behörde bekannt zu machen und diese ersuchen zu müssen, daß sie diesen Helfern in der Gefahr die verdiente Belobung zu Theil lassen werde. Uebrigens ist das innere Bewußtseyn, seinem Mitbruder in der Noth nach Kräften beigestanden zu seyn — der schönste Lohn.

Die Nachbarn des Nießerischen Hauses.

## Niederkranz.

Freitag, den 4. Sept. Abends 7 Uhr

**Gesangunterricht,**

um 8 Uhr

**Singprobe.**

Der Vorstand.

## Anzeige.

**Englische Patent Leder-Glanzwichse für Militairs ist billigst zu haben bei**

**Michael Burger.**

## Verkauf.

Das Wohnhaus auf dem Graben D. I. Nr. 309, nebst zwei Höfen und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen und kann stündlich eingesehen werden; hierbei wird bemerkt, daß ein Theil des Kaufschillings zu vier Prozente darauf stehen bleiben können.

## Verkauf.

(3a) Die Erben des Hauses Dist. I. Nro. 77 im Mühlwörthe, setzen solches dem Verkaufe aus. Liebhaber können es stündlich einsehen, und allda den Kauf abschliessen.

Die Mussinan'schen Erben.

## Verkauf.

Dist. I. Nro. 244 sind 3 neue eiserne Circulir-Oefen um billigen Preis zu verkaufen.

## Gesuch.

Abgeblätterte Hopfenreben werden zu kaufen gesucht. Das Nähere ist im Hause Nro. 57 zu erfahren.

## Gesuch.

(2b) Es werden zwei Studenten in Logie zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Auszuleihendes Kapital.

(2b) 1000 fl. sind auf erste Hypothek, gegen 4 1/2 Procent sogleich im Ganzen oder theilweise auszuleihen. Den Darleiher nennt die Exp. d. Bl.

## Entlaufener Hund.

Gestern Abends entlief Jemand ein getiegerter Hühnerhund mit braunem Behange. Wem derselbe zugelaufen ist, wird ersucht, ihn in die Exp. d. Bl. zu bringen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 2. Sept. auf den 3. Sept.

**Deutsches Haus.**

Hr. Sauleithner kais. kön. Kabinets-Kourier v. Wien. Hr. Engelhardt, mit Gattin Professor v. Erlangen. Hr. Müller, Kunsthdlr. v. Würzburg. Hr. Perry, mit Gattin Rentier von London.

**Bamberger Hof.**

Hr. Hassiener, Kfm. v. Neust. a/H. Sten Eduard Sjomann, Med. Doct. v. Abo in Finland. Hr. Nervander, Phil. Doct. v. da. Hr. Wenige, Hofrath und Justiz-Comm. m. Gattin v. Gotha. Hr. Wenige, Kfm. v. Gotha m. Gattin. Hr. Rumler, Kfm. von Aachen. Hr. Dr. Göschel, aus Aschaffenburg. Frl. Fanni, und Karolina Göschel, v. da.

**Zu den 3 Kronen**

Hrn. Simon, Medigna, v. Zweibrücken. Hr. Ernstberger, Stud. Phil. v. Würzb.

**Zum Kleebaum.**

Hr. Jos. Wehner, Rchtspkt. v. Wbg. Hrn. Ungemath, Daigelstädt, Fischer, Hofmeister, Lauer, Studenten v. Wbg. Hr. Stöfel, Student v. Schweinf.

**Prinz Karl.**

Hr. Wenig, Lehrer v. Erlangen m. 23 Zöglingen. Hr. Nordheimer, Kfm. v. Memmelsdorf. Hr. Dechant Blummenröther, v. Weißmain.

**Goldner Adler.**

Hr. Leiser, Kfm. v. Ihar. Hr. Hirsch, Student v. Augsburg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 243.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Freitag, den 4. September.

## Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging weiter ein:

| | | fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| 189. | Von Herrn Baron A. v. G......... | — | fl. | 48 kr. |
| 190. | Von D. M. S.... | — | " | 35 " |
| 191. | Von K. B. | — | " | 12 " |
| 192. | Von Frau D......... v. H....... | 1 | " | 45 " |
| 193. | Von " " Stadtkämmerin Rinecker | — | " | 24 " |
| 194. | Von Herrn Gg. Romuald Klebsadel | — | " | 35 " |
| 195. | Von " " Thomas Reichert. | — | " | 24 " |
| 196. | Von " " Gabriel Fick | 1 | " | 10 " |
| 197. | Von J. K. B. | — | " | 24 " |
| 198. | Von K. | — | " | 24 " |
| 199. | Von Herrn M..... | 1 | " | — " |
| 200. | Von " " K....... | — | " | 30 " |
| 201. bis 227. | Von 27 ungenannten Gutthätern | 6 | " | 18 " |
| | Transport | 128 | " | 43 " |
| | Summa | 143 | fl. | 12 kr. |

Bamberg, am 29. August 1835.

Schaupp, Rendant.

---

### Ueber den Weinbau unserer Stadt.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Verstorbenen.

(Fortsetzung.) Laßt dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist. Gott schuf die Rebe und das Edle. Lasset des Edlen, was des Edlen ist. Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist. Kann die Rebe wenig geben, so soll der Kaiser auch nur wenig nehmen. So ist es, und ihr werdet nunmehr auch so gütig seyn, von jedem weiteren Vertilgungskriege

gegen meine Lieblinge, die schönen Rebenpflanzungen, abzustehen und ihr könnt dieses auch sehr leicht, wenn ihr dieselben nur ein bischen mehr pflegen und besser behandeln wollt.

Was sollen die vielen Elblinge auf den Rebenhügeln? Sie geben wohl vielen, aber sehr schlechten Most. Was sollen die sogenannten Borter, die Heunische und dergleichen? Begnügt euch mit dem Rüßlinge, der Rothfranke, dem Muscateller und der Fleischtraube. Werden sie auch später reif, so werden sie dieses doch jedesmal bei guten Jahren, und ärntet ihr auch weniger, so ärntet ihr doch viel Besseres und das ersetzt euch, was an der Eimerzahl abgeht. Auch in minder warmen Jahren reift immer ein großer Theil dieser Gewächse und jedenfalls nicht später, als der Elbling. Ohnehin ist diese auch diejenige Pflanze, die in ihrer Blüthe gerne abfällt, was wenigstens bei dem Rüßlinge der Fall nicht ist. (Schluß folgt.)

---

Was dem Tagblattmeister die Oeffentlichkeit*) sey?

Die Oeffentlichkeit ist meine angebetete Schöne**); alle Verhältnisse, welche zwischen einem Liebhaber und seinem verehrten Gegenstande möglich sind, werden sich leicht in dem Bande zwischen mir und der Oeffentlichkeit, oder (nach der Note) dem Publikum wieder finden lassen.

Sorgfältig denkt der Liebhaber darauf, die Huld seiner Schönen zu erhalten: auch ich thue dies hinsichtlich meiner (vorhin bezeichneten) Auserkornen. Der kluge Liebhaber späht den Neigungen, mitunter selbst Schwächen, seiner Auserwählten nach, um sein Benehmen, seine Unterhaltung hiernach einzurichten und zu gefallen: ein ähnlicher Fall wenigstens ist bei mir. Ein redlicher Liebhaber bewahrt sich in dem Umgange mit der Geliebten rein von jeder Charlatanerie: auch ich habe mir deßhalb in meinem Gewissen keine Vorwürfe zu machen. Er fühlt sich beglückt durch die Beweise der Liebe und Achtung, welche er empfängt: auch ich. Mitunter muß er selbst Launen ertragen: leider der Tagblattmeister auch. — Und so

*) Ich gestatte meinen gefälligen Lesern, dieses Wort hier allenfalls auch mit Publikum identisch zu nehmen.

**) Ich würde vielleicht eben so gut gesagt haben: Braut, oder selbst Gattin; nur hätten diese Ausdrücke bei manchen, zum Glücke noch — wohl den wenigsten Lesern um so eher Veranlassung zu einem Mißverständnisse geben können.

wäre es mir ein leichtes, die Paralelle weiter zu ziehen; doch schon das bisherige mag für die Begründung des obigen, „daß die Oeffentlichkeit meine angebetete Schöne sey," genügen.

---

## Revue der Einläufe.

1) Ein im mindesten nicht eitler junger Herr stellt seit längerer Zeit vor seinem Spiegel Experimente an, wie man auf die möglichst graziöseste Weise Tabak schnupfen könne. (Der wird sich die Tabakschnupferwelt zum Danke verbinden, wenn er das Resultat seiner Experimente baldmöglichst an die Oeffentlichkeit bringt.)

2) Manche Leichenbitterinnen sollen in ihrem Berufe, den Nachbarn und Bekannten die Beerdigungszeit von Verstorbenen anzusagen, nachläßig seyn. (Wenn es sich anders dem wirklich so verhalten sollte, verdienten sie Zurechtweisung.)

3) Eine „Graben-Mauer aus hölzernen Quadern" an einem Garten der oberen Königsstraße wird als eine nie gesehene sehr elegante Arbeit angepriesen und Bauverständigen zur Einsicht empfohlen. (Ich kann mir gar keine rechte Idee davon machen.)

4) Ein Herr Pfarrer hat einen neuen Bau, ein paar Stunden von Bamberg, getadelt und zwar, wie der Einsender vorbringt, unverdienter Weise; deßhalb kam dem Tagblattmeister unter der Rubrik „tragischer Vorfall" (wahrscheinlich damit ich aus Neugierde ihn lese) ein großmächtiger Aufsatz zu.

5) Eine Mademoiselle findet sehr viel Interesse an Wittwern in Alongeperrücken und mit Kupfer-Nasen. (Ein schrecklicher Gout!)

6) Ein gewisser berühmter Virtuos, welcher von der türkischen Musik sprechen hörte, sagte in allem Ernste: „die erste Vigelin trau' ich mir auch dabei zu spielen." (Auf Verlangen zur Revue gestellt.)

7) Ein äußerst galanter Herr bringt in der K—gasse einer Dame eine liebliche Serenade, schlägt aber dabei zwei Fensterscheiben ein. (Diese Galanterie war übertrieben.)

8) Eine Magd kömmt wegen Verdachtes, daß sie einen Schlüssel gestohlen habe, der sich aber später in einer Rockfalte des Dienstherrn vorfand, aus dem Dienste, in welchem sie achtzehn Jahre gestanden war. (Ist unglaublich.)

9) Jener junge Herr, welcher es sich beigehen läßt, wahrscheinlich aus Rachsucht über einen während einer Nachtmusik erhaltenen Korb, fortwährend zwei Frauenzimmer, sogar an öffentlichen Plätzen, zu beunruhigen, möge dies bleiben lassen, widrigenfalls rc.

10) Der Tagblattmeister soll eine Rüge im Betreffe eines emancipirten Clarinettbläsers bei einem kirchlichen Orchester anbringen. (Da müßte er gegen den Zeitgeist kämpfen.

11) Etwas von einem guten Dienstherrn, der, um seine Magd zu schonen, lieber selbst die Gasse kehrt. (Was geht das einen Dritten an?)

## Anzeigen.

### Pferde-Versteigerung.

Künftigen Freitag den 11. d. M. werden Vormittags 10 Uhr an der Langgaßkaserne mehrere zum Militairdienste nicht mehr taugliche Dienstpferde gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich versteigert.

Bamberg, den 4. Sept. 1835.

### Verkauf.

Eine ganz gute neue Meister-Guitarre ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

### Verkauf.

Dist. I. Nro. 244 sind 3 neue eiserne Circulir-Oefen um billigen Preis zu verkaufen.

### Speicher Vermiethung.

Von der Militair-Lokal-Bau-Commission werden mehrere Speicher auf den Militairgebäuden in der Dominikaner- und heiligen Grab-Kaserne, dann im Fourage Magazin auf die Dauer und zum Zwecke des Hopfentrocknens am 12. d. Vormittags 10 Uhr in dem Geschäfts-Lokale der Commission an den Meistbietenden verpachtet.

Bamberg, den 4. Sept. 1835.

### Auszuleihendes Kapital.

2400 fl. sind auf erste Hypothek im Ganzen oder theilweise auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

### Fremden-Anzeige.

Vom 3. Sept. auf den 4. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Ungerer, Kfm. v. Heilbronn Hr. Kümmerer, Kfm. v. Frkft. Hr. Roth, Kand. der Med. v. Wzbg. Hr. Wünsch, Kfm. v. Mktbt. Hr. Roth, Kfm. v. Ffkt. Hr. Wogenseil, Kfm. v. Kaufbeuern. Hr. Streuber, Part. v. Bacherach. Hr. Wehrhenne, Kfm. v. Bremen. Mad. Hernisch m. Tocht. v. Kbg. Hr. Sartorius, Hofadvokat v. Kbg. Hr. Kärtell, Kfm. v. Ffkt. Mad. Dellertan, m. Fam. v. Bairth. Hr. Windmüller, Kfm v. Ffkt. Hr. Enoch, Kfm. v. Ffkt. Hr. Vill, Amtm. v. Gereuth. Hr. Appel, Pfarrer von Burgebrach.

Deutsches Haus.

Hr. Trentel, Kfm. v. Klbch. Frau Baudktr. Huber, m. Fam. v. Nbg. Hr. Riemann, m. Gattin v. Kbg. Hr. Gärtner, Kfm. v. Nbg. Mad. Kraus m. Fam. v. Kbg. Hr. Rose, Dr. Med. v. Walsrode. Hr. Pfützner, Depositor a. Karlsruhe. Hr. Gabler, Fiscalats-Rath von Baireuth. Hr. Bernhardt, Stdtgrchts.-Aktuar von Chemnitz. Frl. Stegmann, v. Ffkt. Mad. Uhl, v. Greiz. Hr. Julius m. Gattin, Stallmeister v. München. Hr. Köster, Kfm. v. Nbg. Hr. Wolf, Kfm. v. Erlangen. Hr. Eversmann, Schauspler. v. Magdeburg. Frl. Melzer, v. Nürnbg. Hr. Göhring, Hofmusikus v. Kbg. Hr. Oppenheimer, Kfm. v. Kulbch Hr. Reichel, Frkt. v. Kulmbach.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Seubert, Kfm. v. Köln.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 244.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Samstag, den 5. September.

---

### Hiesiges.

Se. Excellenz des Herrn Erzbischofes haben die Consecration des neuen Herrn Bischofes von Speier auf den 29. Sept. anberaumt, wo dann, im Falle sich kein Hinderniß ergeben wird, die beiden anderen Herren Suffraganbischöfe (von Würzburg und Eichstädt) hierselbst eintreffen werden, um bei der feierlichen Handlung nach den canonischen Gesetzen in der Metropolitankirche zu assistiren.

---

Herr Domkapitular Karl starb gestern zu Hausen am Schlagflusse.

---

Ein Gärtnersjunge verwundete vorgestern einen Metzgerslehrling mit einer Sichel dergestalt an der rechten Hand, daß alle Gefäße derselben durchschnitten sind und dem Verwundeten im glücklichsten Falle ein gelähmter Arm bleiben wird.

---

Leichten Fußes durchziehen die jungen Studirenden nun das Land. Es ist eine Lust, sie zu beobachten. Die Jugend macht der Strahl höherer Bildung, der aus ihrem Benehmen durchschimmert, um so reizender. Ihre Ferien müssen Vieles ersetzen, was der Hörsaal, der Studirpult, das Kauern vor dem Buche nicht geben kann. Da werden Glieder und Gelenke im Gehen fest, das Auge wird geschärft, die natürliche Wißbegierde auf ganz neue Gegenstände geleitet. Hier sehen sie eine neue Tracht, dort drollige neue Gebräuche; hier eine schöne Gartenanlage; dort eine schöne Statue auf einem zierlichen Brunnen; hier eine Kapelle, dort ein Hospital; hier fröhliche, dort klagende Menschen. Auf Bergen vorzüglich ergötzen sie sich an den schönen Aussichten, sehen Dörfer und

Städte, wie eine schöne Mosaik vor ihren Füßen ausgebreitet, von Fluß und Bach, wie von silbernen Fäden das Land durchzogen, nicht selten mit Schiffen und gaukelnden Kähnen belebt. Da finden sie glänzende Feldspathe, funkelnde Crystalle, Ammoniten und andere Versteinerungen ohne Zahl; hier Höhlen mit wundersamen Gebilden, dort Felsengruppen in allerlei ähnelnden Gestalten. Oft ziehen Inschriften, Jahrzahlen, Wappen, merkwürdige Denksteine rc. ihre Blicke auf sich und bereichern ihre Schreibtafeln. Nicht selten erinnern sie auch die Lastwägen auf der Landstraße, die Karren der Einspänner, die Körbe der Gezieferhändler rc. an die tausenderlei Bedürfnisse der Menschen und die Verschiedenartigkeit und Menge der Bande, welche Stand an Stand, Land an Land, Menschen an Menschen fest binden. Ist so der Tag vorüber und die Herberge tischt das frugale Mahl und den erfrischenden Trunk, der allerdings nicht fehlen soll, auf; wie schmeckt dies, wie fühlt man sich stärker, wie wird da rege die Phantasie, und ergießen sich Herz und Mund in harmlosen Liedern! Wahrlich, ohne Ferien gibt es für Studirende keine Freude, kein Bekanntwerden mit der freien Natur, kein unmittelbares Auffassen des reinen Menschenlebens, kein selbstständiges Genie, kein Ahnen in sich und Anderen, kein Lernen aus und für die Welt rc. Kurz, ich lobe mir die Wanderungslust der Musensöhne in ihrer Vakanzzeit! (Eingesandt.)

---

Es muß für einen Mann, welcher das Bewußtseyn hat, seine Pflichten treu erfüllt zu haben, allerdings sehr kränkend seyn, wenn er, wahrscheinlich durch leichtfertige oder boshafte Zungen, Gerüchte ausgestreut sieht, welche seine Dienstesthätigkeit wenigstens bei solchen, die dergleichen Gerüchte oft leichtgläubig und ohne ihrem Grunde nachzuforschen, annehmen, in ein nachtheiliches Licht setzen könnten. Eine Kränkuug der Art mußte diese Tage der äußerst diensteifrige Stadtthürmer zu St. Martin erleiden, indem er die Sprache wiederhören mußte, daß er bei dem jüngsten Brande nicht zur rechten Zeit und dann erst angeschlagen habe, nachdem er durch Herbeieilende, die Alarm bei ihm gemacht hätten, dazu aufgefordert worden wäre. Daß letzteres eine schändliche Lüge sey, haben wir auf Verlangen und nach eingezogener Erkundigung über den Hergang öffentlich zu erklären.

---

## Verschiedenes.

Würzburg, 3. September. Der in dem Frankfurter deutschen Journal vom 31. August d. J. gelieferte und von da in die neue Würzburger Zeitung übergegangener Artikel, „daß der Professor Dr. Schönlein zu Zürich in der Nacht „vom 26. auf den 27. August am Schlagfluß gestorben sey" stellt sich durch einen von ihm unterm 30. August eigenhändig geschriebenen und heute hier angekommenen Brief — als erdichtet und erlogen dar.

Auch in dem, in der Nähe von Bamberg gelegenen Städtchen S..... hat sich der Geist der Unruhe unter den dortigen Damen verbreitet. — Es gab bereits so heftige Debatten, daß um richterliche Hülfe nachgesucht wurde. — Zwar gelang es dem dortigen, durch langjährige Dienstübung sehr gewohnten, diplomatischen Stadt-Procurator, die aufgeregten Gemüther durch eine musikalische Thee-Parthie zu besänftigen, allein noch schlummert der böse Geist unter der Asche, und sollte die Flamme der Zwietracht von Neuen sich erheben, dann wehe! den sonst so ruhigen Einwohnern dieses Städtchens! Nur das kräftige Einwirken des Urbanos könnte die Ruhe wieder herstellen. — Fernere Bülletins werden nachfolgen.

(Eingesandt.)

### Ueber den Stand des Hopfens im Jahre 1835.

In Hersbruck und Umgegend wird 1/3 Ernte, im Orte mehr, auf dem Lande weniger. Der Fresser ist stark darin.

In Altdorf gibt der Hopfen mehr, als im vorigen Jahre. Auf dem Lande steht er nicht so gut.

In Lauf gibt er 1/3 Ernte. Auf dem Lande steht er auch gut.

In Spalt steht der Hopfen sehr schön. Sie rechnen 3/4 Ernte. Auf dem Lande halbe Ernte.

In Neustadt, Langenzenn, Uhlfeld, schlechte Ernte.

In Böhmen, Saaz, ist er nicht schön, doch 1/3 Ernte. Auf dem Lande besser, mit 1/2 Ernte.

In Falkenau 1/6 Ernte. (Eingesandt.)

Auflösung des Palindrom's im Nro. 240:
„Die — Eid."

Auflösung des Räthsels im Nro. 242:
Die „Zeit."

# Anzeigen.

## Harmonie.

Heute, Samstag den 5. d. M., musikalische Unterhaltung von 7 bis 9 Uhr im unteren Lokale.

Bamberg, den 5. September 1835.

Der Vorstand.

## Museum.

Dienstag, den 8. September, am Stiftungfeste: Diner um ein Uhr; Abends Ball von 8 bis 11 Uhr.

Zugleich wird hiermit die Anzeige gemacht, daß die Rechnungen der Gesellschaft zur Einsicht der verehrlichen Mitglieder im Lesezimmer aufgelegt sind.

Der Vorstand.

### Naturforschende Gesellschaft.

Sonntag, den 6. Sept. Vormittag 10 Uhr, ist Versammlung im Lesezimmer des Lyceums.

### Anzeige.

Ganz feine kleberfreie Stängelstärke in Paquets, bester Varinas-Knaster in Rollen, Seegras, Gichtpapier, ist neu angekommen und billigst zu haben, bei Kfm. Klein.

Neue holländer Vollhäringe hat so eben erhalten

Ernst Ferdinand Thomas.

Morgen, als den 6. Sept. Nachmittags, ist Tanzmusik im Dippold'schen Wirthshause (zum Pelikan).

Sonntag, am 6. Sept. Nachmittags, ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

Sonntag, den 6. Sept. ist im Zink'schen Wirthshause zu Gaustadt Tanzmusik. Auch wird der Felsenkeller geöffnet und dabei bemerkt, daß sowohl an diesem, als den übrigen Tagen Pechbier ausgeschenkt wird.

Es wird ein gebrauchter eiserner Ofen zum Kochen von mittlerer Größe zu kaufen gesucht.

Am vergangenen Montage wurde ein Bracelet von Bronce, verziert mit einem violetten Steine, verloren. Dem Zurückerstatter desselben wird eine Belohnung zugesichert.

### Fremden-Anzeige.

Vom 4. Sept. auf den 5. Sept.

**Deutsches Haus.**

Freifrau v. Röcknitz, v. Heiersh. Hr. v. Bethmann, Banquier v. Ffkt. Freiherr v. Frankenfels. m. Gattin v. Wien. Hr. Leistner, Advokat Hr. Leistner, Stud. von Erlangen. Hr. Gärtner, m. Gattin Kfm. von Hanau. Fräul. Klett, v. Nbg.

**Bamberger Hof.**

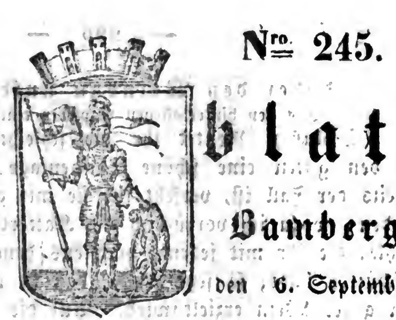
Frhr. v. Kirschbaum, k. b. Gen.-Major v. Nürnberg. Hr. Sponsel, Oberlieut. v. Nürnberg. Hr. Goldhan, Part. v. Wien. Hr. Kohnstamm. Kfm. v. Niederwehrn. Hr. Miltenberger, Kfm. v. Wernek. Hr. Scholl, Kfm. v. Melsungen. Hr. Baron v. Münchhausen, v. Wzbg. Hr. Föth, Kand. der Theologie v. Wien. Hr. Baron v. Eichhorn, m. Fam. v. Hanover. Lord James Paike, m. Fam. v London. Hr. Baron v. Künsberg, Ldrchtr. zu Bruckenau. Hr. Pol[illegible]no, Gstwth. v. Kissingen. Hr. Keblner, Apotheker v. Wunsiedel.

**Zu den 3 Kronen.**

Hr. Neumann, Kfm. v. Baireuth. Hr. Reichel. Kfm. v. Münchberg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 245.

# Tag-  blatt

# der Stadt Bamberg.

Sonntag, den 6. September.

## Hiesiges.

Für die arme Pfarrkirche in Hausen sind weiter eingegangen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Von einem Ungenannten wiederholt | 1 fl. | 16 | 1/2 | kr. |
| Von demselben ein paar gewöhnliche Zimmerleuchter. | | | | |
| Von Herrn G. wiederholt | — | 40 | 1/2 | |
| Von Frau K. M., Wittwe | 1 | 12 | — | |
| Von derselben ein paar gewöhnliche Zimmerleuchter. | | | | |
| Von einem Ungenannten | 3 | 30 | — | |
| Von einer Ungenannten eine eingekrauste Brabanter Spitze. | | | | |
| Von Frau U. D. wiederholt 2 3/4 Ellen 1/3 breite und 3 Ellen 1/8 breite Kirchenspitzen. | | | | |
| Von einer Ungenannten gemachte Blumen sammt Stöckchen. | | | | |
| Von Frau B. G. | — | 12 | — | |
| Von Frau A. B. wiederholt | — | 24 | — | |
| Von Frau A. T. 1 1/4 Elle Seidenstoff. | | | | |
| Von einem Ungenannten durch die Bötin von Hausen | 1 | 21 | — | |
| Von einem Ungenannten ein paar gewöhnliche Zimmerleuchter. | | | | |
| Transport | 42 | 1 | — | |
| Summa | 50 fl. | 37 | — | kr. |

## Ueber den Weinbau unserer Stadt.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Verstorbenen.

(Schluß.) Reutet ihr die schlechten Reben aus, gebt ihr den guten eine schöne Sonnenlage, wie es schon großen Theils der Fall ist, verseht ihr sie mit gehöriger Mistung und Boden, wozu ich vorzüglich die Kalkerde und und Kiesel empfehle, die ihr mit jedem, höchstens dem zweiten Jahre, auszuschütten habt; so seyd gewiß, daß in unserer Umgebung auch sehr guter Wein erzielt wird. Auf die gute Wahl der Traubenarten kömmt alles an. — Unser Klima steht dem besten in Deutschland wenig nach; und nach den Erfahrungen, die ich machte und ihr alle machen könnt, blüht und reift die Traube am unteren Maine und dem Rheine höchstens einige Tage eher, wie dahier; ein Unterschied, der kaum einer Erwähnung verdient. Bessere Qualität dieser Weine verdanken sie dem bessereren Boden, der Schiefer- und Kalkerde; daher ich auch diese bereits zur Kultur des Weinbaues empfahl.

Wollt ihr in diese meine Vorschläge nicht eingehen, so nehmet einen anderen an. Pflanzet die schwarze Burgundertraube. Diese Traube reift unter allen am ersten; selten ist das Jahr, wo sie nicht zeitigt. Mit ihr habt ihr also eine sichere Ernte — auch verwerthet sich der rothe Wein jedesmal um die Hälfte höher, wie der weiße, und da er sich nicht auf die Dauer hält, so ist das Kapital bald umgewendet. Ihre Pflanzung hat also viele Vorzüge.

Und nun, hoffe ich, werdet ihr den Verwüstungen der Rebenwelt — des Weinstockes — ein Ende machen. Wo nicht, so wird — da ich selbst keine nehmen will — der Gott der Reben an euch einst Rache nehmen. —

Geschrieben zu Wiesbaden, am 12. Juli 1832.

---

Im Tagblatte wurde unlängst wegen eines Hauses in der Straße hinter der Garküche Anregung gemacht, welches sich in einem höchst ruinösen Zustande befindet und ein über alle Maßen erbärmliches Aussehen hat. Dasselbe sieht nun in den Händen seiner jetzigen Besitzer einer baldigen Herstellung entgegen. Der eine Besitzer desselben ist ganz entschlossen, namentlich die Façade durch eine Bekleidung und Anstrich in gehörigen Stand setzen zu lassen und es soll blos noch von dem Einverständnisse der Besitzerin des oberen Stockwerkes ab-

hängen, daß die Reparatur baldigst vor sich gehe. Von dem Ehrgefühle der berührten Besitzerin läßt sich das beste erwarten und wir werden ohne Zweifel bald Ursache haben, die Erfüllung unserer angenehmen Erwartungen zur Oeffentlichkeit zu bringen.

---

Der Einsender des unter der Revue der Einläufe vorkommenden Aufsatzes Nro. 10 im vorgestrigen Tagblatte wird ersucht, sich doch über die Person des emancipirten Clarinettbläsers bei einem kirchlichen Orchester näher zu erklären.

(Eingesandt.)

---

## Revue der Einläufe.

1) Ein Postknecht aus W..... wurde wegen seiner erbärmlich schlechten Kleidung sehr verkannt. (Möge sich deßhalb standesgemäß kleiden.)

2) Ob man von 12 Schweinen, jedes zu 90 Pfund, 6000 Bratwürste gewinnen könne?

3) Wer strafwürdiger sey, ob derjenige, welcher aus einem Walde Bäume stiehlt, oder der, welcher die Stöcke von den gestohlenen Bäumen ausgräbt? (Der erste Diebstahl ist wenigstens honoriger.)

4) Jemand will vor einigen Tagen zur Nachtszeit die höchst frappante Wahrnehmung gemacht haben, daß gewisse Frauen von einem Conditorsladen zum andern gingen, um ihre allzugroße Begierde nach Leckerbissen zu befriedigen. (Ist denn diesem Jemand das alte Liedchen:

„... .... .... ... ...... ....,
Die Weiber naschen gern"

unbekannt?)

5) Man moquirt sich über die Albernheit eines Mannes von A—, welcher die Fabel von den sogenannten Domkröten für wahr erzählte, auch daß dieselben mit Kanonen hätten todt geschossen werden müssen. (Frage man ihn gelegenheitlich, wann das Schießpulver erfunden worden sey.)

6) Ein seltenes Genie soll sich in einem jungen Menschen darstellen, welcher Schmied, Büttner, Praktikant, Bierbrauer, Gastwirth, Bäcker, Müller, öfters Aufwärter in einem Gasthofe 3/4 Stunden von seinem Orte, dabei Heurathskandidat — alles zu gleicher Zeit sey.

---

## Verschiedenes.

München. Am 3. d. entdeckte man einen Clubb Falschmünzer; sie sind bereits den Gerichten übergeben. Das Nähere hierüber wird in Folge der Untersuchung sich vielleicht noch zur Oeffentlichkeit bringen lassen.

Der neuliche Artikel von einem unglücklichen Mädchen zu Hermersberg in Rheinbayern, welcher aus der Speyerer Zeitung in das Frankfurter Journal übergegangen war, wird von den Zeitungsschreibern widerrufen. Es lag zwar der Erzählung ein wahres Faktum zu Grunde, welches aber, wahrscheinlich um die Geschichte eines weiblichen und neuen Kaspar Hauser zu prägen, mit zu grellen Farben gezeichnet worden war.

## Anzeigen.

### Anzeige.

(2a) Mein Tapetenlager, bestehend aus den besten französischen Fabrikaten, wurde durch eine so eben erhaltene Sendung von Tapeten, in den neuesten Dessins, so wie durch eine bedeutende Auswahl schöner Landschaften und geschmackvoller Zeichnungen für Ofenschirme auf's neue vermehrt, was ich hiermit ergebenst zur Anzeige bringe, dieselben zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Ludwig Vogtherr.

Allgemeines Sachwörterbuch von Albert Schiffner. Meißen, 1831. 11 Bände sehr elegant gebunden, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein goldener Kinderring, mit einem blauen Kreuzchen, ist von der langen Gasse bis zum Rathhause am Donnerstage verloren worden; man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit.

### Gefundenes.

Gestern Nachmittags fand ein Landmann auf seinem Wagen einen Gulden Geld. Derjenige, welchem das Geld eigenthümlich ist und sich gehörig hierüber legitimiren kann, erhält dasselbe gegen die Einsatzgebühren in der Exp. d. Bl. zurück.

### Fremden-Anzeige.

Vom 5. Sept. auf den 6. Sept.

**Bamberger Hof.**

Se. Durchl. Fürst v. Galizin, v. Petersburg. Mad. Dambrunn, v. Nürnberg. Mad. Trittler u. Lindner, v. Windsheim. Hr. Flach, Part. v. Stockholm. Hr. Winbloch, Part. v. da. Hr. Kies, Kfm. u. Mad. Tischer, v. Schweinfurt. Hr. Wagner, Prof. v. Erlangen.

**Deutsches Haus.**

Lady Hinctley, Lady Hadriet, Lady Attivol, v. London. Mad. Kretschmann, Gastwthn, Hrn. Hertel u. Kunsch, Bäcker. v. Brth Hr. Huber, Kfm. v. Gera. Mad. Waschstein, v. Breslau. Hrn. Gebr. Fabri, Part. v. Nürnb. Hrn. Leupold, Schmittlein, Professoren v. Erlangen. Hrn. Meinhold, Architekt. Heumann, Kfm. v. Lobenstein. Hr. Baron v. Reyemann, v. Baireuth. Hr. Gruber, Prof. v. Regensb. Hr. Brullirt, Inspektor. v. München. Hr. Röser Kfm. Leipzig. Hr. Hungernhausen, Archivat-Rath v. Wzbg. Hr. Holl, Prof. v. Wzbg. Hr. Bourgeis, Major v. Grandsen.

**Zu den 3 Kronen.**

Herrn Bengelsdorf, Ruge, Studenten v. Halle. Hr. Etey, Part. von Paris. Freyfr. v. Bergen, v. Regensburg.

(Nebst einer Beilage.)

1835. №. 246.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Montag, den 7. September.

## Hiesiges.

(Eingesandt.) Zu den vielen Verschönerungen, deren sich in den letzten zwei Dezennien unsere Stadt zu erfreuen hatte, gehören unstreitig einige neuerrichtete Brunnen, die sich sowohl durch ihre Zweckmäßigkeit, als durch ihre elegante Form auszeichnen. Um so auffallender ist es, daß gerade in der Nähe der oberen Brücke, an der frequentesten Straße ein Brunnen als eine wahre architektonische Mißgeburt prangt — eine geschmacklose Steinmasse, die durch ihre kolossale Größe noch dazu die Passage verengt.

Davon abgesehen, daß es weit zweckmäßiger wäre, diesen Brunnen in einer gefälligen Form auf die Mitte des kleinen Platzes zu versetzen, so könnte bei den beschränkten Mitteln der Kommune, doch dem Hauptübel dadurch abgeholfen werden, daß man wenigstens einen Brunnen in edlerem Style, ähnlich dem auf dem Theaterplatze, aber in passender Größe zu dem kleinen Raume, an dessen Stelle erbaute, wodurch die ganze Straße unendlich viel gewinnen würde, und was ohne große Kosten geschehen könnte, da ja die Steine wieder dazu verwendet werden könnten.

Von den dortigen Häuserbesitzern läßt sich, in Erwägung ihres Schönheitssinnes, erwarten, daß sie zur Förderung des Werkes gerne behülflich seyn werden. r.

---

## Verschiedenes.

Freiburg, 1. September. Gestern Abends wurde dem allverehrten Herrn Hofrath und Professor Birnbaum, der in kurzer Zeit die hiesige Hochschule verlassen und einen sehr ehrenvollen Ruf an die Universität zu Utrecht folgen wird, ein

von dessen Zuhörern veranstaltetes Vokal- und Instrumental-Ständchen gebracht.

---

Hausen, im Dekanate Herzogenaurach, am 6. September. Heute bestatteten wir die irdischen Ueberreste des Herrn Domkapitulars Joseph Karl. Er hatte sich zu seiner Erholung auf einige Tage zu unserem verehrten Herrn Pfarrer und Definitor Striegel begeben, ward aber leider vom Schlage gerührt und starb im Hause seines Freundes, Herrn Striegel. Wir Alle waren sehr betroffen über den Todesfall, um so mehr, da der Verblichene so traulich unter uns wandelte. Allgemeine Theilnahme zeigte sich daher beim Leichenbegängnisse, welches um 10 Uhr Morgens Statt fand. Herr Dechant u. Stadtpfarrer Bauer in Herzogenaurach, war als Officiator zugegen; an ihn schlossen sich an der Herr Definitor und Pfarrer Striegel, Herr Pfarrer Brandt von Röttenbach, Herr Pfarrer Schedel von Kerschbach, Herr Pfarrkurator Nepp von Pinzberg und die beiden Alumnatpriester Herr Thiem und Herr Hofmann. Jetzt folgte der Sarkophag, getragen von Jünglingen; auf beiden Seiten folgten acht Jünglinge mit Fackeln und schönen Blumensträußen. Von den Honoratioren der Umgegend schlossen sich dem Trauerzuge an: Herr Hofkammerrath u. Rentbeamter Stapf, Herr Landrichter Badum von Forchheim und Herr Amtmann Klostermaier von Thurn, sämmtliche in Uniform; nun folgten trauernd zwei Verwandtinnen des Verstorbenen und eine sehr große Menge Volkes; die Schuljugend führte den Zug an. Unter dem feierlichen Geläute der Glocken, unter frommem Gebete, unter vielen Thränen, bewegte sich der Zug durch das ganze Ort. Am Grabe wurden die herkömmlichen Ceremonien verrichtet. Sodann begab man sich in die Kirche zum Trauergottesdienste. Zuvor hielt aber der beliebte Kanzelredner Herr Dechant Bauer eine gehaltvolle Rede, in der er auf eine anziehende Weise den Verblichenen schilderte. Wohl wissend, daß dergleichen Reden mehr als blose Lobreden seyn sollen, wies er hin auf die Vergänglichkeit irdischen Glückes, auf den hohen Zweck unseres Daseins. Derselbe hielt auch den Trauergottesdienst. Unvergeßlich bleibt uns dieser Tag, wir waren Zeugen einer Feierlichkeit, die wir noch nicht sahen, wir waren Theilnehmer an einer Trauer, die nicht erzwungen war. Das schöne Trauer-

lied, das vor dem Leichenzuge gesungen ward, soll stets in unserm Gedächtnisse bleiben, es hat in uns die innigste Wehmuth erzeugt.

Blick hernieder auf die Deinen
Die an Deinem Grabe weinen,
Lind're ihren herben Schmerz;
Sprich ein Wort des Trostes ihnen,
Ihnen wird's zur Freude dienen,
Und zur Heilung für ihr Herz.
Hört, er ruft zu Euch hernieder:
„Hebt empor die Augenlieder,
„Seht ich bin bei Gott dem Herrn,
„Bitte stets für meine Lieben,
„Nimmer sollt ihr euch betrüben
„Denn ich bin von euch nicht fern."

Bei Schlüsselau führen zwei kleine Brücken über die reiche Ebrach und das Altwasser derselben. Sie sind von Holz und haben steinerne Widerlager, unterhalten die Kommunikation mit den Aisch- und Ebrachgründen, und alles Brennholz aus dieser Gegend, sowie die Holländer-Stämme, unter denen das Pflaster in Bamberg öfters zittert, müssen dieselben passiren. Gleichwohl sind sie ganz runiös und gefahrvoll für Menschen und Vieh. Bei dem niedern Wasserstande sieht man die ausgewühlten und den Einsturz drohenden Quadersteine recht deutlich und mit Grausen, so wie die an den Endpunkten verfaulten Balken auf den Widerlagern. Der Ortsmüller hat die Schande mit Baumschwarten bedeckt, aber dadurch die Gefahr nur maskirt. Die königliche Regierung, welche bekanntlich gegen 300 Brücken im Staate, und darunter sehr schöne, mit seltenem Aufwande unterhält, hat, wie wir vernehmen, die Wiederherstellung auch dieser Ebrachbrücken aus eigenen Mitteln befohlen; das königliche Landgericht, stets für die Verbesserung der Vicinalwege thätig besorgt, bietet auch, aus Ueberzeugung von der dringenden Nothwendigkeit, für diesen Bau die bereitwilligste Mitwirkung; die dabei interessirten Gemeinden, wenn gleich zu keinem Beitrage zu diesem Zwecke verpflichtet, sind willfährig zu allen nöthigen Hand- und Spann-Frohnden, und der niedere Wasserstand erleichtert das Unternehmen. Was ist nun die Ursache, daß sich kein Bau-

meister hören und sehen läßt, und die Gemeinden deswegen der Zukunft traurig entgegen sehen müssen? — Dixi et salvavi.

---

### Anagramm.

(Dreifache Stellung.)

Die Erste wird in höh'ren Regionen
Mit gold'ner Frucht den Tugendhaften lohnen.
Die Zweit' und Dritte schaffen auf der Stelle
Aus Dunkelheit dir schöne, lichte Helle.

---

## Anzeigen.

### Liederkranz.

Heute Montag, den 7. Sept. Abends 7 Uhr

### Gesangunterricht.

Die gewöhnlich darauffolgende Singprobe bleibt für dieses Mal ausgesetzt.

Der Vorstand.

---

J. B. Adler, herzogl. Sachsen Meininger Hofzahnarzt, empfiehlt sich in allen vorkommenden Zahn-Operationen. Auch ist bei ihm zu haben gutes ächtes Zahnpulver, die Schachtel zu bill. Preis. Er logiert im Bamberger Hof Nr. 23. Arme werden unentgeldlich behandelt, welche Morgens bis um 9 Uhr auf das Zimmer kommen können.

---

Unterzeichnete macht hiermit einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie alle Mittwoche und Samstage Morgens von Baunach in Bamberg ankommt und Nachmittags um ein Uhr wieder abgeht, und bemerkt dabei, daß sie Aufträge nach Güßbach, Rattelsdorf rc. bestens besorgt, wozu sie sich ergebenst empfiehlt. Ihr Ablagquartier ist bei Herrn Kaufm. Michael Burger dem Bamberger Hofe gegenüber.

Anna Maria Koppelt,
Bötin von Baunach.

---

(2a) Im Dist. III. Nro. 1216 sind zwei runde eiserne Oefen, nebst dazu gehörigen Röhren, zu verkaufen.

---

Gestern wurde in der St. Martinskirche auf der Orgel ein schwarzes Stöckchen mit einen weißen Knöpfchen von einem Herrn wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen.

---

Ein junger Falke ist entflogen; derjenige, dem solcher zugekommen, wird ersucht, denselben in Nr. 1977 (Helmsauershofe) gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 6. Sept. auf den 7. Sept.

**Deutsches Haus.**

Hr. v. Hassetström Rittmeister m. Fam. v. Stockholm. Hr. Dr. Bucher, m. Fam. Hofrath v. Erlangen. Hr. Hausmeister, m. Gattin Missionsprediger v. Stuttgardt. Hr. Friedländer, Prof. v. Halle. Hr. Osterwald, Mahler v. Rinteln. Hr. Huber, Kfm. v. Schafhausen.

**Bamberger Hof.**

Mad. Thaumeder, mit Tocht. von Baireuth. Hr. Krieger, Kfm. von Nürnberg. Hr. Scheler, mit Familie Kfm. v. Augsb. Hr. Dürsteller, Kfm. v. Zürch. Hr. Warendorf, Kfm. aus Aachen. Hr. Barth, Papier-Fabrik. v. Forchheim. Hr. Gehm, k. b. Bat.-Arzt v. Landau. Hr. v. Berg, Kfm. v. Bamberg.

**Zu den 3 Kronen**

Hr. Sartorius, Hofadvokat v. Kbg. Hr. Erlebach, Sprachlehrer v. Brth. Hr. Heydtebrand, Student v. Oels.

**Goldner Adler.**

Hr. Vothsburg. Hdlsm. v. Schnaittach. Hr. Schermeisler, Gastwirth v. Kbg. Hr. Rosenbaum, Hdlsm. von Dispeck.

---

**Heute wird der Schmitt'sche Garten nicht geöffnet.**

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 247.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Dienstag, den 8. September.

## Hiesiges.

An die Redaktion erging die Anfrage: „aus welchem Grunde man seit längerer Zeit im Tagblatte den geschichtlichen Tagskalender vermisse?"

Dieser Anfrage entgegnend, bemerken wir, daß der Grund in der damaligen Stimmung unseres Publikums zu suchen sey, welche für den Tagskalender, wie für geschichtliche Artikel überhaupt, im Durchschnitte ungünstig war.

Wenn übrigens das Weglassen jener Tagsbegebenheiten aus dem Alterthume nunmehr von vielen unserer geehrten Leser mißbilligt wird, so mag sich unsere Entschuldigung von selbst und daraus ergeben, daß es schwer, oder selbst unmöglich ist, Allen nach Wunsch zu handeln.

---

Bei der vorgestrigen Parade der Landwehr war eine äusserst zahlreiche Theilnahme und treffliche Haltung wahrzunehmen. Da die bezeichnete Theilnahme ohne Zwang und angedrohte Strafe für die Ausbleibenden erfolgte, so mag man hierin einen glänzenden Beweis von dem guten Sinne und jenem Gemeingeiste finden, welcher unsere Landwehrmänner beseelt. In einem Tagsbefehle wurden deßhalb von Seite des Regimentskommando's den Herren Offizieren und sämmtlichen Landwehrmitgliedern für die bewiesene Anhänglichkeit eben sowohl an dem Institute der Landwehr selbst, als an der Person des Regimentskommandanten die herzlichsten Empfindungen ausgedrückt. Es heißt in diesem Tagsbefehle unter anderm: „Wenn so ein hochherziger Geist, der heute die würdigen Landwehrmänner ohne Zwang beseelte, sich nicht nur erhält, sondern noch mehr gesteigert wird, so läßt sich wohl nur das

günstigste Resultat für das ganze Landwehrinstitut erwarten.“ — Möge das rastlose Streben des hochverdienten Herrn Regiments-kommandanten stets auf eine so sprechende Weise und durch bereitwilliges Zusammenwirken anerkannt und unterstützt, und dadurch einem Institute selbst, welches von so hoher nationaler Bedeutung ist, immer größere Vervollkommnung werden!

---

Letzten Samstag machte ich einen Spaziergang am Ufer der Regnitz gegen den Jungfersbrunnen zu. Landleute in grösserer Anzahl, als gewöhnlich, wandelten die neue Chaussee hin, mit Tragkörben auf dem Rücken oder Karren vor sich herschiebend, bepackt mit den in der Stadt eingekauften Viktualien. Manches Mütterchen trug mit heitereren Mienen einen nach der Zahl der Mitspeisenden oft knapp abgemessenen Sonntagsbraten nach Hause und manches schmuke Bauernmädchen eilte leichteren Fußes ihrem Heimathsorte zu; denn man mußte wissen, daß des andern Tages an mehren Orten der Umgegend, so zu Bischberg, Kirchweihe war. Ich selbst heiterer, bei dem Anblicke von heiteren Menschen, und meinen Gefühlen bei dem Anblicke des anmuthigen Mainthales freien Zügel lassend, kurz — wie man von guten oder schlechten Dichtern so zu sagen pflegt — ein wenig phantasirend, schlenderte so fort, durch das bierberühmte Gaustadt, bis nahe an Bischberg, wo mir von dem dortigen gewaltigen Thurme Geläute entgegenscholl, welches an die Tags darauf folgende Kirchweihe mahnen wollte. Das kirchliche Geläute war diesmal fast eine Sirenenstimme für mich; ich ließ mich, vielleicht nur um einen Tag zu früh, anlocken und ging schnurgerade dem oberen Schlößlein zu. Die brave Frau Wirthin erzählte mir da gar Vieles im Betreffe der bevorstehenden Kirchweihe. Sonntag, Dienstag u. Donnerstag, sagte sie, werden die berühmten Gaustadter Musiker bei mir spielen, ein Bier will ich schenken, vor welchem die städter Herren gewiß Respekt haben werden (während dem griff ich nach meinem Glase, kostete u. fand wirklich ein Bier melioris notae d. h. delikat) aber nichts reut mich mehr, als die stattliche Compagnie meiner 54 Enten (und ich weiß nicht von wie vielen Dutzend Hühner u. Gänse), über welche nunmehr die Kirchweihe den Würger schicken wird. Frau Mariann, vordem Köchinn bei dem Prälaten im Klo-

ster Michaelsberg, hat in der Kochkunst reiche Praxis und ich nahm mir selbst vor, zur Nachkirchweihe am nächsten Donnerstage, wenigstens einen halben Mann jener (vorhin erwähnten) Miliz zu verzehren.

Wir sprachen noch von mehren, wobei die alten Zeiten wacker herhalten mußten; zuletzt leitete mich die unterhaltende und brave Frau Wirthinn auf das neue Denkmal, welches dem letztverstorbenen Herrn Pfarrer von Bischberg, Schmitt, gesetzt worden sey.

Herr Pfarrer Schmitt war ein so menschenfreundlicher Priester und wohl weniger Neugierde, als ein gewisses besseres Gefühl trieb mich, seine Ruhestätte zu besuchen, obgleich ich den Biedermann im Leben nicht persönlich gekannt hatte. — Das Denkmal fand ich einfach und passend, nur hätte ich gewünscht, daß der Verfasser der Grabschrift bei den sonst guten Gedanken ein poetisches Gewand vermieden hätte, dessen Zuschnitt mir nicht recht zusagen wollte.

---

Bei der Wiedererbauung des Steges vom Tränkgäßchen nach der Promenade zu, im heuerigen Frühjahre, war der Platz an dem Ufer nächst der Promenade schön gereinigt worden. Seit einiger Zeit aber wird wieder Schutt und allerlei Unrath dahin gebracht, so daß von den dortigen Häuserbesitzern mancher nicht mehr im Stande ist, seine Gartenthüre zu öffnen, und im Falle einer Feuersbrunst die Passage gehindert wäre. Ausserdem handelt es sich hier von dem höchst eckelhaften Anblicke für Vorübergehende und man würde der Behörde großen Dank wissen, wenn sie dem Uebelstande abhälfe. J. W.

---

## Verschiedenes.

Scheyern, der Urstammort unserer gegenwärtigen bayerischen Dynastie, wurde nun wieder vom Staate um den Kaufschilling von 120,000 fl. acquirirt. Das dortige Kloster wird mit Benediktinern besetzt werden.

---

Auf dem Würgauer Berge ereignete sich vorgestern ein Unglück. Ein Fuhrmann wollte mit einem Wagen, welcher mit drei Pferden bespannt war, von jenem Berge herabfahren; da wurden zwei Pferde, welche der Fuhrman noch nicht lange gekauft hatte, scheu, rissen den Wagen bergab mit sich fort,

die Deichsel splitterte und der Wagen stürzte um, wobei ein Pferd das Genick brach und den beiden andern die Beine entzweigeschlagen wurden.

## Anzeigen.

### Liederkranz.

Mitwoch den 9. Sept. Abends 7 Uhr

**Gesangprobe,**

wozu auch die verehrlichen Damen eingeladen sind.

Zugleich diene den verehrl. ordentlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß dieselbe im Probezimmer der königl. Landwehrmusik dem ehemahligen Kapuzinerkloster gehalten wird

Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Vorgestern Nachmittags um 3 Uhr entschlief an den Folgen eines Schlagflusses zu einem besseren Leben mein innigst geliebter Gatte, der Metzgermeister Gabriel Fick, welche traurige Nachricht ich meinen Bekannten und Verwandten, mit der Bitte, um stille Theilnahme, anzeige. Das Leichenbegängniß findet heute Nachmittags um 4 Uhr und die Exequien morgen Vormittags um 9 Uhr Statt. Hierzu bittet um gefällige Beiwohnung

Barbara Fick,
Wittwe.

### Anzeige.

Heute Mittag zwischen 1 — 1 1/2 Uhr fährt ein Schiff vom Krahnen bei der untern Brücke nach Bischberg und Maria Haid. Die Person zahlt 6 Kreuzer.

### Aufforderung.

Jener Herr, welcher verflossenen Sonntag auf der Orgel in der St. Martinskirche das schwarze Stöckchen mit weißem Knöpfchen mitnahm, wird höflich ersucht, solches seinem Eigenthümer wieder zuzustellen; widrigenfalls man es öffentlich von ihm bei Nennung seines Namens fordern wird.

### Verkauf.

(2b) Im Dist. III. Nro. 1216 sind zwei runde eiserne Oefen, nebst dazu gehörigen Röhren, zu verkaufen.

### Verlornes.

Gestern wurde vom Gaustadter Felsenkeller bis zur unteren Brücke ein Armbracelet von Bronce, auf welchem sich eine rothe Mosaik befindet, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen ein Douceur im Distr. III. Nro. 1161 abzugeben.

### Fremden-Anzeige.

Vom 7. Sept. auf den 8. Sept.

**Bamberger Hof.**

Se. Excellenz Hr. General-Lieut. Frhr. v. Lamotte, v. Nürnberg. Hr. Hauptm. Lindenpeutner, v. Nbg. Se. Excellenz Hr. General-Lieut. Frhr. v. Braun, v. Landau m. Fam. Hr. Hauptm. van der Mark, v. Nürnb. Hr. Oberstaabsarzt Pfüffer, v. Nbg. Hr. Major v. Kern, v. Nbg. Hr. Lem, Kfm. v. Berlin. Hr. Baron v. Münchhausen, m. Fam. v. Wbg. Hr. Silbermann, Kfm. m. Fam. v. Lichtenfels. Hr. Emert, Landrichter v. Hillers. Hr. König, Physicus v. Eltm. Hr. Müller, Kfm. v. Marktstft. Hr. Heim, Part. v. Wzb. Hr. Lahn, Kfm. v. Baireuth.

**Deutsches Haus.**

Frhr. v. Grewitz, Forstinspektor v. Baireuth. Frhr. v. Grewitz, Lieut. v. Landau. Hr. Springer, k. k. Hof- u. Kab.-Kurier v. Wien. Hr. Mayer, Kfm. v. Neujork. Hr. Pistor, mit Gattin Kfm. v. Nbg. Erlaucht Frau Gräfin Giech, v. Thurnau. Hrn. Jördens und Heerdegen, Kflte. v. Hof. Hrn. Müller, Revis., Jäger, Kriegs-Commissair v. Nbg. Hr. Wurm, Prof. v. Hof. Hr. Wolf, Staabs-Auditor, Hr Schumacher. Oberkriegs-Commiss. v. Nbg. Hr. Fischer, Kfm. v. Wbg. Hr. Schilling, Kfm. v. Schmalkalden.

**Zu den 3 Kronen**

Hr. Renaud, Pfarrer v. Erlangen. Hr. Schmitt, Studienlehrer v. da. Hr. Rudolf Bierbrauer, v. Oberndf. Hr. Pfeiffer, Verwalter v. da. Hr. Kirsch, Oekonom v. da.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 248.

# Tag- blatt

der Stadt Bamberg.

Mittwoch, den 9. September.



## Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging weiter ein:

| | | fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| 228. | Von Herrn J..... M....... . . . . | 1 | fl. | — kr. |
| 229. | Von = = Pf.... H... . . . . . . | — | = | 30 = |
| 230. | Von Adam Weyermann's Wittwe . | 1 | = | — = |
| 231. | Von Wilhelm Stöcklein's Wittwe . | — | = | 18 = |
| 232. | Von Herrn Georg Melly . . . . . | — | = | 24 = |
| 233. | Von = = Johann Adam Ender. . | — | = | 24 = |
| 234. bis 253. | Von 20 ungenannten Gutthätern | 2 | = | 48 = |
| | Transport | 143 | = | 12 = |
| | Summa | 149 | fl. | 36 kr. |

Bamberg, am 6. September 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Der letzte nächtliche Brand dahier veranlaßte die Erinnerung an die zweckwidrige Verschließung mehrer öffentlicher Brunnen, statt daß diese nicht genug vermehrt werden könnten. So z. B. wurden die vortreffliche Quelle hinter der Residenz am Fuße der Habergasse, die Brunnen in der Mitte des Baches, in der Fleischgasse am Hause des Glasermeisters Vogelmaier, und am Gengler'schen Hause vis a vis des deutschen Hauses geschlossen. Zu diesen gehören noch die vielen Röhren, welche aus dem Haine durch die alte Kaserne, lange Gasse, Fisch- und Kapuzinergasse in den Privathäusern wie auf den öffentlichen Plätzen gefüllt wurden. Im Frühlinge hegte man die Hoffnung, der für das Wohl der Stadt so aufmerksame Magistrat würde durch Herstellung der hölzer-

nen Röhren dem Publikum im Haine und der Stadt jenes vortreffliche Wasser wieder verschaffen und dadurch in Vergessenheit bringen lassen, daß eine große Summe Geldes für den Versuch eines artesischen Brunnens an einem ganz unnöthigen (?) Platze vergeudet wurde; allein diese Hoffnung wurde nicht erfüllt. Da jetzt im Haine die Einrichtung gemacht ist, daß während des Winters täglich Kaffeegesellschaften Statt finden können, so wäre die Wiedereröffnung der Quelle um so erwünschter *). Die Benutzung der Privatbrunnen auf dem Kaulberge, z. B. bei Kraus ꝛc. kann nicht oft genug erinnert werden, indem neulich bei der größten Hitze sogar der Karmelitenbrunnen einige Zeit nicht quoll. Eben so sollte mancher Bewohner der Sutte von der Polizei gezwungen werden, seinen geschlossenen Privatbrunnen wieder zu öffnen.

(Eingesandt.)

*) Wir möchten in dieser Hinsicht den verehrl. Kaffeefreunden und Freundinnen anrathen, in einer eigenen Eingabe bei der treffenden Stelle ihren Wunsch anzubringen. D. R.

---

Sehr geehrter Herr Redakteur des Bamberger Tagblattes!

Sie haben mir eine Nummer des Münchner Tagblattes (Nro. 244) überschickt, in welcher über einen Artikel des diesseitigen Tagblattes (im Nro. 159) eine kurze Kritik enthalten ist, und, da dieser Artikel von mir Ihnen eingesandt wurde, die Anfrage an mich gestellt, ob ich nichts auf jene Kritik zu erwidern habe.

Meine Erwiderung mag kurz nachfolgende seyn.

Ich bin ein Mann von altem Schrot und Korn und jener Artikel, resp. die Rüge, welche ich Ihnen damals unter dem Rubrum: Gedenke, daß du den Sabbath heiligest, einsandt, war weiter nichts, als Ausfluß von jenen Ansichten, welche man zu meiner Zeit von der Pflicht, den Sabbath zu heiligen, gehabt hat. Wenn deßhalb der Verfasser der besagten Kritik jenen Artikel „dumm" nannte, so traf sein Vorwurf nicht sowohl mich, als jene alten religiösen Ansichten. Derselbe sucht durch sein Imponirendes: „Ich sage euch ꝛc." den Nymbus einer gewissen Göttlichkeit um sich zu ziehen, und ich würde gerne seine Göttlichkeit anerkennen, könnte ich mich nur überzeugen, daß mit dieser eine Grobheit der Art, als er in jener sogen. Kritik zur Schau trug, füglich verein-

bar wäre. — Uebrigens weiß ich nicht, mit welcher Logik der Verfasser jenes Aufsatzes im Münchner Tagblatte zu Werke ging, da er meine Rüge wegen Sabbathschänderei dumm nennt, dann aber in dem nämlichen Aufsatze sich selbst über manche Sabbathschändereien in München ereifert. Er wollte nach allem bei der Parallele seiner Aeußerungen über denselben Punkt mit den meinigen, die seinigen im Glanzpunkte hingestellt wissen, vergaß aber, daß es gewiß wenig Ehre seyn kann, neben „dummen" für weise zu gelten.

Mögen Sie den Herrn Tagblattschreiber von München ersuchen, auch gegenwärtige Bemerkungen in seinem Blatte Aufnahme finden zu lassen*) ꝛc.

*) Dies will ich ihm gerade nicht zumuthen, aber darum möchte ich denselben bitten, in seinem Blatte nachträglich, und, um Irrungen zu verhüten, zu erklären, daß jene Rüge im Nro. 159 unseres Blattes nicht von der Redaktion ausgegangen war. Die Rücksichten, welche man bei dergleichen Einläufen oft zu beobachten hat, brauche ich meinem Herrn Collegen wohl nicht auseinander zu setzen.

## Verschiedenes.

München, 7. September. Für die in Petersburg neu zu erbauende Sternwarte wurden unter andern zwei große astronomische Instrumente bei Herrn Mechanikus Ertel dahier um den Preis von 22,000 Rubel, und bei Herrn von Utzschneider ein großes Fernrohr für 70,000 Rubel und ein schönes Heliometer für 28,000 Rubel bestellt. Die Kauf- und Transportsumme sämmtlicher bestellter Instrumente und die Anlegung der Bibliothek der Sternwarte sind zu 231,428 Rubel berechnet.

Heidelberg, 3. September. Heute ist hier, auf der Durchreise begriffen, Graf Stanhope anwesend. Es werden demnächst in der hiesigen akademischen Buchhandlung von Mohr „Materialien zur Geschichte Kaspar Hauser's, gesammelt und herausgegeben vom Grafen Stanhope" erscheinen, welche keinen Zweifel über diesen räthselhaften Unbekannten übrig lassen. (Frankf. Journ.)

## Räthsel.

1. Welcher Brand wird größer, je mehr man Flüssigkeiten hinzu schüttet?

2. Welche Reiter rücken dem Feinde nie entgegen?
3. Welcher ist der kürzeste Weg nach Rom?
4. Wer bekommt keine grauen Haare?

Auflösung des Anagramm's im Nro. 246:
„Palme, Lampe, Ampel."

## Anzeigen.

### Todes-Anzeige.

Meinen verehrten Verwandten und Freunden, zeige ich das vorgestern erfolgte Hinscheiden meiner innigstgeliebten Tochter Katharina an. Sie starb in Folge eines langwierigen Lungenübels.

Die Beerdigung findet diesen Nachmittag um 4 Uhr vom allgemeinen Krankenhause aus, Statt; das Leichenamt morgen Früh um 9 Uhr im Dome.

Bamberg, den 9. Sept. 1835.

Die tiefgebeugte Mutter
Benigna Striegel,
Landrichters-Wittib.

### Anzeige.

(2b) Mein Tapetenlager, bestehend aus den besten französischen Fabrikaten, wurde durch eine so eben erhaltene Sendung von Tapeten, in den neusten Dessins, so wie durch eine bedeutende Auswahl schöner Landschaften und geschmackvoller Zeichnungen für Ofenschirme auf's neue vermehrt, was ich hiermit ergebenst zur Anzeige bringe, dieselben zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Ludwig Vogtherr.

### Versteigerung.

D. III. Nr. 1263 auf dem obern Kaulberge, werden Donnerstag den 10. d. M. Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, männliche Kleider, Leib- und Bettweiszeuch, Schreinerei und Hausgeräthe, dann drei Kühe gegen baare Zahlung verstrichen. Der Strich beginnt von 9 — 12, und von 2 — 5 Uhr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

### Gesuch.

Ein 16jähriges Mädchen sucht als Kindsmagd Unterkunft. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

### Gesuch.

Es sucht Jemand irgendwo als Kutscher oder Bedienter Unterkunft; auch weiß er gut mit dem Servieren umzugehen, und ist mit guten Zeugnissen versehen. Das Nähere sagt die Exp. d. Bl.

---

Gestern Nachmittags ging von Gaustadt bis in die lange Gasse ein goldenes Armbraccelet verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

---

Ein Armbraccelet wurde vor einiger Zeit gefunden.

### Fremden-Anzeige.

Vom 8. Sept. auf den 9. Sept.

Deutsches Haus.

Hr. Will, Kfm. v. Schwft. Hr. Röder, m. Fam. Kfm. v. da. Hr. Ritter, Lieut. v. Wzbg. Hr. Zeuß, Gymnas.-Lehrer v. München. Hr. Pauly, Kfm. v. Rüdenhausen. Hr. v. Gehren, m. Fam. Rittergutsbes in Bueg. Hr. Bach, Kfm. v. Augsburg. Hr. Reik, Kfm. v. Schwft. Ladi, Hariett Cale, Ladi Viktorin Cale, v. London. Mad. Mack, v. Altkstdt. Hr. Dr. Seeligsberg, v. Kronach.

Bamberger Hof.

Hr. Graf, v. Nesselrode, kais. russ. Vice-Kanzler, m. Drschft v. Petersb. Hr. Baron v. Malsoff, kais. russ. geh. Kab.-Sek. v. Petersb. Hr. Graf v. Brockdorf, Lieut. in Dänischen Diensten v. Hollstein. Hr. Graf v. Lamille, m. Fam. v. Paris. Frau Gräfin v. Soden nebst Dienerschft v. Nbg. Hr. Striegel, v. Weingartsgth. Hr. Prof. Ahrens, v. Koburg. Hr. Hill, Part. v. London. Hr. Hermens, Kfm. v. Köln. Hr. Höpfel, Patr.-Richt. von Schmölz. Hr. Mumm, Kfm. v. Köln. Hr. Kunzen, Dr. der Philos. v. Berlin.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 249.

# Tag-  blatt

## der Stadt Bamberg.

Donnerstag, den 10. September.

---

## Hiesiges.

Denjenigen, welche das plötzliche Verstummen der Kirchenuhr zu St. Martin in Anregung gebracht wissen wollten, sey dadurch begegnet, daß man bereits mit der Reparatur derselben begriffen ist. Letzteres ist auch mit der Uhr der Michaelsberger Kirche der Fall.

## Anfrage.

Was ist denn eigentlich Ursache, daß ein Gebäude in der Nähe des von Guttenberg'schen Hauses auf dem Stephansberge, dessen obere Etagen gar nicht bewohnbar sind, ein so ganz erbärmliches Aussehen hat, und daß keine Anstalten getroffen werden, um dasselbe wieder etwas moderner zu machen?

(Eingesandt.)

## Verschiedenes.

Auf einer Reise nach Vierzehnheiligen machte ich die erfreuliche Wahrnehmung, daß dort mit Eifer an der Wiederherstellung der Kirche gearbeitet wird. Gegenwärtig ist man mit der Ausbesserung des steinernen Gesimses begriffen, wozu die Quader theils aus dem benachbarten Steinbruche genommen, theils von Langheim hergeholt werden. Ein Nothdach von Brettern schützt das Gewölbe gegen das schädliche Einwirken der Witterung. Im Innern der Kirche ist das Gewölbe an der Stelle, wo durch das Auffallen des Thurmkreuzes ein Loch eingeschlagen worden war, mittels eines Gerüstes unterstützt und gespannt, um das fernere Ablösen und Herabfallen von Steinen zu verhindern. Im Uebrigen fand ich das Aussehen der Kirche oder der Brandstätte ganz so,

wie es durch Herrn F. J. F. in der kurz nach dem Brande gegebenen Beschreibung *) gezeichnet worden war.

Auf denjenigen, welcher die Wallfahrtskirche in ihrer vorigen Pracht gekannt hatte und gegenwärtig dieselbe besucht, macht allerdings das Bild ihrer Zerstörung einen ergreifenden Eindruck, welcher nur durch die Hoffnung ihrer baldigen Wiederherstellung gelindert werden kann.

Bei meiner Heimreise kehrte ich zu Staffelstein bei Herrn Gastwirth Schmelzing zum Rosse ein. Es geschah dieses wackeren Wirthes früher schon im Tagblatte rühmliche Erwähnung, und ich wollte mich einmal selbst überzeugen, ob derselbe jenes Lob verdient habe **). Ich fand auch dasselbe nicht übertrieben, denn ich zehrte allda ausgezeichnet gut und billig; besonders war der Horsdorfer rothe Wein, welcher bei Herrn Schmelzing in bester Qualität zu haben ist, ganz nach meinem Gout. Der Gastwirth sagte mir, daß dieser Wein vorzüglich den Herren Coburgern munde, die im letzten Herbste in bedeutenden Partien denselben aufgekauft haben.

Bei jeder frischen Bouteille trank ich auf das Wohl unseres Herrn Tagblattmeisters, dessen Recommandation mich in dieses Gasthaus geführt und dem ich hienach die herrlichen Genüsse allda zu danken hatte. Möge derselbe auch in der Mittheilung gegenwärtiger Zeilen aus meinem Portefeuille einen kleinen Beweis meiner Liebe und Anhänglichkeit finden ***). *

*) Zu haben bei Herrn Klee auf der oberen Brücke.

**) Für uns selbst eben kein sonderliches Compliment, indem die Aeußerung von einem gewissen Mißtrauen zeugt, welches Sie gegen das Tagblatt hegten.

***) Ich bin Ihnen für diese Aufmerksamkeit sehr verbunden.

---

Der bayerische Dorfzeitungsschreiber (Nro. 107) verwendet sich mit vieler Laune für die Emancipation der — Nesseln. Er meint, daß man an dieselbe um so mehr Hand anlegen dürfte, als es mit der Emancipation der Juden ohnehin nicht recht vorwärts gehen wolle.

Derselbe läßt im nämlichen Blatte ein Aufgebot an die Münchner Gänse ergehen, das Gras auf dem Frauenplatze wegzufressen. Eines solchen Aufgebotes bedürfte es in Bamberg weniger, da bei uns ohnehin die Gänse auf öffentlichen Plätzen und in manchen Straßen der Stadt, wie wir neulich

sagten, emancipirt herumlaufen, die ich recht gerne zur schnelleren Vollendung jenes Geschäftes sämmtliche nach München wünschte. Den Münchnern würde hierdurch ein Gefallen erzeigt und die Bamberger könnten so auf gute Manier von dem Unfuge, welchen diese Thiere bei ihnen veranlassen befreit werden.

---

(Französische Polizei.) Zu einem sehr gährenden Zeitpunkte schlich Napoleon, damals erster Consul, eines Abends vermummt und in Begleitung seines Leibmameluken, durch die Hinterthüre seines Palastes zu den Straßen der Hauptstadt, um zu beobachten, was da vorginge. Er nahm in den Straßen, welche er durchwandelte, eine äußerst schlechte Beleuchtung wahr. Als des anderen Tages der Polizeiminister zu ihm kam, rügte er letzteres, mit dem Prätexte, daß Anzeige deßhalb eingelaufen sey. Der Minister lächelte und gab zur Antwort: „Dies ist mit Absicht geschehen, denn wir wußten, daß in diesen Straßen, von einem einzigen Manne begleitet, derjenige umherzog, von welchem Frankreich's Schicksal abhängt, und den wir in jenem Augenblicke nicht erkannt zu sehen wünschten. Uebrigens war auch für allenfalls nöthige Hülfe Vorsorge getroffen." Bonaparte staunte.

---

Ein Polizeispion schlich zu Paris einem Verschwornen nach. Dieser trat in eine Schenke, in welcher einige andere des Komplots um einen Tisch herum saßen. Der Spion wollte ihrer habhaft werden, aber wie? — Er stellte sich betrunken und fing einen Trunkenboldsstreit an. Um ihn fortzuschaffen, rief der Wirth die Wache herbei, und als diese erschien, war der Spion nüchtern, wies seine Vollmacht vor und die Verschwornen wurden, ehe sie sich dessen versahen, gefangen genommen.

---

(Englische Industrie.) Ein englischer Commis bereiste auf Rechnung englischer Hutfabrikanten einen auswärtigen Staat, und wies Proben von feinen Hüten vor, welche er um Spottpreise anbot. Mit demselben war unterwegs ein deutscher Handlungsreisender vertraut geworden, welcher andere Geschäfte zu machen hatte, der nun, als Kenner, dem Engländer sein Befremden über die Möglichkeit der ungeheuer

wohlfeilen Preise seiner Hüte ausdrückte. Da lächelte der Britte und sagte: „Sie haben Recht, wir verkaufen mit Schaden, aber es ist blos unsere Absicht, eine in diesem Staate neuaufblühende Fabrik von feinen Hüten zu Grunde zu richten. In einem Jahre ist diese erreicht. Die Regierung ersetzt uns den Verlust!" —

### Anagramm.
(Zweifache Stellung.)

Das Erste ist (daß ich's nicht lange mache)
Das Erste ist der Name jeder Sache.
Das Zweite spricht zum Menschenkind' mit Macht:
Hier, Sterblicher, beschaue deine Pracht.

## Anzeigen.

### Liederkranz.
Freitag, den 11. Sept. Abends 7 Uhr,
**Gesangprobe,**
wozu auch die verehrlichen Damen eingeladen sind.

Der Vorstand.

### Verkauf.
(2a) Eine Kalter ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

### Verkauf.
(2a) Eine Mange ist im Dist. III. Nro 1210 um sehr billigen Preis zu verkaufen.

### Auszuleihendes Kapital.
12 bis 1500 fl. 4|0 können auf stadtgerichtliche Versicherung stündlich dahingeliehen werden. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

### Fremden-Anzeige.
Vom 9. auf den 10. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Steudel, Kfm. v. Stuttgardt. Hr. Major v. Bourgeirs, von Grandson. Hr. Baron v. Auffsees, von Auffsees. Hr. Rose, Oekonom v. Eschenb. Hr. Scheel, Obergerichts-Advokat m. Fam. v. Hamburg. Hr. Küfner, m. Schwester v. Wzbg. Hr. Schweh, Kfm. v. Augsb. Hr. Lampadius, Stud. v. Leipzig. Hr. Steudel; Justiz-Referendar v. Stuttgart. Hr. Barnewell, Rentier v. London. Frhr. v. Bertsholz, m. Fam. v. Karlsruhe.

Deutsches Haus.

Hr. Rösel, Prof. v. Berlin. Hr. Bachmann, Dr. u. Hofrath v. Weimar. Hr. Streckfuß, Geh. Ober-Reg.-Rath m. Fam. v. Berlin. Hr. Hintze, Rechtskandid. v. Ottersb. Hr. Dr. Brethschneider, Geh. Ober-Konsistor.-Rath v. Gotha. Hr. Enard Fried. Möbius, Rechts-Kandid. v. Berlin. Hr. Cramer, Rechtskand. v. Jobel. Hr. Karl, J. Mayer, Rechtskandid. v. Plauen. Hr. v. Melgenoff, Hofrath m. Fam. v. Petersb. Hr. Cramer, Kfm. v. Nbg. Frhr v. Stengel, Forst-Amts-Aktuar v. Kronach. Don J. M. Pacz de la Catena, k. spanischer Minister und Gesandter v. Petersbg. Hr. Bayny, m. Fam. Rentier von Paris.

Schwarz Adler.

Hrn. Roßbach, Schmitt, Stud. v. Wzbg. Hr. Jena, Kond. v. Gunzenhausen. Hrn. Schlenk, Kfm., Steffelstedt, Theol. v. Gotha. Hr. Schweiger, Schausp. v. München. Hr. Leibek Fakt. v. Willenthal. Hrn. P. Eller, A. Eller, J. Heinefetter, m. Fam. v. Mainz.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 250.

Tag- blatt

der Stadt Bamberg.



Freitag, den 11. September.

## Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging weiter ein:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 254. Von Herrn B. G. Kauer . . . . | — fl. | 12 | kr. |
| 255. Von „ „ Kaspar Bickel . . . . | — „ | 24 | „ |
| 256. bis 258. Von 2 ungenannten Gutthätern | — „ | 51 | „ |
| Transport | 149 „ | 36 | „ |
| Summa | 151 fl. | 3 | kr. |

Bamberg, am 7. September 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Bamberg, 10. September. Auf häufige Anfragen wird gemeldet, daß Professor Schönlein 18. Mai aus London schrieb, er würde um Pfingsten aus Paris Nachricht von sich geben, wie geschah. Im Juli kam er in der Schweiz an, deren vorzüglichste Städte er durchreiste. Im Anfange August's ließ er von seinem längeren Verweilen zu Bern wissen, mit dem Zusatze, daß er zwischen dem 25. — 27. August zu Zürich eintreffen würde; daher seine Mutter, Frau und zwei Kinder bald auch dahin kommen mögen. Diese reisten am 31. August von Würzburg ab und trafen am 3. September dort ein. Am nämlichen 31. August meldete das deutsche Frankfurter Journal seinen Tod in Folge eines Schlagflusses. Am 1. September folgte in der Würzburger Zeitung die authentische Widerlegung durch die Anzeige, daß er am 30. August dahin eigenhändig geschrieben habe. Heute erhielt Bibliothekar Jäck auch einen Brief, welcher auf folgende Weise beginnt:

Zürich, 5. September. „So eben erfahre ich durch die allgemeine Zeitung, daß ich gestorben bin. Bei dieser Nachricht war mein erster Gedanke an Sie, und wie Sie nach alter löblicher Sitte gewiß gleich an der Lebensbeschreibung Ihres angeblich berühmten Landsmannes arbeiten würden. Um Ihnen diese, vorläufig vergebliche Mühe zu ersparen, erhalten Sie dieses Lebenszeichen 2c. 2c. Ihr lebender und lebenslustiger Schönlein."

---

## Revue der Einläufe.

1) Eine Preisschrift. Juristische Beweisführung, daß Kaspar Hauser kein Betrüger gewesen sey. (Da die in mehren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Stanhope auf die beregte beste Beweisführung 1000 Pfund Sterlinge gesetzt habe, durch die Karlsruher Zeitung für ein abgeschmacktes Mährchen erklärt wird, so hielten wir die Bekanntmachung jener um den Preis werbenden, uns zugesandten Schrift für überflüssig. Ausserdem möchten wir den sehr verehrten Herrn Einsender durch die Aufnahme derselben nicht gerne möglichen Unannehmlichkeiten ausgesetzt haben.)

2) In einem Einlaufe wird der Wunsch hingestellt, und mit Gründen begleitet, daß irgend eine Gesellschaft sich einen öffentlichen und gemeinnützigen Zweck geben möge. (Schade für den Witz, mit welchem der Aufsatz abgefaßt ist, da wir Bedenklichkeiten halber letzteren nicht mittheilen können.)

3) Von den erstaunlichen Leistungen eines Arztes in der Tüncherkunst.

4) Ein begeisterter junger Liebhaber überreicht der angebeteten Laura ein lobenswerthes Gedicht, die aber bei diesem Kinde — der Phantasie ungerührt bleibt. (Da wird's jetzt brav Elegien und Klaglieder absetzen.)

5) Demoiselle resp. Fräulein N. soll künftighin junge Herren aus ihrem Munde lassen. (Die mag keinen kleinen Mund haben.)

6) Von einem Herrn Pf—, einem verbrannten Entenbraten und einer Köchin. Eine ländliche Scene.

7) In einem Einlaufe vom Lande wurde das traurige Ereigniß gemeldet, welches am 29. v. M. zu Schönbrunn Statt fand, indem dort ein Säugling, während die Aeltern

nicht zu Hause waren, von zwei Schweinen aus der Wiege gerissen und dergestalt zerfleischt wurde, daß er den zweiten Tag darauf starb. — Die Ursache, weßhalb der sehr verehrte Herr Einsender die Aufnahme seines Aufsatzes und der mitgetheilten Begebenheit im Tagblatte vermißte, werden wir demselben privatim angeben.

## Verschiedenes.

München, 9. September. Am Samstage, den 5. mit Tagesanbruch, hat man die broncene Statue des unvergeßlichen Vaters Max aus der königl. Erzgießerei an den Max-Josephs-Platz gebracht. Die Statue wiegt 120 Zentner und mit den Attributen und dem Piedestal, 400 Zentner.

Eine Gesellschaft auf dem Lande kegelte einen Bock heraus. Der Glückliche, welcher ihn im Spiele gewann, versprach den Mitspielern eine Keule davon zum Besten zu geben. Kaum daß man die Erfüllung dieses Versprechens erwarten konnte; man fiel sogleich über das arme Thier her, um es mit eigenen Händen abzustechen und die nöthigen Vorkehrungen zur Zubereitung des duftigen Bratens zu machen. Der Bocksstich fiel aber nicht zum besten aus, denn der Geisbock, nachdem man ihm bereits die Haut zur Hälfte abgezogen hatte, raffte sich wieder auf, lief davon und mäckerte. (Ganz grauerlich!) (Eingesandt.)

In Wien forderte ein Frauenzimmer Saphir auf, ihr eine Definition von Liebe zu geben. Saphir zeigte sich bereitwillig und versprach, sogar bei den Buchstaben von Liebe selbst stehen zu bleiben. Langer Irrthum Eines Betrogenen Esels. — Das Frauenzimmer, beleidigt hierüber, antwortete ihm eben so schnell, daß sie aber die Buchstaben rückwärts nehmen wolle: Eselhafte Bemerkung Eines Iüdischen Lümmels.

## Räthsel.

A. Wer hat nie eine jugendliche Stimme?

B. Wer ist ohne Messer?

C. Welches Haus hat kein Dach, ohne daß es hineinregnet?

D. Wer ist nie allein und nie in Gesellschaft?

E. Wie lernt man in zweimal 24 Stunden französisch?

# Anzeigen.

## Bürger=Verein.

Montag am 14. d. M. beginnen im Vereins=Lokale Abends 7 — 8 Uhr die Polytechnischen Vorträge des Hrn. Dr. Wirth, dies zur Kenntniß denjenigen Herren, welche dem Vereine als ausserordentliche Mitglieder beigetretten sind, und an welchen eine spezielle Einladung zur Theilnahme an dieser Wissenschaftlichen Unterhaltung ergangen ist.

Bamberg den 11. Sept. 1835.

Der Vorstand.

## Liederkranz.

Samstag, den 12. Sept. Abends 7 Uhr,

**Gesangunterricht,**

welcher aber nicht im Kapuziner=Kloster, sondern im bekannten Lokale bei Hrn. Gottschalk abgehalten werden soll.

## Todes=Anzeige.

Das Ableben unseres Bruders resp. Schwagers Eugen Schider, welches gestern Nachmittag 1 1/4 Uhr einer schmerzhaften Krankheit erfolgte, zeigen wir unsern Verwandten, Bekannten und Freunden mit der Bitte ergebenst an, dem Verblichenen bei dem am nächsten Sonnenabende zur gewöhnlichen Nachmittagsstunde stattfindenden Leichenbegängnisse die letzte Ehre zu geben.

Bamberg, den 11. Sept. 1835.

Schider, Hptm., Bruder.
Nannete Heuß, Schwester.
Karl Heuß, Schwager.
Babette Schider, Schwägerin.

---

Hiermit habe ich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum die Anzeige zu erstatten daß ich in der Klebersgasse Nro 276 mich vollständig eingerichtet habe, um alle Arbeiten der Tuchschererei liefern zu können, als Tücher zu appretiren, decatiren, sowohl gewandte Kleider als neues Tuch, Damen= u. Mannskleider zu waschen, Flecken heraus zu machen, Seidenzeug zu wässern ꝛc. Ich empfehle mich zu zahlreichen Zuspruch, und sichere die reelste Bedienung zu.

Bamberg, den 10. Sept. 1835.

Stephan Eisfelder,
Tuchscherermeister.

---

☞ Ein rother, langhäriger englischer Wachtelhund, welcher auf den Ruf: Emir, geht, ist seit Samstag früh abhanden gekommen. Wer denselben wiederbringt oder solche Auskunft zu geben weiß, wodurch sein Zurückbekommen möglich und wirklich herbeigeführt wird, darf auf ein gutes Douceur rechnen.

## Fremden=Anzeige.

Vom 10. auf den 11. Sept.

### Deutsches Haus.

Frhr. v. Plessen, Forstmstr. v. Ludwigsburg. Hr. Eckstein, Kfm. v. Amsterdam. Hr. Jung, Gewehrhdlr. v. Suhl. Hr. Heim, Kfm. v. Nbg. Hr. Habicht, Inspek. v. Schmlkldn. Hr. La Tour, Schausplr. v. Freibg. Hr. Graf, Hoffänger, Hr. Meves, Hoffgr. m. Frl. Schwest. v. Braunschwg. Hr. Lames, erster Bürgmstr., Hr. Lames, k. Adv., Hr. Martius, zweiter Bgrmst., Hr. Blaß, Patrmlrchtr und Hr. Dr. Spieß, v. Erlangen. Hr. Müller, Oberlndsgrchts=Advkt. v. Meiningen. Hrn. Müller, Buchner, Kfm. v. Kzgn. Hr. Klaus, Konditor v. Landau. Hrn. Schmitt, Dittfurt, Stud. v. Halle. Frhr. v. Guttenbg. Revierfstr. von Eltmann. Hr. Schneider, m. Fam. Pfarrer v. Gürtenroth. Hr. Kirchner, Prof. v. Brth. Hr. Franz Kfm v. Wzbrg.

### Bamberger Hof.

Hr. Graf Unküll=Hillenbrand m. Gatt. aus Potsdam. Hr. Kummer, m. Gattin Lndrcht v. Eltmann. Hr. Baron v. Crailsheim. von Crailshm. Hr. Mayer, Schfplr v. München. Hr. Weinzierl, m. Gattin Oekonom v. Ingolstadt. Hr. Bockel, Kaufm. von Erfurth. Hr. Dr. und Profess. Knott v. Aschaffenburg mit Tochter.

---

**Bei ungünstiger Witterung wird heute der Schmitt'sche Garten nicht geöffnet.**

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 251.

Tag-  blatt

der Stadt Bamberg.

Samstag, den 12. September.

## Hiesiges.

Die Anspielungen, welche gestern in meiner Gegenwart auf ein gewisses unter den Anzeigen des Tagblattes enthaltenes Inserat gemacht wurden, bestimmen mich zu erklären, daß dergleichen Anzeigen, besonders wenn sie von gebildeten Händen kommen, meinem Wissen nach, gewöhnlich unverändert aufgenommen werden. Hiebei sey ein Für allemal bemerkt, daß im Tagblatte dasjenige, was am Ende, in gespaltener Zeile und mit kleinerer Schrift unter der Ueberschrift Anzeigen, gedruckt ist, ausser dem Terrain des Tagblattmeisters liegt; ich habe dasselbe weder zu stylisiren, noch beim Drucke hievon die Correktur zu besorgen.

Der Tagblattmeister.

---

### Revue der Einläufe.

1. Chlorinde muß von Bamberg scheiden,
Denn, ach, den Theuren soll sie meiden;
Ihr thränennasses Auge spricht:
„Nein, Theurer, ich vergess' dich nicht.“

2. Zwei wohlbekannten Pinsel-Helden
Soll ich in allem Ernste melden,
Das Spötteln und ihr dummes Spassen
Auf einen jungen Mann zu lassen,
Auch Mamsel N. sey drob fachée;
Passirt's nochmal, dann ihnen weh!

3. Auf einem Dorf beim Wirth zum Monde,
Macht' jüngst die Polizei die Ronde,
Indem die Wirthshauszeit entflogen;
Da sah man einen Pädagogen

Auf schneller Flucht sich retiriren,
Zum Leid mußt' er den Schuh verlieren.

4. Recht schön weiß C. sich zu geriren,
Er ist ein Mann gar wohlgesittet,
Nur mancher Ehemann ihn bittet,
Die Weiber nimmer zu geniren.

5. Ein Jüngferchen soll Hüte tragen,
Um einen Mann sich zu erjagen.

6. Dort hinten in der engen Straße,
Dort ist ein Hund von Pudelrace,
Er ist ein böser, böser Hund,
Jüngst biß er einen Knaben wund,
Und einer Frau den Rock entzwei,
Sein Herr sah's an, er stand dabei.
Der soll vor solchem Unfug wahren,
Sonst wird's der Magistrat erfahren.

---

## Verschiedenes.

Bayern. Willig nähert sich der Halley'sche Komet unseren Blicken, auf der Bahn, die ihm des Mathematikers Formeln und des Rechners Ziffern vorgeschrieben haben. In der That ein Ereigniß, welches auch dem Nichteingeweihten den unumstößlichen Beweis liefert, daß diese Theorie des großen unsterblichen Newtons die ewig wahre und diejenige ist, welcher die Natur überdies gehorcht. Die größte Erdnähe dieses Kometen fällt in die ersten Tage des künftigen Oktobers; er verliert sich alsdann wieder auf's Neue in den Tiefen des unendlichen Weltraumes, von wo er für unsere Nachkommen um das Jahr 1911 wieder zurückkehren wird. (Bayer. Nationalz.)

---

(Copernikus.) Es ist ein Zug, welcher sich in dem Leben von vielen ausgezeichneten Männern wiederholt, daß dieselben, im Verzichte auf reiches Einkommen und glänzende Ehrenstellen, die stille Muse wählten, um in ihren Armen sich ganz den Wissenschaften zu weihen. Breyer, in einer 1807 gehaltenen Rede vor den versammelten Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften zu München, indem er in dem Leben Aventin's *) — dem Gegegenstande seiner damaligen Rede — diesen Zug wiederfand und hervorhob, führte beispielshalber dieselbe Wahrnehmung aus dem Leben Copernikus, des Be-

gründers einer neuen Theorie des Weltgebäudes, an, indem er sagt: „So lebte in eben der Zeit, als Aventin sich ganz der vaterländischen Geschichte weihte, in Sarmatien, an der Grenze der damals kultivirten Welt, ein edler Mann, der, ob er wohl, entweder als Geschäftsmann, oder als praktischer Arzt, oder als Lehrer auf Universitäten glänzen konnte, doch auf alles dieses Verzicht that, sich ganz hingebend der Wissenschaft, und blos beschränkend auf die einfachen gottesdienstlichen Verrichtungen, welche ihm als Canonikus zukamen, und auf ärztliche Unterstützung der Armen, welche zu ihm ihre Zuflucht nahmen. Mehr als dreißig Jahre lebte dieser Mann — Copernikus — still und unbemerkt. Erst nach seinem Tode sollte die Welt die Frucht seines Lebens kennen lernen. Und nur durch Zudringlichkeit geschah es, daß ihm, als er bereits auf dem Sterbebette lag, die erste Ausgabe des unsterblichen Werkes übergeben wurde, wodurch er, wie der geistreiche Lichtenberg sagt, der Stifter eines neuen Testamentes der Astronomie geworden ist, und dessen Ruhm die Himmel erzählen."

*) Was einst Herodot seinem Vaterlande, das war unserem Vaterlande Aventin, der Vater der bayerischen Geschichte, welcher zu Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts lebte. Sein eigentlicher und Familienname war Johannes Turmayr; aber nach damaliger Sitte nahm er von seinem Geburtsorte, dem oberbayerischen Städtchen Abensberg, den Namen Aventinus an, wie sich z. B. sein Landsmann, der aus der Reformationsgeschichte bekannte Dr. Eck, welcher ursprünglich Johannes Maier hieß, nach seinem Geburtsorte Eck im Allgau — Eckius genannt hatte.

4 Bogen in groß Quart, im Subscriptionspreise von 6 gl. oder 24 kr. Die Subscribenten machen sich zur Abnahme eines Bandes von 6 Lieferungen verbindlich. Einzelne Lieferungen werden nur zum doppelten Preise abgegeben. Jede Lieferung dieses Opern-Journals enthält nach Verhältniß 3 — 4 und noch mehr Piecen aus den neuesten klassischen Opern. Der ausserordentlich billige Preis macht das Werk, welches sich sowohl durch gediegenen Inhalt, als durch größtmöglichste Eleganz empfiehlt, auch dem Minderbemittelten zugänglich.

**Wohlfeilste Sammlung von Ouvertüren**

aus den neuesten Opern und Vaudevilles für das Pianoforte eingerichtet.

1. Band Nro. 1 — 12. Subscriptionspreis für einen Band von 12 Ouverturen Rl. 1. 12 gl. oder 2 fl. 24 kr. Ladenpreis jeder einzelnen Ouverture nach Verhältniß 4 — 5 gl. oder 18 — 24 kr. Alle 14 Tage erscheint eine Ouverture.

Nur Ouverturen aus der neuern Zeit und durchaus keine ältern Werke, so werthvoll sie auch seyn mögen, finden in dieser Sammlung Aufnahme, welche bei der Gediegenheit des Inhalts, äusserer Eleganz und ausserordentlichen Wohlfeilheit bereits zahlreiche Abnahme gefunden hat.

Bamberg, in der J. C. Dresch'schen Buchhandlung.

---

Nachträglich zur gestrigen Todesanzeige wird hiemit zur Anzeige gebracht, daß das Leichenbegängniß des verstorbenen Hrn. Magistrats-Offizianten Eugen Schieder Sonnabends den 12. Sept. d. J. Nachmittags 4 Uhr stattfindet.

---

Sonntag, am 13. Sept. Nachmittags, ist Tanzmusik im Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge.

---

Morgen Sonntag, als am 13. Sept., ist Tanzmusik im Dippold'schen Wirthshause (zum Pelikan).

---

Heute Morgens entlief Jemand ein braun und weiß gefleckter langhäriger Hühnerhund. Man bittet um die Zurückgabe desselben gegen Erkenntlichkeit.

---

☞ Ein rother, langhäriger englischer Wachtelhund, welcher auf den Ruf: Emir, geht, ist seit Samstag früh abhanden gekommen. Wer denselben wiederbringt oder solche Auskunft zu geben weiß, wodurch sein Zurückbekommen möglich und wirklich herbeigeführt wird, darf auf ein gutes Douceur rechnen.

Max v. Spraul,
Lieut. im k. 3. Jägerbat.

---

Vom Hause Nro. 1408 auf dem mittleren Kaulberge an, bis zum Karmelitenbrunnen verlor Jemand einen goldenen Ohrenring. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung in demselben Hause abzugeben.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 11. auf den 12. Sept.

Bamberger Hof.

Frhr. v. Seckendorf, m. Fam. Landjägerm. v. Wallerstein. Hr. Baron v. Seckendorf, Gutsbesitzer v. Pensenhof. Frl. Moser, v. Ebermannstdt. Hr. Barth, Papierfbrkt v. Forchheim. Frl. Stauber, v. Regensburg. Hr. Georgi, Kfm. v. Elberfeld. Hr. Wolf, m. Gattin Stadtkämmerer v. Lohr. Hr. Dyrned, Kfm. von Lyon. Hr. Courvoisier, Kfm. v. Neuschatel. Hr. Strobl, Kfm. v. München. Hr. Giesen, Kfm. v. Frankf. Hr. Mühljans, Kfm. v. Aachen. Hr. Rießl, Kfm. v. Mannheim. Hr. Mertens, Kfm. v. Brüssel.

Deutsches Haus.

Hr. Saalborn, Kfm. v. Kitzingen. Hr. Dr Bäumler, v. Nürnberg. Hr. Bäumler, Kfm. v. Liverpol. Hr. Tauber, Oberpostamtsrevisor v. Nürnbg. Hr. Hennige, m. Gattin, Profess. v. Schwft. Hr. Münch, Gutsbes. von Schenkenberg. Hr. Sejdow, Gutsbes. v. Steinbusch. Hr. Bayer, Künstler v. Hamburg. Mad. Dich, v. Kbg. Mad. Amonn, v. Nürnb. Hr. Schulz, Stud. v. Schaumbg. Hr. Zorn, Gürt. v. Zeulnrode. Hr. Springer, k. k. Kab.-Kourier.

Zu den 3 Kronen.

Mad. Bolzano, Frl. v. Auer, von Wzb. Hrn. Hühnlein, Kuhn, Stud. v. da.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 252.

# Tag-  blatt der Stadt Bamberg.

Sonntag, den 13. September.

## Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging weiter ein:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 259. Von Herrn Andreas Weiß . . . . | — fl. | 6 kr. |
| 260. Von P. Zacharias . . . . . . . . | — „ | 30 „ |
| 261. bis 263. Von 3 ungenannten Gutthätern | — „ | 54 „ |
| Transport | 151 „ | 3 „ |
| Summa | 152 fl. | 39 kr. |

Bamberg, am 8. September 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Aus einem Hause, an einem angenehmen Platze der Stadt, ertönt öfters ein Fortepiano, welches von einem Herrn mit meisterhafter Hand gespielt wird. Sehr mißlautend dagegen ist der Gesang seines vierfüßigen Bassisten, welcher besonders Abends, in Abwesenheit seines Herrn, seine Solostimme so stark und anhaltend ertönen läßt, daß kranke und schwächliche Menschen, welche in dessen Nähe wohnen, sich dadurch sehr angegriffen fühlen. Wäre es denn nicht möglich, diesem Geschöpfe, das schon sehr viele Geschicklichkeiten besitzt, auch das Piano beizubringen? (Eingesandt.)

---

## Revue der Einläufe.

1. Rühmlich erwähnt wird der Aerzte Manier bei chronischen Kranken,
Sie vertrösten, so heißt's, den Kranken vom Winter zum Frühling,

Von dem Frühlinge dann auf heilende Bäder im Sommer;
Halfen auch letztere nicht, so soll die Nachkur noch helfen,
Bis im Herbste dann der Tod die Hülfe gewähret.

2. Einer wünschte dahier Magazine für Särge errichtet;
Lieber wünscht' ich den Tod mit Särgen und Gräbern verbannet.

3. Würde ein neues Gesetz für Taratoren gegeben,
Dienen könnten wir dann mit Punkten zu dem Gesetze.

4. Hütet euch, Mädchen von W., die obere Pfalz zu bereisen,
Schädlich scheinet auf euch das dortige Klima zu wirken;
Manche kam schon krank, ganz gelb und hager zurücke.

5. Von dem Besuche von B. nach W. zum Aerger der Christen.

6. Droben auf Bergeshöh', da hängt vor dem Fenster ein Vogel,
Und der Vogel singt und zwitschert und schreiet erbärmlich
Selbst um Mitternacht; die Nachbarn sie können nicht schlafen.

7. Judith ripste einmal den Gesellen den Schlüssel zum Hause;
Daß der Schlüssel des Nachts nicht zum Verderben sie führte!

8. Eines Abends erscholl in der Straße der Söhne Loyola's
„Ein Gesang mit Musik," der Menschen und Thiere bewegte.

---

## Verschiedenes.

Der König und die Königin der Belgier waren in Lebensgefahr; die Schaluppe, auf welcher das königliche Paar auf einer Lustfahrt fuhr, näherte sich der Schleuße von Ostende in dem Augenblicke, als das Wasser herausgelassen wurde. Der Strom drohte die Schaluppe umzustürzen; nur mit Mühe wurde die Schaluppe an's Land getrieben, und der König und die Königin mußten eine Strecke lang knietief durchwaten.

(Dorfztg.)

---

Nach einem Berichte in der Augsburger Abendzeitung wurde der Halley'sche Komet am 22. August nach zwei Uhr in der Früh mittels astronomischer Instrumente und unter sehr großen Anstrengungen auf der Sternwarte zu Augs-

burg entdeckt, wo er jedoch noch schwächer, als die in seiner Nähe befindlichen Nebelflecken, war. Am 28. August erschien er, wie ein länglichter Nebelfleck, äußerst schwach und ohne alle Begrenzung. In den ersten Tagen des Septembers zeigte sich derselbe dem gutbewaffneten Auge des Astronomen mit etwas wenig zugenommener Lichtstärke.

---

(Morrisonische Pillen.) Da früher schon dieser Universalarznei — von ihrem Erfinder, dem englischen Higeisten Morrison, benannt — in unserem Blatte Erwähnung geschah, so dürfte auch nachfolgendes, was in einem neueren Artikel des Münchner Tagblattes über die Morrisonischen Pillen gesagt wird, hier Platz finden. Neben andern heißt es darin: „Nach der Versicherung eines Sachverständigen, welcher sich mit der Untersuchung dieses Geheimmittels beschäftiget hat, kann dieses Mittel in jeder Apotheke bereitet und von den Aerzten verordnet werden. Denn:

Die Pillen Nro. 1 bestehen aus Aloe, Weinstein und einem sehr groben Pulver von Sennesblätter und Jalappa.

Die Pillen Nro. 2 aus Gummi-Gutti, Aloe, Weinstein und Coloquinten.

Das Pulver besteht aus Weinstein, Ingwer, Zimmt und Zucker.

Das Verbot dieser Pillen dürfte schon deßhalb sehr zweckmäßig seyn, weil selbe schon häufig vom Publikum als Universalmittel betrachtet wurden und derlei Selbstkuren oft von nachtheiligen Folgen seyn können.“

---

Ein französischer Gelehrter hat jetzt die Kunst erfunden, die Milch noch lauterer zu machen, als die Kühe sie geben. Er entfernt durch einen chemischen Apparat die neun Zehntel Wasser, welche sich in der gewöhnlichen Milch befinden, und behält dann das 10. Zehntel, den eigentlichen Milchstoff, zurück. Er nennt denselben Lactolin oder Lactein und versichert, daß man auf diese Weise die Milch wie Senfpulver verschicken und aufbewahren könne; wenn man sie trinken wolle, müsse man nur 7 — 8 Theile reines Wasser darüber gießen; dann sey die vollkommene Milch mit ihrem ursprünglichen Geruch und Geschmack fertig.

---

**Beantwortung der Räthsel im Nro. 248:**

1. „Der Brand, den man auch Rausch nennt." 2. „Die spanischen Reiter (Pallisaden)." 3. „Der auf der Landkarte." 4. „Der Kahlköpfige."

**Ferner im Nro. 250:**

A. „Wer Alt singt." B. „Der Gabelmann." C. „Das Schneckenhaus." D. „Niemand." E. „Wenn ich's wüßte, würde ich nicht fragen."

**Auflösung des Anagramm's im Nro. 249:**

„Sache — Asche."

---

**Niederkranz.**

Montag, den 14. Sept. Abends 7 Uhr,

**Gesangprobe**

für den Männerchor im Probezimmer der Landwehrmusik.

Der Vorstand.

---

**Todes-Anzeige**

Allen unsern Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Anzeige, daß unsere liebe Frau Schwägerin, Minnette Stöber, geborne Ferg, am 11. ds. in Nürnberg am Schleimschlage in die bessere Welt übergangen ist.

Wir empfehlen die Seelige Ihrem fernern Andenken.

Franz Stöber,
nebst den Seinigen.

---

Der noch nicht vollends ausgebaute Kaunitz, welcher seiner neuen eleganten Form, seiner kunstreichen Einrichtung vorzüglich schönen Holzes wegen bei der letzten Kunstausstellung allgemeinen Beifall fand; ist nun in ganz rein ausgefertigten Zustande u. zu einem sehr annehmbaren billigen Preise zu verkaufen.

Um auch dem häufig geäußerten Wunsche mehrerer Liebhaber (wenn nur dieser Kaunitz zu unsern Meubels passe) gehorsamst zu entsprechen, so ist Unterzeichneter bereit, nebst jedem andern Meubel, obigen Kaunitz in jeder beliebigen Größe von Mahagoni-, Kirsch- und Nußbaum-Holz mit geschmackvollsten Verzierungen auf verehrliches Verlangen anzufertigen.

Johann Werner,
Schreinermstr. wohnh. im Hinterbau des Hirschen-Wirthsh. a. d. Kaulberg.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 12. auf den 13. Sept.

Deutsches Haus.

Hr. Thaler, Kfm. v. Mgdbg. Hr. Hofmann, Kfm. v. Baireuth. Frl. Jubitz, v. Rothenkirchen. Hr. Kunstmann, Kfm. v. Erlangen. Hr. Bucher, Kfm. v. Augsbg. Hr. Mayer, Gastwirth v. Meiningen. Freifrau v. Maiern, Hofmarschallin v. Koburg. Frhr. v. Wangenheim, mit Gattin Oberstlieut. v. Hildburghausen. Hr. Dr. Klopper, Prof. v. Aachen. Hr. Binkhorst, Rentier v. da. Hr. Münch, Dr. med. v. Gera. Mad. Escher, Kfm.-Frau v. Sonneberg. Hr. Kürschner, Dr. med. v. Brotteroda. Hr. Manger, Stadtrichter von Waldenberg. Hr. Oesterlen, Dr. med. v. Oehringen.

Bamberger Hof.

Hr. Strunk, Kfm. v. Köln. Hr. v. Wrangel, Garde-Oberst v. Petbg. Hr. v. Troszerins, General-Major, Hr. v. Troschtchyeky, General-Major v. Kief.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Scheidemandel, Pfarr. v. Bth. Hr. Friedlein, Lieuten. v. Wzbg. Hr. Bill, Theolog. v. Köln.

---

Heute Nachmittag 3 Uhr wird Unterzeichneter mit Gebrüder Eller aus Mainz die Ehre haben, in Bug eine Musikalische Unterhaltung zu geben; zu zahlreichem Besuch empfehlt sich daher ganz ergebenst

Heinefetter,
aus Mainz.

1835. №. 253.

# Tag-blatt

## der Stadt Bamberg.

Montag, den 14. September.

### Hiesiges.

**Franz Ludwig von Erthalische Wohlthätigkeitsstiftung.**

Am Mittwoch den 16. September d. Js. Vormittags 10 Uhr findet in der Dompfarrkirche das feierliche Hochamt zum Gedächtnisse des höchstseligen Herrn Fürstbischofes

**Franz Ludwig Freiherrn von Erthal,**

dann um 11 Uhr im großen Saale des Rathhauses die Vertheilung der Stiftungsgelder an sechs hiesige unterstützungswürdige Bürger statt. Zur Theilnahme hiebei ladet ein

Bamberg den 10. September 1835.

Der Stiftungs-Vorstand.

**Freiherr von Fraunberg,** Erzbischof. **von Hornthal,** App. Ger. Adv.

---

Der Tagblattmeister beginnt mit einem Seufzer über die Ungleichheit der Welt.

Welcher von meinen Lesern hätte wohl die Klage über die sublunarische Ungleichheit, wie sie sich so eben in einem Seufzer des Tagblattmeisters ergoß, nicht selbst schon, vielleicht sehr oft, im Munde gehabt? Ungleichheit in der Natur, Ungleichheit unter den Menschen, — kurz überall Ungleichheit; diese mithin auch (um dem eigentlichen Grunde von meinem obigen Seufzer näher zu rücken) in den Einläufen zum Tagblatte! Manchmal, und zwar (um zu renommiren) meistens, habe ich Ueberfluß an Einläufen, so daß gewöhnlich, da ich keinen meiner verehrten Herren Einsender oder gütigen Correspondenten zurücksetzen möchte, mein größtes Herzensleid darin besteht, sie nicht alle auf einmal geben zu können; ein anderesmal, wie es seit ein paar Tagen der

Fall ist, leide ich Noth daran. Die schwierigste Aufgabe für mich ist nun vorzüglich die, den leeren Raum unter dem Rubrum Hiesiges auszufüllen. Stadtereignisse selbst schaffen, kann ich nicht; Begebenheiten erlügen, mag ich nicht. Zwar könnte ich heute recht gut und mit Wahrheit schreiben, daß wir seit ein paar Tagen Regenwetter hatten, allein dies wissen ohnehin schon sämmtliche Leser, wenigstens hiesige und die der Umgegend. Meine hochgeehrte Frau Gevatter sagte mir, daß sie wegen der Kühle, die wir jetzt haben und welche für die jetzige Jahreszeit nach den kurz vorhergegangenen heißen Tagen auffallend ist, zu Hause eingeheizt habe, um ihren Gemahl zu erwärmen; indessen scheint auch dieser Artikel, indem er ohne Zweifel blos von Privatinteresse ist, zur Aufnahme ungeeignet. Was aber beginnen, da die größeren Aufsätze, durch die ich mir allerdings leicht helfen könnte, wenigstens nach der Versicherung meines Herrn Tagblattverlegers, (zu meinem Leidwesen bemerke ich eben, daß auch gegenwärtiger Aufsatz zu lange wird) bei unseren Lesern nicht beliebt sind? Da kauere ich nun an meinem Schreibtische, blicke mißmuthig auf meine aufgehäuften dichtbestäubten Collegienhefte und Manuscripte hin, — welche ich recht gerne in der Welt wüßte, wenn mir die Herren Buchhändler, was ich noch lieber wüßte, ein ordentliches Honorar dafür zahlten, — die mir jetzt gar nichts helfen können, da wissenschaftliche Artikel sich nicht für ein Tagblatt eignen. Mit Gedichten könnte ich zwar gleichfalls meine Leser bis zum Ueberdrusse bedienen, doch da habe ich schon den Vorwurf hören müssen, daß ich zuletzt das Tagblatt ganz poetisch machen würde. Humoristische, launige oder, wie man im gemeinen Leben sagt, spassige Aufsätze wären wohl noch die geeignetesten; allein, unter uns gesagt, ist seit längerer Zeit mein Humor versiegt, meine Laune entflogen und das Spassen mir ziemlich vergangen. In der That, ich weiß kein Auskunftsmittel und an allem dem ist blos die verwünschte sublunarische Ungleichheit Schuld!

---

## Verschiedenes.

In einem Urtheile des königl. Bezirksgerichts Landau, welches auch die Bestätigung von Seite des Appellhofes zu Zweibrücken erhielt, wurden über zwei dortige Weinhändler wegen Weinverfälschungen sehr empfindliche Strafen verhängt.

---

Der Verbrauch des bayer. Biers in Sachsen nimmt so sehr überhand, daß man berechnet hat, derselbe könne in diesem Jahre an 400,000 Thaler (?) betragen.

---

Kürzlich war an den Straßenecken Londons eine Konzertanzeige angeklebt, die durch ihren kolossalen Umfang allgemeines Aufsehen erweckte. Sie war sieben Ellen lang.

---

(Zur Warnung.) So viel schon über die Vorsicht, welche man bei Brunnenräumen beachten soll, geschrieben und gesprochen wurde, ereignete sich trotz dem am 9. Früh 7 Uhr in Aubing wieder ein sehr beklagenswerther Fall. Es sollte nämlich beim Wirthe daselbst der Brunnen gereinigt werden; vier Arbeiter waren dazu bestimmt; Einer von denselben gab wohl den Vorschlag an, vorerst einen Büschel Stroh brennend hinunter zu lassen; während nun dieser fortging, um solchen zu holen, stiegen zwei der Arbeiter auf der Leiter hinab, kamen aber nicht wieder; ein dritter versuchte es ebenfalls, mehr aber in der Absicht, die anderen zu retten; bei diesem brach indessen die Leiter, und dem vierten, der sich schleunig an einem Seile noch hinunterließ, gelang es glücklicher Weise, den dritten beinahe halb todt noch beim Fuße zu erhaschen, und letztere beide kamen zwar lebend herauf, jedoch gänzlich betäubt; die andern zwei blieben aber ihrer Unbesonnenheit und Voreiligkeit ein Opfer.

---

Der Deckmantel. Einer saß im Wirthshause, zechte wacker darauf los; da es aber zur Zahlung kam, und der Wirth die Zeche machte, sprach er: Herr Wirth, ich habe jetzt kein Geld bei mir, ich bitte, borge er mir bis morgen. Der Wirth sagte: Ja, aber ich bitte, sagen Sie mir Ihren Namen. Der Gast sagte ihm seinen Namen, und der Wirth schrieb ihn vor allen Leuten Augen an eine Tafel und sprach: Sie werden ungerne sehen, daß man Ihren Namen so öffentlich vor Augen sehe, deswegen bitte ich, geben Sie mir Ihren Mantel, daß ich den Namen bedecken kann.

---

Der laufende Lohn. Ein Kammerdiener sagte zu seinem Herrn: „Ich sehe mich gezwungen, Sie zu verlassen, weil Sie mir meinen Lohn nicht ausbezahlen. Ich diene Ihnen schon etliche Jahre, und habe noch nichts von Ihnen erhalten."

Sein Herr antwortete ihm: „Ihr habt Unrecht, euch zu beklagen. Es ist wahr, ich bin euch schuldig; allein ihr müßt denken, daß euer Lohn immer fortläuft.“ — „Das ist es eben,“ versetzte der Diener, „er läuft so sehr, daß ich ihn nie werde einholen können.“

## Räthsel.

1. Worin unterscheidet sich ein Schwätzer von einem Spiegel?
2. Wo liegen Lung' und Hand neben einander?
3. Wer geht gern in die Hölle?
4. Welchen Strohhut kann man im Winter tragen?
5. Welche Rechnung muß ein Liqueurfabrikant können?
6. Was ist kleiner als Hans und doch größer?

## Theater-Nachricht.

Das hochverehrte Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der Theater-Kassier Wagner die Besorgung des Abonnements für sämmtliche Plätze übernommen hat.

Hochachtungsvoll

Bamberg den 14. September 1835.

August Schemmer.

## Bürger-Verein.

Heute am 14., Abends 7—8 Uhr beginnen im Vereins-Lokale die Vorträge des Hrn. Dr. Wirth, über Physik und technische Chemie. Dies zur Kenntniß denjenigen Herren, welche dem Vereine als ausserordentliche Mitglieder beigetreten sind, und an welche eine spezielle Einladung zur Theilnahme an dieser wissenschaftlichen Unterhaltung ergangen ist.

Der Vorstand.

Ein 16jähriges Mädchen sucht als Kindsmagd Unterkunft. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Es wird in einem Putzgeschäfte ein Frauenzimmer zur Arbeit gesucht, die aber schon in diesem Geschäfte gearbeitet hat. Näheres in d. Exp. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

Vom 13. auf den 14. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Böttcher, Kfm. v. Aachen. Hr. Kleber, Kfm. aus Zweibrücken. Hr. Geyer, Kfm. v. Bremen. Frhr. v. Seebach, Major m. Gattin v. Weimar. Hr. Wustenfeld, Kfm. m. Gattin v. Schweinfurt. Hr. Friedrich, Kaufm. v. Koburg. St. George, Schspielerin, de Haibe, Hptmsgattin m. Bruder v. München Hr. Lieut. Bißing, v. Wzbg. Louise Reichel, Forstmstrstchtr. v. Wzbg.

Deutsches Haus.

Freif. v. Babenhausen, Stiftsdame v. Nürnb. Hr. Dr. Ried, m. Fam. v. Erlangen. Hr. Stölzel, Zeichnungs-Lehrer v. Dresden. Hr. Reischel, Kfm. v. Erfurt. Hr. Mertens, Kondukteur v. Berlin. Hr. Batzel, Konditor v. Gotha. Hr. Dr. Kuster, v. Schwbch. Hr. v. Sieber, Hofjuwellier v. Wien. Hr. Steinberger, Kellner v. Schbch. Hr. Waldmann, Gastwirth v. Haßst.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Hertig, Prof. v. Münnerstadt.

Prinz Karl.

Hr. Schwarz, Schauspieler v. Dresden. Hr. Saalberg Schsplr., v. Leipzig.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 254.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Dienstag, den 15. September.

## Hiesiges.

Der Platz an dem Stege vom Tränkgäßchen nach der Promenade ist nun auf die neuliche Anregung durch Veranstalten der treffenden Behörde recht sauber gereinigt worden. Man weiß hierfür der Behörde großen Dank und wünscht nur, daß ein wachsames Auge von Seite der Polizei gepflogen werde, damit der Platz für die Zukunft in diesem reinlichen Zustande erhalten werde. Die dortigen Bewohner.

---

Daß man auf den Muthwillen von Knaben, welche mit Steinen werfen, aus Blasrohren schießen u. dgl., stets das schärfeste Auge haben und mit den strengsten Maßregeln dagegen einschreiten sollte, dürfte sich aus Nachfolgendem ergeben.

Ein Junge von hier hatte früher schon das Unglück gehabt, durch den Schuß aus einem Blasrohre das eine Auge zu verlieren. In einer der letztvergangenen Wochen, als dieser Knabe über die Straße ging, zielte ein anderer mit demselben Instrumente auf ihn, welches ihm damals das Auge gekostet hatte, und machte Miene, die darin enthaltene Ladung abzusenden. Da warnte denselben der Bruder des Knaben, welcher letzteren begleitete, indem er an das Unglück erinnerte, welches diesem auf solche Weise schon begegnet war. Doch die Warnung war vergebens, der Bolzen wurde abgeschossen, traf und blieb in dem Schlafe des Getroffenen hart neben seinem einzigen guten Auge stecken. Zwar lief die Sache diesmal blos mit einer unbedeutenden Blutung und ohne schlimme Folgen ab; allein wie leicht hätte sich das Gegentheil von letzterem ereignen und der Junge auch seines anderen Auges beraubt werden können? — Zur Beherzigung!

Am gestrigen Abende ging mich ein hiesiger Häcker an, er sey den Nachmittag von dem Magistrate vorgeladen worden, von wegen seiner Gänse, welche muncipirt auf den Straßen der Stadt herumgelaufen wären, und an dieser Vorladung, meinte er, möge ein neulicher Artikel im Tagblatte Schuld gewesen seyn. Derselbe ersuchte mich, wenn ich wieder an jenen Herrn nach München schriebe, demselben zu eröffnen, daß er völlig bereit sey, seine schnatternden Zweifüßler zur Abgrasung des Frauenplatzes herzuleihen, wofern ihm nur die Transportkosten vergütet würden. Nur möchte er gewisse Hühner dahier gleichfalls dahin gesendet wissen. Ich möcht's aber fein ja im Tagblatte anbringen. (Diesen Spaß kann ich dem lieben Manne gewähren.)

---

Daß Menschen an Stöcke anrannten, hat sich wohl öfters schon zugetragen; gestern aber ereignete sich der Fall, daß ein Stock, sogar durch spirituelle Mittel, welche dynamisch wirkten, bewegt, an einem Menschen rannte. (Verbürgt.)

---

„Im bayer. Landboten (Nro. 256) liest man in einem aus Bamberg eingesandten Artikel Nachfolgendes:

Es kann dem aufmerksamen Beobachter, der die Nationalgarden in München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg gesehen hat, nicht entgangen seyn, wie viel dieses Institut in Bamberg bedarf, um sich mit denen genannter Städte in gleicher Linie zu stellen; wie wenig Präcision in den Bewegungen bei den Paraden statt findet, wie wenig Mannschaft erscheint, und wie ungleich diese oft uniformirt ist. Diese Mängel, die freilich eingewurzelte Uebel von früherer Zeit sind, sind ohne ein kräftiges Einschreiten von oben schwerlich radikal zu heben. — Ein Freund dieses National-Instituts kann ein solches Mißverhältniß nicht ohne Schmerz mit ansehen, und spricht daher öffentlich mit Vielen den Wunsch aus, daß von Seite einer höheren Stelle einmal eine genaue Inspizirung vorgenommen werden möge." — — —

---

## Verschiedenes.

Von der kräftigen Sprache!, welche das Münchner Tagblatt führt, geben wir Nachfolgendes als Probe. Ein eingesandter Artikel unter dem Rubrum: Cuique suum, im

Nro. 250, lautet: „Ueber die Unbescheidenheit und das freche Benehmen des weiblichen Dienstpersonals sind schon häufig Klagen in öffentlichen Blättern laut geworden und werden sich immer wiederholen, wenn derlei Individuen für Vergehungen gegen die Dienstherrschaft nicht strengere polizeiliche Ahndungen zu befürchten haben. Die Fälle, daß Mädchen, welche aus Faulheit oder anderen ungegründeten Ursachen, die sie durch Krankheit ꝛc. zu bemänteln suchen, dem Dienste entlaufen sind, wenn sie vor die competente Behörde gezogen werden und nur einigermassen von einnehmenden Aeussern sind, mit merkbarer Schonung behandelt werden, sind nicht selten; wenn aber die Herrschaft dem Dienstboten gegenüber mit Geringschätzung und auf eine wahrlich nicht richterliche, sondern inhumane Weise von dem Entscheidungsrichter comptemittirt wird, wie sich erst vor einigen Tagen leider der Fall ereignete, so muß sich denn doch wahrlich die Frage aufdringen, was einerseits von einer solchen amtlichen Verfahrungsweise zu erwarten seyn dürfe, — und ob andererseits ein Beamter berechtigt sey, einen Bürgen ohne hinreichende Veranlassung in Gegenwart einer Dienstmagd mit Herabwürdigung der bürgerlichen Ehre in schonungslosen und die Stellung eines Richters selbst entwürdigenden Ausfällen zu begegnen?“

---

## Des Sommers Abschied *).

Dem Sommer wird um's Scheiden bang,  
Wird er zurückgerufen,  
Da setzt er sich noch Stunden lang,  
Auf abendgoldne Stufen,  
Und spricht zur Erde wehmuthvoll:  
Leb' wohl, leb' wohl!

Blickt sehnend in das grüne Thal,  
Und kann von ihm nicht scheiden,  
Muß nach der Erde noch einmal  
Die Arme liebend breiten!  
Da naht der Herbst, der West verglüht,  
Der Sommer flieht.

---

*) Aus Birnbaum's Adalbert von Babenberg.

Doch schwebet noch ein Sommerstraum
Bei nächtlich stillem Schweigen
Wehmütig über jedem Baum',
Und flüstert in den Zweigen:
Der Sommer schied, der Sommer sprach:
Wer folgt mir nach?

Und sieh! Die Blätter röthen sich,
Sinkt eines nach dem andern,
Eilt Alles, wenn der Sommer wich,
Dem Sommer nachzuwandern,
Keimt bald das zarte Grün nicht mehr,
Wie leer, wie leer!

---

## A n z e i g e n

### Liederkranz.

Mittwoch, den 16. Sept. Abends 7 Uhr, gemeinschaftliche Singprobe,
Freitag den 18. Sept.
**Generalprobe**
Abends 7 Uhr im Kauer'schen Saale.
Samstag den 19. Sept.
**Production.**
Der Vorstand.

---

### Bekanntmachung.

Den 17. und 18. l. M. früh 9 Uhr werden in dem k. Lustschloße Seehof auf die 2000 der seltensten Blumenpflanzen aus dem Glas- und Treibhause öffentlich versteigert, wo alle Blumenfreunde hiezu eingeladen werden.

Leonard Heusch.

---

Grüne Zwetschgen sind täglich in großen und kleinen Parhien zu haben bei

Joseph Hammelbacher,
Dist. I. Nro 576.

---

(2b) Eine Mange ist im Dist. III. Nro 1210 um sehr billigen Preis zu verkaufen.

---

(2b) Eine Kalter ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

Ein hiesiger Büttnermeister sucht einen Lehrling. Das Nähere ist in der Exp. d. zu erfahren.

---

Ein noch gut beschaffenes Fortepiano wird auf einige Zeit zu miethen gesucht. Das Nähere ist Dist. III. Nro. 1464 zu erfragen.

---

### Entlaufener Hund.

Eine getiegerte Hühnerhündin ist entlaufen, deren Eigenthümer im Dist. III. Nr. 1516 zu erfragen ist.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 14. auf den 15. Sept.

**Deutsches Haus.**

Hr. Löwel, Komerzienrath v. Klingensporn. Hr. v. Rüst, mit Gattin General-Staabsarzt v. Berlin. Hr. Niemann, Kfm. v. Nürnbg. Hr. Rätzen, Gloyer, Studenten v. Jena. Hr. Saß, Stud. v. Blomscher Wildniß in Hollsteinischen. Hr. Hanhart, Stud. v. Stokborn. Hr. Locher, Dr. med. v. Zürich. Hr. Heusinger, Dr. med. v. Kreuzburg. Hr. Neumann, Prof. v. München.

**Bamberger Hof.**

Hr. Goldmeyer, Prof. m. Tochter v. Wzbg. Hr. Mayer, Kfm. v. Ffft. Mad. Glassing, Konditors-Frau aus Wzbg. Frau Gräfin v. Wilhoiski, m. Fam. v. Petersbg. Hr. Schotin, Akademiker v. Ptbg. Hr. Schiker, Assess. v. Uffenheim. Hr. Schulze, Minister-Rath v. München. Hr. Mayer, Mahler v. Schleiz. Hr. Jakobi, Aktuar v. München. Hr. Lehmann, Kfm. v. Wzbg.

**Zu den 3 Kronen.**

Hr. Heger, Kfm. v. Wzbg. Hr. v. Müller, m. Bruder, Stud. v. Leupoldsdorf. Hr. Herz, Stud. med. v. Bth.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

**1835.** **Nro. 255.**



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Mittwoch, den 16. September.

---

## Hiesiges.

Zur Errichtung eines Blitzableiters auf die St. Jakobs-Kirche ging weiter ein:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 264. | Von Herrn Sebastian Kropf . . . | 1 fl. | — kr. |
| 265. | Von " " G.... K..... . . . . . | — " | 36 " |
| 266. | Von Jungfer L........ R..... . . . . | — " | 24 " |
| 267. | Von Herrn Sebastian Neubauer, Zimmermeister, unentgeldliche Beischaffung und Fertigung aller erforderlichen Holzbedürfnisse, resp. Zimmermanns-Fournituren. | | |
| | Transport | 152 " | 39 " |
| | Summa | 154 fl. | 39 kr. |

Bamberg, am 14. September 1835.

Schaupp, Rendant.

---

Dem Maienbrunnen in der eben so benannten Straße auf der Rückseite des Michaelsberges thut Hülfe sehr Noth; der Wasserstrahl, welchen er gibt, ist kaum mehr von der Dicke eines Strohhalmes. Daran ist aber nicht die Dürre des heuerigen Jahres Ursache, sondern die schlechten Röhren, welche warscheinlich ganz verfault sind. Den Beweis hievon könnte der Eigenthümer des nahen Kellers liefern, in welchen letzteren nach seiner Aussage dreimal mehr Wasser von der Brunnenquelle dringt, als durch die Röhre selbst läuft.

(Eingesandt.)

---

Jene Herren, welche schon von längerer Zeit den Wirth auf dem Michaelsberge durch ihren Zuspruch beehrten und sich

dort bei einem Glase Bieres und dem Kegelschieben recht lustig machten, denen auch der Wirth zu dem Kegelspiele damals Geld vorschoß, deßgleichen die Zeche borgte, werden, da sie nichts mehr von sich sehen und hören lassen, hiermit öffentlich und höflichst gebeten, ihrer Zahlungsverbindlichkeit binnen 14 Tagen nachzukommen, widrigenfalls und nach Ablauf dieses Termines die Mahnung mit etwas näherer Bezeichnung ihrer Namen wiederholt werden wird. E.

---

Früher begnügte man sich mit dem Stehlen des Eisens an den unteren Theilen des Thores der Ludwigsstraße, nun treibt man die Sache schon etwas höher, indem eine ganze Spange heraus gebrochen wurde. Da diese diebische Arbeit nicht das Werk eines Augenblickes seyn kann, so könnte sie, glaubt man, durch den Nachtwächter verhütet werden.

(Eingesandt.)

---

Ein junger Mann erlaubte sich vor einiger Zeit einer sehr geehrten Dame aus Achtung einige Gedichte zu überreichen, bedauert jedoch sehr, sich dadurch einer öffentlichen Rüge (?) unterzogen zu haben, besonders, da er durch die Worte:

„Rügt immer nur den Werth,
Doch meine Absicht nicht,"

um gütige Nachsicht gebeten hat. v. S.....

---

Heute Abends werden sich Herr Heinefetter und die Herren Gebrüder Eller aus Mainz im Gasthause zum Kleebaum zum letztenmale produziren.

---

Heute ist Scheibenschießen und Harmoniemusik in Aurach.

---

## Verschiedenes.

(Eingesandt.) Die Reparatur der Kirche zu Vierzehnheiligen schreitet, was das Langhaus betrifft, nunmehr zur Vollendung. Bis in acht Tagen wird der Kranz wieder hergestellt seyn und in vierzehn Tagen das auf der Wiese bei Lichtenfels gezimmerte Dach durch den Zimmermeister Georg Haas von Höchstadt, dessen Vater bei dem ersten Baue selbst thätig war, aufgerichtet werden. Er wird sich dabei des nämlichen Spruches bedienen, welcher damals bei Vollen-

bung des Baues gesprochen worden ist. Doch wäre zu wünschen, daß, ehe das Dach aufgesetzt würde, eine genaue Untersuchung des Gewölbes vorgenommen werden möchte, indem der früher eingedrungene Regen dem Mörtel der Backsteine im Gewölbe geschadet haben mag. Ueberdies fallen auch immer noch Stückchen von dem Anwurfe der Decke auf die Betenden herab, so daß es bedenklich ist, in der Mitte sich aufzuhalten, weßhalb auch regelmäßig nicht mehr auf dem Gnadenaltare, sondern auf dem Hochaltare die heilige Messe gelesen und gespeist wird. Noch muß man den Wunsch beifügen, daß auch der rechte Thurm, in welchen der Blitz eingeschlagen hat, genauer untersucht würde, indem derselbe nicht sowohl durch den Strahl, als vielmehr durch die Wirbelsäule des Feuers gelitten hat, welche dadurch entstand, daß die ganze Macht des südwestlichen Windes die aus dem Dachstuhle aufsteigende Flamme an die Wand der mittleren Façade hintrieb, die dann von dem Thurme links zurück geworfen und auf die südöstliche Seite des Thurmes rechts mit zerstörender Gewalt hingeworfen wurde. Wenigstens dürfte vielleicht eine starke Brustwehr von dem Langhause aus aufgeführt gegen den Thurm, zur Sicherung des Gewölbes als dienlich erachtet werden.

---

Beantwortung der Räthsel im Nro. 253:

1. Der Schwätzer spricht, ohne zu reflektiren; der Spiegel reflektirt, ohne zu sprechen.
2. In dem Worte Handlung.
3. Wer vom Kaulberge schnell auf den Stephansberg will.
4. Einen mit Pelz gefütterten.
5. Das Abziehen.
6. Hänschen.

---

## Anzeigen.

Die Mitglieder des für den Ankauf des Heßleinischen Hut-Angers gebildeten Comité werden auf Morgen, den 17. d., Nachmittags 3 Uhr zu einer Versammlung im großen Saale des Rathhauses eingeladen.

---

Todes-Anzeige

Tief vom Schmerze gerührt, zeigen wir unseren Verwandten und Bekannten an, daß unser Vater, Balthasar Gottschalk, Tünchermeister, gestern Mittag um 12 Uhr nach einer 6stündigen Krankheit und versehen mit dem heil. Sakrament der heil. Ölung in seinem 73. Lebensjahre zu einem bessern Leben in Gott entschlafen ist.

Alle seine Verwandte und Bekannte werden zugleich höflichst ersucht, dem Leichenbegängnisse Morgen Nachmitt. 4 Uhr, und dem Trauergottesdienste übermorgen Früh 9 Uhr beizuwohnen.

Bamberg den 16. September 1835.

Kasp. Gottschalk, Feldwbl.
Georg Gottschalk, Tchrmstr.
Franziska Wildenauer, Tcht.

---

Bei Riegel und Wießner in Nürnberg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in der Dresch'schen Buchhandlung in Bamberg) zu haben:

**Ueber die Kometen**

besonders den im Laufe d. J. erscheinenden großen Halley'schen von Dr. L. Wöckel. Mit einer Sterncharte worin die Bahn des genannten Kometen nach Damoiseau's und Pontécoulants neuester Bestimmung angeben. Zweite verbesserte Aufl. geh. Preis 24 kr. 6 ggr.

Die beste Empfehlung für das Schriftchen möchte der schnelle Absatz der ersten Aufl. seyn, der schon nach wenigen Wochen einen neuen Abdruk nöthig machte.

---

Bei mir ist zu haben:

Eupel, der vollkommene Conditor oder die Kunstbackerei. 42 kr.
Stöhr, Chronik der Stadt Kronach mit einer Ansicht derselben. 30 kr.
Hübner, Zeitungs- und Conversationslexicon 31. Aufl. verb. von F. A. Rüder. 4 Thle. Leipz. 824 Ldrbd., wie neu. 4 fl. 54 kr.
Sulzer, Theorie der schönen Künste. 4 Thle. Frkf. 798. 3 fl. 36 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

---

Aechte holländer Harlemer Blumenzwiebel sind angekommen, und um billigen Preis zu haben bei

Paul Leist.

---

Eine Partie weingrüne Fässer in Eisen gebunden circa 400 Eimer werverkauft, das Nähere bei

F. J. Wucherer.

---

Montag am 21. Sept. Nachmittags Schlag 2 Uhr werden in meinen Felsenkeller im untern Sand 600 Eimer Bier Fässer alle in Eisen gebnnden einzeln an den Meistbietenden verstrichen; bemerkt wird, daß um 1 Uhr der Keller geöffnet wird, um die Fässer vor den Strich einsehen zu können; Strichliebhaber ladet Unterzeichneter ergebenst ein.

Joh. Bap. Schmitt,
Bierbrauer-Meister.

---

Endesunterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er künftigen Donnerstag den 17. d. M. mit einer frisch geschossenen Partie Blassen zu Markte kommt; er verspricht die billigsten Preise, und bittet um geneigten Zuspruch.

Michael Fuchs.

---

Auf dem Wege v. Aurach n. Bamberg wurde ein Paar zeugene Schuhe verloren; d. Finder erhält ein Douceur.

---

Vom 15. auf den 16. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Schuller, Holzm. v. Stallersdorf. Hr. Franke Kfm. v. Weimar. Hr. Weigel, m. Tochter Proklamat. v. Leipzig. Hr. Hanstein, Sänger v. Berlin. Hr. Schuster, Forstmstr. m. Sohn v. Lichtenfels. Hr. Baron v. Dittfurt, v. Theres. Hr. Baron v. Redwitz, v. Wzb. Hr. Riche, Aktuar v. Lchtnfls. Hr. Horn, Partik. von Wien m. Fam. Hr. Reese, Kfm. v. Bielefeld. Hr. Koch, Kfm. von Hamm. Hr. Auerhamer, Maler von Klettheim. Hr. Bouche, Schsplr. v. München. Hr. Rettig, Kfm. v. Heilbr.

Deutsches Haus.

Hr. Springer, k. k. Kab.-Kourier v. Wien. Hr. Dr. Zickabel, m. Fam. v. Prag. Hr. Vogt Gymnasistv. Ans. Hr. Gottschalk, Privat. m. Fam. v. Nbg. Hr. Killinger, Aufschläger v. Erlangen. Hr. Baron v. Colli, v. Mailand. Hr. Samu, Kfm. v. Mergentheim. Hr. Westfeld, Kfm. von Unterschöpf. Freifrau v. Freudenberg. v. Nbg. Freifrau v. Grundhold, v. Nbg. Frhr. v. Leonard, v. Ansbach. Hr. Mittler, Prof. v. München. Hr. Küchenthal, Justizrath v. Hildesheim. Hr. Hänel, Verwalter v. Steinach. Hr. Hofmann, Gen.-Postdirek.-Revisor v. Fkf. m. Gattin. Hr. Fleißner, Gymnasist v. Augsburg.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Geist, Revierfstr. v. Baireuth. Hr. Weis, Schuhmacher v. da. Hr. Franz, Student v. Würzburg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 256.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Donnerstag, den 17. September.

## Hiesiges.

(Eingesandt.)

Das Nro. 256 des bayerischen Landboten enthält unter der Rubrik Bamberg eine Rüge im Betreffe unserer Landwehr, welche letztere dadurch hart mitgenommen wird. Allein der Verfasser jener Rüge scheint zu wenig mit den näheren Lokalverhältnissen Bambergs bekannt zu seyn, um ein sachgemäßeres Urtheil abfassen zu können. Einsender dieses hatte Gelegenheit, auch die Landwehr zu München, Nürnberg und erst neuerlich zu Würzburg und deren militärische Evolutionen anzusehen, und gewann dabei blos aufs neue die Ueberzeugung, daß auf Erden nichts vollkommenes gefunden wird. Blos ein oder das andere Erwähnenswerthe fand er und sieht sich daher veranlaßt, Folgendes zur Berichtigung und besseren Aufklärung zu repliciren.

Zwar ist nicht in Abrede zu stellen, daß manches besser seyn könnte; das nämliche wird wohl bei allen Landwehrinstituten der Fall seyn; allein daran ist das Regimentskommando nicht Schuld, vielmehr geben dazu besondere Lokalverhältnisse Veranlassung. In hiesiger Stadt besteht ein sehr großer Theil der landwehrpflichtigen Bürger theils aus Oekonomisten, Häkkern, theils Gemüse-, Saamen- und Landesproduktenhändlern u. dgl., deren verschiedenartige Geschäfte sie öfters Wochen, ja Monate lang vom Hause entfernt halten, theils aus Individuen aus der Klasse der Armen, denen das Versäumniß eines halben Tages sehr empfindlich ist. Hiebei ist noch zu bemerken, daß manche die verbrauchte Uniform, welche sie bei ihrer Ansäßigmachung sich anschafften, durch eine zweite nicht ersetzen können, vielmehr zufrieden sind, wenn sie am Sonn-

tage in einem reinlichen Kleide im Tempel des Herrn zu erscheinen im Stande sind. Doch abgesehen hievon wird derjenige, welcher an Sonn- und Feiertagen, z. B. dem Fronleichnamstage rc. eine Parade der Landwehr hierorts je sah, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß dieselbe an Würde und Feierlichkeit den anderen Städten nichts nachgab.

Bamberg hat aber auch keine Bevölkerung Münchens, Augsburgs und Nürnbergs, und kann nach dem Stande seiner Volkszahl nicht so viel bewaffnete Mannschaft aufstellen.

Zwar scheint die Bürgercavallerie eine privilegirte Klasse der Landwehr auszumachen, indem diese nur einige Male im Jahre ausrückt, obschon sie gleich der übrigen Landwehr die im Jahre vorkommenden Paraden, im Falle es an Pferden fehlen sollte, zu Fuße mitzumachen im Stande wäre; doch dieser Fehler wäre leicht zu verbessern.

Die schwächsten Paraden in hiesiger Stadt bestanden jedoch allzeit in einem aus 36 bis 40 Mann starkem Hautboistencorps, 12 bis 14 Tambours, acht Schützenhornisten, einer Compagnie Schützen, einer starken Compagnie Grenadiere und drei Compagnien Füßeliere, was doch gewiß eine namhafte Mannschaft ausmacht.

Was das Ungleiche der Uniformen betrifft, so wird dies auch nach und nach cessiren, indem bereits die dunkelblauen Uniformen der Grenadiere abnehmen und bei den Füßelieren die kleinen Hütchen verschwinden; auch das Regimentscommando Sorge trägt, daß der Schnitt der Uniformen möglichst gleich sey.

Die kräftige Handhabung von Seite des Regimentscommandanten sowohl, als die Unterstützung des Stadtmagistrates, brachte in jüngster Zeit das Institut der Landwehr auf einen höheren Standpunkt, und man wird es sich ferner angelegen seyn lassen, es zu verbessern; auch wird bei dem guten Willen der Landwehrmannschaft der noch etwa obwaltende Uebelstand bald beseitigt seyn.

Schlüßlich sey noch bemerkt, daß, den Patriotismus und das Ehrgefühl angehend, hierin die Bamberger Landwehr den übrigen Landwehrinstituten des Königreichs kaum nachstehen dürfte, was schon durch die That erprobt wurde. Sollte von höherer Stelle eine Inspicirung einmal veranläßt werden, so

kann und wird der Herr Regimentscommandant die Berühigung haben, daß die Landwehr zu Bamberg sich nicht in dem pitoyablen Zustande befindet, als er durch das Inserat im bayerischen Landboten geschildert wurde. Οἰκαλήθης.

## Verschiedenes.

München, 15. September. Wieder ein trauriger Fall ereignete sich am 13. Nachmittags, welcher als warnendes Beispiel dienen möchte, mit Gewehren nie einen Scherz zu treiben. In der k. Baumschule spielten die Eleven Uebelaker u. Leichner mit einander; ersterer nahm ein Gewehr, untersuchte es sogar, ob es geladen sey, und glaubte sich zu überzeugen, daß dieses wirklich der Fall nicht sey; aber leider war es anders. Er legte auf Leichner an, das Gewehr ging los, und der ganze Schuß diesem in's Gesicht, an dessen Aufkommen man gänzlich zweifelt.

Ein zu Frankfurt im v. M. durch M. A. v. Rothschild und Söhne erlassenes Programm, welches gestern uns zukam, enthält das Nähere über die Bildung der Actiengesellschaft zur Ausführung eines Kanales zwischen der Donau und dem Maine, welcher bekanntlich seine Richtung von der Donau bei Kelheim über Nürnberg nach Bamberg nehmen wird.

Ein Arzt zu Brüssel hat einen Biermesser (Cerevisimeter) erfunden, d. i. ein Instrument, mittels dessen man die Reinheit des Bieres untersuchen und selbst die geringste Verfälschung desselben erkennen kann. Es kostet nicht mehr als 1 1/2 Frank.

Von einem Augenzeugen, wie sich wenigstens der Einsender gezeichnet hat, wurde nachfolgender Vorfall berichtet, der sich vorige Woche in einer Stadt des Obermainkreises ereignet haben soll und in welchem man hiernach nicht eine blos sogen. aufgefrischte ältere Anekdote zu suchen hätte.

Eine Weibsperson vollbrachte in einem Gasthofe einen recht listigen Diebstahl. Sie packte dort im oberen Stockwerke ein Bett zusammen, nahm es auf den Rücken und ging mit ihrer Bürde gegen die Stiege zu. Letztere ging sie jedoch rückwärts hinab, um, falls sie Jemand überraschte, durch simulir-

tes Hinaufgehen täuschen zu können. Wirklich kam der Gastwirth selbst dazu. Dieser fragte sie, wohin sie mit ihrem Bündel wolle. Zu dem und dem Juden, welcher bei ihnen wohnt, war die Antwort. Bei mir wohnt kein Jude, fiel der Wirth schnell ein, und auf der Stelle packe sie sich aus meinem Hause. Es läßt sich denken, daß die Diebin diesem Befehle recht gerne und eben so schnell gehorchte.

## Anzeigen.

### Bürger=Verein.

Heute Donnerstag den 17. d. M. Abends 7—8 Uhr werden die Vorträge des Herrn D. Wirth im Vereins-Lokale fortgesetzt. Dieß zur Kenntniß sämmtlicher Herren Mitglieder, mit dem Ersuchen, die bemerkte Stunde pünktlich einzuhalten.

Der Vorstand.

---

**Anzeige.**

Heute Nachmittags 4 Uhr findet das Leichenbegängniß des Tünchermstr. Balthasar Gottschalk D. I. N. 96 Statt. Derselbe ist Mitstifter des dahiesigen Vereins für erkrankte nothleidende Mitbürger; man hält sich daher verpflichtet, sämmtliche Vereins-Mitglieder sowohl zu dessen Leichenbegängnisse, als dem morgen um 9 Uhr stattfindenden Trauer = Gottesdienste höflichst einzuladen.

Bamberg am 17. Septbr. 1835.

Vom Vorstande wegen.
J. G. B. Schaupp,
Vereins-Controlleur.

---

Hiemit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit obrigkeitlicher Bewilligung in allen französischen und deutschen Tänzen Unterricht ertheile; das Nähere wegen den sehr billigen Bedingungen beliebe man gefällig in meiner Wohnung Nro. 118 zu erfragen.

Zu gütiger Theilnahme empfiehlt sich bestens

Paul Stahl,
Tanzlehrer.

---

Samstag den 19. d. M. ist große Wurst-Parthie in Steegaurach, wozu höflichst einladet

Steegaurach den 17. Septb. 1835.
Lorenz Windfelder.

---

**Verkauf.**

Zwei Mineralienkästen, mit Schubladen und Thüren, sind zu verkaufen.

---

**Verkauf.**

Mehrere weingrüne, in Eisen gebundene Fässer sind zu verkaufen.

---

**Fremden=Anzeige.**

Vom 16. auf den 17. Sept.

Deutsches Haus.

Se. k. Hoh. Herzog Ernst v. Kbg. Sr. Durchl Fürst Leiningen. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin v. Leiningen. Se. Durchl. Fürst Wolkonsky, von Petersburg. Hr. Baron v. Wallenfels, m. Fam. Hptm. v. Braunschwg. Hr. Boch, Pferdehdlr. v. Fürth. Hr. Ulrich, m. Fam. Dechant v. Schwft. Hr. Duntze, m. Gattin Brgrmstr. v. Bremen. Hr. Neumann, Prof. von München. Hr. Ritter v. Kitzynski, m. Fam. v. Galizien. Hr. Gmeiner, Kfm. v. Nbg. Hr. Neustädter und Stammel, Kfl. v. Baireuth.

Bamberger Hof.

Hr. Graf v. Domadieu, Gen.-Lieut. in französischen Dienst nebst Dienerschaft von Paris. Hr. Baron v. Chuillier de Letang, v. Ptrsbg. Hr. Enßlin, Kfm. v. Frkft. Hr. Dyckerhof, Kfm. v. Mannheim. Hr. Bohonowsky, Reg.-Rath v. Wzbg. Hr. Billerbeck, m. Gattin, Oberbergrath v. Berlin. Hr. Lerchenfeld, Dr. med. v. Wzbg. Hr. Stuhling, Dr jur. v. Weimar. Hr. Hawitz, Stud. von Rostock. Hr. Wünnenberg, Bchhdlr. v. Münster. Hr. Fürg, Lehrer, von München, Hr. Klaß, Lehrer v. da. Hr. Reiß, Lehrer v. Nymphenburg.

Zu den 3 Kronen

Hr. Frucks, Partik. v. Rußland. Hr. Holzbacher, D. m. nebst Bruder v. Kirchheim.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 257.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Freitag, den 18. September.

## Hiesiges.

Nach einem Schreiben aus Passau vom 14. d. ist daselbst der Bezirksingenieur und Obristlieutenant der dortigen Landwehr, Michael Frank, an den Folgen eines Nervenfiebers gestorben. (Eingesandt.)

---

(Eingesandt.)

Der Verfasser des Aufsatzes im gestrigen Tagblatte sucht die hiesige Landwehr gegen die Rüge im bayerischen Landboten mit längst anerkannten wahren Gründen zu vertheidigen, was sehr lobenswerth ist. Dagegen kann man nicht begreifen, wie es dem Verfasser einfällt, einen Seitenhieb auf die Landwehrcavallerie zu machen. Hat ihn einer aus diesem Corps vielleicht auf die Hühneraugen getreten, wofür er sich jetzt gnädigst rächen will?

Wer mit den näheren Lokalverhältnissen bekannt seyn will, sollte auch wissen, daß unter der Cavallerie sich größten Theils die Gastwirthe und Bierbrauer befinden, die an Werktagen öfters nicht ohne Nachtheil ihr Geschäft verlassen, oder ihre Pferde entbehren können. Es wurde dieses höheren Orts berücksichtigt, und bedarf deßhalb nicht der Benennung eines Privilegiums, um so mehr die Cavallerie nicht nur einigemal, worunter man 2 oder 3mal versteht, sondern in diesem Jahre, wie man aus guter Quelle weiß, 4 mal zu Pferd und 4 mal zu Fuß ausgerückt ist. Die Uebungen in Civilkleidungen sind gar nicht in Anschlag gebracht, und man wird sich eine Ehre daraus machen, noch öfter zu erscheinen, wenn es einigermassen nur in der dem Corps angemessen möglichsten Stärke geschehen kann.

---

(Eingesandt.) Zur Bildung so tüchtiger Prediger, wie **Weyermann** und **Limmer** am Schlusse des vorigen Jahrhunderts waren *), wäre zu wünschen, daß zwei talentvolle Alumnen mit guten Organen der Stimme die Wohlthaten des Priesterhauses so viele Jahre fortgenießen dürften, bis sie eine Pfarrei übernehmen könnten. Der Fond der vier Stadtpfarreien möchte erlauben, daß jährlich 50 fl. zur Besoldung jedes Predigers mit 100 fl. gezahlt würden. Dagegen müßten beide Prediger abwechselnd jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags um drei Uhr in einer anderen Pfarrkirche ihre Vorträge halten **). Diese Predigten würden so zahlreich besucht werden, als die jährlichen Fastenreden.

---

*) Wahrscheinlich wollte der Herr Einsender der Bescheidenheit von Lebenden nicht zu nahe treten, da er sich bei Aufführung von ausgezeichneten Kanzelrednern an die Vergangenheit hält.

**) Ein solcher Wunsch würde um so zweckgemäßer erscheinen, wenn bei diesen Predigten auf den gebildeteren Theil der Stadt besondere Rücksicht genommen würde, der bis jetzt, wenigstens nach dem Inhalte der meisten Predigten zu schließen, eines solchen Vortrages zur Belehrung und Erbauung entbehrt. Jeder Stand hat eigene Bedürfnisse, und bedarf deßhalb eines eigenen Kanzelredners. Wirklich findet dieser Fall z. B. bei Studierenden Statt.

---

Den zwei jungen Männern, die sich vorgestern Abends in einem Gasthause vor einer zahlreichen und honetten Gesellschaft durch ihr barsches Betragen ausgezeichnet und durch höchst unpassende Aeußerungen an der ganzen Versammlung auf das gröbste vergangen haben, gibt man den wohlgemeinten Rath, sich vorerst in eine Höflichkeitsschule zu begeben und Bildung zu lernen, bevor sie wieder honetten Cirkeln beiwohnen wollen. Von ihrem Kunstsinne ist man zwar überzeugt, doch mögen sie auch die Kunst, zur rechten Zeit zu schweigen, lernen.

Aus Auftrag Aller.

---

Es wird die Anfrage gestellt, ob der sich gegenwärtig dahier aufhaltende Zahnarzt wieder der nämliche sey, dessen im vorigen Jahre schon in einem Tagblatte Erwähnung geschah, und welcher sich damals von Haus zu Hause, wahrscheinlich durch einen gemietheten Taglöhner hat herumführen, und seine Hülfe den Zahnkranken anbieten lassen? (Eingesandt.)

---

## Verschiedenes.

### Anfrage,

ob es in dem bekannten neuesten, Epoche machenden, pädagogischen Werke enthalten, oder aus dessen Geiste abzuleiten sey, daß man Schulknaben von 6 — 7 Jahren ganze Tage lang einsperre und zum Kerker Schweinsställe wähle? (Eingeſ.)

---

In einem Oertchen an dem Ufer der Regnitz wird die Orgelmacherei als freie Kunst von Bauern getrieben, indem diese die Orgel in ihrer Kirche verbessern wollten, dieselbe anbohrten, mehre Pfeifen herausrissen und andere durch einen Schreiner gefertigte einsetzten, so daß die Orgel jetzt weder Klang noch Schall hat. *

---

### Räthsel.

7. Welchen Weg geht Niemand gern?
8. Worin gleicht das Bamberger Rathhaus dem Rheinkreise?
9. Wer hat Etwas, weil er Nichts hat?
10. Worin ist eine Insel gleich dem ß?
11. Was brennt, ein Geheimniß zu bewahren?
12. Welches Wort wird kleiner, wenn man eine Sylbe hinzusetzt?
13. Wer ist Jahre lang im Bette und schläft doch nicht?
14. Warum gehen wir alle zu Bette?
15. In welchem Monate sprechen die Frauen am wenigsten?
16. Auf welche Frage muß man „ja" antworten?
17. Ohne was kann keine Kutsche sich bewegen, obgleich es ihr nicht vom geringsten Nutzen ist?
18. Warum gleicht ein verheiratheter Mann der St. Peters-Kirche?

---

## Anzeigen.

verlegt wird, so bringt man dieß zur allgemeinen Kenntniß, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Hallstadt den 18. Sept. 1835.

Rückner.

Verkauf.

Alle schriftlichen Aufsätze in gebundener und ungebundener Rede, sowie Gelegenheitsgedichte, z. B. bei Kopulationen, Kindtaufen, Namens- und Geburtsfesten, Sterbefällen 2c. werden nach Bestellung pünktlich und billig angefertigt. Von wem? sagt d. Exp. d. Bl.

Verkauf.

Grüne Zwetschgen sind täglich in großen und kleinen Parthien zu haben bei Joseph Hammelbacher, Dist. I. Nro 576.

Türkischer Waiz (ein sehr vortheilhaftes Gänsefutter,) die Metze zu 54 kr., ist zu haben bei

Ignaz Oechslein, im oberen Sande.

Versteigerung.

Dienstag den 22. d. werden in dem Hause Nr. 1188 am Domberge zu den gewöhnlichen Stunden Hausgeräthe als: Kanapee und 6 Sesseln, ganz mit Roßhaaren und Federn, Schreinerei-Waaren, Zinn, Kupfer, Eisen, wobei 2 Platten auf Heerde, ein eisenblechener Ofen 2c., dann verschiedene Sorten feiner Liqueure gegen sogleich baare Zahlung verstrichen.

Gesuch.

Das dritte Heft vom ersten Jahrgange der geöffneten Archive suche ich zu kaufen. Oesterreicher.

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher seine Studien beendiget hat, wünscht gegen ein bescheidenes Salär, als Privatsecretär, Hauslehrer, oder sonst auf eine entsprechende Art, in hiesiger Stadt angestellt zu werden. In der Exp. d. Bl. das Nähere.

Am letzten Mittwoche entliefen aus einem Hause der langen Gasse zwei Enten; man bittet um die gefällige Zurückgabe derselben. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein jugendlicher Pinscher von angenehmer Gesichtsbildung, äußerst sonorer Stimme, mittlerer Körperconstitution, schwarzem Teint; an den Füßen bis über die Waden braun, ist — Spaß bei Seite — abhanden gekommen. Wer ihn zurückbringt, darf nach Umständen eines guten Douceurs und des Dankes einer schönen Frau gewärtig seyn.

Fremden-Anzeige.

Vom 17. auf den 18. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Graf v. Pahlen, m. Dschft. v. London. Frhr. v. Madenauer, Maj. m. Gattin v. Neustdt. Frhr. v. Luttwitz, m. Dschft. v. Breslau. Hr. Oberjustizrath und General-Prokurator v. Eichhorn, aus Berlin. Hr. Eggers, Oberforstmstr. m. Gattin v. Schwerin. Hr. Reineke, Amtm. v. Hanover. Hr. Licht, Kfm. v. Hanau. Hr. Kühnrich, Stud. v. Neuhof. Hr. Kühner, Theolog, v. Farnbach.

Deutsches Haus.

Hr. Enzio, Part. v. Mailand. Hr. Hr. v. Kestler, geh. Ober-Fin.-Rath v. Berlin, m. Gattin. Mad. Heideloff, m. Schwest, v. Nbg. Hr. Remschard, Kfm. v. Göppingen. Hr. Döbelein, Schspl. v. Amsterdam. Hr. Recknagel, Kfm. v. Weisenbg. Hr. Wiedekind, Stud. v. Esens, Hr. Spiegler, Kfm. v. Augsburg, Hr. Haffner, Kfm. v. Kaufbeuern. Hr. Koch, m. Gatt. Kfm. v. Leipzig. Hr. Mellinghaus, Kfm. v. Köln. Mad. Hofm. v. Kbg. Hr. Kirschner, Kfm. v. Brederode. Hr. Koch, Bildhauer v. Gotha. Hr. Kasorti, Kstlr. v. St. Dizier. Hr. Lotzbeck, Dr. med. v. Wzbg.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Wittig, Brauer v. Kbg. Hrn. Federlein, Kierling, Lehrer v. Nstdt.

Prinz Karl.

Hr. Meißner, Amt. m. Fam. aus Sachsendorf. Mad. Körner, m. Fam. v. Schwft. Hr. Hack, Hdlsm. v. Holfld.

Weiß Kreutz.

Hr. Löwenberg, Schspl. v. Zeil. Hr. Uhl, Horndreher v. Hofheim. Hr. Giepold, Kfm. v. Schwarzenbach a/S.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 258.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Samstag, den 19. September.

## Hiesiges.

Aus einer Bekanntmachung im Intelligenzbatte für den Obermainkreis (Nro. 112), die Landwehr zu Bamberg betreffend, entnimmt man die höchste Bestätigung der Wahl

a) des bisherigen Landwehr-Oberlieutenants Tröger zum Hauptmanne,
b) des bisherigen Landwehr-Unterlieutenants Eberhard Dörfer zum Oberlieutenante,
c) des bisherigen Landwehr-Junkers Adam Burger zum Unterlieutenante, und
d) des Bürgers und Zinngießermeisters Karl Grau zum Unterlieutenante.

---

(Eingesandt.) Wegen des sogenannten Seitenhiebes auf die Landwehr-Cavallerie sieht sich der Verfasser der Beantwortung des Inserats im bayerischen Landboten, die Landwehr zu Bamberg betreffend, veranlaßt, sich dahin näher zu erklären, daß er weder von einem Cavalleristen auf die Hühneraugen (woran er gottlob! nicht leidet) getreten worden sey, noch an der sehr verehrten Bürger-Cavallerie eine gnädigste Rache nehmen wollte.

Um allen Federkrieg auf einmal zu enden und allen Anschein als Lügner von mir zu wälzen, bin ich genöthigt, die allgemeine Frage an alle Unpartheische zu stellen:

Wann wurde einmal bei den Paraden, welche für die Geburts- und Namensfeier Ihrer Majestäten Statt fanden, jemals die Bürger-Cavallerie entweder zu Pferde oder zu Fuße gesehen?

Das übrige, wegen Nachtheiles im Geschäfte ꝛc., oder, daß sich das Corps eine Ehre daraus macht ꝛc. ꝛc., ist nicht

beantwortenswerth, obgleich vieles mit Grund wiederlegt werden könnte. Dies sey der Schluß der Polemik.

Sapienti sat!

---

Im unteren Stephansberge, in der Nähe der Concordia, wäre höchst wünschenswerth, daß ein dortiger Wasserguß, der drei bis vier Schuhe von der Erde erhöht ist, mit einer Verkleidung versehen würde, damit bei raschem Wasserausgießen oder Platzregen der Unrath nicht mehr die Straße überschwemmt und die Vorübergehenden beschmutzt. Ein Augenzeuge.

---

Aus einem alten Büchlein, welches unter dem Titel: „Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und Nieder-Teutschland" im Jahre 1686 bei Christoph Riegel in Nürnberg erschienen ist.

(Eingesandt.)

Bamberg ist eine bischöfliche Stadt in Franken, am Wasser Regnitz, darüber eine Brücke von Holz gehet, so beide Theile der Stadt zusammenfasset. Sie hieße vor Zeiten Babenberg, welcher Name ihr von Herzog Otten aus Sachsen Tochter und Kaiser Heinrichs des I. Schwester Baba und des Grafen von Babenberg Gemahlin, solle hergekommen seyn. Anno 1007 ist der letzte Graf Reinhold ohne Kinder gestorben, und diese Grafschaft dem Reiche heimgefallen, welche Kaiser Heinrich II. seiner Gemahlin gegeben, auf deren Anhalten und Einwilligung der meisten Bischöfe, allhier vom Kaiser ein Bisthum angerichtet, die Domkirche erbauet und vom Pabste Benedicto VIII, so deswegen aus Italien gekommen, anno 1019 geweihet worden. Lazius meldet, daß allbereit damals, als Graf Albrecht durch List des Bischofs von Mainz den Kaiser Ludwigen den III. in die Hände gerathen und enthauptet worden, Bamberg dem Reiche heimgefallen seye. Es ist dieses Bisthum keinem Erzbisthume unterworfen, und soll keines in Teutschland seyn, das so viel Fürsten, Grafen und Herren zu Lehenleuten hat, als dieses; und solches Privilegium wird insgemein Kunegunden Faden genannt. Es lassen zwar die vier weltlichen Churfürsten, wann es vonnöthen, bey Bamberg ihre Erb-Aembter, durch Fränkische von Adel, als ihre Vicarios, und denen sie solche Aembter zu Afterlehen gegeben, verrichten oder versehen,

aber ihre Chur-Fürstenthümer sind nicht Bischöfliche, sondern Reichslehen. (Schluß folgt.)

## Verschiedenes.

München, 17. September. Das Regierungsblatt Nro. 47 vom 16. d. enthält sub 1) Dienstesnachrichten: Se. Majestät der König haben in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1834, die Errichtung einer bayerischen Hypotheken- und Wechselbank betreffend §. 12, zum königl. Kommissär bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank Allerhöchstihren Kämmerer und Regierungsrath Graf von Lerchenfeld in München zu bestimmen geruht.

— Der Kunstgärtner-Eleve Friedrich Leuchner aus Bamberg, welcher, nach einer neulichen Nachricht, von einem Kameraden in Folge des Scherzes mit einem Gewehre durch einen Schuß am Kopfe verwundet wurde, ist an dieser Verletzung am Dienstage, den 15., Morgens zwei Uhr im allgemeinen Krankenhause gestorben.

### Auflösung der Räthsel im Nro. 257:

7. Einen Umweg.
8. Es hat zwei Brücken (Zweibrücken.)
9. Der leere Magen hat Hunger.
10. Beide sind mitten im Wasser.
11. Das Siegellack.
12. Das Wort „klein."
13. Ein Fluß.
14. Weil das Bett nicht zu uns geht.
15. Im Februar, weil er der kürzeste ist.
16. Auf die Frage: „Wie spricht man j — a aus?"
17. Ohne Geräusch.
18. Beide haben ein großes Kreuz.

## Anzeigen.

September, im Saale des Gasthauses zum Kleebaum, eine große musikalische Abend-Unterhaltung zu geben, wozu er das kunstliebende Publikum ergebenst einladet. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Joseph Dietz,
Lehrer des musikalischen Institutes zu Würzburg.

---

Montag, den 21. des Herbstmonats, hat in Lisberg ein solennes Scheiben-, Stern- und Hirsch-Schießen Statt. Da auch zugleich die Kirchweihe allda gehalten wird, so werden Schützen und Lebenslustige volle Unterhaltung finden. — Herr Gastgeber und Bierbrauer Popp wird alles Mögliche aufbieten, seine Gäste mit guten Speisen, vorzüglichem Biere auf das Prompteste zu bedienen.

---

Anzeige.

Ich Unterzeichneter finde mich nebst den Hinterbliebenen verpflichtet, allen denjenigen, welche dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste meines verstorbenen Vaters beigewohnt haben, der Verbindlichsten Dank hiefür auszusprechen, mit der Bitte um fernere Wohlgewogenheit. Zugleich empfehle ich mich allen denjenigen, welche dem von mir und meinem sel. Vater in Compagnie geführten Geschäfte das Zutrauen schenkten, zu ferneren Aufträgen, welche ich gewiß zur besten Zufriedenheit anfertigen lassen werde.

Bamberg den 18. Septbr. 1835.

G. Gottschalk, Tünchermstr.
in d. Keßlersgasse N. 185.

---

Verkauf.

Mehrere Weingrüne, in Eisen gebundene Fässer sind zu verkaufen.

Amtmann Glier,
wohnhaft D. III. N. 1473.

---

Gesuch.

Es wünscht Jemand noch 1 bis 2 Passagiere, um am 28. oder 29. d. Mts. in einer eigenen Chaise nach München zu fahren. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

Am letzten Mittwoche liefen in ein Haus der langen Gasse zwei Enten; der Eigenthümer kann solche gegen die Einsatzgebühren zurück erhalten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

Ein deutscher Hausschlüssel wurde gefunden, und in d. Exp. d. Bl. hinterlegt.

---

Fremden-Anzeige.
Vom 18. auf den 19. Sept.

Deutsches Haus.

Hrn. Löbengart und Hirschfeld, Kfl. v. Bregenz. Hr. Mahlmeister, Bat.-Arzt v. Wzbg. Hr. Haseney, Mech. v. Mehlis.

Bamberger Hof.

Freifrau v. Günderrode m. Fam. u. Dienerschaft v. Fkft. Hr. Vettler, Kfm. v. Dresden. Hr. Rattinger, k. b. Staats-Prokurator v. Zweibrücken. Hr. Meyer, Kfm. v. Bremen. Frau v. Alvensleben, Schauspielerin v. Leipzig. Mad. Müller, v. Lchtnfels. Hr. Süßengut, Kfm. v. Offenbach. Hr. Brückner, Kfm. aus Höchstadt. Hr. Geber, Kfm. aus Sichteln. Hr. Gehm, Bat.-Arzt. v. Landau. Hr. Pausch, Forstamts-Aktuar m. Gattin v. Dahn. Hr. Ulsch, Kfm. v. Altenkunstadt. Hr. Müller, Kfm. v. Basel, Hr. Prume, Prof. v. Lüttich. Hr. Jünger, Kfm v. Miltenberg, Hr. Volger, Kfm. v. Magdeburg. Hr. Brn. v. Wenz, aus Bug. Frl. Wild, v. Baireuth.

Zu den 3 Kronen

Hr. Gerzog, Landwthschaftslehrer v. Baireuth. Hr. Heger, Kfm. v. Würzburg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 259.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Sonntag, den 20. September.

## Hiesiges.

In einem Einlaufe ist der Wunsch hingestellt, daß für einen reinlicheren Zustand des Taucher**s**brunnen gesorgt werden möge, da doch sein Wasser als das frischeste und beste in hiesiger Stadt gerühmt werde.

Allerdings wird dieser Wunsch billig erscheinen; indessen möchte er bei allen Maßregeln, welche die treffende Behörde deßhalb treffen würde oder früher schon getroffen hat, schwerlich vollkommen realisirt werden können, so lange die Stelle, wo das Wasser aus der Röhre sprudelt, sich in einer Vertiefung befindet, aus der man das Wasser heraufholen muß, und welche den Zufluß von manchfachen Flüssigkeiten möglich macht, die auf der Straße ausgegossen werden. Die Anbringung einer Röhre, welche das Wasser emporleitet und oberhalb der Erde ausgießt, wobei natürlich der ganze Brunnen eine andere Einrichtung erhalten müßte, ist wohl das einzige Mittel, um seine Reinlichkeit zu sichern.

Der hochlöbliche Stadtmagistrat bewies stets eine so große Güte in Berücksichtigung billiger Wünsche; so z. B. war neulich kaum eine Anregung wegen des Maienbrunnens geschehen, als man des andern Tages schon Arbeiter dort beschäftigt sah, um dem Uebel nachzuspuren und abzuhelfen; wir möchten deßhalb durch allzuviele Wünsche und Vorschläge keineswegs unbescheiden erscheinen und lassen dasjenige, was an dem im Betreffe des Taucherbrunnen hier gesagten, besonders in Erwägung der ausgezeichneten Güte seines Wassers, billiges und gegründetes sein mag, völlig dem Ermessen und der Güte des Magistrates heimgestellt.

---

## Revue der Einläufe.

### Offenbarungen des ambulirenden Geistes Spizivaria.

Der ambulirende Geist Spizivaria mag wohl den wenigsten meiner Leser bekannt seyn. Es ist dies auch nicht anders möglich, da von ihm in Schiller's Geisterseher und anderen Büchern, welche von Geistererscheinungen u. dgl. handeln, z. B. dem von Jung Stilling ꝛc., nicht eine Sylbe vorkömmt. Der Tagblattmeister selbst vermag über die Natur dieses Geistes nichts Näheres zu berichten, da er, nämlich der Tagblattmeister, kein galdenes Sonntagskind ist, um hienach Geister sehen zu können und ausserdem von dem erwähnten Geiste ausser den nachfolgenden Offenbarungen, welche dieser in die Mappe der Tagblattseinläufe gespielt hat, kein weiteres sichtbares Zeichen erhielt. Die Offenbarungen selbst lauten:

(1) Zu den Dämmerungsstunden spazierte ich, unsichtbar, wie ich bin, durch die Straßen der Stadt. Da bemerkte ich, wie ein Hauseigenthümer präcis 7 Uhr die doppelten Thüren seines Hauses verschloß, was er tagtäglich thun soll, und so zu sagen, letzteres in eine Festung verwandelte, während die übrigen Hausbewohner zu dieser nächtlichen Befestigung gar sauere Mienen machten. (Glauben Sie nicht, Herr Spizivaria, — Sie erlauben schon, daß ich Sie unterbreche — daß dieser ein braver Hausvater seyn mag?) (2) Neun und zehn Uhr verstrich auf meinen nächtlichen Excursionen — die Zeit, in welcher manche andere umherschleichende Schatten sich von den Straßen allmälig verlieren; — schon hatte ein Nachtwächter die Mitternachtsstunde ausgebrüllt, da vernahm ich gegen ein und zwei Uhr in einem Hause einen Polterer, welcher schon seit vier Wochen sein Unwesen treibt. (3) Ich war müde, und nach langem Umherschweifen vom Sande herauf endlich an den Fuß des Domberges gekommen, wo ich mich am Anfange der Brustmauer mit meiner Geisterzehe gewaltig an einer Steinmasse anstieß, welche, ich weiß nicht warum, schon lange von der Brustmauer abgelöst so dort liegt und die ich diesmal zu meiner Ruhestätte benutzte, um darauf mein Geisterschläfchen zu machen. (Da haben Sie sich aber ein recht hartes und garstiges Lager gewählt.) (4) Des anderen Morgens besuchte ich die obere Pfarrkirche. (So ist Spizivaria wenigstens kein böser Geist.) Mann wallte eben in

der Kirche herum, wo ich aber bei den kleinen Mitgliedern eines wohlthätigen Institutes aus ihrem Aeußeren den rechten Geist der Andacht nicht wahrnehmen konnte; namentlich hätte ich gewünscht, daß diese Kleinen bei der kirchlichen Handlung ihre Hände zum Gebete besser gefaltet hätten. Von der Kirche aus ging ich gegen den Schrannenplatz, (5) wo mir ein dünner Mann begegnete, welcher eine furchtbare Malice auf das Tagblatt bezeigte. (Sollte mir leid thun.) (6) Den Platz an der Schranne selbst konnte ich nicht passiren, daß er durch Wägen gänzlich versperrt war, und ich hätte deshalb gewünscht, daß neben der Schrannenordnung auch eine Wagenordnung gehandhabt würde. Ich mußte umkehren und begab mich durch die Eisgrube auf den Stephansberg, (7) wo mir unter einem fürchterlichen Tumult die Schulkinder entgegenströmten, da eben ihre Schulzeit beendet war. (Halt junges Blut!)— Brechen Sie für diesmal ab, mein Herr Geist Spizivaria! Sie füllen sonst mit ihren Offenbarungen mein ganzes Blatt aus.

---

## Verschiedenes.

Gegenwärtig, wo demnächst die bayerische Hypotheken- und Wechselbank in das wirkende Leben tritt, möchte eine dankbare Erinnerung geeignet sein, wie sie in der bayer. Nationalzeitung Nr. 80. veranlasst wird, die Erinnerung an einen Mann, dessen Scharfsinn den ersten Gedanken zu einer National-Hypothekenbank erfasste. Er war Graf Friedrich Julius Heinrich v. Soden, geboren zu Ansbach, bekannt durch seine literarischen Leistungen, namentlich seine staatswirthschaftlichen Schriften.

---

Wir können unseren Lesern die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Paganini wieder auferstanden. Das Echo von Mailand meldet, daß Paganini am 6. d. im Genusse der besten Gesundheit, in dieser Hauptstadt angekommen ist.

Frkft. Journ.

---

## Räthsel.

19. Wann steckt ein Mensch bis über die Ohren in Schulden?
20. Was ist kleiner, als der Mund einer Milbe?
21. Welche Hosen sind immer naß?

22. Wie ist das Kind zu seinem Vater verwandt, welches nicht seines Vaters eigener Sohn ist?
23. Wie ist meines Oheims Bruder, der nicht mein Oheim ist, mit mir verwandt?
24. Hans ging aus, sein Hund ging mit ihm; er lief nicht vor ihm, nicht hinter ihm, nicht auf einer Seite. Wo lief er?
25. Warum gleicht ein Zorniger einem kriechenden Schnecken?

## Anzeigen.

Bei mir ist zu haben:
Macquer, chymisches Wörterbuch. 6 Thle. (Sonst 15 fl.) 1 fl. 48 kr.
Naumburg, Lehrbuch der reinen Botanik. 36 kr.
Roth, Anweisung Pflanzen zu sammeln. 20 kr.
Raff, Naturgeschichte. Mit Kupfern. 54 kr.
Siebell, vollständiges Bamb. Kchbch. 1 fl. 20 kr.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

### Versteigerung.

(2a) Dienstag d. 22. d. werden in dem Hause Nr. 1189 am Domberge zu den gewöhnlichen Stunden Hausgeräthe als: Kanapee und 6 Sesseln, ganz mit Roßhaaren und Federn, Schreinerei-Waaren, Zinn, Kupfer, Eisen, wobei 2 Platten auf Heerde, ein eisenblecherner Ofen ꝛc., dann verschiedene Sorten feiner Liqueure gegen sogleich baare Zahlung verstrichen.

### Verkauf.

Ein brauchbares, gutgerittenes Pferd, 9 Jahre alt, welches sich auch zum fahren eignet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

### Verkauf.

(3a) Dist. I. Nro. 136 ist ein altes noch brauchbares Hausthor zu verkaufen.

### Verkauf.

Leere Fäßchen von weichem Holze sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

### Verlornes.

Gestern Abends wurde ein Bracelet verloren. Man bittet um Zurückgabe.

Unterzeichneter macht einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein bisheriges Logie beim Hrn. Dietl neben der Langgaßkaserne verlassen habe, und sein früheres Absteigquartier im steinernen Hause wählte; er bittet daher, ihn mit recht vielen gütigen Aufträgen zu beehren, die er auf das pünktlichste besorgen wird.

Michael Feiler,
Bote von Staffelstein.

Vom 19. auf den 20. Sept.

### Bamberger Hof.

Se. Durchl. Prinz Wilhelm zu Solms-Braunfels, Major der Kavallerie m. Dienerschft. v. Wzbg Hr. Graf v. Brockdorf, Lieut. in dänisch. Diensten v. Hollstein. Gräfin v. Brokdorf, Stiftsdame v. Hollstein. Hr. Kraft R. Rath v. Baireuth. Hr. Schäfer, Kfm. v. Stuttg. Frl. Wild, v. Bth. Hr. Bolzano, Gastwirth, v. Kissingen Hr. Kummer, Ldrchtr. v. Eltmann. Hr. v. Siner, Architekt v. Bern. Hr. Probst, Prof. v. Wzb. Hr. König, Kfm. v. Nürnbg. Hr. Nahlenbeck, Kfm. v. Schwelm. Hr. Wurm, Kfm. v. Nbg. Mad. Wurm, mit Tochter Polizei-Direktors-Wittib v. München. Hr. Unger, Oberamts-Auditor von Hpr. Hr. Heinrich, Ldrchtr. v. Burgbrch.

### Deutsches Haus.

Hr. Enslin, Kfm. v. Nurtingen. Hr. Mühring, Kfm. v. Nürnberg. Hr. v. Holnstein, Assessor v. Erlang. Hr. Schmitt, Gürtler v. Koburg. Hr. Stettfeld, Theol. v. Georgenthal. Hr. Wanstrat, Student v. Helmstadt. Hr. v. Aspern, Dr. md. v. Altona. Hr. Oehninger, Kadet v. Bayreuth.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 260.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Montag, den 21. September.

## Hiesiges.

Sicherem Vernehmen nach soll die Consekration des hochwürdigsten Herrn Bischofes von Speier eingetretener Hindernisse halber erst Ende Oktobers oder Anfang Novembers stattfinden.

---

Die beiden, in Nro. 257 des Tagblatts erwähnten jungen Männer nehmen den gütigen Rath des verehrlichen Einsenders recht gerne an. Da aber ihres Wissens keine öffentliche Höflichkeits-Schule existirt, so bitten sie den Herrn Einsender ganz ergebenst, ihnen einstweilen in den Anfangsgründen der Höflichkeit Unterricht zu ertheilen. Besonders freuen sie sich auf die Vorträge über Experimental-Höflichkeit, wovon sie an zerrissenen Röcken, zerknitterten Lichtscheeren gar amüsante Proben gesehen haben.

Da die jungen Männer mit dem Honorar nicht knausen werden, und dem Herrn Einsender das „docendo discimus" zu gute kommt, so hoffen sie recht baldige Reflexion auf ihre Bitte.

---

In einem Einlaufe wird ein Vorgang berichtet, wonach ein Vater mit seinem unerwachsenem Sohne eine Bierschenke besuchte, und beide dergestalt vom Biergeiste sich überwältigen ließen, daß der Heimweg ziemlich schlecht von Statten ging. Wir wollen von diesen Vorfalle und von der Schwäche, welche ein Vater in seinem Beispiele beurkunden konnte, mit Bedauren hinwegsehen, und wenden uns zu den Reflexionen, womit jener Bericht begleitet war. Diese sind in der Hinsicht interessant, als der Einlauf, so viel ich herausbringen konnte, von einem Studirenden herrührt, und es mögen dieselben, welche ohne Zweifel auch aus dem Herzen geflossen sind, zur Ehre des jungen Einsenders, wörtlich hier stehen.

„Dieser Vorfall," so räsonnirt derselbe, „ist Beweis von der allzugroßen Nachsicht, der verkehrten Erziehung und dem unpädagogischen Verfahren mancher Aeltern gegen ihre Kinder. Wird nicht, wie jeder vernünftige und erfahrne Mensch weiß, durch die öftere Mitnahme der Kinder von Seite der Aeltern in die Wirthshäuser ein frühzeitiger Hang zum öfteren und steten Besuche derselben, und zuletzt eine gewisse Trägheit in ihrem künftigen Berufe erzeugt werden? Wird nicht besonders in solchen Wirthshäusern, wo mitunter der Pöbel seine Hauptrolle spielt, durch die Anhörung verschiedener Aeusserungen von Seite der Kinder, die besonders nachtheilig auf Geist und Körper einwirken, schon frühzeitig der Grund zum sittlichen Verderben in den zarten, unschuldigen und unselbstständigen Herzen der Kinder gelegt werden. Wird dadurch nicht frühzeitig der Sinn der Ausschweifung, der Unzucht und Verführung, der Unmäßigkeit in die zarten Herzen gestreut? Mögen deßhalb, besonders sorglose und allzunachsichtige Aeltern diese gestellten Fragen selbst beantworten und daraus das geeignete Resultat ziehen! —

---

Aus einem alten Büchlein, welches unter dem Titel: „Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und Nieder-Teutschland" im Jahre 1686 bei Christoph Riegel in Nürnberg erschienen ist.

(Schluß.) Die Gegend um Bamberg ist sehr lustig und fruchtbar, an ziemlichem Weinwachs, Getreide und Baumfrüchten, vorzüglich aber an Zwiebeln und süssen Hölz, welches da herum im gelben Sande häufig wächset und Manntieff in die Erde wurzelt, über die Erde aber ziemlich hoch, fast wie der junge Holder, ausschläget. An der Stadt auf dem Berge liegt ein alt Schloß, die alte Burg genannt, die fast eingehet, und werden allein etliche Wächter darauf gehalten; auf solchem haben vor Zeiten die Grafen Hof gehalten. Es wird diese Stadt, der gemeinen übel gegründeten Rechnung nach, unter die vier Dörffer des Reichs gezählet; ist schlecht befestiget; die Domkirche zu St. Peter, so An. 1081 am H. Oster-Abend verbrennen, und wieder schön gebauet worden ist; wohl zu sehen, und in derselben die Kais. Begräbnis Henrici II. und seiner Gemalin Kunegund, deren Fest jährlich mit einem herrlichem Umgang am Heinrichs-Tag celebriret wird. Hat 4

Thürme, mit Blei bedecket, alles von Quater-Stücken gebauet. Vor der Kirchen heraussen ist ein selzames steinernes Thier, dessen gleichen man lebendig soll gefunden haben, als man diese Kirche zu bauen angefangen. Die Stiffts-Kirchen zu St. Steffan, St. Jacob und St. Gangolff, das Jesuiter Collegium und Kirche, und das Benediktiner Kloster sind wohl zu sehen; ingleichen die Bischöfliche Residenz am Wasser, daran ein schöner Lustgarten, wie auch des Domprobsts Haus samt dem Lustgarten. In summa, es ist ein so lustiger Ort, daß auch ein altes Sprichwort ist: Wann Nürnberg mein wäre, so wollt ichs zu Bamberg verzehren. Die hohe Schule allhier ist in gutem Aufnehmen. An. 1168 hat Kaiser Fridericus allhier einen Reichs-Tag gehalten. An. 1208 ist Kaiser Philipp auf der alten Burg in seiner Schlaff-Kammer von Pfalzgraf Otten von Wittelspach entleibet worden. An. 1393. 1434. 1610. sind große Feuers-Brunsten in der Stadt entstanden. An. 1632 und 33 haben die Schwedischen die Stadt erobert, An. 1645 die Weymarische und Franzosen, An. 1645 die Königsmarkische.

---

## Verschiedenes.

München, 19. Sept. Für unser schönes Landwehr-Artillerie-Corps werden gegenwärtig wieder ganz neue Dreipfünder-Kanonen gegossen, wozu der hiesige Stadtmagistrat das erforderliche Metall großmüthigst unentgeltlich überlassen hat. Guß, Bohrung und Ciselirung sind dem rühmlichst bekannten Mechanikus Ertl übertragen. Die neuen Kanonen werden die Devisen: „Stark in Eintracht, und fest in Treue" bekommen. Im künftigen Jahre werden wir daher das Landwehr-Artillerie-Corps mit 12 Piecen, 6 Sechspfündern und 6 Dreipfündern ausrücken sehen.

---

Der Herr nahm von Malchus das blutige Ohr
Und thäts ihm gleich wieder kurirn;

so sagt ein bekanntes Liedchen. Nun, dies ging damals wohl an, aber wie lange wird es bei jenem armen Schuljungen dauern, bis sein Ohr wieder hingeheilt sein wird, welches ihm sein arger Mentor mit pädagogischer Hand beinahe von der Fitze weg gerissen hat? Wann werden denn endlich die Schulmeister aufhören, ihre Kinder par force zu dressiren?

Aus dem Ebracher Grund.

Um mehreren Anfragen zu begegnen, so macht der Unterzeichnete ergebenst bekannt, daß die Entrée-Billeten zu dem am Dienstage im Gasthause zum Kleebaum stattfindenden Konzerte in meiner Wohnung, Kapuzinergasse Nro. 423, um 24 kr. zu haben sind. An der Kassa ist der Eintrittspreis 30. kr.

Joseph Dietz, Musiklehrer.

---

Anzeige.

Die Leinwand welche, unterzeichnetem Handlungshause bis zum 18ten Mai zur Bleiche nach Wassertrüdingen übergeben wurde, ist gebleicht zurückgekommen und kann gegen den ausgestellten Scheinen in Empfang genommen werden

Joh. Ant. Eberlein.

---

Zu meiner frühern ergebensten Anzeige im fränkischen Merkur und Intelligenzblatte, die Fertigung von Gerichts-, Kirchen-, Gemeinde-, Verwaltungs- und Privatsiegeln in Stahl und Messing; füge ich noch hier bei, daß ich auch für die Hrn. Buchbinder- und Hrn. Zinngießermeister neue Filetten, und Stempfel nach jeder vorgegebenen Zeichnung fertige, daß ich z. B. alte abgestumpfte wieder zu billigen Preisen in brauchbaren Zustand versetze. Desfallsige Aufträge beliebe man beim Hrn. Maulino in Bamberg einzulegen, wobei sich zu vielen Aufträgen ergebenst empfiehlt

Neumeister,
Graveur in Mkt. Rentweinsdorf.

---

Man wünscht das pariser oder frankfurter Modejournal in Gemeinschaft mit Jemand zu halten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

Versteigerung.

(2b) Dienstag d. 22. d. werden in dem Hause Nr. 1189 am Domberge zu den gewöhnlichen Stunden Hausgeräthe als: Kanapee und 6 Sesseln, ganz mit Roßhaaren und Federn, Schreinerei-Waaren, Zinn, Kupfer, Eisen, wobei 2 Platten auf Heerde, ein eisenblechener Ofen ꝛc., dann verschiedene Sorten feiner Liqueure gegen sogleich baare Zahlung verstrichen.

---

Verkauf.

(3b) Dist. I. Nro. 136 ist ein altes noch brauchbares Hausthor zu verkaufen.

---

Gefundenes.

Ein in der Wunderburger Kirche stehen gebliebener Sonnenschirm kann in Nro. 1213 abgeholt werden.

---

Verlornes.

Von der Nonnenbrücke, bis zur Langgaßkaserne, wurde ein Vorstecksein in Bronce gefaßt verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exp. d. Bl.

---

Ein broncenes Arm-Bracelet mit einem grünen Steine wurde aestern verloren. Der Finder erhält ein Douc. in d. Exp. d. Bl.

---

Fremden-Anzeige.

Vom 20. auf den 21. Sept.

Deutsches Haus.

Hr. Major v. Varel, Gutsbesitzer v. Geiersberg. Hrn. Stritsch, Geradwohl, Kachel, und Rischier, Stud. v. Leipzig. Mad. Sackenreuter v. Bth. Hr. Dietz, Kfm. v. Nbg. Hr. Döß, Opernsänger v. Berlin. Hr. Weisel, Pharmaz., Hr. Werner, Kfm v. Erfurt. Hrn. Flechsel, Heilbronn, und Weikersheim, Kfl. v. Fürth. Hr. Rößer, m. Comm. v. Nbg. Hr. Berolzheimer, v. Fürth.

Bamberger Hof.

Hr. Fried. v. Jenner, Part. v. Bern. Hr. F. Hegedorn, v. Philadelphia. Hr. J. Moser, Kfm. v. Berlin. Hr. Graf Barkolzy, m. Gattin und Dienerschft. v. Wien. Frhr. v. Hertling, General-Major v. Nbg. Hr. Jenisch, Kfm. v. Nbg. Hr. Albrecht, Kfm. von Glogau. Hr. Baron v. Röppert, Kammerjunker m. Fam. v. Kbg. Hrn. Freier, Edelmann, Heim, von Neustadt.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 261.

Tag-  blatt

der Stadt Bamberg.

Dienstag, den 22. September.

## Hiesiges.

Das Bamberger Intelligenzblatt Nr. 76 enthält folgende Bekanntmachung:

Unter den Vereinen, welche in der neusten Zeit ins Leben getreten sind, hat der Unterstützungs-Verein des Amts- und Kanzlei-Personals im Isarkreise wegen seiner sehr vortheilhaften Bedingungen und des allerhöchsten Schutzes, den sich derselbe zu erfreuen hat, nicht nur im Isarkreise, sondern auch in andern Kreisen viele Theilnahme gefunden, und hat durch die große Anzahl seiner Mitglieder alle bestehenden Vereine ähnlicher Art überflügelt.

Das Vertrauen, welches dieser Verein schon nach seinen Statuten einflößt, und dessen löblicher Zweck haben mehrere Individuen dahier bestimmt demselben beizutreten, und nach §. §. 27. 29. und 37. der Statuten die Wahl von besondern Ausschußmitgliedern für hiesige Stadt vorzunehmen.

Wer diesem Vereine noch ferner beizutreten und an dieser Wahl Theil zu nehmen gedenkt, wird ersucht dies dem k. Appellationsgerichts-Registratur-Gehülfen Herrn Popp, bei dem auch Einsicht von den Statuten des Vereins genommen werden kann, innerhalb 8 Tagen anzuzeigen.

Dabei wird bemerkt, daß nach einer schriftlichen Mittheilung des Central-Verwaltungs-Ausschusses dem Vereine beitreten können alle kgl. Beamten, öffentliche Diener, Aerzte, Lehrer, Scribenten, Aufschläger 2c.

---

Gestern Nachts gegen 9 Uhr bemerkte der Stadtthürmer zu St. Martin einen großen Brand in der Richtung über den Rothhof bei der Altenburg.

---

(Eingesandt.)

„Drum keene Feindschaft nich."

Die gehoffte Antwort ist da (vgl. Nro. 260); der Blitz hat gezündet; ja sogar eine Reflexion will man. — Sie sey gestattet. — Referent gibt sich gern mit Unterrichtgeben ab, ja er ist, obgleich er bei den Herrn das Sprichwort: „Was Hännschen nicht lernt ꝛc." anwendbar glaubt, sogar erbötig, denselben jede Minute zu beginnen, da die Herren mit dem Honorar nicht knausern wollen. Aber er befürchtet, Worte und Lehren finden bei ihnen kein Gehör; der wahrscheinliche Freund, der neben ihnen stand und manches, wohl zu ihrem Besten, ins Ohr schwatzte, fand auch keines; denn hätten sie gehört, hätte es keine Experimente gegeben. Er befürchtet sogar, er müßte sich das oleum v. operam perdidi zurufen. — Von Experimentalhöflichkeit (neuer Kunstausdruck), will er um der Herren Ehre zu schonen schweigen; — ja das Ciceronische docendo discimus, scheint ihn an das sutor ne ultra crepidam zu mahnen. — Dieß als Reflexion, es unterbleibe die Continuation, und ich rufe: silentium. —

Verschiedenes.

Prof. Schönlein, schreibt man aus Zürich, hat sich vom Grafen v. Bombelles einen Paß nach Mailand ausstellen lassen, um, sobald die Cholera in jener Stadt ausbricht, dahin zu reisen, und die Krankheit zu observiren.

Frkft. Journ.

Jammerschade, daß der liebe Himmel den Herrn Einsender des Artikels in Nro. 239 des Tagblattes nicht im heurigen Frühjahr vor dem L..b.cher Industrie-Garten vorbeiführte, es stünde mit demselben besser, und Hr. Einsender würde auch sogleich gesehen haben, daß die Schuld nicht an dem, der die Anlage zu besorgen hat, liege, sondern an der nachlässigen Ortspolizei, resp. dem Vorsteher N. N. Der Lehrer brachte es nur mit vieler Mühe dahin, daß ein solcher errichtet, wo er zwar ein — aber nicht zugemacht wurde. Im heurigen Frühjahre wurden durch die Hand der Jugend

über 200 Obstkerne in denselben gelegt, und nach 4 Wochen standen über 150 junge Bäumchen im Garten. Es sind also keine vom vorigen Herbste übergebliebenen Stämmchen wie Hr. Einsender bemerkte, derselbe hätte sie näher besehen sollen. Wohl hundertmal wurde der Vorsteher N. N. aufgefordert, ein Thürchen an erwähnten Garten machen zu lassen; allein alles vergebens. Erst vor einigen Wochen brachte es der neue Hr. Pfarrer von ** dahin, daß sich der Vorsteher N. N. endlich bequemte, zum Schmied zu gehen, uuo das Thürchen anmachen lies. Die jungen Bäumchen waren den Schweinen und Hornvieh Preis gegeben, welche auch theils abgefressen und theils herausgerissen wurden, so daß jetzt nur noch einige unbeschädigt dastehen. Tag täglich ging der Lehrer in den Garten, um die jungen Bäumchen zu pflegen, allein da alle seine Bemühungen und Anstrengungen fruchtlos waren, so überlies derselb alles seinem Schicksale, welches denseben freilich sehr schmerzte. Herzzerreißend muß es aber für jeden seyn, der einen solchen nachlässigen und mit Faulheit ausgepichten Vorsteher hat, bei dem die Sentenz so tief eingewurzelt ist:

„Wenn ich nicht muß,
„So rege ich weder Hand noch Fuß."

Herr Tagblattmeister werden höflichst gebeten, diesen Aufsatz wörtlich ins Tagblatt aufzunehmen, einen Anklang dagegen, wird der Einsender kräftig zu vertheidigen wissen.

---

## Was braucht man zu einer Zeitung?

(Aus dem Berliner „Figaro.")

Lehre mich doch die Bereitung,
Was man braucht zu einer Zeitung? —
Erstlich: Eine Schalksnatur,
Zweitens: freundliche Censur,
Drittens: Lügen, nicht geringe,
Viertens: viele Wunderdinge,
Fünftens: einen breiten Rücken,
Um geschmeidig sich zu bücken,
Sechstens: noch in jedem Falle
Eine gute Dosis Galle;
Siebentens: Korrespondenten;
Doch vor Allem, Abonnenten.
Alles Andre kann nichts nützen,
Fehlen diese wahren Stützen.

Es wünscht Jemand in Gesellschaft nächsten Donnerstage nach München zu fahren.

Anzeige.

Feinster Gewürz-Chocolad ist so eben angekommen, und sehr billig zu haben, bei Kfm. Klein Nro. 1644.

Gesuch.

Es wünscht Jemand, in dem Stephans-, Kaulberger-, Jakobsberger, oder Michelsberger Fluren Grundstücke, Aecker auch Wiesen, Baumfelder gegen sogleichbaare Bezahlung zu kaufen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Ein brauchbares, gutgerittenes Pferd, 9 Jahre alt, welches sich auch zum fahren eignet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Verkauf

Ein kleiner Kanon-Ofen mit doppelten neuen Trommeln, ist Veränderung wegen, billig zu verkaufen; in Nro. 88.

Gestern Abend zwischen 6 — 7 Uhr, ist in der Langgasse ein Kanarien-Vogel entflohen; wer ihn zurückbringt erhält ein Douceur.

Verkauf.

(3c) Dist. I. Nro. 136 ist ein altes noch brauchbares Hausthor zu verkaufen.

Versteigerung.

(2a) Donnerstag und Freitag den 24. und 25. d. M. wird im königl. Lustschloße Seehof mit der Versteigerung der Blumen und anderer Gewächse nebst 7 Orangerie-Bäumen fortgefahren.

Garten- und Blumen-Freunde werden höflichst dazu eingeladen.

Verlornes.

Am vergangenen Sonntage wurde in Hain oder auch auf dem Wege von Theaterplatz bis in Hain, ein weißwollenes gedrucktes gelbes Sommerhalstuch verloren; man bittet um gefällige Zurückgabe in der Exp. d. Bl.

Verlornes

Am verflossenen Sonntage hat Jemand eine Brille in Silber gefaßt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen ein Douceur in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Vom 21. auf den 22. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Appel, Pfarr. v. Burgebrach. Hr. Eberlein, Kfm. v. Steinbach m. Gattin. Hr. Kettler, Student. Hrn. Gebrüder Kroiker, Kfl. v. Zeulnroda. Hr. van der Mark, m. Gattin, Hptm. v. Nürnberg. Hr. Kummer, Lndrchtr. v. Eltmann.

Deutsches Haus.

Hr. Stöser, mit 1 Comm. Kfm. v. Nürnberg. Hr. Müller, Revis., Hr. Schumann, Oberkriegs-Commiss., Hr. Wiegand, Kriegs-Commiss., Hr. Wolf, Staabs-Auditor v. Nürnberg. Hr. Neuburger und Manheimer, v. v. Fürth.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Picher, Dr. med. v. Schandau. Hrn. Großmann, Kraft, Schmid, Stud. v. Leipzig. Hr. Pomberg, Apoth. v. Berlin. Hr. Burkert, Kfm. v. Würzburg.

Zum goldenen Adler.

Hr. Müller, Posamentier v. Buchholz. Hr. Putzel, Kfm. v. Altenkundstadt. Hr. Gütermann, Comm. von Mitwitz.

Holzene, mit Schrauben und messingenen Ventilen versehene, überhaupt zweckmäßig gefertigte Handspritzen, wovon jeder Hausbesitzer — wie es auch an vielen Orten polizeiliche Anordnung ist, und den besten Erfolg hat — wenigstens eine besitzen sollte, verkauft der Unterzeichnete das Stück zu 3 fl. 30 kr. am Neptunsbrunnen, und reist heute Abends o. Morgen früh wieder ab.

Johann Ernst Walther
aus Oberweisbach in Rudolstadt Schwarzburg.

Der Landarzt Kochhafen verschied heute Früh um halb 7 Uhr. — Er wird Donnerstag Abends 4 Uhr seinem Wunsche gemäß nach St. Getreu begraben.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro 262.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Mittwoch, den 23. September.



## Hiesiges.

Gestern Abends kam die Prinzessin Auguste von Sachsen, Königliche Hoheit, hier an und nahm ihr Quartier im Bamberger Hofe. Höchstdieselben werden heute in Bamberg verweilen.

---

Dem Herrn Generallieutenant De la Motte, Excellenz, welcher heute über das Jägerbataillon Inspektion hielt, wurde gestern Abends vor dessen Absteigequartier, dem Bamberger Hofe, durch die combinirten Musikcorps des hier garnisonirenden Militärs eine Serenade gebracht.

---

Bei der am gestrigen Abende im Gasthause zum Kleebaum stattgehabten musikalischen Unterhaltung ärndtete der 17jährige Virtuos auf der Violine, Herr Joseph Dietz, von hier, dermalen Lehrer beim musikalischen Institute zu Würzburg, einstimmigen Beifall. Einsender dieses, der denselben seit längerer Zeit nicht mehr hörte, fand, daß er an Reinheit des Tons, Sicherheit im Spiele, klarem und gefühlvollen Vortrag sehr bedeutend zugenommen hat. Möge der hoffnungsvolle junge Mann die so rühmlich betretene Laufbahn mit rastloser Thätigkeit, die er bisher zeigte, verfolgen und die musicalische Welt wird an ihm einen Virtuosen gewinnen, der sich denen, die bereits auf der Stufe der Vollkommenheit stehen, würdig anreihen wird.

---

Der in vorgestriger Nacht in der Entfernung wahrgenommene Brand hatte zu Bernroth bei Schlüsselfeld Statt.

Derselbe brach beim Obstdörren aus und äscherte sämmtliche Gebäulichkeiten eines Bauernhofes ein.

---

## Revue der Einläufe.

Wir wollen den Herrn Geist Spizivaria, welcher in Nro. 259 unterbrochen wurde, in seinen Offenbarungen weiter fahren lassen*).

Vom Stephansberge bog ich sogleich wieder auf der andern Seite bergab (Ei, ei und haben nicht einmal das dortige gute Felsenbier verkostet), wo ich unterwegs einem hübschen Töchterlein zunickte, welche an einem Fenster *parterre* saß (So scheinen die Geister, wenn sie auch kein Bier trinken, doch verliebt zu seyn), und die (8) am Abende vorher auf der Straße in zierlichen bas förmlich nach Hause getanzt war. Noch verschiedenes könnte ich von meinem Aufenthalte in der Stadt offenbaren; so hörte ich (9) in einem geselligen Cirkel von einem jungen Herrn, welcher wahrscheinlich ein Philosoph war, eine Definition über den Tod, welche darin bestand: „daß man gestorben sey;" deßgleichen traf ich mit einem Mädchen zusammen (schon wieder mit einem Mädchen!) (10) welcher der Arzt Rathschläge für die Wahl eines Liebhabers gegeben hatte, worauf sie bei ihren Bitten zu den Göttern von Hermes und Aphrodite zugleich erhört wurde; indessen will ich von dem, was ich in der Stadt noch sah und hörte, abstreifen und nur noch einiges von einer Landparthie offenbaren. Man trifft mich auf dem Wege nach Memmelsdorf. Meine Geisterkehle war ziemlich trocken, ich wollte an einem Brunnen an der Landstraße meinen Durst löschen, nahm aber mit Bedauern wahr, (11) daß das früher dort befindliche Trinkblech abgerissen war. Ich sah hierauf (12) zwei Herren mit zwei Damen vorübergehen, welche, ich war erstaunt, in keiner anderen Absicht ausgegangen waren, als — sich in einem na-

---

*) Zwar machte ich mir nichts daraus, den verehrlichen Herrn Geist auch ferner in unserem Blatte seine Rolle spielen zu lassen; ja ich hätte selbst den Vortheil dabei, daß, im Falle durch eine Behörde oder von irgend einer Seite wegen eines Artikels Recherche erfolgen sollte, die Verweisung der Recherchirenden an den Geist Spizivaria mich selbst jeder Verantwortlichkeit überhöbe; da indessen mein Blatt in einer Sinnenwelt erscheint, auch manche Einsender es verbrießen könnte, sich vor einem unbekannten Geiste zurückgesetzt zu sehen, so muß ich diesem für die Folge die Spalten meines Blattes verschließen.

hen Orte die Karten schlagen zu lassen. Ich fuhr auf in die Lüfte (da könnten Sie ihr aëronautisches Talent recht wohl bei dem Oktoberfeste zu München produziren, um so mehr, als dort die angekündigt gewesene Luftschifffahrt des Professors Reichardt den neuesten Zeitungsnachrichten zufolge unterbleiben wird) und ließ mich in einer ganz entgegengesetzten Richtung wieder auf die Erde nieder. (13) Auf einer Schloßkirchweihe traf ich mit einem Herrn zusammen, der ein Frauenzimmer bei sich hatte, und sich für einen Schullehrer ausgab, welcher jedoch, wie ich als Geist wußte, ein solcher nicht war. — In einem benachbarten Städtchen klagte man mir über Wassermangel. Ich glaubte, daß die Dürre des heuerigen Jahres diesen veranlaßt hätte, erfuhr aber, daß er davon herrühre, (14) weil ein dortiger Wirth von diesem Elemente zu dem Zuckerwasser für seine Gäste zuviel verbrauche, welche letztere dabei den Zucker selbst mitbrächten. — Eine sonderbare Scene sah ich in einem nahen Dorfe an, wo Kirchweihe war. Sie kam mir so höchst drollig vor, daß ich aus dem Stegreife ein Liedchen darüber componirte, welches ich unter Begleitung meiner Guitarre noch in meiner Geisterwelt manchmal absingen werde. (Daß nur die übrigen Geister nicht davon laufen.)

(15) Vor Kurzem erst, zur Kirchweihzeit
Auf einem Dorf der Näh'
Da tanzte Hans mit mancher Maid
Und jubelte: Juhe!

Das hörte Lies, die Hans einmal
In schwacher Stunde sah;
Sie eilte flugs zum Tanzesaal,
O Hans, sie ist schon da.

Sie tobt und rast und schimpfet ihn,
„So brichst du Schwur und Treu?"
Und legt zu seinen Füßen hin
Ein Wickelkind — Auwei!

Der Hans gar saure Miene macht
Bei diesem Minne-Dank; —
Mit einer derben Schlägefracht
Beendet er den Schwank.

---

## Liederkranz.

Heute, als Mittwoch den 23. Sept. Abends 7 Uhr

**Gesangunterricht,**

um 8 Uhr

**Gesangprobe**

für den Männerchor, welche interimistisch im Hochzeit-Hause Statt findet.

## Anzeige.

Die 2te Abtheilung des Katalogs der berühmten Bibliothek des Herrn v. Bülow, welche den 2ten Nov. zu Eisleben versteigert wird, kann bei mir eingesehen werden; sie umfaßt die Nrn. 15,051 bis 30,152 worunter sich viele kostbare und seltene Werke befinden.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

## Gesuch.

Es sucht Jemand bis zum 27. oder 28. d. M. eine Reisegesellschaft von 3 Personen nach München. Näheres erfährt man in der Exp. d. Bl.

## Gefundenes.

Am verflossenen Samstag wurde ein Regenschirm auf dem Markte gefunden. Der Eigenthümer kann ihn in Haus-Nro. 1552 abholen.

## Verlornes.

Seit dem 8. September blieb irgendwo ein blau seidener Regenschirm mit einer angenähten lilla Bordure und schwarzem Stocke stehen. Der Finder erhält ein Douceur.

Aus Versehen wurde vor einiger Zeit an einen unrechten Addressanten 1 Kistchen, worin ein Kirchenleuchter verpakt war, abgegeben, da er aber solches bis daher nicht wieder zurückgesendet hat, so wird er aufgefordert solches in der Exped. d. Bl. abzugeben, ausserdem aber wird man seinen Namen öffentlich nennen.

## Fremden-Anzeige.

Vom 22. auf den 23. Sept.

### Deutsches Haus.

Se. Durchl. Fürst Schönburg, k. k. Minister und Gesander v. Stuttgart. Hr. Laboris, Kfm. v. Fürth. Hr. Rauh Kfm. v. München. Hr. Schulz, Kfm. v. Nürnberg. Hr. Schneider, Kfm. v. Kulmbach. Hr. Gutprecht, Kfm. v. Hof. Hr. Oberst v. Scharnhorst, v. Berlin. Hr. Kutter, Direk. v. Gotha. Hr. Hoffmann, Kfm. von Karlsruhe. Hr. Schaas, Kfm. von Würzburg. Hr. Rambold, Kfm. von Köln. Hr. Ebermaier, Kfm. v. Nbg. Frl. Thau, v. Nürnberg. Frhr. von Soden, Hauptm. v. Nürnberg. Hr. Bernard, Adv. v. Chemnitz. Hr. Bauchel, Part. v. Würzburg. Hr. Keßler, wirkl. geh. Rath und Präsident mit Gattin v. Berlin. Hr. Mandert, Kapit. v. Bloi. Hr. Mohr, Kfm. v. Nürnbg.

### Bamberger Hof.

Ihre k. Hoh. Auguste von Sachsen nebst Suite. Comtesse v. Dobrezynska. Hr. v. Budberg, Kammerherr, Dem. Prag, Mad. Franz, Hofdamen in Gefolge J. K. Hoheit. Se. Excell. Hr. General-Lieut. Frhr. v. Lamotte, v. Nürnberg. Hr. Hauptm. v. Lindenpeutner, v. da. Hr. Graf v. Rotenhan, v. Merzbach. Hr. Pfeufer, Oberstabs-Arzt von Nürnberg. Hr. Baron v. Münchhausen, m. Fam. v. Würzburg. Hr. Kern, Major v. Nürnberg. Hr. Schmitt, Rentamtmann v. Burgwindheim. Hr. Bronzetti, Hauptm. mit Fam. v. Würzburg. Hr. Haefnecker, Part. v. Wien. Mad. Thaumeder, m. 2 Frl. Tocht. Hr. Alexander v. Korniloff, k. k. wirkl. Staatsrath mit Dienerschft. v. Petersburg. Hr. Demety Sergejoff, Part. v. Petersbg. Hr. Bemberg, Kfm. mit Gattin von Elberfeld. Hr. Geber, Kfm. v. Suchteln.

### Zu den 3 Kronen

Hr. Fleischmann, Kfm. v. Erfurt. Hr. Flnischmann, v. Würzburg Hr. Manger, Stadt-Kaplan v. Forchheim.

Zu der gestrigen Todes-Anzeige des Landarztes Kochhafen ist beizusetzen: „am Freitage früh 9 Uhr wird das Trauer-Amt in der obern Pfarre gehalten.“

Jäck, Testaments-Executor.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 263.

# Tag-  blatt
# der Stadt Bamberg.

Donnerstag, den 24. September.

---

## Hiesiges.

Die Actien zur Ausführung eines Kanales zwischen der Donau und dem Maine wurden, soviele ihrer nämlich für Bamberg bestimmt waren, bereits größtentheils abgesetzt, so daß diejenigen, welche dahier noch jener Actiengesellschaft beizutreten gedenken, hiermit eilen müssen.

---

Von den heidnischen Grabhügeln bei Kirchehrenbach wird, dem Vernehmen nach, übermorgen, den 26. September, wenn die Witterung nicht stürmisch ist, einer geöffnet werden. Dies den Freunden des Alterthums zur Kunde und allenfallsigen Theilnahme! *

---

(Eingesandt.)

Es gibt bekanntlich theils Scribenten, welche vertragsmäßig — und theils sogenannte Diurnisten, i. e. Schreiber, welche blos auf Ruf und Widerruf gegen täglichen Lohn angestellt werden, und folglich täglich wieder entlassen werden können.

Sowohl diese, als jene Individuen, werden theils zu Kanzlei-, theils zu Registratur- und theils zu anderen Actuars-Arbeiten mit verwendet.

Wenn also ein Individuum, welches irgendwo entweder bei einem Ober- oder Untergerichte als sogenannter Diurnist oder Taglohnschreiber angestellt ist, zu dergleichen Geschäftsarbeiten mit verwendet wird, so ist dasselbe nicht befugt, von seiner ursprünglichen Anstellungs-Methode abzuweichen und sich abusive sogar einen speciellen königlichen Staatstitel beizulegen, welcher keinem Lohnschreiber, sondern blos wirklich angestellten Staatsdienern gebührt.

Dergleichen Personen bleiben immer bei ihrem Diurnistentitel, mögen sie auch ausser ihrem gewöhnlichen Tagschreiberlohn mitunter noch einige Gulden aus irgend einem Fonde als Gratification erhalten.

Als königliche Staatsdiener können und dürfen sich aber solche Privatpersonen verordnungsmäßig auf keinen Fall geriren.

Man darf zu diesem Behufe nur auf die vorliegenden Verordnungen und in das Staatshandbuch einen Blick werfen.

Ein solches Individuum kann sich nicht anders tituliren, als: N. N., Diurnist bei dem königlichen Gerichte N. Das Wort „königlich" darf dasselbe seinem Namen niemals vorsetzen. Im Namen mehrer Staatsdiener.

---

Die beiden jungen Männer danken für die im Nro. 261 gewährte Reflexion, und werden einstweilen, vor dem Beginnen des Privatissimum über Höflichkeitslehre, schon aus dem kurzen Inserate eines so vortrefflichen Lehrers Nutzen zu ziehen suchen.

---

Mit zu den nützlichsten Professionisten gehören ohne Zweifel die Müller und Bäcker. So sehr man diese deßhalb zu schätzen weiß, so würde man sie doch an öffentlichen Plätzen und bei Gelegenheiten, wo das Volk in größeren Massen versammelt ist, wenigstens in ihren dichtbestäubten Kleidern — aus leicht einsehbaren Gründen — recht gerne vermissen. Wie es schon bei früheren Gelegenheiten der Art der Fall war, so ereignete es sich auch während der vorgestrigen Nachtmusik, daß dergleichen weiße Herren sich mitten in das Gedränge begaben, wodurch leicht einmal unannehmlichere Collisionen herbeigeführt werden könnten. Mögen sich dieselben deßhalb, was man schon von ihrer Gesittung erwarten dürfte, künftig, wenn sie wieder bei öffentlichen Gelegenheiten in dem Costüme und mit den Attributen ihrer Zunft zu erscheinen beliebten, wenigstens etwas entfernter oder auf der Seite halten, um nicht ein Anrufen der Polizeigewalt nöthig zu machen. (Eingesandt.)

---

## Verschiedenes.

**München.** Dem ziemlich sicheren Vernehmen nach wird in der Ludwigsstraße ein großes Gasthaus, das seines Gleichen in Europa nicht haben wird, für 500 Fremde errichtet.

---

Herr Dr. Wolf, Verfasser der bayerischen und deutschen Geschichte für alle Stände und Redakteur der bayerischen Nationalzeitung, schreibt im Nro. 82 letztgenannten Zeitblattes: „Kaum haben wir die „Lebens- und Regirungsgeschichte Vater Max I." angekündigt, als schon von allen Seiten namhafte Bestellungen einlaufen. Wir wußten's ja, dieser königliche Vater ist noch immer von seinen Bayern geliebt. Bis nächsten Sonntag wird's Werkchen fertig werden.

---

Ein honettes Frauenzimmer zeigte gewissen Personen beim Eintreten in ihre Behausung ihre jungen Hühner und Enten, indem sie dabei im freudigen Ergusse ihres Herzens über den segenreichen Erfolg der Ansetzung, ausrief: „Selbst gebrütet!"

Die müssen gewiß recht groß und schön werden und eine veredelte Raçe versprechen! (Eingesandt.)

---

Während man vom unteren Rheine und der Mosel über das langsame Fortschreiten der Traubenreife klagt, sind die Weinaussichten in Würtemberg ausserordentlich. Die Beeren sind schon so groß, daß ein treuherziger Schwabe neulich meinte: „We ma'n Beer vo so 'ma Trauba 'm Schulza in's Maul steckt, und drückt n' aus, so kriegt de ganz' Gmoind 'n Rausch."

## Räthsel.

26. Welcher Kronprinz wird, obgleich er seinen Vater überlebt, nie König?
27. Welche Dame hat kein Herz?
28. Welcher Sechser ist keine zwei Pfennige werth, obgleich er nicht falsch ist?
29. Was ist höher und schöner, wenn der Kopf weg ist?
30. Wenn das Alphabet zum Souper eingeladen würde, warum würden U, V, W, X, Y und Z zu spät kommen?

---

Auflösung der Räthsel im Nro. 259:

19. Wenn er einen geborgten Hut hat.
20. Ihre Zunge.
21. Die Wasserhosen.
22. Es ist seines Vaters eigene Tochter.

23. Er ist mein Vater.
24. Er lief auf der anderen Seite.
25. Beide sind ausser dem Häuschen.

## Anzeigen.

### Liederkranz.

Freitag den 25. Sept. Abends 7 Uhr
**Gesangprobe**
für den Männerchor im Hochzeithause.
Der Vorstand.

### Einladung.

Wer glaubt, an die Masse des Landarztes Kochhafen eine Forderung machen zu können, hat sich ehestens bei mir zu melden. Wer ihm etwas schuldig ist, beliebe gleichfalls bald zu zahlen, widrigen Falles er sich gerichtliche Unannehmlichkeiten zuzieht.

Jäck, k. Bibliothekar
als Testaments-Executor.

### Anzeige.

Nachstehende Bücher sind zu verkaufen.

v. Spix und v. Martius, Reise in Brasilien. 3 Thle. gr. 4.
Mylius, maler. Fußreise durch d. südl. Frankreich und einen Theil von Oberitalien. 4 Bde. nebst Steindrücken hiezu.
Winkelmann's Werke. 7 Bände.
Sulzers Theorie der schönen Künste. 4 Thle. nebst v. Blankenburg's Zusätzen. 3 Thle.
Antibarbaro Labienus, Beiträge zur Gesch. der neuesten Literatur in Deutschland. 4 Bde.
Das Nähere in der Exp. d. Bl.

### Gesuch.

Es wünscht Jemand, in dem Stephans-, Kaulberger-, Jakobsberger, oder Michelsberger Fluren Grundstücke, Aecker auch Wiesen, Baumfelder gegen sogleichbaare Bezahlung zu kaufen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

### Verkauf.

Ein brauchbares, gutgerittenes Pferd, 9 Jahre alt, welches sich auch zum fahren eignet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

### Versteigerung.

(2b) Donnerstag und Freitag den 24. und 25. d M. wird im königl. Lustschloße Seehof mit der Versteigerung der Blumen und anderer Gewächse nebst 7 Orangerie-Bäumen fortgefahren.

Garten- und Blumen-Freunde werden höflichst dazu eingeladen.

### Verlornes.

Am verflossenen Samstage wurde ein Bracelet verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen ein Douceur in d. Exp. d. Bl.

Ein schwarze Wasserburger Dose mit eingelegten Silberverzierungen, auf dem Deckel den Namen: August Hohl und der Kehrseite die Worte: Aus Dankbarkeit von, ist abhanden gekommen. Wer sie zurück bringt, erhält ein Douceur.

Ein Zimmerschlüssel wurde verloren.

### Fremden-Anzeige.

Vom 23. auf den 24. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Baron v. Seckendorf, m. Dienerschaft v. Wohnfurt. Hr. v. Berg, m. Frl. Tochter v. Schweinfurt. Hr. Voizot, m. Gattin Part. v. Paris. Hr. Roth, Kfm. v. Stuttgart. Hr. Binder, Kfm. von Stuttgart. Hr. Harnider, Tabaks-Fabrik-Controll. v. Wien. Hr. Ladenburg, Banquier v. Mannheim. Hr. Pügel, Kfm. v. Bremen.

Deutsches Haus.

Mad. Reckmann, m. Tochter von Marktbreit. Hr. Graf Potstatzky-Lichtenstein, k. k. Ges.-Sekretär v. London. Frhr. v. Humpertshausen, m. Fam. Archivar v. Würzburg. Hr. Ihne, Kfm. v. Bonn, Hr. Zink, Kfm. v. Würzburg. Hr. Richter, Fabrik. von Dohna. Hr. Müller, Schiffer v. Kitzingen. Hr. Schreiber, Pfarrer, mit Gattin v. Fürth. Frau Pfarrerin Käsinger, v. da.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 264.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Freitag, den 25. September.

## Hiesiges.

Die Achtung und Liebe, welche der verstorbene Herr Land-Arzt Kochhafen im Leben genossen hat, gaben sich auch bei seinem gestrigen Leichenbegängnisse kund. Der Charge gemäß, welche er als Regimentsarzt der Landwehr begleitet hatte, und nach seinem letzten Willen fand dieses unter militärischem Gepränge Statt. Seine irdischen Reste wurden, wie er (soviel uns bekannt ist) gleichfalls gewünscht hatte, in der Arcade zur rechten Seite der Kirche zu St. Getreu beigesetzt.

Ein ausgezeichnetes Wirken als Arzt und der treffliche Charakter, welchen er als Mensch bewährte, sichern ihm unter seinen Mitbürgern, welche denselben durch eine lange Reihe von Jahren in ihrer Mitte thätig sahen, ein bleibendes und ehrenvolles Andenken.

Noch sei von Seite der Redaktion bemerkt, daß an der neulichen Lokation seiner Todesanzeige am Ende des Blattes die verspätete Einsendung derselben Ursache war.

---

Die rege Theilnahme, deren sich die Aktien zu dem Verbindungskanal zwischen der Donau mit dem Main dahier erfreuten, hat die mir früher von den Hrn. M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M. bestimmte Summe so schnell vergriffen, daß ich mich veranlaßt sah, um eine größere Summa nachzusuchen.

Ich habe heute die Genehmigung hiezu erhalten, und beehre ich mich, dieses hiermit mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß so lange von diesen Aktien noch vorräthig sind, man sich hierauf bei mir unterzeichnen kann, und Programme

über die Bildung dieses Aktienunternehmen wie bisher von mir gratis verabreicht werden.

Bamberg, den 25. September 1835.

Joh. Gabr. Keilholz.

---

Heute Morgens starb nach einem kurzen Krankenlager die Gattin des Herrn Magistrats-Sekretärs Busch.

---

Auch gestern legten die „kleinen Mitglieder eines wohlthätigen Institutes", während der gewöhnlichen Prozession vor dem donnerstägigen Engelamte, die Hände nicht zusammen. Aber, wie immer, so ruhte auch gestern die rechte Hand eines jeden derselben auf der Brust, und in der linken wurde die Kappe getragen. Diese Haltung ist den wallenden Kindern zusagender, sie ist auch Ausdruck der Demuth und Verehrung, sie ist frommen Betern erbaulich, und von Vorgesetzten angeordnet worden. — (Eingesf.)

---

Das bekannte Sprichwort: Ungerufene Gäste stellt man hinter die Thüre, trifft nicht immer ein, indem ungebetene Gäste ihren Platz manchmal auch unter der Bettstelle haben. Man möchte auf dieses einen Herrn aufmerksam machen, welcher gewöhnlich, so auch vor ungefähr 4 Wochen, in einem Gasthause, Zimmer Nro. 3 logirt, damit er sich künftig nicht blos hinter der Thüre und dem Ofen, sondern auch unter dem Bette umsehe, ob sich kein ungebetener Gast eingefunden habe.

Ein guter Rathgeber.

---

Man beeifert sich in unserer Stadt immer mehr, den Gesang emporzubringen; so z. B. brüllten gestern Abends vor acht Uhr vier junge Männer durch die Carolinenstraße gegen die Rathhausbrücke ein Knotenlied, und um von Zeit zu Zeit den Effekt zu steigern, brachen sie auch in lautes Juherufen aus. Einsender dieses hätte herzlich gewünscht, daß vom Rathhause aus (wo man gewiß das Geplärre gehört hat), einige Soldaten gekommen wären, um die wandernden Quartettisten in ein passendes Uebungszimmer beim Rathhausdiener zu bringen, wo sie schickliche Gelegenheit zum Scalasingen gehabt und über den Gesangeffekt reiflich hätten nachdenken können. A. Z.

---

Auf Veranstaltung der städtischen Behörde wurde in den Kaufläden, welche vis a vis der Hauptwache die untere Etage eines der Commune gehörigen Hauses einnehmen, der Fußboden mit neuen steinernen Platten belegt. Dortige Ladenbesitzer erkennen das Zweckgemäße dieser Veranstaltung mit Dank an, meinten aber, daß es halt gar zu schön gewesen wäre, wenn man bei dieser Gelegenheit zugleich den Ladenthüren einen neuen Anstrich gegönnt hätte, dessen sie im höchsten Grade bedürften. Die deßfallsige ergebenste Bitte, welche man im Tagblatte angebracht wissen wollte, möchte auch in der Hinsicht Berücksichtigung verdienen, als die Jalousien am oberen Stockwerke noch einen ziemlich frischen Anstrich haben, wo dann ein mißfälliger Contrast derselben mit den unteren altergrauen Thüren und Ladenfenstern obwaltet.

---

### Das eröffnete Landgericht.

Als Frick, der holsteinische Kanzler, einst das gewöhnliche Landgericht in dem Holsteinischen hielt, und sich eben auf seinen Stuhl niedersetzen wollte, hob er mit beiden Händen die Hinterschöße seines Kleides in die Höhe, machte eine Verbeugung und sagte: „Hiemit wird das Landgericht eröffnet!“ — Alle Anwesenden fingen darüber zu lachen an.

(Bayer. Dorfzeitung.)

---

### Räthsel.

31. Wie kann man von 19 eines hinwegnehmen und 20 übrig lassen?
32. Warum geben die weißen Schafe mehr Wolle, als die schwarzen?
33. Was gleicht der Maus in der Falle?
34. Mit welchem Hute parirt man Stiche?
35. Wo krähte der Hahn, als ihn alle Wesen hörten?
36. Was riecht am meisten in einer Apotheke?

---

### Auflösung der Räthsel im Nro. 263:

26. Der Sohn eines Kaisers.
27. Die Pique-Dame.
28. Der Schellen-Sechser.
29. Ein Kissen.
30. Sie kommen erst nach dem Thee (T).

---

## Concordia.

Montag, den 28. d. M., General-Versammlung. Die Gegenstände der Berathung sind im Lokale durch Anschlag bekannt gemacht.

Bamberg, den 24. September 1835.

Der Vorstand.

---

Heute Freitag, den 25. September, ist der Schmitt'sche Garten unter Begleitung der Jägermusik zum letztenmale geöffnet. Hiezu ladet ergebenst ein Georg Schmitt.

---

### Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Oktober, wird in dem Hause Nro 141, Dist. I., Morgens von 9 — 12 Uhr, und Abends von 2 — 5 Uhr eine Sammlung größtentheils seltener Topfpflanzen öffentlich gegen sogleichbaare Bezahlung verstrichen.

Bamberg den 25. Sept. 1835.

### Versteigerung.

Im Hofrath Wagner'schen Hause Dist III. Nro. 1184 werden circa 400 Eimer weingrüne Fässer in Eisen gebunden Donnerstag den 1. Okt. Vormittags 9 Uhr öffentlich gegen baare Zahlung verkauft, wozu man Liebhaber einladet.

Bamberg den 24. Sept. 1835.

### Vertauschter Hut.

Bei der am verflossenen Montage stattgefundenen theatralischen Vorstellung im Museum, wurde ein gutgehaltener Filzhut mit dem Gemälde der Ophetia mitgenommen, und dafür ein ziemlich abgetragener Seidenhut zurückgelassen. Man bittet denjenigen, der die Verwechslung vollbracht, die Umtauschung in dem Museums-Lokale vorzunehmen.

### Verlornes.

Vorgestern Abend gieng ein großes Ohrring mit einen lilla Stein verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen eine Belohnung gleichen Werthes in d. Exp. d. Bl. abgeben.

---

Donnerstag den 24. Sept. wurde vom Schrottenberg'schen Hofe, bis zur Sutte ein Damenhalstuch verloren. Der Finder wird gebeten solches gegen ein angemessenes Douceur in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Seit dem 8. September blieb irgendwo ein blau seidener Regenschirm mit einer angenähten lilla Borbure und schwarzem Stocke stehen. Der Finder erhält ein Douceur.

---

Es ist bei Jemanden ein Hühnerhund von seinem Herrn geblieben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 24. auf den 25. Sept.

**Deutsches Haus.**

Lord Wiliam Bendink, v. London. Hr. Dr. Schmitt, mit Familie von Schweinfurt. Hr. Schulze, Kammerkommissionsrath m. Tocht. v. Eisenberg. Hr. Hübner, k. k. Offizier als Kourier aus Wien. Hr. Braunhardt, Kfm. v. Regensburg.

**Bamberger Hof.**

Hr. Henig, Gymnasial-Prof. mit Gattin v. Schweinfurt. Hr. Scharff, Kandidat der Theologie v. Kunreuth. Hr. Scherenbeck, Kfm. v. Bremen. Hr. Reichel, Kfm. v. Frankf. Hr. Tretzel, Pfarrvikar aus Mkt. Uhlfeld. Hr. v. Wilke, Geheimerath mit Gattin aus München. Hr. Aglmes, engl. Edelmann nebst Fam. v. London.

**Zu den 3 Kronen.**

Hr. Firmbach, Branntweinbrenner v. Borthiel. Hr. Dr. Husemann, Hr. Eckert, Baumeister von Würzburg. Hr. Eckert, Hr. König, Cand. med. v. da. Hr. Burkert, Kfm. von da. Hr. Zimmer, Dr. med. v. Lausanne. Hr. Lebre, Dr. med. v. da.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. №. 265.

# Tag-blatt der Stadt Bamberg.



Samstag, den 26. September.

## Hiesiges.

Zu dem im Tagblatte Nro. 263 erschienenen Artikel sub A. 3 sey aufklärungsweise bemerkt, daß es allerdings Schreiber gibt, welche ihrem Namen das Wort „königlich" vorzusetzen befugt sind.

Der verehrliche Herr Einsender (an dessen Artigkeitssinn ich nicht appelliren möchte) beruft sich auf das Staatshandbuch, dessen Inhalt er aber wenig zu kennen scheint.

Derselbe nehme sich die Mühe und gehe die Personale der kgl. Kreis- und Stadtgerichte durch, und er wird Schreiber genug darinnen finden, die eben so gut Staatsdiener sind, als er selbst.

Uebrigens wird bemerkt, daß Niemand befugt ist, einen von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Titel zu beschimpfen oder herabzuwürdigen, wie der Einsender jenes Artikels gerade nicht auf die rühmlichste Weise sich erlaubt hat.

Ein königl. Kreis- und Stadtgerichts-Schreiber.

---

Ich habe den Artikel des gestrigen Tagblattes gelesen, welcher gegen den, einem hiesigen allgemein geachteten, sehr würdigen Diurnisten in einer ganz kürzlich im nämlichen Blatte enthaltenen Annonce beigelegten Titel „königlich" eifert und kann nicht umhin mit Bedauern den kleinlichen Egoismus dessen zu belächeln, der in seinem Staatsdienersdünkel sich in seiner Würde so sehr beeinträchtigt und verletzt glaubte, daß er sich zu dieser öffentlichen, angeblich im Namen mehrer Staatsdiener gemachten Rüge verleiten ließ.

Um diesen so tief gekränkten Hrn. königlichen Staatsbeamten ein wenig zu beruhigen und wo möglich einem allen-

falls noch folgen könnenden Gallenfieber vorzubeugen, will ich versuchen, ihm beizubringen, daß die treffende Ausdrucksweise, nach welcher der Amtscharakter mit dem Prädikate „königlich“ dem Namen vorgesetzt ist, vielleicht elliptisch seyn könnte, d. h. daß dabei ein ausgelassenes Wort, welches hier der Artikel im Genitive wäre, supplirt werden müsse und daß diesem nach die Bezeichnung „königlich“ nicht auf das Individuum, sondern auf das Amt bezüglich sey, was wohl jedem Unbeschränkten und Bescheidenen ziemlich identisch mit der vom Hrn. Verfasser jener sehr auffallenden nur ihn selbst verkleinernden Rüge vorgeschriebenen Ausdrucksweise erscheinen dürfte. Doctissimus modestissimus est! .....r—

Hiermit sey die Debatte geendet. Fernere auf sie Bezug habende Aufsätze, werden, um die äußerst unangenehmen Reibungen aus unserem Blatte zu verbannen, keine Aufnahme mehr finden. Der Redakteur.

---

(Eingeschickt.) Jenem wegen seiner außergewöhnlichen Roheit allgemein bekannten Hrn. S., der sich nicht schämte öffentlich mit einem kürzlich an den Tag gelegten Probestücke seiner Arroganz, auch noch zu prahlen, sei hiemit gesagt, daß der von ihm Beleidigte sicher auf gerichtlichem Wege sich Satisfaktion verschafft haben würde, hätte er einen Menschen, dem Grobheit so zu sagen zur andern Natur geworden ist, und dem früher sogar schon ein Patent des Flegelordens überreicht wurde, nicht gänzlich für unzurechnungsfähig gehalten.

********

---

## Verschiedenes.

München. Es gibt keinen Gasthof mehr dahier, wo noch Fremde beherbergt werden könnten.

---

### Festzug bei dem Oktoberfeste in München 1835.

(I. Allgemeine Gruppe.) 1) 40 berittene Landleute mit der Fahne von Scheyern; 2) ein Wagen: Bavaria, von Genien umgeben (Landg. Pfaffenhofen). — 3) 2 Wägen mit Blumen geziert: Wittelsbach und den Königsbau darstellend. 4) 8 Wägen, die 8 Kreise darstellend. 5) 4 Wägen, die Jahreszeiten darstellend (Landg. München).

(II. Erndte=Gruppe.) 1) 150 Reiter. 2) Ein allegorisch geschmückter Wagen. 3) 3 Wägen: eine Getreideerndte

darstellend (Landg. Dachau). 4) 2 Wägen detto. 5) 12 Reiter (Landg. Bruck). 6) 14 Reiter. 7) 4 Wägen, die Flachs- und Hanferndte darstellend (Landg. Erding). 8) 24 Reiter. 9) 4 Wägen, Obstbau darstellend (Landg. Freising). 10) 12 Reiter. 11) 2 Wägen, Hopfen-Erndte darstellend. 12) 2 Wägen, Schafzucht darstellend (Landg. Ebersberg). 13) 12 Reiter. 14) 3 Wägen, Heu-Erndte darstellend (Ldg. Wolfrathshausen).

(III. Gruppe des Gebirgslebens.) 1) 48 Reiter. 2) Ein Wagen mit Gebirgsschützen. 3) 6 Wägen mit Landleuten in Gebirgstracht. 4) Ein Wagen mit einem Flosse, beladen mit Fässern (Landg. Wolfrathshausen). 5) 150 Gebirgsschützen zu Fuße mit Fahnen, Trommeln und Pfeifen. 6) 4 Wägen mit Landleuten in Gebirgstracht (Landg. Tölz). 7) 10 Reiter. 8) 3 Wägen mit Landleuten in Gebirgstracht. 9) 12 Reiter (Landg. Miesbach). 10) Ein Wagen mit einem Schiffe. 11) Ein Wagen, die Fischerei darstellend. 12) Ein Wagen, die Mövenjagd darstellend (Landg. Starnberg),

(IV. Gruppe ländlicher Festlichkeiten.) 1) 48 Reiter. 2) 3 Wägen, eine Kirchweihe darstellend. 3) 3 Wägen, eine Hochzeit darstellend. 4) 100 Reiter (Landg. Starnberg).

(V. Gruppe: Erinnerungen an die Vorzeit.) 1) 6 geharnischte Reiter von Seefeld. 2) Ein allegorisch geschmückter Wagen mit Waffenschmuck und Wappen (Patrimonialger. Seefeld). 3) Ein allegorisch geschmückter Wagen, mit Bezug auf die Geburt **Karls** des Großen in der Reismühle (Patrimonialger. Leutstetten).

(VI. Gruppe des Städtelebens.) 1) 50 Reiter. 2) Ein allegorisch geschmückter Wagen, den Gartenbau darstellend. 3) Geschmückte Wägen mit Zimmerleuten, Mauerern und anderen Gewerben (Landg. Au). 4) Ein geschmückter Wagen mit Allegorien auf die städtischen Lebensverhältnisse (Landg. Weilheim). 5) Ein geschmückter Wagen mit Allegorien auf die städtischen Verhältnisse (Stadt Freising). 6) Ein geschmückter Wagen mit Allegorien auf die städtischen Verhältnisse (Stadt Landshut).

Schluß: 400 Reiter.

---

## Concordia.

Montag den 28. d. Mts. Abends 6 Uhr

**General-Versammlung.**

Die Gegenstände der Berathung sind im Lokale durch Anschlag bekannt gemacht.

Bamberg, den 24. September 1835.

Der Vorstand.

---

Zum ersten Male wird in der Kunigundaruh — zu gleicher Zeit mit Pödeldorf — Kirchweih gehalten. Herren und Damen können gutes Bier, Kaffee und Krapfen bekommen.

---

**Anzeige.**

Morgen Sonntag, den 27. Sept. ist Nachmittags in Gehringer'schen Saale auf dem Kaulberge Tanzmusik.

---

**Anzeige.**

Sonntag ist Tanzmusik im Leicht'schen Wirthshause in Gaustadt.

---

**Verkauf.**

Ein sehr starkes 20 Schuh langes Ahorn-Bloch, dann Handwerkszeug für einen Schreiner ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

**Verkauf.**

Es sind 200 Hopfenstangen zu 3 jährigen Hopfen zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

**Versteigerung.**

Montag den 28. d. werden in dem Heßlein'schen Hause auf dem Marplatze in dem ehemaligen Lotterie-Gewölbe, verschiedene Gegenstände, als: Kleidungsstücke, Weißzeuch, Fußteppiche, Gewehre, verschiedene Galanterie-Sachen, Lampen, Silber, Tafel-Aufsätze, Meubels, Uhren und andere Kunst-Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr öffentlich versteigert.

---

**Versteigerung.**

Künftigen Mittwoch, am 30. Sept. d. J. werden in der Pfarrwohnung zu Ebensfeld mehre Gegenstände, als: Silber, Uhren, Weißzeug, Zinn, rc., eine Chaise, drei Stücke Vieh gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die Testamentsexecution.

---

Es sucht Jemand bis zum 27. oder 28. d. M. eine Reisegesellschaft von 3 Personen nach München. Näheres erfährt man in der Exp. d. Bl.

---

Ein junger Mensch, welcher zu verschiedenen Hausgeschäften wohl gebraucht werden kann, wünscht dahier eine Unterkunft, und kann auf den 1ten künftigen Monats eintreten. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

---

**Vom 25. auf den 26. Sept.**

**Bamberger Hof.**

Hr. Katz, Kfm. v. Bremen. Hr. Barth, Kfm. v. Forchheim. Hr. Würzbach, Kfm. v. Aschaffenburg. Hr. v. Suttner, m. Frl. Tochter, Staatsrath von München. Hr. Brunn, Lieutn. v. Forchheim. Hr. Knall, Goldarbeiter v. Karsbad. Hr. Deubner, Kfm. v. Riga. Hr. v. Poremsky, Kollegien-Sekr. aus Witelsk. Hr. Jung, Kfm, mit Frl. Schwester v. Kolmar. Hr. Pohlmann, Stud. v. Baireuth. Frl. Ringelmann, Schausp. v. Würzburg.

**Deutsches Haus.**

Hr. Müller, m. Schwest. Schiffer v. Kitzingen. Hr. Müller Amtm. v. Heldburg. Freifrau v. Grundherr, Revierförsters-Gattin v. Kadolzburg. Frau v. Flessa, Frau v. Heßberg, v. Nürnberg. Hr. Mandart, Kfm. v. Nomerendo. Hr. Schuster m. Gattin, Partik. v. Aschaffenburg. Hr. Brn. v. Sachs, Obrist v. St. Petersburg. Hr. v. Titoff, K. russ. Gesandtsch. Secretär v. Moskau. Hr. v. Boch, Gutsbesitzer v. Kurland.

**Zu den 3 Kronen.**

Hr. Zunermann Dr. med. v. Baireuth. Hr. Küstner, Dr. med. v. da.

---

S. 1071. Z. 11 st. „ihn" lies ihm. S. 1072. Z. 31. l. Geplärr.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 266.

# Tag- blatt



der Stadt Bamberg.

Sonntag, den 27. September.

## Hiesiges.

Der Landarzt Kochhafen vermachte (ausser seinen bestens bedachten Verwandten)

1) der städtischen Irrenanstalt 500 fl., als Lokalanstalt, widrigen Falles dem Hause der Unheilbaren;
2) dem städtischen Armenfonde 525 fl.;
3) dem Krankenhause 250 fl.;
4) dem Hause der Unheilbaren 250 fl.;
5) der Kinderbewahranstalt 500 fl.*);
6) der öffentlichen Bibliothek seine medicinisch-anatomischen Bücher und Kupferwerke;
7) der Versorgungsanstalt auf dem Michaelsberge zum Gebrauche der Wundärzte anderer städtischer Anstalten (ausser dem Krankenhause) seine chirurgischen Instrumente und Bandagen;
8) jedem seiner sechs Tauf- und Firmpathen 2 Ducaten;
9) vielen guten Freunden Kleinode als Zinsen des Dankes und der Erinnerung.

---

*) So können wir endlich Hoffnung hegen, daß ein Institut, dessen Nutzen längst anerkannt wurde, auch in unserer Stadt, wie es in andern Städten besteht, gedeihen werde. Wenn zur Begründung eines Fonds sich ein Mann an die Spitze stellte, welcher, ohne eigene Familie, seine Erfahrung über die Bedürfnisse für die Erziehung der Kinder blos aus den Wahrnehmungen gewinnen konnte, welche er als Arzt in andern Familien machte, um wie viel mehr sollte man von Seite deren, welche selbst Familienväter oder Mütter sind, Theilnahme für diese Anstalt erwarten. Die Freude wird einst allgemein seyn, wenn man kleine Kinder nicht mehr auf den Straßen manchfachen Gefahren ausgesetzt sieht, und dieselben schon im 6. Jahre mit Vorkenntnissen in die Elementar- und Arbeitsschule kommen, die sie sich beim Scherze und Spiele aneigneten.

Nro. 1 bis 6 geschah aus Dank für das große von den Behörden ihm geschenkte Vertrauen, wie zur Erkenntlichkeit der vieljährigen Einnahmen aus den Anstalten.

---

Es wäre sehr wünschenswerth, wenn den Betrügereien mancher Bauern, welche Brennholz hierher zum Verkaufe bringen, gesteuert würde. Einsender dieses bemerkte jüngst, durch einen Käufer aufsichtig gemacht, wie ein Bauer in eine Fuhr Birkenholz eine große Menge Scheiter von Salweiden, Ilmen und anderem schlechten Brennholze eingeschaltet hatte. Da nicht Alle Holzkenner sind, so kommen dadurch viele Käufer in den größten Nachtheil. Ein Gleiches geschieht mit dem Buchenholze; hier werden die schönsten Scheiter aussenherum zur Schau gestellt und in der Mitte findet man schlechtes, faules und abgestandenes Holz, welches sodann für gutes und gesundes verkauft wird. Man könnte freilich einwenden, wenn man solche Betrügereien bemerkt, stände es dem Käufer frei, den Kauf rückgängig zu machen; allein diese Betrüger passen oft gleich anderen Wucherern den schicklichen Zeitpunkt ab, wo sie überzeugt sind, daß sie wegen Mangels an Zufuhr dennoch ihren Plan durchzuführen im Stande sind. Möchten deßhalb auch hierin dem Betruge Schranken gesetzt werden!

(Eingesandt.)

---

Der Durst ist ein fatales Ding; nichts kann aber für den Menschen schmerzlicher und unerträglicher seyn, als das lange Durstleiden in einer Bierschenke *). Dies begegnete vor einigen Tagen, die ohnedies sehr heiß waren, gewissen honetten Personen, als sie auf einem nahen sehr angenehmen und erhöhten Platze, wo sich vor den Blicken ein herrliches Panorama entfaltet, eine Schenke besuchten. Man verlangte mehres, bekam aber über eine halbe Stunde lang nichts und merkte zum größten Erstaunen einen offenbaren Contrast zwischen der früheren und jetzigen Bedienung. Allem Ansehen nach mag ein baldiger Abzug des Herrn Wirthes daran Ursache seyn.

Es wäre demnach zu wünschen, daß recht bald ein Anderer an seine Stelle käme, der etwas schneller auf den Beinen wäre und für promptere Bedienung Sorge trüge.

(Eingesandt.)

*) Man ist gedrungen, hierbei an die Höllenstrafe des Tantalus zu denken.

---

Dem jungen Gesellen W. wird gerathen, wenn er sich wieder in jene Gesellschaft begibt, wo er gestern Nachts war, den dort befindlichen Gästen durch Zuvorkommenheit zu begegnen, und nicht in den Zimmern wie ein wüthender Mensch herumzuschießen. Einer für Viele.

---

Jener junge Herr aus ....n wird ersucht, seine Verbindlichkeiten im Betreffe des Billardspieles zu erfüllen, widrigenfalls sein Name veröffentlicht werden dürfte. Creditor.

---

## Verschiedenes.

(Eingesandt.) Dem unbekannten Gutthäter, der 49 fl. baar zur Vertheilung unter drei bezeichnete Familien im Orte E.......d überschickte, wird im Namen der Betheiligten hiermit der schuldigste Dank dargebracht. Der Allvergeltende wird diese Spende nicht unbelohnt lassen. Für die gewissenhafte Vertheilung bürgt der damit Beauftragte.

---

In Rom lebt gegenwärtig eine Matrone, welche 110 Jahre alt ist.

---

## Steckbrief.

(Eingesandt.)

Es wird hiermit bekannt gemacht,
Daß noch nicht lange, bei der Nacht,
Ein Mädchen, zwar nicht aus der Stadt,
Ein Ehmanns-Herz gestohlen hat.
Sie schlich damit sich plötzlich fort,
Man kennt nicht ihren Zufluchtsort;
Woran man sie erkennen kann,
Zeigt dies Signalement hier an.
Ihr Haar ist blond, doch fast wie Gold,
Die Augen grau, nicht wunderhold,
Die Nase stumpf, die Stirne klein,
Der Mund ist groß, die Haut nicht fein.
Ein eignes Zeichen ist noch dies,
Wenn sie oft lächelt reizend süß,
So bilden sich, doch ohne Zier,
Zwei Grübchen in den Wangen ihr.
Jedwedem leuchtet's nun wohl ein,

Wie höchst gefährlich sie kann seyn
Für manches edlen Jünglings Ruh,
Für einen Ehmann auch dazu.
Man bittet derowegen all,
Daß jeder im Betretungsfall
Sie packe, und sie baldigst schafft
Zu dem Gerichte in Verhaft.

## Anzeigen.

### Liederkranz.

Montag den 28. Sept. Abends 7 Uhr

**Gesangprobe**

für den Damenchor.

Zugleich wird bemerkt, um fernern Irrthum zu begegnen, daß der Eingang zum Probezimmer im Hochzeithause an der Wasserseite ist.

### Anzeige.

Heute Nachmittags vier Uhr findet die Beerdigung unserer vielgeliebten, am 25. ds. Ms. zu einem besseren Leben sanft entschlammerten Schwägerin, Frau Magistrats - Sekretairin Sophia Busch, statt, zu deren Beiwohnung sämmtliche verehrliche Anverwandte, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen werden.

Busch. Schleibtner.

### Anzeige.

Mein neuestes Bücher - Verzeichniß Nro. 45, welches die Homiletischen Werke enthält, wird gratis abgegeben.

Sickmüller,
Bücher-Antiquar.

### Versteigerung.

Montag den 28. d. werden in den Heßlein'schen Hause auf dem Marplatze in dem ehemaligen Lotterie-Gewölbe, verschiedene Gegenstände, als: Kleidungsstücke, Shawls und Kleidungszeuch, Fußteppiche, Gewehre, verschiedene Galanterie - Sachen, Lampen, Silber, Tafel - Aufsätze, Meubels, Uhren und andere Kunst - Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags; von 2 bis 6 Uhr öffentlich versteigert.

### Gefundenes.

Eine elfenbeinene Lorgnette, in Silber gefaßt, wurde gefunden.

---

Es wurde ein mit Seide gefütterter rothbrauner Oberrock entwendet. Wer genaue Nachricht davon geben kann, erhält einen Kronenthaler Douceur.

### Auszuleihendes Kapital.

600 fl. sind auf erste Versicherung in hiesiger Stadt, oder kön. Landgerichten Bamberg I. II. zu verleihen Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

### Fremden-Anzeige.

Vom 26. auf den 27. Sept.

**Deutsches Haus.**

Hr. Staudiegel, Kfm. v. Königshofen. Hr. Gorrißen, Part. v. Neumünster. Hr. Wolf, Kfm. v. Erlangen. Hr. Peminger, Prof. v. Straßburg.

**Bamberger Hof.**

Hr. Klingelhofer, Stud. v. Dorheim. Hr. Weymann, Hofschauspieler von Dresden. Hr. Koller, Prediger von Jena. Hr. Grasser, Partikulier von Schweinfurt. Hr. Braun, Part. von Schwindorf. Hr. Dr. Usner, v. Elberf. Hr. Kronfeld, Hofschauspieler v. Dresden. Hr. Ihl, Landrichter v. Ebern. Hrn. Gebr. Schneider, Gastwirth v. Forchheim. Hr. v. Lenz, Landrichter v. Ansbach. Hr. v. Röder, Appellat.-Rath v. Zweibrücken. Hr. v. Röder, Gymnasiast. v. Fürth.

**Zu den 3 Kronen.**

Hr. Daumann, Goldarbeiter von Wasserburg. Hr. Putzer, Dr. med. v. Schandau.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 267.

# Tag-  blatt

der Stadt Bamberg.

Montag, den 28. September.

## Hiesiges.

### Der Maximilians-Platz an den gewöhnlichen Wochenmarkt-Tagen.

(Eingesandt.) Die Ordnung beim Feilhaben an den hier benannten Tagen auf diesem so schönen Platze, scheint seit einiger Zeit so ganz den Launen der Verkäufer Preis gegeben zu seyn.

Es macht gewiß auf jeden Einheimischen und Fremden einen unangenehmen Eindruck, das unregelmäßige Aufstellen der Trödler- und Krämer-Stände, die ekelhafte Schinderei der Haasen und Wildprethändler, und das ganz ordnungslose und zusammengedrängte Untereinanderstehen der Viktualien, — mit einem Worte dieses Chaos wahr zu nehmen und zwar nur an dem vorderen Theile des Platzes wärend der ganze hintere leer steht.

Wie schön und leicht wäre nicht dieser Wirrwarr zu ordnen, wenn man z. B. die Trödler- und Krämer-Stände längst

der Seminariums-Seite, die Viktualien und Geflügelhändler gegenüber am Heßleinischen Hause abwärts und die Karrnbäcker, Melber und Pfranger ꝛc. quer im Hintergrunde des Platzes aufstellte; die Wildprethändler aber entweder vom Platze entfernte, oder sie wenigstens, wie früher der Fall war, in Buden verwiese.

Zwar besteht schon, durch frühere Unordnungen veranlaßt, eine Marktordnung die auch noch manchmal am Platze ausgehängt wird: allein dieselbe ist vom Schmutze so besudelt, daß sie fast unlesbar ist. Uebrigens scheint dieselbe auch ganz dem Publikum entschwunden zu sein, denn sie wird in gar keinem Punkte gehandhabt und bedarf sonach eine formelle nnd materielle Verbesserung.

Es geht demnach an den hochlöblichen Stadtmagistrat ein recht dringendes Bittgesuch, die wünschenswerthe Markt-Ordnung herzustellen, und dafür zu sorgen, daß dieselbe auch genau beobachtet wird.

---

Daß man sich auch bei Reisen in geringer Entfernung mit einem Paße versehen soll, beweißt folgendes Ereigniß:

Ein achtbarer Bürger von hier machte eine Fußreise in Franken. Da traf es sich, daß er in einem Orte, wo kurz zuvor Feuer ausgebrochen war, übernachten wollte. Die dortigen Bewohner rechneten wahrscheinlich die Ursache dieses Unglückes der Brandstiftung zu, und waren deßhalb gegen Fremde um so vorsichtiger. So kam es denn, daß unserem Reisenden, der keinen Paß bei sich führte, womit er sich über seine Person hätte legitimiren können, die Beherbergung verweigert wurde. In der Hoffnung, daß ihm das nahe gelegene Städtchen eine bessere Aufnahme gewähren würde, ergriff unser Fremder seinen Wanderstab und eilte demselben zu, wo er das dortige Brauhaus zur Herberge wählte und sich nun geborgen glaubte. Er erzählte da unter andern auch den vor Kurzem gehabten Unfall. Statt gehoffter Theilnahme erregte er auch hier Verdacht, wozu vorzüglich auch beigetragen haben mag, daß der Held unserer Geschichte, um sich zu erholen, zu tief in das Gläschen geschaut und dadurch einiges Dunkel in seine Rede gebracht hatte. Man begnügte sich nicht mit Verweigerung der Bewirthung, sondern er wurde in aller Form arretirt und vor die Ortspolizei geführt. Alle mündlichen Betheuerungen würden

sein Schicksal nicht erleichtert haben, wenn ihn nicht ein glücklicher Zufall aus dieser Lage befreit hätte. Man erinnerte sich nämlich, daß vor Kurzem Jemand aus Bamberg auf Besuch seiner zahlreichen Verwandten angekommen sey, welcher die Aechtheit der Aussage des Gefangenen am besten beurkunden könne. Es wurde auch keinen Augenblick gesäumt, den rettenden Engel aus dem Schlafe zu wecken und den Schützling unter starker Bedeckung vorzuführen und zu confrontiren. — Augenblicklich fielen die Fesseln. Unser Freund aber wird sich wohl hüten, seine Freiheit wieder einmal auf solche Weise auf das Spiel zu setzen. (Eingesandt.)

## Verschiedenes.

In öffentlichen Blättern wird eine genaue Darlegung der Rechnnngen in Betreff der angekündigten Güterausspielung in Wiesbaden gegeben. Hiernach ist die wirkliche Ausgabe der Unternehmer 65,000 Gulden, ihre Einnahme aber 245,000 Gulden, das Publikum wird also geprellt um 180,000 Gulden. Dabei ist noch gerechnet, daß die Sache ehrlich betrieben wird, was übrigens nicht nothwendig ist, da das Unternehmen ohne alle Garantie geschieht.

## Widerruf des Steckbriefs.

(Eingesandt.)

Es wird hiemit bekannt gemacht,
Daß sie ist glücklich eingebracht,
Die gestern man im Tageblatt
So ganz genau beschrieben hat.
Zwar viele sind drauf ausgegangen
Die Flücht'ge wieder einzufangen,
Doch einem Ehemanne nur,
Gelang es auf der freien Flur.

Auflösung der Räthsel im Nro. 264:

31. XIX — XX.
32. Weil es mehr weiße Schafe gibt.
33. Die Maus ausser der Falle.
34. Mit dem Fingerhute.
35. In der Arche.
36. Die Nase.

**Liederkranz.**

Dienstag den 29. Sept. Abends 7 Uhr

**Gesangprobe**

für den Männerchor.

Der Vorstand.

---

**Danksagung.**

Für die allgemeine gütige Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unserer unvergeßlichen Schwägerin, der Frau Magistrats-Sekretärin Sophia Busch bringen die gehorsamst Unterzeichneten den innigsten Dank

Bamberg den 28. Sept. 1835.

Busch. Schleibtner.

---

Wenn in einem öffentlichen Blatte, wie in dem Inserate in Nr. 261 des Tagblattes und Nr. 76 des Bamberger Intelligenzblattes 1835 den Unterstützungsverein für Amts- und Kanzleipersonen im Isarkreise betr. einer darin genannten Person ein Titulatur verliehen wird, welche derselben vermeintlich nicht zu kommt, so kann wohl nur der Einsender des fraglichen Aufsatzes, nicht aber das genannte Individuum, welchem die Einsendung desselben ganz fremd blieb, hiefür verantwortlich seyn.

Der angeblich im Namen mehrerer Staatsdiener gefertigte und in Nro. 263. des Bamberger Tagblattes enthaltene Aufsatz hingegen greift das in den oben allegirten Inseraten genannte Individuum mit einer Leidenschaftlichkeit an, deren man sich nur von einem solchen Subjecte versehen kann, als der Veranlasser jenes Aufsatzes ist. (Für den Verfertiger kann man ihn aus gewißen triftigen Gründen nicht halten) Weit entfernt eine unzuständige Titulatur in Anspruch zu nehmen, ist der in jenem Aufsatze Angegriffene jederzeit bereit, dem Veranlasser des Aufsatzes, oder auch denjenigen Staatsdiener, in deren Namen er gefertigt seyn soll, diejenigen Dokumente vorzulegen, aus denen klar zu entnehmen ist, daß er von der allerhöchsten Stelle, dem k. Staatsministerium der Justiz, als Registratur-Assistent des O.-M.-Kr. ernannt ist, u. daß sich eine höchste Stelle d. O.-M.-Kr. in ihren desfallsigen Entschließungen der Adreße „an den Appellationsgerichts Diurnisten und Registratur-Assistenten" bedient habe. Die Vorlage wird mit größter Bereitwilligkeit geschehen, und hat der hiebei interessirte Veranlasser des berührten Aufsatzes nicht im Mindesten diejenige Begegnung zu erwarten, womit eine gewiße Frau die zudringlichen Erkundigungen nach dem Inhalte der Bregelkammer von sich wieß.

Dieser Herr hat übrigens neuerdings bewiesen, daß der diejenigen Eigenschaften besitzt, welche ihm ein vor einigen Jahren in der Flora erschienener Artikel beigelegt hat.

---

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß bis Montag den 28ten Abend um 7 Uhr die Tanzstunden ihren Anfang nehmen. Mein Lokal ist bei Hrn Gottschalk D. 1. Nro. 185.

Es empfiehlt sich zu gütiger Theilnahme bestestens Paul Stahl,

Tanzlehrer.

---

Zwei Herren suchen bis künftigen Mittwoch eine Reisegesellschaft nach München. Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

---

Gestern Abends zwischen 4 und 5 Uhr verlief sich ein Hündchen mit abgehauenen Schweife und gestutzten Ohren von kohlschwarzer Farbe und ohngefähr ein Viertel Jahr alt. Es wird gebeten, denselben im Betrettensfalle in Nro. 1638 D. IV. am Fuße des Michaelsberges abzugeben.

---

**Fremden-Anzeige.**

Vom 27. auf den 28. Sept.

Bamberger Hof.

Hr. Schulze, Kfm. v. Erfurt. Hr. Jäckel m. Familie, Kfm. v. Kassel. Hr. Uedelhak, Prof. v. Schweinfurt. Hr. Fügner, Kfm. v. Magdeburg. Hr. Steinhard, Kfm. v. Neuenkirchen.

Deutsches Haus.

Hr. Blech mit Fam., Rentier von Mühlhausen. Hr. Brn. v. Verstolk, mit Familie. Hr. Brn. v. Giesbot, v. Haag. Hr. Brn. Jean Verstolk m. Fam., v. da. Mad. Kleinfeller, v. Kitzingen. Hr. Seyfert, Schauspler. v. Untermarsfeld. Hr. Dr. Cäsar Heigel, Frl. Cäsarine Heigel, Schauspr. v. Koburg. Hr. Harl, Prof. v. Erlangen. Hr. Dederer, Kaufm. von Schweinfurt.

Zu den 3 Kronen.

Hr. Schuk, Apotheker v. Obernburg.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. № 268.



# Tag-blatt der Stadt Bamberg.

Dienstag, den 29. September.

## Hiesiges.

Der herzogl. Hofkoch Herr Danner überraschte die Mitglieder des Museums durch ein prachtvolles Exemplar von einer selbstgezogenen Datura arborea L., welches zur Zeit noch im Saale der genannten Gesellschaft aufgestellt ist. Dasselbe zählt 48 Blumen, welche des Abends die lieblichsten Wohlgerüche aushauchen.

---

Montag, den 5., und Dienstag, den 6. Oktober, ist in dem Hause des Herrn Schrannenmeisters Schech, über zwei Stiegen, eine Ausstellung von weiblichen Arbeiten aus dem Institute der M. Jakob. †

---

Bei der unlängst gehaltenen Nachtmusik, welche eine große Menge von Menschen herbeizog, machte man unter andern die Wahrnehmung, daß ein honettes und graziöses Frauenzimmer in Begleitung einer anderen Dame in der Maske eines blühenden und reizenden Jünglings einherschritt. Eine solche Metamorphose, wie dergleichen ehemals nach der Mythologie der alten Griechen und Römer stattfanden, ist allerdings in unseren Tagen etwas auffallendes. Dieser reizende Jüngling, der wirklich ein Ideal von männlicher Schönheit zu seyn schien, zog die Augen mehrer anwesender weiblichen Personen auf sich, so daß sie ihn sogar mehrmals verfolgten, und die ihn geleitende Dame zu beneiden schienen. Zur Erhöhung des Reizes und Eindruckes auf die anwesenden weiblichen Personen trugen vorzüglich ein schöner Wuchs, ein taktvoller Schritt, seine umherrollenden Augen und überhaupt die ganze äußere Haltung bei; man konnte nicht im geringsten einen Zweifel hegen, ob es wirklich eine männliche Gestalt sey. Endlich fand

sich auch ein gewisser Jüngling ein, welchen die beiden, wie es schien, liebevollen Vertrauten so anzogen, daß er etwas kühn hintrat, und vermittelst seiner scharfen Augen die Larve der reizenden Gestalt auf einmal enthüllte. Diese vor noch innwohnender weiblicher Scham erröthend, ergriff mit der Führerin die Flucht; im Nu waren beide verschwunden.

(Eingesandt.)

## Verschiedenes.

München, 27. Sept. So eben hat ein „Gedenkbuch der Octoberfeste in München vom J. 1810 bis 1835" die Presse verlassen, welches Hrn. Ulrich von Destouches zum Verfasser hat.

---

Bei der feierlichen Eröffnung der dritten Kleinkinder-Bewahranstalt in Augsburg, worüber der Sammler, Beil. der Augsb. Abendzeit., Nro. 39. Mittheilungen enthält, sagte ein dort aufgetretener Redner: „So stehen denn drei Kleinkinder-Bewahranstalten vor uns, die in einem Zeitraume von nicht viel mehr als einem Jahre eröffnet wurden.

Welche Stadt kann sich rühmen, Aehnliches geleistet zu haben? Während viele andere Städte erst auf das Wesen der Bewahranstalten aufmerksam werden *), sich mit ihren nähern Einrichtungen bekannt machen, ist für Augsburgs Kinder der Art gesorgt, daß solche in allen Theilen der Stadt wohl eingerichtete Wohnungen finden."

*) Leider!

## Viersylbige Charade.

Die beiden ersten Sylben.

Es ist genommen aus der Erden,
Und in die Erde dringt es ein;
Nichts kann mehr schaden und gefährden,
Nichts bringt mehr Nutzen und Gedeih'n.

Die beiden letzten Sylben.

Ward ihm sein Ideal beschieden,
Dann lebt es fort in stillem Glück,
Sein Eden fand es dann hienieden,
Und scheut kein feindliches Geschick.

Das Ganze.

Was soll ich von dem Ganzen singen?
Ein Mann von eigenem Genie,
Wohl fähig, Alles zu vollbringen,
Nur nicht, was ihm den Namen lieh.

---

## Anzeigen.

### Literarische Anzeige.

#### I. Das Werk.

In der unterzeichneten Verlagshandlung zu Bamberg ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen:

Dr. G. Riegler und Dr. A. Martinet, hebräische Sprachschule für Universitäten, Lyceen, Gymnasien und israelitische Schulen in drei Abtheilungen. I. Abtheilung: Hebräische Sprachlehre. 19 Bogen gr. 8. 1 fl. 30 kr. rhein.

Die Herren Verfasser haben in dieser neuen Darstellung des hebräischen Sprachschatzes zum Gebrauche für gelehrte Schulen ihre seit vielen Jahren im Lehramte gesammelten Bemerkungen hier in streng logischer Ordnung mitgetheilt. Was unter den vielen neueren und neuesten Sprachlehren diese gegenwärtige am meisten empfehlen muß, ist der dreifache Zweck, der früher gar nicht berücksichtiget worden ist, nämlich: durch die Anleitung zu einem durchaus denkenden Erlernen der hebräischen Sprache auch die Gedankenbildung im Schüler selbst zu fördern, zweckmäßig zur Uebersetzung aus dem Deutschen in das Hebräische zu dienen und für das Studium der neuern hebräischen Literatur gehörig einzuleiten. Die besondere Rücksicht, welche die Herren Verfasser auf die neuern und ältern gelehrten jüdischen Grammatiker genommen haben, eignet dieses Werk insbesondere auch für israelitische Schulen. Die Verlagshandlung kann es jedem gebildeten christlichen Theologen und Israeliten bestens empfehlen.

Von denselben Herren Verfassern ist unter der Presse: Hebräische Chrestomathie.

#### II. Die Offizin.

Noch dürfte die Bemerkung von Interesse seyn, daß obiges Werk, welches in einer neuen Eisenpresse der Reindl'-

schen Offizin gedruckt wurde, das erste in Bamberg gedruckte hebräische Werk ist.

Lachmüller'sche Kunst- und Buchhandlung.

---

### Anzeige.

Bei J. C. Dresch, sowie in der Lachmüller'schen Buchhandlung ist so eben eingetroffen und zu haben:

**Der Bürger in Rechtssachen sein eigener Anwalt.**

Ein belehrendes Hülf- und Handbuch für Städter und Landleute im Kgr. Bayern. Dieseits des Rheins von Dr. C. Ernst. brosch. 12to. geheftet. 160 Seiten. Subscriptions-Preis 54. kr.

---

### Todes-Anzeige

Heute früh 2 Uhr verschied nach 2tägigen Krankenlager mein geliebter Gatte, der herzogliche Silberdiener, Wilhelm Oster. Indem ich diesen für mich so schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringe, empfehle ich mich dem ferneren Wohlwollen derselben.

Elisabetha Oster, mit 3 Kindern.

---

### Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er in seinem bisherigen Laden, im Hause des Herrn Karl Kraus nicht mehr, sondern in dem früher Kölb'schen Laden, im Hause des Herrn Kfm. Rückel am Fuße des Kaulbergs, verkaufe und bittet um geneigten Zuspruch.

Georg Krötsch, Wachszieher.

---

### Versteigerung.

(2a) Donnerstag den 1. Oktober wird Vormittag von 9 — 12 Uhr und Nachmittag von 2 — 5 Uhr im Hause Nro. 141 Dist. I. eine Sammlung größtentheils seltner Topf-Pflanzen gegen sogleichbaare Bezahlung öffentlich verstrichen.

---

### Verkauf.

Im Dist. I. nahe am Marplatze ist ein zweistöckiges Wohnhaus, welches ganz neu hergerichtet ist, sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

### Auszuleihendes Kapital.

600 fl. sind auf erste Versicherung in hiesiger Stadt, oder kön. Landgerichten Bamberg I. II. zu verleihen. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

---

### Auszuleihendes Kapital.

397 fl. sind täglich auf erste Hypothek und gute Sicherheit zu verleihen. Das Nähere in Dist. II. Nro. 1135 zu erfahren.

---

### Gefundenes.

Vier Schlüsselchen an einem Bande, wurden gefunden. Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

---

### Entlaufener Hund.

Sonntag, den 27. d. M. entlief ein junger Metzgerhund von weichselbrauner Farbe u. einem langen Schweife, auf der Brust einem weißen Flecken, nebst weißen Füßen. Man bittet um die Zurückgabe desselben im Dist. III. Nro 1477

---

### Fremden-Anzeige.

Vom 28. auf den 29. Sept.

**Deutsches Haus.**

Hr. Spanier, m. Fam. v. Nürnbg. Hr. Lippert, Theolog v. Jena. Hr. Gärtner, Kfm. v. Nürnberg

**Bamberger Hof.**

Hr. Graf v. Rotenhan, v. Merzbach. Hr. Baron v. Staufenberg, Reichsrath v. Würzburg. Hr. Kollmann, Part. v. England. Hr. Felsing, Part. v. Darmstadt. Hr. Felsing, Prof. v. da. Hr. Straus, Kfm. v. Augsburg. Hr. John, m. Fam. Part. v. Frankfurt. Frau Justiz-Commißairin Wäser, v. Berlin. m. Familie.

**Weiß Kreutz**

Hr. Langheimer, Porzl.-Mahler v. Schlappenwald.

---

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

1835. Nro. 269.

# Tag- blatt der Stadt Bamberg.



Mittwoch, den 30. September.

## Hiesiges.

Endlich wurden einmal an den Abzugskanälen der Chaussee gegen Gaustadt Brüstungen angebracht. Dank der Fürsorge, wodurch augenscheinliche Gefahren für Passanten jener Chaussee nunmehr beseitigt und die früher im Tagblatte wiederholt geschehenen Anregungen und Wünsche durch die That gerechtfertigt wurden; Dank aber auch dem Himmel, welcher wirkliche Unglücksfälle seither abgewandt hat!

---

Der Besuch der alten Todtenhügel bei *Kirchehrenbach* gehört wohl zu den interessantesten Ausflügen, welche man von Bamberg aus und von anderen Orten der Umgegend machen kann. Die Straßen sind im vortrefflichsten Stande, die ganze Gegend gehört zu den schönsten in Franken und Deutschland; die Hügel zeichnen sich durch Menge, Größe und ihren Inhalt vor vielen ähnlichen Gruppen anderer Gegenden aus. Sie liegen auf zwei großen Erdrücken, wovon der eine mit Wald überwachsen ist und den bezeichnenden Namen *Todtenberg* trägt, der andere der *Zübers-Ziebers-Silberlob* heißt. Diese Hügelfelder sind leicht zu finden, da man nur dem durch Kirchehrenbach fließenden Leutenbache folgen darf, an dessen linkem Ufer, östlich der Ehrenbürg, kaum eine 1/4 Stunde vom Pfarrorte, sie zu schauen sind. Einige der Hügel prangen mit den schönsten Eichen oder Linden. Die meisten sind sehr groß, und es brauchet wohl Einer, um planmäßig und unterrichtend ihn um- und durchzugraben, zwei bis drei Tage Zeit. Vorläufig zeigten die geschehenen Aufgrabungen, daß man sie zu den *slavischen* oder *wendischen* Hügeln zählen müsse; gleich welchen sie Kohlenlager, Urnenreste, broncene und eiserne Zierathen als Ausbeute lieferten. Merkwür-

dig ist eine Koralle von blauem Glase, in welcher ein weißer gezackter Streif eingebrannt ist. Zur Zeit haben sich das kgl. Landgericht Forchheim und mit ihm Herr Bauinspektor Panzer, welche zusammenwirkend mit öffentlicher Autorität die ersten Aufgrabungen vornahmen, hierdurch zur Beförderung der Wissenschaft lobenswerthe Verdienste gesammelt. Für die Zukunft wäre sehr zu wünschen, daß Liebhaber sich vereineten, einzelne Hügel zu untersuchen, und deßhalb bei dem verständigen Gemeindevorstande Georg Göbhardt des Näheren wegen, sich meldeten! *

## Verschiedenes.

München, 27. Sept. Die Grundgrabung zur Universität und dem Klerikal-Seminare geht rasch vorwärts.

Der berühmte Operncomponist Bellini ist am 23. Sept. in seinem 29. Lebensjahre gestorben.

Auch die große Gesellschaft der Homöopathen in Frankreich, Belgien und der Schweiz hat vom 15. Sept. an mehre Tage lang eine große Versammlung gehalten. Der achtzigjährige Hahnemann selbst präsidirte seinen begeisterten Jüngern. Der Hauptgegenstand war die Emancipation der Homöopathie in Frankreich. Ein früheres Gesuch um Anerkennung der Gesellschaft war von dem Minister Guizot gewährt worden; ein anderes um Aufnahme der Homöopathen in die Akademie und um Uebergabe eines Hospitals zu Versuchen, war an die Pariser Akademie abgegeben und von dieser mit einem harten Urthrile über die Bittenden abgeschlagen worden. Die Versammlung hatte sich nun die schwere Aufgabe gestellt, den Herrn Minister zu überzeugen, daß sie die alleinige wahre Heilkunst besäßen, also mit Fug und Recht auf die Anstalten des Staats Anspruch machten. (Dorfztg.)

In London zeigt man jetzt eine kleine silberne Dampfmaschine, die 230 Gran wiegt, auf einem Schillinge Platz hat und so viel Dampf macht, daß sie sich fünf Minuten bewegen kann. (Wird sie doch nicht die Form einer Schnalle haben?)

(Gilt einem Hunde.) Zwei kleine Kinder bei Adorf in Preussen waren mit einander in die Haselnüsse gegangen und immer tiefer in den Wald gerathen. Zwei Nächte waren sie schon herumgeirrt und hatten sich von Beeren genährt. Ein Hund, der einem Fuchse nachsetzte, fand die beiden Kleinen nebeneinander schlafend auf der Erde, gab sogleich den Fuchs auf, — was nicht jeder Jäger gethan hätte, — lief zu seinem Herrn und ließ nicht ab, bis dieser ihm tief in den Wald folgte. Die Kinder schliefen noch, und der Hund begleitete sie mit der größten Freude zu ihren Aeltern zurück. (Dorfztg.)

Während einer Tafel verschüttete ein Bedienter beim Serviren aus Unvorsichtigkeit die Sauce, wodurch der neue Rock eines Amtmanns stark bespritzt wurde. Es läßt sich denken, daß der Amtmann zu seinem verdorbenen Rocke trübe Miene machte; da entgegnete der Bediente in einem gefaßten und tröstenden Tone: „Lassen Sie 's gut seyn, Herr Amtmann, wir haben noch mehr Sauce draus.“

## Wie Eine mit guter Manier ein altes Pistol an den Käufer bringt, oder Beispiel weiblicher Oekonomie.

Eine Mutter gab dem Instruktor ihres Sohnes, als die Vacanzzeit herannahte, von freien Stücken ein ziemlich abgenutztes Pistol. Dieser, ein Student, nahm das vermeintliche Present dankend an, war aber nicht wenig erstaunt, als ihm bei der Entrichtung des Instruktionsgeldes ein Abzug gemacht wurde, mit dem Bemerken: „so viel, (die abgezogene Summe nämlich) mag das Pistol werth seyn, ist mir auf dasselbe auch oft schon geboten worden.“

## Eine fällt über die Berührung mit einem Schnurrbarte in Ohnmacht.

Herr N. hatte nie einen Schnurrbart getragen. Bei einem Besuche, welchen er nach Jahre langer Entfernung seinen Geschwistrigen abstattete, erschien er zum ersten Male in dieser männlichen Zierde. Zum Unglücke, daß er in dem Quartiere, welches er für die Dauer seines Besuches bei einer Schwester nahm, des Nachts ankam und diese bei seinem Eintreten kein Licht hatte. Mit Liebe warf sich die Schwester in die Arme

des Angekommenen, schickte sich rasch zum Kusse an, sank aber mit einem Schrei des Entsetzens zusammen, als der fremdartige Schnurrbart ihre Lippen berührte.

Auflösung der viersylbigen Charade im Nro. 268: „Eisenfresser."

## Anzeigen.

### Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei J. F. Dederich zu haben:
Historische Zeugnisse der vier ersten Jahrhunderte über den Verfasser des Briefes an die Hebräer. Eine historisch-kritische Untersuchung zur Erlangung der theologischen Doctorwürde von Dr. Michael Stenglein. Geh. Preis 24 kr.

Knochenmehl in vorzüglicher Qualität, ist sehr billig zu haben in der Handlung des G. M. Schwager.

(2a) Dist. IV. Nro. 1966a im ehemaligen Langheimer Hofe, werden Donnerstag den 1. Oktober Nachmittags von 2 — 5 Uhr und die folgenden Tage schöne moderne silberne und goldene Uhren, Leib-, Tisch- und Bettweißzeug, Schreinereiwaaren, Sesseln, Kanapee, Komöde, Spiegeln und Stockuhren, Betten, Porzellain, Gläser und sonstiges Hausgeräthe gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

(2d) Donnerstag den 1. Oktober wird Vormittag von 9—12 Uhr und Nachmittag von 2 — 5 Uhr im Hause Nro. 141 Dist. I. eine Sammlung größtentheils seltner Topf-Pflanzen gegen sogleichbaare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Ein Junge von 17 Jahren wünscht als Kaminfeger, 5 Jahre aber ohne Lehrgeld, zu lernen.

Ein Haus mit Stallung wird zu kaufen gesucht. Die Commission dazu hat die Expedition d. Bl.

### Verlornes.

Ein Dienstbote hat einen goldnen Ohrring mittlerer Größe, und mit einem lilla Amethist versehen, vom Zuchthause bis in die Fleischbank verloren. Der redliche Finder wird ersucht solchen in der Exp. d. Bl. abzugeben.

### Fremden-Anzeige.
Vom 29. auf den 30. Sept.

**Bamberger Hof.**
Lord Howard, Parlem.-Mitglied m. Dienerschaft v. London. Lord Henry, Baillie m. Dienerschaft v. London. Hr. Stock, Kfm. v. Bremen. Hr. v. Leutter, Kfm. v. Wachenheim. Hr. Bender, Kfm. v. Ludwigsburg Hr. Dr. Stark, Hofrath, m. Fam. v. Jena. Hr. Helm, Prof. v. Würzburg. Hr. Moritz, Part. v. Münnerstadt. Hr. Angerer, Revier-Förster v. Hernsdf.

**Deutsches Haus.**
Lord Areley, v. London. Hr. Seeligsberg, Kfm. v. Kronach. Hr. Bachmann, Hofrath v. Jena. Hr. Deberer, Kfm v. Schweinfurt. Hr. Elermeyer, Kfm v. Nürnberg. Freifrau v. Grundherr, v. Kadolzburg. Frau Dokt. Flessa, Frau v. Heßberg, von Nürnberg. Hr. Recknagel, Kfm. von Sonnenberg. Hr. Drechsler, Patr.-Richter v. Nürnberg. Hr Gelle, Rittergütsbesitzer. von Schlobach. Hr. Welke, herzogl. Altenburg. Kammer-Musikus v. Altenburg. Hr. Endres, Kfm. v. Weinsberg. Hr. Adler, mit Mutter Kfm. v. Fürth. Hr. Schmitt, Privatier v. Nürnberg. Hr. Mann, Hof-Konditor v. Wien. Se. Durchl. Fürst Soltikoff, v. Petersburg.

**Zu den 3 Kronen.**
Hrn. Priesing, Apoth., Hellmuth, Kfm. v. Würzburg. Hr. Maier, Pf. v. Willerdheim. Hr. Geiger, Goldschl. v. Nürnbg. Hr. Roth, Comm. v. Wenningshausen.

**Weiß Kreutz.**
Mad. Friedlin, Dekanswb. v. Königshofen. Hr. Friedlin, Hofmstr. v. Erlg.

Gedruckt in der Reindl'schen Offizin.

## Meteorolo September 1835.

| Monatst. | Barometer. bei S. A. | Nchm. 2 Uhr. | bei S. U. | Thern bei S. A. | N 2 | heit. Nachts. | Meteorische Begebenheiten. Vormittags. | Nachmitt. u. Abends. | Nachts. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | ''' 10 | ''' 10 | ''' 10 | 0R 10 | 0 | | | | |
| 1 | 330. 1 | 330. 4 | 331. 3 | + 7. 3 | +1 | iter | . | . | . |
| 2 | 331. 8 | 331. 9 | 331. 9 | 6. 1 | 1 | iter | . | . | . |
| 3 | 332. 3 | 331. | 330. 9 | 7. 7 | 1 | iter | . | . | . |
| 4 | 330. 4 | 329. 4 | 329. | 8. 0 | 1 | iter | . | . | . |
| 5 | 329. | 328. 5 | 328. 9 | 10. 4 | 1 | 4 bew. | . | . | . |
| 6 | 329. 6 | 330. | 330. 3 | 12. 3 | 2 | nz trüb | . | . | . |
| 7 | 330. | 329. 2 | 328. 5 | 12. 0 | 1 | nz trüb | . | . | Tropfen |
| 8 | 327. 3 | 326. 6 | 325. 2 | 13. 5 | 1 | nz trüb | Regen 2 | Regen 1 | Tropfen |
| 9 | 324. 4 | 325. 8 | 326. | 13. 3 | 1 | 4 hell | Regen 1 | Regen 1 | . |
| 10 | 326. 5 | 326. 7 | 326. 2 | 10. 0 | 1 | nz trüb | . | . | Regen 2 |
| 11 | 325. 5 | 326. | 326. 9 | 10. 2 | 1 | 2 bew. | Regen 1 | . | . |
| 12 | 327. 3 | 327. 1 | 326. 7 | 8. 3 | 1 | 2 hell | . | . | . |
| 13 | 325. 5 | 325. 8 | 326. 3 | 9. 0 | 1 | nz trüb | Regen 1 | Regen 2 | Regen 1 |
| 14 | 327. 3 | 328. 4 | 329. 7 | 9. 0 | 1 | ter | . | . | . |
| 15 | 330. 8 | 330. 3 | 329. 5 | 7. 7 | 1 | 4 hell | Nebel 1 | . | . |
| 16 | 328. 8 | 327. 6 | 327. 4 | 7. 8 | 17 | 2 bew. | . | . | . |
| 17 | 327. 7 | 327. 2 | 327. 6 | 8. 0 | 1 | nz trüb | . | . | Regen 3 |
| 18 | 327. 7 | 328. 1 | 328. 2 | 11. 1 | 1 | nz trüb | Regen 1 | Regen 1 | Regen 1 |
| 19 | 328. 8 | 328. 6 | 328. 8 | 11. 5 | 1 | ter | . | . | . |
| 20 | 328. 8 | 328. 6 | 328. 8 | 9. 2 | 18 | ter | . | . | . |
| 21 | 330. 4 | 329. 6 | 329. | 11. 1 | 18 | ter | . | . | . |
| 22 | 329. | 328. | 328. | 10. 4 | 20 | ter | . | . | . |
| 23 | 328. 8 | 329. 1 | 329. | 10. 4 | 19 | ter | . | . | . |
| 24 | 329. 3 | 329. | 328. 1 | 10. 2 | 18 | ter | . | . | . |
| 25 | 328. | 327. 4 | 328. 2 | 10. 4 | 18 | ter | . | . | Wetterleucht. 3 |
| 26 | 327. 3 | 326. 3 | 325. 5 | 10. 9 | 18 | z trüb | . | . | Tropfen |
| 27 | 324. 4 | 324. 2 | 324. 8 | 11. 9 | 17 | z trüb | . | Tropfen | . |
| 28 | 325. 5 | 325. 7 | 327. | 10. 6 | 15 | bew. | . | . | . |
| 29 | 328. 6 | 328. 7 | 328. | 7. 0 | 13 | ter | Nebel 1 | . | . |
| 30 | 327. 3 | 325. 8 | 324. 8 | 5. 9 | 15 | bew. | . | . | . |



